



















AUSFÜHRLICHES LEHRBUCH  
DER  
HEBRÄISCHEN SPRACHE

VON  
FRIEDRICH BÖTTCHER,  
WEILAND DR. THEOL. UND PHIL., DER HISTORISCH-THEOLOGISCHEN UND DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN  
GESELLSCHAFT ZU LEIPZIG ORDENTLICHEM MITGLIEDE.

NACH DEM TODE DES VERFASSERS HERAUSGEGEBEN UND MIT  
AUSFÜHRLICHEN REGISTERN VERSEHEN

VON  
FERDINAND MÜHLAU,  
DR. PHIL., DER DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT ORDENTLICHEM MITGLIEDE.

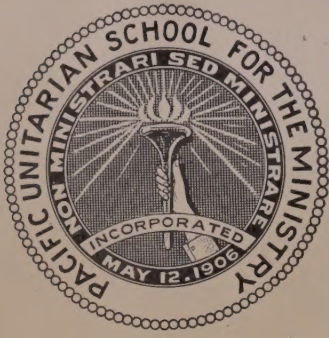
ZWEITEN BANDES  
ERSTE HÄLTE.

LEIPZIG, 1867.

VERLAG VON JOHANN AMBROSIOUS BARTH.



Property of  
**CBSK**  
Please return to  
Graduate Theological  
Union Library



BERKELEY, CALIFORNIA

FROM THE LIBRARY OF

HALSEY ARLINGTON RINE  
1891-1924

A STUDENT OF THIS SCHOOL

PJ  
4563  
B67  
1766  
V. 2:1  
G  
510

nachrichtigung.

Bandes (Schluss des ganzen Werkes), welche auch die Vorrede des Herausgebers und die Register enthalten wird, ist unter der Presse und wird um Neujahr 1868 ausgegeben werden.

Die Verlagsbuchhandlung  
Johann Ambrosius Barth.

Druck von F. L. Metzger in Leipzig.

2329030.191



### 3. Hauptstück.

#### Pronominalflexion.

**851** Wie sich schon einzelne kurze Person-Benennungen durch abweichende Flexion als „Anomala“ (§ 849f.) von der Menge der übrigen Nomm. ausschieden: so haben noch mehr die Pronomina in der Genus-, Numerus- und Casus-Bezeichnung manches eigenthümlich Freie und Mannigfache oder Abgenutzte (§ 607f.). Es sind diess — 1) Pronomina personalia, wie אֲנִי *ich*, אַתָּה *du*, הוּא — *ihn*; — 2) Pr. demonstrativa, wie הֵן *hic, hoc*, הֵן *hi, hae, haec*, הֵן (ursprünglich הֵן) *hic, hoc*, הֵן (ursprünglich הֵן) *ille (qui)*; — 3) Pr. interrogativa, wie מִי *wer?*, הַיּ *welcher?*, eigentlich *wo? der*.

Die Personalia der III. Person dienen zugleich als Demonstrativa und Reflexiva, z. B. הוּא *er*, auch *der, selbst*, הַהוּא *derselbe*, לָהֶם *ihnen* und *sich*; — von den Demonstrativen eines fast ausschliesslich, andre nebenher als Relativa, z. B. הַיּוֹם *aquae, quae infra*, הַיּוֹם *dein Vater, der dich gezeugt*; — Interrogativa auch als Indefinita, z. B. מִי *quid* und *quidquam, quidquid*. — Aber eigentliche Relativa, Correlativa, Reflexiva, Negativa und Indefinita hat die Sprache nicht ausgebildet (§ 19), und daher das Meiste der Art durch blosse Veränderung in der Stimme (z. B. הֵן *zé*, הֵן *zè: dieser, jener*), oder durch Verbalformen (§ 547, *a. a.*), oder durch eigne Nomina (§ 900) ausgedrückt.

Ausser dem Personal-Pronomen ist der Formen-Vorrath überhaupt sehr gering, und bei den Stammverwandten אֲנִי, הוּא, הֵן oder אֲנִי (של) nicht einmal nach Genus und Numerus, beim Interrogativ nicht nach dem Numerus und animalischen Genus unterschieden.

**852** Wie im Abendländischen die Pronominal-Flexion vielfach von der nominalen abweicht, z. B. auch sonst ungewohnte Genus-Unterscheidungen hat (Femm. auf -ie, -ae, Neutra auf -d), für zweierlei Numerus oder Casus zweierlei Stamm braucht (§ 608), oder die Mehrheit anders als sonst ausdrückt (z. B. ἐμοί, ἐμός, geschärft und gedehnt ἡμῖν, ἄμους Plur.), oder die Endungen mehr als sonst abschleift (vgl. me, te u. patrem, qui, ille v. quis, ollus, hunc v. humce, τί v. τῶ): so zeigt sich Aehnliches auch an den hebr. Pronomm. (§ 853 ff.), nur der geringern Mannigfaltigkeit wegen mehr vereinzelt. — Den Mangel der Reflexiva

ersetzen ausser den Verbalformen anschauliche oder gemüthliche nominale Umschreibungen (§ 900). Auch der nominale Ausdruck der Correlativa und Indefinita hat den Vorzug des Lebendigen und mehr Poetischen. Roh und unbeholfen bleibt nur der Gebrauch des Demonstrativs zum Relativ-Pronomen, § 896f. — Wenn aber — 1) anstatt der vorhandnen unmittelbar bezeichnenden Pronom. erster und zweiter Person vermittelnde nominale Umschreibungen in dritter Person gebraucht werden („dein Diener“ f. *ich*, „mein Herr“ f. *du*): so ist das nur Sitte morgenländischer Unterwürfigkeit. Und wo — 2) statt eines demonstrativen oder persönlichen Pronomen das Nomen selbst wiederholt wird, so dient diess immer der Deutlichkeit oder Ausfüllung oder dem Nachdruck, doch vorzüglich nur in der ältern breiten Prosa, z. B. Gen. 5, 1: *Am Tage, da Gott Adam [einen Menschenadel, vgl. V. 2] schuf, nach Gottes Bilde schuf er ihn* (vgl. dagegen V. 3); — ib. 12, 5: *Und sie zogen aus, hinzugehn ins Land Kanaan, und sie kamen [auch wirklich] ins Land K.*; — ib. 16, 16: *Abraham war 86 Jahre alt, als Hagar den Ismaël dem Abraham gebar* (das nach בָּרָרָה versäumte לֹא [vgl. V. 1] ist am Schlusse, aber hier nothwendig voller nachgeholt); — ib. 19, 24: *Und Jahwa regnete auf Sodom... Schwefel und Feuer von Jahwa's Nähe, vom Himmel (von ihm selbst kam das Strafmittel)*; — Ex. 20, 7: *Den Namen Jahwa's deines Gottes sollst du nicht zum Trug führen, denn nicht straflos lässt Jahwa etc.*; — 1 Reg. 8, 1: *Damals versammelte Salomo die Aeltesten Israels... zum König Salomo nach Jerusalem* (die jüngere Rec., wonach LXX, liess das zum K. S. weg). Wie endlich — 3) der Würde wegen, nach gemeinmenschlichem Cultur-Gebrauch, eine Person lieber mit Namen statt mit blossem Fürwort genannt wird, zeigen spätere Beispp., wie Ps. 50, 14 (wo Gott von V. 5 an redet): *Opfere Gott Dank und zahle Dem droben deine Gelübde* (vgl. dagegen V. 15, wo das „mich“ wiederkehrt, doch s. auch schon V. 6 nach 5); — Zach. 3, 9: *Der Stein, den ich gelegt vor Josua* (obgleich dieser V. 8 angeredet ist); — Esth. 8, 7f.: *Da sprach der König Ahasver zu E.... ihr aber schreibet an die Juden.... im Namen des Königs und siegelt mit dem Ringe des Königs*; — Dan. 9, 8f.: *Dass wir gesündigt an Dir, dem Herrn unserm Gott ist das Erbarmen... und hörten nicht auf den Ruf Jahwa's unsres Gottes etc.*; — ib. V. 17: *Und nun höre, unser Gott, auf das Gebet Deines Dieners.... und lass Dein Antlitz leuchten über Dein zerstörtes Heiligthum, um meines Herrn willen* (vgl. V. 18f. und oben nr. 1).

### I. Pronomina personalia.

**853** Die Pronomina personalia (Tab. XXII), welche nicht bloss von der 3ten, sondern auch von der 2ten Person (§ 565, 1. 2. 569 ex.) durchweg eine doppelte, durch Vocal- oder Consonanten-Laut unterschiedene Genusform haben, gestalten sich (§ 576) in zweierlei Weise: — 1) für die Subjects-Stellung, und bisweilen für nachdrückliche Nennung auch in andern Stellungen, als gesonderte Wörter (Separata), die zur 1ten und 2ten Person stets Composita sind, z. B. אֲנִי *ego dedi*, גֵּרִים אֲנִיחֵנִי *Fremde [sind] wir*, אֲנִי אֶהְיֶה אֲנִיחֵנִי *und ich, wohin gehe*



## Pronomina personalia.

Pers., Num. und Genus.	Separata	S u f f i x a			
		allgemein	einfache am Verb	zusammenges. an Vbb. u. Partt.	am Nomen singulare am Nomen duale und plurale
Sg.					
I. c.	אֲנִי, אַתָּה	אֲנִי	אֲנִי, אַתָּה	אֲנִי, אַתָּה	אֲנִי, אַתָּה
II. { m. f.	אַתָּה, אַתָּה	אַתָּה	אַתָּה, אַתָּה, אֵלַי (כִּי)	אַתָּה, אַתָּה	אַתָּה, אַתָּה
III. { m. f.	הוּא, הִיא	הוּא	הוּא, הִיא, הוּא, הִיא	הוּא, הִיא	הוּא, הִיא
Pl.					
I. c.	אֲנִי, אַתָּה	אֲנִי	אֲנִי, אַתָּה, אֵלַי	אֲנִי, אַתָּה	אֲנִי, אַתָּה
II. { m. f.	אַתָּה, אַתָּה	אַתָּה	אַתָּה, אַתָּה, אֵלַי	אַתָּה, אַתָּה	אַתָּה, אַתָּה
III. { m. f.	הֵם, הֵן	הֵם	הֵם, הֵן, הֵם, הֵן	הֵם, הֵן	הֵם, הֵן
poet. u. pausal	אֲנִי, אַתָּה	אֲנִי	אֲנִי, אַתָּה, אֵלַי	אֲנִי, אַתָּה	אֲנִי, אַתָּה

*ich?*, בְּרַכְנִי גַבְאֲנִי *segne mich, auch mich!*; — 2) für Objects- und andre Stellung als blosser Anfügen (Suffixa) an vorstehende Wörter, und dann gewöhnlich einfach, doch für gewisse Fälle, am meisten in 3ter Person, auch zusammengesetzt, z. B. בְּרַךְ *segne*: בְּרַכְנִי *s. mich*; בְּרָאנוּ *cr. nos*; מֶלֶךְ *König*; מֶלְכְּנוּ (*ὁ βασιλεὺς ἡμῶν*) *unser K.*; מַלְכוּתוֹ *Königthum*, מֶלְכִּי *mein K.*; עַל *oder* עָלַי *auf uns*; עוֹד *Dauer, noch*, בְּעוֹדִי *bei meiner D.*; עוֹרְנִי *noch* [sieht man] *mich, ihn*. Composita sind in diesen Beispp. אֲנִי, אַתָּה, אֵלַי, אֵלָיו.

**854** Der Formen-Unterschied nach dem Genus bleibt — *a*) bei der 1ten Person auf gewisse Abkürzungen der Separata, aber nicht nach dem animalischen Geschlechte, sondern nach dem socialen Range beschränkt (§ 858). Aber eine Ausdehnung solchen Standes-Unterschiedes auf die Formen aller Personen, oder eine geschlechtliche Unterscheidung auch bei der ersten (selbstbewussten und selbstredenden) Person, wie Beides andre asiatische Sprachen haben sollen, ist im Semitischen, also auch im Hebräischen, niemals aufgekommen. Wohl aber ist — *b*) nicht bloss für die besprochene 3te Person, wie im Abendländischen, sondern auch für die angeredete 2te Person der sexuelle Genus-Unterschied in der Art durchgeführt, dass — 1) an den Singg. ein zarterer Vocallaut (*i* für *a* oder *u*), oder der Abfall des Endvocals das Weibliche bezeichnet (§ 565, 1. 2. 856 ff.); — 2) in den Plurr. ein zarterer Endconsonant (*γ* für *ם*) für das Fem. eintritt; — 3) beim Suffix der III. f. Sg. dem *u* gegenüber der ursprüngl. sächliche Vocal *a* (§ 564), wie beim alten Plur. auf *םָ* (§ 672), das Sächliche mit dem Weiblichen befasst (§ 864, 3). Aber — *a*) bei der II. P. Sg. ist gleichwohl durch Pausalformen oder vereinzelter Abkürzungen das Masc. und Fem. wieder zusammengefallen (§ 871); — *β*) bei den Plurr. ist die Femininform auf *ן* vorzüglich nur in der ältern Priester-Prosa, und hier selbst mit Ausdehnung auf Dual-Beispp., streng durchgeführt, im mittlern und jüngern Hebraism dagegen oft wieder das männliche *ם* als gen. comm. zugleich für das Fem. gebraucht, § 877.

**855** Der Gebrauch der Separata — 1) für den Subjects-Nominativ ist überall — *a*) nothwendig und zugleich (§ 508, 2) ohne Copula ausreichend, wo das Praedicat bloss Nomen oder Adverb oder adverbial gestelltes Satzglied ist, z. B. עָפָר אַתָּה *Staub* [bist] du Gen. 3, 19; אֲנִישִׁים אֶחָדִים אֲנִיחָנוּ *verbrüdete Leute* [sind] wir ib. 13, 8 (vgl. 42, 32); גֵּר וְחוֹשֵׁב אֲנִי *fremd und ein Beisass* [bin] ich ib. 23, 4; כִּי־טוֹב הוּא *dass er schön* [war] Ex. 2, 2; אֲנִי שָׁלַח *ego* [sum] *missurus* ib. 9, 14; מִמּוֹל אֲנִיחָנוּ *[von] gestern* [sind] wir Job 8, 9; אֲנִי אִתְּכֶם *mit euch* [bin] ich Jer. 42, 11; אֲנִי מֵעַתָּה הִיוֹתָה שֵׁם אֲנִי *Zeit seines Werdens* [bin] ich dabei Jes. 48, 16. — *b*) Wo dagegen das Praedicat ein Verbum finitum ist, wovon die III. Person ein vor- oder nachgenanntes Nomen zum Subject hat, die II. und I. Person aber schon eine Pronominal-Abkürzung als Subject und Flexionstheil an sich trägt (§ 563, 3): da bleibt zunächst das Pronom. separat. entbehrlich, und tritt, wie im Griechischen und Lateinischen, erst dann ein, wenn es ein Gegensatz oder sonst der Nachdruck erfordert (§ 518<sup>b</sup>), vgl. Gen. 1, 5: וְהָיָה קֶרָא לְלוֹלָה *und das Dunkel benannte er* [Gott] *Nacht*; ib. 4, 4: וְהָבֵל הֵבִיא גַם־שָׂרָא *und Abel, auch er brachte*; ib. 4, 20: וְאָדָם הָיָה אֲבִי הַיֵּלֶבֶת *ward Vater der Zeltbewohner*; ib. 3, 19: מִמֶּנָּה לָקַחְתָּ *von ihr* [der Erde] *bist du genommen*, אֶל־עָפָר תִּשׁוּב *in pulverem redibis* (Wz. לָקַח, שׁוּב); aber ib. 3, 15: הֲוֵא יִשְׁפָּק רֹאשׁ וְאַתָּה תִּשְׁפָּקוּ עֲקֵב *is petet*



-tibi caput et-tu petes-ei calcem (Wz. שׁוּרַף). — 2) Für den nachdrucksvollen Objects-Accusativ steht entweder ein nachgeholtes Separatum, wie in jenem אָנְכִי בְּרַכְנִי גַם-אֲנִי Gen. 27, 34 u. dgl. oder die Accusativ-Partikel אֶת (ursprüngl. אֹת, § 512 ff.) mit Suffix, z. B. אֶת-יְהוָה אֲבֹתָיו תִּקְדִּישׁ den Jahwa der Heerschaaren, ihn sollt ihr heiligen Jes. 8, 13. — 3) Dem nachdrucksvollen Genitiv endlich dient eine nachträgliche Genitiv-Umschreibung mit Suffix, z. B. Ct. 1, 6: כְּרַמִּי לֹא נִטְרַחֲתִי vineam-meam, quae-mihi, non servavi = meam vin. n. s., oder gleichfalls ein nachgeholtes Separatum, z. B. Pr. 23, 15: נִשְׁמַח לְבִי גַם-אֲנִי χαίρει ἡ καρδία μου καὶ ἐμοῦ = χ. καὶ ἡ ἐμὴ κ. — Ähnlich braucht des blossen vollern Klanges wegen das Französische nur umgekehrt Formen des Casus obliquus (moi, toi, lui) für den nachdrucksvollen Casus rectus statt der tonlosen je, tu, il, z. B. c'est moi u. s. f. für *das bin ich* u. s. f.

856 Die Separata sind für die 1te und 2te Person, ähnlich den Formen ἐγώγε, ἐγώνη, τύνη, egomet, tute, Zusammensetzungen aus der gemeinsamen reflexiven Vorsylbe אָ selbst (§ 528, δ) und den Deutelaute ךִּי oder ךִּי für *ich*, תָּה für *du* (vgl. οἶσθα), § 529, c. Die Vorsylbe hat sich in der vollern Wortform für *ich* wiederholt (vgl. sese, § 256, d), aber ihr 2tes ךִּי zum Vocal erweicht, daher אָנְכִי von אֲנִי, § 282. 365, 5. Doch erscheint diess breitere אָנְכִי in der ältesten Prosa nur zur Emphase, in der mittlern nur bei ruhigerem Redeton, in der Poesie sehr wenig angewandt, in der spätern Prosa allmählich abgekommen. — Die 2te Person hat das ךִּי der Vorsylbe durchweg assimiliert (§ 290), daher אַתָּה f. אַתָּה *du*. — Für die 3te Person dienen einfache Wörter mit dem Deutehauch הָ (§ 529), im Sg. masc. mit ךִּי als Vocal des Persönlichen (§ 528), und ׁ zum stammähnlichen Abschluss des Auslauts (§ 164, c), daher הוּא *er*.

857 Das Fem. Sing. bildet הוּא mit Umlaut des ךִּי in ךִּי (§ 565), was in älterer Zeit noch ü lauten mochte (§ 189. 191), daher der Pent. auch für הוּא *sie* noch הוּא im Kt. hat. — Auch die 2te Person hat ephraimitisch und junghebräisch, von älterer Form her, noch ein Fem. אַתִּי zum Masc. אַתָּה, sonst aber durchweg nur abgekürzt אַתָּה (§ 565, 2. 187. 299), wonach auch das Q. für jenes seltnere אַתִּי immer אַתִּי (mit verschmähtem Jod, § 86 ff.) geschrieben ist.

Den Plur. masc. oder comm. gen. bildet die 1te Person mit Reduplication (gleichsam *ichich*, vgl. § 546, c) und Endung ךִּי (abgekürzt von ךִּי, § 567, 4), daher אָנְכִי *ich*, zugleich mit Uebergang des ךִּי in ךִּי (§ 271), Pl. אֲנַחְנוּ *wir*. — Die 2te und 3te Person bildet ihn einfach mit blosser Endung auf ךִּי, und zwar gegenwärtig ךִּי, ךִּי, erschläft aus älterem ךִּי (§ 347, 2. 349. 567, 4); daher von אַתָּה *du*, הוּא *er* Pl. אַתֶּם, הֵם, *ihr, sie*. — Den Plur. fem. unterscheidet ein ךִּי statt ךִּי (§ 565, 1), daher von אַתֶּם *ihr* (Männer): אַתֶּן *ihr* (Weiber); von הֵם *ii*: הֵן *ee*. Aber dem nasalen ךִּי hallt meistens ein ךִּי nach (§ 316 f.), daher אַתֶּנָּה, אַתֶּנָּה häufiger als אַתֶּן, אַתֶּן; auch vom Masc. הֵם ist das vollere הֵמָּה gleich häufig. — Die Mascc. 3ter Person, Sing. und Plur., dienen auch für das Geschlechtslose (vgl. § 623, b), daher הוּא *er* und *es*, הֵם *ii* und *ea*, und ausserdem können die Femininformen auch das bestimmt Sächliche ausdrücken.

In Pausa verlängern אָנִי das ךִּי, אַתָּה, אַתָּה das ךִּי zu ךִּי, und werfen אָנִי, אָנְכִי, אַתָּה auch den Ton zurück (§ 491. 489), daher אָנִי und אָנְכִי, אָנִי und אָנְכִי, אַתָּה und אַתָּה, אַתָּה, אַתָּה.

**858** Erste Person. Von den zwei Singularformen kommt **אני** etwa 830, **אֲנִי** etwa 350mal vor, letzteres in den elohistischen Stücken des Pent. stets nur als eigenthümliches *egomet* oder *equividem* Gen. 20,6. 21,24ff. 23,4. 37,16<sup>1)</sup>. 38,17. 25<sup>1)</sup>. 43,9. 46,3f. 47,30. 48,21. 50,21, und so auch noch in ältester Laien-Prosa 2Sm. 3,13. 39,7,2. 24,17; aber in der mittlern Priester-Prosa (jahvist. Stücke, Deut. Jos.), und schon in der ältern Laien-Prosa (Jud. Sam. etc.) sichtbar abgenutzt, und meist ohne merklichen Unterschied von **אני**, späterhin immer weniger, ausserdem in der erotischen Poesie durchaus, in der gnomischen beinahe gar nicht (vgl. § 861); bei den Propheten Hos. Am. Jes. Jer. Jes. 40ff. noch oft genug, aber in der jüngsten Prosa und Prophetenrede, ausser wenigen Versuchen alterthümelnden Stils, schon gar nicht mehr. So haben

von	אני	אֲנִי		אני	אֲנִי		אני	אֲנִי	Beisp.: :
Gen.	40	53	Pss.	70	12	Jo.	4	1	
Ex.	39	22	Ct.	12	—	Am.	1	7	
Lev.	73	— <sup>2)</sup>	Pr.	7	2	Hos.	10	11	
Num.	21	7	Job	28	14	Jes.	8	5	
Dt.	8	57	Thr.	4	—	Mi.	2	1	
Jos.	4	9	Eccl.	29	—	Jon.	5	2	
Jud.	12	15		150	28	Zeph.	2	—	
Sm.	50	50				Jer.	53	37	
Rt.	2	7				Hab.	1	—	
Regg.	44	9				Ez.	138	1 <sup>1)</sup>	
Esr.	2	— <sup>2)</sup>				Jes. 40ff.	62	18	
Neh.	15	1				Hagg.	4	—	
Chr.	30	1 <sup>2)</sup>				Zach.	8	—	
Esth.	6	—				Mal.	5	1	
	346	231				Zach. 9ff.	2	4	
						Dan.	23	1	
							328	89	

Wo im ältern und mittlern Hebraism **אני** und **אֲנִי** ziemlich gleich häufig gebraucht erscheinen, da zeigt sich — a) **אֲנִי** mehr bei ruhigem, das spitzere **אני** mehr bei raschem und geschärftem Redeton, daher letzteres auch vorzugsweise in göttlicher Rede, vgl. Gen. 15,1—14. 18,17. 27. 24,3—45. 27,8—38. 37,10—30. Ex. 3,6—19. Jud. 8,5. 23. 11,27—12,2. 1Sm. 1,8—28. 3,11. 13. 17,8—45. 20,5—36. 2Sm. 3,8—39. 7,2—18. 12,7—28. 14,5—32. 15,20—34. 18,2—27. 19,1—44. Jes. 5,5. 6,5. Jer. 1,6—19. Hos. 5,2—14. 13,4f. Job 9,14—35; — b) **אֲנִי** mehr mit Rang-Bewusstsein, **אני** ohne solches gesprochen, Jud. 6,15. 17,2. 9f. 19,18. 2Sm. 14,5. — Noch deutlicher und stetiger unter-

<sup>1)</sup> doch in diesen nicht sicher altersgleichen Stellen schon nicht so deutlich emphatisch. —

<sup>2)</sup> Levit. ist fast ganz elohistisch, und braucht das *ich* ausschliesslich von Gott, dessen Reden auch sonst das scharf betonte **אֲנִי** vorziehen, s. oben a. Dem Levit. entsprechen Esra und Chron. wie in Anderem, so auch im ausschliesslichen **אני**; denn 1Chr. 17,1 stammt das vereinzelte **אֲנִי** nur aus 2Sm. 7,2. — <sup>3)</sup> nur 36,28, entlehnt aus Jer. 30,22 (vgl. Lev. 26,12).

scheidet sich so — c) die Abkürzung  $\text{נְהַנִּי}$  für  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ , welche die ältere Prosa Höhern nur zur Selbsterniedrigung, oder Niedern im Verkehr mit Höhern in den Mund legt, Ex. 16, 7f. Gen. 42, 11 (erst im Verlauf der Rede wieder das gewohntere  $\text{אֲנִי}$ ). Num. 32, 32 (aber ib. V. 17 des Gegensatzes wegen voll  $\text{אֲנִי}$ ). Erst Spätere <sup>1)</sup> brauchen diess  $\text{נִהַנִּי}$  nicht mehr, wo es hingehört (1 Reg. 3, 18), oder benutzen es bloss alphabetisch, Thr. 3, 42. Im Arabischen ist aber freilich diese Abkürzung zur herrschenden Form geworden ( $\text{نَعْنَى}$ , vgl. vulgärarabisch  $\text{'āchnā}$ ,  $\text{'āchnān}$ ), und das Aramäische hat das alte  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  noch mehr entstellt ( $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ ,  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ ,  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ ,  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ ). Aehnlich schon (vgl.  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ ) Jer. 42, 6 Kt.:  $\text{אֲנִי}$ , eine Kürzung zu  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ , wie  $\text{אֲנִי}$  zu  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ , aber zwischen die Pronomm.  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  und  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  eingengt. Noch kürzer hat auch schon das Punische  $\text{נִי}$  f. *wir*, sowie das Phönic. überhaupt  $\text{אֲנִי}$  für *ich* (vgl. das Assyrische noch  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ ). — d) Hebräische Pausal-Beispp.:  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$ ,  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  Lev. 11, 44f. Gen. 27, 24. 34. 38. 31, 52. Ez. 17, 22;  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  Gen. 3, 10. 4, 9;  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  Gen. 13, 8. 42, 31; zu  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  Ps. 100, 3 (Edd.) s. § 498, 20. — Der Ligatur hat sich  $\text{אֲנִי־נִהַנִּי}$  nicht unterworfen oder entzogen, Jes. 46, 9. 1 Sm. 17, 45.

859 Zweite Person. Von ihr haben — a) alle Formen das  $\text{נ}$  der Vorsylbe im Hebr. assimiliert (§ 290; vgl. ganz so auch im Assyrischen II. Sing. m.  $\text{אַנְתָּ}$ ), während es im übrigen Semitischen (vgl. chald.  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$  neben  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ; arab.  $\text{أَنْتَ}$ ,  $\text{أَنْتِ}$ ,  $\text{أَنْتُمْ}$ ,  $\text{أَنْتُنَّ}$ ) noch geblieben (vgl. Dan. 2, 29), im Syrischen (vgl.  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$ ) wenigstens noch schriftlich erhalten ist. — b) Für die II. Sg. masc. mag die Volkssprache auch abgekürzt  $\text{אַנְתָּ}$  gebraucht haben (vgl. im Aram.  $\text{אַנְתָּ}$ ,  $\text{אַנְתָּ}$  Gen. 3, 11. 19. Ps. 2, 7 Tg. Mt. 6, 6 Syr.), und diess hat sich bei raschem Wortverband, zumal wo übler Gleichklang zu meiden war, bisweilen auch die Schriftsprache erlaubt, wie Num. 11, 15. Dt. 5, 24, wo auch die Punctuation, weil  $\text{kaḳa}$   $\text{atta}$ ,  $\text{atta}$  t<sup>d</sup>.<sup>2)</sup> zusammentraf,  $\text{אַנְתָּ}$  zugelassen hat; Job 1, 10. Eccl. 7, 22 (bei Maqqeph), wo das Q. das gewohnte  $\text{אַנְתָּ}$  vorzieht; aber die Beispp., wo  $\text{ה}$  nur als Buchstab fehlt, s. § 414, 2. — c) Für die II. fem. Sg. war die ältere Form, wie auch noch im übrigen Semit. (s. bei a), jedenfalls  $\text{אַנְתִּי}$ , mit ursprünglichem, nicht erst aus  $\text{הִיא}$  herübergenommenen weiblich zarteren Vocal  $\text{י}$ , ist aber ausser den davon gebliebenen Ueberresten an Verbalformen (§ 928, 2) nur noch ephraimit., Jud. 17, 2. 1 Reg. 14, 2. 2 Reg. 4, 16. 23. 8, 1 Kt. und bisweilen junghedr. als Aramaism erhalten, Jer. 4, 30. Ez. 36, 13 Kt.; sonst herrscht durchweg das abgekürzte  $\text{אַנְתָּ}$  (§ 857), und ist durch judäische Einfluss auch in ephraimitische Texte gedrungen, Jud. 9, 10 ff. 11, 25. 2 Reg. 4, 7. Ct. 6, 4. — d) Von dem im Plur. ursprünglichen  $\text{אַנְתֶּם}$  statt  $\text{אַנְתֶּם}$  sollen die Spuren weiter unten nachgewiesen werden. Vom kahlen Fem. Pl.  $\text{אַנְתֶּן}$  ist nur 1 Beisp. Ez. 34, 31, wo die meisten Mss. und Edd.  $\text{אַנְתֶּן}$  (mit  $\text{י}$ ) haben, vgl. § 349; das verlängerte  $\text{אַנְתֶּנָּה}$  s. ib. 13, 11. 20<sup>3)</sup>. 34, 17. Aber im Althebräischen

<sup>1)</sup> Ein Gegenbeweis wäre das hierher gezogene  $\text{נְהַנִּי}$  2 Sm. 17, 12; diess ist aber vielmehr 1. Pl. Perf. von  $\text{נָּחַל}$  *niederfallen*; für  $\text{נָּחַל}$  ist dort unbedenklich  $\text{נָּחַל}$  herzustellen, s. Neue Aehrenlese nr. 346. — <sup>2)</sup> Ex. 7, 2. 28, 3 trifft zwar diess auch zusammen, aber an letzterer Stelle mit kleiner Pausa. — Nur Ez. 28, 14 ist weder  $\text{אַנְתָּ}$  für  $\text{אַנְתָּ}$  ähnlich, noch die Stellung  $\text{מ' אַנְתָּ מ'}$  (f.  $\text{מ' אַנְתָּ מ'}$ ) motivirt, daher wohl richtiger  $\text{אַנְתָּ}$  als Accusativ-Part. (nur nicht als Praepos., wogegen V. 16) zu punctiren und nachher  $\text{ו}$  vor  $\text{נְהַנִּי־נִהַנִּי}$  (vgl. LXX) zu streichen ist. — <sup>3)</sup> An dieser Stelle haben einige Mss. und Edd.



ist dieselbe Form höchst wahrscheinlich (§ 568. 574) noch Dual, Gen. 31, 6 (vgl. 4); und dieselbe Dual-Verlängerung (vgl. arab. *antuma*) könnte auch noch das Masc. **אָחָם** Num. 17, 6 gehabt, aber vor **ה** nach § 414, 2, oder wie Ex. 12, 31 durch spätere Recension verloren haben. Für die Dualform scheint auch die Schreibung **אָחָי** im Cod. Samar. zu sprechen, die sich beim Verb auf **יָחַן** gleichfalls auf Dual-Beispp. beschränkt, § 931. — *e*) Als gen. comm. (§ 854 ex.) für das Fem. erscheint **אָחָם** doch nur Ez. 13, 20, nach kurz zuvor richtigem **אָחָיָה**, bei nachlässigem Zusammensprechen **מֵאֵתָם מֵאֵתָהּ** für **מֵאֵתָהּ מֵאֵתָם**, § 293 ex. — *f*) Pausalformen in II. Pers.: **אָתָהּ**, **אָתָהּ** etc. Gen. 3, 11. 19. 22, 12. 27, 32 u. a. Ps. 16, 2. 56, 9. 76, 8 u. a., aber in metrischer Accentuation, zu Hervorhebung auch noch **אָתָהּ** (§ 498, 20) Ps. 2, 7. 5, 5. 25, 7. 40, 18; **אָתָּהּ** gleichmässig Gen. 12, 13 u. a. Ez. 36, 13 Q.

**860** Dritte Person. Hier wird gewöhnlich — 1) an den Singg. **הִיא**, **הוא** das **א** als Andeutung eines ursprünglich dem *u* oder *i* nachgeklungenen, dem **ה־** am Pl. **הֵמָּה** entsprechenden Vocallauts *a* genommen, so dass die Aussprache anfänglich *hua*, *hia* gewesen (vgl. arab. **هِيَ**, **هُوَ**), und das **א** ähnlich wie in „die, sie, wie“ (altl. „*thia*“ u. s. f.) erst später, vielleicht erst durch die ans Syrische (wo **א** fehlt, vgl. **ܫܝܐ**, **ܫܝܐ**, **ܫܝܐ**, **ܫܝܐ**) gewöhnte Punctuation stumm geworden wäre<sup>1)</sup>. Allein — *a*) von einer solchen finalen Vocal-Bedeutung des **א**, wonach es nicht den Sylbenvocal, sondern einen obenein (wenn man nicht **הִיאָה** analog **הִיאָהּ** voraussetzt) ganz sprachwidrigen Nachbar-Vocal (§ 121, *a*) bezeichnet hätte, findet sich im Hebr. und Semit. sonst nirgends eine Spur. — *b*) Im Arab. sind jene Formen *huwa*, *hija* nur dem Südsemitischen mundartlich eigene, daher auch im Aethiop. weiter bis zu *we'etu*, *je'eti* (vgl. *iste* u. I, S. 336, not. 2) weiter fortgeschrittene Auflösungen der ursprünglich langvocaligen *hû*, *hî*, welche Aussprache das Vulgärarabische hat. — *c*) In Nomm. pr. auf **הִיא** haben alte Aussprache-Zeugen wie LXX u. a. nirgends noch einen Laut hinter *ov*, ausser etwa das gräcisirende *ς*, vgl. Job 32 ff. 1 Sm. 1, 1. 2 Reg. 9, 2 ff. 1 Reg. 16, 1. 1 Chr. 19, 2 und dagegen *Nōē* (**נֹחַ**) Gen. 5 ex. ff., Josua (**יְהוֹשֻׁעַ**) Vulg. Jos. 1 ff., *Messias* (**מָשִׁיחַ**) Joh. 4, 25. Auch das punische Fem. **הִיא** erscheint ohne *a*, s. unten S. 9, not. 1. — *d*) Viel analoger betrachtet man daher, wie zu den Verbalformen **בָּרָא**, **בָּרָא**,

**אָחָיָה** (mit Dag. f.), vgl. **הִנֵּה**. Die Verdoppelung wie bei **הִנֵּה** durchweg anzunehmen, mag das schon vorangehende Doppel-**ה** gehindert haben.

<sup>1)</sup> Bei Gesenius-Rüdiger hebr. Gr. 20. Aufl. 1866 S. 84, Ewald Lehrb. § 105, *e*, Olshausen Lehrb. § 95, *b*, 4 findet sich immer noch gelehrt, dass **א** in **הוא** und **היא** ursprünglich lautbar gewesen sei, daher nach Ewald **הוא**, **היא**: *hû*, *hî* zu sprechen sei, nicht *hû*, *hî*. Sollte das Arabische für diese Ansicht beweiskräftig sein, so müssten die entsprechenden arabischen Formen nicht **هِيَ**, **هُوَ** (poët. auch **هِيَ**, **هُوَ**), sondern **هِيَا**, **هُوَا** (mit Hamza!) lauten, oder wenigstens gelautet haben, wovon aber keine Spur zu finden ist. Mit dem **א** in **הוא** und **היא** hat es sicher die gleiche Bewandniss wie mit dem **الف الوقاية**, dem *Alif der Wahrung*, in Verbalformen wie **قَتَلُوا**, das sich auch in unserm masoretischen Texte nachweisen lässt; und ganz so ist auch arab. **أَيُّ** mit Alif am Schluss geschrieben, obgleich es wie **هِيَ**, **هُوَ** auf kurzes *a* ausgeht. Es sind diese **א**, **י** eben nur orthogr. Zeichen für das Auge, die dazu dienen sollen, theils die Worte richtig trennen, theils sie von andern unterscheiden zu lehren, wie **אֵל** (**ánā**) von **אֵל** = *an*, *in*, *anna*, *inna* u. s. w.

הָבִיא den Wurzelkeim בָּא, so ein הָא als den Demonstrativ-Stamm, der sich in הָא (*en!* Gen. 47, 23), הָא, wovon noch das sächliche Suffix הָ (vgl. Ez. 41, 15 und Tg. Gen. 38, 24), persönlich הוּא und הִיא, formell und sexuell gespalten hat, und das abschliessende א (§ 164) für die selbständigen Separata nicht anders behalten zu haben braucht als die Partikeln לֵאמֹר, לֵבִיא, אֲמַר הָלוּא neben לֵר, הִלֵּא, הָלֵא. Die vereinzelte Schreibung הִי für הִיא s. § 414, 1. — 2) Das Masc. הוּא soll als hū den Verff. des Pent. noch wie gen. comm. gegolten, und zugleich für das Fem. הִיא *sie* gedient haben (Gen. 3, 12. 20 u. a.), wie נָצַר zugleich für נִצְרָה ἡ παῖς (§ 660, 9). Aber — α) dieses Subst. in gen. comm. zu brauchen, blieb nach seiner Grundbedeutung viel leichter und länger möglich als diess beim Pronom. הוּא denkbar ist. — β) Dass die Nominative *er* und *sie*, deren Unterscheidung als Bedürfniss einleuchtet, auch in andern Sprachen gewisse Zeiträume durch ununterschieden geblieben, ist erst noch nachzuweisen; dem Verf. ist kein Beisp. bekannt; das engl. *it* für sächliches *er* oder *sie* ist anderer Art. — γ) In demselben Pent. sind ja auch schon sowohl die Casus obl. Sing. III. P. (*eum, eam, αὐτόν, -ῆς*) als die Singg. für *hic, haec*, und alle Casus III. P. Plur. geschlechtlich unterschieden (Gen. 1, 11. 25. 2, 15. 23. 5, 29. 6, 2. 14, 24. 19, 3. 8. 48, 7), lauter Scheidungen, die nach dem Beispiel andrer Sprachen minder nothwendig waren (vgl. *ejus, sie, ihnen, this*); wie hätten gerade die Casus recti *er* und *sie* unterschiedlos bleiben können? — δ) Ohne Klang-Unterschied von הוּא wären Stellen wie Gen. 32, 19. Lev. 13, 26. 28. 17, 11. 14 in Schrift und Vortrag zweideutig, andre wie Gen. 4, 21 f. 19, 37. 20, 5. 35, 6. Lev. 19, 20. 20, 18. Num. 5, 13 f. 13, 18 f. Dt. 17, 5 im Ausdruck wenigstens sehr wunderlich gewesen. Es ist also dem allen nach, aber — ε) auch schon an sich viel glaublicher, dass הוּא als *sie* bereits „hū“ ausgesprochen (§ 189 ff.), demgemäss im Pent. nur unterschiedlos geschrieben, und wie so vieles schriftlich Zwei- und Mehrdeutige, aus dem Zusammenhang als „hū“ erkannt wurde, später aber die immer mehr verdünnte Aussprache „hī“ überwog und damit auch die ausschliessliche Schreibung הִיא erst im Laien-Verkehr, dann allgemein aufkam; wonach dann das im Pent. an 200 mal erscheinende הוּא weder nach dem junghebr. Q. perpetuum (§ 87) nur „hi“, noch wegen des verbliebenen ו im Kt. nur „hū“, sondern am sichersten „hū“<sup>1)</sup> zu lesen ist. So erklärt sich auch viel leichter, dass der Verf. des Deut. den bloss orthographischen Archaismus הוּא fester als das Comm. נָצַר beibehalten hat, dagegen im älteren Pent. statt des sonstigen Fem. הוּא auch הִיא durch spätere Glossen eingeschlichen (Gen. 14, 2. Lev. 2, 15 (Mss.) 11, 39), oder bei hellerer Betonung eines besonders nachdrücklichen *sie* bereits orthographisch im Einzelnen versucht ist (Gen. 20, 5. 38, 25. Lev. 13, 10. 21. 16, 31. 21, 9. Num. 5, 13 f.). — Ausser dem Pent. ist הוּא Kt., wo das Q. הִיא dafür will, als Masc. „hū“ berechtigt, wie Job 31, 11 (§ 862, 4). Jes. 30, 33. 1 Reg. 17, 15; ebenso הִיא Kt., wo das Q. הוּא vorzieht, 1 Reg. 17. Job 31. Ps. 73, 16. Eccl. 5, 8. 1 Chr. 29, 16 (§ 862, 4).

861 3) Bei den Plurr. הֵם, הֵן ist das aus altem -ūm erschlafte -em (§ 347. 349) noch nicht zu blossen ם-׃ abgestumpft, wie unter dem Druck des ך bei

<sup>1)</sup> Dass das Phöniciſche den Laut ü noch häufig hatte, und im Plautinischen Punisch „hy“ als das hebr. הִיא zu erkennen ist, s. bei Gesenius Monum. phön. p. 368. 413 (Σ). 434 ff.

אָהם. Nur an einer Zusammensetzung bei Ligatur mit Maqqeph konnte auch  $\text{הָיָה}$  eintreten, wie  $\text{הָיָה־עַל־הָאָרֶץ}$  Eccl. 3, 18 (vgl. dagegen Thr. 4, 9). — An den längern Formen  $\text{הָיָה}$ ,  $\text{הָיָה}$ , mit Verdoppelung nach § 295, f, gilt das  $\text{הָ}$  gewöhnlich als Deutelaute, wie bei  $\text{הָיָה־עַל־הָאָרֶץ}$ . Dass es aber bloss müssiger Nachhall ist, zeigen ausser den lautlichen Gründen (§ 317) deutlich — a) die auch auf das Fem.  $\text{הָיָה}$  (§ 859) ausgedehnten, und beim Fem. III. P. in Vgl. mit dem Masc. ungleich zahlreichen Beispp. auf  $\text{הָ}$ , weil das nasalere  $\text{נ}$  den Nachhall stärker anzog, als  $\text{ם}$ , während das Fem. als solches doch nicht der verstärkten Deutung bedürftiger war als das Masc.; dann — b) der Uebergang dieser Vocal-Auslaute auf die Suffixa ( $\text{מִן־}$  f.  $\text{מִן־}$ ,  $\text{נָה־}$  f.  $\text{נָה־}$ , § 873) und die Verbal-Personen ( $\text{הָ}$  —,  $\text{נָה־}$ ,  $\text{תָּה־}$ , § 920), während was sonst an den Separaten deutender Zuwachs ist ( $\text{אֲנִי}$ , Redupl. bei  $\text{הָיָה־אֲנִי}$ ), bei den Suffixen meist, beim Verb stets abfällt; endlich — c) die Analogie des dem hebr.  $\text{הָ}$  demonstr. sonst so entsprechenden griech.  $\delta\epsilon$  (§ 605), das wohl auch an andre Demonstr. ( $\text{οἷδε}$ ,  $\text{ἐνθ' ἔσδῃ}$ , vgl.  $\text{הָיָה}$ ,  $\text{שָׁמָּה}$ ), aber gleichfalls nie an persönliche Pronomm. antritt (nie  $\text{σφεῖςδε}$  u. dgl.). Im Hebr. zeigen

Beispp. von	הָם	הֶם	הֵן	הֵנָּה	הֵם	הֶם	הֵן	הֵנָּה
Gen.	18	4	3	6;	ält. kl. Pr.	6	11	—
Ex.	18	4	2	3;	Jes.	3	5	—
Lev.	18	1	3	4;	Jer.	15	52	4
Num.	23	10	2	2;	Ez.	8	55	3
Dt.	17	5	1	1;	Jes. 40 ff.	5	7	—
Jos.	7	6	—	—;	jüng. kl. Pr.	4	12	—
Jud.	16	8	—	1;	Pss.	3	25	—
Sm.	11	23	—	4;	Ct.	1	1	—
Rt.	—	1	—	—;	Pr.	6	4	—
Regg.	46	15	—	—;	Job	1	3	—
Esr.	1	—	—	—;	Thr.	—	1	—
Neh.	10	7	—	—;	Eccl.	3	3	—
Chr.	23	21	—	1;	Dan.	2	—	—
Esth.	3	1	—	—;				
	211	106	11	22		57	179	7
								25

Man sieht hieraus, dass, meist nur des Vollklangs wegen, die ältere Laien-Prosa, sowie die Redner- und Dichtersprache die Formen auf  $\text{הָ}$  bevorzugt, aber auch hier (vgl. § 858) die gnomische und erotische Poesie wenigstens bei  $\text{הָם}$  knapper gewählt hat. Uebrigens mag sich die Wahl nach dem Satzbau und Redeton gerichtet haben; ein stark betontes *ipsi* lautet auch in Prosa gern  $\text{הֶם}$ , insbesondere bei Apposition mit  $\text{הָ}$  oder  $\text{נָם}$ , Gen. 7, 14. 42, 35. 44, 3. Jos. 1, 15. 9, 4 [nur 10, 5. 11, 4  $\text{הָם}$  vor  $\text{הָ}$ ]. 1 Sm. 14, 15. 21. 19, 20 ff. 2 Reg. 25, 23 f. Praefixa dagegen [ausser dem Artikel] begnügen sich mehr mit der kürzern Form, 2 Sm. 24, 3. Ez. 8, 6. Ct. 6, 5 (vgl. 8). Eccl. 3, 18 (vgl. ib. und 4, 2). Das kahle Fem.  $\text{הֵן}$  kommt sogar (auch wohl z. Unt. von  $\text{הֵן}$  en!) nie ohne Praefix vor,  $\text{בְּהֵן}$  z. B. (neben  $\text{בְּהֵנָּה}$  Lev. 5, 22. Num. 13, 19) doch noch Gen. 19, 29. 30, 26. 37. Ex. 25, 29. 37, 16. Lev. 10, 1. 11, 21. 14, 40. Num. 10, 3. 16, 7.



862 4) Wie dem Genus nach der Plur. הָמָּה vulgär und später auch als gen. comm. für das Fem. dient <sup>1)</sup>, zeigen Ct. 6, 8. Rt. 1, 22. Ez. 37, 11. Zach. 5, 10. — Wie dagegen vom Sing. und Plur., dem Gebrauch beim Adjectiv entsprechend (§ 623 ff.), einerseits die Masc. הָמָּה, הָיָא auch das abstract Geschlechtslose bezeichnen, s. Gen. 2, 19. Ex. 16, 15. 34, 10. Lev. 10, 3. 27, 33. Dt. 7, 26 (*das Allerlei* von תּוֹעֵבָה). Jos. 13, 14 (*die Summe der* אֲשֶׁר). Jes. 42, 8 (יהוה als Wort). Jer. 7, 4 (הָמָּה). Zach. 11, 11 (הָיָא). Job 31, 11 (wo הָיָא auf V. 9, הָיָא auf זָמָּה geht). Eccl. 2, 1. 9, 9 u. ö.; andererseits die Femm. הָיָא, הָיָה auch das bestimmt Sächliche, s. Num. 14, 41 Q. Lev. 5, 22 (vgl. 4, 2). Jos. 10, 13. 2Sm. 12, 8. Jes. 14, 24. Ps. 118, 23. Job 5, 27. 23, 14. Pr. 6, 16. Eccl. 3, 13. 5, 8. 18. 1Chr. 29, 16 (Collectiv). Von הָיָה für הָיָא s. § 878 ex. — 5) Wie die Plurr. הֵם, הֵן, und selbst הָיָה, unverkürzt auch als Suffixa an Partikeln und Nomm. treten, s. § 861 ex. 873, A. 894, II, β. Von den Singg. aber sind Beispp. der Art nur scheinbar, daher auch noch schriftlich durch Worttrennung unterschieden, denn Nah. 2, 9 in מִיָּמֵי הָיָא *seit den Tagen* [dass] sie [ist], sowie Jes. 18, 2 in מִן־הָיָא (mit Bezug auf עַם) *seit er* [ist], bilden die Pronomm. separata allein einen Genitiv-Satz; beide sind wesentlich verschieden von מִיָּמֵי *seit ihren Tagen* und מִמֶּנִּי *von ihm*. Dass so wie מִנְהֶם, מִן מֶה Eins mit מִהֶם, מִהֶן, auch מִן־הָיָא Eins mit מִמֶּנִּי sei, also Jes. 18, 2 ganz wie 1Sm. 20, 22 zu fassen sei, ist nicht nachweislich <sup>1)</sup>.

**863** Aus einfachen Urformen, zum Theil auch aus Abkürzungen der Pronom. separata, die mit vorangestelltem Verb, Nomen oder Partikel-Wort eng zusammengesprochen wurden, entstanden die Suffixa, § 576. 583. 853. Diese sind daher

A) ihrer Form nach — a) im Allgemeinen auf kürzern Laut- und Schriftbestand beschränkt, aber nach Maassgabe der Wörter, denen sie sich anfügen, mannigfacher als die Separata gestaltet; — b) für das engere, auch sonst kürzere Bindeform erzwingende Genitiv-Verhältniss (§ 575) zum Theil noch mehr abgekürzt, als für das losere, im Satzbau noch dehnbare Objects-Verhältniss, vgl. תְּלַבִּישְׁנִי תְּלַבִּישְׁנִי (הַלְבִּישְׁנִי *vestis mea* (ἡ ἐσθῆς μου), בְּרִישׁוֹ *v. ejus*, עֵרֹ os ejus mit תְּלַבִּישְׁנִי הַלְבִּישְׁנִי *vestivit me, vesties me*; תְּלַבִּישְׁנִי בְּרִישׁוֹ *et vestivere eum, texit eum* (von תְּלַבִּישׁ בְּרִישׁוֹ); daher insbesondere — c) lediglich für das einer Subjects-Stellung nahe Objects-Verhältniss häufig noch mit der aus אֶנּ (§ 856) erschafften Vorsylbe אֶנּ— verstärkt („epentheticum“), die ihr נ auch wie bei אֶתָּה etc. assimiliert, aber nie wie beim Pl. אֶתְּחַנְּנוּ reduplicirt, z. B. יוֹעֲרֶנִּי *bestellt mich*, von יוֹעֵר, אֶנּ— und נִי; תִּחְצֹרְךָ oder תִּצְרֹךְ *sie hütet dich*, von תִּצְרֹךְ (תִּצְרֹךְ), אֶנּ— und כָּה; עוֹרְנֶנּוּ *noch [hat man] ihn*, von עוֹרֵן, אֶנּ—, הֵן (§ 289, 2).

864 Im Einzelnen aber ist — 1) an die Suffixa der I. Pers. das ן der Vorsylbe ך (*selbst*) als dieser Person wesentlich und mit ihrem Pronomen verwachsen, ausser dem Genit. Sg. (י— oder י— *mein*) schon überall mit herübergenommen, daher כִּי, כִּי, — (פִּי—), כִּי, — (פִּי—) *mich*; בִּי, בִּי, — (פִּי—) *uns*, בִּי, בִּי, — (פִּי—) *unser*. —

1) Nimmermehr konnte dagegen eine Femininform als Masc. dienen. Jer. 50, 5 ist הָיָה das Adverb *huc*; לָהֶן Rt. 1, 13 ist *propterea*, und 2 Sm. 4, 6 (s. Neue Aehrenlese nr. 247) ist der auch sonst verderbte Text statt יהוה יהוה mit יהוה herzustellen. — 2) Jes. 34, 16 ist für פִּי הוּא unbedenklich פִּי הוּא herzustellen.

2) An allen Suffixen der II. P. ist der den Separaten durchweg eigene Grundlaut ח ebenso durchweg in כ abgelautet (vgl. iste, hicce, § 530, β. 276, 3), welches כ aber, obgleich ursprünglich k, doch bei stetem Vocal-Vorgang stets [ausser dem Verdopplungs-Falle c] aspirirt wird (§ 157), vgl. zu אַתָּה du, כָּתַבְתָּ *scripsisti*: יָדְעִיתָ *norunt te*, יָלְדָה, יָלְדָה *genuit te*; פִּיהָ *os tuum*, בָּשָׂרָה, בָּשָׂרָה *caro tua*, שִׁירָה *cantus tui*; zu אַתֶּם ihr, כָּתַבְתֶּם *scripsistis*: עִמָּכֶם, עִמָּכֶם *vobiscum*, אָבִיכֶם, אָבִיכֶם *pater vester*, לְבוּשְׁכֶן *vestis vestra*, שִׁירֵיכֶם *cantus vestri*. — 3) Die Suffixa der III. P. sind — α) für das Fem. Sg. von einer sächlichen Nebenform zu הִיא, הִיא, nämlich הָא (*es*), ausgegangen, dessen Gebrauch sich auf die Casus obliqui beschränkt, hier aber ausser dem noch häufig erhaltenen sächlichen Bezug (§ 868, γ) auch auf persönliche Femm. ausgedehnt hatte (§ 528. 564 ff.); diese Person hat daher durchweg diess sächliche ā, aber deshalb zugleich den besser unterscheidenden Hauchlaut ה, wo er die Form schliesst (wie in הִיא f. הִיא, § 329, b), gewöhnlich mit Mappiq (§ 230 ff.), behalten müssen, welcher nur beim verstärkten הִיא (von הָא, § 289, 2) dem נ erlegen ist. — β) Von den übrigen Formen ist nicht nur, wie gewöhnlich schon bei ה von הָא, auch bei הוּ von הִיא (und hier ohne Ausnahme) das א abgeworfen (§ 164), sondern auch der vordere Deute-Hauch ה grossentheils weggerafft (§ 260), so dass im Plur. von הֵם, הֵן zunächst nur מ, נ, im Sing. m. zunächst nur ו geblieben ist, welches mit a vor sich zu ו verschmelzen (§ 444, α), mit i oder ai (contr. à) vor sich zu ו erhärten musste (§ 468, 1). — γ) Im Plur. haben sich die vollern, bloss vocalisch gekürzten הֵם, הֵן, selbst הֵמָּה, הֵנָּה, nur an Partikeln und vereinzelt an kürzern Nomm., allgemein jedoch (wenigstens הֵם, הֵן) im Anschluss an י — und fest-nominales י — erhalten: אֶפְאַיֵּהֶם *difflabo eos*, von פָּאָה Dt. 32, 26; עֲלֵיהֶם *super eos, eas*, von עָלִי; סוּסֵיהֶם *equi eorum*; אָבִיהֶן *pater eorum, earum*. Aber die Anhangs-Vocale הֵם, הֵנָּה (§ 861) sind auch an den ihres ה verlustigen Suffixen nur nach מ zu ו vertieft (§ 316, 2. 347, 5), oft noch als Vollklänge des Dichter- und Redner-Styls geblieben: כָּסָמוּ *tevit eos*, von כָּסָה; עֲלֵימוּ, עֲלֵימוּ für לָמוּ, לָמוּ *adventus earum*.

865 Abgesehn von den mit ו verstärkten (§ 863, c. 882) oder mit dem Plural-י — des Nomen (§ 670, III. 884) verwachsenen Formen haben sich auf die beschriebene Weise (§ 863 f.) von allen Suffixen, soweit sie nicht zum blossen Vocal eingeschrumpft sind (wie י — *mein*, ו *sein* und *ihn*), je zweierlei Formen gebildet:

1) Solche, die mit Consonanten anlauten, wie נִי *mich*, דִּי *dein* und *dich* u. a. dgl., oder aus blossen Consonanten bestehn, wie ו *ihn* und *sein*, מ *eos* u. dgl. Diese fügen sich ohne Zwischenvocal (§ 121, α) allen den Wortformen an, die schon auf einen Vocal ausgehn;

2) Solche, die sich einer Wortform mit Consonanten-Schluss anzufügen haben, und deshalb (z. Unt. von den Affirmativen, § 594, 2) einen Zwischenvocal vor sich bedürfen und behalten. Dieser ist — α) bei den meisten Suffixen ein haltbares A oder E geblieben, welches theils noch vom ältern Vocalschluss der Wortform herrührt (wie das a an der III. Sg. m. der Perf., z. B. נָתַנִּי, נָתַנִּי *dedit me, nos*, von נָתַן, ursprünglich natána, § 329, α), theils dem frühern Endlaut des Suffix als Anklang vorgetönt hat (wie in וּלְךָ *vox tua*, שָׁלְחָה *misit te*, von קוֹלְכִי, שָׁלְחָה, in וְנָתַנָּה *et dedit eam*, von וְנָתַנָּה), theils endlich dem Haupt-Consonanten des Pronomen guttural oder lingual (§ 371, I. 347, 2) anbequemt ist, wie in קוֹלְךָ, קוֹלְךָ *vox*

*eorum, earum* (von קֹלֶהֶם, קֹלֶהָ — הֵן) neben קֹלֶנִי *v. nostra* (von אָנִי (ק' אָנִי), in רִחֲמֵי, רִחֲמֵי, רִחֲמֵי *dabit me, nos, eos, eum* neben וְרִחֲמֵהּ und וְרִחֲמֵהּ *et dedit, dedi eam* (§ 329, b. 352, ε). Nur — *b*) die Suffixa הָ, כֶּם, כֶּן haben diesen Zwischenvocal stets (§ 370, 2) zu blossem Chateph, bei Sonitalen Dumpf-Chateph, bei Gutturalen Chateph-Patach, verflüchtigt (vgl. קֹלֶהָ, קֹלֶכֶם; רִחֲמֵהָ, רִחֲמֵכֶם); und erst in Pausa verdichtet sich הָ zu הָֿ, oder schliesst sich mit zurückgezogenem ך (הָֿֿ für הָֿֿ). — *c*) Die meisten Partikeln endlich, insbesondere die kürzern Praeposs., ziehn des vollern Klanges wegen den Zwischenvocal A vor (vgl. קֹלֶנִי und עִמָּנוּ *mit uns*), und behalten ihn zum Theil auch als Vorton-Vocal vor כֶּם, כֶּן, הֶם, הֵן, § 893.

**866** Bei Verbindung der Suffixa mit der Wortform ziehn — *a*) die längeren כֶּם, כֶּן, הֶם, הֵן (הֵן), da sie volle geschlossene Sylben bilden (§ 301, a), unter allen Umständen den Ton auf sich, heissen daher schwere Suffixa (Suffixa gravia), und verkürzen die Wortform, wo diess möglich wird, stärker als die übrigen. — *b*) Von diesen übrigen, die daneben leichte (Suffixa levia) heissen, ziehn die mit Zwischenvocal angefügten den Ton auf diesen, alle ohne Zwischenvocal lassen oder geben den Ton dem nächsten Vocal vor sich (§ 301 ff.). — *c*) Die auf blossen Vocal beschränkten ziehn den Ton gleichfalls auf sich (§ 302), z. B. נָתַן *dedit eum*, von נָתַן; דָּבַרְי, דָּבַרְי, *mein, sein Wort*; עִמָּי oder עִמָּרְי *mit mir*. Aber — *d*) ebenso auch הָֿ, welches ausserdem zwar gleich כֶּם, כֶּן alles *o* und meist auch *e*, das ihm in geschlossener Sylbe vorangeht, zu *ö* und *ë* verkürzt (יִשְׁמְרֵהָ *er hütet dich*, עֲמֵדֵהָ *dein Stehn*, von יִשְׁמֹר, עֲמֵד; יִשְׁלֹמֵהָ *er bezahlt dich*, יִצְרֵהָ *dein Bildner*, von יִצְרֵם, יִצְרֵם), allein schwächer als כֶּם, alles A in erst geschlossener Sylbe vor sich, als Qames in dann offener Sylbe zum Gleichklang mit sich festhält, z. B. בִּינָהְךָ *deine Einsicht*, von בִּינָה (§ 613, c); דְּבַרְךָ *dein Wort*, צָבָאָה *dein Heer*, von צָבָא, דְּבַרְךָ *genuit te*, שָׁלַחְךָ *misit te*, von שָׁלַח, אֶשְׁאַלְךָ *ich frage dich*, von אֶשְׁאַל.

[Weitere Beispp. und Ausnahmen, die nur in Ligatur-Fällen (§ 480. 482, b), oder bei längern Verbalformen, vorzüglich solchen, denen meist der Zwischenvocal fehlt, auch sonst betonten leichten Suffixen den Ton entziehn, s. § 879 ff. und in der Lehre vom Verbum.]

**867** *B*) Was den Gebrauch betrifft, so bezeichnen

I) dem casuellen Sinne nach — 1) die Suffixa am Verb jedesmal dessen Object, also in der Regel den Accusativ, z. B. יִרְעוּךָ *norunt te*, בָּרְאוּנוּ *creavit nos*, וְרִחֲמֵנוּ *et dabit nos*, וְרִחֲמֵנוּ *et dabit nos*. Aber ihrer Kürze wegen sind diese Pronominalformen häufig, besonders in gedrungener Dichtersprache, auch da zur Object-Angabe willkommen, wo für Dativ- und andre Verhältnisse das längere Nomen eine Praeposition bedarf, z. B. מִי רִחֲמֵנִי [*si*] *quis det mihi*, neben רִחַם ה' *dem Hungrigen giebt er*; הָרֶב חֲבוּאָהּ *das Schwert kommt über dich*, neben עַל-בָּאֵר *sie kamen über die Verwundeten*; גָּדְלֵנִי *adolevit mihi*. — 2) Am Nomen bedeuten sie den Genitiv der Person, der nach unserm Ausdruck meist zum adjectivischen Possessiv wird, z. B. אָבִינוּ *Vater unser*, בָּתִּי *Tochter mein* = *unser V., meine T.*, aber als Genit. Objecti auch durch Praeposs. zu unschreiben ist, z. B. יִרְאַתוֹ *timor ejus*, *Furcht vor ihm*. — 3) An Partikeln, und zwar zunächst — *a*) an Praepositionen bezeichnen sie im hebr. Sinne, da die Praepos. ursprünglich Nomen ist (אַחֲרַי *posteriora: post*) oder doch einem adver-



bial gestellten Nomen gleich aufgefasst wird (§ 584, d), ebenfalls nur den Genitiv, obgleich unser Ausdruck je nach dem Vorwort mit dem Casus wechselt, z. B. אֶצְלִי (Seite mein) neben mir, עָלֶיךָ auf dir oder dich, בוֹ in ihm. — b) An Adverbien und Interjectionen aber bedeuten sie, wie in „bene te, eccum (ecce eum)“ u. dgl. den Objects-Accusativ derselben, obschon dieser nach unserer Fassung auch Subjects-Nominativ wird, z. B. הִנְנִי ecce me = da bin ich, oder nun [will] ich, אֵינְנִי ursprünglich wo [hat man] = nicht [hat man] ihn, = weg [ist] er, § 532.

868 II) Dem persönlichen Sinne nach dient — a) die II. P. Sg. m. bei Aussagen, die gleich dem Angeredeten jedem Andern gelten, auch für „man“, z. B. בְּאֵץ בָּאָה bis zum Kommen dein = bis man kommt. — b) Die Suffixa der III. P. dienen an Nomm. und Partikeln ebensowohl reflexiv (Demselben geltend) als bloss demonstrativ (einem Zweiten geltend), z. B. קוֹלָהּ קוֹלָהּ vocem suam und v. ejus, קוֹלָם v. suam und v. eorum; אֹהֲרָם eos und se ipsos (§ 512 ff.); לוֹ לָהֶם ei, iis und sibi. — c) Einzelne Nomm. mit häufig gebrauchtem und dadurch abgenutztem Suffix 1ter oder 3ter P. haben den persönlichen Sinn dieses Pronom. ganz aufgegeben, z. B. אֲדֹנָי eigentl. mein Herr (Monsieur), auch für „der Herr“ (Gott). Ähnliches zeigen כל Allheit, יָחַד Verein u. a. Nomm.

III) Dem geschlechtlichen Sinn nach dienen — α) die Plurr. masc. II. und III. P. theils zum Unterschied von Verbalformen (רַם von רָךְ, § 573, b. Ex. 2, 17 u. a.), theils auf lautlichen Anlass (Ex. 1, 21 u. a.), theils nach bloss bequemem Missbrauch, besonders bei Spätern (Ez. 13, 19 ff. 1 Chr. 10, 7, vgl. 1 Sm. 31, 7) auch als gen. comm. für die Femm. — β) Die Suffixa III. P. gelten auch wie Neutra (id oder ea) gedachten und beschriebenen Objecten, im Masc., wenn dieselben abstract geschlechtslos, im Fem., wenn sie bestimmt sächlich vorgestellt werden, z. B. Am. 1, 3 ff. Lev. 3, 16; Jes. 23, 9. 34, 16). — γ) Das Suff. III. Sg. fem. insbesondere bezieht sich seinem Ursprung gemäss (§ 864, 3) noch sehr oft, wie unser „da“ in „damit, davon“ u. dgl., auch auf genannte Nomm. gen. masc., Sing. und Plur., wofern dieselben nur sächlich sind, z. B. 2 Reg. 16, 17. 22, 5 (Kt.). Job 14, 19 u. a.

IV) Dem Zahlverhältniss nach wird — 1) wo Herrscher, dienender Umgebung gewohnt, reden, auch der Plur. I. P. für den Sing. gebraucht, z. B. Gen. 4, 26. — 2) Die gedehnten Pluralformen auf מוֹ und נוֹ haben mit ihrer Verlängerung einen täuschenden Anklang, jene an die III. Sg. masc., diese an die III. Sg. fem. bekommen, und erscheinen daher bisweilen missbräuchlich statt der entsprechenden Singg., z. B. Ps. 11, 7. Jes. 44, 15. Job 22, 2. 23, 14. Gen. 2, 21, vgl. schon הָיָה für הָיָה Jud. 19, 12.

### 869 Die Suffixa sind

1) ihren Grundlauten nach so wenig als alle Verbal-Affirmativen (§ 529, c. 587, a. 920) insgesamt, wie man meint, blosse „Abkürzungen“ der schon vorhanden gewesenen Separata. Diess kann nur von den meisten Formen der III. P. gelten, während sich bei der I. und II. P. die Separata schon durch ihre Zusammensetzung als jüngere Bildungen erweisen. — In I. P. Sg. lautete der Urstamm wahrscheinlich (§ 530, γ) noch wie in vielen solcher Urwörter mit beweglichem Anlaut (§ 528, b) theils ik, wie im Abendl., theils ki. Aus jenem (nicht erst aus אִי) kürzte sich, wie engl. I ich von ik, ital. si von sic, lat. ē von ēx, so das gemein-semitische מִי mein, und erweiterte sich anderseits mit einfach vorge-

tretenm **אני** das Sep. **אני** *ich* mit seinen Ableitungen **ני** etc. für *mich*, **ני** etc. (mit Plural-**ני**) für *uns* und *wir*; aus dem stärkern **כי** wurde mit reduplicirtem **אני** das breitere <sup>1)</sup> Sep. **אנכי** (von **אנכי**) nebst seinem Pl. **אנחנו**, und blieb daneben (analog zu **ה** u. a. abgelautet) ohne Vorsylbe das Verbal-Affirmativ **הי** *ich*. — In II. P. waren die anfänglich gleichbedeutenden (daher im Aethiop. auch noch für das Verbal-Subject mit **k** gebliebenen), bald aber mit **t** für den Casus rectus, mit **k** für die Casus obliqui fixirten Urformen **ta** und **ka** nebst ihren Flexionen **ti** oder **t'**, **tum**, **tun**; **ki** oder **k'**, **kum**, **kun**. Letztere sind mit dem erschlafte Vocal (*e* für *u*) als Suffixa, erstere als Perfect-Affirmativen geblieben, von diesen aber mit Vortritt des **אני** die Separata **אתה**, **אתה** u. s. f. (ursprüngl. **attum** u. s. f.) erst später gebildet. Dass Casus rectus und C. obliqui zweierlei Grundlaut haben, zeigen auch viele abendländische Pronomm. — Für die III. P. Sg. endlich waren die zwei Urformen persönlich **היא**, sächlich und (gleich der Nominal-Endung **ה**) zugleich weiblich **היא**. Diess letztere hat sich als Subjectsform nur noch im talmud. Compositum **איהא** (= **היא**) erhalten, übrigens aber, weil alles Sächliche vorzugsweise in Objects- und andre Bundes-Verhältnisse geräth, ausschliesslich auf die Casus obliqui, daher die Suffixform beschränkt, und wird deshalb im Arab. und oft im Chald. (vgl. selbst im Hebr. noch Ez. 41, 15) auch als Suffix noch **הא** geschrieben. Dagegen hat sich für den Subjects-Nomin. zunächst des persönlichen Fem. das Separat **היא** <sup>2)</sup> von **היא** erst allmählich als **hü**, **hi** abgeschieden (§ 860). Aus dem Masc. **הוא** kürzte sich (wie **ה** aus **הא**) zunächst schriftlich **הי**, dann lautlich **י**, und aus **הי**, **י** zusammengezogen **י**; den erschlafte Plural-Flexionen **hem**, **hen** (v. **hum**, **hun**) können die weiter gekürzten Suffixa **ם**, **ם**, **ם** und **ן** (die das Arab. und Aram. nicht kennt) erst nachgefolgt sein.

2) Dass die Vor- oder Zwischensylbe **י** bei vielen Objects-Suffixen am wenigsten, wie man früher meinte, ein Verbal-Bestandtheil, aber auch weder ein müssiger Zwischenlaut, noch wie man jetzt meint, ein besonderes, wohl gar mit **אור** (§ 512 ff.) räthselhaft verwandtes „Demonstrativum“, sondern nichts Anderes als dieselbe, nur lautlich erschlafte Reflexiv-Sylbe **א** ist (§ 528, 8), die den Separaten der I. und II. P. vortritt, liegt so auf der Hand, dass es unbegreiflich bleibt, warum es die Lehrbb. nicht längst haben. Dasselbe **א** oder **י**, im Chald. zu „in“ verdünnt, und auf noch mehr Personalformen und Gebrauchsfälle ausgedehnt als im Hebr. (Esr. 7, 21; Num. 16, 34. 18, 11. Pr. 4, 21. 22, 21 Tg.), erscheint ebendort oft genug auch an den Separaten III. P. (**איהא** für **היא** Eccl. 7, 30 [29] Tg.; **איהא**, **איהא** für **היא**; **איהא**, **איהא** für **היא** öfter im Talm.; **איהא**, **איהא** von **איהא** = **היא**, schon Dan. 2, 44. 7, 17); und wie sich das **א** in diesen Separaten auch zu **אי** erweicht hat (§ 282), woher noch **איהא**, **איהא**, **איהא**

<sup>1)</sup> Schon im Phönice. war **י** davon abgeworfen (§ 858 ex.); im Aram. und Arab. schrumpfte das ähnlich verkürzte **anank** oder **anok** vollends zu **ana** (-**a** mit kurzem *a* im Auslaut, wie die arabischen Grammatiker lehren und wie aus arabischen Versen erhellt, vgl. S. 8, not. 1; **a**-) ein, vgl. **oixi** (ion. **οἰξι**) **οὐκ**, **οὐ**, durch engl. **through** (l. **dhru**), Tochter engl. **daughter** (l. **däter**). — <sup>2)</sup> Ganz ungeschichtlich und zugleich lautlich unerweisbar (§ 860, 1) lassen Andre das uralte **היא** erst aus dem jungen **היא** (angeblich **hia**) zusammengezogen sein, als wenn diess nicht aus dem männlichen **hwa** ebenso leicht, sogar (von **hwa** aus) noch leichter möglich gewesen wäre.





(l.  $\text{הָיָה}$ ) Eccl. 10, 17; —  $\beta$ ) fast eben so oft gehört es dem Verbalstamm, z. B.  $\text{הָכִירָיו, הָכִירָיו}$  (von  $\text{הָכַר}$ ,  $\text{כָּסַר}$  für  $\text{הָכִיר}$ ,  $\text{כָּסַר}$ ) 1 Reg. 20, 35. Ps. 140, 10; —  $\gamma$ ) zweimal scheint es ein bloss falsch eingesetztes Jođ (§ 466, 4), wie  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  für  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  1 Reg. 2, 24;  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  im Sinne von  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  Ps. 85, 5 (Edd.). —  $\delta$ ) Nur 1 mal, Ps. 73, 5 mag Jođ dem ungewohnten Klang des Zwischenvocals gelten, in  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  für  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$ , vgl. dagegen 59, 14; und eben so  $\text{אֶמְצָא}$  dem ungewohnt vorgerückten  $\text{ā}$  in  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  (l.  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$ ) Hos. 4, 6 Kt., ein vereinzelt erhaltener aramaisirender Ephraimism, da das Chald. und Samar. für  $\text{הָ}$ , wie das Hebr. erst in Pausa, gewöhnlich mit vorgerücktem Vocal  $\text{הָ}$  oder  $\text{הָ}$  hat (§ 168), vgl. Dan. 2, 29. 38. Gen. 22, 2. 16 (wo  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  für  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  und  $\text{וַיִּשְׁבְּרִי}$  im samar. geschriebenen Text).

**870** Die mannigfachen Formveränderungen der Suffixa bedingt ausser den Hauptunterschieden des Casus, der Wörterelasse, und des Vocal- oder Consonanten-Schlusses, dem sie sich anfügen (§ 863 ff.), nebenher noch —  $a$ ) der Umfang der Wörter, indem auch kürzere Nomm. und Verba den Partikeln ähnlich zur Lautfüllung bisweilen breitere Suffixform vorziehen (§ 872, B. 873, A u. a.); —  $b$ ) der absonderliche Lautschluss mancher Wörter, indem z. B. die Stämme  $\text{לֵה}$  ihrem Vocalschluss auch manche Suffixform anpassen (§ 871, 2. 872, B. 874, 3. 881,  $\alpha$ ), und gewisse Consonanten-Classen am Schlusse auch den Zwischenvocal abweichend färben oder dehnen; —  $c$ ) der Grad des Worttones, der auf dem Pronomen oder dem Worte davor ruht und seiner Stärke nach längere Suffixform oder breitere Zwischenvocale vorzieht (§ 871, c. 872, A. B u. a.), oder den sonstigen Tonfall abändert (§ 874, 2); —  $d$ ) die Art der Stellung im Satze, indem Ligatur und Pausa (§ 480 ff. 488 ff.) Ton- und Vocal-, vielleicht selbst Consonanten-Veränderungen herbeiführen (§ 871, 2. 874, 1 u. a.), die Pausa insbesondre klangvollere Formen liebt (§ 873, A. 888,  $a$ ), auch wohl der Anfangslaut des nächsten Wortes zurückwirkt; —  $e$ ) der Sprachgebrauch nach landschaftlichem oder zeiträumlichem Unterschied (§ 871, I. II. 872 ex. 881,  $d$  u. a.); —  $f$ ) die Stylgattung, indem der Dichter- und Redner-Styl die klangvollern Formen bevorzugt (§ 871, I ex. A ex. 872, A. B. 873, B. 881,  $\sigma$ . 887, 4); —  $g$ ) die persönliche Gewohnheit einzelner Schriftsteller, indem namentlich der Priestersohn Ezechiel, und nächst ihm der levitische Chronist, einige wahrscheinlich der vornehmern Umgangssprache eigen gebliebene breitere Pronominalformen anwendeten (§ 871—873); —  $h$ ) der Unterschied der Schreibweise, indem nach dem Wechsel der scriptio plena und defectiva (§ 165 ff. 175 ff.)  $\text{א}$ ,  $\text{ה}$ ,  $\text{י}$  angebracht oder weggelassen sind (§ 869,  $\delta$ . 871, II. 886, A), auch die Bedeutung des  $\text{ה}$  von den Punctatoren nicht überall recht erkannt (§ 872, C), oder der Lautumgebung anbequemt worden ist (§ 872 ex. 874, 1).

**871** Was dem Allen nach von den einzelnen Personen im Allgemeinen zu bemerken bleibt, ist Folgendes:

I. P. Sg. Hier ist der uralte (§ 869, 1), gemein-semitische Unterschied zwischen Gen.  $\text{י}$  *mein* und Acc.  $\text{י}$  *mich* an allen Wörtern einer entschiedenen Redetheil-Classe ausnahmslos festgehalten. Nirgends zeigt sich ein ausschliessliches Nomen mit  $\text{י}$  für *mein*, noch ein Verb. finit. mit  $\text{י}$  für *mich*. Nur Wörter einer Zwittergattung haben Ausnahmen zugelassen. Infinitive als verbale Nomm. haben, weil sich am Nom. der Genitiv. Objecti und Subjecti nicht unterscheidet

(§ 867, 2), auch  $\text{יָי}$  *mein* für  $\text{יָי}$  *mich*; aber erst bei einem Späteren (§ 870, g) missbräuchlich breites  $\text{יָי}$  für *mein* (am Vb. fin. *ich*), § 881, d. Und adverbial gestellte, zu Praeposs. gewordene Nomm. kommen bei Älteren noch mit der an andern Adverbien gewohnten Objectform  $\text{יָי}$  statt  $\text{יָי}$  oder  $\text{יָי}$  vor (§ 894, a), obwohl nur zu poet. Vollklang.

II. P. Sg. masc. Hier erscheint 1) das gewöhnlich gleich dem verwandten Afformativ  $\text{הָ}$  (neben Sep.  $\text{אַתָּה}$ ) defectiv geschriebene  $\text{הָ}$ ,  $\text{הָ}$ ,  $\text{הָ}$  (f.  $\text{הָ}$ ), oder pausal  $\text{הָ}$ ,  $\text{הָ}$ , öfter auch ebenso wie  $\text{הָ}$  für  $\text{הָ}$  (§ 166, 2. 928, 1) noch mit  $\text{הָ}$  geschrieben, insbesondere — a) zur Verdeutlichung des Suffix in Wörtern, die schon ein  $\text{כ}$  haben, wie  $\text{יָכָה}$ ,  $\text{יָכָה}$ ,  $\text{יָכָה}$  schlägt dich,  $\text{אָכָה}$  ich schlage dich (von  $\text{הָכָה}$ ) Dt. 28, 22—35. 2 Sm. 2, 22. Jes. 10, 24. Jer. 40, 15. Ps. 121, 6 (יָכָה, *nirgends*);  $\text{יָאָכָה}$  Gen. 27, 7;  $\text{יָבָרְכָה}$  Ps. 145, 10 (הָ Gen. 27, 4. 25. 49, 25 u. a. Ps. 128, 5 u. ö.);  $\text{יָפָה}$  Ps. 139, 5 (הָ Job 40, 32);  $\text{יָפָה}$  Pr. 24, 10 (הָ 5, 10);  $\text{יָפָה}$  Ex. 15, 11 (sonst  $\text{יָפָה}$ , § 894 ex.); — b) zur schriftlichen Ausdehnung kürzerer Wörter:  $\text{יָאָה}$  Gen. 10, 19. 30. 13, 10. 25, 18. 1 Reg. 18, 46 (הָ ib. 2, 13. Gen. 19, 22 u. a.);  $\text{יָרָה}$  Ex. 13, 16 (הָ 13, 9. 14, 16 u. a.);  $\text{יָאָה}$  Gen. 3, 9 (nur so, § 894, B);  $\text{יָאָה}$  Num. 22, 33 (הָ 16, 10 u. a.),  $\text{יָאָה}$ , s. § 894, II;  $\text{יָהָה}$  2 Reg. 7, 2 (הָ 2 Sm. 16, 8 u. a.);  $\text{יָהָה}$  Ps. 141, 8 (הָ 18, 50 u. a.);  $\text{יָהָה}$  Gen. 27, 37 (הָ 23, 11 u. a.);  $\text{יָהָה}$  1 Sm. 1, 26 (הָ 2 Sm. 9, 7 u. a.); — c) seltner und fast nur später auch an längern Wörtern, z. B. Pr. 2, 11 ( $\text{יָהָה}$ , m. הָ 4, 6). Jer. 7, 27. Ez. 40, 4. 1 Reg. 18, 10. 44. Eccl. 2, 1; manche Stücke, wie Gen. 27. 1 Reg. 18, haben diess  $\text{כָּה}$  besonders oft, aber auch noch, wie fast in allen Einzelfällen a—c, dem Wortton, wie es scheint, behülflich (vgl. § 870, e); zu Ps. 10, 8 ff. ( $\text{יָהָה}$ ) s. § 827, β und not. — 2) Die Pausalform für  $\text{יָהָה}$ ,  $\text{יָהָה}$  oder  $\text{יָהָה}$  ist am Verb und Nom.  $\text{יָהָה}$ ,  $\text{יָהָה}$  (§ 489, a), am Nom.  $\text{יָהָה}$  (§ 883, d), am Pronom.  $\text{יָהָה}$  (§ 512 ff.) und den Praeposs.  $\text{יָהָה}$  bei,  $\text{יָהָה}$  in,  $\text{יָהָה}$  zu,  $\text{יָהָה}$  mit, immer nur  $\text{יָהָה}$  (§ 493, a. 494, a), vgl. Dt. 4, 31. 10, 10; 32, 18. Pr. 23, 22; Gen. 24, 3. Ps. 81, 17; 32, 4. 39, 11; 104, 30. 119, 65. 139, 7; Mi. 2, 12; Gen. 17, 2. 6. Dt. 28, 48; Num. 11, 17. 16, 10 u. a. Aber mimisch oder rhythmisch motivirt zeigen auch einzelne Verbalformen den Abschlusslaut  $\text{יָהָה}$  Dt. 28, 24 ff. Jes. 55, 5. Ez. 28, 15 (§ 494, a. 498, 14); und lautlich haben Perff.  $\text{יָהָה}$  auf  $\text{יָהָה}$  diese Form mit vorderem  $\text{יָהָה}$  angezogen (§ 870, b. 451, a), daher  $\text{יָהָה}$  Jes. 30, 19 (s. jedoch § 881, β),  $\text{יָהָה}$  Dt. 6, 17. 28, 45. 1 Sm. 13, 13, neben  $\text{יָהָה}$ ,  $\text{יָהָה}$  u. dgl. Dt. 32, 6. 13, 18. 7, 13 u. a. (§ 1090). — II. P. Sg. fem. Hier zeigt sich die dem ältern  $\text{יָהָה}$  (§ 859, c) entsprechende vollere Form auf  $\text{יָי}$  nur noch in aramaisirten junghebr. oder ephraim. Beispp., als verbal an  $\text{יָי}$  *ich denke dein*,  $\text{יָי}$  *der dich krönt*, Ps. 137, 6. 103, 4; singular-nominal an  $\text{יָי}$  *deine Schuld* 2 Reg. 4, 7 Kt. (ephr.);  $\text{יָי}$  *dein Unheil* Jer. 11, 15;  $\text{יָי}$  Ps. 116, 19. 135, 9;  $\text{יָי}$  103, 3; plural-nominal an  $\text{יָי}$  Ps. 103, 3. 5;  $\text{יָי}$  Ps. 116, 7; praepositional an  $\text{יָי}$  auf dir, ib.;  $\text{יָי}$  bei dir 2 Reg. 4, 2 Kt. (nicht aber Ct. 2, 13, wo  $\text{יָי}$  Kt. nicht wie  $\text{יָי}$  V. 10 Pronom., sondern wie 2 Sm. 13, 15 Imp. von  $\text{יָי}$  ist, da das Cant. gerade diesen Ephraimismus nicht mehr hat, vgl. § 928); aus den einzelnen Stellen sieht man, dass meist die Pausa zur Wahl der vollern Form angeregt hat, § 493, ζ. — II. P. Pl. fem. Das dem vollern  $\text{יָי}$  (§ 859, d) entsprechende  $\text{יָי}$  hat gleich jenem auch nur Ezech. (§ 870, g) in  $\text{יָי}$  euer Laster,  $\text{יָי}$  eure Kissen,  $\text{יָי}$  zu euch 23, 48 f. 13, 18. 20.

**872** III. P. Sg. masc. Dafür erscheinen — A) mit Consonanten-Anlaut neben einander הִי oder blosses ך (§ 864, β), ausser den plural-nominalen Formen (§ 884) und dem nach verbalem ך nothwendig unverkürzten הִי, übrigens fast nur noch an Verbal- oder Nominalformen auf ך abwechselnd, aber an beiden הִי ungleich seltner, am Verb meist mit mehr Geltung und Betonung des Pronom. oder des ganzen Wortes als bei gewöhnlichem ך, Ex. 2, 9f. (*säuge mir ihn, den zog ich*); Num. 11, 12. Jud. 11, 31. Jes. 45, 13. 1 Chr. 17, 14; Ct. 5, 6. 3, 1 (הִי bei 1ter, ך bei 2ter Nennung); 1 Sm. 16, 1. 7 (ך nach betontem אֲנִי הִי am betonten מאס); Jud. 7, 9. 4, 7 (ך ihn, הִי ihn ganz); 13, 6. 1 Sm. 1, 20 (ך bei Ton auf יהוה, הִי bei Ton auf שאל); 1 Reg. 17, 12. Ez. 12, 25 (הִי das, ך es); nachdruckslos הִי nur (§ 870, g) Ez. 13, 14. 16, 19. 17, 20. 31, 11 (vgl. Num. 22, 11); 2 Chr. 18, 7 (vgl. 1 Reg. 22, 8); — am Nomen אב Vater ך־ über 200 mal, יהוה nur 6 mal mit Wortton, Jud. 14, 9f. 16, 31. 1 Reg. 5, 15. Zach. 13, 3. 1 Chr. 26, 10; ohne dergl. nur (§ 870, g) 2 Chr. 3, 1 (vgl. 1 Reg. 7, 51); an אח Bruder ך־ 114 mal, ירהוה nur 4 mal mit Wortton, Jer. 34, 9. Mi. 7, 2. Job 41, 9. 2 Chr. 31, 12f. (הִי bei 1ter, ך bei 2ter Nennung); an מִוּד Mund ך־ 51 mal, יהוה — 22 mal mit Nachdruck auf הִי, Ex. 4, 15. Jer. 34, 3 (gegenüber הִי); Ps. 5, 10. Pr. 24, 7. Job 3, 1. Ct. 1, 2; mit desgl. auf פִּי 1 Reg. 7, 31. Mal. 2, 6f. Ps. 10, 7. Pr. 16, 23ff. 19, 24. Job 40, 23. Eccl. 6, 7. 10, 13. 1 Chr. 16, 12; nur rhythmisch voller (§ 870, f) Pr. 20, 17. Job 35, 16. Thr. 1, 18. 3, 29. — An einer Verbalform auf הִי hat nur (§ 870, g) Ez. 43, 20 pausal הִי (§ 879, 2); übrigens bleibt da nur ך, und הִי schmilzt in הִי zusammen, § 1040, b. — B) Mit Vocal-Anlaut dienen abwechselnd הִי, הִי neben ך; aber הִי — gewöhnlich nur an Perff. לִהֵא auf הִי oder אֵהֵא (§ 870, b. 881, x), ausserdem nur 2 mal an kürzeren Vbb. (§ 870, a), doch mit Nachdruck auf ihn (*eum quidem*, § 870, c), vgl. שָׁמוּ und שָׁמְהוּ Ez. 7, 20. 17, 4ff., שָׁמְהוּהִי und יִרְסְרוּ Jer. 20, 15. Jes. 28, 26; — הִי — gewöhnlich nur (neben הִי — § 882) am Fiens oder Imp. der Verba (§ 879, 2), im Nominal-Bereich regelmässig nur an Nomm. לִהֵא auf הִי (§ 870, b. 892, III); sonst bloss zur Ausdehnung an kürzern Wörtern (§ 870, a. c), und meist poet. (ib. f), so אֲזַרְהוּ sein Licht Job 25, 3 (bloss rhythmisch, vgl. ך 29, 3. 37, 3. 11); מִיָּסְהוּ sein Joch Nah. 1, 13; מִיָּסְהוּ seine Art Gen. 1, 12ff. 6, 20. 7, 14. Lev. 11, 16ff. Dt. 14, 15 (ך wo הִי — zu aufhältlich war, Gen. 1, 11. Lev. 11, 15ff. Dt. 14, 14); מִפְּלֶגֶשׁ sein Theil Ps. 68, 24; an dem längern פֶּלֶגֶשׁ pellex nur im Gegensatz des הִי — zu ך־ (§ 870, c) Jud. 19, 24 (vgl. ך ib. V. 2. 25). — C) Mit zweifelhaftem Laut. Anstatt ך (ך) nämlich meint man, weil nicht bloss das Kt. oft הִי hat, wo als Q. ך angemerkt ist, sondern auch הִי geradehin als Textlesart steht (Ps. 42, 9. Nah. 2, 1 u. a.), sei im Alterthum auch ganz gleichgeltend הִי geschrieben worden, wie etwa שָׁלֵה N. pr. neben שָׁלוּ (§ 166). Allein dagegen ist — α) dass ausser diesen angeblichen Pronominal-Beispp. kein aus ך verschmolzener Endstamm-laut ך (wie in דִּירוּ, דִּירָא u. dgl., § 444, α. 453, 2), und kein mit Formlaut ך verschmolzenes ך (wie in כְּבִדְתָּהּ für כְּבִדְתָּהּ, s. A) jemals mit הִי geschrieben vorkommt, und daher wohl auch das gewöhnliche aus ך־ (von הִי —) contrahierte ך niemals wie andres aus blossem A vertieftes O mit הִי geschrieben worden ist; — β) dass, wo sonst הִי mit ך in berechtigter Weise bloss orthographisch wechselt, kein Q. angemerkt ist (Jud. 18, 31. 21, 19. 1 Reg. 16, 34. 2 Reg. 2, 4ff. u. a.), an den Stellen aber, die הִי als Textlesart haben, die Anmerkung



des Q., wie anderwärts oft, unterblieben sein kann; — γ) dass sich die einzelnen Beispp. jenes Kt. ה־ bei oder ohne Q. ה, genauer besehn, dreifach verschieden ausweisen, — theils nämlich als bloss verkannte Femm. auf ה־, welche die Punctation auf Anlässe im Texte mit Suff. ה, statt mit ה־ fem. aufgefasst hat, wie Ps. 27, 5. 42, 9 (s. Hupfeld z. d. St.); — theils als verkannte Beispp. des Suff. III. Sg. fem. ה־, wie Lev. 23, 13 (wo ה an נסכה auf מִנְחָה, nicht wie im Q. auf כֹּכֶשׁ ging, vgl. Num. 29, 16 ff. u. a.); Jer. 17, 24 (ה auf שִׁבְתָּהּ als ursprüngl. Fem., § 621); Ez. 48, 8 (ה on בְּרוּכָה auf תְּרוּמָה, noch nicht wie V. 10, wonach sich das Q. schon V. 8 richtete, construiert); ib. V. 15. 21. Jos. 11, 16. Num. 10, 36. Ex. 32, 25 (ה־ in Bezug auf sächliche Plurr. oder Singg., § 868, γ. 877); Jes. 16, 7. Hos. 13, 2 u. a. (ה־ an לָל ohne persönlich bestimmte Bedeutung, § 868, c. 876, c). — Was aber von wirklichen Beispp. des Suff. III. Sg. masc. übrig bleibt, zeigt sich — theils im Munde auswärtiger Ost-Semiten, Num. 23, 8 (קָבָה); 2 Reg. 19, 23 (קָבָה, wofür hebr. קָצוּ Jes. 37, 24); — theils in ephraimit. Texten, wie Jud. 9, 49 (§ 734, 1); 2 Reg. 6, 10. 9, 25 (שְׁלִישָׁה, הַזֹּהֲרָה); — theils zwar judäisch, aber meist wiederholt an denselben oder ähnlichen vulgären Nomm. mit einem zu E geneigten Schlusslaut (ר נ ל, ת ז ד, § 347, 2), entweder in sehr alten Texten, wie Gen. 9, 21. 12, 8. 13, 3. 35, 21 (אֶהְלֶה von אָהֶל); 49, 11. Ex. 22, 4. 26 (עִירָה asellum suum, בעִירָה pecus suum, סוּתָה, כְּסוּתָה legmen suum); oder erst wieder in jung-hebräischen, wie 2 Reg. 20, 13. Jes. 39, 2 (נִכְתָּה); Jer. 2, 3. Ez. 48, 18 (חֲבוּרָתָהּ); Jer. 22, 18. Ez. 12, 14. 31, 18 (הוֹרָה, עוֹרָה, הַמוֹנָה, ע' im Wortspiel mit אֲזָרָה); Hab. 3, 4. Dan. 11, 10 (מַעֲזָה, עוֹזָה); Ps. 10, 9 (vgl. zu Jud. 9, 49, dabei ה im Gleichklang mit אֲרִיָּה). Das ה ist also in allen diesen Fällen nicht eine in ihrer Abweichung ganz unmotivirte andre Schreibung für ו, sondern höchst wahrscheinlich die im bisher Bemerkten sehr wohl motivirte aramäische aus ה־ zu ה־ verkürzte Form der III. Sg. m. (vgl. Dan. 4, 8. Mt. 1, 21 Syr.), die nur den Punctatoren im Hebr. nicht zulässig erschien. Da aber die Formen der Suffixa auch sonst Aramaismen zeigen (§ 871, II. Sg. f.), so darf man, zumal an Wörtern der Volkssprache, in alten und jungen Texten unbedenklich auch diess aram. ה־ voraussetzen. — III. Sg. fem. Wie hier das ה־, verkürzt von ה־ (§ 329, δ) an Verbb. Nomm. und Partikk. in gewisser Lautumgebung seinen Hauchlaut und damit Mappiq aufgeben konnte<sup>1)</sup>, s. schon § 418; ob auch Ez. 36, 5 כָּלָא = כָּלָה für כָּלָה dazu gehört, oder blosser vom אֲשֶׁר dabei veranlasster Schreibfehler ist, bleibt dahingestellt. — Bloss verkannt von der Punctation ist Ez. 31, 4: מִטְעָה (l. מִטְעָה, Hitzig: מִטְעָה).

**873** III. P. Plur. Wie bei dieser am wenigsten gebrauchten und abgenutzten Person — A) mit beibehaltenem ה im Arab. und Aram. die Separatformen auch in der Suffix-Stellung noch durchaus oder fast durchaus unverkürzt gelassen werden: so hat sie auch das in Verkürzungen sonst weiter fortgeschrittene Hebräische (§ 10. 32), selbst ausser den Fällen der nach ו־, י־ nothwendig erhaltenen הֶם, הֵן (§ 864, γ), wenigstens an kürzern Nomm. und Partikk. (§ 870, a) noch oft genug in wenig oder gar nicht verkürzter Separatform erhalten; nur dass die Punctation auch diess nicht überall anerkannt, und daher gezwungene

<sup>1)</sup> Ueber Prov. 12, 28 (נִתְרַבָּה) und Jes. 28, 4 (כְּבִכִּירָה) s. Neue Aehrenlese nr. 1303 und 720.

<sup>1)</sup> Hier ist das מ von מקלונר mit zu כלה zu ziehn, s. Hitzig z. d. St. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1265.

23, 1. 30, 5. 35, 8. 43, 8. 44, 7. 15. 53, 8. Hab. 2, 7. Ps. 2, 4. 28, 8. 44, 4. 11. 49, 14. 55, 20. 56, 8. 58, 5. 8. 59, 9. 64, 6. 66, 7. 73, 6. 10. 78, 24. 99, 7. 119, 165. Pr. 23, 20. Job 3, 14. 6, 19. 14, 21. 22, 17ff. 24, 16. 30, 13. 39, 4. Thr. 1, 19ff. 4, 10. 15; עָלִימוֹ Ps. 5, 12. 55, 16. 64, 9. Job 6, 16. 20, 23. 21, 17. 22, 2. 27, 23. 29, 22. 30, 2. 5; endlich — Ps. 73, 15: כִּמוֹ = כָּהֶם zu lesen (vgl. V. 5ff.) oder wegen הִנֵּה darauf als verstümmelt aus כְּמוֹהֶם (Ps. 115, 8) anzunehmen; — 2) für das Fem. נָה, נָה, נָה, נָה — auch meist poetisch, oder doch nur in lebhafterer Prosa, an Verbal-Nomm.: לְדַתָּהּ *ihr Gebären* Job 39, 2; לִיְהִימָהּ <sup>1)</sup> *zu ihrem Empfangen* Gen. 30, 41; בָּאָהּ *ihr Kommen* Jer. 8, 7. Rt. 1, 19; — an andern Nomm.: לְבִדְהָ *sie allein* Gen. 21, 29 (in der Rede, neben לְבִדְהָן V. 28 in der Erzählung); בָּלָהּ *sie alle* Pr. 31, 29. Gen. 42, 36 (auch in der Rede); קִרְבָּנָהּ *ihr Inneres* Gen. 41, 21 (desgl.); — an Partikk.: אֲחֵנָהּ Ex. 35, 26 (neben לָבֶן); תַּחֲתָנָהּ Gen. 2, 21 (§ 878, 6); עֲדִירָהּ § 894, B. Die Beispiele würden, in der Poesie zumal, zahlreicher und dann gleichmässiger punctirt sein, wenn überhaupt das Fem. öfter gebraucht wäre. — Weil aber die Masc. des מ wegen (§ 347, 5) ihr ursprüngl. מָה, ganz wie das sonstige מָה in כָּמוֹ, בָּמוֹ, כְּמוֹ, לָמוֹ, dem poet. Vollklang noch willkommener, zu מִי vertieft haben, so nimmt man diese Form gewöhnlich als Abkürzungen vom chald. Plur. הַמִּין (= הֵם oder vielmehr אֵתָם Dan. 2, 34f. 3, 22), womit noch das äthiop. emuntu (= הֵמָּה) verglichen wird, vgl. I, S. 337, not. 1. Dillmann Gramm. S. 267. Allein dagegen spricht ausser dem schon § 317 Bemerkten — a) der sichtlich jüngere Ursprung dieser Bildungen, die daher auch dem Arab. durchaus fremd geblieben sind. Noch der wenig ältere Aramaism des B. Esra hat nur erst הַמִּי (= אֵתָם 4, 10. 5, 5. 7, 17), was noch ganz den hebr. הֵמָּה, מִי und dem poet. arab. humu entspricht; das ך ist offenbar spätere Zuthat, entweder die Deutung nähernd, wie in הַן, הֵן u. a. (§ 528, 6), vgl. hebr. שָׁמָּה, chald. auch noch הֵמָּה Esr. 5, 17. 6, 6. 12, später הַמִּין Tg. Gen. 2, 10ff. u. a., oder den durch ך ver- versteckten Plur. (vgl. § 868, 2) neu wieder verdeutlichend, vgl. λεγέτω, λεγόντων neben legunto. — b) Von solchen längern chald. Pluralformen müsste statt מִי, נָה vielmehr (gemäss אֲנִין, אֲנִין von אֲנֵהוּ etc.) -innu, -inne, oder wenigstens statt des Fem. -ana ein -inne oder syr. -ene geblieben sein; aber das Hebr. erklärt sich ja viel leichter aus dem Hebr. selbst. — c) Ganz wie im Hebr. bei mehrerlei Pronominalformen nasal הֵנָּה, נָה, נָה, אֲתָנָה, כִּנָּה, und labial מִי, מִי, מִי, יִמִּי, erscheinen auch im Arab. (nasal) hunna, antunna, -tunna, -kunna, und (labial) humu, -tumu, -kumu (vgl. auch äthiop. -kemmu, -omu) lautlich gleichberechtigt neben einander.

**874** Ganz enttont werden einige Suffixa ausser den Verbindungen ohne Zwischenvocal (§ 866, 6. 869, a. 894, II: מִנְהוּ) nur in wenigen Einzelfällen, nämlich — 1) durch den Zwang der Ligatur, § 482, 6, s. zu den dort angeführten noch Beispp. von יִי an אָבִי Jer. 2, 27. Job 17, 14; אָלִי Ps. 140, 7; בְּכָחִי Gen. 49, 3. Jer. 31, 9; הוֹשִׁיעִי Job 20, 2. 19, 17 (vgl. dagegen Ps. 69, 12); מַעֲשֵׂי Job 23, 17 (vgl. Ps. 77, 11. 132, 12); שְׁלָמִי Ps. 7, 5; גָּאֲלִי Job 19, 25; בְּכָחִי Jos. 14, 11; aber das schärfere, in geschlossener Sylbe bleibende יִי widersteht der Enttonung, vgl.

<sup>1)</sup> Als Sing. fem. mit ך epenth. kann hier נָה von der Punctation nicht gemeint sein, da צֶאֱךָ im ganzen Zusammenhang mit Plurr. fem. construirt, und ך epenth. an Infinit. beispieillos ist.



Gen. 48,9. Ex. 10,1 (אֲחִיךָ, בְּנִי). Lev. 25,42. 55. Ps. 31,15. — Von הָ sind ausser jenem אֲחִיךָ Ps. 109,27 (§ 482, b) die Beispp. häufiger, wo es eben so wie die schweren כָּם, הֵם (vgl. noch Jud. 9,18) der Ligatur getrotzt hat, Gen. 46,3. Jud. 6,4. Ps. 16,11. 50,9. Job 15,6; doch ist am Verb der Ligatur wegen wenigstens einmal כָּה — (für אֲנִיכָה) dem sonstigen כָּה — auch ausser Pausa vorgezogen, so z. B. Jer. 40,15. — Die wenigen Beispp. von enttontem הָ f. הָ s. § 418, b; von קָתוּ s. § 1158, 2; von קָחֵם (von לָקַח) *nimm sie doch*, s. § 483, a. — 2) Auch des überwiegenden Worttones wegen, der auf das Wort vor dem Suff. fiel, ist das Suff. bisweilen mimisch enttont, s. d. Beispp. אִנִּיכָה *meine Feindin* § 497, 5; וּבְצָעִם für וּבְצָעִם *et frange eos* § 379, a. 497, 1; וְיִדְּרָה *ut doceat te*, § 497, 5; Job 39,26. — 3) Der schwachen Laute in der Stamm-Endsylbe wegen haben 2 Verbalformen לִי (§ 870, b) dem Suff. seinen Ton entzogen, 2 Reg. 5,18: בְּהִשְׁתַּחֲוִי לִי *bei meinem Anbeten* (§ 235 ex. 469, 4), wo die vor י eingerückte Vocalstütze den Ton zunächst nach sich behalten musste (§ 363, 2. 365, 5); Jes. 16,9: אֲרִיזָה *ich netze dich* (§ 474, a), wo zur Stützung des umgesetzten וי das ף betont blieb.

**875** Was den Gebrauch, und zwar zunächst — I) den casuellen Gebrauch der Suffixa betrifft, so macht es bei Verbindung des Objects mit dem Verb einen Unterschied, ob das Object ein (längeres und selbständiges) Nomen oder ein (kürzeres, unselbständiges) Pronomen ist. Jenes bedarf bei entfernteren Objects-Verhältnissen oft einer vermittelnden Praeposition, wo das kurze, leicht angefügte, der Unterstellung gewohnte Pronomen diese Vermittelung entbehren kann, vgl. idem laboro, nihil laboro, neben lab. de aliqua re; haec dubito, neben dub. de aliqua re; il me donne, il me dit, neben il d. à Charles, au père. Aehnlich im Hebräischen, am meisten in der gedrungeuern Dichtersprache — a) Activa, die zum Nomen das לִי des Dativ brauchen (§ 580), mit Suffixen auch ohne לִי, z. B. נָתַתִּיךָ *dedisti mihi* Jos. 15,19. Jud. 1,15 (am Schluss des Satzgliedes, sonst לִי); מִי יִתְּנִיךָ *[si] quis det mihi* Jes. 27,4. Jer. 9,1; עָשִׂיתִיךָ *feci mihi* Ez. 29,3 (vgl. V. 9); וְשָׁמַרְתִּיךָ *so behältst<sup>1)</sup> du mir's* Job 10,14 (vgl. dagegen Ps. 39,2. Nah. 1,2); וַתִּזְכֶּרְתִּיךָ *und zeugte für mich* Job 29,11 (vgl. Jes. 8,2); מִשְׁכַּתִּיךָ *bewahrt<sup>2)</sup> ich dir* Jer. 31,3 (vgl. Ps. 109,12); vgl. noch Dt. 32,7. Jes. 35,4 (§ 1042, 3); — b) Stativa (§ 508) oder Passiva, beim Nomen mit dem לִי des Dativ. ethicus, mit Suffixen auch ohne לִי, z. B. אָדֹלַעְתִּיךָ *adolevit mihi* Job 31,18 (vgl. Ps. 34,4); קָדַשְׁתִּיךָ *bin dir ein Heiliger* Jes. 65,5 (vgl. Dt. 14,2); צִמְמַתִּיךָ *fastet ihr mir?* Zach. 7,5; לֹא תִשְׁכַּחְתִּיךָ *du sollst mir<sup>2)</sup> unvergessen sein* Jes. 44,21 (vgl. Pr. 14,20); — c) mehrerlei Verba mit mehrerlei Praepos. vor Nomm., mit Suffixen auch ohne Praepos., vgl. בּוֹא אֵל, בּוֹא אֵל Gen. 34,27. 32,9. 2 Sm. 19,8 u. a., dagegen בָּאתִיךָ, תְּבוֹאָהךָ, יָבֹאוּךָ Ps. 44,18. 36,12. 35,8. 109,17f. 119,41. 77; יָבֹאוּךָ Jes. 28,15; יָבֹאוּךָ, תְּבוֹאָהךָ Pr. 28,22. 10,24. 11,27. Job 15,21. 20,22. 22,21; תְּבוֹאָהךָ Ez.

<sup>1)</sup> So passender zum Parallelglied als „du belauerst mich“. — <sup>2)</sup> Die active Deutung „du darfst mich nicht vergessen“ unterbricht den Zusammenhang. — Aber andere in Lehrbb. hierher gezogene Beispp. gehören nicht hierher, wie שָׁחַרְתִּיךָ Pr. 13,24; zu הִרְבֵּיתִיךָ Ps. 94,20 s. § 409, g und not. 1; zu חָנְתִּיךָ Jud. 21,22 vgl. Gen. 33,5; zu וַיִּשְׁתַּחֲוֶהוּךָ 1 Reg. 19,21 vgl. 1,15; zu עֲמַמְהָךָ Ez. 28,3. 31,8 s. Neue Aehrenlese nr. 907.

32, 11; אָהָה poet. = בּוֹא, bei Propheten noch mit לָ oder עַד, auch vor Pronomm. Jer. 3, 22. Mi. 4, 8; poet. mit blosssem Suff. Job 3, 25<sup>1)</sup>; — דִּבֶּק anhaften, erreichen, mit בָּ oder אַחֲרַי Gen. 2, 24. Jer. 42, 16, auch mit blosssem Suff. Gen. 19, 19; דִּלֵּק heiss verfolgen, mit אַחֲרַי 1 Sm. 17, 53. Gen. 31, 36, poet. mit blosssem Suff. Thr. 4, 19; — הִעִיר mit בָּ zureden 2 Reg. 17, 13. Am. 3, 13, poet. mit blosssem Suff. Thr. 2, 13; dasselbe vom Zeugnis gegen Jem., mit בָּ Dt. 4, 26 u. ö., mit blosssem Suff. 1 Reg. 21, 10. 13; — רָצָא weggehn, mit מֵעַם, מֵאַחַח u. dgl. Ex. 5, 20. 10, 6 u. a., mit Acc. — נִי Jer. 10, 20; — נָלַחם kämpfen, רִיב streiten, sonst mit בָּ Ex. 17, 10. Gen. 31, 36, אָל oder עַל Jer. 1, 19. 12, 1. Neh. 4, 8, עִם oder אֶחָא 1 Reg. 12, 21. 20, 23. 25. Num. 20, 13. Jer. 2, 9, mit blosssem Suff. Ps. 109, 3. Dt. 33, 8. Jes. 27, 8. Job 10, 2; — שָׁכַב concumbere, sonst mit עִם, אֶחָא 2 Sm. 12, 11. Dt. 22, 25. Gen. 34, 2. 26, 10, mit blosssem Suff. Dt. 28, 30 Q.

**876** II) Vom persönlichen Gebrauch ist — a) die auch anderwärts übliche Ausdehnung der II. P. Sg. auf ein allgemeines *man* im Hebr. naturgemäss auf den Bereich des Möglichen, daher auf die Personalflexion des Fiens beschränkt (§ 587, II. 933), und hat sich erst von da dem Suffix II. P. Sg. m. mitgeteilt, vgl. Lev. 2, 1. 4 ff. u. a. So entstand auch aus Gebrauchsfällen wie כִּי תָבוֹא, כִּי תָבוֹא cum venies, non venies Dt. 23, 25 f. Jes. 7, 25 (vgl. 24) die geläufige Formel עַד בּוֹאֶךָ bis zu deinem Kommen, d. i. bis man kommt, ohne Anrede, Jud. 6, 4. 11, 83. 1 Sm. 17, 52. 2 Sm. 5, 25. 1 Reg. 18, 46; wofür dann auch kürzer, im adverbialen Accus., einer Praepos. gleich gestellt, בְּאַחֲרָהּ, בּוֹאֶךָ (§ 871, II) bis nach Gen. 10, 19. 30. 13, 10. 25, 18. 1 Sm. 15, 7. 27, 8. Und wie an diesem בּוֹאֶךָ (Jud. 11 u. a.) ist ein gleich allgemeines הָ bisweilen auch an andern Nomm. mit der ebenso unbestimmten III. P. Fi. in demselben Satze verträglich geblieben, Mal. 2, 15 (עֲשִׂיָּהּ... רִבְנָה). Und sehr ähnlich ist Lev. 27, 3 ff. עֲרִכָּהּ deine Schätzung = die jedesmalige Sch. — b) Der der III. P. mögliche Reflexiv-Gebrauch blieb für Verbal-Suffixa fast unmöglich (s. nur § 1042, 2), weil das Verb für Reflexiv-Verhältniss eigne Bildungsarten hat (§ 547, a. a), oder bei Betonung desselben (sich selbst) nominaler Umschreibung bedarf (§ 900, b). Wohl aber haben an Nomm. und Partikk. die Suffixa III. P. noch dieselbe zweideutige, bald demonstrative, bald relative Geltung behalten, wie die ionischen εἶ (εἰ), οἱ, εἰ, σφέων, σφέων, σφέων (Hdt. 3, 135. Hom. II. 3, 408. 4, 497. 535. 5, 298. 12, 43. 86. 17, 453. 18, 311. 20, 261. 23, 235. 703), das noch luther'sche „ihm, ihr, ihnen“ (Gen. 1, 27. 13, 11. 38, 23. Dt. 4, 34. Mt. 14, 16. Jac. 3, 17), und unser „sein, ihr“ (für suus wie für ejus, eorum). Vgl. daher von קוֹל vox, פָּנִים facies, קוֹלִי v. f. ejus Ex. 23, 22 f., v. f. sua Gen. 27, 38. 31, 21; קוֹלָהּ, פָּנֶיהָ (ejus) Jer. 46, 22. Ez. 40, 45 f., (sua) Pr. 1, 20. 7, 13; קוֹלָם, פָּנֵיהֶם (eorum) Ps. 19, 4. 21, 13; (sua) Num. 14, 1. 5; אֲבִיהֶן pater earum und suus Num. 27, 7. Gen. 19, 33 ff. — Eben so אֲתָם eos oder se ipsos Jer. 7, 22. 19. Ez. 20, 23. 34, 2—10. — אַחֲרֵיהֶם, אַחֲרָיו post eum, eos oder post se 1 Sm. 13, 7. 6, 12. 24, 9. Jud. 20, 40. Jos. 8, 20. — אֲלֵיהֶם, אֲלָיו ad eum, eos oder

<sup>1)</sup> Für diese und viele andre Beispp. bei andern Verbb. geben die Wrtbb. ohne Weiteres „Accusativ-Construction“ an, auch wo die Accusativ-Beispp. auf Suffixa beschränkt bleiben, so dass dieselbe Construction bei Nomm. oft noch zweifelhaft ist. Ungehörig zog man hierher Job 24, 20: מִתְּחִילֵי יִשְׁכַּחְתָּ, und Ps. 42, 5: אֲדַהֵם (= אֲדָר) s. § 384, II. 415 und not. 1.

*ad se* Gen. 12, 4. 19, 6. 8, 9. 19, 10. Jos. 20, 4. 1 Sm. 14, 52. — אֲצִלָּה *neben ihr* oder *sich* Gen. 39, 10. 16. — אִתּוֹ *bei ihm* oder *sich* Gen. 7, 23. 22, 3. 46, 7. — בְּעֵדֶי, בְּעֵדָם, demonstr. Gen. 7, 16. Jer. 7, 16; refl. Jud. 9, 51. Ez. 45, 22. — לִּי, לָהֶם, לָמוֹ, dem. 1 Sm. 19, 7. 2 Sm. 5, 3. Ps. 2, 4; refl. Jud. 3, 16. Jes. 6, 10 (§ 935, not.). 1 Sm. 18, 13. 2 Sm. 15, 1. Ps. 22, 19. Pr. 23, 20. — מֵאִתּוֹ, מֵעֵלָיו, מֵעֵמּוֹ, dem. Gen. 26, 31. 35, 13. 13, 14; refl. 8, 8. 1 Sm. 17, 39. 18, 13, wobei zu beachten ist, dass wohl diese Composita von מֵן, die zugleich eine vorangegangene Nähe bezeichnen, nicht aber am blossen מֵן, das nur der Entfernung gilt, die dritten Perss. in Reflexiv-Beispp. vorkommen. — נִגְדִי, נִגְדִּי (נָלִי, § 744 ex.), dem. Jes. 40, 17. Ex. 14, 2; refl. Jos. 6, 20. Jes. 57, 2. Ez. 46, 9. — סְבִיבוֹתָיו dem. 1 Sm. 26, 5. 7; refl. Ps. 18, 12. — עָלָיו, עֲלֵיהֶם, dem. Jud. 6, 25. 30. 9, 43; refl. 9, 8. 2 Sm. 2, 7. 1 Reg. 16, 18. Esth. 9, 27. — עָמִי, עֲמִי, עֲמִם, עֲמֵם, dem. Gen. 13, 1. 18, 16. 30, 16; refl. 3, 6. 31, 23. Jos. 4, 8. 1 Sm. 1, 24. 2 Sm. 3, 22. — תַּחְתָּיו dem. oder refl. 2 Sm. 10, 1. 16, 8; 2, 23. 3, 12. 7, 10. — c) Die bedeutungslos gewordenen Pronominal-Personen an einzelnen Nomm. erklären sich aus dem überwiegend häufigen Gebrauch derselben Pronomm. für gewisse oft gegebne Fälle der Anrede oder Besprechung, wodurch das Pronom. mit dem Nom. in so gewohnte feste Verbindung kam, und der Sinn des Pronom. gegen den des Nom. so zurücktrat, dass jene Verbindung auch für andre Fälle blieb, wozu das Pronom. nicht mehr passte. Daher Beispp. wie Monsieur, Monseigneur, Madame; Madonna; Mynherr; Mylord, Mylady; syr. عَظِي (l. mor) auch für *Herr*, rabbin. רַבִּי auch für *Meister* (vgl. schon Joh. 1, 39), und in III. P. bei uns „seiner Zeit“, auch mit Plurr. und Femm., und bei Griechen εἰαυτοῦ, -όν auch für εἰαυτοῦ, -όν, σεαυτοῦ, -όν. — So im Hebr. אֲדֹנָי *mein Herr* (§ 553, c), zunächst Anrede Gottes, Gen. 15, 2 u. ö. Ex. 4, 10 ff. 15, 17 u. ö. Dt. 3, 24 u. ö. Jos. 7, 8. Jud. 6, 15 u. ö. 2 Sm. 7, 18 ff. Ps. 16, 2. 35, 17–23 u. ö. Dan. 9, 7–19 u. ö., aber später auch ohne Anrede Benennung Gottes, theils noch mit Beziehung des „mein“ Am. 3, 7. Ob. 1. Hab. 3, 19. Dan. 9, 3; theils ohne alle Beziehung 1 Reg. 3, 10 u. ö. Jes. 3, 17. 6, 8 u. ö. 40, 10 u. ö. Jer. 2, 22 u. ö. Ez. 2, 4 u. ö. Am. 5, 16 u. ö. Mi. 1, 2. Zeph. 1, 7. Zach. 9, 14. Mal. 1, 14. Ps. 2, 4<sup>1)</sup>. 22, 31. 68, 20 u. ö. Job 28, 28. Thr. 1, 14 u. ö. Esr. 10, 3. — Wie bei אֲדֹנָי *Herr* die I. P., war bei יְהוָה (*Einung, Zusammensein*), כֹּל (*Allheit*) die III. P. am meisten zur Anwendung gekommen. Von passenden Gebrauchsfällen wie כֹּל הָעָם יְהוָה *das ganze Volk [in] seiner Einung, d. g. V. zusammen* Ex. 19, 8, כֹּל בֵּיתוֹ *sein ganzes Haus [in] s. E., d. i. zusammen*, וְהַטְּמֵא וְהַטְּהוֹר *der Unreine u. d. Reine [in] s. E., d. i. dazu*, וְשׁוֹרֵי וְבָהֱמוֹר *mit Ochs und mit Esel [in] s. E. d. i. dazu* Dt. 12, 22 u. ö. 22, 10 (vgl. noch Gen. 13, 6. 36, 7. 1 Sm. 31, 6. Jes. 11, 6. 43, 17. Jer. 6, 11. Am. 1, 15. Ps. 4, 9. Job 24, 17) kam das geläufig gewordene וְ auch zu andern Fällen mit unpassender Person, 1 Reg. 3, 18. Jes. 41, 1. 23. Ps. 34, 4 u. ö. Job 9, 32. Neh. 6, 2. 7 (I. Pl.). Jes. 45, 20. 52, 9

<sup>1)</sup> Die Beispp. bei Amos und Jesaja sind die unbestreitbar ältesten vom Gebrauch des אֲדֹנָי als Gottes-Benennung. Diess dürfte für die Zeitbestimmung dieses und andrer Pss. und Bibelstücke wohl mit in Betracht zu ziehn sein. Wenn man übrigens ganz neuerlich unser אֲדֹנָי als *mein Herr* im Munde Gottes selbst (Jes. 8, 7. Job 28, 28) „widersinnig“ gefunden und damit (ohne Rücksicht auf Ps. 35, 23) bestritten hat, so ist das eben so schwachsinnig, wie wenn man einem französ. Dramatiker des 18. Jahrh. verwehrt hätte, den ältesten Königsbruder, der bekanntlich vorzugsweise „Monsieur“ hiess, ausser mit moi oder le prince auch mit „Monsieur“ von sich reden zu lassen.



(II. Pl.), oder unpassendem Genus, 2 Sm. 12, 3. Jer. 31, 8. 24. Ps. 122, 3, oder unpassendem Numerus, Gen. 22, 6—19. Ex. 26, 24 (36, 29). Dt. 22, 11 u. ö. Jos. 9, 2 u. ö. Jud. 6, 33 u. ö. 1 Sm. 30, 24 u. ö. Jes. 1, 28 ff. u. ö. Jer. 3, 18 ff. u. ö. Hos. 2, 2. Am. 3, 3. Zach. 10, 4. Ps. 14, 3 u. ö. Pr. 22, 18. Job 2, 11. Thr. 2, 8. Neh. 4, 2. — Von כל waren am meisten, auf Personen bezogen, כֻּלָּם ihre Allheit, sie alle, auf Sachen כֻּלָּה es ganz, in Gebrauch gekommen, 2 Sm. 23, 6 (§ 873). Jes. 14, 10. 18 u. ö. Ez. 32, 12 u. ö. Hos. 7, 4. Mi. 3, 7 u. ö. Pr. 22, 2. Job 34, 19. Eccl. 2, 14. Ez. 29, 2. 36, 5. Ps. 139, 4. Job 34, 13. 38, 18. Von den erstern Beispp. trug sich כֻּלָּם auch auf die II. P. Pl. über, 1 Reg. 22, 28. Mi. 1, 2 (vgl. dagegen Jes. 48, 14). Job 17, 10 (vgl. dagegen 16, 2); von den letztern כֻּלָּה (in der Punctuation freilich der verbundenen oder gedachten Masc. wegen als כֻּלָּה = כָּלֹו statt ursprüngl. כֻּלָּה genommen, § 872, C) auf allerlei Collectiva, meist mit müssig gewordenem ה, 2 Sm. 2, 9. Jes. 15, 3 (כֻּלָּה = alle Welt). 16, 7. Jer. 2, 21. 8, 6 (wie Jes. 15). 15, 10 Q. (s. aber S. 21, not. 1). 20, 7 (wie Jes. 15). 48, 31. Ez. 11, 15. 20, 40. 36, 10. Hos. 13, 2 (s. γ). Nah. 2, 1. Hab. 1, 9. — Auch an dem ähnlich quantitativen חֲצִי Hälfte zeigt sich solch ein müssiges ה Jos. 8, 33 (Hälfte davon = die H., nach Plur.); und die gleich אֲדֹנָי Herr dem Gesellschaftsleben angehörigen בַּיִת Haus, רֵעַ Freund zeigen gleichfalls ein allgemeines, in solcher Allgemeinheit bezugslos gewordenes ה oder —הוּ 1 Reg. 5, 28 (בְּבֵיתוֹ allgem. domi, nach Plurr.). Pr. 27, 9<sup>1</sup>). Job 12, 4 (הֵרַע = רַעְיוֹ).

**877** III) Vom geschlechtlichen Gebrauche zeigen sich — α) die Beispp. des Plur. masc. als gen. comm. für Femm. in der ältern correcten Priester-Prosa (§ 52f.) immer noch lautlich oder sonst wie motivirt, so zunächst — 1) bei Verbalformen auf ה, die mit angefügtem ך der III. P. Pl. fem. dem ältern vollen Verbal-Plural auf הן (§ 573, b. 930) gleich geworden wären, daher zur Verdeutlichung das Suff. ם gen. comm. dem ך fem. vorziehen, Gen. 26, 15. 18: וַיִּמְלֹאוּם, וַיִּסְתְּמוּם, וַיִּסְתְּמוּם und verstopften sie (sc. בְּאֵרוֹת, neben unverändertem לָהֶן zu בֵּי); Ex. 2, 17: וַיִּגְרֹשׁוּם und vertrieben sie (sc. בְּנוֹת, neben unbehindertem וַיִּשְׁיֶצְוּ); Num. 17, 3f.: וַיִּקְרְעוּם, וַיִּקְרְעוּם (sc. מִחֲתוֹת, worauf zugleich אֹתָם). Auch noch Jos. 4, 8. 1 Sm. 6, 10. 18, 27. Jer. 8, 2. Neh. 13, 19. 1 Chr. 23, 22 zeigen solch ם für הן; und erst der halbtodte Hebraism Zach. 11, 5 hat וַיִּהְרֹגוּ im Sinne von וַיִּהְרֹגוּ—ן zugelassen, vgl. 13, 9. 14, 18. — 2) Einer Lautnachbarschaft oder der Pausa wegen, die den stärkern Schlusslaut vorzog (§ 493, ζ), hat der Pent. bisweilen ם für ך, vgl. לָהֶם לָהֶם לָהֶם (ם nach 2mal ך) neben לָהֶן לָהֶן לָהֶן Num. 27, 7; לָהֶם לָהֶם לָהֶם Ex. 2, 17; umgekehrt consimilirt אֹתָם vor חַמֹּיב. 8, 10; לָהֶם לָהֶם לָהֶם neben sonstigem לָהֶן ib. 1, 18. 21; אֲבִיכֶם pausal, neben אֲבִיכֶן Gen. 31, 7. 9; יָהֶם — pausal, neben יָהֶן — Gen. 41, 21. 23. Aber — 3) die Laien-Prosa, die Volks-Poesie und die meisten Spätern brauchen auch ohne dergl. Motive ם, ם, ם, ם, ם, ם, ם, ם, ם, ם für כֶּן, כֶּן, כֶּן, כֶּן, כֶּן, כֶּן, כֶּן, כֶּן, כֶּן, כֶּן Jud. 19, 24. 21, 22. 1 Sm. 6, 7 ff. 2 Sm. 1, 24. 6, 22. 20, 3. Jes. 3, 16. Jer. 9, 19. Ez. 13, 19 ff. Job 1, 14. Ct. 2, 7. 3, 5. 4, 2. 5, 8. 6, 6. 8, 4. Rt. 1, 8. 19. 4, 11 (vgl. dagegen 1 Sm. 25, 43. Ez. 23, 13). Thr. 2, 20. 4, 10. Esr. 10, 3. 1 Chr. 8, 8 (alles bei animalischen Femm.); 2 Sm. 21, 12. 2 Reg. 18, 13. 16. 19, 11. Jes. 37, 11. Jer. 8, 1. 33, 24. 43, 9. 44, 2. Hos. 2, 14. Ps. 89, 13. Pr. 6, 21. 20, 12. [zu 30, 25

<sup>1</sup>) S. Neue Aehrenlese nr. 1357.

s. I, S. 508, not. 1]. Dan. 8, 9. 1 Chr. 10, 7 (vgl. dagegen 1 Sm. 31, 7). 2 Chr. 3, 11 ff. 11, 11. 29, 3. 32, 1 (bei sächlichen Femm.), das ם bisweilen zwar auch pausal, aber nicht so pausal bedingt, wie im Pent., s. dagegen 2 Sm. 1, 24. — β) Beispp. des neutralen Bezugs der III. P. auf bloss beschriebenes oder gedachtes Ungenanntes sind — a) vom Sg. masc. (= *id*), wo das Ungenannte abstract geschlechtslos gedacht war (vgl. § 623 f.), Lev. 3, 11. Num. 24, 13. Am. 1, 3–13. Mit Praeposs. hat diese III. P. m. auch geschlechtslose Adverb. gebildet (§ 623, b), die dann wie שם u. dgl. selbst auf Genanntes von andrem Genus gehn können, z. B. בו *darin* Ex. 35, 2 (auf שבת, doch vielleicht auf יום, vgl. 31, 14). Ez. 2, 9 (auf שליחה (ר); מִמֶּנּוּ *daron* Lev. 6, 8. 27, 9 (nach מִנְהָה, *ausserdem* <sup>1)</sup> Jud. 11, 34 (nach בַּת); כְּמֵהוּ *dergleichen* Ex. 11, 6 (nach Fem., vgl. dagegen 9, 18. 10, 14); — b) vom Sg. fem. (*id* = *eam rem*), wo etwas bestimmt Sächliches gedacht wird, Gen. 15, 6. 47, 26. Lev. 6, 20 (§ 658, 4). Num. 23, 19 ff. Jes. 23, 9. 30, 8. 43, 13. 44, 7. 45, 21. 46, 11. 48, 16. 60, 22. Jer. 9, 11. 33, 2. Ez. 14, 4. Ps. 27, 4. 68, 15 <sup>2)</sup>). Job 5, 27. 6, 29. 38, 18; — c) vom Plur. masc. (*ea*) Lev. 3, 16 (ם־ auf mehrerlei) Jes. 38, 16. 64, 4. Ez. 33, 18. 37, 18 f. Ps. 39, 7. Job 22, 21; — d) vom Plur. fem. (*ea* = *eas res*) Gen. 42, 36. Jes. 48, 7. 38, 16 (wo die Paarung der Genera dem Allerlei gilt, vgl. § 643 ex.), s. auch noch לָהֶן § 894, γ. — γ) Beispp. des sächlichen Bezugs der III. Sg. fem. (הָ, הֵּ, הִּ, nur manchmal nach § 872, C auch ה־ punctirt) auf genannte, aber sächlich gedachte Nomm. (§ 612, 5. 868, γ); — e) auf Singg. masc. Gen. 2, 15. 18, 24 (מָקוֹם, גֶּן); 50, 11. Jer. 51, 33 (גֶּן); Jes. 34, 17 (גֶּן); Ex. 32, 25 <sup>3)</sup>. Num. 10, 36. Jos. 11, 16 (ה־ zu עַם, אָרֶץ, הָר, § 656 med. 657. 651 ex.); 1 Reg. 13, 10. Jer. 31, 9. Pr. 14, 12 (ה־ bei אֶחָד, § 657, 2); 2 Reg. 16, 17 (יָהּ bei יָם, § 612, 5); 2 Reg. 22, 5 Kt. (ה־ l. הָ, zu כְּסֶף); Jes. 27, 2 f. 30, 33 (כְּסֶף, תַּפְתָּה); Jer. 11, 16 (עֲלִיָּהּ bei רֵעֵנָה, § 648, c); ib. 13, 16. Job 36, 32 (אֶרֶץ); Ez. 7, 22 (n. gew. L., s. jedoch § 1043, not.). 43, 13. 17 (חֵיק); Mi. 6, 9 (מִשָּׁה); Hab. 1, 10 (מִבְצָר, vgl. Jes. 17, 3); Pr. 12, 25 (לֵב); Job 36, 16 (רָחֵב *Weite*); — f) auf Plurr. fem. und masc. 2 Sm. 22, 23. 2 Reg. 3, 3 (מִמֶּנָּה *davon*, bei חֻקֹּת, תַּשְׁאוּרֹת; Ez. 48, 15. 21 Kt. (בְּחוֹכָה zu אֲלָפִים etc. als Raummaass); Zeph. 3, 18 (יָהּ zu נִיבִי *Betrübten*, als Gesellschaft); Mal. 2, 2 (יָהּ zu בְּרִכּוֹת); Job 6, 20. 14, 19 (יָהּ auf נְחֹלִים, מִים); 39, 15 (יָהּ auf בְּיָצִים); doch zu Thr. 1, 13 s. Aehrenlese S. 94 und Thenius z. d. St. — Wie aber Jer. 11, 16. 31, 9 u. a. auf einen in derselben Stelle als Masc. construirten Sing. eines sächlichen Nomen dennoch das Pronomen im sächl. Fem. Sg. bezogen ist, so findet sich diess auch 1 mal bei einem sächlichen Plur., der als Masc. noch das Adject. masc. bei sich hat, obgleich vorher die Pronomm. z. Unt. von mitgenannten persönlichen Nomm. im Fem. plur. darauf bezogen werden, Ez. 42, 14: בְּגָדִים אֲחֵרִים *andere Kleider*, und doch vorher: הֵנָּה בְּיָדָם הַקֹּדֶשׁ הֵנָּה בְּיָדָם אֲשֶׁר־יִשְׁרָתוּ בָּהֶן *ihre [der Priester] Kleider, in denen sie dienen, denn heilig [sind] sie*; vgl. dagegen Ex. 29, 29 f. Lev. 16, 4, wo בְּגָדֵי unbehindert הֵם und ם־ auf sich beziehn liess.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 144. — <sup>2)</sup> S. Aehrenlese S. 52, wovon wir trotz der neuern, ungenügend begründeten kritischen Zweifel gegen den ganzen Vers noch immer nicht abgehn können. Das auch 1 mal (uneigentlich) beschneite niedre („Schwarz“-) Gebirge steht dem oft (und eigentlich) beschneiten hohen („Weiss“-) Gebirge, dem לבנון, gegenüber. — <sup>3)</sup> S. aber Neue Aehrenlese nr. 60.

**878** IV) Von gemissbrauchten Zahlformen sind — 1) die social bedingten Beispp. der I. P. Plur. für Sg., die auch bei der Personalflexion des Verb wiederkehren (§ 934, III), hebr. nur in Reden Gottes, Gen. 1, 26 (וְנֹכַח); 3, 22 (מִמֶּנִּי von uns, eigentlich von mir und den Meinen); Jes. 6, 8 (לִנְיָ uns, desgl.); vgl. von menschlichen Herrschern im Chald. Esr. 4, 18, im Griech. 1 Macc. 10, 19. 11, 31, im Deutschen „Wir von Gottes Gnaden, Unsern lieben Getreuen“ etc. — 2) Die lautlich veranlassten Beispp. der III. P. Plur. für Sing., insbesondere — a) der Masc. מוֹ— für יוֹ, יִמּוֹ— für יוֹ—, als rhythmisch motivirter Verlängerungen, finden sich zwar nicht Gen. 9, 26 f. Jes. 30, 5. Ps. 73, 10, wo bei לָמוּ passend an den Plural-Sinn der Collectiva שָׁם, רַפָּת, כָּל, עָמִי gedacht wird, auch nicht Ps. 28, 8, wo für לָמוּ nach LXX u. a. unbedenklich לְעָמִי herzustellen ist<sup>1)</sup>, selbst nicht Job 20, 23, wo für עֲלִימִי den Rückfall zum Plur. (vgl. V. 5) schon der „Regen“, der Mehrere trifft, erklärt; wohl aber<sup>2)</sup> deutlich und sicher genug Dt. 33, 2, wo zwar das 1te לָמוּ den vorausgedachten עָמִים (V. 3) gelten muss<sup>3)</sup>, aber beim 2ten לָמוּ... מִימִינוֹ deutlich dem לוֹ מִדְּיָוִי Hab. 3, 4 entspricht; Jes. 44, 15, wo die Huldigung (וְיִסְתַּחֲבֹד לָמוּ) doch stets nur Einem פֶּסֶל gilt; ib. 53, 8, wo ein in לָמוּ (= לָהֶם statt לוֹ) plötzlich aufgelöstes Collectiv die ganze Personification V. 7—12 (wo lauter Pronomm. Sing.) höchst unnatürlich unterbräche; Ps. 11, 7, wo פָּנֵינוּ schon um der Bedeutung von פָּנִים willen nicht פָּנֵיהֶם, nur פָּנֵינוּ sein kann<sup>4)</sup>; Job 22, 2, wo עֲלִימִי (עָלִיו) Subj. und Praed. im Sing. bei sich hat; ib. 27, 23, wo עֲלִימִי vom עָלִיו nachher nur rhythmisch verschieden sein kann<sup>5)</sup>. — Von den schon um 1640<sup>6)</sup> verglichenen äthiop. Verwechslungen des -omu (= מו—) statt -hu oder -u (= ו) war Act. 1, 20 unsicher, vgl. zu ἀνθρώψ Ps. 69, 26 (LXX); Luc. 2, 4. Joh. 19, 27 hat Platt's N. T. äthiop. (Lond. 1820) die Suff. III. Sing., und die römische Lesart galt nur einer Collectiv-Auffassung. Entschieden ähnlich aber ist das griech., meist auch poet. σφετέρος von σφεῖς für ἐὸς (ὅς) = ἀνθρώψ Aesch. Agam. 760, = εἰαυτοῦ ib. Pers. 900. Pind. Ol. 9, 118. 13, 86. Pyth. 4, 48 u. a. Apollon. Rh. 1, 167 u. a. — b) Auch Femm. נָה—, נִהָ— für נָה—, נָה, wie Gen. 2, 21: תְּהַתֵּה אֶרֶץ אֲנִי, für תְּהַתֵּה oder תְּהַתֵּה, wie der Cod. Sam. gemäss Lev. 13, 23 ff. die vulgäre Form berichtigt hat; mit verbalem נ epenth.,

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1080. — <sup>2)</sup> Es heisst sehr mechanisch verfahren, wenn man in mehreren Stellen, wo die Plural- und Singular-Vorstellung poetisch frei wechselt, bloss darum, weil man 1- oder 2 mal im weitem Zusammenhang den Plur. antrifft, zunächst arithmetisch, aber damit zugleich exegetisch sich berechtigt meint, jedes מוֹ— oder יִמּוֹ— als Plur. zu nehmen. Poesie ist keine Rechnung, und Worte sind keine Ziffern. Offenbar kommt es nicht auf den weitem, sondern auf den nähern Zusammenhang an, ob dieser gerade die Plural- oder Singular-Vorstellung der Seele des Dichters nahe gelegt hat. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 113. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1055. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1470. — <sup>6)</sup> S. de Dieu zu Jes. 53, 8 in seinen Animadv. in V. T. libb. omnes (Lgd. B. 1648. 4) p. 547. Critica sacra (Amst. 1693. fol.) p. 226, wo die Stellen Luc. 2. Joh. 19. Act. 1 nebst „plurimis aliis locis“ (doch ohne weiteres Citat) bereits angemerkt waren. Allein Prof. Dillmann theilt uns ausser dem oben zu Luc. 2. Joh. 19 Bemerkten brieflich noch mit: „In den vielen äthiop. Büchern, die ich gelesen, auch genau mit dem griech. Urtext verglichen habe, ist mir noch nicht eine Stelle vorgekommen, die zu der Behauptung berechtigte, dass -omu für -hu stehn könnte, und ich wage es auf Grund aller meiner äthiop. Beobachtungen, sogar die Möglichkeit eines solchen Gebrauchs zu verneinen. In zahllosen Stellen schwanken freilich die Lesarten zwischen Sing. und Plur., aber nicht bloss am Suffix, und immer erklären sich die Schwankungen entweder aus verschiedener Auffassung des Sinnes oder aus der collectiven Natur eines in Frage stehenden Begriffs“.



wie man diess ת' gewöhnlich hinunimmt, bleibt es ganz beispieillos, vgl. dagegen 41, 21. 30, 41 (§ 873, 2); — Am. 9, 11: פִּרְצִיהֶן (הן) ursprünglich הִנֵּה (vgl. Ez. 1, 11), für פִּרְצִיהָ; — Job 23, 14: וְכִהְיֶה et ut hoc für כְּמִוֶּה (Ex. 30, 38). Wie der Laien-Prosa schon das Separat. הִנֵּה missbräuchlich für den Sing. diene, zeigt Jud. 19, 12, wo es für הִיא stehn muss, da הִנֵּה nach אֲשֶׁר als Adverb. = שָׁם beispieillos, und seinem sonstigen Gebrauch ganz zuwider bliebe. Die Beispp. würden zahlreicher sein, wenn das Fem. überhaupt häufiger wäre; ganz analog aber ist das dem הִנֵּה entlehnte verbale und weniger seltne תִּקְטֹלָה für תִּקְטֹל, § 929, 8; sehr ähnlich auch das maurische antina f. du (fem.), Dombay Gramm. p. 20f.

**879 Die Verbal-Suffixa (Tab. XXIII), d. h. diejenigen dem Object geltenden Pronominalformen (§ 863. 867), die sich dem Verb. finitum anfügen, be-**

Tab. XXIII.

Suffixa an unveränderten Verbalformen.			
bei Vocalschluss	bei Consonantenschluss		
ohne Zwischenvocal	mit Zwischenvocal <i>a</i>	mit Zwischenvocal <i>e</i>	mit Vorsylbe
<i>labefecere</i> רַבְשִׁיעָה	<i>labefecit</i> רַבְשִׁיעִי	<i>labefaciet</i> רַבְשִׁיעִי	<i>labefaciet</i> רַבְשִׁיעִי
<i>l. me</i> רַבְשִׁיעָנִי	רַבְשִׁיעִנִי	רַבְשִׁיעִנִי	רַבְשִׁיעִנִי
<i>l. te</i> {	רַבְשִׁיעִיךָ	רַבְשִׁיעִיךָ	רַבְשִׁיעִיךָ
	רַבְשִׁיעִיךָ	רַבְשִׁיעִיךָ, יְיָ	רַבְשִׁיעִיךָ
<i>l. eum</i> רַבְשִׁיעִיהוּ	רַבְשִׁיעִיו	רַבְשִׁיעִיהוּ, וְ	רַבְשִׁיעִיו
<i>l. eam</i> רַבְשִׁיעִיהָ	רַבְשִׁיעִיהָ	רַבְשִׁיעִיהָ, וְ	רַבְשִׁיעִיהָ
<i>l. nos</i> רַבְשִׁיעִינֵנוּ	רַבְשִׁיעִינֵנוּ	רַבְשִׁיעִינֵנוּ	—
<i>l. vos</i> {	רַבְשִׁיעִיכֶם	רַבְשִׁיעִיכֶם	—
	רַבְשִׁיעִיכֶם	רַבְשִׁיעִיכֶם	—
<i>l. eos</i> רַבְשִׁיעִיהֶם	רַבְשִׁיעִיהֶם	רַבְשִׁיעִיהֶם	—
<i>l. eas</i> רַבְשִׁיעִיהֶן	רַבְשִׁיעִיהֶן	רַבְשִׁיעִיהֶן	—

halten — *a*) für die I. P. Sg. durchaus die volle Sylbe  $\text{הִי}$  (§ 869. 871), für die III. P. Sg. m. zwar selten am Perf., gewöhnlich aber, weil diess schon in der Verbalform mehr zur Länge neigt, am Fiens und seinen Modis die volle Sylbe  $\text{הִי}$ . Uebrigens treten — *b*) die Suffixformen ohne Zwischenvocal (§ 865) an alle Verbalflexionen auf  $\text{וְיִהְיֶה}$ ,  $\text{וְיִהְיֶה}$ ,  $\text{וְיִהְיֶה}$  [von denen auf  $\text{הִי}$  s. § 1088]; — *c*) die Suffixa mit Zwischenvocal an diejenigen Verbalformen, die auf den Stammlaut ausgehn, mag dieser Consonant geblieben, oder im Vocal verhallt (§ 419), oder zum Vocal geworden sein (§ 444. 450). Vgl. daher  $\text{וְיִלְבְּשׁוּם}$  *et vestierunt*,  $\text{וְיִלְבְּשׁוּם}$  *vestivi, -isti*, mit Suff.:  $\text{וְיִלְבְּשׁוּם}$ ,  $\text{וְיִלְבְּשׁוּם}$  oder  $\text{וְיִהְיֶה}$ ,  $\text{וְיִהְיֶה}$ ; dagegen  $\text{וְיִלְבְּשׁוּם}$  *vestivit*,  
§ 878. 879



mit  $\text{נִי}$  statt  $\text{נִי}$  § 882, b. —  $\beta$ ) In der II. P. Sg. m. hat  $\text{הָיָה}$ , auch sonst geneigt, sein  $\text{הָ}$  an des  $\text{הָ}$  Stelle vorzurücken (§ 869 ex. 871, 2), dieser Neigung bei 2 Verbb.  $\text{לִי}$ , die Nasen- und Kehllaut gepaart haben, nachgegeben, daher von  $\text{עָנָה}$  Perf.  $\text{עָנָה}$  in und ausser Pausa, Jes. 30, 19. Jer. 23, 37 (vgl. dagegen  $\text{עָשָׂה}$   $\text{קָנָה}$  Dt. 32, 6); von  $\text{חָנָה}$  Part.  $\text{חָנָה}$  Ps. 53, 6 (vgl. dagegen  $\text{עָשָׂה}$   $\text{עָשָׂה}$  Jes. 51, 13. 44, 2). —  $\gamma$ ) Die II. P. Sg. fem. hat das dem ursprüngl.  $\text{כִּי}$  vortönende  $\text{כִּי}$  (§ 365, a), wie am Nomen, so auch am Perf. der Verba in den vorkommenden Fällen regelmässig behalten, obgleich hier die übrigen Suffixa mit haltbarem Zwischenvocal das A als frühern Endlaut des Perf. vorziehen, daher:  $\text{הִחֲזִיקָהּ}$  *prehendit te* Mi. 4, 9;  $\text{וְשָׁאַלָהּ}$  *et rogabit te* Jud. 4, 20;  $\text{שָׁבַרָהּ}$  *fregit te* Ez. 27, 26;  $\text{שָׁלַחָהּ}$  *misit te* 1 Sm. 25, 32. Nur bei gepaartem  $\text{רָא}$  zeigt sich neben <sup>1)</sup> diesen wenigen Beispp.  $\text{הָרָאָהּ}$  in  $\text{הָרָאָהּ}$  *ornavit te*,  $\text{הָרָאָהּ}$  *vocavit te*, Jes. 60, 9. 54, 6. —  $\delta$ ) Uebrigens hat das Perf. nirgends E als Zwischenvocal für Suffixa [vom pausalen  $\text{הָ}$  abgesehn]; denn  $\text{יִשְׁרָהוּ}$  Job 37, 3 ist nicht Perf. von  $\text{יִשָּׂר}$ , sondern Fiens von  $\text{שָׂרָה}$ , s. Hirzel z. d. St.; und zu  $\text{וַיִּסְרֶנִּי}$  Jes. 8, 11, als Jussiv oder Fiens von  $\text{יִסָּר}$ , vgl. Hos. 10, 10. Thr. 1, 19. —  $\epsilon$ ) Am Fiens und Imp. hat der Zwischenvocal, vom Urlaut schon entfernter und mehr der Trennung der Worttheile als der Unterscheidung der Verbalform dienstbar (§ 869, 3), leichter dem Laut- und Ton-Bedürfniss variirend nachgegeben, zumal wo ihm ein A oder I voranging, jenem sich consimilirend, diesem absimilirend; daher —  $\epsilon$ ) für die I. P. Sg. und Pl. in Fällen stärkern Worttones bei Kehl- oder Gaumlauten auch  $\text{נִי}$  für  $\text{נִי}$  für  $\text{נִי}$ , als  $\text{יֶאֱמָרָנִי}$  *amabit me* Gen. 29, 32 (vgl. dagegen 24, 67. 1 Sm. 16, 21);  $\text{יִרְבֶּקֶנִי}$  Gen. 19, 19, § 875;  $\text{וַיִּרְאֵנִי}$ ,  $\text{וַיִּרְאֵנִי}$  *videbit, et vidit me* Ex. 33, 20. Num. 22, 33 (vgl. dagegen 2 Sm. 1, 7. Job 10, 18);  $\text{וַיִּשְׁבַּעֵנִי}$  Jes. 56, 3;  $\text{וַיִּשְׁבַּעֵנִי}$  Job 9, 18 (vgl. 17);  $\text{וַיִּכְרַעֵנִי}$  Jes. 63, 16;  $\text{וַיִּוְשַׁבֵּנִי}$  1 Reg. 2, 24 Q. (im Gleichklang zu  $\text{נִי}$   $\text{נִי}$ , vgl. dagegen Ps. 4, 9); —  $\zeta$ ) für die III. P. Pl. wegen Lautnachbarschaft oder Pausa statt  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  <sup>2)</sup> ein  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ ; so bei nahen Gutturalen  $\text{וַיִּוְשַׁבֵּנִי}$  *and half ihnen* Ex. 2, 17;  $\text{וַיִּלְבַּשֵּׁנִי}$  29, 30 (§ 378, 1);  $\text{וַיִּנָּרֶם}$  *and wir schossen sie* Num. 21, 30; bei Nasalen:  $\text{נִינִם}$  *dämpfen wir sie* Ps. 74, 8;  $\text{וַיִּשְׁיִמֵם}$  Dt. 7, 15 (im Gleichklang m.  $\text{וַיִּנָּרֶם}$ , vgl. dagegen 2 Reg. 13, 7); blossen Wort- oder Schlusstons wegen  $\text{נִינִם}$  *tilg' ich sie* Ps. 118, 10 ff.;  $\text{וַיִּחַיֵּנִי}$  (Edd.  $\text{נִי}$ ) *schreckte sie* Hab. 2, 17 (§ 492,  $\delta$ , vgl. auch oben von  $\text{ת}$ ,  $\alpha$ ); auch  $\text{וַיִּבְרַכֵּם}$  *dass ich sie segne*, von  $\text{בָּרַךְ}$ , wie Gen. 48, 9 Mss. und Edd. für  $\text{כֵּם}$  haben, beruht hiernach wohl nicht auf träumerisch verwechseltem  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  und  $\text{כֵּם}$ , sondern kann nach § 492,  $\gamma$  pausal sein; von  $\text{וַיִּבְרַכֵּם}$  Am. 9 s. § 497, 1.

<sup>1)</sup> Von den gangbarern neuern Lehrbb. mit Paradd. hat nur J. M. Hartmann Anfangsgr. d. hebr. Spr. (2. Aufl. Marb. 1819) im Parad. S. 378 ff. gewissenhaft  $\text{קָשַׁלָהּ}$ ,  $\text{קָרָאָהּ}$ ,  $\text{קָשַׁלָהּ}$  (letzteres freilich ohne Beispp.). Gesenius im Lehrgeb. (1817) gab ausschliesslich  $\text{קָשַׁלָהּ}$  (S. 341); ebenso Ewald in der Krit. Gramm. (1827) S. 684 bis zum Lehrb. 1863 (S. 14) ausschliesslich  $\text{קָרָאָהּ}$ ; dagegen die neuern Ausgg. von Gesenius' Gramm. (1818—66) ausschliesslich  $\text{קָשַׁלָהּ}$ . Wir haben Tab. XXIII, wo streng genommen  $\text{הִבְשִׁילָהּ}$  vorangehörte, dennoch wegen der geringen Zahl der beiderseitigen Beispp. und zur Erleichterung für die Lernenden das den übrigen Perfect-Formen analoge  $\text{הִבְשִׁילָהּ}$ , wenn auch nicht als alleingebäulich und in Beispp. nachweislich, ins Parad. aufgenommen. — <sup>2)</sup> Da überall, wo  $\text{נִי}$  stehn sollte, entweder wie hier ein  $\text{נִי}$  oder  $\text{נִי}$ , oder nach § 877 ein  $\text{נִי}$  gen. comm. dafür eingetreten ist, so kommt unseres Wissens  $\text{נִי}$ , obgleich in allen Lehrbb. ohne weitere Bemerkung hingestellt, und selbst in Lanckisch Concordanz (Lpz. 1718 fol. II, 433) neben  $\text{נִי}$  mit aufgeführt, dennoch nicht wirklich vor.



379. Aber — 1) andrer Art ist es, wenn in III. Sg. fem. das neben  $\text{הָיָה}$  schon guttural gefärbte  $\text{הָיָה}$  (§ 352, e) seinem  $\text{הָ}$  vollends das ihm geläufigere A zutheilt, und so wie pausal  $\text{הָיָה}$  neben  $\text{הָיָה}$  oder  $\text{הָיָה}$  die Form gleich knapper mit  $\text{הָיָה}$  abschliesst, wie gewöhnlich bei Ausdrücken im Ton der Entschiedenheit oder im Bereich des Abgenutzten, daher oft bei Impp., wie  $\text{וְהָיָה}$  *erlöse sie* Ps. 69, 19;  $\text{וְהָיָה}$  *educ eam* Ez. 24, 6 (vgl. dagegen Gen. 19, 5);  $\text{וְהָיָה}$  *et dirue eam*,  $\text{וְהָיָה}$  *et cape eam* 2Sm. 11, 25. 12, 28;  $\text{וְהָיָה}$  Jes. 30, 8;  $\text{וְהָיָה}$  *zeichne es* Jes. 30, 8;  $\text{וְהָיָה}$ ,  $\text{וְהָיָה}$  Dt. 31, 19;  $\text{וְהָיָה}$  *et para eam* Pr. 24, 27 [das ruhigere  $\text{הָיָה}$  haben nur drei Beispp.]; — wiederholt und ausschliesslich am Fiens von  $\text{לָכֵן}$  *cepit*,  $\text{נָתַן}$  *dedit* Jos. 10, 32 u. ö. Jud. 1, 13 u. ö. 2Sm. 12, 29. 2Reg. 12, 18. Jes. 20, 1. Hab. 1, 10; Dt. 29, 7. 31, 9. Jos. 12, 6f. Jud. 15, 6. 1Sm. 28, 17. 1Reg. 9, 16. Esth. 3, 10. 8, 2 [nur 1 Reg. 14, 8 blieb  $\text{וְהָיָה}$  der Ligatur wegen]; — einzeln aber auch ausschliesslich am Fiens (meist mit  $\text{וְהָיָה}$ ) von  $\text{אָסַף}$  *recepit* 2Sm. 11, 27,  $\text{הָיָה$  Ex. 4, 6f.,  $\text{הָיָה}$  *cognovit* Gen. 37, 33,  $\text{הָיָה}$  *verpichen* Ex. 2, 3,  $\text{הָיָה}$  *devovit* Jos. 10, 1,  $\text{הָיָה}$  Gen. 16, 7. 1Chr. 20, 2,  $\text{הָיָה}$  *narravit* Job 28, 27,  $\text{הָיָה}$  *crenavit* 1Reg. 9, 16,  $\text{הָיָה}$  *strinxit* 1Sm. 17, 51,  $\text{הָיָה}$  § 882, 7; endlich neben  $\text{וְהָיָה}$  Jes. 44, 7 pausal  $\text{וְהָיָה}$  Jer. 9, 11; vgl. noch Pr. 31, 28. Job 28, 27. — c) Infinitiv und Particip haben als nominale Formverwandte des Fiens (§ 587, III. 592) die diesem oder dem Nomen eignen Zwischen-vocale, aber auch hier bringt Nachbarlaut oder Wortton einzelnes Abweichende, wie  $\text{לְהוֹצִיאַנִי}$  *mich zu liefern* 1Chr. 12, 17, für  $\text{לְהוֹצִיאַנִי}$  nach  $\alpha$ ;  $\text{לְהוֹצִיאַנִי}$  Ex. 14, 11, bei  $\alpha$  mit erleichtertem Gleichklang zu 2mal  $\text{נִי}$  vorher, vgl. auch  $\text{לְהוֹצִיאַנִי}$  *daturus te* Ez. 23, 28. 25, 4, mit  $\text{נִי}$  für  $\text{נִי}$  bei 2 Nasalen, § 348, b (vgl. dagegen 5, 14. 16, 27. Jes. 54, 5);  $\text{וְהָיָה}$  Jes. 47, 10, bei  $\text{וְהָיָה}$  durch Wortton leicht zum breitem Vocal gelangt, vgl.  $\gamma$ ; s. auch noch Jer. 15, 10<sup>1)</sup>.

2) Bei einfachen Suffixen bestimmt den Vorzug der vollern oder knappern Form zunächst — d) die Bedeutung, indem am Infinit.  $\text{נִי}$  regelmässig dem Accus. Obj. (*mich*),  $\text{נִי}$  dem Genit. Subj. (*mein*) gilt, § 880, c; vgl. noch Hab. 3, 14. Ez. 12, 15; Ex. 2, 14. 14, 18; 1Sm. 5, 10. 27, 1. 2Sm. 7, 5f.; Jer. 18, 22. 37, 7. 37, 15. 34, 13. Ps. 38, 21. 61, 9. 119, 6. 95. 173; Rt. 2, 10. Job 17, 3. 21, 3. 28, 4; 1Chr. 12, 17. 2Chr. 35, 21<sup>2)</sup>. 18, 26; ebenso  $\text{וְהָיָה}$  nur *ihn* Jer. 39, 14 (am Inf. zur Sicherstellung des gerade zweifelhaften Object-Sinnes statt eines langen  $\text{וְהָיָה}$  bloss hier); aber  $\text{וְהָיָה}$  und *sein* Ex. 2, 3. Dt. 29, 24. Weil jedoch Nomina ihr Suffix auch als Genit. Objecti annehmen konnten (§ 867, 2): so blieben für die II. und III. P. am Infin. nur Nominal-Suffixa in Gebrauch, mochten sie dem Obj. oder Subj. gelten, vgl. 1Sm. 1, 6f. 23. 2, 25ff. 9, 13. 13, 10. 30, 6 u. a.; und diess hat die ältere Priester-Prosa auch noch auf die I. P. Sg. ausgedehnt (§ 871); daher  $\text{וְהָיָה}$  *mich lassen* und *mein Geben* Num. 22, 13. Gen. 29, 19;  $\text{וְהָיָה}$  *mich schwägerlich nehmen* Dt. 25, 7 (doch hier und Num. 22 nach einem der kürzern Objectsform geneigten *nolle*); dagegen zeigt sich ein längeres  $\text{נִי}$  für *mein* erst spät und einzeln Ez. 47, 7, und selbst da noch kritisch zweifelhaft, da dem  $\text{וְהָיָה}$  ein  $\text{וְהָיָה}$  vorangeht. Nächstdem entscheidet — e) die Stylgattung, indem — f) am Particip längere und hellere Verbal-Suffixa bloss der Dichter- und

<sup>1)</sup> Die Punctuation ist hier aus  $\text{וְהָיָה}$  (vgl. das Kt. S. 21, not. 1) und  $\text{וְהָיָה}$  oder  $\text{וְהָיָה}$  gemischt, § 80. — <sup>2)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 1740.

Redner-Styl braucht, obwohl auch nur im Falle des Worttons, vgl. **הַמְאַזְרִי** § 880, 2; **עָשָׂי** der mich schuf Job 31, 15. 32, 22; **רָאִי** Jes. 47 (s. c), vgl. dagegen Job 7, 8; **מִשְׁתַּחֲוֶה** trifft man ihn Job 41, 18, vgl. dagegen Num. 24, 8. Jer. 14, 8; **הַמְעֵלִים** Jes. 63, 11 (nur dass bei diesem und dem folgenden Beisp. das — auch in der Verbal-Endung **הַ** begründet sein kann, § 1088, IV); (?) **רָדָם** der ihrer Herr wird (verbal), z. Unt. von **רָדָם** ihr Herrscher (nominal) Ps. 68, 28, vgl. 35, 6. Jer. 14, 12<sup>1)</sup>; zu Jer. 15, 10 s. bei c, not. 1. — i) Am Verb. finit. erscheint ähnlich das schwere **כָּם** statt des gewöhnlichern getrennten **אָתְכֶם** nur in Bibelstücken des ausgebildetsten Redner- und Dichterstyls, nämlich nur in den Beisp. **וַיַּעֲזְרֵכֶם** *et adjuvet vos* Dt. 32, 38; **וַיִּשְׁעֵכֶם** *et salvet vos*, **וַיִּחַלְלֵכֶם** *quae peperit vos*, **אֶנְחֵמְכֶם** *solabor vos* Jes. 33, 11. 35, 4. 51, 2. 66, 13; **אֶלְמִדְכֶם** *docebo vos*, **בִּרְכֵּנִיכֶם** *benedicimus vobis* Ps. 34, 12. 118, 26; **אֶאֱמִצְכֶם** *firmarem vos* Job 16, 5, ausser Job 16 nur in ganzer oder halber Pausa<sup>2)</sup>. — f) Auch die Verbalform, der das Suff. antritt, entscheidet, indem — x) an das Perfect von der III. P. Sg. m. das volle **הָ** statt **י** regelmässig nur bei Vbb. **לָהּ** antritt, daher **הִוְדָהּ** 2 Reg. 12, 3, **הִכָּהּ** Num. 35, 16 ff. u. a. (Wzz. **וּדָהּ**, **וּכָהּ**); **כָּסָהּ** ib. 17, 7 u. a.; **עָנָהּ** 1 Sm. 9, 17 u. a.; **עָשָׂהּ** Dt. 32, 15 u. a.; **צָהּ** Gen. 7, 5 u. a.; **וַיַּעַשְׂהָ** Jer. 48, 12; **קָנָהּ** Lev. 27, 24; **קָרָהּ** oder **קָרָהּ** Gen. 44, 29. 42, 38; **רָאָהּ** Lev. 13, 3 ff. u. a.; sonst nur ausnahmsweise im Wortton, § 872, B; — λ) umgekehrt am Fiens zusammengezogen **י** statt **הָ** äusserst selten und nur bei gepaarten oder gehäuften Pronomm., insbesondre wo schon ein **י** da ist, vgl. Ex. 22, 29 (**תִּתְנוּלֵי**). Jer. 23, 6 (**שְׂמוֹ אֲשֶׁר־יִקְרָא**). Ps. 35, 8. 1 Sm. 18, 1 Kt. (vgl. dagegen 16, 21); oder in gnomischer Kürze, wie Hos. 8, 3. Eccl. 4, 12 (wo das **הָ** auch vor **הּ** gemieden ist); auch 1 mal bei verlängerter Verbalform Pr. 5, 22; dagegen eben diesen Beisp. zufolge, so wie nach syntactischen Gründen nicht 2 Sm. 14, 6, wo **יִכְּ** nur ein verkannter Plur. **יִכְּ** ist<sup>3)</sup>; 1 Sm. 21, 14, wo **וַיִּשְׁנֵהוּ** aus **וַיִּשְׁנֶה**; Jos. 2, 4, wo **וַיַּחַצְּכֶם** aus **וַיַּחַצְּכֶם** verstümmelt oder aus **וַיַּחַצְּכֶם** (vgl. Pr. 2, 6 Edd.) nur versetzt ist; vgl. noch § 1042, 5.

**882** 3) Die zusammengesetzten Verbalsuffixa mit **נִי**, gewöhnlicher **נִי** (§ 863, c. 869, 2), erscheinen — a) in volltönend aufgelöster Form durchaus nur poetisch; die wenigen Beisp. sind: I. P. Sg. **יִכְפְּדֵנִי** *er ehret mich*, in Pausa und Wortton Ps. 50, 23 (in einem Schlussvers); — II. P. Sg. m. **אֶתְקַנֶּנִּי** *ich reisse dich* (desgl. in P. u. Wortt.) Jer. 22, 24 [das auf **ךָ** beschränkte Fem. liess keine Zwischensylbe zu]; — III. P. Sg. m. **וַאֲרוֹמְמֶנָּהּ** *und ihn erhebe ich* (in P. u. W.) Ex. 15, 2; **וַיִּסְבְּבֶנָּהּ** *er umhegt es*, **וַיִּנְצֶרֶנָּהּ** *er bewahrt es* (im Wortton) Dt. 32, 10; **וַיַּעֲבֶרֶנָּהּ** *transit eum*, **וַיְבַרְכֶּנָּהּ** *praedicat eum* (in P. u. W.), Jer. 5, 22. Ps. 72, 15. — b) Von den contrahirten Formen zeigen sich am Verb. in I. P. Sg. **נִי** *mich*, an Partikk. häufig (§ 894), beim Vb. nur an den Fiens-Beisp. **יַעֲדֵנִי** *fordert mich* Jer. 49, 19. 50, 44; nach den Drucklauten **נִי**, **נִי** auch **נִי** (vgl. § 881, a. 348, c) in **תְּבַרְכֵּנִי** *sie segne mich* Gen. 27, 19. 31; **תְּבַעֲתֵנִי** *schreckst* oder *schreckt mich* Job 7, 14.

<sup>1)</sup> Es bleibt jedoch nach diesen Beisp. sehr zweifelhaft, ob die Punctuation Ps. 68 **רָדָהּ** mit Verbal-Suffix **הָ**, und nicht vielmehr **רָדָם** als Particip von **רָדָם** gemeint hat, vgl. LXX, Vulg. und Syr. —

<sup>2)</sup> Auch Jer. 25, 34, wo n. gew. L. **וַתִּפְּצוּרֵיכֶם** *und ich zerschlage euch* steht, würde hierher gehören. Allein dort ist nominal **וַתִּפְּצוּרֵיכֶם** zu lesen, s. Neue Aehrenlese nr. 836. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 313.

9, 34. 13, 21. Wo aber diess  $\text{נִי}$  am Perfect vorkommt, scheint es ohne Zwischensylbe nur mimisch des Worttons wegen mit Doppel- $\text{נ}$  punctirt (§ 500, 10):  $\text{נִנְיָ}$  *vindicaui me* Gen. 30, 6;  $\text{נִנְיָ}$  *fecundavit me* ib. 41, 52 (Edd.);  $\text{נִסְיָ}$  *castigavit me* Ps. 118, 18. — II. P. Sg. m.  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  (§ 871, 1) in  $\text{נִיְעֹזֶרְךָ}$ ,  $\text{נִיְעֹזֶרְךָ}$  *helfe dir* Gen. 49, 25. Jes. 44, 2;  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$  *und benedice dich* Num. 6, 25 (vgl. dagegen V. 24 und Gen. 43, 29);  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$ ,  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$ , 2 Sm. 2. Jes. 10 u. a. (§ 871);  $\text{נִיְמַצְאָה}$  1 Reg. 18, 10.  $\text{נִיְסָפְךָ}$  Jes. 43, 5. Hab. 2, 17;  $\text{נִיְרָאָה}$ ,  $\text{נִיְרָאָה}$  Zach. 1, 9. Ps. 30, 13;  $\text{נִיְנָצְרָה}$ ,  $\text{נִיְנָצְרָה}$  Pr. 2, 11. 4, 6;  $\text{נִיְצִילְךָ}$ ,  $\text{נִיְצִילְךָ}$  Job 1, 11. 2, 5. 5, 19 u. dgl. m. Aber auch diess  $\text{נִי}$  hat die Punctuation, wenigstens pausal, als bloss mimische Verstärkung auf Infin., Part. und Perf. ausgedehnt, vgl.  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$ ,  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$ ,  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$  Dt. 8, 5. 12, 14. 23, 5. 24, 13. Dagegen bleiben — in III. P. Sg. die schon der Buchstabenschrift nach unzweifelhaft mit  $\text{נִי}$  zusammengesetzten und verstärkten  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$ ,  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$  (von  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$ ,  $\text{נִיְבָרְכְּךָ}$ , § 289, 2. 294), weil solch Hervorheben des Zielwortes zunächst für Gehofftes oder Gewolltes passte, durchweg nur auf Fiens und Imperativ beschränkt, und zeigen hier neben den einfachen Beispp. jenes theils vorzugsweise pausalen, theils mehr oder weniger nachdrucksvollen oder lebhafteren Rede angehörigen Gebrauchs (§ 880, 5):

	$\text{נִי}$	$\text{נִי}$	$\text{נִי}$	$\text{נִי}$		$\text{נִי}$	$\text{נִי}$	$\text{נִי}$	$\text{נִי}$
	(י)	(ה)	נִי	נִי		(י)	(ה)	נִי	נִי
Gen.	33	13	20	10	Jes.	29	5	20	22
Ex.	20	6	16	4	Jer.	17	5	17	6
Lev.	5	1	23	17	Ez.	5	2	7	5
Num.	7	—	23	3	Hos.—Nah.	3	3	14	2
Dt.	9	8	43	12	Hab.—Mal.	4	1	—	3
Jos.	7	10	3	2	Pss.	33	6	31	7
Jud.	20	13	8	3	Prov.	7	5	17	14
Sm.	68	11	12	3	Job	32	3	51	13
Regg.	64	10	7	4	Ct.	—	—	2	1
Rt.	1	—	—	—	Thr.	—	—	1	1
Esr. Neh.	3	—	4	—	Eccl.	1	—	11	—
Esth.	4	4	—	—	Dan.	2	1	—	—
Chr.	36	5	4	—					

So haben denn — 1) die vorzugsweise historischen Bibeltheile, wie Gen., Ex., Jos., Jud., Sam., Regg., Rt., Chr., sämmtlich und einige auffallend mehr Beispp. von  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  als von  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ ; — 2) die vorzugsweise rhetorischen, wie Lev., Num., Deut., Neh., Jes., Jer., Ez., Hos.—Mal., Eccl., am auffallendsten Lev., Dt., mehr von  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  als von  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ ; — 3) die poetischen, wie Pss., Pr., Job, Ct., Thr., theils gleichviel, theils entschieden mehr von  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  als von  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ ; aber — 4) die spätesten, Chr., Esth., Dan., wenig oder gar kein  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  mehr, beinah oder durchaus nur  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$ . Wie ausserdem — 5) in Pausa  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  dem  $\text{נִי}$ ,  $\text{נִי}$  vorgezogen werden (§ 493, ζ), zeigen Lev. 4, 32. 7, 30. Num. 23, 19f. 25. 2 Reg. 4, 29. Jes. 14, 27. Job 9, 12 im Vgl. mit Ex. 22, 12. 35, 5. Dt. 33, 8. 2 Sm. 14, 7. Jes. 51, 2; in demselben Buch Dt. 20, 6f. 23, 17. 23, 30. 30, 12f. 32, 11. Wie — 6) zur Betonung oder doch stärkern Be-



zeichnung des Pronom.  $\text{נָה}$ ,  $\text{נָה}$  statt  $\text{הָהוּ}$ ,  $\text{הָהוּ}$  dienen, s. Gen. 37, 21. Jer. 18, 18 ( $\text{נָהוּ}$ ); Ex. 35, 5. Lev. 4, 32 ( $\text{בְּרִיאָה}$  bring' er es,  $\text{בְּרִיאָה}$  bring' er das); Num. 23, 13. Jes. 53, 2 ( $\text{אֲשֶׁר-תִּרְאֶנּוּ}$  wo du ihn noch siehst,  $\text{וְנִרְאָהוּ}$  dass wir ihn ansehn); 1 Sm. 17, 25:  $\text{אֲשֶׁר-יִכְנֶה יְעִשְׂרָהוּ הַמֶּלֶךְ}$  wer den erschlägt, den bereichert der König; Ps. 34, 20. 22, 9:  $\text{יִפְלֹטָהוּ וְצִלָּהוּ}$  er flüchte, rette ihn; Job 34, 11. 37, 13:  $\text{וְיִצְאָהוּ}$  lässt er's ihn finden ( $\text{נָה}$  — im Vgl. m.  $\text{אָרָה}$ ), höchst selten das der Prosa bei einer kurzen Verbalform in lebhafter kurzer Rede, Jud. 15, 2 (vgl. dagegen 1 Reg. 14, 8), oder bei gewaltsamer That, 2 Reg. 9, 33<sup>1)</sup>. — 9) Imperativ-Beispp. mit  $\text{נָה}$ , meist nur bei kurzer Verbalform, sind:  $\text{קַחְהוּ}$  nimm ihn, sie, 1 Sm. 16, 11. 20, 21. Jer. 36, 14. 39, 12;  $\text{וְקִרְאָהוּ}$  und lies sie Jer. 36, 15;  $\text{לִי הַנָּה}$  gieb das mir 1 Sm. 21, 10 (vgl. dagegen 1 Chr. 21, 22);  $\text{שְׁמַעְהוּ}$  hör' es Job 5, 27; endlich  $\text{וְקַבֵּנוּ-לִי}$  und verfluch' ihn mir Num. 23, 13, was analoger  $\text{קַבְּנִי}$  hiesse, aber weil  $\text{קַבֵּב}$  im Fi. und Imp. seine hintere Verdoppelung schon aufgegeben hatte (vgl. 22, 11. 17), die lockere Anfügung zur geläufigern Ligatur vorgezogen, und danach z. Unt. von I. P. Pl.  $\text{נָה}$  f.  $\text{נָה}$  bedurft hat, vgl.  $\text{יִשְׁנִי}$  von  $\text{יָשַׁן}$  § 894, B. — Von der I. Pl.  $\text{נָה}$  — uns (aus  $\text{נָה}$ ), die an Partikk. nicht häufig ist, zeigt das Verb gar keine sichern Beispp. Die Punctuation hätte, wenn ihr die Aussprache ennu f. enu auch an Verbalformen überliefert gewesen wäre, Gelegenheit genug gehabt, sie dem vorgefundenen  $\text{נָה}$  unterzulegen, vgl. Dt. 5, 21. 2 Reg. 18, 30. Ps. 44, 10 u. a. Aber die von Neueren für  $\text{נָה}$  — uns angenommenen Beispp. Jos. 1, 18 ( $\text{נָה}$  nach  $\text{אִישׁ}$   $\text{כָּל-אִישׁ}$ , vgl. dagegen V. 16), Hos. 12, 5 ( $\text{וְיִמְצָאָהוּ}$  zu  $\text{לִי}$ , nicht zu  $\text{עַמִּי}$ ) und Ps. 12, 8, wo  $\text{נָה}$  nach  $\text{אִישׁ}$ <sup>2)</sup>, deuten schon die Alten richtiger auf III. Sg. (ihn). Nur Job 31, 15 empfahl sich auch ihnen, und empfiehlt sich überhaupt nach  $\text{נָה}$  und  $\text{הָהוּ}$  das  $\text{נָה}$  als uns. Aber dass die alte Sprache gerade bei dieser mit  $\text{נָה}$  schon überhäuftten Zusammenfügung ( $\text{וְיִכְנֶהוּ}$ ) noch ein  $\text{נָה}$  eingefügt hätte, ist nicht wohl annehmbar. Das in den Buchstaben Gegebene ist entweder  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$  (§ 881, 2) oder  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$  (§ 355, 2) zu lesen, oder  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$  herzustellen, vgl. zu Jes. 64, 4, § 296, 2. Die Punctuation mag zwischen  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$  und  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$  (aus  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$ , wie  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$  von  $\text{וְיִכְנֶהוּ}$ ) geschwankt, und dann beide Lesungen gemischt haben, § 80.

**883** Die Nominal-Suffixa (Tab. XXIV), so weit sie dem Singular des Nomen antreten, noch wenig von den Verbal-Suffixen verschieden, aber in I. P. Sg. durchaus, in III. Sg. grösstentheils auf einsylbige Kürze ( $\text{נָה}$ ,  $\text{וּ}$ ,  $\text{הָהוּ}$ ) beschränkt, bleiben — a) ohne Zwischenvocal nur an den Anomalen mit St. cstr. und cj. auf  $\text{נָה}$  (§ 849, a), und einzelnen Beispp. der Form  $\text{נָה}$ , die vor schweren Suffixen

<sup>1)</sup> n. gew. L., doch s. Neue Aehrenlese nr. 648. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1058.



schmolzen, wieder eigne Formen als Suffixa am Nomen plurale („Plural-Nominalsuffixa“), die hiernach Jod zum steten Formkennzeichen behielten, und mit diesem an die Pronominalform selbst verfallenen Jod auch den Feminin-Pluralen auf וַת [obwohl in III. P. Pl. noch nicht durchgängig] angefügt wurden, z. B. לְבוּשׁ *vestis*, mit Suff.: לְבוּשֵׁם *v. eorum*; Pl. [לְבוּשִׁים] לְבוּשֵׁי, mit Suff.: לְבוּשֵׁיהֶם *vestes eorum*, vgl. מִיָּהִם § 883, a; כַּף *Hand*, mit Suff.: כַּפִּי, כַּפָּה, כַּפּוֹ, כַּפֶּה *meine, deine, seine, ihre H.*; Du., כַּפִּים, כַּפֵּי, כַּפֵּי *Hände*, mit Suff.: כַּפִּי, כַּפֶּיהָ, כַּפֵּיהֶם, כַּפֵּיהֶם *meine, deine, seine, ihre, eure, ihre H.*; חֶקֶךָ *Gesetz*, mit Suff. (§ 734): חֶקְךָ, חֶקְךָ, חֶקְךָ *mein, sein, ihr G.*; חֶקְךָ, חֶקְכֶם (§ 300, 2. 380, γ) *dein, euer G.*; Pl. חֶקְךָ, חֶקְךָ, חֶקְךָ, mit Suff.: חֶקְךָ, חֶקְךָ, חֶקְךָ *meine G.*, חֶקְךָ, חֶקְךָ, חֶקְךָ *deine G.*, חֶקְךָ, חֶקְךָ, חֶקְךָ *seine G.*, חֶקְךָ, חֶקְךָ, חֶקְךָ *ihre G.* — Bei der Bildung dieser Plural-Nominalsuffixa ist das י־ des St. cstr. in allen Plural-Personen (יְנִי bis יְהִי) unverändert geblieben, in den Singular-Personen aber vor ה־ und ה־ zu י־ gefärbt (§ 352, ε), übrigens zu י־ (*ai*) aufgelöst, so dass aus יְהִי z. Unt. von יְהִי ein יְהִי (vgl. יְהִי zu יְהִי), aus יְהִי statt יְהִי ein יְהִי (l. äw, § 169. 468, 1), aus יְהִי — zusammengezogen י־ (§ 468, α) geworden ist.

Solche Suffixa mit Jod hat aber des ähnlichen Scheines wegen auch mancher Singular angenommen; so — a) manches Masc. Sing. auf ה־, weil dieser Endlaut gleich dem י־ des Plur. aus urspröngl. י־ zusammengezogen, das Jod auch vor Suffixen behielt, vorzüglich wenn das Nomen den Plur. auf וַת oder gar nicht bildete, z. B. שָׂדֶה *Feld* (poet. noch שָׂדֵי, Pl. שָׂדוֹת), Sg. m. Suff.: שָׂדֵי, שָׂדֵה, doch auch שָׂדֵי, שָׂדֵי; מִקְנֵה *Vieh* (Coll. ohne Pl.): מִקְנֵי, מִקְנֵה, מִקְנֵה (§ 883, c), doch auch מִקְנֵה, מִקְנֵה, מִקְנֵה (Sgg.); — b) manches Fem. auf וַת, dessen וַת sowohl an den Plur. וַת als an das וַי vieler Extensiv-Plurr. (§ 697, 2. 698) sinn- und lautverwandt anklang und darum Suffixa mit Jod herbeizog, z. B. אֶלְמִנּוּתָהּ *Wittwen-thum*, mit Suff.: אֶלְמִנּוּתָהּ *ihre W.*, später auch אֶלְמִנּוּתָהּ *deine W.* (vgl. אֶלְמִנּוּתָהּ *deine Wittwen*); זְנוּתָהּ *Hurerei*, mit Suff.: זְנוּתָהּ, זְנוּתָהּ, doch auch זְנוּתָהּ, זְנוּתָהּ (vgl. זְנוּתָהּ von זְנוּתָהּ). — c) In Einzelfällen haben auch Collectiv-Singg. ein Plural-Suffix mit Jod angenommen.

**885** Was — A) die Form betrifft, so finden sich abweichende Schreibungen oder Bildungen sowohl von Singular- als von Plural-Nominalsuffixen: — I. P. Sg.: מֵי *mein*, defectiv für י־ nur Zeph. 2, 9: וְיָתֵר גִּבּוֹר יִנְהַלֵּם *und meines Volkes Rest soll sie erben*, wo גִּבּוֹר für גִּבּוֹר nach § 414, 5; wonach aber auch עֲצֵי יְזַמְרֶתָּהּ *Ex. 15, 2 u. a.* mit יְזַמְרֶתָּה punctirt wäre, wenn man in diesem u. a. Beispp. den Wegfall des Jod und dessen Anlass erkannt hätte. Wo sonst am Schluss des Wortes das Jod durch Suffix verzweifacht wurde, ist es der Deutlichkeit wegen geblieben (§ 166, a. 172), z. B. בְּעֵינֵי, בְּעֵינֵי, בְּעֵינֵי u. a. Gen. 29, 32. Pr. 8, 19. Jes. 50, 6 u. a. — י־ *meine*, in Pausa י־ (§ 491), z. B. לְחֵי, לְחֵי, לְחֵי Job 16, 10. Ez. 16, 21. Gen. 31, 28 u. a. — II. P. Sg.: כָּה־, כָּה־, כָּה־ s. § 871, a; pausal כָּה־ s. ebend. nr. 2; dafür 1mal כָּה־ Pr. 3, 8 (Edd.), wo die mimische Verdoppelung des כָּ (§ 392) einige Mss. auch im כָּ fortsetzen (§ 500, 8. 10), s. J. H. Michaelis z. d. St.; an כָּ, wie an Partikeln (§ 871, 2. 883, d), כָּ־ Mi. 2, 12 (כָּ־). — Fem. כָּ־, auch an כָּ Jes. 22, 1, doch nur wie consimilirt vor לָ־, sonst noch כָּ־ ib. 14, 29. 31 (vor כָּ); so dass כָּ־שְׁאֵרִיתָּהּ, was z. B. Ed. Rosenm. Ez. 5, 10 hat, nicht in כָּ begründet, sondern nur Druckfehler sein kann, da andre Edd. כָּ־



haben, und aus Mss. kein  $\text{הָ}$  erwähnt wird. — Fem. am Plur.  $\text{הֵנָּה}$ , in Pausa  $\text{הֵנָּה}$  (§ 491), z. B. Jes. 49, 17. Ez. 16, 48 u. a.; von  $\text{הֵנָּה}$ , am Sg.  $\text{הֵנָּה}$  s. § 871. Aber die ganz vereinzelt Beispp. Ps. 10, 14<sup>1)</sup>:  $\text{הֵנָּה}$  (Edd., andre:  $\text{הֵנָּה}$ ) und Nah. 2, 14<sup>2)</sup>:  $\text{הֵנָּה}$  (Mss.:  $\text{הֵנָּה}$ ,  $\text{הֵנָּה}$ ,  $\text{הֵנָּה}$ ), wofür  $\text{הֵנָּה}$  stehn sollte, geben sicher keine berechtigten Nebenformen der Suff., sondern nur zufällige Mischungen von Lesarten (§ 80). — III. P. Sg. m.:  $\text{הוּ}$  für  $\text{הוּ}$ ,  $\text{הוּ}$  für  $\text{הוּ}$ ,  $\text{הוּ}$  für  $\text{הוּ}$  oder  $\text{הוּ}$  s. § 872, A. B. C; — fem.  $\text{הִיא}$  für  $\text{הִיא}$ , (?)  $\text{הִיא}$  desgl. s. § 872 ex. 418; — am Pl. oder Du. in poet. Vollklang  $\text{הֵי}$  für  $\text{הֵי}$  in  $\text{הֵי}$  seiner Tuffern Nah. 2, 4;  $\text{הֵי}$  seine Hände Hab. 3, 10;  $\text{הֵי}$  und seine Augen Job 24, 23 (vgl. noch Ez. 43, 17. Pr. 29, 18, § 886, 2); auch ganz chaldäisch (vgl. Dan. 2, 7) mit vorge-rücktem<sup>3)</sup> Pronominal- $\text{ה}$  und (verdeutlichend) nachgeholtem Plural-Jod,  $\text{הֵי}$  (ursprüngl. ahi), für  $\text{הֵי}$ ,  $\text{הֵי}$ , in  $\text{הֵי}$  seine Wohlthaten Ps. 116, 12. — Fem.  $\text{הֵי}$ , noch mit etymologischer Schreibung (§ 869, 1) für  $\text{הֵי}$  in  $\text{הֵי}$  und ihre Absätze Ez. 41, 15 (§ 870, g). — I. und III. Pl. m. mit verändertem Zwischenvocal wegen Nachbarlauts und Worttons:  $\text{הֵי}$  für  $\text{הֵי}$  in  $\text{הֵי}$  unser Widersacher Job 22, 20 (vgl. dagegen Ps. 33, 21);  $\text{הֵי}$  unsere Bekanntschaft Rt. 3, 2 (vgl. dagegen Jer. 46, 16 ohne  $\text{ע}$ ), s. § 348. 371, I; umgekehrt:  $\text{הֵי}$ ,  $\text{הֵי}$  Ps. 59, 14. 73, 7 (vgl. V. 5, § 869, d), beides in verlängerter Form mit E für die Tonlaute (§ 347, 2), vgl. dagegen  $\text{הֵי}$ ,  $\text{הֵי}$  Jes. 13, 18. Jer. 10, 20 u. a. — III. Pl.: die längern Formen mit  $\text{ה}$  oder auf  $\text{הֵי}$  an kürzern Nomm. s. § 873, A. B, 2; ein Beisp. eines längern Nom. mit dgl.  $\text{הֵי}$  ist noch  $\text{הֵי}$  corpora earum Ez. 1, 11 (§ 870, g), die poet. Formen  $\text{הֵי}$ ,  $\text{הֵי}$ ,  $\text{הֵי}$  s. § 873, B, 1.

B) Im Gebrauch der Nominalsuffixa schliesst sich der sprachlichen Ge-  
wohnheit, wonach die Adjectiv-Begriffe *allein, ganz, all* durch Substantiva mit  
Suffix ausgedrückt werden (§ 883, d), auch noch eine volksthümliche an, die im  
Verkehr mit Höhern (daher oft auch im Gebet) statt der gerade anredenden *du*,  
*dich* u. s. f. achtungsvoll  $\text{אָבִי}$  mein Vater,  $\text{אָדֹנִי}$  mein Herr, statt des sich selbst  
besprechenden *ich*, *mich* u. s. f. ergebungsvoll  $\text{עֲבָדְךָ}$ ,  $\text{עֲבָדְכֶם}$  dein, euer Diener,  
 $\text{אֲמָתְךָ}$ ,  $\text{אֲמָתֶךָ}$  deine Dienerin (ähnlich wie bei unsern Brief-Unterschriften), Alles  
zunächst in dritter Pers., gebraucht, wie  $\text{אָבִי}$  Gen. 27, 31 (vgl. dagegen V. 19.  
34 ff.);  $\text{אֵב}$ ,  $\text{אֵב}$ ,  $\text{אֵב}$ ,  $\text{אֵב}$  Gen. 18, 3 ff. 19, 2. 31, 35. 33, 5. 8. 13 ff. 42, 10. 44, 7.  
16 ff. 24. 32 ff. Jos. 5, 14. Jud. 15, 18. 1 Sm. 1, 18. 3, 9 ff. 20, 7 ff. 23, 10 ff. 25, 41. 28, 2.  
2 Sm. 1, 10. 9, 2. 6 ff. 13, 24. 32 ff. 14, 12. 18, 29. 19, 27 ff. 20, 17. 24, 21 ff. 1 Reg.  
1, 13. 17. 2, 38. 3, 7 ff. 20. 8, 24 ff. 28 ff. 52 ff. 18, 13. 2 Reg. 4, 2. 16. 28. 5, 15 ff. 18 ff.  
25. 6, 3. 8, 12 ff. Dan. 9, 17. 10, 17. 1 Chr. 21, 3. 2 Chr. 6, 19 ff. Dabei wird, — 1) nur  
wo es die Deutlichkeit verlangt, der Bezeichnung der Ergebenheit ein *ich* oder  
der Name beigefügt, Gen. 32, 5 ff. 19 ff. 1 Reg. 1, 26. Rt. 3, 9; — 2) den mit-

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1049. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 999. — <sup>3)</sup> In den Lehrbb. des Chald., auch den neuesten von Fürst (1835), Blücher (1839), Winer (2. A. 1842), wird die Bildungsart dieses  $\text{הֵי}$  nicht erklärt. Was Ewald im Lehrb. d. hebr. Spr. (1863, S. 638) davon sagt: „Im Aram. wirkt das am Ende sehr abgenutzte *hu* auf die vorige betonte Sylbe so stark zurück, dass in diese der Laut *u* eindringt und hinten nur noch das abgeblasste *i* bleibt: *duhi* (*ôhi*) für *aihu*“; das bekenne ich in solcher Fassung nicht recht zu verstehn. — <sup>4)</sup> Bei  $\text{הֵי}$  Job 22 und  $\text{הֵי}$  Ps. 73 könnten freilich auch  $\text{הֵי}$  und  $\text{הֵי}$  den Lesarten  $\text{הֵי}$  und  $\text{הֵי}$  angehören, s. de Rossi z. den St.; bei  $\text{הֵי}$  bliebe auch eine Dual-Auffassung =  $\text{הֵי}$  möglich.

erwähnten Angehörigen auch noch ein  $\text{הַבְּדֵךְ}$  u. Aehnliches zugesetzt, Gen. 24, 14. 43, 28. 44, 24. 27 ff. 1 Sm. 17, 58. 1 Reg. 1, 19. 26. 3, 6. 8, 24 ff. 2 Reg. 4, 1. 2 Chr. 6, 15 ff. — 3) Die Bezeichnung „mein Herr“ bleibt auch, wo Mehrere reden (vgl. § 876, c), Gen. 44, 9. 20. 47, 18. 25. Num. 32, 25 ff. 36, 2. 2 Sm. 15, 15. 1 Reg. 1, 2. 2 Reg. 2, 19; nur 1 Sm. 16, 16, wo es auf Betheiligung Mehrerer ankommt, steht auch noch „unser H.“. — 4) Im Verkehr mit Fürsten wird dem  $\text{אֲדֹנָי}$  auch noch  $\text{הַמֶּלֶךְ}$  zugesetzt, 1 Sm. 26, 19. 29, 8. 2 Sm. 3, 21. 4, 8. 9, 11. 13, 33. 14, 12. 15 ff. 15, 15. 21. 16, 4. 9. 18, 28—32. 19, 20 ff. 38 ff. 24, 3. 21 ff. 1 Reg. 1, 2. 20 ff. 31. 36. 2, 38. 1 Chr. 21, 23. — 5) Weil jedoch das Selbstbewusstsein und das Verhältniss der Anrede nicht beharrlich genug zurücktritt, so wechselt auch die I. und II. Pers., die bei mehr leidenschaftlicher oder vertrauter Rede ohnehin bleibt, bei längerer Fortsetzung, besonders in der Volks- und Dichtersprache, noch oft genug natürlich einfallend oder anhebend mit der unterthänig erkünstelten III. Pers., vgl. Gen. 19, 19. 32, 10. 44, 32. Ex. 4, 10. 32, 22. Num. 11, 11. Dt. 3, 24 f. Jud. 15, 18. 19, 19. 1 Sm. 1, 11. 16. 17, 32 ff. 20, 8. 22, 15. 25, 24—31. 26, 18. 27, 5. 28, 21 ff. 29, 8. 2 Sm. 7, 18 ff. 14, 5 ff. 15 ff. 22. 15, 8. 19, 20 ff. 27 f. 36 f. 24, 10. 1 Reg. 18, 9. 12. 20, 9. 39 f. 2 Reg. 4, 28. Ps. 19, 12. 14 f. 27, 9. 31, 17. 86, 2. 4. 16<sup>1)</sup>. 109, 28 f. 119, 17. 23. 38 f. 49. 65 f. 76. 84. 122 ff. 135. 176. 143, 2 f. Rt. 2, 13. Dan. 10, 19. Neh. 1, 6 ff. 2, 5. 1 Chr. 17, 17 ff. 21, 8.

### 886 Die Plural-Nominalsuffixa insbesondere erscheinen

A) oft defectiv, d. h. ohne Jod quiesc. geschrieben, so dass sie nur noch an ihrem sonstigen Lautunterschied oder durch den Zusammenhang kenntlich bleiben. So ausser der I. P. Sg. und II. fem. Sg. (die Jod mob. haben) fast alle übrigen, am häufigsten aber  $\text{יִי}$ , und diess wieder am meisten in der ältern Laien-Prosa (BB. Sam. etc.) und bei den jüngern Propheten. Man hat nämlich das Jod — 1) wo es noch ein Jod vor sich behalten musste, oft vermieden (§ 171, a), wie im St. ej. Pl. oder Du. von  $\text{גֹּיִל}$ ,  $\text{חֲלִי}$ ,  $\text{לָחִי}$ ,  $\text{עֲנִי}$ ,  $\text{חַיִּים}$ ,  $\text{פְּדוּתָם}$  Gen. 10, 5. 20. 31 f. ( $\text{גֹּיִתָם}$ ); Num. 18, 16. 24, 7 ( $\text{פְּדוּתֵי}$ , § 685, 40); 2 Sm. 18, 18. Jer. 52, 33 ( $\text{חַיִּי}$ , vgl. nr. 2); Jes. 49, 13. 53, 4 ( $\text{רַעֲבָנֵי}$ ); Ct. 5, 13. Neh. 10, 1 ( $\text{לִחְיֵי}$ ); bisweilen auch schon, wo andere Jod nur sehr nahe stehn, Jes. 52, 5. Jer. 17, 11. Job 24, 1 ( $\text{יִי}$  für  $\text{יִי}$ ). — 2) In andern Fällen, zu denen aber meist das Q. die volle Schreibung anmerkt, hat man das Jod erspart, wie — a) in  $\text{יִי}$ ,  $\text{יִי}$  nach eben dagewesenem  $\text{יִי}$ ,  $\text{יִי}$ ,  $\text{יִי}$  (§ 171, b), Dt. 3, 24. Jer. 19, 8. 52, 33 (vgl. dagegen 50, 13. 2 Reg. 25, 30). Ez. 43, 11. Esth. 2, 9; — b) in  $\text{יִי}$  bisweilen nach  $\text{ח}$ , das entschieden die Aussprache *âw* verlangte (§ 371), während sonst nicht-vulgär zur Zeit der ersten Textschrift vielleicht auch noch *aiw* gesprochen wurde (§ 117), vgl. Ex. 35, 11. 39, 33 ( $\text{בְּרִיתֵי}$  neben  $\text{קְרָסֵי}$  u. a.), doch s. auch noch 40, 18. Num. 3, 36. 4, 31. Job 39, 30 ( $\text{אֲמִרָתִי}$  *pulli ejus*, vgl. dagegen  $\text{נִחְתִּי}$  Nah. 2, 13), s. noch  $\text{יִחְתִּי}$  unter d; — c) an Pluralformen, die schon durch andre Buchstaben kenntlich waren, wie  $\text{רֶאֱנָשׁוּ}$  1 Sm. 23, 5,  $\text{אֲלִמְנוֹתָו}$  Jer. 15, 8,  $\text{אֲרֵחָתוֹ}$  Pr. 22, 35,  $\text{בְּנוֹתָו}$  Esr. 4, 7,  $\text{מַעְלוֹתָו}$ ,  $\text{חָהוּ}$  (§ 885, A),  $\text{עֲלוֹתָו}$  Ez. 40, 6<sup>2)</sup>. 26. 43, 17<sup>2)</sup>. Am. 9, 6; — d) bei Nomm., die ausschliesslich im Du. oder Plur. ge-

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1232. — <sup>2)</sup> Ez. 40, 6 haben viele Mss.  $\text{יִחְתִּי}$ , andre  $\text{יִי}$ ; 43, 17 hat das längere  $\text{חָהוּ}$  ( $\text{יִחְתִּי}$ ) entfernteren Bezug auf den Altar, im Gegensatz zu  $\text{לָהּ}$ .

bräuchlich waren (§ 684 ff. 694 ff. 704 f.), wie אֲדֹנָי, אֲדֹנָי 1 Sm. 16, 16 (vgl. 25, 14). Pr. 30, 10<sup>1)</sup>, vgl. 25, 13; אֲשֶׁרָהּ (für יְהוָה, § 885, A) Pr. 29, 18<sup>1)</sup>, vgl. 16, 20; חֲלָצוֹ Job 31, 20; יְחִידוֹ (§ 876, c), stets so ausser Jer. 46, 12. 21. 49, 3 (vgl. dagegen 3, 18 u. a., s. oben §); מֶרְאֵשׁוֹ, מֶרְגְּלָתוֹ (vgl. γ), 1 Sm. 26, 7—16. Rt. 3, 14; עֲלֵמֹי Job 20, 11; פִּחְדוֹ Job 40, 17 (§ 684, 23); צִוְאוֹ Gen. 33, 4; רִחְמֵי 2 Sm. 24, 14. Thr. 3, 22; בְּתַחבּוּלָתוֹ Job 37, 12; תִּצְאָתוֹ Jos. 16, 3; — ε) bei Nomm., die ihrem Begriffe nach theils allein, theils in gewisser Verbindung die Voraussetzung des Dual- oder Plural-Gebrauchs für sich, im Texte aber noch Merkmale der Mehrheit oder doch keine der Einheit bei sich haben, wie בִּין בְּרָבְרִי 1 Reg. 18, 42; שְׁתֵּי יָדָי יְדוֹ תִרְפְּאֵנָה 'ר, תִּרְפְּאֵנָה Lev. 16, 21. Job 5, 18<sup>2)</sup>. Ps. 134, 2; פֶּרֶשׁ בְּנֶפֶס Job 39, 26; עֵינָהּ, עֵינֵי, בַּע' Dt. 15, 18. 1 Sm. 3, 2. 18. 2 Sm. 12, 9. 13, 34. 19, 19. 24, 22. 1 Reg. 8, 29. Jes. 37, 17. Jer. 32, 4. Pr. 6, 12. Job 14, 3. 21, 20; רִגְלָהּ, רִגְלֵי בִר' 1 Reg. 5, 17. Jer. 38, 22. Pr. 6, 13; בִּשְׁפָחוֹ Pr. 26, 24; — קרע שְׂמֻלָּתוֹ, בְּגָדוֹ bei חֶלֶק 2 Sm. 1, 11. 12, 20; מִשְׁפָּחוֹ סֶרֶפָתוֹ עֲנָבֵמוֹ (rami ejus, urae eorum) Ez. 31, 5. Dt. 32, 33; מִשְׁפָּחוֹ bei שִׁבְטֵי 1 Sm. 10, 21; יָלְדוֹ, בְּנֵי Dt. 2, 33. 33, 9. 1 Sm. 30, 6. Job 38, 41. Dan. 11, 10; עֲבָדוֹ, מִשְׁרָתוֹ, צִפּוֹ 1 Sm. 18, 22. 1 Reg. 10, 5 (vgl. dagegen 2 Chr. 9, 4). Jes. 56, 10. Jer. 22, 4; חֲסִידוֹ, חֲבֵרֹוֹ קִדְשׁוֹ Ez. 37, 16 ff. 1 Sm. 2, 9<sup>3)</sup>. Pr. 2, 8. Job 15, 15; מִצְוָתָהּ, —, bei שֹׁמֵר u. dgl. m. Dt. 7, 9. 8, 2. 27, 10. Ps. 119, 98 (Edd.). Dan. 9, 5 (Edd.); דָּרַדְרָהּ, בּוֹא שָׂעִרָהּ, דָּרַדְרָהּ (beides feindlich) Ps. 58, 8. Ob. 11; — ζ) bei Nomm., deren Plural-Fassung leicht kenntlich war aus nahen Zusätzen im Texte, wie bei דָּרְכֵי Ps. 10, 5. Job 26, 14; נְסִיכָמוֹ, נְדִיבָמוֹ (nach verbalem מוֹ —) Ps. 83, 12; פִּרְיוֹ Hab. 3, 14; צִדְקָתוֹ, חֲשָׁאָתוֹ Ez. 3, 20. 18, 21. 24. 33, 13. 16<sup>4)</sup>; מִשְׁפָּטוֹ (mit כָּל) 2 Sm. 22, 23 (vgl. dagegen Ps. 18, 23); oder aus vorhergegangener Beschreibung, wie bei עֲמִידוֹ, טַבַּעְתּוֹ Ex. 27, 11. 28, 28. 39, 21 (vgl. 27, 10. 28, 26 ff.), bei אֵילָמוֹ, אֵילָמוֹ (worin aber auch wohl אֵילָמוֹ steckt), חֲלָצוֹ, תָּאוֹ, חֲמִירָהּ Ez. 40, 9. 21—37 (vgl. 7 ff.); oder endlich aus Erinnerungen im Volksgedächtniss, wie bei בָּרְבִבְתָּהּ, בָּאֵלָמוֹ 1 Sm. 18, 7. 21, 12. 29, 5 (vgl. schon LXX). Dagegen ist in Fällen, wo sich solche Anlässe kürzerer Schreibung nicht zeigen, das Plural-Nominalsuffix

B) oft erst in der Punctuation dem Schrifttext aufgedrungen, obgleich dieser nur ein Singular-Nomen mit Suffix, daher nothwendig ohne Jođ ausgedrückt hatte; so ausser den Beispp. Gen. 1, 21 u. dgl. (§ 873, A) auch יָדוֹ (l. יָדָי für יָדָי) Ex. 32, 19 (vgl. V. 15 und Jud. 15, 17). Lev. 9, 22 (vgl. Ez. 20, 5 f. 42). Ez. 43, 26 (vgl. Ex. 28, 41); — דָּרְכֵי, דָּרְכָהּ (l. דָּרְכָהּ, יוֹ), Ex. 33, 13. Jos. 1, 8. 1 Sm. 8, 13. 18, 14. Ez. 18, 23. Ps. 119, 37 (vgl. 27, 11. Ez. 3, 19); — Jos. 21, 11. 14—39: מִגְרָשָׁהּ l. מִגְרָשָׁהּ (die Punctuation überall nach V. 13 und 1 Chr. 6, 40 ff., § 695, 5; aber freilich variirt hier überall auch der Buchstabentext); — Jud. 19, 9. 2 Sm. 18, 17: וָאֵהָלָהּ, לָאֵהָלָהּ (l. אֵהָלָהּ, אֵהָלָהּ, vgl. Jud. 20, 8; — 2 Sm. 11, 11: חֵידָהּ,

<sup>1)</sup> Diese Beispp. könnten aber auch simeonit. und ephraimit. Beispp. der gleich möglichen Singularform sein, § 34. 36. Dass יְהוָה nicht für יְהוָה steht, was auch zu 1 Sm. 30, 26 als poet. Form nicht passen würde, zeigt der Collectiv-Gebrauch von יָדָי, מִרְעָה, § 665. — <sup>2)</sup> Man könnte zwar hier das Vb. als Sg. auffassen und danach יָדָי voraussetzen; aber zum Heilen bedarf es beider Hände, und vgl. 20, 10. — <sup>3)</sup> In den Stellen Ez. 17, 21. 1 Sm. 2, 10 ist die Lesart unsicher, s. de Rossi, Hitzig und Thénius z. d. St. und Neue Aehrenlese nrr. 173. 885. — <sup>4)</sup> Auch an mehreren dieser Stellen liesse sich am Pluralsinn des Vb. und so auch des Suff. zweifeln; aber gerade Ezech. braucht jene Verbalform sonst nicht als Sing., und עֲמִידָהּ wie כָּל stimmen gleichfalls besser zum Plur.



l. חֵיָּהּ, vgl. § 697, 2; — 2 Reg. 5, 9: בְּסוֹסֵי, l. בְּסוֹסֵי (coll.), vgl. 6, 15; — מִשְׁפָּטָךְ, l. מִשְׁפָּטָךְ, 1 Reg. 20, 40. Ps. 119, 43. 149. 175 (vgl. V. 84); — Jes. 4, 5: מִקְרָאָהּ, l. מִקְרָאָהּ, vgl. Lev. 23, 2. 3 (die Punctuation hat als Plur. ext. oder nach localer Deutung מִקְרָאָהּ für <sup>1)</sup> מִקְרָאָהּ); — Ez. 24, 23: פֶּאֶרְכָּם, l. פֶּאֶרְכָּם, vgl. V. 17 und § 731, 1; — 32, 25: קִבְרָתָהּ, l. קִבְרָתָהּ, vgl. V. 23 f.; — 36, 13 ff. Kt. גִּירָךְ, l. גִּירָךְ (hätte hier das Kt. einen Plur. gemeint, so wäre es nothwendig גִּירָךְ mit 2 Jod mob. geschrieben); — Ps. 24, 6: דִּרְשׁוּ, l. דִּרְשׁוּ, vgl. 78, 8; — 68, 30: מְהִיכֶלְךָ, l. מְהִיכֶלְךָ (הֶ— nur mimisch gedehnt, oder unnöthiger Plur. ext.); — 106, 45. 119, 41 <sup>2)</sup>: חֲסִדּוֹ, l. חֲסִדּוֹ, l. חֲסִדּוֹ (die Punctuation giebt unnöthig Plur. mult., § 703, e); — 147, 19: דְּבָרֵי, l. דְּבָרֵי, vgl. 119, 89; — 148, 2: צִבְאוֹ, l. צִבְאוֹ, vgl. Dt. 4, 19 und § 734, 2; — Job 14, 5: חֲקוֹ, l. חֲקוֹ (vgl. V. 13); — 26, 14: גְּבוּרָתוֹ, l. גְּבוּרָתוֹ, vgl. Ps. 106, 8; — Thr. 1, 7: מִשְׁבַּתָּהּ, l. מִשְׁבַּתָּהּ (Q. מִשְׁבַּתָּהּ, vgl. § 700); — 3, 39: חֲטָאוֹ, l. חֲטָאוֹ, vgl. Dt. 24, 16; — Rt. 2, 13: שְׁפָחָתָךְ, l. שְׁפָחָתָךְ; — Esr. 3, 3: מְכוֹנָתוֹ, l. מְכוֹנָתוֹ, vgl. Zach. 5, 11.

C) Seltner ist umgekehrt ein Dual oder Plur. des Nomen vor dem Suff. von der Punctuation abgewiesen, und das Ganze dem Sing. gemäss, wie ohne Jod, punctirt, z. B. Jes. 26, 20: דִּלְתִּיךְ, l. דִּלְתִּיךְ (als Du.); — Pr. 16, 27: עַל שְׁפָתַי, l. עַל שְׁפָתַי, s. § 702, 8; — Ps. 16, 10: חֲסִידֶיךָ, l. חֲסִידֶיךָ, Pr. 3, 28: לִרְעִיךָ, l. לִרְעִיךָ, s. § 702, 8; — דְּבִירֶיךָ (l. דְּבִירֶיךָ) Ps. 119, 147 <sup>3)</sup>. 161. Esr. 10, 12; — Job 22, 23: מֵאֲחֵלֶיךָ, l. מֵאֲחֵלֶיךָ, § 869, a; — Esr. 9, 15: בְּאַשְׁמֹחִיתִי, l. בְּאַשְׁמֹחִיתִי (vgl. Ps. 69, 6. 2 Chr. 28, 10). An beiden letzten Stellen ist die masoret. Anmerkung des „überflüssigen Jod“ unterlassen, weil הֶ—, נִי— auch als plene geschrieben gelten konnten, vgl. § 869, 3. Uebrigens s. noch § 888, 1. 3.

887 D) Anstatt der Plural-Nominalsuffixa konnten die Plurr. auf וֹת, da sie die Bezeichnung der Mehrheit im וֹת schon haben, eben so wie die Plurr. fem. im ganzen übrigen Semit., auch die gewöhnlichen Singular-Nominalsuffixa behalten. Aber bei den kürzern Suffixformen, die auch am Plural-Nomen wenig verlängert sind (I. — III. P. Sg., I. II. P. Pl.), kommt diess nur höchst selten ausnahmsweise, durch besondere Umstände bedingt, vor. Dt. 28, 59 hat מִכְתָּבְךָ (Mss. und Edd.: מִכְתָּבְךָ) *plagae tuae* gegenüber den וְרַעְיָךְ *plagae proliis tuae*, weil הָ an מִ so den Wortton hatte, auch den Sylbenton darauf behalten, nicht an יִ in הָ abgeben sollen; Ez. 16, 52 erlaubt sich nach vorher voll benannten אֲחֻתֶיךָ *sorores tuae* (V. 51, vgl. 55. 61) auch erleichtert אֲחֻתֶיךָ und אֲחֻתֶיךָ. Auch die Punctuation hat bei וֹת bisweilen ein blosses וֹ— statt יֹ— zugelassen, doch stets nur im Sinne des Sing., so Ps. 132, 12: וְעִתִּי זֶה, zunächst nach בְּרִיתִי, was auch וְעִ— zugleich zur Ligatur willkommen (§ 874) als einen Sing. wie חֲצִוִּית u. dgl. aufzufassen verführte <sup>4)</sup>; ähnlich bei תְּהִלָּתִי (Mss. תְּהִלָּתִי) 2 Reg. 6, 8, וְתִפְתִּי Job 19, 17 (§ 698, d. 697, 1), die man beide unrichtig wie Infinit. auf וֹת ansah (§ 984, 4). — Allein in III. P. Pl., wo vom einfachen סִ— das zusammengesetzte וְהִם— am weitesten abging, hat man erst sehr allmählich angefangen auch die Plurr. auf

<sup>1)</sup> Dass הֶ— nicht als Sing. bloss wie bei Nomm. auf וֹת— durch אֶ— veranlasst ist, zeigt צִבְאוֹ Jer. 51, 3. — <sup>2)</sup> wo dann freilich auch das eben so aufgedrungene וְיִבְאֵנִי als Sing. וְיִבְאֵנִי zu lesen ist. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 718. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1321. — <sup>5)</sup> V. 74. 81. 114 hat das Kt. bei gleichem Verb. Sing., aber V. 147 an letzter Stelle wohl absichtlich kräftiger den Plur. — <sup>6)</sup> Dass der Punctuation וְעִ— als Sing. galt, zeigt ihr וְזֶה— (§ 895, b). Die richtigere Punctuation war: וְעִתִּי וְזֶה אֶלְמֶדֶם.







Punctuation mit Recht gemieden, § 679, c); כֹּל־תְּלָחִיךָ Ps. 9, 15, vgl. dagegen 71, 14. 78, 4 (der Plur. an letzterer Stelle kommt auch nicht im St. cj. vor).

γ) Bloss der Form wegen haben als Singulare auch Plural-Nominalsuffixe angenommen: — a) viele Masc. auf ה־ (ursprünglich י־, § 884, a), obwohl dabei das Jođ quiesc., da sein Laut durch die Form bedingt war, auch ungeschrieben blieb (§ 886, γ). So die Particip. אֹפֶה *Bäcker*, מוֹרֶה *Lehrer*, מַפְתֵּה *Verführer*, נוֹטֶה *extendens*, עֹשֶׂה *factor*, wovon: אֹפֶה Hos. 7, 6. 2, 16; מוֹרֶה, מוֹרִיָּה, Jes. 30, 20. 42, 5; עֹשֶׂה, בְּעֹשֶׂי, Job 35, 10. Ps. 149, 2; עֹשֶׂה (neben Pl. ext. § 701, δ), עֹשֶׂה Jes. 54, 5. 22, 11 (neben עֹשֶׂי § 881, θ, עֹשֶׂה Ps. 95, 6, עֹשֶׂה Jes. 44, 2. 51, 13, עֹשֶׂה 17, 7. 45, 18 u. a., auch עֹשֶׂה als Plur. Ps. 111, 10. 115, 8); — öfter auch die Subst. מַחֲנֶה *Lager*, מִכְסֶּה *Decke*, מַעֲלֶה *ascensus*, מַעֲשֶׂה *Arbeit*, מִקְנֶה *Viehbesitz*, מִרְאֶה *species*, מִרְעֶה *Weide*, מִשְׁתֶּה *Trinkgelag*, נֹרֶה *Anger*, קֶצֶה *Ende*, שָׂדֶה *Feld*, wovon: מַחְנֶה (ה־), מַחְנִיָּה, מַחְנִיָּה, Dt. 23, 15. 29, 10. Num. 5, 3. Jud. 8, 10<sup>1)</sup> u. a. Am. 4, 10<sup>1)</sup> (neben מַחְנֶה Num. 1, 52 u. a.); — מִכְסֶּה Jes. 14, 11 (neben מִכְסֶּה Ez. 27, 7); — מַעֲלֶה Ez. 40, 31; — מַעֲשֶׂה *ihre Arbeit*<sup>2)</sup> Ez. 1, 16 (neben מַעֲשֶׂה Jes. 54, 16); — מַקְנֶה, מִקְנֶה oder מִקְנֶה, מִקְנֶה oder מִקְנֶה, Gen. 34, 23. 36, 7. 47, 16 f. u. a. Num. 31, 9. Dt. 3, 19. Jos. 14, 4. Jud. 6, 5. 1 Sm. 23, 5. 2 Reg. 3, 17. Jes. 30, 23. Ps. 78, 48. 1 Chr. 5, 9 u. ö. (neben מִקְנֶה, מִקְנֶה, Gen. 30, 29. 31, 18 u. ö. Ex. 9, 19 f. 10, 26. 17, 3 u. ö. Num. 32, 26. Job 1, 3. 10); — מִרְאֶה, מִרְאֶה, מִרְאֶה, מִרְאֶה, Gen. 41, 21. Lev. 14, 37. Ez. 1, 5—16 u. ö. Job 41, 1. Ct. 2, 14<sup>3)</sup>. Dan. 1, 13. 15 (neben מִרְאֶה, מִרְאֶה, Lev. 13, 4—34 u. a.); — מִרְעֶה Ez. 34, 18 (neben מִרְעֶה Job 39, 8); — מִשְׁתֶּה, מִשְׁתֶּה, מִשְׁתֶּה, Dan. 1, 5—16. Jer. 51, 39. Jes. 5, 12; — נֹרֶה, נֹרֶה, Jer. 23, 3. 49, 20. Ez. 34, 14 (neben נֹרֶה, נֹרֶה, Job 5, 3. 24. Ps. 79, 7. Jer. 10, 25 u. ö. 2 Sm. 15, 25); — מַעֲשֶׂה Ez. 33, 2 (neben מַעֲשֶׂה, מַעֲשֶׂה, 25, 9. Jes. 56, 11. Num. 23, 13. Ex. 19, 12. Gen. 47, 21); — שָׂדֶה, שָׂדֶה<sup>4)</sup> 1 Reg. 2, 26. Mi. 2, 4 (neben שָׂדֶה, שָׂדֶה, Gen. 23, 11 u. ö. Ex. 22, 4. Lev. 19, 9. 19 u. ö. Dt. 5, 18. 11, 15 u. ö. 2 Reg. 8, 3 ff. Jer. 32, 7 f. Neh. 13, 10), vgl. § 821, Decl. II; von מַחְנֶה s. § 800,

<sup>1)</sup> auch hier kein Plur., wie in neuern Uebersetzungen. — <sup>2)</sup> d. i. *die Art, wie sie gearbeitet waren*. Nur in diesem des Plur. unfähigen Sinne ist Ez. 1 ein Sing. mit Plural-Suff. anzunehmen (vgl. 1 Reg. 7, 33), nicht aber des sachlichen Scheins wegen für מַעֲשֶׂה, מַעֲשֶׂה, Ps. 45, 2. Gen. 47, 3 (vgl. ἔργα, ἔργα), oder des syntactischen Scheins wegen für „מַעֲשֶׂה, 1 Sm. 19, 4. Ps. 66, 3“. Jes. 29, 15. Denn in dem pluralfähigen Sinne *Geschäft, That, Werk* zeigen sich von מַעֲשֶׂה neben den seltnern Singg. mit מִקְנֶה, מִקְנֶה (Dt. 15, 10. Gen. 5, 29. Jud. 19, 16 u. a.) die Beisp. mit מִקְנֶה, מִקְנֶה, Ex. 5, 4. 23, 16. Dt. 3, 24. 11, 3. Jes. 41, 29. 57, 12. 59, 6. 66, 18. Jer. 48, 7. Ez. 6, 6. 27, 16 ff. Ps. 33, 15. 92, 6. 103, 22. 104, 24. 106, 39. 139, 14. 145, 4—17. Pr. 16, 3. 31, 31. Eccl. 2, 4. Esr. 9, 13. Neh. 6, 14), dass für die übrigen Beisp., die alle im Zusammenhang den Plur. zulassen, dieser weit sicherer anzunehmen ist, als der Sing. — Auch in לְרִעְיָה 2 Sm. 12, 11 erkannten wir sicherer einen Plur. indefinit. (§ 702, δ), der dort ganz angebracht ist, als einen Sing. mit Plural-Suff. Denn die Form לְרִעְיָה, die ein solcher voraussetzt, ist ausser dem St. cstr. erloschen; und wo sonst רִעְיָה Suffixa mit Jođ hat, ist es stets Plur. (Jer. 29, 23. Ez. 22, 12. Zach. 3, 8. Ps. 28, 3. Job 32, 3. 35, 4. 42, 7. Thir. 1, 2), so wie ohne Jođ Sing. (Pr. 6, 1. 3 u. a. Jer. 6, 21. 7, 8 u. a. Job 6, 27). Nur Pr. 6, 3 ex. ist רִעְיָה unmöglich Plur., aber auch als Singularform unmotivirt, und den Mss. nach zw. L. — Das Part. רִעְיָה ist, wo es Suff. mit Jođ hat, ebenfalls stets Plur. (Jes. 14, 16. 61, 9. Ez. 28, 18. Job 20, 7. Esth. 2, 15, vgl. dagegen Jes. 29, 15), ist es daher auch wohl Nah. 3, 7. — <sup>3)</sup> Das 2te מִרְאֶה ist hier des Singular-Praedicats wegen, als gälte מִרְאֶה vorher einem Plur., irrig מִרְאֶה punctirt, und von der Masora ך als überflüssig angemerkt. — <sup>4)</sup> Dagegen ist שָׂדֶה Jer. 18, 14 nur poet. Form für שָׂדֶה, s. Neue Aehrenlese nr. 829.

B) Die Numerusformen können, da ihre Unterscheidungs-Laute (יָ, יָ, יָ) den Ton theils behalten, theils verlieren (§ 866), nicht vor allen Suffixen einerlei bleiben. Vielmehr müssen — α) die Masculin-Plurale und alle Duale vor leichten Suffixen noch die Stammform des Stat. absol. behalten, und erst vor schweren zum St. estr. verkürzen, daher (I) מַלְכִּים מְלָכִים, בְּנֵי בָנִים, קְדָשִׁים קְדָשִׁים, m. Suff.: מַלְכִּיהָ

§ 888. 889

Suffixa an veränderten Masculinformen.

		1 Form im Sg., Du., Pl.		1 Form im Sg. u. Du., 2 im Pl.		2 Formen im Sg., Du., Pl.							
Sg.	leicht schw.	עפוי	פּרררר	פּלגפּו	פּריי	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	חזקני
		עפוי	פּרררר	פּלגפּו	פּריי	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	
Pl.	leicht schw.	עפוי	פּרררר	פּלגפּו	פּריי	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	חזקני
		עפוי	פּרררר	פּלגפּו	פּריי	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	קרוש	
Du.	leicht schw.	wie Plur.		מלגוי	מפריי	מקרוי	מזקני	משפוי	משפוי	משפוי	משפוי	משפוי	
Sg.	leicht schw.	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	פּרררר
		הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	
Pl.	leicht schw.	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	פּרררר
		הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	הפוי	
												Semivocalia	
												Gutturalia	
												Sonitalia	



Tab. XXVI.

Suffixa an veränderten Femininformen.								
		1 Form im Sg., Du., Pl.		2 Formen im Sg. u. Du., 1 im Pl.				
Sg.	leicht	מְשַׁלְּחֹהוּ	יוֹנְקָתוֹ	מְלַבֵּחֹהוּ	נִבְלָחֹהוּ	מִנְחֹהוּ	Sonitalia	
	schw.	מְשַׁלְּחָכֶם	יוֹנְקָתְכֶם	מְלַבֵּחָכֶם	נִבְלָחָכֶם	מִנְחָכֶם		
Pl.	leicht	מְשַׁלְּחֵיהֶוּ	יוֹנְקֹתֵיהֶוּ	מְלַבֵּחֵיהֶוּ	נִבְלֹתֵיהֶוּ	מִנּוֹתֵיהֶוּ		
	schw.	מְשַׁלְּחֵיכֶם	יוֹנְקֹתֵיכֶם	מְלַבֵּחֵיכֶם	נִבְלֹתֵיכֶם	מִנּוֹתֵיכֶם		
Du.	leicht	—	—	—	—	שְׁפָתֵיךָ		
	schw.	—	—	—	—	שְׁפָתֵיכֶם		
Sg.	leicht	מְשַׁפְּחֹתוֹ	תּוֹכְחָתוֹ	נִעְרָתוֹ	חֻכְמָתוֹ	עֲצָתוֹ	Gutturalia	
	schw.	מְשַׁפְּחָתְכֶם	תּוֹכְחָתְכֶם	נִעְרָתְכֶם	חֻכְמָתְכֶם	עֲצָתְכֶם		
Pl.	leicht	מְשַׁפְּחֹתֵיהֶוּ	תּוֹכְחֹתֵיהֶוּ	נִעְרֹתֵיהֶוּ	חֻכְמוֹתֵיהֶוּ	עֲצוֹתֵיהֶוּ		
	schw.	מְשַׁפְּחֹתֵיכֶם	תּוֹכְחֹתֵיכֶם	נִעְרֹתֵיכֶם	חֻכְמוֹתֵיכֶם	עֲצוֹתֵיכֶם		
Sg.	leicht	מְשַׁכִּירָתוֹ	מְלַכּוֹתוֹ		שְׁאֵלָתוֹ	חֲטָאתוֹ		Semivocalia
	schw.	מְשַׁכִּירָתְכֶם	מְלַכּוֹתְכֶם		שְׁאֵלָתְכֶם	חֲטָאתְכֶם		
Pl.	leicht	—	—		—	חֲטָאוֹתֵיהֶוּ		
	schw.	—	—		—	חֲטָאוֹתֵיכֶם		

רגלי רגלים aber Du. קדשיכם בגדיכם; בגדיה גדרו; מלכיהם מלכיכם, מלכיו  
אזניו ברפיה ברפיו רגליכם רגלו; auch m. Suff.: זקנו זקנים, דברי דברים (II) —  
אזניהו זקניו; דבריהם, דבריה דברי; m. Suff.: פנניהם, פנניה כנפיו (§ 746, 4) —  
זקניהם; auch Du. פנניהם, פנניה כנפיהם; m. Suff.: נרי נרים, נרי נרין;  
משפטי משפטים (III) — שפתייהם, שפתי שפתיו; Die Feminin-Plurale auf ות, deren וי an alle Suffixa den Ton abgiebt (§ 866),  
kommen daher auch vor allen Suffixen in der Regel die Form des Stat. cstr., vgl.  
(A) טבעות [שמלות], (B) צדקות [שנות], (C) תועבות תועבות, שנות  
שנותם; auch m. Suff.: אצרותיהם, אצרות אצרתו; טבעתיהם, טבעתו  
טבעתיהם; אצרותיהם: אצרות אצרות.

Da jedoch bei allen solchen Suffix-Verbindungen der mehrsyllbige Umfang vorn Nebenton zuliess: so hat dieser oft, zumal im Wortton oder bei Kehllauten (§ 408), einen Vocal auch gehalten, der dem Bisherigen nach zu verflüchtigen war, § 369. 370.

890 Hinsichtlich der Formveränderung vor Suffixen müssen demnach  
(Tab. XXV, XXVI)



1) Dass **קָבַל** auch ohne **מִיָּדִי**, wie **כָּר** Ez. 4, 2. 21, 27 „aries“ bedeutet habe, bleibt sehr zweifelhaft. Das adverbiale **כָּ** liess sich zur Bezeichnung des Sturmbock-Angriffs verbinden, da es *ante* und *post* ausdrückte. Unser mit „wider“ verwandter „Widder“ (stossender Gegner) zeigt eben die Möglichkeit. — 2) Edd. und Mss. auch **שֹׂאנֶנֶק**, noch f. **קָה** —, § 300, d.



9, 20 (§ 300, ε); wie es ē zu ä färbt, כֶּן: כֶּן § 765, ε. — Von den das ä zu i verdün-  
nenden (ib. δ) kommen mit Suff. vor: [אב] בָּאָבִי Job 8; אָט Gen. 33; גִּלְגָּל  
Jes. 5 u. a.; וְחַתְכֶּם Gen. 9; מִסְבִּי, מִסְבֵּי, Ct. 1. Ps. 140, 10; סִנְסָנִי Ct. 7;  
סָה *Schwelle*, סָפִי Ez. 43; פֶּתַח, פֶּתַח, פֶּתַח, Pr. 23, 8. Job 31, 17. Rt. 2, 14; צֶדֶד  
צֶדֶד, צֶדֶד, צֶדֶד, צֶדֶד, Ps. 91, 7. 1 Sm. 6, 8. Num. 33, 55. Ex. 30, 4. 25, 32; מִדֵּי  
מִדֵּי, Jud. 3. Ps. 109 u. a.; מִדֵּי מִדֵּי 2 Sm. 20. Ps. 133 u. a.; von מִדֵּי und  
מִדֵּי zu מִדֵּי *Maass* s. § 734, 1. 2. — Bloss jüngere Schreibung ist Jer. 31, 34: כֶּסֶם  
f. כֶּסֶם, § 169, e. — Femm., Decl. A: שִׁבְעָה *sieben* m. שִׁבְעָתָם f. שִׁבְעָתָם s. § 780, 3.  
— Decl. B, Singg. יָפְתִי f. יָפְתִי *meine Schöne*, s. § 369, b; נִפְלְתָהּ, נִפְלְתָהּ  
(§ 872, C) s. § 784, a. b; נִבְלְתָהּ (nur Jes. 26) § 370, 4. 889 ex.; dagegen קִבְלָתָהּ  
von קָבַח § 783, 2. — Nach § 785: יוֹלְדָהּ oder יוֹלְדָהּ m. יוֹלְדָהּ, יוֹלְדָהּ, Ct. 6, 9. Pr. 17, 25. 23, 25. Jer. 50, 12; מַחֲשָׁבָהּ, מַחֲשָׁבָהּ — Esth. 8f.; מוֹלְדָהּ m. מוֹלְדָהּ  
מִלְחָמָהּ, Gen. 11, 28. 24, 4. 31, 13. 43, 7. Ez. 23, 15. Rt. 2, 11. Esth. 2, 10 u. a.; מִלְחָמָהּ m. מִלְחָמָהּ, 2 Chr. 35, 21. Ez.  
27, 10. 32, 27. Jer. 50, 30. Jes. 41, 12. 2 Sm. 11, 25 u. a.; מִמְלָכָהּ m. מִמְלָכָהּ, 2 Sm. 3, 28. 7, 12—16. 1 Reg. 9, 5 u. a.; מִמְשָׁלָהּ m. מִמְשָׁלָהּ, Jes. 22, 21  
u. a.; מִמְשָׁלָהּ m. מִמְשָׁלָהּ, Ez. 26, 15 ff. 31, 13 ff. 32, 10. Pr. 29, 16 u. a.; —  
[מִפְרָקָהּ], קָתוּ, 1 Sm. 4, 18; תִּפְרָקָהּ oder תִּפְרָקָהּ m. תִּפְרָקָהּ, Mal. 2, 14;  
תִּפְרָקָהּ, Jes. 20, 5. 46, 13. 60, 19. 63, 12. 15. 64, 10. Jer. 13, 18 u. a.; — nach  
§ 785, 3: בְּחֵמָהּ m. בְּחֵמָהּ, Gen. 34, 23. 36, 6. Lev. 19, 19. 26, 22. Num. 32, 26. Dt. 7, 14. 13, 16 u. a.; [חֲבֵרָהּ] m. חֲבֵרָהּ  
[שִׁנְיָהּ] m. שִׁנְיָהּ — Ex. 3, 22. — Plurr. von מִמְשָׁלָהּ m. מִמְשָׁלָהּ, מִמְשָׁלָהּ, Ps. 100, 4.  
1 Chr. 28, 6. רִתְּתִי, רִתְּתִי, רִתְּתִי, Ps. 54, 2. 33, 20. Num. 3, 37. 4, 32. Ex. 27, 19. 39, 40, s. § 370, 4. 845, II. 889 ex. — Decl. C; von denen auf תִּ— (§ 786—88)  
haben vor Suff. תִּ—: גִּבְרָתָהּ, זִפְתָּהּ, [כֶּסֶתָהּ], קֶסֶת, רֶשֶׁת, und die Infinn. dieser  
Form (wie גִּשְׁתָּהּ u. a. § 1110, 5); daher גִּבְרָתִי, גִּבְרָתִי, Gen. 16, 4. 8f. u. a.;  
גִּבְרָתִי, ib. 24, 59. 2 Reg. 11, 2 u. a.; רֶשֶׁתִּי, רֶשֶׁתִּי, Ps. 35, 7f. Ez. 12, 13  
u. a. [zu anderen fehlen Beisp.]; die Infinn. לִכְתָּהּ, [צִדְקָתָהּ] behalten ihrer Gaum-  
laute wegen תִּ— (§ 350), vgl. צִדְקָתָהּ Ez. 16, 52, לִכְתָּהּ, לִכְתָּהּ, תִּ—, תִּ—, 1 Reg. 2, 8. 16, 31. Jer. 2, 2. Ez. 1, 17. Pr. 4, 12. Alle übrigen auf תִּ— be-  
kommen תִּ— (דִּלְתָהּ, יוֹנְקָהּ, יוֹנְקָהּ u. a.). — Von denen auf תִּ— kommt nur der  
St. estr. אֲשֶׁת mit Suff. vor, als אֲשֶׁת (vgl. סִפֵּר, § 892, IV. — Von denen auf  
תִּ— bekommen תִּ—: מַחֲלָקָהּ, מַחֲלָקָהּ, [מִלְכָּתָהּ], מִלְכָּתָהּ, מִשְׁכָּתָהּ, מִשְׁכָּתָהּ, מִשְׁכָּתָהּ, wovon מִשְׁכָּתָהּ  
1 Chr. 27, 2 ff. u. ö., וּמִלְכָּתָהּ Job 18, 10, בְּמִלְכָּתָהּ Ez. 27, 24, מִשְׁכָּתָהּ, Gen. 29, 15. 31, 7. Rt. 2, 12, מִחֲכָתָהּ, Ex. 30, 32. 37 u. a., נִחֲשָׁתָהּ, Ez. 24, 11. Jer. 52, 17 ff., nur pausal נִחֲשָׁתִי Thr. 3, 7 (§ 492, θ). Die übrigen  
behalten ausschliesslich תִּ— (ó), wie בִּשְׁתִּי, קִלְתִּי, גִּלְגָּלָתִי, גִּלְגָּלָתִי u. a. Von כְּתָבָתָהּ bleibt dabei, obgleich der St. estr. כְּתָבָתָהּ, Pl. כְּתָבָתָהּ hat  
(§ 788, d), doch כְּתָבָתִי, כְּתָבָתִי, Pl. כְּתָבָתָם (§ 370, 4. 889 ex.), Ct. 5, 3. Jes. 22, 21.  
Lev. 10, 5. Gen. 37, 23. — Von den Beisp. der Contracta, deren תִּ den Wurzellauf-  
birgt, s. אֲמִתִּי, אֲמִתִּי etc. § 892, II ex., אֲתִי, אֲתִי etc. § 894, בָּתִּי, בָּתִּי etc. § 892, IV,  
§ 891

**892** II) Bei gutturalen Nomm. — Masc. Decl. I, IIIae gutt.: יָשַׁע [יִשְׁחָה] mit יִשְׁעֵי, יִשְׁעָהּ, יִשְׁעֶיהָ (Ps. 51, 14 u. ö.), יִשְׁעָהּ, aber וְיִשְׁעָהּ Ps. 85, 8, לְחֻמָּהּ, מִלְחָמָהּ, פְּתָחָהּ, לְחֹמוֹתָהּ, מִזְעָפָהּ, מִזְעָפוֹ (Jon. 1, 15. Num. 11, 8 u. a., יִרְדּוּ (§ 876, c), יִצְרוּ Jes. 10, 18 f. Jer. 21, 14 u. ö., נִכְרְיוּ Job 39, 20. Pr. 3, 14 u. a., רָחֲבָם Ps. 90, 10, רָחֲבוּ Ez. 40, 20. 42, 11. Zach. 2, 6 u. a., רָחֲמָה 1 Sm. 1, 5 f. u. a., רָחֲמִי Ps. 60, 10 u. ö., שָׂחָרָה Jes. 47, 11, תַּעֲרָה Jer. 47, 6. Ez. 21, 8 ff. u. a.; aber בָּעֵלִי, בָּעֵלָה (§ 403); זָעַם, זָעַמָּה Jer. 10, 10. Ps. 38, 4 u. a., doch זָעַמָּה Ps. 102, 11; כָּעַס, כָּעַסָּה 1 Sm. 1, 16. Pr. 12, 16 u. a. Ps. 85, 5; צָעַד, צָעַדָּה Ps. 18, 37. Pr. 4, 12. 16, 9, doch בָּצָעַדָּה Jud. 5, 4. Ps. 68, 8, s. § 796, d. 403. — תָּאָר, תָּאָרָה, mit תָּאָרוֹ, תָּאָרוֹת (Dt. 32, 4 u. a. 1 Sm. 28, 14), doch auch וּתְאָרוֹ, s. § 387, 4 (Nebenton vom Praefix gehoben). — Iae gutt.: חָדָר, הֶבֶל. m. חָדְרִי, הֶבְלִי, הֶבְלוּ (neben הֶבְלִי, חָדְרִי, s. § 800, a; חָזַק, אָמַר; עָמַק, חָשַׁק, m. עָמְקוֹ, עֲשָׂבָם neben עֲשָׂבוֹת, s. ib. b. — Decl. II: שָׁעַר mit שָׁעָרָה, רוֹךְ, רָחָה Ez. 16, 7. Lev. 13 f., doch auch (nach st. c. שָׁעַר, § 889, 4) שָׁעָרָה Ct. 4, s. § 797; עָנָה, st. c. noch עָנָה Lev. 23, 40, aber עֲנִיָּהם wie von עָנָה Ez. 36, 8, s. § 800, II. — Decl. III: סָרִיס mit סָרִיסִי und doch סָרִיסִיו Gen. 40, 2. Esth. 4, 4 u. a., s. § 797, III. 408, β; רָחֵטְנוּ für 'רח' und 'רח' (vgl. רָחֵטְנוּ Ct. 1, 17, s. § 393, 1. — Decl. IV: Formen קָטַל, מָקַט IIIae gutt. oder לָא mit קָטַל, כָּם (§ 889, b. 890, II): בָּרָאָה Jes. 43, 1, שָׁנָאָה Ex. 23, 5. Pr. 25, 21, מִזְבָּחָה Ps. 26, 6 u. a. [nur שָׁלַחָה, מִשְׁלַחָה, § 349, e. 1069, 8]; — med. gutt.: גָּאַלָה, לָכֶם — Jes. 48, 17, 43, 14; אָהָבָה 2 Chr. 20, 7. — Die Monosyllaba אָל (Gott), דָּע, עֵץ, רַע, alle mit bleibendem — vor Suff.: אָלִי Ex. 15, 2 u. a., דָּעִי Job 32, 6 ff. u. ö., עֵצִי Pl. עֵצֵינוּ, יָדִי Dt. 20, 19. 28, 42. 29, 10. Ez. 26, 12. Hos. 4, 12. Zach. 5, 4. Thr. 5, 4. 2 Chr. 16, 6; רָעִי, רָעָה, רָעָה, רָעָה (s. nr. III), רָעָם, Pl. רָעִי, רָעִי, רָעִי, רָעִי, יָדִי — Job 6, 27 (wo רָי des Worttons wegen plene mit י.) 16, 20. 31, 9. 32, 3. 35, 4. Pr. 3, 29. 25, 8. Ps. 28, 3. 38, 12. Thr. 1, 2 u. a., s. § 794, IV. 800, IV. — Wie von Iae gutt. מָחָה oder מָחָה mit straffer und lockerer Aussprache auch vor Suff. wechseln, s. § 405, 3. Anders מַעֲשֵׂר, st. c. מַעֲשֵׂר oder מַעֲשֵׂר, aber mit Prae- und Suff. nur מִמַּעֲשֵׂרוֹ (§ 382, 1), Pl. mit Praef. לְמַעֲשֵׂרוֹת, aber mit Suff. מַעֲשֵׂוֹתֵיכֶם Lev. 27, 31. Num. 18. Dt. 12, 6. 11. Am. 4, 4. Neh. 12, s. § 800, IV. 406, 4. — Decl. V, med. und IIIae gutt.: חָרַר, שָׁר, Pl. חָרְרִי, חָרְרִי.





<sup>1)</sup> Die unentbehrliche I. P. des Pronom. drücken auch, nur nicht richtig bezogen, die alten Uebersetzer aus. Neuere begnügen sich an ראי als Pausalform von ראי; die müsste aber ראי betont sein (Job 33, 21). Im Brunnen-Namen selbst (V. 14) ist ראי wahrscheinlich nur alte Form für ראי (§ 454, γ). Näheres s. Neue Aehrenlese nr. 12. — Auch Jer. 10, 19 ist חזי mit Suff. חזי zu punctiren, s. Neue Aehrenlese nr. 820. — <sup>2)</sup> Wie hiernach רעו Job 36, 33 nicht רעוה, sondern nur als das רע Ps. 139, 2. 17 annehmbar ist, s. Aehrenlese S. 73 ff.



— Ez. 16, 53 Kt. Zeph. 2, 7 Kt. Ps. 126, 4 Kt. setzen nach richtiger Ableitung (von שׁוּב, § 464, b) auch einen St. abs. [שְׁבוּת] voraus. — Von Masc. indecl. gehören hierher nur שָׁאֵט mit שְׂאֵתָה Ez. 25 (§ 806, a), יָבוּס mit אֲבוּסָה Job 39 (§ 807 ex.).

IV) Bei den Anomalien (§ 849f. Tab. XXI) müssen — a) im Sing. אָשׁוּ, ירום, עיר, ראש vor allen Suff. indecl. bleiben (§ 354, I. 892, III). Uebrigens s. zu (nr. 1) אחי u. s. f. bis אחיכם ויהם (§ 849, a) Gen. 4, 9f. 20, 16. 42, 15f. 24, 55. 26, 31. 32, 12. Job 1, 13. 19. 41, 9. — (2) אחד mit אחתי, אחד, אחד, אחד, אחד (flektirt wie Decl. III: אחד) Gen. 12, 13ff. 24, 59f. Lev. 18, 11. 18. 20, 17. Ez. 16, 45ff.; neben gewöhnlichem ולאחד (Lev. 21, 3) hat Num. 6, 7: ולאחד mit dumpf verdoppeltem ה und Nebenton davor zu Verstärkung des Worttons im abschliessenden Gegensatz (§ 500, 10). — (6) אשה, st. c. אשת, danach (§ 889, 4. 891, C): אשתי, אתה, אתה, אתה, אתה Gen. 20, 2. 11. 26, 7 ff.; für אשתך hat 1 Versanfang auch אשתך Ps. 128, 3 (§ 346. 353, b. 479<sup>b</sup>). — (7) בנה mit בני בן (§ 891, IV), בנה, בנה, בנה, בנה Gen. 22, 2—16. 27, 15 ff. 30, 14f. Dt. 21, 20. Jud. 8, 22. — (8) בת mit בתי u. s. f. bis בתכם (§ 891, C), Dt. 22, 16f. Lev. 18, 10. 17. Gen. 34, 8. 17. — (9) אב mit אבי u. s. f. bis אביכם, אבינו bis אביהן Gen. 19, 32—38. 31, 5—9. 29f. 53. Jud. 14, 9—19 u. a. — (10) [חם] mit חמיה, יה, Gen. 38, 13. 25 u. a. — (11) [חמות] mit חמותך, חמה—(vgl. nr. 2), Rt. 2, 11—23 u. a. — (12) אמא mit אמתי u. s. f. bis אמתה Gen. 30, 3. Ex. 2, 5. 20, 10. 17. Dt. 16, 14 u. a. — (13) בית mit ביטי u. s. f. wie צר. — (17) פה mit פי פיה u. s. f. bis פיומו פיהן Job 3, 1. 5, 16. 8, 2. 15, 30. 16, 10. Ps. 17, 3. 10. Ez. 16, 56. 55, 13 u. a.; vom St. estr. פי ist פִּי mein Mund nur an der Wortfolge unterscheidbar, Ps. 37, 30. 39, 10; Jes. 34, 16. 40, 5 u. a. — b) Plurr. nach § 889, α, β: — (1) אחי mit אחי, אחי, אחיך, אחיך, אחיך, Jos. 2, 13. 18. 6, 23. 17, 4. 22, 3 ff. Jud. 14, 3. 18, 8. 16, 31. 1 Sm. 20, 29 u. a. — (2) אחיותי mit אחות, אחות, אחות, אחות, אחות, Jos. 2, 13 Q. Ez. 16, 51—61. Hos. 2, 3. Job 1, 4. 42, 11. — (5) אנשים mit אנשי bis אנשינו, אנשיהם, יהון, Jos. 10, 2. 1 Sm. 23, 8. 12. 28, 1. Jer. 40, 7 ff. 44, 19. Ez. 16, 45 u. a. — (6) נשים mit נשי bis נשיהם Gen. 30, 26. Jer. 14, 16. 35, 8. 38, 23. 44, 9. 15 u. a. — (7) בנים mit בני bis בנינו, בניהם bis בניהן Gen. 31, 16 f. 43. Ez. 16, 20. 45. 20, 18. 31 u. a. — (8) בנות mit בנותי bis בנותיהם Gen. 31, 26—43. 50. 34, 9—21. Ez. 16, 48. 23, 47. — (9) אבות mit אבותי bis אבותיהם Gen. 47, 3. 9. Dt. 4, 1. 31. Jud. 2, 10. 19. 1 Reg. 14, 15 u. a. — (12) אמהות mit אמהותי bis יהם Gen. 20, 17. Dt. 12, 12. Nah. 2, 8. Job 19, 15. Esr. 2, 65. — (13) פתים mit פתיה bis פתיהן (§ 242, f), Ex. 10, 6. 12, 19. 27. Ez. 7, 24. 16, 41. 23, 47. Ps. 49, 12. 1 Chr. 28, 11. — (14) רמים mit רמי bis רמיהם Gen. 6, 3. 25, 24. 29, 21. Dt. 11, 21. Job 8, 9. 10, 5. 21, 13 u. a. — (15) מים mit מימי bis מימיהם Ex. 7, 19. 23, 25. Jer. 46, 7. 50, 38. Hos. 2, 7. Thr. 5, 4 u. a. — (16) ערי mit ערי bis עריהם Zach. 1, 17. 7, 7. Jer. 2, 14. 28. 4, 7. 40, 10. Esr. 2, 70. 10, 14 u. a. — (18) ראשים mit ראשוני<sup>1)</sup> bis ראשיהם Jos. 23, 2. Ez. 23, 42. 24, 23. Mi. 3, 11. 1 Chr. 12, 19. 32.

## 893 Von den Partikeln bekommen (Tab. XXVII)

A) die Praepositionen im Allgemeinen Nominal-Suffixa (§ 867, a),  
und zwar

<sup>1</sup>) von נִשְׁמָה s. § 888, β.



Suffixa an Partikeln.

Pers., Num. und Genus	Nominal-Suffixa an Praepositionen						Verbal-Suffixa an Adverb. u. Interj.				
	mit Zwischen- und Vorton-Vocal						mit Jod				
	לְ zu	בְּ in	עִם mit	אֶת bei (אֵת) (von)	אֶת (בְּרֵאשִׁית) pro, per	בִּן von	אֵל zu	אֲחֵרִי hinter	כְּמוֹ wie	הִנֵּה ecce	אֵין nicht da
Sg.											
I. c.	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
II. {	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
III. {	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
Pl.	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
I. c.	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
II. {	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
III. {	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
pausal	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין
poetisch	לְ	בְּ	עִם	אֶת	אֶת	בִּן	אֵל	אֲחֵרִי	כְּמוֹ	הִנֵּה	אֵין

I) diejenigen, welche noch Nominal-Gebrauch oder doch kenntliche Nominal-Form haben, den unveränderten Bestand der gewöhnlichen Singular- oder Plural-Nominalsuffixa, z. B. **אַצַּל** *Seite* und *neben*: **אֲצִלִּי**, **— לִי**, **— לָהּ**, **— לָם**, *n. mir, ihm, ihr, ihnen*; **זִילָת** (st. cstr.) *Lösung von*, daher *ausser*: **זִילָתְךָ**, **זִילָתִי**, **זִילָתָהּ** *a. dir, ihr*; **סְבִיבוֹת** *Umgebung* und *ringsum*: **סְבִיבוֹתֵינוּ**, **סְבִיבוֹתֶיךָ** — oder **וְהֵם** — (§ 887) *r. uns, sie*.

## II) Die ausschliesslichen Praepositionen

**בֵּי** *bei*, **עִם** *mit*, **בְּ** *in*, **לְ** *zu*, **מִן** *von*

ändern ihre Nominal-Suffixa, indem **אֵת**, **עִם**, **בְּ**, **לְ** durchweg **Qames** als Zwischen-vocal (§ 865, c), **עִם**, **בְּ**, **לְ** dasselbe auch als Vorton-Vocal (§ 318, c. δ) vor schweren Suff. annehmen; das bei letztern in III. P. Pl. bleibende **הֶם** (§ 873) ziehn nur die labialen **עִם** und **בְּ** auch in **ם** zusammen (§ 260). — Die Praep. **מִן** wird vor leichten Suff. reduplicirt (§ 256, d), in II. P. halb und mit Zwischenvocal (**מִמֶּנִּי**, **מִמֶּךָ**, **מִמֶּנָּה** für **מִנִּי** § 289, β), übrigens ganz und ohne Zwischenvocal, aber mit verdoppeltem **נ** und ab-similirtem **i** (**מִנִּי** von **— מִנִּי** § 295, a. 352, γ; **מִנִּי** von **אֲנִי** für **מִנִּי** § 295, c; **מִמֶּנִּי** von **אִי**, **מִמֶּנִּי** *von ihm, ihr*, für **מִנִּי** *הוּא*, **מִנִּי** *הִיא*, § 295, b. 289, c; zu **מִכֶּם**, **מִהֶם** s. § 289, β. 390, β). — Von der Praep. **אֵת** (aus **אֵתָהּ** § 619, b. 788, C, daher) mit Suff. **אֵתִי** u. s. f., unterscheidet sich die Objects-Partikel **אֵת**, welche vor leichten Suff., der Urform näher, **אֵתָהּ** bleibt (§ 512), daher **אֵתִי**, **אֵתָהּ** *mich, dich* u. s. f., **אֵתְכֶם** *euch* (§ 361).

## III) Die Praepositionen

**אֶל** *zu*, **עַל** *bis*, **אֶלְכֵּי** *auf*,

**אַחֶר** *hinter*, **תַּחַת** *unter*

bekommen stets Plural-Nominalsuff. mit Jod, weil die erstern drei Stammschluss auf **— י** (vgl. § 884, a), woher z. B. noch poet. **בִּישׁוֹתֵי עֶרֶב** *bis Abend*, die zwei letztern aber im St. cstr. und cj. die Form des Plur. ext. behalten haben (§ 694); also von **אֶל**, **עַל** stets **אֶלָיו**, **אֶלָיָהּ**, **עָלָיו**, **עָלֶיהָ** u. s. f. (§ 357. 365, 4); von **אַחֶר** stets **אַחֲרָיו**, **אַחֲרֶיהָ** (§ 799); nie **אֶלָהּ**, **עָלָהּ**, **אַחֲרָהּ**.

IV) Die Zusammensetzungen aus Praeposs. wie **מֵאַחַד**, **מֵאֶחָד**, **בְּלֵעֲדֵי**, **מֵעַל** u. dgl. bekommen natürlich dieselbe Art der Suff. wie ihre einfachen Schlussstücke.

## B) Die Adverbien und Interjectionen

**כִּמּוֹ** *wie*, **הִנֵּה** *sieh!*

**אֵי** *wo?* **אֵין** *nicht da*, **וַיֵּשׁ** *wohl da*,

**עוֹד** *noch*,

die fünf letzten eine besondre Art Verbal-Partikeln (§ 510, 6), bekommen, da sie das Pronomen als Object nach sich nehmen (§ 867, b), Verbal-Suffixa, z. B. **כִּמּוֹנִי** *כִּמּוֹהּ* *wie was mich, ihn* [*betrifft*] = *wie ich, er*; **הִנֵּנִי** oder **הִנֵּנִי** *ecce me!* **אֵינֶנִּי**, **אֵינֶנֶה** *אינכם* *nicht* [*hat man*] *ihn, sie* = *nicht oder weg* [*ist*] *er* u. s. f.; **עוֹדִי**, **עוֹדָהּ**, **עוֹדָם** *עוֹדֶם* *noch* [*hat man*] *mich, ihn, sie* = *noch* [*bin*] *ich* u. s. f. Das **נ** epenth. haben dabei **אֵין**, **וַיֵּשׁ**, **עוֹד** in III. P. Sg. beständig, **אֵין** und betontes **הִנֵּה** auch in I. P. Sg. und Pl., **עוֹד** in I. P. Sg. — Die Zusammensetzung **כִּמּוֹ** (aus **כִּ** und **מָה** = **כִּמָּה**, § 318, δ. 347, 5) braucht die Prosa fast nur vor leichten Suffixen, vor schweren bleibt einfach **כִּ** wie **לְ** (nr. II).

894 Die Beispp. aller dieser Partikk. mit Pronomm. sind zu

A, I) und zwar — a) mit Singular-Nominalsuff.: — 1. **אַצַּל** *Seite* (1 Sm. 20, 41), gewöhnlich *neben* (Gen. 41, 3 u. a.): **אֲצִלִּי**, **— לִי**, **— לָהּ**, **— לָם** (§ 798, a) Gen. § 893. 894.

39,10. 15. Neh.4,6. 12 u. a. — 2. בַּד *Abscheidung, Alleinheit* (§ 883, d), מִבְּדוֹ *ausser* (Num. 28, 23 ff. u. a.): מִבְּדוֹ *a. ihm* Dt. 4, 35. — 3. [בָּלַת] gewöhnlich בָּלַח (§ 883, η) *Schwinden*, daher *ohne, ausser*: בָּלַח Jes. 10, 4. Hos. 13, 4; בָּלַח 1 Sam. 2, 2. — 4. בָּעַד, in Compos. noch בָּעַד (Ct. 4, 1 ff., vgl. § 409) ursprünglich *Fortbewegung*, daher sowohl *pro* als *per* (Job 1, 10. 9, 7. 42, 10; 2 Sm. 6, 16. 20, 2 u. a.), in erstem Sinn: בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ, בָּעַדְיָהּ (§ 795. 890, β), Job 6, 22. 42, 8. Gen. 7, 16. 20, 7. 2 Reg. 4, 4 f. Jes. 26, 20. Jer. 7, 16. 21, 2 u. a.; statt בָּעַדְיָהּ Ps. 139, 11 pausal auch בָּעַדְיָהּ (§ 871. 493, ζ), nur rhythmisch voll und verbalem נִי parallel; statt בָּעַדְיָהּ Am. 9, 10 n. gew. L. בָּעַדְיָהּ, wahrscheinlich den sinnverwandt gewohnten אַחֲרָיָהּ, עֲלֵינִי (Jos. 8, 6. 2 Reg. 4, 9) entsprechend, wenn nicht das בָּעַדְיָהּ vieler Mss. vorzuziehen ist. — 5. בָּנָל *in mole, in gewichtigem Interesse*, daher *wegen* (Dt. 15, 10 u. a.): בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ, בָּנָלָהּ (§ 893, I. 833 ex.): זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי, זִלְתִּי Jes. 45, 5. 26, 13. 64, 3. 1 Sm. 21, 10 u. a. — 7. בִּידָהּ *in manu*, daher *per, cum* (1 Reg. 12, 15. Pr. 18, 21 u. a.): בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ, בִּידָהּ Jud. 6, 37. 1 Sm. 9, 8. 14, 34. 16, 2. 21, 14. 2 Reg. 8, 8. Jer. 11, 21. 38, 10 u. a. — 8. מִדָּל *Vorderseite* (vgl. 1 Reg. 7, 39. 1 Sm. 20, 41), daher מִדָּל und מִדָּל *vor* (Ex. 18, 19. 28, 27): מִדָּלָהּ Num. 22, 5. — 9. לְמַעַן (Wz. עָנָה, § 451, β) *in Absicht des*, daher *wegen* (2 Reg. 8, 19 u. a.): לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי, לְמַעַנִי (§ 890, β) Jes. 43, 14. 25. Job 18, 4 u. a. — 10. נֶגֶד *genüber, vor* (Ex. 19, 2. Ps. 31, 20 u. a.): נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ, נֶגֶד־יָהּ (§ 744, f), Ps. 38, 10. 18. 39, 6. Am. 4, 3. Jes. 1, 7. 40, 17. 1 Reg. 20, 27 u. a. — 11. נֶכַח *gerade vor* (1 Reg. 20, 29): נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ, נֶכַח־יָהּ Jes. 57, 2. Ex. 14, 2. Ez. 46, 9 (§ 744, g. 794, I). — 12. בָּעֲבֹרָהּ *im Vorübergang*, daher *propter* (Ex. 13, 8 u. a.): בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ, בָּעֲבֹרָהּ Gen. 3, 17. 12, 13. 16. 18, 26. 1 Sm. 23, 10. — 13. עָבַר *das Drüben* (1 Sm. 26, 13), daher *über, trans* (Dt. 4, 49 u. a.): עָבַרְיָהּ *jeder zum Jenseit seiner*, d. i. *der Nase nach* (§ 798, a. 876, b) Jes. 47, 15, vgl. Ez. 1, 9. Jer. 49, 5. — 14. לְעֵמֶת *zu Gemeinschaft, d. i. gleichlaufend, gleichmässig* (1 Chr. 26, 16 u. a.): לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ, לְעֵמֶת־יָהּ 2 Sm. 16, 13. Ez. 1, 20 f. 3, 13 u. ö. — 15. לְפִי *nach Mund, d. i. nach Aussage, Maassgabe*, daher *gemäss* (Ex. 12, 4 u. a.): לְפִי־יָהּ Lev. 25, 51 (vgl. 52). — 16. לְקָרָאָהּ *zu Begegnung, entgegen*: לְקָרָאָהּ u. s. f. s. schon § 892, III, Femm. — b) Mit beziehlichen oder durchgängigen Plural-Nominalsuff.: — 17. [בֵּין] *Scheidung, Zwischenraum* (vgl. § 685, 51), daher בֵּין *zwischen* (Gen. 1, 7 u. a.), bei Singular-Personen stets noch in Singularform: בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי, בֵּינִי Gen. 3, 15. 13, 8. 16, 5 (wo zwar Edd. in Final-Pausa בֵּינִי, aber viele Mss. auch nur בֵּינִי, wie 31, 50 f. haben). 17, 7. 30, 36. Jos. 3, 4 Kt. 8, 11 Kt. (nur im Q. unnöthig בֵּינִי); aber bei Plural-Personen, wo die Ausdehnung bemerklich wird, stets in Plur. ext. (§ 694): בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ, בֵּינֵינוּ Gen. 17, 11. 26, 28. 1 Sm. 26, 13. Job 41, 8; auch בֵּינֵיכֶם oder בֵּינֵיכֶם (§ 886, δ. 171, d) Jes. 59, 2. Jos. 22, 25; endlich בֵּינֵיהֶם schwerfälliger, daher schon allein ausreichend und stets ohne die bei בֵּין und בֵּינִי meist noch übliche Wiederholung, in st. estr. Ez. 10, 2. 7; in st. ej.: בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם, בֵּינֵיהֶם (§ 887, 1), Gen. 26, 28. 42, 23. Jud. 11, 10. 2 Sm. 21, 7. Jer. 25, 16. — 18. סָבִיב (*§ 694, 1*): סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ Jer. 46. Thr. 1. Ps. 50; סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ, סָבִיב־יָהּ Gen. 35, 5. Dt. 17, 14. 2 Reg. 17, 15. Ez. 5, 5—15. 12, 14. Ps. 44, 14. Job 22, 10. 29, 5 u. a., auch סָבִיב־יָהּ (§ 886, γ) 1 Sm. 26, 5 ff. — 19. פָּנִים (§ 689, A), wovon als Praepos. פָּנִי *gegen, vor* (Ez. 40, 44. Ps. 42, 3<sup>1</sup>). 2 Chr. 20, 16): פָּנִי *vor mir*.



(§ 889, α) Ex. 23, 15<sup>1)</sup>. 34, 20<sup>1)</sup>. Jes. 1, 12<sup>1)</sup>; — לִפְנֵי *ad ora*, daher *vor* (Gen. 6, 11. 13, 10 u. a.): לִפְנֵי, לְפָנָי, לְפָנָיו, לְפָנָיו, לְפָנָיו, לְפָנָיו, לְפָנָיו, לְפָנָיו, לְפָנָיו, לְפָנָיו (§ 889, α) Gen. 32, 17. 21. 34, 21. 45, 5 ff. Dt. 1, 22. 1 Reg. 14, 9. 16, 25. Ez. 23, 41 u. a.; — בְּפָנָי *in ora*, desgl. *vor* (Ez. 42, 12): בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו, בְּפָנָיו (Gen. 16, 8 u. a. Dt. 28, 20 u. a.): מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי, מִפְּנֵי (Gen. 16, 6. Ex. 10, 3. 23, 21. 29. Jud. 2, 3. 21. 11, 24 u. a.<sup>2)</sup>).

II) Den hierher gehörigen ist ausser dem schon Bemerkten noch gemeinsam — α) dass sie mit Ausnahme von מִן die II. P. Sg. m. statt הָ־ mit הָ־ abschliessen (§ 871, 2), wodurch sie dem Fem. gleich und nur durch Accent oder Zusammenhang davon unterscheidbar wird, vgl. אֶתְּךָ masc. Gen. 6, 18. 8, 16 f. 24, 40. Num. 18, 1 f., fem. Gen. 20, 16. Jos. 2, 19 u. a.; — אֶתְּךָ, אֶתְּךָ masc. Dt. 28, 48. Jud. 13, 15. Jer. 12, 1, fem. 2 Sm. 14, 18. Ez. 16, 4 u. a.; [das nur zu Gleichklang dienliche אֶתְּךָ s. schon § 494, α]; — בָּךְ masc. Dt. 28, 48. Jes. 43, 2. Ps. 9, 3. Ct. 1, 4, fem. Gen. 3, 16. Ez. 5, 17. 23, 25 u. a.; — לָךְ masc. Gen. 3, 18. 14, 21 ff. 15, 1. 18, 25 u. a., fem. 2 Reg. 4, 13. Thr. 2, 13 u. a.; — עִמָּךְ masc. Gen. 29, 25. 30, 15. 32, 10. 13 u. a., fem. Ct. 6, 1. [Von אֶתְּךָ, לָךְ, עִמָּךְ s. schon § 871, α]. — β) Für die III. Pl. haben die Praefixa בְּ, לְ, מִ, wo das Pronom. einigen Nachdrucks bedurfte, leicht die vollen Separatformen הֵמָּה, הֵנָּה behalten (§ 873, A), daher בְּהֵמָּה Ex. 36, 1 (vgl. 1, 14). Hab. 1, 16 (vgl. Hos. 7, 7); בְּהֵנָּה Lev. 5, 22 (pausal und entfernt von אֲשֶׁר, vgl. dagegen 14, 40). Num. 13, 19 (desgl., vgl. 16, 7). Jer. 5, 17 (desgl., vgl. 51, 43); — לְהֵמָּה Jer. 14, 16 (vgl. 19, 9); לְהֵנָּה Ez. 1, 5. 23. 42, 9 (vgl. 23, 36). Zach. 5, 9 (vgl. 2 Chr. 18, 16); — מִהֵמָּה Jer. 10, 2 (vgl. 18, 20). Eccl. 12, 12 (vgl. Ps. 127, 5); nur מִהֵנָּה Lev. 4, 2. Jes. 34, 16. Jer. 5, 6. Ez. 16, 51. 42, 5. Ps. 34, 21 ist häufiger als מִהֵן (Ez. 16), wie schon הֵנָּה häufiger als הֵן (§ 861). [Von לָמִו, אֶתְּךָ s. schon § 871 ex. 873, B]. — γ) Für die III. Pl. fem. ziehn בְּ, מִ das ursprüngliche הֵן dem הֵן vor (vgl. § 349), und bekommen ׀ erst in grosser oder kleiner Pausa (§ 492, γ), vgl. בְּהֵן Gen. 19, 29. Lev. 10, 1 u. ö. Num. 16, 7. Jer. 4, 29 u. ö., בְּהֵן u. dgl. 1 Sm. 31, 7. Jes. 38, 16. Ez. 42, 14. Gen. 30, 37; מִהֵן Ez. 16, 47, מִהֵן bei stärkerm Sinnabschnitt ib. V. 52 (Mss.). Aber לְהֵן hat stets nur ׀ (Gen. 19, 8 u. ö. Num. 27, 7. Job 30, 24), z. Unt. von dem sächlich (§ 877, d), daher adverbial gebrauchten לְהֵן *deshalb* Rt. 1, 13. Die Formen בְּךָ, לְךָ sind z. Unt. von Perfectt. (*intellexit*, *pernoctavit*, von בָּרָךְ, לָרָךְ) gemieden worden. — Bei den einzelnen zeigen die Beispp. zu den Formen der Paradd. — 20. אֶתִּי u. s. f. Gen. 8, 1. 16 f. 14, 24. 20, 16. 27, 15. 34, 8 u. a. — 21. אֶתִּי, אֶתִּי u. s. f. Gen. 4, 14 f. 7, 1. 15, 5. 13. 17, 16. 41, 8. 42, 30. Dt. 6, 23. 28, 48. Jer. 18, 10. Ez. 2, 3. 8, 14. 11, 1. 16, 4. 50—61; neben 1mal אֶתְּךָ (Ez. 16) und 10mal אֶתְּךָ (Gen. 19, 8 u. a.) hat אֶתְּךָ nur Gen. 32, 1. Ex. 18, 20; aber אֶתְּךָ, אֶתְּךָ, אֶתְּךָ — nur emphatisch für *euch selbst* oder *euch Leute*, *jene L.* Jos. 23, 16. Ez. 23, 45. 47. — Auch für אֶתִּי *bei* oder *mit mir* u. s. f. zeigt sich nach späterer Verwechselung oft

<sup>1)</sup> doch hier überall nur nach der Punctuation, während der Text, wie diess bereits De inferis § 272, not., obwohl vergeblich, erinnert worden ist, nur das Activ von יָדָה und dazu פָּנָי, פָּנָי als Object gemeint hat. — <sup>2)</sup> Das sinnverwandte קָבַל kommt erst im Chald. mit zugehörigem Suff. vor; Ez. 26, 9 gehört das Suff. dem Sinne nach zu מִמָּךְ, § 731, 3. 891, I und not. 1.

אֹתוֹ, אוֹתוֹ u. s. f., besonders bei Jerem. und 1. 2 Regg., s. Jos. 10, 25<sup>1)</sup>. 14, 12. 1 Reg. 20, 25 (vgl. V. 23 und 1 Sm. 17, 9). 22, 24<sup>2)</sup>. 2 Reg. 1, 15. 3, 12 u. ö. Jes. 59, 21. Jer. 12, 1<sup>3)</sup>. 19, 10. 20, 11. 33, 9<sup>2)</sup>. 35, 2<sup>2)</sup> u. ö. Ez. 14, 4<sup>2)</sup>. 23, 8<sup>3)</sup>. Anders ist es, wenn der Punctuation die Praep. אֶת als Objectszeichen erschienen und daher אֶת statt אֵת vocalisirt ist, Lev. 15, 18. 24 u. a.<sup>3)</sup>. — 22. בִּי בִּי u. s. f. Gen. 2, 3. 3, 16. 12, 3. 19, 3. 22, 16. 30, 26. 37. 37, 8. Dt. 21, 14. 28, 48. 52. 30, 19. 33, 17. Für die III. P. Pl. m. steht בָּהֶם und בֵּם gleich häufig, aber בָּהֶם ausdrucksvoller, daher nothwendig in Bezug auf andre Pronom. Ex. 12, 7. 29, 33. 30, 12. 32, 10. 37, 27. 38, 7 (אֹתוֹ, הֵן, הֵם); 1 Sm. 8, 9. Jes. 66, 19 (לָהֶם, מֵהֶם); 1 Reg. 11, 2 (בָּכֶם); Ez. 15, 7. Hos. 7, 7 (פָּנֵי, אֵלָיו); Ex. 1, 14. Lev. 11, 32. Num. 33, 4 (אֲשֶׁר); Jes. 43, 9. 48, 14. Ps. 139, 16 (מִי, אֲחֶר); oder bei Inversion mit vorausgenommenem Obj. Ps. 10, 5. 89, 3. 90, 10; oder nachdrücklich vorangestellt, Dt. 33, 17; oder zwar nachgesetzt, aber bedeutungsvoller als בֵּם, mehr wie „an oder in denen, ihnen“ (בָּם), mehr wie „daran, darunter“ u. dgl., s. Ex. 14, 28. 19, 22. 30, 29. Lev. 6, 11. 11, 31. 18, 4f. 30. Num. 13, 2. Jos. 8, 20. Jud. 9, 4. 1 Sm. 14, 36. 19, 8. 1 Reg. 11, 2. Ez. 5, 16. 25, 12. 33, 18. Ps. 19, 12. 78, 31. Dan. 1, 6. 11, 7 und dagegen Gen. 19, 3. 47, 6. Lev. 15, 27. Dt. 2, 9. Jud. 2, 15. 1 Sm. 11, 11. 1 Reg. 15, 22. Jes. 8, 15. Jer. 31, 8. Jo. 2, 17. Ps. 105, 27. Wo sich daher dasselbe Pronom. wiederholt, steht erst בָּהֶם, nachher בֵּם Ex. 29, 29. Lev. 11, 43. 20, 27. 22, 25. 2 Reg. 17, 25f. Eccl. 10, 9. 2 Chr. 24, 19. Zugleich aber ist בֵּם schlussgerechter, und steht daher unter etwa 60 verglichenen Beispp. 48 mal in grosser oder kleiner Pausa, Lev. 20, 11—13. Jes. 3, 4. 63, 10 u. a., während בָּהֶם zwar auch bisweilen, aber zufällig, dem Obigen nach, pausal wird; ohne Grund, nur nach späterer Breite, haben בָּהֶם Esth. 9, 1. Neh. 9, 34. 13, 21. 2 Chr. 16, 6 (vgl. 1 Reg. 15, 22). — 23. לִי לִי u. s. f. Gen. 14, 20ff. 15, 1. 7. 13. 20, 9. 13. 26, 18. 44, 19. Ez. 13, 18. Thr. 2, 13 u. a. Für לִי steht nach orthographischer Verwechslung bisweilen לָא, nur am Zusammenhang von לָא nicht unterscheidbar, Ex. 21, 8. Lev. 11, 21. 2 Sm. 16, 18. Ps. 100, 3 u. a.<sup>4)</sup>. Von dem statt לָא allein gebrauchten poet. לָמִי s. § 873, B. — 24. מִן:

<sup>1)</sup> Dass hier אוֹתוֹ nicht dem Accus. gilt, hat schon Gesenius Thesaur. p. 752 nachgewiesen. —

<sup>2)</sup> Dass in diesen Stellen אוֹתוֹ nicht für אֵת stehe, sondern dem Accus. gelte, ist mit Beispp. wie Gen. 37, 4. Jes. 42, 16 nicht zu beweisen, da dort רַבֵּר und עֲשֹׂה nur Verbalsuffixa für den Accus. der Person haben (§ 875, c), nicht Nomm. als Acc. tragen, bei denen sie vielmehr die Praepos. אֶת zur Vermittelung brauchen, Gen. 23, 8. Rt. 2, 11. 19. — <sup>3)</sup> Hier (Ez. 23) hat der Text selbst nach Verwechslung שכב mit אוֹתוֹ für אֵת (vgl. Gen. 19, 32. 35, 22). Anderwärts, wie Gen. 34, 2. Lev. 15, 18. 24. Num. 5, 13. 19. 2 Sm. 13, 14, haben die Punctatoren die Accusativ-Construction mit אֶת bei שכב eingeführt, weil das Q. 1 mal (Dt. 28, 30) ein Verbalsuffix bei שכב, 3 mal (Jes. 13, 16. Jer. 3, 2. Zach. 14, 2) ein Passiv desselben וְיִגְוֹגֶה hat, und das Chald. allerdings נִשְׁכַּב bereits mit dem Accus. verbindet, Lev. 15, 24 Tg. Im Althebr. selbst aber sind keine gesicherten Beispp. des Accus. bei שכב concubuit zu finden, sondern nur abwechselnd עִם oder אוֹתוֹ. Auch bei רַבֵּר fragt sich's noch, ob nicht Lev. 18, 23 wie 20, 16 Inf. לְרַבֵּר statt לְרַבֵּה und 20, 16 אֵתהּ statt אֵתהּ zu lesen ist. Denn der jüngere chald. und talmud. Gebrauch bei רַבֵּרzeugt nicht für das Althebr.; und שָׁגַל, ursprünglich gravidare, daher nothwendig mit Accus., ist nicht vergleichbar. — <sup>4)</sup> Der Masora und dem Q. zufolge soll auch Ps. 139, 16. Pr. 19, 7 (vgl. Jer. 5, 12). 26, 2. Job 6, 21. 13, 15. 41, 4 לָא für לִי verschrieben sein; aber hier ist überall Kt. לָא nicht das Richtige. Nur an den obigen und 8 andern Stellen hat bald ein im Texte nachstehendes לָא (Ex. 21. Lev. 25, 30. 2 Sm. 16. 1 Chr. 11, 20), bald ein zunächst folgendes אֵת (Ps. 100. Esr. 4, 2), bald ein mehr mit לָא als mit לִי gewohntes אֲשֶׁר (Ex. 21. Lev. 11, 25), bald endlich ein gleichfalls nach לָא mehr als nach לִי gewohntes Verb. finit. (1 Sm. 2, 3. 2 Reg. 8, 10. Jes. 9, 2. 49, 5. 63, 9, denn Hitzig's Gründe für das

מִמֶּנִּי etc. Gen. 23, 6. 13. 30, 2f. 35, 11. Dt. 1, 17. 20, 1. 19. Ez. 16, 47 ff. u. a. Das pausale מִמֶּנִּי hat stets Dag. f., wie von מִמֶּנִּיךְ, 1 Sm. 15, 28. Ps. 139, 12 u. a.; die übrigen Formen der II. P. Sg. haben das ך der Redupl. ganz ausgestossen (vgl. § 263, 3). מִמֶּנִּי von ihm (aus נָהוּ — und מִמֶּנִּי von uns (aus נָנוּ —), letzteres etwas seltener<sup>1)</sup>, unterscheiden sich nur im Zusammenhang, vgl. Gen. 2, 17. 3, 22; Jer. 4, 8. 20, 10; Ps. 2, 3. 18, 9 u. a. Ohne die gewohnte Redupl. und Assimil. kommen nur poet. und simeonit. vor: מִנִּי Jes. 22, 4. 30, 1. 38, 12 (mit geschärftem Sinne des weg). Job 16, 6; pausal מִנִּי (§ 489, a) 21, 16. 22, 18. 30, 10. Ps. 139, 19; 65, 4. 18, 23; מִנְהוּ Job 4, 12; מִנְהֶם (vgl. β) 11, 20<sup>2)</sup>. — 25. עָמִי u. s. f. Gen. 26, 28 f. 31, 2. 29. 39, 7. 10. Jud. 15, 3. Ct. 6, 1 u. a. Für das dünne עָמִי ist häufiger von einer mit ך ergänzten Wz. (עָמַר = עָמַר, vom Keim עָם, § 288) das vollere עָמָרִי aus עָמַר (vgl. בָּעַר, אָחַר) nach § 384, II. 321, d gebildet, aber nur dem ältern und mittlern Hebräisch eigen, vgl. עָמִי Gen. 39, 7 (nach Imper.) und עָמָרִי 21, 23 (vor 2tem עָם). 40, 14 (zwischen 3 וְיָנִי). 3, 12. 19, 19. 20, 9. 29, 19. 27. 31, 5. 7 (durchweg pausal); עָמִי Lev. 26, 23. 40 (vor betontem קָרִי), עָמָרִי 25, 23. Ex. 17, 2 (pausal); עָמִי Jud. 4, 8. 2 Sm. 13, 16. 1 Reg. 11, 22 (mit Wortton davor), עָמָרִי Dt. 5, 28. Jud. 17, 10. 2 Sm. 19, 34. Rt. 1, 8 (mit Wortton darauf); עָמִי Ps. 42, 9 (wie Jud. 4), עָמָרִי Ps. 50, 11. 55, 19. 101, 6 (betont und pausal); das rhythmischere עָמָרִי hat auch Dt. 32 2mal und das B. Job 14mal; aber der jüngste Hebraism kennt es nicht mehr und braucht nur עָמִי (§ 39), 2 Chr. 2, 6. Neh. 2, 12. Dan. 9, 22. Esth. 7, 8.

III) Dass auch bei den hierher gehörigen Praeposs. das Jođ des Plural-Nominalsuff. <sup>3)</sup> oft ungeschrieben bleibt (vgl. § 886, δ. 888, γ), zeigen אַחֲרֵי 2 Sm. 23, 9. 11; אֲלֹי 1 Sm. 22, 13. Zach. 2, 8; אֱלֹהִים Gen. 19, 6 u. ö. Ex. 3, 13. 16 u. ö. Lev. 1, 2 u. ö. (§ 167); עֲלֵי 1 Sm. 2, 10 u. ö.; תַּחְתּוֹ 2 Sm. 2, 23. 3, 12. 16, 8. Job 9, 13. — Eine Ausnahme von der Verflüchtigung vor כֶּם macht וַעֲרִיכֶם Job 32, s. § 369, δ; aber אֱלֹהִים Ez. 31, 14 ist den Puncten nach (vgl. Targ.) von אֱלֹהִים Stärke (§ 769). — Bei den einzelnen zeigen die Beispp. zu — 26. אֲלֵי etc. Gen. 24, 5. 30. 35, 1. 38, 16. 42, 9. 21 f. Ex. 14, 15. Ez. 3, 11. 7, 6. 41, 25. Ps. 2, 5 (§ 873, B) u. a. — 27. עַד mit עָדִי, יָדִי, יָדֵי, יָדֶם Num. 23, 18. Jes. 45, 24. Job 4, 5. 6, 20. 32, 12. Für עָרִיחֶם steht 2 Reg. 9, 18 n. gew. L. noch getrennt und unverkürzt עָרִיחֶם, aber ganz beispielloos und wahrscheinlich verstümmelt aus עָרִיחֵם (V. 20). — 28. עָלֵי u. s. f. bis עֲלֵיהֶן Gen. 20, 9. 33, 13. 41, 15. 2 Sm. 14, 8. 20, 12. Jes.

Kt. befriedigen hier nicht) die Schreibung לֹא für לִי veranlasst; so wie umgekehrt 1 Sm. 2, 16 durch ואמר, 20, 2 durch vorher abwechselndes לֹא לִי ein unrichtiges לִי für לֹא herbeigeführt sein mag. Genauerer über die krit. Zeugnisse (weniger über Anlass u. Werth) dieser Lesarten s. bei Aurivillius Diss. 2 de varietate lectionis vocum לֹא et לִי in cod. Biblico, Ups. 1780. 1785. 4., in dess. Dissertt. c. praefat. J. D. Michaelis, Gött. 1790. 8. p. 466—509.

<sup>1)</sup> Die morgenländ. Rabbinen wollten z. Unt. von מִמֶּנִּי das von uns מִמֶּנִּי (analog מִמֶּנִּיךְ) geschrieben haben, was auch in einzelne Mss. eingedrungen, aber nicht durchgedrungen ist, s. Ibn Ezra zu Gen. 3, 22. Ex. 1, 9. — <sup>2)</sup> Das nicht hierher gehörige מִנְהוּ Ps. 68 s. § 872, B. — <sup>3)</sup> Auch bei אֲלֵי, עַד, אֲלֵי das Jođ damit zu erklären, dass diese Praeposs. wie אַחֲרֵי u. a. in den Formen אֲלֵיךְ etc. und den poet. אֲלֵי, עֲלֵי, עָרִי ursprünglich Plurr. wären, ist ganz unstatthaft, da sich eine sichere Spur des Plural-Gebrauchs dieser Praeposs. im Hebr. und übrigen Semit. gar nicht nachweisen lässt, ihr räumlicher Begriff auch nicht ruhig und anschaulich genug war, um einen Plur. ext. zu veranlassen. Streng genommen gehörten sie allein zu Nr. III, אַחֲרֵי, אֶחָד und תַּחְתּוֹ aber noch zu Nr. I, b; letztere stehn ihnen aber im häufigen Praepositional-Gebrauch fast gleich.





satzbildend werden, indem sie das selbstverständlich hinzugedachte Merkmal des Wahrnehmens, Vorsichhabens mit ausdrücken und dafür dann ein Nomen oder Pronom. als Object nach sich nehmen, zeigt ausser den auch in andern Sprachen gangbaren Fällen mit הִנֵּה (vgl. ecce me = me voilà) am deutlichsten אֵין ursprüngl. *wo?*, daher nicht [wahrzunehmen], besonders in den Beispp. Eccl. 1,7: *Alle Bäche gehn ins Meer; aber das Meer, מַיִם מְלֵא אֵין* *wo* [sieht man] *es voller?* d. i. nicht [s. m.] *es voller*. Wie daher אֵין, אֵין, וְשֵׁשׁ und הִלָּא (im Sinne von הִנֵּה) auch das Objectzeichen אֵת nach sich nehmen konnten, s. schon § 516, d. Eben- daher die durchgängige Verbal-Suffixform, wie bei — 40. אֵין oder אֵיה (§ 605, B) *wo?*, stets nur fragend, davon אֵיךְ *wo* [hat man] *dich?* Gen. 3,9; אֵין mit Doppel-Jod nach § 815,3; כִּי — für כִּי — nach § 882, II; ausserdem der raschen zuspitzenden Frage wegen, nur mit kürzerer Suffixform אֵין, אֵין Ex. 2,20. 2 Reg. 19,13. Jes. 19,12<sup>1)</sup>. Mi. 7,10. Nah. 3,17. Job 14,10 u. ö. — 41. אֵין ursprüngl. auch *wo* (§ 532), aber aus sinnender ungelöster Frage fast stets zur Verneinung (= nicht vorhanden) geworden, im Wortverband stets zusammengezogen אֵין und אֵין (§ 446, γ), daher mit Suff. אֵיךְ u. s. f. Jer. 7,17. 14,12. 31,15. 32,33. 44,16. Ez. 20,39. 26,21. Zach. 8,10 u. a. Auch hier gleichen sich אֵיךְ nicht ihn, von אֵין — אֵין und אֵיךְ nicht uns, von אֵין — אֵין, jenes sehr häufig, diess nur Jer. 44. Die II. Sg. fem. hat noch אֵין wie beim Nom. Ez. 26,21. 27,36; ob die Pausa für אֵין — das אֵין oder אֵין hatte, zeigt kein Beisp.; vom poet. אֵיךְ für אֵין s. § 873, B. 885, A. — 42. וְשֵׁשׁ, Gegensatz von אֵין, ursprüngl. *fest, wesentlich*, daher wirklich [hat man], stärker als *il y a*; davon וְשֵׁשׁ wirklich [h. m.] *dich* Jud. 6,36; אֵין-וְשֵׁשׁ (noch mit אֵין wegen אֵין) und וְשֵׁשׁ *wenn, ob wirklich euch* [man hat] Gen. 24,49. Dt. 13,4 (§ 352, γ. 892, III); mit III. P. Sg. וְשֵׁשׁ, nicht wie man erwartet, וְשֵׁשׁ (vgl. וְשֵׁשׁ, וְשֵׁשׁ), sondern ausdrucksvoller mit erhaltenem E, und vocallos eingefügtem וְ, daher aber mit וְ, z. Unt. des וְ *ihn* von וְ *uns*, also וְשֵׁשׁ (vgl. § 882,9) Dt. 29,14. 1 Sm. 14,39. 23,23. Esth. 3,8. — 43. עוֹד, als Nom. *Fortdauer*, als Adv. *noch, ferner*; davon עוֹדֵי Jos. 14,11. 1 Sm. 20,14; עוֹדֵה, עוֹדֵה (fem.) Gen. 46,30. 1 Reg. 1,14; עוֹדֵה (*ihn*) Gen. 18,22 u. ö. Num. 11,33. Jud. 6,24 u. ö. 1 Sm. 13,7. 1 Reg. 1,42 u. ö. Jer. 33,1 u. ö. Job 2,3 u. ö. 2 Chr. 34,3; עוֹדֵה 1 Reg. 1,22; עוֹדֵה Thr. 4,17 Q.; עוֹדֵה Ex. 4,18; für עוֹדֵה steht zum Gleichklang mit dem Verb עוֹדֵה Thr. 4,17 Kt.<sup>2)</sup>. Behält עוֹד als Verbalpartikel die adjectivische Praedicatsfolge, so behält es auch das Verbalsuffix, obschon der ganze Satz mit בִּי in Adverbial-Stellung tritt, vgl. בְּעוֹדֵי חַי, בְּעוֹדֵי חַי *da ich, er noch lebte* Gen. 25,6. Dt. 31,27; hat dagegen das Praefix bloss als Subst. עוֹד nach sich, so bekommt es auch nur Nominalsuff.: בְּעוֹדֵי, בְּעוֹדֵי *bei, seit meinem Bestehn*, Ps. 104,33. 146,2. Gen. 48,15 (in Pss. parallel בְּחַיִּי). — 44. הֵן oder הֵנָּה ecce (§ 605, B), des lebhaft anregenden Sinnes wegen gern in hüpfender Aussprache, daher ausser der II. auch in I. P. Sg. und Pl. ohne haltbaren Zwischenvocal: הֵנָּה, הֵנָּה ecce me, nos (§ 300, δ) Gen. 6,17 u. ö. Ex. 8,17 u. ö. 1 Sm. 3,5 u. ö. Jes. 6,8. Jer. 8,17 u. ö.

<sup>1)</sup> Wie Jes. 19 אֵין vor seinem Nomen steht, so wahrscheinlich auch Jer. 37,19, wo das Kt. אֵין nur aus אֵין verstümmelt, וְ so wenig als אֵין in אֵין (nie אֵין!) müssiges Suffix sein kann, wie in den ganz verschiedenen Fällen § 876, c. S. auch Neue Aehrenlese nr. 845. — <sup>2)</sup> יֵנָּה kann hier nur auf das Fem. der Augen bezogen werden. Das Q. עוֹדֵה (gewöhnlich falsch עוֹדֵה beigesetzt) hat einen Bezug auf die I. P. des Suff. עוֹדֵה gesucht.

Ez. 13, 8 u. ö. Jo. 2, 19. 'Hab. 1, 6. Mal. 2, 3; Jos. 9, 25. 2Sm. 5, 2. Jer. 3, 22; mit Wortton  $\text{הִנְנִי}$   $\text{הִנְנִי}$  *da bin ich, da sind wir* Gen. 22, 7. 27, 18. 44, 16. 50, 18. Num. 14, 40; in ruhiger Pausa  $\text{הִנְנִי}$   $\text{הִנְנִי}$  Gen. 22, 1. 11 u. ö. Ex. 3, 4. 1Sm. 3, 4. Jes. 52, 6 u. ö. Job 38, 35; ausserdem  $\text{הִנֵּה}$   $\text{הִנֵּה}$  (fem.) Gen. 20, 3. 16, 11. Dt. 31, 16. 2Sm. 16, 8. Ct. 4, 1 (vgl. noch § 871, II);  $\text{הִנֵּה}$  Jer. 18, 3 Kt.,  $\text{הִנֵּה}$  Num. 23, 17. 1Chr. 11, 25;  $\text{הִנֵּה}$  Dt. 1, 10. Jer. 16, 12;  $\text{הִנֵּה}$  Gen. 47, 1. 1Sm. 12, 2. 1Reg. 1, 25 u. ö. Jes. 41, 27. Ez. 8, 17 u. ö. 2Chr. 16, 11 u. ö.

45.  $\text{כֵּן}$  wie, ursprüngl. *das So* (§ 530), zwar im Sprachgebrauch grossentheils schon zur Praepos. geworden, daher auch  $\text{כֵּן}$  wie  $\text{כֵּן}$  u. a. Num. 15, 15. Dt. 1, 11 u. ö. Jos. 1, 15. Jud. 8, 2f. Job 16, 4. Esr. 4, 2; übrigens aber wesentlich von den Praepos. verschieden<sup>1)</sup>, die Pronomm. der III. Pl. nur in ungeschwächter

<sup>1)</sup>  $\text{כֵּן}$  gilt in den hebr. Lehrbb., seiner Bedeutung und Gebrauchsweise zum Trotz, immer noch als „Praeposition“. Daher finden sich z. B. bei Ewald, der den alten Irrthum noch in der neuesten Auflage seiner Sprachlehre hat, wunderliche Erklärungen, wie die § 282, e: „Umgekehrt kann das  $\text{כֵּן}$  wie, obgleich nach § 221, a als praeposition geltend (!), sich vor jeden accusativ drängen (!) der aus irgend einem grunde von einem verbum abhängt, wie: *o hätte ich כֵּן בְּיָמֵי הַקָּדָם wie monde der vorzeit!* d. i. solche m. wie die frühern waren Job 29, 2“. Freilich soll es eine Praeposition „ganz eigner art“ sein. Gesenius (Thes. II, p. 648), Fürst (Wörterb. I, S. 566), Ewald (Lehrb. § 221, a. Gött. gel. Anz. 1856, S. 1414), de Goeje (der Belādīrī I, S. 12, Z. 2.  $\text{كَأَنَّهُ يَحْمِي جِلْدَهُ بِرَوِّقَةٍ}$  punctirt;  $\text{كَ}$  mit folgendem Nominativ!) u. A. halten den conjunctionalen Gebrauch (=  $\text{כֵּן}$ ,  $\text{כֵּן}$  u. s. w.) für möglich [der für das hebr.  $\text{כֵּן}$  nur in der gesunkenen Sprache des Pijut nachzuweisen ist, Delitzsch Comm. über den Psalter, II, S. 514 f.], Ewald macht sogar gr. arab. II, p. 222  $\text{كَ}$  zum exclamativen *wie!* Schon die arab. Grammatiker erklären  $\text{كَ}$  in den Fällen, wo die Nominalrection auf der Hand liegt, für ein  $\text{إِسْم}$  (de Sacy, gr. ar. 2. éd. I, 1045. II, 1175 note. Mufaṣṣal ed. Broch S. 132, Z. 3) und Fleischer hat (Allg. Lit.-Ztg. 1843, IV, Ergänzungsbl. S. 116 ff.) unwiderleglich nachgewiesen, dass  $\text{كَ}$ , ein ursprüngliches Nomen ist, wie das lateinische *instar*, in dem allgemeinen Sinne von *Grösse, Zahl, Betrag* u. s. w. von *etwas* (s. auch Wright, a gramm. of the arab. langu. I, S. 225). Nur hieraus erklärt sich seine Gebrauchsweise [die ff. Belegstellen aus arab. Autoren verdanke ich der Güte des Herrn Prof. Fleischer]. Es hat — a) nominale Rectionskraft, die sich u. A. auch darin erweist, dass  $\text{كَ}$  im classischen Arabisch mit Pronom. separ. verbunden wird (was Ewald ohne alle Beweisführung leugnet, Gött. gel. Anz. 1856, S. 1413). Man sagt  $\text{كَأَنَا}$  *wie ich*,  $\text{كَأَنْتِ}$  *wie sie*,  $\text{كَهُمَا}$  *wie sie beide* u. s. w. Vgl. Mufaṣṣal S. 55, Z. 8f.  $\text{(مَا أَنَا كَأَنْتَ)}$ . Gauharī im Ṣaḥāḥ unter  $\text{أَنْتِ}$ :  $\text{وَقَدْ تَدَخَّلَ عَلَيْهَا كَأَنَّ التَّشْبِيهَ يَقُولُ أَنْتَ كَأَنَا وَأَنَا كَأَنْتَ حَتَّى ذَلِكَ عَنِ الْعَرَبِ وَكَافَ التَّشْبِيهَ لَا تَتَّصِلُ بِالْمَضْمَرِ وَأَنَا تَتَّصِلُ بِالْمَضْمَرِ يَقُولُ أَنْتَ كَزَيْدٍ وَلَا تَقُلْ أَنْتَ كَيْ إِلَّا أَنَّ الضَّمِيرَ الْمُنْفَصِلَ عَنْهُمْ بِمَنْزِلَةِ الْمُظْهَرِ فَلِذَلِكَ وَاللَّامُ (لَوْعَتَهَا) كَهَى فِي قَوْلِهِ: Abulṣu'ūd zu Sur. 56, 2:  $\text{حَسَنَ قَوْلِهِمْ كَأَنَا وَقَارِقَ الْمَتَّصِلِ وَاللَّامُ مِثْلَهَا الْخ}$ . Ebenso zeigt sich die nominale Rectionskraft des  $\text{كَ}$  in  $\text{كَمَا}$  mit concret zu fassendem  $\text{كَ}$  = *idem quod*, Kāmil ed. Wright S. 225, Z. 7, S. 252, Z. 14. Endlich ist auch das fragende  $\text{כֵּמָה}$  (eigentlich *der Betrag von was?*, nicht „wie was?, um was?“; Fürst, Wörb. S. 599. Ewald, Lehrb. § 105, b) nur so zu erklären, dass man  $\text{כֵּן}$  als Nomen,  $\text{כֵּמָה}$  als abhängigen Genitiv fasst. — b) Als Nomen, wenn auch indeclinables, kann  $\text{כֵּן}$  virtuell in jedem Casus stehen. Es findet sich — 1) im Nominativ. So 1Sm. 20, 3:  $\text{כֵּן בֵּינִי וּבֵין הַמּוֹת}$  (arab.  $\text{بَيْنِي وَبَيْنَ الْمَوْتِ كَخَطَرَةٍ}$ ) denn der *Betrag eines Schrittes* [ist] zwischen mir und dem Tode. Eccl. 8, 14:  $\text{יֵשׁ צָרִיקִים אֲשֶׁר מֵגִיעַ אֱלֹהִים כְּמַעֲשֵׂה רָשָׁעִים וְיֵשׁ רָשָׁעִים אֲשֶׁר מֵגִיעַ אֱלֹהִים כְּמַעֲשֵׂה צְדִיקִים}$  *es giebt Ge- rechte, die das Mass, der Betrag [= Lohn] des Thuns der Frevler trifft* u. s. w. Ebenso Jos. 10, 14$





## II. Uebrige Pronomina.

**895** Wie die persönlichen (§ 853), sind auch die demonstrativen Pronom., deren einige zugleich für Relativ-Wendung dienen,

A) der Form nach theils — 1) einfache mit bestimmten deutenden Grundlauten (§ 524, I. 529f.), und zwar — a) mit ה als Anlaut nur die Pronom. der III. Pers., הוא, היא, הם, הן oder הֵמָּה, הֵנָּה (§ 856ff.), die zugleich als Demonstrativa gebraucht werden, wie is, ea, ii u. s. f. (§ 896); — b) mit ז als Anlaut die Demonstrativa wie hic u. s. f.: Sg. masc. oder neutr. זֶה (erschläfft aus זֶה, § 336, 3. 347, 2) *dieser, dieses*; — Sg. fem. זֹאת (getrübt aus זֹאת, § 336, 1. 339, d), weibl. und sächl. *diese, dieses*, später auch verkürzt זֹה, § 259. 261, 2; — Sg. gen. comm. זֶה *dieser, diese*, meist זֶה punctirt, und selbst, wo זֶה steht, זֶה zu lesen, ursprüngl., wie וְהוּא, וְהִיא zu וְהוּא, וְהִיא, וְהֵמָּה, die persönliche Nebenform zum sächlichen זֶה (זֶה), aber durch die bequemer unterschiedenen זֶה, זֹאת aus dem allgemeinen Gebrauche verdrängt, und im biblischen Hebraism bloss als poet. Archaism geblieben, den Spätere wieder unterschiedlos missbrauchen; — c) mit ל als Aus- oder Inlaut und gelindem oder schärferm Hauch davor: — mit א die Collectivform אֵל, gewöhnlicher mit ה־ demonstr. (§ 605, 1. 295, γ) erweitert אֵלָּה, in gen. comm. auf Ausgedehntes hinweisend, daher als Plur. zu זֹאת, זֶה gebraucht (§ 567, 1), vgl. Jos. 9, 12 f.: וְהָאֵלֶּה שְׁלֹמֹתֵינוּ... וְהָאֵלֶּה נֹאדֹרֹת הַיָּיִן... וְהִנֵּה לְחֶמְצֵי זֶה *hic [est] panis noster ... et hi [sunt] ulres vini ... et hae vestes nostrae*; — mit ה, neben verwandten Orts-Adverbien (§ 529), nur das ohne Genus- und Numerus-Wechsel zwar auch demonstrativ, meist aber als Artikel gebrauchte Praefix ה־ oder הַ etc. von הֵל (§ 596. 603); — mit שׁ das ihm nächstverwandte, gleichfalls ohne Genus- und Numerus-Unterschied vor Relativ-Satz gebrauchte Praefix שׁ־ oder שׁ־ etc. von שֵׁל (§ 596, VI. 604), häufiger als Separat erhärtet und erweitert אֲשֶׁר (§ 283, b. 528, β) *ille qui* etc.; — 2) zusammengesetzte, aus Bestandtheilen von nrr. b, c, wie isthic von iste hic, so — Sg. masc. הַזֶּה *jener dort*; — Sg. comm. הַזֶּה *jener, jene dort*; — Sg. fem. הַזֹּאת *nimisch umgestimmt* [הַזֹּאת, § 496, c.

### 896 B) Dem Gebrauche, und zwar

I) dem nominalen Gebrauche nach werden — α) alle nrr. 1. 2 genannten, ausser ה־, שׁ־ oder אֲשֶׁר, ebensowohl substantivisch allein stehend, als adjectivisch in Apposition gebraucht, z. B. הוּא יֹשֵׁב *der wohnt*; בֵּלָע הִיא צֶעַר *Bela, das [ist] Zoar*; הַמָּקוֹם הַהוּא *derselbe Ort*; זֶה יְנַחֵמֵנוּ *dieser tröstet uns*; שְׁלַח אֶת־זֹאת *mittile hanc*; זֶה מֹשֶׁה *dieser Moses*; הַזֶּה הָאִישׁ *dieser Mann*; הֵם אֲנָה בְנֵי חָם *diese [sind] Söhne Ham's*; אֲנִי אֶלֶּה *diese meine Zeichen*; אֲנִי אֶלֶּה פֹה *uns, diesen hier* (Dt. 5, 3); לְהֵלֹךְ הֵבֵן *deute jenem dort*; הַזֶּה הָאִישׁ *jener Mann dort*; — β) das ה־ wird nur in Apposition praefigirt, שׁ־ אֲשֶׁר verschiedenlich, doch nur an die Spitze des Satzes gestellt, s. nr. III. V.

II) Im demonstrativen Gebrauche bleibt — γ) das zugleich personale הוא nebst Fem. und Plurr. auf den Sinn von *is, αὐτός (selbiger)* beschränkt, so dass es nur auf Genanntes oder Besprochenes zurückweist (§ 529), daher in Apposition ohne Artikel auch *selbst, ipse (is-pte)*, in Apposition mit Artikel auch *derselbe, idem (is-dem)* ausdrückt, z. B.: *ein gerecht Wandelnder, redlich Sprechender* etc. הוא

וְשָׁכֵן *der wohnt* [an] *hoher Stätte* [d. i. *sicher*] Jes. 33, 16; *von wem ich dir sage: dieser* [זֶה] *gehe mit dir, der* [הוּא] *soll mit dir gehn* Jud. 7, 4; *darum giebt der Herr selbst euch ein Zeichen* Jes. 7, 14; *den Namen des- selben Ortes* Gen. 28, 19; *in denselben Tagen* Ex. 2, 11. 23. Hiernach kann הוּא etc. auch bloss zur Verdeutlichung eines Praedicats-Verbands oder Hervorhebung eines Satztheiles dienen. — δ) Das nicht personale זֶה mit seinen Flexionen, so wie sein Plur. אֵלֶּה, weist dagegen auf nahes Bemerkenswerthes, theils noch Ungenanntes, theils doch eben erst als bemerkenswerth Bezeichnetes hin, vgl. zu Jud. 7, 4 noch 4, 14: *hic* [est] *dies ille*; 6, 24 u. a.: *ad hunc* [hodiernum] *diem*; 7, 14: *diess* [ist] *Gideon's Schwert*; 18, 14: *in diesen Häusern*. Auf Entferntes deutend vergegenwärtigt זֶה, z. B. זֶה סִינִי Jud. 5, 5; auf Genanntes bezogen machen זֶה, זאת, אֵלֶּה das besonders bemerklich, was הוּא, הם etc. nur als Dasselbe angeben, z. B. *diesen* [im Jahre ausgezeichneten] *Tag* Ex. 12, 17 (vgl. 10, 13); *diese* [eben als merkwürdig genannten] *Männer*, הםהם bloss *jene selben M.* Num. 1, 17. 14, 38. — ε) Mit verändertem Tone wiederholt weisen זֶה, זאת, אֵלֶּה auf gleich oder fast gleich Nahes, aber an zweierlei Ort Befindliches, z. B. *dieser zu jenem* Ex. 14, 20; *diese gegenüber jenen*; *und es sprach dieser so und jener sprach so*; *diese spricht ... und jene spricht* 1 Reg. 20, 29. 22, 20. 3, 23. — ζ) Die Composita הַזֶּה etc. (§ 895, 2) deuten ihrem הַל gemäss (§ 530, f) ausschliesslich auf Entferntes oder von fern Herankommendes, Gen. 24, 65. 2 Reg. 4, 25. Ez. 36, 35 u. a.

III) Zu relativem Gebrauche dienen, ohne damit Relativa im abendländischen Sinne zu werden, — η) am häufigsten und seinerseits fast ausschliesslich וְזֶה oder getrennt אֲשֶׁר, aber nicht wie ein „qui, quae, quod“ selbst, sondern zunächst, wie ein ille, illa, illud, dem sich ein Relativsatz erst anschliesst (vgl. unten V, μ. r), also *ille* [qu...] u. s. f.<sup>1)</sup>, z. B. Gen. 1, 7 (judäisch): *das Wasser, jenes* [das] *unterhalb* [war]; Ct. 1, 6 (ephraimit.): *meinetum meum* [quod] *mihi* [erat], mit hervorgehobnem „mein“; Num. 22, 6: *und derjenige* [den] *du verfluchst, wird verflucht*; Jes. 52, 15: *... nicht* [quod] *non narratum est* *illis, cernunt*, *... nicht* [quod] *non audivere, animadvertunt*; — θ) im poet. oder prophet. Styl, mehr vergegenwärtigend, auch זֶה und זֹה, noch ganz wie אֲשֶׁר, und in dessen Sinne auch gleich ihm ohne Formwechsel des Gen. und Num., z. B. *deinem Vater, diesem* [der] *dich gezeugt* Pr. 23, 22; *diese* [die] *ich liebte, sind gegen mich gewandt* Job 19, 19; *in Ränken, diesen* [die] *sie eronnen* Ps. 10, 2; — ι) in der Laien- und jüngern Prosa auch der Artikel הַ, doch beschränkter als אֲשֶׁר, z. B. *das Bein und das* [was] *daran* [var] 1 Sm. 9, 24; *alles das* [was] *Samuel geheiligt hatte* 1 Chr. 26, 28.

IV) Im geschlechtlichen Gebrauche folgen הוּא bis הֵנָּה dem am Personalpronom. Gewohnten, § 860. 862. 877; זֶה wird auch abstract neutral, זאת concret

<sup>1)</sup> Das „qu...“ hier und weiterhin deutet nur allgemein an, dass ein Relativsatz folge, ob mit qui, quem, cujus, cui, quo etc., bestimmt erst der Inhalt dieses Satzes selbst. Ebenso bezeichnet das „u. s. f.“ die Möglichkeit von allerlei Genus, Num. und Casus des ille qu... (auch illa qu..., illud qu..., illi qu..., illae qu..., illum qu..., illius qu... etc.).



sächlich gebraucht (§ 623), z. B. *זה יתנו* *hoc (tantum) dent* Ex. 30, 13; *אחר זה* *nach diesem* 2 Chr. 32, 9 (vgl. 1); *זאת עשו* *hoc (hanc rem) facite* Gen. 45, 19. — Alle bloss mit ל gebildeten einfachen Demonstrativa, אל, אלה, ה, ש, אשר, sind ohne Geschlechts-Unterschied geblieben.

V) Den Casus-Ausdruck giebt — α) bei *הוא* bis *הנה* die entsprechende Suffix-Gestaltung und Anfügung, wobei aber *הם* bis *הנה* oft unverkürzte Separat-form behalten haben, § 863 ff. 873. 894, II; — λ) bei den reinen Demonstrativen, ganz wie beim Nomen, für den Genitiv die Nachsetzung zum St. estr., für den Objects-Accus. die Zusetzung zu einem Verb mit oder ohne *אז* (§ 513 ff.), für die übrigen Casus die Vorsetzung der Praeposs. ל, ב, מן (§ 580), von denen ל, ב, vor gewissen Pronomm. oder in gewissen Fällen noch ל, ב, behalten (§ 599), z. B. *מחיר זה* *pretium hujus*, *עיני אלה* *oculos horum*, *יד הלוי* *Hand des Leviten*; *את-זה לעמת-זה* *diesen in Gemeinschaft jenes machte Gott*; *רענו זה* *novimus hunc*; *לא מקריבו אלה* *non offeretis haec*; *ותלך את-אלה* *et peperit hos*, *שלו את-זאת* *munies tibi viam* (Ex. 18, 20. Dt. 19, 3); *מעוז להם* *Schutz der (für die) Unschuld*; *לזה רענו* *huic caneabant*, *לזאת יקרא* *dieser ruft man*; *לאלה תחלק* *his dividetur*; *באלה תפצתי* *his delector*, *בזאת יתהלל* *hoc gloriatur*, *ביום הזה* *hoc die*, *שבבו בזה* *manete hoc [loco]*; *הרבה מזה* *plura hoc*, *רבים מאלה* *plures his*, *מן-האדם* *abstinete illo homine*. — μ) Bei Relativ-Wendung aber war der nur für den Accus. auch entbehrliche, übrigens nothwendige Casus-Ausdruck eigentlicher Relativa (cujus, cui, quem, quo, quorum u. s. f.) nicht an dem Demonstrativ selbst, das den Relativsatz nur einleitet (s. III), sondern erst im parenthetischen Relativsatz als Suffix am betreffenden Nomen, Verb oder Vorwort anzubringen, z. B. *אשר בא* *o dux Israelis*, *יומי* *eigentlich ille, venit dies ejus = o d. I., cujus dies v.* Ez. 21, 30; *אשר הקסט במחניו* *der linnen-umhüllte Mann*, *אשר הקסט במחניו* *eigentlich jener, das Schreibzeug [war] an seinen Hüften = d. l. M., an dessen H. d. Schr. war* ib. 9, 11; *אשר הגאלב* *der gesalbten Priester*, *מלא רדם* *eigentlich jener, gefüllt hat man deren Hand = d. g. Pr., deren H. man gef. hat* Num. 3, 3; *אשר עשה* *eigentlich sein Werk, jenes, er hatte [es] gemacht = s. W., welches er gem. h.* Gen. 2, 2; *עם-זו גאלת* *populum hunc [, quem] redemerat* Ex. 15, 13; *אשר-תהפני רוח* *wie die Spreu, jene, Wind zerstreut sie = w. d. Spr., welche W.* z. Ps. 1, 4; *אשר-רמשה אתו* *der Priester, jener, man salbt ihn = welchen m. s.* Lev. 16, 32; *אשר-הרממתם אתם* *jene, ihr habt sie gebannt = welche ihr g. h.* Jos. 2, 10; *אשר-לזו ספיר* *alles jenes, dem Flossen [sind] = a. was Fl. hat* Dt. 14, 9; *אשר-להם הריב* *jene, denen der Streit [ist] = welche den Str. haben* ib. 19, 17; *יהוה זו חטאנו לו* *Jahwa, dieser, wir sündigten an ihm = J., an welchem w. s.* Jes. 42, 24; *אשר-גרו בה* *illam, peregrinati sunt in ea = t. C., in qua p. s.* Ex. 6, 4; *אשר-שכנת בו* *diesen, du wohnst auf ihm = den Z.-B., auf dem d. w.* Ps. 74, 2; *אשר-יעשה מלאכה בהם* *jene, man macht Arbeit mit ihnen = a. G., mit welchen man A. m.* Lev. 11, 32; *אשר לא-יוכלו לצאת ממינה* *Unheil, solches, nicht vermögen sie zu entrinnen davon = U., wovon sie nicht z. entr. v.* Jer. 11, 11; *אשר-נקעה נפשך מהם* *in die Hand jener los rang sich deine Seele von ihnen = in die H. derer, v. welchen d. S. s. l.* Ez. 23, 28; *אשר-הלכו אבותם אחריהם*

jene, es gingen ihre Väter ihnen nach = i. Tr., welchen i. V. nachg. Am. 2,4; vgl. noch Jer. 23,28 (אֲתָרוּ). Lev. 15,24 (עֲלִיר) u. dgl. m. — *v*) Bei den wie bisher nachgestellten und noch mehr bei vorgestellten Relativsätzen nimmt zwar auch אֲשֶׁר oder שׁ gleich זֶה, אֵלֶּה, הֵן den Stat. estr. oder ein Vorwort vor sich, aber auch nur wie jene als Demonstrativ, nicht als Relativ. Wie daher זֶה בְּיַד in *manum hujus*, עֵינֶיךָ אֵלֶּה *oculos horum*, אֲשֶׁר הֵן o *salutem illius*, heisst auch אֲשֶׁר בְּיַד nur *in manum illius* [qu...] oder *illorum* [qu...], nicht „in *cujus* oder *quorum* manum“; auch אֲשֶׁר הֵן o *salutem illius* [qu...], nicht „*cujus* salutem“, Ps. 137,8. 146,5 u. a. — Wie אֲתָרוּ diesen, לֹזֶה diesem, מִזֶּה von diesem, bleibt אֲשֶׁר אֵת denjenigen, diejen., dasjen. oder diejenigen [welch..], nicht „welchen, -e, -es“; אֲשֶׁר לֹאֲשֶׁר demjen., derjen., denjen. [welch..], nicht „welchem, -er, -en“; מִאֲשֶׁר von demj., derj., denj. [welch..], nicht „von welchem, -er, -en“, Gen. 43,16. 47,24. Lev. 22,15. 27,24. 1 Sm. 16,3. Jer. 40,7. Rt. 2,9 u. a. Ebenso mit אֲחֶר, אֵל, אֵת (*bei*), בְּ, בָּ, עַל, עִם u. a. Praeposs.

Wie aus dem Adverbial-Accusativ, auf Ort, Zeit, Art bezogen, זֶה, שׁ, אֲשֶׁר auch zu Adverbien, שׁ, אֲשֶׁר selbst zu Conjunctionen geworden, hat die Satzlehre zu zeigen.

### 897 Das Form- und Sinn-Verhältniss ist

1) bei הוּא mit seinen Beugungen einer- und זֶה mit seinen Angehörigen (auch אֵלֶּה, הַנֶּזֶחַ) anderseits den beiderseitigen Grundlauten gemäss (§ 529f.) im Allgemeinen <sup>1)</sup> dieses, dass הוּא nur am schon Bezeichneten haftet, זֶה neu bezeichnend erst trifft, daher הוּא stets auf Genanntes und Besprochenes beschränkt bleibt, und nur das Einerlei damit ausdrückt, זֶה weit mehr auf noch ungenanntes Bemerkenswerthes hinweist, und wo es auf Genanntes geht, diess nicht bloss als dasselbe, sondern erneut als bemerkenswerth bezeichnet, also זֶה wohl überbietend für הוּא eintreten (vgl. Eccl. 2,1. 23; 2,10. 9,9), aber niemals הוּא für זֶה ausreichen kann. Vgl. Gen. 2,11ff. פִּישׁוֹן הוּא הַסִּבֵּב וְגו' *Pison, is [est] ille ambiens*; 5,1: זֶה הוּא סֹפֵר תּוֹלְדוֹת *hic [qui sequitur, est] liber generationum*; 24,65: *Sie sprach zum Knecht: הֲלֹא הוּא מִי הָאִישׁ הַנֶּזֶחַ wer ist jener Mann dort, der auf dem Felde geht? Und er sprach: הוּא der [den du besprichst, ist] mein Herr*; 1 Sm. 30,25: *Und es geschah הוּא מִיָּהוּם הַהוּא vom selbigen [beschriebenen] Tage an auch fernerhin und er machte es zum Gesetz הַיּוֹם עַד הַיּוֹם bis diesen [jetzigen] Tag*. Ebenso oder ähnlich 27,6. 25,21. Gen. 26,32f. Ex. 29,38ff. Lev. 10,12ff. Dt. 3,12. 2 Reg. 16,6. Ps. 48,15. Jes. 5,30. 7,18ff. vgl. 37,3. 39,6. — Ez. 39,8: הוּא הַיּוֹם אֲשֶׁר דִּבַּרְתִּי *is [est] dies, quem locutus sum*; Ps. 118,24: הוּא הַיּוֹם עֲשֵׂה יְהוָה *hic [salutifer est] dies [quem] fecit Jahva*; אֵלֶּה הָיָה בַּפֶּעַם הַהוּא auch selbiges Mal [*damals*] Dt. 9,19. 10,10 Q.; וְאִסְפָּה כִּהְנֶה וְכִהְנֶה *et adderem ut ea et ut ea*, i. e. *talita plura* [mehr so wie das eben Gesagte] 2 Sm. 12,8; ib. 17,15: כְּזֹאת וְכִזֹּאת יַעֲצֵתִי *wie diess und wie diess, d. i. so und so rieth ich* [wie es der Sprechende nachher beschrieb, der Erzähler aber, weil schon erzählt, nicht wiederholt]; Ps. 20,8ff. (§ 896, II, ε): אֵלֶּה בָּרִכְבּ וְאֵלֶּה וְגו' *diese [erscheinen] auf*

<sup>1)</sup> Aehnlich, nur ohne tiefere Begründung und mit ungenauer Beziehung des הוּא auf „Entferntes“ hatte schon Fäsi in Jahn's N. Jahrb. f. Philol. IV (1832), 200 ff. den Unterschied von זֶה und הוּא nachgewiesen und dafür u. A. zuerst die Belegstelle Jud. 7,4 gegeben, die seitdem in Gesenius' Lehrbb. übergang.

*Wagen und jene auf Rossen, aber wir* u. s. w.; die (הֵמָּה) sanken und fielen, aber wir u. s. w. Weil hiernach הוּא streng am Besprochenen haftet, dient es — a) ohne Wortton oft zu kurz eingefügten Erklärungen für *id est* (§ 508, 2), wobei aber הוּא nicht in neutral unveränderlicher Form bleibt, sondern nach Genus und Num. wechselt, Gen. 36, 8. Ex. 6, 27. 1 Reg. 6, 17. 8, 2. Esth. 3, 7. 13 u. ö. Dan. 10, 4 (הוּא); Gen. 14, 2. 7 Q. Jos. 15, 8. 2 Sm. 5, 7. 1 Reg. 8, 1. 2 Chr. 5, 2 (הוּא); Num. 7, 2. 1 Chr. 9, 26 (הֵם). — b) Mit starkem Wortton drückt es — alleinstehend auch aus: — *er selbst* etc., im Gegensatz zu Neben-Personen oder -Sachen, Gen. 20, 5. 49, 13. Pr. 3, 29 u. a. (הוּא); Gen. 20, 12. Rt. 1, 5 f. u. a. (הוּא); Hos. 4, 14. Gen. 7, 14. 2 Reg. 25, 23 u. a. (הֵם, הֵמָּה); Gen. 33, 6 (הֵנָּה); — *der* oder *es* als emphat. Bezeichnung des Wahren, Rechten, allein Annehmbaren, Dt. 32, 39. Jes. 43, 10 ff. 48, 12; — poet. auch *derselbe*, im Gegensatz zum Verschiedenen, Veränderlichen, Jes. 41, 4. 46, 4. Ps. 102, 28. Job 3, 19<sup>1)</sup>; — in Apposition ohne Artikel: — *selbst* (αὐτός) Jes. 7, 14. Ez. 12, 12<sup>2)</sup>. Pr. 28, 10 (הוּא); Ps. 16, 3<sup>3)</sup>. Esth. 9, 1 (הֵמָּה); — in Apposition mit Artikel *derselbe* (ὁ αὐτός, idem) Gen. 15, 18 u. a. 19, 35 u. a. 21, 31 u. a. 41, 31. Ex. 1, 6 u. a. 34, 3 u. a. Lev. 17, 4 u. a. Num. 10, 32. Dt. 1, 19. 13, 4 u. a. 24, 7. 2 Reg. 3, 17. 23, 15. Jer. 12, 17 u. a. Ez. 46, 3. Eccl. 5, 13. 2 Chr. 9, 9 (הַהוּא); Gen. 2, 12 u. a. 17, 14 u. a. 21, 22 u. a. 26, 12 u. a. 29, 2. Num. 5, 31 u. a. Dt. 9, 19 u. a. 13, 16 u. a. 1 Reg. 19, 8 (הַהוּא oder הֵהוּא, § 860); Gen. 6, 4 u. a. Num. 9, 7. 14, 38 u. a. Dt. 18, 9 u. a. 29, 2. 2 Reg. 18, 4 u. a. Jer. 14, 15. Zach. 14, 15. Dan. 11, 14 u. a. (הֵמָּה, הֵהֶם); 1 Sm. 17, 28 (הַהֵנָּה). Für viele dieser Beispp. genügt zwar bei geringerem Wortton auch *selbiger, dieser, jener*; aber letztere zwei dürfen nicht verführen, das Merkmal der Nähe oder Ferne, das wir mit diesen Pronomm. verbinden, dem hebr. הוּא etc. unterzulegen, welches ohne alle Rücksicht auf Nähe oder Ferne stets nur dem Genannten oder Besprochenen als „*dasselbe*“ mit ihm gelten kann, also stets *is*, und mit stärkerem Wortton *idem* oder *ipse* bleibt.

2) הָ (↔ auch phönice. ז, neuphönice. ש, s. Levy, phön. Wrtb. S. 17 ↔), mit den Praefixen בּ, כּ, לַ stets בָּזָה, כָּזָה, לָזָה (§ 599, b; von בָּזָה<sup>4)</sup> s. ebend.), geht als Pronom. wie *hic* — A) auf noch ungenanntes Nahes, und zwar — räumlich Nahes, Gen. 5, 29<sup>5)</sup>. 28, 17. 38, 28. Ex. 2, 6. 3, 12. 22, 8. Jos. 1, 6. 9, 12. 1 Reg. 12, 7. 2 Reg. 3, 23. 4, 43. 6, 19. Jes. 29, 11. 63, 1. Neh. 2, 2 u. a.; — zeitlich Nahes Gen. 7, 1. 26, 33 u. ö. Ex. 10, 6 u. ö. Num. 22, 30. Dt. 1, 35. 2, 22 u. ö. 6, 24. Jos. 4, 9 u. ö. Jud. 1, 21 u. ö. 1 Sm. 6, 18 u. ö. 17, 10. 2 Sm. 18, 20. 1 Reg. 1, 30. 8, 8 u. ö. Jes. 37, 3. 39, 6. Jer. 3, 25 u. ö. Ez. 20, 29. Esr. 3, 12. 9, 7. Neh. 9, 32. 1 Chr. 4, 41 ff. u. ö. — Entferntes, aber der Betrachtung nahe Gerücktes, Dt. 3, 25. Jud.

<sup>1)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 1389. — <sup>2)</sup> Dieses, kritisch freilich nicht ganz sichere Beisp. übergeht Ewald (§ 314, a), und zieht dagegen andre her, die nicht hierher gehören. Auch werden dort *ipse* und *idem* verwechselt, הוּא ganz unrichtig mit הֵנָּה auf gleiche Linie gestellt, und הַהוּא als Gegensatz zu הֵנָּה aufgeführt, wozu es da, wo beide nöthig, nur zufällig wird. Gegensatz zu הוּא wie הוּא ist nur אַחֵר 2 Sm. 18, 20. Rt. 2, 8. Jud. 2, 10; oder zu הָ ein anders betontes הָ, s. 2, D. — <sup>3)</sup> Auf mitgesandte Geschenke, wie Hitzig wollte, wäre nur mit אֲלֵהָ zu deuten gewesen, aber auch gegen die Praedicats-Verbindung mit אֲשֶׁר בָּא s. die (von Hupfeld unbeachteten) Nachweisungen De inferis § 348, wo Z. 19 des § Gen. 9, 3 noch fehlt. — <sup>4)</sup> In Gesenius' Hdwtb. ist בָּזָה unrichtig auf mehr Beispp. ausgedehnt. — <sup>5)</sup> Noah war zwar in der Erzählung, aber noch nicht in der Redo des Sprechenden genannt, ebenso auch in andern Stellen.



5, 5. 2Reg. 5, 7. 6, 32. Ps. 34, 7. 68, 9; — nachfolgend Genanntes oder Beschriebenes (ὅδε, τόδε), Gen. 5, 1. 19, 21. 20, 13. 43, 29. Ex. 3, 12. 15. 30, 13. 35, 4. Lev. 6, 13. 11, 4. 17, 2. Dt. 5, 26 (הֵן *tale*). Jos. 9, 12. Jud. 4, 14. 9, 38. 1Sm. 2, 34. 21, 12. 2Reg. 5, 18. 11, 5. 19, 21. 29. Jes. 14, 16. 66, 2. Ez. 47, 13<sup>1)</sup>. Hagg. 2, 18. Ps. 56, 10. Job 27, 13. Eccl. 9, 3. 2Chr. 23, 4 u. a.; — B) auf schon Genanntes, aber Nahes oder nahe Gerücktes und als bemerkenswerth Bezeichnetes, Gen. 7, 11. 13. 39, 11. Ex. 12, 17. 41. 51. 15, 2. 30, 31. Lev. 23, 21 ff. Jos. 5, 11. 1Sm. 17, 12 (vgl. 16, 18 ff.). 1Reg. 14, 13<sup>2)</sup>. 21, 2 (z. Unt. vom angebotnen). Ez. 24, 2 u. ö. Hagg. 2, 19. Ps. 75, 9. 118, 20. Job 36, 21. Eccl. 1, 17. 4, 16. 6, 9 u. ö. Esth. 4, 5 u. ö. 2Chr. 25, 9. — C) Verächtlichen Sinn hat הֵן nicht eigenthümlich, sondern nur zufällig je nach der Stimmung des Sprechenden, Gen. 15, 4. Ex. 10, 7. 32, 21. 31. Dt. 1, 35. 1Sm. 17, 26. 21, 16. 25, 21. 1Reg. 20, 7. 2Reg. 5, 7. 6, 32. Pr. 24, 12. Job 14, 3. 18, 21. 36, 21. — D) Correlativ, mit verändertem Tone wiederholt (§ 21), erscheint הֵן (vgl. *dér...dèr*), in gebildeten Sprachen meist mit verändertem Pronominal-Ausdruck an 2ter Stelle, Ex. 14, 20. 1Reg. 22, 20. Jes. 6, 3. 44, 5. Ps. 75, 8. Job 1, 16 ff. 21, 23 ff. Eccl. 3, 19. 6, 5. 7, 14. 18. 11, 6. 2Chr. 18, 19. In einem der häufigsten und ältesten Gebrauchsfälle der Art hat die natürliche Tonhebung des vorderen neben Senkung des hintern הֵן das ursprüngliche A, woraus א erst erschlaft ist, zu vollerm O verstärkt (§ 499, c), daher הֵן וְכֵן בָּזָה *wie diess und wie das = so und so* Jud. 18, 4 u. a. Dass הֵן in dieser Phrase nicht das spätere aus זאת verkürzte Fem. הִיא ist, beweist neben der Voranstellung (deren man schwerlich ein Fem. würdigte) schon der Zeitunterschied der Beispp. und die sonstige Paarung gleicher Genera, 2Sm. 12, 8. 17, 15 u. a. — E) Relative Wendung des הֵן, im Aram. bei den nächstverwandten nur abgekürzten הֵן, הֵן ausschliesslich herrschend (Dan. 2, 9 ff. Gen. 1, 7. 2, 22. 2Reg. 21, 2 ff. Ct. 1, 6 u. a. Tg. und Syr.), hat das Hebr. nur in gehobener, poet. oder prophet. Rede, Ps. 74, 2. 78, 54. 104, 8. 26. Pr. 23, 22. Job 15, 17. 19, 19; Ex. 13, 8. Jes. 25, 9. Die Beispp. des הֵן, זאת nach מִי, מִהֵן hat man nicht nöthig dahin zu ziehn. — F) Den Neutral-Gebrauch für *hoc* konnte הֵן um so leichter behalten, da es sich von einem ursprüngl. sächlichen זא (vgl. זא, זא als chald. Femm.) durch gegenübergetretenes, geschlechtlich noch mehr herabgedrücktes זאת erst als Masc. ausgeschieden hatte. Es dient daher noch in weiterm Umfange für das Neutrum, als die Adjectt. masc. (§ 623 f.), bezieht sich insbesondre auf ein voroder nachherbeschriebenes „quantum“ (*hoc = tantum*), Ex. 29, 38. 30, 13. Lev. 11, 4. 2Reg. 4, 43. Ps. 56, 10; aber auch auf ein Thun oder Leiden, Thr. 5, 17. Eccl. 1, 17. 7, 10. 9, 1 ff. 12, 13 u. ö. Esth. 4, 5. 5, 13. 6, 3. Neh. 2, 2. 13, 6 u. a., wie überhaupt der Gebrauch des schon abgenutzten הֵן (auch als Masc.) bei den Späteren, und noch mehr in der Mischna, immer häufiger wird. — Wenn aber Jos. 2, 17. Jud. 16, 28 הֵן auch neben Subst. femm. vorkommt, so liegt diess weniger an הֵן selbst als an der Art der Nomm., § 657. — Und wo הֵן für den Plur. הֵנָּה zu stehn scheint, ist es Neutr. (Lev. 11, 4) oder Adverb (Gen. 31, 38. Num. 14, 22).

<sup>1)</sup> wo unzweifelhaft הֵן für הֵן herzustellen ist. — <sup>2)</sup> S. zu V. 14 Neue Aehrenlese nr. 623.

3) זֶה, Fem. zu הִיא (phönic. זֶה), bei verächtlicher Emphase auch mit הִיא demonstr. (§ 605, III) erweitert זֶה־הִיא *diese da* Jer. 26, 6 Kt., aber später auch <sup>1)</sup> abgekürzt זֶה (§ 895, b. 166, 1) 2Reg. 6, 19. Ez. 40, 45. Eccl. 2, 2. 24. 5, 15. 18. 7, 23. 9, 13. [Von זֶה s. bei nr. 4]. — Mit den Praefixen בְּ, בִּ, לְ (§ 599, b) behält זֶה, wo es noch als Pronom. auf deutlich Vor- oder Nachbenanntes hinweist (wobei es meist, obwohl nicht durchweg, ausser Pausa bleibt), noch בְּזֶה u. s. f.; wo es sich aber mit jenen Praeposs. zu allgemeinerem Adjectiv- oder Adverbial-Sinn, auf Ungenanntes oder zuvor nur Angedeutetes bezüglich, wie selbständig abschliesst, erhält es zur neuen Wortbildung (zwar meist, doch auch nicht durchaus, in Pausa) בְּ, בִּ, לְ, vgl. בְּזֶה Gen. 34, 15. 22. 42, 15. 33. Ex. 7, 17. Lev. 16, 3. Num. 16, 28. Jos. 3, 10. 1Sm. 11, 2. Jer. 9, 23. Ps. 41, 12 (זֶה auf Nachbenanntes); Lev. 26, 27. Ez. 16, 29. Ps. 27, 3 (auf Vorben.); aber בְּזֶה *deshalb, dadurch* 2Chr. 19, 2. 20, 17. Mal. 3, 10; בְּזֶה Gen. 45, 23 (auf Nachben.), sonst stets בְּזֶה für *Solches, also* Jos. 7, 20. 2Sm. 17, 15. 2Reg. 5, 4 u. ö. (auf Ungen.); Jud. 8, 8. 13, 23. 15, 7. 1Sm. 4, 7. 1Reg. 7, 37. Jes. 66, 8. Jer. 2, 10. Esr. 7, 27 u. ö.; זֶה *ad hanc* oder *hoc* Gen. 2, 23. Job 37, 1; aber זֶה־לָּמָּה *warum* § 899, 3. — Im Deutesinn trifft es, nur dass es als generell geschieden, nicht relativ vorkommt, mit הִיא zusammen, vgl. zu 2, A (räumlich Nahes) Gen. 2, 23. 15, 18. 21, 30. 28, 15. 22. Dt. 28, 58. Jud. 7, 14. 1Reg. 3, 22. Jes. 23, 7. 38, 6. Job 19, 26. Ct. 6, 10. Rt. 1, 19; — (zeitlich Nahes) 1Sm. 14, 38. 2Sm. 6, 22 <sup>2)</sup>. 2Reg. 6, 33. Jes. 45, 21. Jer. 8, 3. Jo. 1, 2. Esr. 9, 10; — (Entferntes, nahe Gerücktes) Job 12, 9. Ct. 3, 6. 8, 5; — (nachfolgend Besprochenes) Gen. 9, 12. 17, 10. 42, 15. 45, 19. Ex. 9, 16. 12, 43. Lev. 6, 2. 18. 11, 2 u. ö. Jer. 2, 17. Ez. 20, 27. 23, 38. Hos. 5, 1. Jo. 1, 2. Mal. 2, 1. Ps. 7, 4. Job 20, 4. 35, 2; — zu 2, B (Genanntes) Gen. 9, 17. 20, 5. 24, 8. 44, 17. Lev. 7, 35. 37. 11, 46. 12, 7. 26, 27 u. ö. Dt. 3, 12. Jos. 9, 20. 1Sm. 20, 2. 2Sm. 7, 19. 23, 17. 1Reg. 11, 11. Jes. 27, 9. Am. 2, 11. Zeph. 2, 10. Ps. 44, 18. 118, 23. Job 42, 16. Dan. 10, 8. Esr. 9, 15. Neh. 13, 14. 22. 2Chr. 1, 11. 32, 20 u. a.; — zu C (verächtl.) Gen. 21, 10. 2Sm. 13, 17. Jes. 23, 7. Jer. 26, 6. Thr. 2, 15; — zu D (correlativ) Jos. 7, 20. 2Sm. 17, 15. 1Reg. 3, 23. 2Reg. 5, 4. 9, 12; — zu F, woneben זֶה zwar dem Neutr. הִיא ähnlich, aber mehr positiv sächlich, in Bezug auf beschriebene anschauliche Sachen oder Thatsachen steht, Gen. 3, 13f. 20, 5. 42, 15. 44, 17. 45, 19. Ex. 9, 16. Lev. 26, 16. Jos. 9, 20. Jud. 7, 14. 1Sm. 20, 2. 2Sm. 6, 22 <sup>2)</sup>. 7, 19. 23, 17. 1Reg. 11, 11. Jes. 42, 23. 45, 21 u. a. Jer. 2, 17. 4, 8 u. ö. Ez. 20, 27. 23, 38. Hos. 5, 1. Jo. 1, 2. Am. 2, 11. 7, 3 u. ö. Jon. 1, 8. Zeph. 2, 10. Ps. 27, 3. 32, 6. 118, 23. Job 17, 8.

<sup>1)</sup> Es bleibt zwar bei allen davon vorkommenden Beispp. die Möglichkeit, dass ein הִיא dort wie Jos. 2, 17 auf sächliche Femm. bezogen, oder nach 2, F als Neutrum gebraucht war; denn mit animalischen Femm. zeigt sich diess הִיא nirgends. Dass jedoch zur Zeit der Punctuation eine Form zō im Sinne von זֶה als überliefertes hebr. Sprachgut gegolten hat, zeigt ausser dem punctirten הִיא der Mischna (S. 73, not. 1) auch das irrig punctirte bibl. הִיא Ps. 132 u. a. (s. oben nr. 4), sowie der Umstand, dass 2Reg. 6. Ez. 40. Eccl. 2 etc. nirgends ein זֶה als Q. angemerkt ist. — <sup>2)</sup> Das hiesige בְּזֶה, das von allen Intpp. nur Vatablus bespricht, kann dem schriftlichen Zusammenhange nach nur heissen: als die jetzige (mir eben zugezogene) Geringschätzung; daher Vulg.: „quam factus sum“. Denkt man sich aber die Scene selbst und die lebendige Rede, so könnte es auch auf eine mit anwesende Zofe, oder auf eine begleitende Geberde (ein Schnippchen oder dgl., vgl. בְּהִיא־לִי hingewiesen haben; beides war wenigstens deutlicher.

19, 26. 20, 4. 35, 1. 37, 2. Esr. 10, 2. Neh. 13, 14. 22. 2 Chr. 1, 11. 16, 10. 32, 20 u. ö.; insbesondere, dem Gebrauch des Fem. überhaupt gemäss (§ 642 ff.), oft collectiv, Lev. 26, 16. 27. Dt. 32, 27. 2 Sm. 14, 19. Jes. 5, 25 u. ö. Jer. 3, 10. Ps. 7, 4. 44, 18. 78, 32. Job 1, 22. 5, 27. 10, 13. 12, 9. 42, 16 u. ö. Eccl. 7, 23. Esr. 9, 10 u. a.

4) **זֶה**, arab. **هَـ**, ein vollständig fleetirtes Nomen für *Besitzer*, nur mundartlich inflexibel im Sinne von **الَّذِي** gebraucht (Alfija ed. Dieterici S. 12 zu V. 28. Mufasssal ed. Broch S. 59, unten), **זֶה** in der Mischna<sup>1)</sup>, wo man **זֶה** theils **זֶה**, theils **זו** liest, ausschliesslich Demonstrativ, höchst selten noch für *hic*, gewöhnlich für *haec* oder *hoc*, im bibl. Hebraism nur poetisch, und zwar als Demonstr. nur masc., relativ gewandt (wie **אֲשֶׁר**) für jederlei Gen. und Num. — kann sich dem Allen nach zu **זֶה** (**זֶה**) ursprünglich nur wie **זֶה** zu **זֶה** (**זֶה**), **זֶה** zu **זֶה** verhalten haben. Es hat auch von dieser anfänglichen persönlichen Geltung bis in die spätesten Gebrauchsbeisp. noch so viel bewahrt, dass es selbstgenugsam stets ohne Artikel bleibt, und niemals wie **זֶה** adverbial<sup>2)</sup> gebraucht wird. Weil sich aber vom ursprüngl. sächlichen, daher so oft noch adverbialen **זֶה** (**זֶה**) das bestimmtere Fem. **זֵאת** ausgeschieden, und **זֶה** als kenntliches Masc. zurückgelassen hatte, ist jenes ursprüngl. als gen. comm., wie **זֶה**, gebrauchte **זֶה** allmählich entbehrlich und ungebräuchlich geworden, und als seltner Archaism der Poesie verblieben: wo es seines persönlichen Worttons (vgl. *sō*, *dēr*, die relat. neben *dēr*, die als Artik.), so wie seines Gen. comm. wegen vorzugsweise zur Relativ-Wendung taugte, zuletzt aber freilich als gesuchte poet. Zier die anfängliche Beschränkung auf Persönliches verlor. Daneben muss sich indess nicht nach poet. Reminiscenzen (die ja in der Mischna nur Relativ-Gebrauch

<sup>1)</sup> Da vom talmudischen Gebrauche dieses **זֶה** (**זֶה** oder **זו**?) Buxtorf, Opitz und Fürst gar Nichts hatten, Gesenius nur Unbewiesenes und sich selbst wie der Aussage jüdischer Gelehrten Widersprechendes (Lgh. S. 233. Thes. p. 406. Hdwrtb. S. 250): so ist von uns wenigstens die ganze Mischna (ed. Surenh. u. s.) mit allen Beisp. des **זֶה** einer Durchsicht unterworfen worden. Das Ergebniss davon ist: — a) auf persönl. Masc. bezogen, wie **זֶה**, erscheint **זֶה** nirgends mehr; denn Nazir 2, 8 gilt es nicht dem Subj. **בֶּן**, sondern den Praedic. **נִרְבָּה**, **נִרְבָּה**; — b) auf sächliche Masc., aber zum Theil unsichere (**צֶר**, **אָחֵר**, **דָּרֵךְ**, **וּלְדָבָר**, **שְׂרָמָן**) nur Kil'ajim 3, 5. Gittin 1, 4. Temura 5, 3. Keritut 4, 1; — c) auf persönl. und animal. Femm., auch dem **זֶה** als Masc. gegenüber, Pesachim 3, 4. Nazir 2, 2. Qidduschim 4, 10 ff. u. a., überhaupt in etwa 65 §§.; — d) auf sächliche Femm., formelle und ideelle, auch bisweilen neben **זֶה** als Masc., Berakot 4, 2. Peah 4, 9. Schebi'it 3, 8. Cholin 7, 4. Menachot 3, 6 f. u. a., zusammen in etwa 155 §§.; — e) sächlich wie **זֵאת**, auf ungenannt Beschriebenes oder Gedachtes, Berakot 1, 1. Jebamot 3, 3 ff. 5, 2 u. ö. Ketubot 5, 1 u. a., zusammen etwa in 24 §§. Unter diesen Beisp. ist — f) das correlativ wiederholte **זֶה** sehr häufig, z. B. Erubin 6, 8 f. 7, 4 u. a.; — g) nicht selten auch das interrogative Compos. **אִיזוֹ** (§ 900), aber [ausser Keritut 4, 1] nur als *quaenam*, nie „quisnam“, Demai 2, 5. 7, 8. Qidduschim 3, 12. Keritut 2, 5. 5, 4 ff. u. a. Die jüdischen Mischna-Leser sprechen es, wie der hiesige Rabbiner, Hr. Dr. Landau versicherte, überall **זֶה** aus, nur in den Fällen e, g lese man es **זו**, und er selbst spreche z. B. beim Fem. **זֵאת** im Trau-Formular **זֶה**. Die punctirten jüd. Gebetbücher haben durchweg **זֶה**; die punctirte Mischna Amst. 1646 (unter Leitung des gelehrten Manasse b. Israel editirt) hat gleichfalls durchweg **זֶה**, selbst in den Fällen b, und ebenso P. Ewald's Pirque abot (mit Vorw. von Winer, Erl. 1825) S. 161—173, sowie Jost's Mischna (Berl. 1831), wo nur Kil. 3 **צֶר**, und Gitt. 1 **אָחֵר** 'r corrigirt ist. Dem Allen nach muss das ältere **זֶה** und das jüngere aus **זֵאת** verkürzte **זֶה** (= **זו**) in der Tradition zusammengefallen sein. — <sup>2)</sup> Nur Abot 5, 15 hat 2 mal **בְּזֶה** im Sinne von *hac* und *illa* [parte], aber doch noch mit **זֶה**, also nur neutral örtlichem **זֶה**, auch in den punctirten Edd. **בְּזֶה**, nicht **בְּזוֹ** punctirt.



veranlasst hätten), sondern von älterer Umgangssprache her (vgl. § 870, *g*) auch im Schul-Idiom der Gelehrten ein **זי** als Demonstr. gen. comm. erhalten, aber des nahen Anklangs wegen mit dem aus **זאת** verkürzten Fem. **זי** oder **זי** (in der Mischna ist **זאת** selbst nur noch sehr selten) so vermengt haben, dass die Unterscheidung beider in der Ueberlieferung unsicher wurde. Daher schon in den jüngsten Pss. **זי** wie in der Mischna bei Femm. (obwohl dort als Relat. noch **זי**, hier als Demonstr. **זי** punctirt), in ältern BB. aber, je früher, desto näher der persönlichen Urbedeutung: — **זי** demonstr. nur Ps. 12, 8 (bei **הור**); — **זי** relat. bei Singg. masc. (**עם**) Ex. 15, 13. 16. Jes. 43, 21; (**רשע**) Hab. 1, 11, vgl. V. 4 und Hitzig z. d. St.; (**יהוה**, **אלהים**) Jes. 42, 24. Ps. 68, 29<sup>1</sup>); — bei Plurr. masc. (**רשעים**, **שרי**) Ps. 17, 9. Hos. 7, 16, wo sicher **זי** für **זי** zu lesen ist<sup>2</sup>); — bei Femm. Du. oder Pl. Ps. 10, 2. 62, 12. 132, 12, wo auch **זי** für **זי** zu lesen, S. 41, not. 6; — zuletzt auch bei Singg. fem. Ps. 9, 16. 31, 5 (**רשת**); 32, 8. 142, 4. 143, 8 (**ארה**, **דרה**).

Dass auch **כי**, sonst stets Conjunction, noch als „Pronom. relat.“ vorkomme, ist mit Gen. 3, 19. 4, 25 (wo es ja auch ganz füglich ein *weil* bleibt) aus LXX u. A. nicht bewiesen, noch weniger mit Dt. 14, 29 (*weil*). Jes. 54, 6. 57, 20. Ps. 90, 4. Pr. 30, 23 (*wann*). Nur die Bequemlichkeit abendländischer Uebersetzung hat hier den Schein des Pronom. gegeben, der bloss zu Erforschung des Urbegriffs von **כי** willkommen war, s. aber § 530, *a*.

5) **אלה** lautet in der Mischna **אלר**, wahrscheinlich mit noch vocalisch ausgedrücktem Plural-Sinn, den auch das Aram. und Aethiop. noch mit Anhängen bemerklich machen, während dem Althebr. die Stammlaute **אל** dafür genügten, die ebenso wie **הל** in **הלצה**, **הלצה** auf Entferntes, mit sanfterem **א** auf bloss Ausgedehntes deuteten. Einfach **אל** findet sich, aus alter Quelle beibehalten, nur 1 Chr. 20, 8; ausserdem mit Artikel, der den Demonstrativ-Anhang entbehrlicher machte, nur bei rascherer Rede 8mal im Pent. Gen. 19, 8. 25. 26, 3f. Lev. 18, 27<sup>3</sup>), und (als gesuchter Archaism) Dt. 4, 42. 7, 22. 19, 11. Sonst ist überall (auch im Pent. schon über 220mal) in abgenutzter Gebrauchsweise, wie bei **הנה** neben **הנה**, das demonstrative **הנה** (= **הנה**) angefügt (§ 605, II. III), das z. Unt. von **אל** zu, **אל** Gott, **אל** Starker willkommen war. — Mit **ב**, **ל** behält es bei schwächerem, auf bloss Genanntes bezogenem Laut noch **באלה**, **לאל**; bei stärkerem Laute, im Hindeuten auf Angeschautes, bekommt es **באלה**, **לאל** (§ 599, *b*), vgl. **לאל**, **באל** Lev. 11, 24. 25, 54. 26, 23. Num. 26, 64. 1 Reg. 22, 11. Jer. 9, 23. Ez. 9, 5. 48, 10. 1 Chr. 7, 29. 26, 12. 2 Chr. 18, 10 (**באל** nur mit solchen); aber **לאל**, **באל** Gen. 31, 43. Num. 26, 53. 1 Sm. 16, 10. 17, 39. 1 Reg. 22, 17. Mi. 2, 6. 2 Chr. 18, 16. — Mit **כ** hat es für *ut hi*, *ut haec* noch **כאל**, für *tales*, *talibus* **כאל** (vgl. oben bei nr. 3) Jer. 10, 16. 51, 19. Job 16, 2; Gen. 27, 46. Lev. 10, 19. Num. 28, 24. 2 Reg. 25, 17. Jes. 66, 8. Jer. 18, 13. 52, 22. Ez. 45, 25. — Im Deutesinn umfasst es, mit etwas mehr Ausdehnung auch auf entfernt Genanntes (**אל** bisweilen f. *jene*), sonst ganz wie nrr. 2. 3: —

<sup>1</sup>) S. Neue Aehrenlese nr. 1158. — <sup>2</sup>) Die Punctuation **זי** (= **זאת**) nahm hier ein demonstrat. Neutrum an (vgl. LXX, Vulg.), für die richtigere Relativ-Verbindung s. Hitzig z. d. St. — <sup>3</sup>) In den Autographen und ältern Abschriften von Gen.—Num. kam die kurze Form wahrscheinlich öfter vor, da sonst der Verf. des Deut. den Archaism schwerlich nachgeahmt hätte.

A) Ungenanntes — räumlich Nahes Gen. 19, 8. 26, 3f. 32, 18. 33, 5. 38, 25. 48, 8. Ex. 11, 8. Num. 16, 26ff. Dt. 5, 3. 22, 17. Jos. 4, 6ff. 9, 13. Jud. 18, 14. 1 Sm. 17, 18. 2 Sm. 16, 2. 24, 17. 1 Reg. 10, 8. 2 Reg. 2, 22. Jes. 49, 21. Jer. 7, 2. 31, 21 u. ö. Ez. 11, 2. 14, 3—18. 36, 20. 37, 3ff. u. ö. Zach. 1, 9ff. u. ö. Ps. 126, 2. Rt. 3, 17. 2 Chr. 9, 7 u. ö.; — zeitlich Nahes Gen. 41, 35. Ex. 4, 9. 10, 1. Jud. 13, 23. 1 Sm. 2, 23<sup>1)</sup>. 1 Reg. 8, 59. 17, 1. Ez. 24, 19. Zach. 8, 9. 15. Job 8, 2. Neh. 6, 14; — Entferntes, nahe Gerücktes 1 Sm. 4, 8. 2 Reg. 3, 10ff. Jes. 40, 26. 60, 8. 66, 2. Ps. 73, 12. Dan. 10, 21. 11, 4; — nachfolgend Genanntes oder Besprochenes Gen. 6, 9. 10, 1. 11, 10 u. ö. Ex. 1, 1. 6, 14 u. ö. Lev. 11, 13—31 u. ö. Num. 1, 5 u. ö. Dt. 1, 1 u. ö. Jos. 12, 1 u. ö. Jud. 3, 1 u. ö. 2 Sm. 5, 14. 23, 8 u. ö. 1 Reg. 4, 2. 8. Jes. 44, 21 u. ö. Jer. 29, 1 u. ö. Ez. 43, 13. 18 u. ö. Zach. 8, 16. Pr. 24, 23. 25, 1. Rt. 4, 18. Dan. 11, 41. Esr. 2, 1 u. ö. Neh. 7, 6 u. ö. 1 Chr. 1, 29 u. ö.; — B) vorher Genanntes Gen. 2, 4. 9, 19. 10, 20. 29ff. 14, 3. 15, 1. 10. 17. 19, 25. 22, 23 u. ö. Ex. 19, 6. 25, 39. 34, 27 u. ö. Lev. 18, 24ff. 22, 22 u. ö. Num. 1, 16f. u. ö. Dt. 3, 5. 4, 42. 18, 12 u. ö. Jos. 10, 16ff. 11, 5—18. 13, 32 u. ö. Jud. 18, 18. 20, 25—46. 1 Sm. 6, 17. 2 Sm. 3, 5 u. ö. 1 Reg. 7, 9 u. ö. Jes. 28, 7 u. ö. Jer. 2, 34. 49, 36 u. ö. Ez. 4, 6 u. ö. Hos. 14, 10. Mi. 2, 7. Hag. 2, 13. Zach. 8, 17. Ps. 15, 5 u. ö. Job 12, 9. 32, 1 u. ö. Thr. 1, 16 u. ö. Eccl. 7, 28 u. ö. Esth. 1, 5. 2, 1 u. ö. Dan. 12, 7f. Esr. 2, 62ff. u. ö. Neh. 7, 64ff. u. ö. 1 Chr. 1, 23. 2 Chr. 3, 13 u. ö.; — C) Verächtliches oder Missfälliges Gen. 27, 46. 1 Sm. 14, 6. 17, 18. 23, 2. 29, 3. 31, 4. 2 Sm. 3, 39. Jes. 7, 4. Jer. 10, 16. 51, 19. — D) Correlativ wiederholt ist es Jos. 8, 22. 2 Sm. 2, 13. 1 Reg. 20, 29. Jes. 49, 12. Ps. 20, 8. Dan. 12, 2. 1 Chr. 24, 5. — Dem Genus nach umfasst es — persönliche und sächliche Masc., Gen. 9, 19. 15, 17. Lev. 26, 46 u. a.; — animalische und sächliche Femm., Gen. 15, 9f. 21, 29. Ex. 6, 14. Lev. 27, 34. Jes. 49, 15. Neh. 13, 26 u. a.; — bloss beschriebenes Sächliches ('א = *haec*), Gen. 38, 25. Ex. 21, 11. Lev. 10, 19. Num. 4, 15. 15, 13. Dt. 10, 21. 18, 12 u. ö. Jos. 13, 32. Jud. 13, 23. 2 Sm. 16, 2. 23, 17ff. 2 Reg. 25, 17. Jes. 44, 21. 47, 7. 9. 48, 14. 57, 6. 64, 11. Jer. 2, 34. 3, 7 u. ö. Ez. 16, 5. 30. 43 u. ö. Hos. 14, 10. Hag. 2, 13. Zach. 8, 12. 17. Ps. 15, 5 u. ö. Job 8, 2 u. ö. Thr. 1, 16 u. ö. Eccl. 11, 9. Dan. 12, 7f. Esr. 9, 1. 1 Chr. 11, 19 u. ö. Dass in diesen Beispp. 'א als Fem. pl. gedacht ist, zeigen die Zugaben תְּקַרְאֶנָּה, תִּתְבַּאֲנָה, תִּתְכַּלֶּינָה, נִזְרָאוּת, נִזְרָחוּת u. a. Neben letzterm steht Ez. 18, 10 מִאֲחֵד מֵאֵלֶּה, weil durch das erste partitiv mindernde 'בִּי, אֶחָד zum geschlechtslosen Abstract wird, § 623, b. — Dem Numerus nach gilt 'א stets nur einem Plur., und so auch Ex. 32, 4. 8 u. a. (§ 690, 1); Ez. 46, 24 (§ 727, 2); 1 Chr. 4, 3. 1 Chr. 11, 11. Esr. 1, 9 (wo dem Collectiv מִסְפָּר die Plural-Auflösung und das Mehrerlei der Zahlen folgt). 2 Chr. 3, 3 (wo dem Abstract הֵיכָל das Mehrerlei der Maasse folgt).

6) הַזֶּה, הַזֵּה, הַהֵּה, sämtlich Zusammensetzungen aus der in הַלְזָה u. dgl. auf Entferntes deutenden Sylbe הַל (§ 530, f) und den bereits erklärten זֶה, זֶה (nr. 2—4), weisen als ein *dort der*, *dort die* stets auf räumlich Entferntes, fern Erscheinendes, von fern Herankommendes hin, wie meist ein ausdrücklich beigefügtes Merkmal, ausserdem der weitere Zusammenhang zeigt, und zwar הַזֶּה als masc. Gen. 24, 65. 37, 19; verkürzt הַזֵּה (§ 329) als comm., theils masc.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 181.

Jud. 6, 20. 1 Sm. 14, 1. 17, 26. 2 Reg. 23, 17. Zach. 2, 8. Dan. 8, 16; theils fem. 2 Reg. 4, 25; endlich nur fem. הָלְזִי, mimisch gefärbt aus הָלְזִי (§ 496, c. 498, 17. 23) Ez. 36, 35, wo ausser Landes geredet wird. — Weil die hebr. Beispp. dieses Pronom. meist in Appos. zu Nomm. mit Artikel vorkommen, im Arab. aber das entsprechende, dort noch weiter flexible und zur Relativ-Wendung verbrauchte نَدَى in seinen minder abgenutzten Formen (Du. اَلَّذَا u. a.) mit zwei Lām geschrieben wird: so nimmt man diese Formen entweder für blosse „Nebenformen von הָלְזִי u. a. mit eingeschobnem ל“, oder für „Pronomm. mit Artikel“, die ohne Art. הָלְזִי, לְזִי, לְזִי lauten würden. Allein dem Erstern widerspricht schon der Gebrauch, der הָלְזִי und הָלְזִי sichtbar wie *hic* und *ille* unterscheidet (vgl. 1 Sm. 17, 25–27); das Zweite bleibt auch für das Arab. nur bedingt richtig, wenn nämlich die Ansicht der meisten, doch nicht aller<sup>1)</sup> Grammatiker, worauf die wie beim Artikel übliche Schreibung mit zwei Lām beruht, die allein gültige ist. Dann verhielte sich aber die auch im Arab. nur vorausgesetzte artikellose Form نَدَى zum hebr. הָלְזִי wie die Verbalform تَقَتَّ zum hebr. הִתְקַטַּל. Denn dass im Hebr. ein לְזִי, לְזִי, לְזִי je dagewesen, und הִי davor nur der Artikel sei, ist nicht wohl annehmbar, da הָלְזִי auch allein, ohne Appos. vorkommt, in welcher Stellung sonst nie ein Pronom. den Artikel hat, 1 Sm. 14, 1: הָלְזִי מֵעַבְרָה הָלְזִי jenseit dort des, d. i. jenes [Punctes oder Postens]<sup>2)</sup>; Dan. 8, 16: הָבֵן לְהָלְזִי erkläre dem dort [jenem Manne], wo auch, wenn הִי blosser Artikel wäre, zusammengezogen לְזִי stehn müsste, vgl. 1, 10. 14. 2, 2. 4. 9, 27. 10, 4. 14. 11, 25. 27 ff. 33 ff. 12, 6. 13 (nirgends im Dan. ein הִי, בְּהִי, wie sonst wohl bei Spätern, § 596, B. 603, ε). Dagegen ist es leicht erklärlich, wenn הָלְזִי, הָלְזִי ebenso wie זֶה (nr. 4) schon in der Bibel und זֶה, זֶה, זֶה oft in der Mischna auch nach determinirten Nomm. ohne Artikel geblieben sind, zumal dieser so nahe an die Sylbe הָ anklang. Schon z. Unt. von לְזִי ad hunc wäre wohl eine Nominativ-Bildung לְזִי unterblieben.

7) הָ von הָלְזִי, das gewöhnlich zum Artikel verbrauchte inflexible Demonstrativ erscheint, wo es sich als solches vor gewissen Nomm. (יִים u. a.) erhalten hat, unter Vermittelung des Artikel-Gebrauchs, auf Nahes sowohl als Fernes deutend, was die Satzlehre im Einzelnen nachzuweisen hat. — Die Beispp. seiner Relativ-Wendung<sup>3)</sup> beschränken sich im Hebr. (mehr als in der arab. Poesie) auf den Nomin. oder Accus. des Relat., und zeigen sich, durch den Buchstaben-text gesichert, nur — Dt. 3, 13, wo הָהוּא so allein und ohne Appos. (nr. 1, δ) nur quod idem (= idem quod) sein kann<sup>4)</sup>, vgl. Lev. 11, 26. Thr. 4, 9; — Jos. 10, 24: אֲחֵיהֶם... הָלְזִי אֲנִשִּׁי die Männer, die mit ihm gegangen; — 1 Sm. 9, 24: אֲחֵיהֶם

<sup>1)</sup> „Quelques grammairiens arabes ... prétendent aussi, que *al*, ajouté ici au commencement du mot, n'est point réellement l'article déterminatif, mais est une particule indéclinable et explétive“, de Sacy Gramm. arab. 2. éd. I, 447. — <sup>2)</sup> Vulg. hat hier „trans locum illum“, so dass הָלְזִי sächlich local, wie זֶה in בְּזֶה gebraucht wäre. Näher liegt es הָמַצֵּב aus dem Vorigen wieder hinzuzudenken. Jedenfalls ist das so ganz pronominal componirte הָלְזִי kein bloss adverbiales „dort“, wozu auch מֵעַבְרָה nicht passt. — <sup>3)</sup> Dass der Artikel auch wie הוּא vor אֲשֶׁר stehe, ist blosser Schein; 2 Reg. 6, 22 ist הוּא vor אֲשֶׁר in הוּא אֲשֶׁר, wie schon die Vocalisation zeigt, das Interrogativ, § 595, IV. 596, 2. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 104.



וְהַעֲלִיָּה *das Bein und das* [, was] *daran war*, vgl. noch 2Reg. 8, 21 Kt.; — 1Reg. 13, 33: הַחֶפֶץ יִמְלֵא אֶת־יָדָיו *den er wollte*<sup>1)</sup>, *dess Hand füllte er*; — Esr. 8, 25: תְּרוּמַת בֵּית אֱלֹהֵינוּ הַהִרְיָמוּ *die Weihgabe [zum] Haus unsres Gottes, die geweiht hatten* u. s. w.; — 10, 14. 17: נָשִׁים נְכָרִיּוֹת (יָבוּ) הֵשִׁיבוּ *alle, die fremde Weiber heimgeführt hatten* (vgl. V. 18); — 1Chr. 26, 28: וְכָל הַהִקְדִּישׁ שְׁמוּאֵל *und alles das* [, was] *S. geheiligt hatte*; — 29, 17: עַמָּה הִנְמַצְאוּ פֹה *deine Leute, die sich hier fanden*; — 2Chr. 1, 4: בְּהֵכֵן לוֹ ד' הֵעֲלָה *heraufgebracht an den* [Ort, den] *ihm David bereitet*, vgl. 1Chr. 15, 8. 12; — 29, 36: וַיִּשְׂמַח עַל הַהֵכֵן הָאֱלֹהִים לָעָם *und freute sich über das* [, was] *Gott dem Volke bereitet hatte*<sup>2)</sup>. — Anderwärts gilt die Verbalform mit הִי vor sich wohl sicherer als Particip, wobei הִי Artikel bleibt, wie Gen. 21, 3. Jud. 13, 8. 1Chr. 25, 2f. u. a.; und ebenso in andern, zum Theil älteren Stellen, wo die Punctuation ohne Rücksicht auf die Beschränkung des Gebrauchs (§ 896, III, t) ein Verb. fin. bei הִי statt des im Buchstabentext dargebotenen Particip angenommen hat, z. B. Gen. 18, 21. 46, 27. Job 2, 11 (הַבָּאָה, l. הַבָּאָה); 1Reg. 11, 9. Dan. 8, 1 (הַנְּרָאָה, l. הַמְּרָאָה); Jes. 56, 3 (הַנְּלָהָה, l. הַנְּלָהָה); Ez. 26, 17 (הַהֲזָלָה, l. הַהֲזָלָה, § 658, not. 3); Rt. 1, 22. 2, 6. 4, 3 (הַשָּׁבָה, l. הַשָּׁבָה).

8) וְשֵׁ und אֲשֶׁר zeigen sich in Texten, wo jenes nicht landschaftlich ausschliessend oder vereinzelt (§ 604), sondern beides neben einander vorkommt (Ps. 135—146. Thr. 1—Ecel. 12), mehrfach im Gebrauche verschieden: — I) Seiner Kürze gemäss liebt וְשֵׁ die Partikel-Stellung, während אֲשֶׁר mehr Pronom. bleibt; a. a. O. findet sich וְשֵׁ zwar 56 mal als Pron., aber 26 mal als Part., אֲשֶׁר 68 mal als Pron., einfach nur 19 mal, erst in Zusammensetzung noch 15 mal als Part.; — וְשֵׁ schliesst sich an Sächliches an, während beim Persönlichen אֲשֶׁר bleibt, vgl. מִהֲוֵה (wie stets schon f. מִהֲוֵה אֲשֶׁר) Ecel. 1, 9. 3, 15. 22 u. ö., neben אֲשֶׁר מִי 9, 4; כְּשֶׁהָיָה (auf עָפָר gehend) neben אֲשֶׁר (אֱלֹהִים) 12, 7; nur ohne Sächliches gegenüber steht auch וְשֵׁ persönlich, Ps. 135, 8. 10 u. ö. — Im Wiederholungsfalle kürzt sich ein vorangegangenes אֲשֶׁר nachher zu וְשֵׁ ab (vgl. בָּהֶם, § 894, 22) Ecel. 5, 4. 14. 8, 14. — וְשֵׁ liebt den Anschluss an kleine Wörter, wie אֵין Ps. 146, 3; אֲנִי Ecel. 2, 18 (vgl. Ct. 1, 6); בָּא Ecel. 5, 14. 11, 8; גַּם 1, 17. 2, 15. 8, 14 (zu 7, 22 s. nr. II); הוּא, הֵם 2, 22. 3, 18. Thr. 4, 9; כָּבֹד Ecel. 2, 16. 4, 2; כָּכָה Ps. 144, 15 (vgl. Ct. 5, 9); לֹא Ecel. 2, 21. 7, 14 (vgl. Ps. 124, 6. 129, 7). — Gnomische Kürze oder Ausdruck der Eile zieht natürlich auch וְשֵׁ vor, Ps. 144, 15. 146, 3. Ecel. 9, 12. 10, 3. 16f. — Des Wohlklangs im Lautverband wegen hat אֲשֶׁר אֲשֶׁר statt וְשֵׁ nur וְשֵׁ nach sich, Ps. 137, 8f. 146, 5; dagegen אִישׁ, שָׂאֵל, שָׁלֹט nur אֲשֶׁר nach oder vor sich, Ecel. 2, 10. 6, 2. 8, 9 (doch vgl. Ps. 122, 4. Thr. 5, 18). — II) Seiner Stärke wegen wird אֲשֶׁר bevorzugt — wo es den Wortton hat, Thr. 1, 12. Ecel. 8, 7. 10. 9, 2; — am meisten im Anfang des Satzglieds, Ps. 144, 8. 11. Thr. 1, 7—12. 4, 20. Ecel. 1, 10. 3, 9—11. 15. 4, 1—3. 9. 13. 15. 5, 17f. 6, 1. 7, 19f. 28. 8, 9—17. 9, 2. 9. 10, 14. 11, 5. 12, 1 ('א als Pron.); Ps. 144, 12. Thr. 1, 22. Ecel. 2, 3. 4, 17. 5, 3f. 14. 6, 10ff. 7, 2. 21f. 29. 8, 11—16. 9, 1. 10. 10, 15. 11, 5. 12, 1f. 6 ('א als Part.); nur rhythmisch oder vom Nachfolgenden überwogen hat ein Satzglied auch vorn וְשֵׁ,

<sup>1)</sup> nicht: „der Lust hatte“, vgl. 1Reg. 9, 1. 13, 33. Ps. 115, 3. Pr. 21, 1. Ecel. 8, 3. Mal. 3, 1, und § 964 ex. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1738.

Ps. 135, 2. 10. 136, 23. 146, 3. Thr. 4, 9 u. a. — Wo endlich ein Wort vortritt, das den Sinn des **אֲשֶׁר** hebt, bleibt dieses auch gewöhnlich, wie nach **מִבְּלִי** Eccl. 3, 11; **בְּשֵׁל** 8, 17; **הָיָה** 5, 17; **טוֹב** 5, 4. 17. 7, 18; am meisten nach **כָּל** Ps. 135, 6. 18. 146, 6. Eccl. 1, 13. 16. 2, 10 u. ö. [nur die allgemeinen **הָיָה** und **בָּא** haben auch **כָּל** vor sich, 2, 7 ff. 11, 8]; endlich nach dem sinnverwandten Objectszeichen **אֵת** [wo nur das Ephraim. **שֵׁן** zulässt, Ct. 3, 1 ff.], Eccl. 2, 12. 4, 3. 5, 3. 7, 13. — Wie übrigens gerade **אֲשֶׁר** als *ille qu...* auch als Nominativ das hervorhebende und begrenzende **אֵת** (*id quod est*) vor sich nehmen konnte, s. schon § 516, γ. α (Jer. 6, 18<sup>1)</sup>. 27, 8. 38, 16 Kt. Eccl. 4, 3). Ganz entsprechend hat solches bloss hervorhebendes **אֵת** zu beiderseitigem Casus obliqu. Zach. 12, 10: **וְהִבִּיטוּ אֵלַי אֵת אֲשֶׁר-דִּקְקִרוּ** (אֵלַי), *dann blicken sie auf das, was jener war = auf die Person jenes* [, den] *sie erstochen*<sup>2)</sup>. — — Dass aber unsere auch hier festgehaltene Meinung von **אֲשֶׁר**, d. h. die Ableitung des **שֵׁן** und **אֲשֶׁר** von **שָׁל** als Nebenform zu **הָלַךְ** (*ille etc.*), und die durchgängige Auffassung beider Formen als ursprünglicher, im hebr. Sinne auch beharrlich verbliebener und nur zu Relativ-Wendung verbrauchter Demonstrativa die allein haltbare und zu Allem Aufschluss gebende Ansicht, dagegen die Beschränkung auf eine bloss mit **אֲסַר**<sup>3)</sup> verwandte „Relativ-Conjunction“ nur eine Uebereilung gewesen, und die herkömmliche, noch immer fast allgemein<sup>4)</sup> verbreitete Bezeichnung des **אֲשֶׁר** (wovon erst **שֵׁן**) als eines wirklichen, angeblich aus „drei Weisewörtchen“<sup>5)</sup> zusammengesetzten<sup>6)</sup>, oder gar als „gerade, eben“ und „daher (!) so“ vom Verbalstamm **אָשַׁר**<sup>6)</sup> abzuleitenden „Pronomen

<sup>1)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 811. — <sup>2)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 1019. — <sup>3)</sup> So Ewald Krit. Gramm. d. hebr. Spr. (Lpz. 1827) S. 647: „**אֲשֶׁר**, ist wahrscheinlich eigentl. Band, Beziehung von **אֲסַר**“, eine Ableitung wie jene des **וְ** und **אֵת** (I, S. 322, not. 2 ex.), wobei sich der Sprachforscher den Standpunct der Sprachbildner naiver Weise wie seinen eigenen denkt, als hätten jene Alten, die zuerst **וְ**, **אֲשֶׁר**, **אֵת** brauchten, schon einen Begriff von der grammatischen Bestimmung dieser Wörtchen gehabt. Ähnlich war Tsepregi's Ableitung (s. Gesen. Thes. p. 165) vom arab. **سِيمٌ**, *signum*. Von Ewald ist nun zwar diess **אֲשֶׁר** von **אֲסַר** und die ganze Fassung des Pronom. als blosser „Conjunction“ (ein Streich der Verzweiflung an der Erklärbarkeit der Fälle **וְ**... **אֲשֶׁר**, **בּוֹ**... **אֲשֶׁר**, **שָׁם**... **אֲשֶׁר** u. dgl.) seit 1835 wieder aufgegeben, aber mit der Rückkehr zum „Pronom.“ das Verständniss des **אֲשֶׁר** noch nicht gefördert worden. — <sup>4)</sup> Nur de Sacy hat, obgleich er für Relativ-Sätze die barbarischen Uebersetzungen mit „que... lui, qui... ejus“ u. dgl. beibehält, doch schon auf die „Ungenauigkeit“ der Benennung „Pronom. relativa“ in der semit. Grammatik hingewiesen: „Les adjectifs conjonctifs, nommés plus communément, mais d'une manière peu exacte Pronoms relatifs“, Gramm. arab. 2. éd. I, 443, vgl. Principes de gramm. générale, 2. éd. p. 107 sq. — <sup>5)</sup> Ewald, Lehrb. § 105, a: „**אֲשֶׁר**...“, welches wahrscheinlich aus **אֲשַׁל** hervorgegangen ist, und so im Grunde nach § 103 drei Weisewörtchen gehäuft, aber dabei sehr verkürzt, einschliesst“. Gleichwohl wird § 181, b **שָׁלַךְ** u. dgl. wieder aus „Auflösung des **וְ**“ (wie von **לָו** **אֲשֶׁר**) erklärt. Und welche „drei Weisewörtchen“ jenes **אֲשַׁל** gebildet haben, würde man aus dem angezogenen „§ 103“, der **וְ**, **שָׁם**, **הָיָה**, **הָלַךְ**, **הָלָא**, **אֵת**, **הָלַךְ**, **הָלָא**, **אֵת** behandelt, gar nicht erfahren, wenn nicht die Gramm. d. hebr. Spr. 2. Aufl. (Lpz. 1835) S. 286 lehrte, „**אֲשֶׁר** als verschiedene Aussprache von **אֲשַׁל** zu verstehn, von **שָׁלַךְ** = **וְ**, **ד** § 447 (wo von **וְ** u. a.), **ל** § 448 (wo von **הָלָא** u. a.) und vortretendem **א**, also eigentlich *der da*, und im Grunde nicht verschieden vom arab. **الَّذِي**. — Ohne diesen letztern Aufschluss beizufügen, schreibt Fürst im Handwrb. S. 154 bloss nach: „**אֲשֶׁר** oder **אֲשַׁל** ist aus drei verschiedenen Weisewörtchen zusammengesetzt, die ihre gute Begründung in den Pronom.-Stimmen haben“ [etwa denen im Lehrgeb. der aram. Idiome, S. 224—237?], setzt auch zur Begründung nur „**אֵל** von **אָרַו**, und (?) **אֲבַל**“ hinzu. Ein so künstlich construirtes **אֲשַׁל** wird man wohl gegen unser schlechtes **שָׁלַךְ** = **וְ** gern aufgeben. — <sup>6)</sup> So Gesen. Thes. p. 165 (ohne Abänderung in den Suppl.): „**אֲשֶׁר** pr. *rectum* valuisse conjecerim, deinde *recte, ita*, i. q. **אֵת** et germ. *so*, idque in

relativum = *qui, quae, quod*“, nichts als blosser Verwöhnung ist, auf Bequemlichkeit der Uebersetzung und Befangenheit im abendländischen Sprachgebrauch begründet: diess Alles beweisen — lautlich — α) die gleiche Schärfung des Hauches zum Zischlaute gerade auch vor *l* in שְׁלֵהֶבֶת für הֵלֵה chald. für הַכֵּל, arab. سَلَك (vgl. auch Dt. 3, 10) für הִלֵּךְ, ἄλλοιυ salio, ἄλς sal, ἥλιος sol, ὄλος solidus, ὕλη silva, Hall Schall, halb (gleich) u. derselbe, walten schalten; — β) die schon besprochene Unmöglichkeit, dass sich ein urspr. ר so durchweg wie in שֶׁ, שְׁ assimilirt hätte, da im ganzen Hebr. sonst nur das gezwängte כֶּכֶר von כִּרְכֵר als Beispiel solcher Assimilation vorkommt, während das weichere ל oft genug auch ausser שֶׁ, שְׁ assimilirt erscheint, § 290, c. 291, δ. 292, a; — γ) die mundartliche Erhärtung des ל zu ר auch in andern Beispp. gerade nach Hauch- und Zischlauten und bei ähnlichen Deutewörtern, vgl. מְדִירוֹת für מְדִלִּים verw. mit צֶהַל, אָרִי, אֶרֶץ u. a. aram. Deutewörter (Hupfeld in Ztschr. f. d. Kunde des Morgenl. II, S. 133. 163), σεληνή serenus, σιλωσ sirpe (Pflanze), χελιδών hirundo, flagellum φριγγίλλιον, sulcus porca Furche, Maseln Masern; beim hebr. Prenom. wirkte zu solcher Erhärtung wohl auch der Wortton mit, den es als *jener, derjenige*, wenigstens im Anfang des Gebrauchs, meist bekommen musste. Ebenso — δ) zu dem א prosthet., das ihm in der Sonderform אֲשֶׁר gleichfalls mit sinn- oder lautverwandten Wörtern gemein ist, vgl. אֲנִי u. אֲנִי, אֲזָקִים, אֲפִרְיִן, אֲרִכְמִן, ἀσπερχές, ἀσελές (ἀ intens.). — Sprachgeschichtlich beweisen — ε) die übrigen sogenannten „Relativa“ des Semitischen, ausser dem zabischen יי und amhar. ኃ (ja), wahrscheinlich noch Resten von פֶּרֶת oder פֶּרִי (§ 514), sämmtlich urspr. Demonstrativa, und mit שֶׁ oder אֲשֶׁר im Gebrauche meist übereintreffend, aram. דִּי, דִּי; arab. اَلَّذِي poet. اَلَّذِي; äthiop. masc. oder comm. za (hebr. זֶה), fem. enta (fem. an der Reflexiv-Sylbe אֵנִי, § 528, δ), Plur. ella (verw. mit אֵלֶּה); endlich im Hebr. selbst poet. זֶה, זֶה, vulgär und junghebr. הֵן von הֵל (s. nrr. 2. 4. 7). Wäre es nicht zu verwundern, wenn allein das Kanaanitische kein einfaches Demonstrativ zur Relativ-Wendung in Gang gebracht, in Zusammensetzung von Deutelaute das Arab. überboten, oder ein adverbial gebrauchtes Adjectiv ohne Deute-

antiquiore lingua in pronom. relativum abiisse“. Aehnlich schon Simonis im Lexicon. man. ed. 2 (Hal. 1771): „אֲשֶׁר relationem praecedentis ad sequens recta tendentem exprimens“. Nach Gesen. auch Maurer im Hdwrth. S. 87: „א, eigentl. gerade, eben, daher (!) so beschaffen, so“. Aber die Vergleichung mit בֵּן beruht auf der bei G. und M. auch noch geltenden Annahme, dass בֵּן rectum von בִּן, und בֵּן das mit בִּה verwandte Deutewort so Eins sei, s. dagegen § 530, α. Das so bleibt dabei immer ersichtlich; mit aller Wendung des „recht, eben“ kommt man ebensowenig auf den Deutesinn so, wie von מִהֵר Ausdehnung“ auf den Fragesinn wann?; und diese ganze Herleitung ursprünglicher Bezugswörter von Begriffswurzeln ist verfehlt. Nur für Fälle wie אֲשֶׁר...בּוֹ, אֲשֶׁר...אֵל u. dgl. liesse sich ein dem deutschen ähnliches „eben“ (wie in ebenderselbe, ebenda) annehmen; wie will man aber beim einfachen אֲשֶׁר oder gar in Beispp. wie לֹאֲשֶׁר u. dgl. damit zurechtkommen? Und wo hat sonst ein semit. oder indogerman. Relativ solchen Ursprung? — Die kaum begreifliche, aber noch von Winer (Simonis Lex. man. hebr. ed. 4. Lps. 1828, p. 101) erwähnenswerth gefundene Ableitung von אֲשֶׁר als *ingressit*, war nicht von Nolde (s. dessen Concord. partice. ehr. Havn. 1679, p. 103), sondern von J. Gf. Tympe (Noldii Concord. ed. Jen. 1734, p. 98). — Anders verhält es sich, wenn man, was mir das Wahrscheinlichste, אֲשֶׁר mit chald. אֲחֵר, syr. ܐܬܪ Ort, arab. ٱثر *vestigium*, *Spur* combinirt. אֲשֶׁר wäre dann ein ursprüngliches Nomen im allgemeinen Sinne von Ort, vgl. unser vulgäres relatives wo. —



sinn von Anfang her zum Relativ-Pronomen gestempelt hätte? — ζ) die abendländischen Relativa, meist auch anfängl. Demonstrativa, wie ionisch τὸν τῆν τὸ Artikel und Relativ, attisch ὁ ἡ τό, τοῦ τῆς τοῦ u. s. f. mit vorwärts gerichtetem Deutelauf Artikel und in ὅδε, τόδε, τοῦδε u. s. f. noch Demonstrativ, ὅς ἡ ὅ, οὗ ἡς u. s. f. mit rückwärts gebliebenem Deutelauf, aber steter Betonung Relativ; unser dēr die dās Artikel, dēr die dās Demonstrativ oder Relativ. Aehnlich im Hebr. ·ה kurz und mit durchweg assimilirtem Endlaut Artikel oder Demonstr., ·ש oder שׂ mit geschärftem Hauch, aber nur landschaftlich oder vulgär assimilirtem Endlaut zur Relativ-Wendung. — Etymologisch empfehlend sind — η) das Uebereintreffen des ·ה und ·ש in der Formlosigkeit; beide bleiben ohne Genus- und Numerus-Wechsel, während alle andern Pronomm. dergl. haben; auch das getrennte und erhärtete שׂ ist noch so geblieben; und da einmal bei Relativ-Wendung diese Formlosigkeit des Pronom. dem Artikel gleich blieb, ist sie auch auf ו, ה, וְ übertragen. Aehnlich blieben im Engl. the, that, which gleich indeclinabel; — θ) der Umstand, dass gleich dem verschärften ·ש vulgär auch noch sein Ahn, das schlichte ·ה selbst, zur Relativ-Wendung dient (nr. 7), und noch das Sprachgefühl des Spätern beide so sehr wie Eins fühlt, dass Eccl. 9, 12 ·ש und ·ה ganz parallel vor Participp. stehn, שׂ und ·ה abwechselnd, Esr. 10, 14. Aber eine Zusammensetzung mit dem Artikel, wie bei anders entstandnen Relativen leicht eintritt (ὁποῖος zu οἷος und ποῖος, اَلَّذِي etc. nr. 6, il quale, lequel), musste natürlich das dem Artikel selbst entstammte שׂ ausschliessen, s. nr. 7, not. 3. — Syntactisch endlich und hauptsächlich beweisen — ι) die poetischen u. a. Beispp., wo ·ש oder שׂ zwar als Partikeln, aber noch mit rein demonstrativer, nicht relativer Wendung stehn, z. B. vor Fragen (Ct. 1, 7), Imperatt. (Ps. 8, 2), Bedingungssätzen (Job 9, 15 u. a.); — κ) der Umstand, dass ein Relativ-Pronomen dem hebr. wie überhaupt dem semit. Ausdruck in zahlreichen Fällen noch ganz entbehrlich geblieben, und ein gewöhnliches Personal-Suff. oder ohne alles Pronom. die blosse parenthetische Satzstellung dafür genügend ist. Ein schon entschieden als Relativ gebrauchtes Pronomen würde diese Fälle, wie im Engl. und bei abendländischen Parenthesen, weit mehr beschränkt haben; — λ) dass der ältere Hebraism den pronominalen Gebrauch des ·ש und שׂ bei nachfolgendem Relativ-Satz noch ganz wie das Arab. auf den Anschluss an (§ 512, 3) determinirte Nomm. und Pronomm. beschränkt, zu denen eben ein ille qu... allein passte, während Beispp. wie „es war ein Mann, dessen Name u. s. f., ich kenne Leute, die u. s. f., ein Geschlecht ist, das u. s. f., bauen wir einen Thurm, dessen Spitze u. s. f., ein hoher Berg, auf welchem u. s. f., ein Land, das nicht ihnen gehört u. s. f., eine Waise, die ohne Helfer war“ u. dgl. m. noch gar kein ·ש oder שׂ zulassen, was doch unverwehrt sein müsste, wenn es ursprüngl. Relativ oder ganz Relativ geworden wäre. Erst wo ein Indefinitum mit Nachdruck einer bestimmten Art zugewiesen, als *solches das* (wofür auch das latein. *id quod, is qui*) bemerklich werden soll (Dt. 4, 7f. u. dgl.), tritt sinngemäss שׂ ein, und nutzt sich in diesem Gebrauche bei Spätern immer mehr ab. — μ) Die Beispp., wo nach einem Hauptsatze mit I. oder II. Pers. der von שׂ eingeleitete Relativ-Satz in jene Personen zurückfällt, erscheinen allgemein sprachgerecht, wenn שׂ *ille*, der Satz parenthetisch bleibt, während

freilich אֲשֶׁר als *welcher*, *der*, *qui* solche Verbindung mit I. oder II. Pers. in vielen Fällen unnachahmlich lässt. — v) Bei nachfolgendem Relativ-Satz hätte ein ganz zum Relativ gewordenes Demonstrativ, wie אֲשֶׁר, der u. s. f., den Casus-Ausdruck an sich, dem Deutewort selbst, zulassen müssen, vgl. τὸνδε οἶδαι δὲν kenne ich, τὸν oder ὃν οἶδαι δὲν ich kenne; „von dem weiss ich“ demonstr., „von dem ich weiss“ relat. So kann auch wirklich im Aethiop. za bei gewöhnlichen Relativ-Sätzen die Praeposs. in gleicher Weise, d. h. für das Relativ Casus bildend, vor oder an sich nehmen, s. Dillmann S. 415f. Im Allgemeinen aber sind die semitischen sogenannten Relativa הַ, הָ, הִי, הָא, אֲנִי, הֵן, זֶה, זֶה, אֲשֶׁר auch bei Einleitung des Relativ-Satzes ihrerseits noch so demonstrativ geblieben, dass sie auch im Aethiop. noch vorherrschend, im Uebrigen ausschliessend den Casus-Ausdruck des Relativs erst innerhalb des Relativ-Satzes, und zwar, was auch wieder für ihre Demonstrativ-Haltung zeugt, meist getrennt von sich, am Personal-Pronomen nachholen. Ja, diese Ausdrucksweise ist eine so feste semit. Eigenthümlichkeit geblieben, dass selbst griechisch schreibende Semiten nach schon griechisch ausgedrücktem Relativ-Casus diese Nachholung nicht unterlassen, z. B. τοῖς ἀγγέλους, οἷς ἐδόθη αὐτοῦς Apoc. 7, 2, vgl. Mt. 3, 12 und Aehnliches im Aethiop. Dillmann S. 416. Und bei אֲשֶׁר *ille qu...* ist diese Stellung mit nachgeholtem Casus-Ausdruck, zum sichern Beweis, dass es nicht selbst Relativ ist, ausschliesslich. Zwar soll 1 mal Jes. 47, 12 אֲשֶׁר mit *welchen* = אֲשֶׁר... בהם sein; aber die Praep. בַּ ist hier <sup>1)</sup> nur nach 2 maligem בַּ per anaphoram oder nach sonstigem Praepos.-Gebrauch wiederholt, und dahinter hat אֲשֶׁר יִנְגַּח die Construction wie V. 15; von Zach. 12, 10, wo man אֲשֶׁר אַתְּ falsch für אַתְּ אֲשֶׁר nahm, s. schon oben S. 78 und not. 2. — Die angenommenen Latinismen „*quem pulverem, quem agrum*“ (Gen. 13, 16. 49, 30, Gesen. Thes. p. 165), so wie „*welches Weib*“ (Num. 5, 29, vgl. Lev. 4, 22, Ewald Lehrb. § 334, a) erledigen sich einfach damit, dass אֲשֶׁר hier überall als Partikel steht, Gen. 13 als *dass*, Gen. 49 als *wo* <sup>2)</sup>, Num. 5. Lev. 4 als *wann* (כִּי). — ξ) Bei vorangehendem Relativ-Satz tritt die Nothwendigkeit, אֲשֶׁר als bleibendes Demonstrativ zu fassen, noch deutlicher hervor. Wenn in solcher Weise, wie מִי interrogativ, זֶה demonstrativ ist, אֲשֶׁר relativ wäre: so müsste ja ebenso wie לְמִי *wem?*, אֶת־מִי *wen?*, לְזֶה *diesem*, אֶת־זֶה *diesen*, auch לְאֲשֶׁר *welchem*, *cui*, אֶת אֲשֶׁר *quem* etc. heissen. Diess heisst es aber nachweislich nie, sondern stets nur *ille qu...*, *illum qu...* etc., z. B. Gen. 44, 1. 4: וַיִּצַּו אֶת־אֲשֶׁר עַל־בֵּיתוֹ *et jussit illum, [qui] prae[erat] domo suae*; ‘אָמַר לְאֲשֶׁר עַל־בֵּיתוֹ *dirixit illi, [qui] pr. d. s.*; 27, 8: שָׁמַע בְּקוֹלִי לְאֲשֶׁר אָנִי מְצַוָּה *höre auf mein Wort zu dem, was ich gebiete*; 49, 1: אֲנִיכָדָה אֶת אֲשֶׁר־יִקְרָא *verkünd’ ich das, [was] begegnen wird*; 2 Reg. 8, 12: וְיָדַעְתִּי אֶת־אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה *ich weiss das, [was] du thun wirst*. Noch immer liest man Gesen. hebr. Gramm. § 123, 2: „Das Relativpronomen אֲשֶׁר schliesst häufig das Pronom. derjenige ein (wofür die hebr. Sprache kein eignes Wort hat) ... Fast durchaus ist dieses der Fall, wenn Praepos. vor אֲשֶׁר stehen“; ja selbst jüngere Sprachforscher bezeichnen die Kraft *das is* vor *qui* mit einzuschliessen als ein Gemeingut der semit. „Relativa“. Aber sehr wunderlicher

<sup>1)</sup> s. über Jes. 47. Zach. 12. Gen. 31 (s. §) schon Collect. hebr. p. 178. — <sup>2)</sup> Damit bleibt Gen. 49, 30 auch die bei schwierigem מן gewöhnliche Aushilfe, es als „cum“ zu nehmen, entbehrlich.

Weise hat man hier, bloss aus Gewohnheit אֲשֶׁר mit „welcher“ zu übersetzen, gerade das, was in אֲשֶׁר dasteht, vermisst, und das, was fehlen kann, auch in zahlreichen Beispp. wirklich fehlt (s. א), in אֲשֶׁר gefunden. Jud. 19, 19 wird לִפְנֵי עַם עֲבָדֶיהָ, weil es das Deutsche so zulässt, kurz übersetzt „dem Knappen bei deinen Knechten“, latein. aber, wo es nicht so angeht, „puero, [qui est] cum servis tuis“. Des Letztern wegen lässt man das adverbiale Satzglied עַם עֲבָדֶיהָ relativ mit לִפְנֵי verbunden sein, und hinter diesem ein Relativ-Pronom. fehlen. Aber ist denn diess לִפְנֵי עַם עֲבָדֶיהָ im Geringsten von jenem (Gen. 44) לְאִשֶּׁר עֲלֵיב' verschieden? Auch diess liess sich ja deutsch geben: zu jenem ob seinem Hause, etwas deutlicher: zu jenem, [der] ob s. H. [war], und latein. nothwendig: ad illum, [qui] u. s. f. Es kann nichts einleuchtender sein, als dass in allen diesen Beispp. des mit oder ohne Praepos. vorangestellten אֲשֶׁר eben nur אֲשֶׁר selbst unser jener oder derjenige ausdrückt<sup>1)</sup>, und vielmehr wie sonst das „welcher“ fehlt, ebendarum aber vor אֲשֶׁר die Praepos. niemals den Casus des Relativs selbst bezeichnet, sondern den des jener oder derjenige. Zwar hat sich Gesenius seit 1831 (s. zuerst dessen hebr. Gramm. 10. Aufl. Halle 1831, S. II, 28) beharrlich gerühmt: „die beiden einzigen von allen Grammatikern übersehenen Beispp., wo sich die Praepos. vor אֲשֶׁר auf das Relativum selbst bezieht, und also unsere Ausdrucksweise statt findet, Jes. 47, 1 in בְּאֲשֶׁר, Gen. 31, 32 in עַם אֲשֶׁר“ entdeckt zu haben; und Ewald (Lehrb. § 333, a) führt das letztere Beispiel sogar wie einen mit אֲשֶׁר אֲתוּ gleichberechtigten Sprachgebrauch an. Aber von Jes. 47 s. schon unter ν; Gen. 31, was n. gew. L. allerdings „ein merkwürdiges, mit solcher Wortstellung im ganzen Semit. einziges Beispiel“ wäre, ist der Text, obwohl ihn auch die semit. Abschreiber und Uebersetzer, des deutlich gebliebenen Sinnes wegen, ohne Anstoss hingenommen haben, doch aus mehr als Einem Grunde kritisch ganz unsicher<sup>2)</sup>. — o) Selbst in der Punctation scheint das Bewusstsein des וָאֲשֶׁר als ursprüngl. Demonstrativs noch bemerkbar, da es allein unter allen Praefixen in Fällen, wo es sich noch deutlich als ille qu... oder eo quod abtrennt, einen eigenen Accent bekommt, Ps. 146, 3. 5. Ct. 1, 7. 6, 5. Thr. 4, 9. Eccl. 2, 12 u. a., vgl. dagegen Ps. 124, 6. Ct. 1, 6. Thr. 2, 16. Eccl. 1, 3ff. u. a.; doch schwanken hier Mss. und Edd.

### 898 Auch die interrogativen Pronomina sind

A) der Form nach theils — 1) einfache mit Fragelaut מ (§ 531, b), so — a) מִי wer?, z. B. מִי אֶתָּה wer [bist] du?, מִי הֵגִיד quis indicavit? — b) מָה was?, aber der ältern Form מַה zufolge, deren ת assimilirt oder abgefallen ist, im Wortverband je nach der Lautfolge, fast so wie der Artikel (§ 596), als מַה-מָה, מַה (mit klarer oder dumpfer Verdoppelung nach sich), oder als מָה, מָה (mit erstarrter oder aufgegebener Verdopp.) dem nachfolgenden Worte angelehnt und bisweilen angefügt, z. B. מָה יִהְיֶה und was [auch] geschehe!, מָה-יִהְיֶה was wird geschehn?, מָה-נַעֲשֶׂה was thun wir?, מָה-חֲפֹצוֹ was [ist] sein Begehrt?, מָה עָשִׂיתָ was hast du gethan?, מָה אַתֶּם רְאִיתָ was sehet ihr?, מָה אַתָּה רְאִיתָ was hast du gesehn?, מָה מְשַׁפֵּט הָאִישׁ was [war] des Mannes Tracht?, מָה מְלַכְּם was [ist] euch?, מָה עָשִׂים was thun sie? (§ 259.

<sup>1)</sup> Beim arab. اَلَّذِي ist nach herkömmlicher Auflösung sogar die Zusammensetzung unserem „derjenige“ ähnlich. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 27. — Ueber 2 Chr. 8, 9 s. ib. nr. 1726.



261, 291, γ. 390f. 394, 2. 349, f). — 2) Zusammensetzungen aus dem Fragwort **אי** *wo?* (contr. **אי**, § 444, β) und den objectgleich (§ 893, B) nachgesetzten Demonstrativen **זה**, **זאת**, z. B. **אי-זה הדרך** eigentl. *wo* [hat man:] *diess der Weg?* = *welcher* [ist] *der Weg?*, **אי לזאת** *wo* [hat man:] *zu diesem?* d. i. *zu welchem* [Ende], *wozu?*

**B) Dem Gebrauche, und zwar**

I) dem nominalen Gebrauche nach sind **מי**, **מה** als *wer?*, *was?* die substantivischen Fragwörter, **מי** durchaus, **מה** fast durchaus ohne Apposition, **אי** etc. als *welcher?*, [*welche?*], *welches?* die adjectivischen, deren Appositions-Beispp. auch im A. T. sicher genug sind, vgl. Esth. 7, 5: **מי הוא זה ואי-זה הוא** *wer* [ist] *dieser* und *welcher* [d. i. wess Standes ist] *er?*; Jon. 1, 8: **מה ארצך ואי-מזה עם אהב** *was* [ist] *dein Vaterland*, und *aus welchem Volke* [bist] *du?*, eigentl. *wo* [hat man:] *von diesem V.* [bist] *du?*

II) Dem pronominalen Gebrauche nach müssen **מי** und **מה**, wie in unbeantworteter Frage, auch die Indefinita, ein *quicunque*, *quidquid* mit ausdrücken, z. B. **מי יירא ויחזר רשע** *quicunque* [est] *timidus et trepidus, revertat!*; **מי אשר יעבר עלי מה** *quicunque* [est] *ille* [, *qui*] *peccavit in me, eum delebo*; **יגבר עלי מה** *ergerhe über mich, was* [es sei]!; **מה ראיתם עשיתי... עשו** *was immer ihr gesehn* [dass] *ich that, thuet!*; **ומה-שנעשה... מה-שדירה** *quidquid* [est] *illud* [, *quod*] *fuit... et quidquid* [est] *illud* [, *quod*] *factum est!*

III) Dem Genus und Numerus nach umfasst **מי** als persönlich (§ 564), wie unser „wer“ sowohl Fem. als Masc., Plur. als Sing., z. B. **מי האיש הזה** Gen. 24, 65; **מי את** Rt. 3, 9; **מי זאת** Ct. 3, 6; **מי אלה לך** Gen. 33, 5; **מי האנשים** Num. 22, 9. — **מה** bleibt immer sächlich, auch in Fällen, wie **מה ונחנו** *aber wir, was* [wie wenig] *sind wir!*, **מה עבדך** *was* [ist] *dein Knecht!* Es hat hiernach ebensowenig Genus- als Numerus-Wechsel, und nimmt, da sein Feminin-Ursprung erloschen ist, als geschlechtslos sein Praedicat in Masculinform zu sich (s. A, b), vgl. § 623, b. 933, a.

IV) Den Casus-Ausdruck haben — α) die einfachen **מי** und **מה** ganz wie die reinen Demonstrativa, § 896, λ; nur dass **מה** im Accus. ohne **את** bleibt (§ 512, a), und mit Praeposs., obwohl es mit manchen, z. B. **מן**, nicht vorkommt, mehrerlei Adverbia bildet. — β) Die zusammengesetzten behalten ihrem Ursprung gemäss im biblischen Hebraism die Praeposs. noch vor dem Demonstrativ. — γ) Im Accusativ werden gleich **זה** (§ 896 ex.) auch **מה** als *wie?*, *warum?*, **אי** als *wo?*, und demnach **אי מה** als *woher?* adverbial gebraucht. — Beispp. sind zu α: **בן-מי** *wessen Sohn?* 1 Sm. 17, 55 ff.; **מהי אלהי** *cujus rei scientia* [est] *illis?*; **וילמי אלהי** *wem* [gehört] *du*, und *wem diese?*; **את-מי עשיתי את-מי רציתי** *wen hab' ich gedrückt, wen hab' ich verletzt?*; **מה נעשה** *was thun wir?*; **במי** *durch wen?*; **ממי** *quonam es gratior?* — Beispp. zu β s. A, 2. B, I. — Zu γ hat die Syntax die Beispp. beizubringen.

**899** Ueber das Form- und Sinn-Verhältniss der einzelnen Interrogativa merke man

1) bei **מי** *wer?* Diess lautet — α) im Aram. und Arab. noch **مَنْ**, **مَنْ** <sup>1)</sup>), **مَنْ**

<sup>1)</sup> Unrichtig geben die Wrthbb. an: „מן“, vor Maqq. „מן“. Ausser Ex. 16, wo **מן** die Dehnung nur zur Namens-Ableitung hat, zeigt der bibl. und ältere Chaldaism nur **מן**, mit oder ohne Maqqeph, Dan. 4, 22. 29. Erst in den spätern Targg. und im Talm. steht auch **מן** und **מאן**, aber von den Rabbinen gemissbilligt, s. Buxtorf Lex. chald. p. 1220.

mit dem ך des Besinnens (§ 528, γ), Dan. 3, 15 u. ö. Esr. 5, 9 u. ö., Tg. Sam. Arab. Gen. 3, 11 u. a., Syr. Mt. 11, 16 u. a. Im Chald. und Syr. kommt diess persönliche מן auf Namen oder Ort bezogen auch noch halbsächlich vor, Esr. 5, 4. Tg. Jud. 13, 17<sup>1)</sup>. Rt. 1, 16; Syr. Luc. 8, 30 (vgl. Ex. 3, 13). Im Hebr. hat sich der Vorliebe zum I gemäss (§ 10. 338) das ך— dieses מן ebenso zu ך— erweicht (§ 282, 2), wie im talmud. אִיהוּ, אִיהָא neben אִנָּהּ, אִנְהוּךְ (§ 896, 2). Aber die Volkssprache muss dieses מן auch noch behalten, und gerade wie das persönliche זי (§ 897, 4) missbrauchsweise auf Sächliches ausgedehnt haben. Denn nur so blieb es verständlich, wenn Ex. 16, 15 der Name des מן (*Manna*) von der im Volke erhobenen Frage מן הוּא *was [ist] das?* abgeleitet wurde. — *b)* Dass מי substantivisch steht (worüber die Wrtbb. gar Nichts haben), schliesst bei diesem persönlichen Pronom. die Apposition noch entschiedener aus, als beim sächlichen מֶה (s. nr. 2, δ). Wo מי als ein „welcher“ Apposition zu haben scheint, ist diese vielmehr Praedicat, z. B. Jud. 21, 8: מִי אֶחָד nicht „welcher Einzige“<sup>2)</sup>, sondern *wer [ist] ein Einziger?*; Ps. 89, 49: מִי גִבֹּר יְהוֹיָה nicht „welcher Mann lebt“<sup>2)</sup>, sondern *wer [ist] ein Mann, [der] lebt?* (§ 897, α), מִי אֵל *wer [ist] ein Gott?* u. dgl. m. Dt. 3, 24. 4, 7 f. 2Sm. 7, 23. 22, 32. Mi. 7, 18. Ps. 12, 5. 18, 32. Dass man deutsch bei solchen das Dasein in Frage stellenden Ausrufen geläufiger sagt: „wo ist ein Einz., wo ist ein M.“ u. s. f., macht natürlich den Nom. מי nicht zum „wo“. Ebensowenig wird er ein „wie“ Am. 7, 2. 5: מִי יָקוֹם וַעֲקֹב *wer [ist, dass er] bestehe Jakob?*; Rt. 3, 16, wo מִי אֶתֶּה nicht mehr wie V. 9 der Person und Herkunft, sondern der voraussetzlich erfolgten Personal-Veränderung gilt; zu Jes. 51, 19 (wo dergl. nicht passt) s. § 458, 2. — *c)* Den Gebrauch des Interrogativs als Indefinit. (vgl. unten 2, ε) erklärt die bleibende Ungewissheit der unbeantworteten Frage, vgl. τίς und τίς, „quis“ in quis est? und si quis, vulgär „welche“ für „manche“. Doch im Hebr. hält sich מי, bisweilen verdeutlicht mit אֲשֶׁר (vgl. aram. מִן דֵּ, der Frageform noch stets sehr nahe, an der Spitze des Satzes, als *quicumque*, vgl. Gen. 19, 12. Ex. 24, 14. 32, 26. Dt. 20, 8. Jud. 7, 3. 2Sm. 18, 12 (n. gew. L.). Jes. 50, 8. 54, 15. Jer. 49, 19 (n. gew. L.). Hos. 14, 10. Pr. 9, 4. 16. Eccl. 5, 9. 2Chr. 36, 23; (mit אֲשֶׁר oder אֲשֶׁר הָאִישׁ) Ex. 32, 33. Dt. 20, 5 ff. Jud. 10, 18. 2Sm. 20, 11. Eccl. 9, 4. — *d)* Die persönliche Geltung behält מי auch bei Collectiven, die aus Personen bestehn, z. B. כָּל־הַמֶּחֶנֶּה מִי *wer [ist] das ganze Lager (gelagerte Volk)?* Gen. 33, 8; vgl. noch Dt. 4, 7. Jud. 9, 28. Mi. 1, 5. Ct. 3, 6. Aber auf שֵׁם *Name*, wie im Aram. (s. α) und Aethiop. (Dillmann S. 403) geht es hebr. nur im Munde des Volks, dem Person und Name leicht zusammenfliesst, während die Schriftsprache den gesonderten Begriff des שֵׁם in מֶה darstellt, vgl. Jud. 13, 17 und Gen. 32, 28. Ex. 3, 13. Pr. 30, 4, — ein dem Artikel-Gebrauch (§ 529, not. 1) entsprechendes Zeugniß der Geistesreife für die Hebräer neben Aramäern und Abyssiniern. — *e)* Von Casus-Stellungen des מי s. die Genitiv-Beispp. Gen. 24, 23. 47. 1Sm. 12, 3. 17, 55 ff. Jer. 44, 28. Job 26, 4. 38, 29; Ablativ-Beispp. 1 Reg. 20, 14. Ez. 32, 19. Ps. 27, 1.

<sup>1)</sup> nach Buxtorf; aber die Londn. Polygl. hat מֶה vor שֶׁמֶךְ. — <sup>2)</sup> wie de Wette unrichtig übersetzt.

2) **מה** *was?*<sup>1)</sup> — A) Die Urform **מַנֶּה**, die es der Ableitung von **מִן** (s. 1, a), wie dem äthiop. *ment* und dem arab. *flectirten* **مَنْ** zufolge gehabt haben mag, muss sich früh zu **מה** verkürzt haben (§ 263), wovon dann **מַהִי** *wann*, wie das chald. **כַּמָּה** (= **כִּמָּה**) ausgegangen, und die gewöhnlichen Fälle des wie beim Artikel assimilirten Endlauts (**מַה־פַּעֲשָׁה** u. a.) geblieben sind, während **מה** am Satzschluss und das erschlaffte **מה** den Endlaut schon spurlos abgeworfen haben (§ 291, γ. 261). Hiernach hat **מה**, einerlei ob als Pronom. oder als Adverb (§ 898, γ), — a) gleichförmig mit dem Artikel (§ 596. 603), nur gewöhnlich bloss angelehnt, und meist durch Maqqeph verbunden, — im sonitalen Verband: **מה־** (§ 291, γ) Gen. 12, 18. Jud. 21, 7. 16. Ps. 11, 3. 133, 1. Job 9, 12 u. a. [von **מַה־שְׂחִי** Zach. 4, 12 s. § 300, γ]; — im gutturalen (§ 394, 2. 396) vor **א**, **ר** und nachweislich vor **ע** nur **מה**, Gen. 31, 32. Jud. 9, 48. Jes. 38, 15. Mi. 6, 8 (**יהוה** § 88) u. a.; — vor **ה** und **ח** noch **מה**, vor **הם** etc. aber **מה**, Gen. 31, 36. 21, 29. Num. 13, 18. Jer. 7, 17. Job 21, 21<sup>2)</sup> u. a. [Ausn. s. § 394]; — vor **ה**, **ה**, **ה**, **ה**, **ה** stets **מה**, Gen. 20, 9. Dt. 29, 23. 1 Sm. 4, 16. — β) Eigenthümlich hat **מה**, dass es den Lauten **מ**, **י** die Verdoppelung lässt, mögen sie Vocal oder Chateph haben (vgl. dagegen § 603, 1. 3), Ex. 2, 4. Num. 9, 8. 23, 3. Jud. 7, 11. 14, 18. Jer. 5, 15. Jo. 1, 17. Hab. 2, 1; — dass es auch vor betontem **ה**, **ה** das **־** behält, § 396; — dass es vor den Artikelformen **ה־**, **ה־**, **ה־**, **ה־** in der Regel **מה** bleibt, § 394, 2. 396; — dass es nach Praeposs., oder vor **ל**, **מ**, und ausserdem bei jeder Lautfolge auch mimisch, oder einem vorigen assimilirt, leicht zu **מה** erschlafft, § 349, f. 396 ex. 497, 8. 498, 17. 21. 499, c; aber — am Ende des Satzes oder Satzgliedes bei offner anschlussloser Sylbe **מה** bleiben muss, Ex. 16, 7. 1 Sm. 19, 3. 2 Sm. 18, 23. 29. Pr. 9, 13. Job 13, 13 u. a. — γ) Angefügt als Praefix (§ 291, γ) erscheint **מ־** oder **מַ** für **מה** (§ 166) nur vor andern Pronomm., wie **מַה־** *quid hoc*, **מַה־** *quid illi*, **מַלְכֶם** *quid vobis* (jedes nur 1 mal); vor kurzen Nomm., wie **מַה־** *quod satis*, woher **מַה־י** 2 Chr. 30; **מַה־י** für **מַה־יָדוּעַ**<sup>3)</sup> *qua scientia = quare* (§ 475, δ), Gen. 26, 27 u. ö. Ex. 2, 18 u. ö. Jos. 17, 14. 1 Sm. 20, 2 u. ö. 1 Reg. 1, 6. Jes. 50, 2. Jer. 8, 5 u. ö. Ez. 18, 19. Job 3, 12 u. ö. Neh. 2, 2f. u. ö.; im prophet. und spätern Styl auch sonst, wie **מַה־גִּירוֹת** Jo. 1, 17<sup>4)</sup>, **מַה־גִּירוֹת** Thr. 3 (§ 291, not. 1), **מַה־לָּאָה** *welch Mühsal*, wahrscheinlich eine Phrase der Umgangssprache, Mal. 1, 13; **מַה־בְּרִאשׁוֹנָה** *ad quod [erat] in priore, zum ersten Male* (vgl. ε) 1 Chr. 15, 13<sup>5)</sup>. — B) Dem Gebrauche nach muss so wie **מִי** (s. 1, δ ff.) auch **מה** — δ) Substantiv bleiben, auch wo es Appositionen wirklich oder scheinbar annimmt, wie ausser den schon stehend gewordenen **מַה־י** (s. γ) und **מַה־בְּצֵעַ** Gen. 37, 26. Mal. 3, 14. Ps. 30, 10, insbesondre noch 1 Sm. 20, 10. 1 Reg. 12, 16 (2 Chr. 10, 16). Jes. 40, 18. Mal. 1, 13. Ps. 89, 48. Job 26, 14. 31, 2. Eccl. 1, 3. 3, 9. 5, 15. 11, 2. Esth. 6, 3, Beispp., die von den Meistern des Fachs, obwohl jeder nur einzelne derselben im Auge hatte, sehr verschieden gefasst worden

<sup>1)</sup> Das jüngere Talmudische braucht neben **מה** auch **מַאי** (*maï*), dessen Verhältniss zu **מה** noch der Untersuchung bedarf. Wie **מַאי** neben **מַה** scheint es sein **מַי** als spitzen Hinweis auf einen Punct zu haben (vgl. *οὐτοσι, οὐχι*), also etwa dem ältern **מַה־יָה** ähnlich. — <sup>2)</sup> Die Lesart **מה** (*Mose ha-Naqdan*, ed. Frensdorf S. 9) finde ich hier nicht in den mir zugänglichen Edd., obgleich sie mimisch wohl möglich war, § 498, 17. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 22. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 965. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1704.



sind <sup>1)</sup>. Nach Gesenius (Hdwrtb. 1834, S. 1001, 1857, S. 468. Thes. p. 769, nur hier nicht unbedingt) soll das nachfolgende Nomen Genitiv sein, wie in „quid lucri?“ Aber gegen diesen Latinismus spricht — die fehlende Form eines St. estr. von **מה**, die doch für dergl. Fälle **מה** (wie **רבת** von **רבה** Ez. 24, 12 u. a.) geblieben sein könnte; — der Mangel jeder Spur eines Genitivs nach **מה** im übrigen Semitischen; — die öftere Trennung des Nomens von **מה** durch ein und mehr andre Worte (1 Sm. 20. 1 Reg. 12. Eccl. 11 u. a.); — die Umschreibung des Genit. partit., wo er bei **מה** steht, durch **מן**, Ct. 5, 9. — Nach Ewald (Lehrb. § 287, *k*) wäre Eccl. 11. Esth. 6 (die übrigen Beispp. bleiben unerklärt) das getrennt nachfolgende Nom. untergeordneter Accusativ; diess hätte sowohl die Genus-Differenz (**יהיה רעה**) als die ähnlichen Suppositionen nach Zahl- und Maassangaben, aber freilich auch kein ähnliches Beisp. in dem Theil des Semit. für sich, der die Accusativform unterscheidet (Arab. und Aethiop.). — Nach Olshausen (zu Ps. 30, 10) wäre hier und Jes. 40 das Nom. „Subject zu **מה** als Praedicat“, also „**מה-בצע וגו'**“: *was [ist der] Gewinn*“ etc., doch wohl = *wie wenig* ist d. G. Aber dass dann „der Gew.“ den Artikel fordern würde, steht wenigstens in den prosaischen Beispp. (Gen. 37. Mal. 3) nicht unerheblich entgegen (vgl. Jos. 22, 16. Jud. 20, 12. 1 Reg. 9, 13 u. a. mit Ps. 8, 5), und mehr noch das Dasein andrer Stellen, wie Ps. 89, wo in „**על-מה-שוא**“ auf *welchem Nichts*“ auch Olsh. den „adjectivischen Gebrauch des **מה**“ zulässt, wovon nach ihm (bei Ps. 30) „auf keine Weise die Rede sein kann“. — Nach Hupfeld endlich (zu Ps. 30, 10) hiesse **מה-ב'** eben das, was Olsh. bestreitet, ganz einfach: „*was für ein Gewinn [ist]*“, sowie Jes. 40 „*מה-דמות*“ *was für ein Bild*, vgl. *τί ὄφελος, τίς ὠφέλεια*. Allein mit dem viel freier, auch adjectivisch angewandten *τίς, τί* sind **מי** und **מה** nach semit. Gebrauch gar nicht zu vergleichen; und Olsh. hatte wohl Recht in „**מה-ב'**“, „Schwierigkeiten der grammat. Fassung zu finden“. Nur scheinen sie uns anders zu lösen. Wie bei **מה-בצע** (1, *b*) ist auch hier das Fragwort Gen. 37. Mal. 3. Ps. 30 (**מה-בצע**), 1 Reg. 12 (**מה...הלק**), Jes. 40 (**מה-דמות**), Job 31 (**מההלק אלוה**), Eccl. 1—5 (**מה-יתרון**) einfach Subject, das Nomen vielmehr Praedicat, und eben darum leicht ohne Artikel möglich. Der Nachfrage „Was [ist] Gewinn dabei?“ entspricht als Nicht-Frage Mal. 3 **שוא** (Praedic.), als Anfrage (§ 531) **אם בצע** Job 22, 3, wo **ב'** auch Praedicat <sup>2)</sup>. Dem „Was [ist] uns Antheil an David?“ entspricht als stille Antwort: „Nichts [ist] u. A. an D., nichts [ist] uns gemein mit D.“, dem „Was [ist] ein Gleichniss, [das] ihr ihm aufstelltet“ (§ 897, *a*) ebenso: „Nichts [ist] ein Gl.“; dem „Was [ist] Gottes Schickung“ (Job 31) antwortet V. 3 **איר** als Subj.; und Eccl. 1—5 giebt sich **יתרון** schon durch die Dativ- und Genitiv-Zusätze als Praedicats-Nomen zu erkennen. — Allein freilich in **מהדוע** (Gen. 26 u. a.) sind beide Worttheile Adverbial-Accus.; 1 Sm. 20 ist **מה** deutlich Object, Mal. 1 muss **מתלאה** zusammen Praedic. des bloss gedachten Subj. sein; Ps. 89 ist schon **אני** Subj. <sup>3)</sup>, **מההלק** zusammen Praedicat, **על-מה-שוא** zusammen Prae-

<sup>1)</sup> Streng genommen gehörte diese Erörterung der Satzlehre an; da es jedoch eben streitig ist, welchem Theile derselben, so musste die Besprechung des **מה** als Redetheil diess Alles vorausnehmen.

— <sup>2)</sup> Wie sich „durch **אם ב'** bestätigen soll“, dass **מה-ב'** in Appos. stehe, begreife ich nicht. —

<sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1199.

dicats-Theil; Job 26 מִה־יָמָיו ד' zusammen Praedicat zu dem in בִּי angedeuteten Subj.; Eccl. 11. Esth. 6 מֶה zwar Subj., aber יְהִיָּה Praedicat. Hier bleibt also überall nichts übrig, als die Nomm. wirklich für Appositionen zu מֶה gelten zu lassen, was aber auch unbedenklich ist, da das Aram. bei מֶה und מַה (vgl. Tg. und Syr. Eccl. 11. Esth. 6), das Aethiop. bei ሞሐ: (Dillmann S. 404), das Arab. bei poetischem ما ebenfalls dergl. Appos. aufweist. Ist's doch auch leicht erklärbar, wenn zwar das persönliche, selbstgenugsame und zugleich in seinen Beziehungen beschränkte מִי *wer?* alle Appos. ausschliesst, aber das sächliche, der Anlehnung bedürftigere und in Beziehungen viel mannigfaltigere מֶה *was?* sie zulässt. Im Deutschen ist es genau ebenso. Ausser „wer anders“ und „wer alles“, der Umschreibung des fehlenden Plur., wird schwerlich eine Appos. zu „wer“ gewagt, leicht aber zu „was“, z. B. was ... Gutes, Grosses u. dgl., poetisch (schwäbisch oder altdeutsch?) auch: „Was Arbeit<sup>1)</sup> unser Held gemacht“. — ε) Den Uebergang zum Indefinitum zeigt מֶה Gen. 39, 8. Num. 23, 3. Jud. 9, 48. 1 Sm. 20, 4. 2 Sm. 18, 22 f. Pr. 9, 13 (n. gew. L.). Job 13, 13. Esth. 9, 12; und mit מִי verdeutlicht, מִה־מִי *quidquid [est] illud [quod]* Eccl. 1, 9 u. ö., § 897, 8. Poetisch oder simeonit. ist aus מֶה selbst das negative Compos. בְּלִימָה *non quidquid = nihil* gebildet (Job 26, 7), der einzige Versuch einer negativen Pronominalform. Aus dem Indefinit. oder der indirecten Frage (vgl. Job 34, 23. 37, 19) war auch der Uebergang zum bloss relativen *quod* leicht gegeben. Aber so gebraucht hat sich nur מִי in jenen junghebr. Compos. (s. γ), und das vertiefte מוֹ (§ 351) in den poetischen Compos. בְּמוֹ, כְּמוֹ, לְמוֹ erhalten, § 893 ex. — ζ) Die sächliche Geltung behält מֶה auch wo es auf persönliche Nomm. oder Pronomm. bezogen wird; es fragt dann nicht wie מִי nach der Person, sondern nach der Bedeutung der Genannten, Ex. 16, 7. Num. 16, 11. Esth. 8, 1 (vgl. Gen. 27, 33. Ps. 24, 10). 2 Reg. 8, 13 (vgl. 1 Sm. 22, 14). — η) Im Genus-Gebrauch hat מֶה seine ursprüngl., dem Fem. gleiche Form und Geltung so weit aufgegeben, dass es als geschlechtsloses Neutrum vom Verb immer nur Masculinformen an sich nimmt, 1 Sm. 4, 16. 1 Reg. 14, 3 u. a., aber vom beigesetzten Adjectiv doch noch die concret sächliche Femininform (§ 623) vorzieht, 1 Sm. 20, 10. Eccl. 11, 2. Esth. 6, 3. Im Plur. ohne eigne Form wird es wie מִי doch auch mit Plurr. verbunden, 1 Reg. 9, 13. Zach. 1, 9. 4, 5. 13. — Von Casus-Stellung ist ein Genitiv-Beisp. Jer. 8, 9. — Von den Adverbial-Bildungen durch Praeposs. hat das im A. T. zufällig nicht erhaltene מִמָּה doch noch oft der Talmud in Formeln wie מִמָּה מְצִינוּ ex [eo.] *quod invenimus*, מִמָּה נִשְׁפָּד ex *quocunque [est] mens tua*.

3) מִי־עָדָה etc. Zu adjectivischer und adverbialer Fragwörter-Bildung hat das Aramäische und Hebräische das (nach § 531 aus מִי abgeschliffene) Wörtchen מִי, contrahirt מִי, in Gebrauch, das zwar im Südsemitischen als *qui, qualis* flexibel und nominal geblieben, im Nordsemitischen aber zum inflexiblen Adverb eingeschrumpft ist<sup>2)</sup>, und wo es allein oder mit blossem Personal-Suffix steht, nur

<sup>1)</sup> Hupfeld's Psalmtext: „Was Gewinn ist in meinem Blut“ muthet uns freilich weniger an, und kann nicht als Beisp. eines Sprachgebrauchs gelten. — <sup>2)</sup> Andre halten die südsemit. flexible Form für die spätere Bildung, aber gegen das sonstige Verhältniss des Süd- und Nord-Semitischen, und hauptsächlich nur in Folge der ganz unhaltbaren, der ersichtlichen Wahrheit gerade entgegengesetzten Meinung, dass מִי *wo?* aus מִי nicht da hervorgegangen sei, s. dagegen § 532, 2.

wo ausdrückt, Gen. 4, 9. 3, 9 u. a. (§ 894, 40). Die Voranstellung dieses *אי* (chald. auch *הי*) macht nicht nur ein adverbiales Deutewort zum entsprechenden Fragewort, z. B. *כֹּה, כֵּךְ, so, אֵיכָה, אֵיכָךְ, wie?*, sondern auch die mit *ה, ז, ל, נ* gebildeten adjectivisch demonstrativen Pronomm. zu adjectivisch interrogativen derselben Art. Aber im biblischen Hebraism hat sich zufällig nicht viel davon erhalten. Wir geben daher hier die vollständigen Beispp. zugleich aus dem Talmudischen, Targumischen und Syrischen, denen auch im Althebräischen sicher schon vorhandne Pronominalformen entsprochen haben:

		hebr.	talm.	targ.	syr.
Sg. m.	dem. <i>dieser</i>	זֶה	זֶהוּ, זֶה	זֵין	ܙܗܐ od. ܙܗܢ
	<i>dieses</i>	זֶה	זֶה	זֵין	
	int. <i>welcher?</i>	אֵי זֶה, אֵיזֶה	אֵיזֶהוּ, אֵיזֶה	אֵיזֵין	ܐܝܗܐ
	<i>welches?</i>	אֵיזֶה, [אֵי זֶה]	אֵיזֶה	אֵיזֵין	
Sg. f.	dem. <i>diese</i>	זֹאת	זֹה, זֹאת	זֵא	ܙܗܐ, ܙܗܢ
	<i>dieses</i>	זֹאת	זֹה, זֹאת	זֵא	ܙܗܐ
	int. <i>welche?</i>	—	אֵיזֶהוּ, אֵיזֶה	אֵיזֵא	ܐܝܗܐ
	<i>welches?</i>	[אֵי זֹאת]	אֵיזֶה	אֵיזֵא	ܐܝܗܐ
Pl. c.	dem. <i>diese</i>	אֵלֶּה, אֵלֶּה	אֵלֶּה	אֵלֵין	ܐܠܗܐ
	int. <i>welche?</i>	—	אֵי אֵלֶּה	—	ܐܝܠܗܐ

Bemerkenswerth ist, dass von allen diesen Formen innerhalb des biblischen Hebraism die ältere Priester-Prosa, also der ganze Pentat., den Adjectiv-Gebrauch noch nicht hat (denn Gen. 16, 8 steht *אֵיזֶהוּ* adverbial). Was aber davon in der Laien- und jüngern Prosa, sowie im Dichter- und Redner-Styl vorkommt, ist — I) ohne Apposition: *זֶה אֵי* oder *אֵיזֶה* *welcher* und (1mal) *welches*, z. B. *זֶה אֵי בֵּית הָרֶאָה* *welches [ist] das Haus des Sehers?* 1 Sm. 9, 18; *אֵיזֶה הַדֶּרֶךְ* *welcher [ist] der Weg?* 1 Reg. 13, 12 <sup>1)</sup>. 2 Reg. 3, 8. Job 38, 19. 24 <sup>1)</sup>. 2 Chr. 18, 23; *אֵיזֶה הַדֶּרֶךְ* *welcher [ist] der beste Weg?* Jer. 6, 16; *אֵי זֶה סֶפֶר כְּרִיתוּת* *welches [ist] das Scheide-Libell?* Jes. 50, 1; *אֵיזֶה מְקוֹמוֹ* *welcher [ist] sein Standort?* Job 38, 19, vgl. 28, 12; *אֵי זֶה יִכְשֹׁר* *welcher [nämlich Saame] gedeihn wird?* Eccl. 11, 6 <sup>1)</sup>; *אֵיזֶה אֲשֶׁר יַעֲשׂוּ* *welches gut [ist], dass sie es thun?* ib. 2, 3; *וְאֵיזֶה הוּא* *und welcher [welches Ranges] ist er?* Esth. 7, 5 <sup>2)</sup>; *אֵי לְזֹאת אֶסְלַח* *zu welchem [Ende] = wozu soll ich verzeihn?* Jer. 5, 7. — II) mit Apposition: *אֵיזֶה בֵּית אֲשֶׁר תִּבְנוּלִי וְאֵיזֶה מְקוֹם* *welches Haus [ist's], das ihr mir bauen könnt, und welcher Ort etc.?* Jes. 66, 1 <sup>3)</sup>; *וְאֵיזֶה מִן הָעָם* *und aus welchem Volke [bist] du?* Jon. 1, 8; *וְאֵיזֶה עִיר אַתָּה* *von welcher Stadt [bist] du?* 2 Sm. 15, 2. Die übrigen Beispp. zeigen dem adverbialen

<sup>1)</sup> An diesen Stellen geben einige Mss. und Edd. *אֵיזֶה* wie im Talm. und Aram. als Ein Wort geschrieben, s. Kennicott zu den einz. St. und zur Erklärung § 106, d. 107. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1670. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 793.



וְהָ *da* entsprechend (§ 896 ex.) וְהָ אִי als *wo*, וְהָ מִי als *woher* auch nur adverbial. — Dass beim Adjectiv-Gebrauch וְהָ אִי-יָהּ gegen die sonstige Art der Adjectt. (§ 508, 2) dem Subst. vorangeht, liegt in der Natur der Frage und der schon für וְהָ gegebenen Freiheit. Auch hat man keinen Grund, bloss wegen 2Sm. 15 (וְהָ עִיר gegen § 649, 2) das hebr. וְהָ אִי für ärmer als das aram. „nach Geschlecht und Zahl nicht wechselnde“ (Ewald Lehrb. § 326, a), oder gar וְהָ מִיָּהּ (auch Jon. 1!) für adverbiales „unde“ zu nehmen, dem עִיר, עַם als „Genitiv“ nachfolge (Ges. Thes. p. 78). Dem Erstern widerspricht der talmud. Gebrauch und schon וְהָ אִי לְזֶה Jer. 5; das Letztere (wieder ein unsemit. Latinism, vgl. 2, 8) stützt am wenigsten der schiefe Vergleich mit „unde gentium, πόθεν ἀνθρώπων“; denn hier bedingt ja der Plur. den Genit. partit.; aber עַם und עִיר sind Singg. und gäben mit מִיָּהּ partitiv gefasst höchstens den Sinn „aus welcher Classe eines Volks (Adel oder plebs?), welchem Theil einer Stadt (Burg oder Vorstadt?)“. Jenes וְהָ אִי aber war ganz berechtigt, da gerade וְהָ seiner sächlichen Abkunft nach auch noch mit sächlichen Femm. (§ 897, 2. 4), und gerade עִיר auch mit וְהָ statt זֶה 2Reg. 6, 19 vorkommt, obwohl dort die Punctuation mit וְהָ nachgeholfen hat (§ 897, 3 und not. 1). — Wie aber diese fragenden Adjectt. und Adverb. mit vorgesetztem אִי herauskommen, ist in den Lehrbb. bis jetzt gar nicht oder doch nicht klar nachgewiesen. Dass אִי dabei das gewöhnliche *wo?* bleibt, verräth schon der Umstand, dass auch beim Pronom. die Beispp. vorherrschend, und in ältern Bibeltheilen sogar ausschliessend Oertlichkeiten galten; dass die Verbindung ursprüngl. syntactisch, nicht etymologisch ist (wie π in ποῖος, qu. in qualis), zeigt die im A. T. wenigstens beim Pronom. fast noch durchweg getrennte Schreibung, die erst im Talmud bei den kürzern Formen des Pronom., und erst im Syrischen ganz aufgehört hat; eben so die Einsetzung der Praeposs. vor dem Demonstr., die im A. T. noch das allein Gebräuchliche ist, zwar schon in Talm. und Targg. mit Voranstellung vor das Compositum wechselt (vgl. Mischn. Terumot 4, 12. Jebamot 3, 9. Tamid 1, 2 u. a. Tg. 1Sm. 6, 20. 2Sm. 1, 3. 13. Jon. 1, 8. Esth. 7, 6 u. a.), aber erst im Syrischen der Vorausstellung ganz weicht. Doch welcher Art ist dieser syntactische Verband des אִי mit Pronom. oder Adverb? Das Natürlichste scheint, וְהָ dabei, wie es ja auch sonst vorkommt (§ 897, 2. 4), als Relativ zu nehmen, so dass „וְהָ אִי-יָהּ בֵּית, welches Haus?“ zunächst wäre: *wo [ist,] das ein H. [ist]?*, „וְהָ אִי ד' ב' הָרָא, welches [ist] des Sehers H.?“ zunächst: *wo [ist,] das des S. H. [ist]?* Aber gegen diese Auflösung spricht: — die aram. Form der angehängten Demonstrativa, welche die gewöhnliche bleibt, nicht zur relativen Form (וְהָ, וְהָ) sich abkürzt, — die Ausdehnung auf die Demonstr. זֶה, אֵלֵּי, פֶּה, כָּה, כֶּכָּה, welche nie zu Relativ-Wendung dienen, — die Einsetzung der Praeposs. vor וְהָ, זֶה, die, wenn sie relativ gewandt wären, die Praeposs. mit einem Suffix vielmehr hinter sich nehmen müssten (§ 896, μ), — endlich die häufige Folge eines andern Relativsatzes mit oder ohne אֲשֶׁר (1 Reg. 13, 12. Jes. 66, 1 u. a.). So kann man sich denn nur an den Gebrauch des אִי als Verbal-Partikel mit nachgesetztem Objecte halten (§ 510, 6. 898, B). Wie אֲשֶׁר אִי, אֲשֶׁר אִי eigentlich *wo [hat man] dich, ihn?* = *wo [bist] du, [ist] er?*, so dasselbe אִי mit nachfolgendem Demonstrativ, nur dass dabei ein ganzer Satz, ähnlich wie oft bei וְהָ אִי, in Objects-Verhältniss tritt. Also וְהָ אִי בֵּית

*welches Haus?* eigentl. *wo* [hat man:] diess [ist] ein Haus?, הַבַּיִת הַזֶּה eigentl. *wo* [hat man:] diess [ist] des Sehers H.? — אֵיכָנָה *wie?* eigentl. *wo* [hat man:] also u. s. f., אִיפֹה *ubinam?* eigentl. *ubi* [dicam:] haec etc. Denn vollständig dargelegt wäre der ganze Gedankengehalt: „Wo [hat man's, dass man sagen kann:] diess [ist] das Haus u. s. f., Wo [hat man's, d. m. s. k.:] von diesem Volke etc., Wo [hat man's, d. m. s. k.:] also“ etc. Dass sich aber ein scheinbar so langathmiges „Wo hat m., d. m. s. k.“ in solche Kürze zusammendrängt, darf im Hebr. nicht befremden, vgl. z. B. Pr. 25, 8. Das אֵי *wo?* ist gleichsam selbst der fragende Umblick, der nach dem Object verlangt, wofür die Aussage gelten soll. Sehr ähnlich ist selbst unser „was für Wetter, was für ein Buch“ u. dgl., wobei „für“ zunächst nur wie in „für gut ansehen, für geschehen nehmen“ ein „als, vorstellend“ ausdrücken kann, obgleich der Sprachgebrauch diess nach einmal gangbar gewordener Formel aus dem Auge verloren und das zusammengefasste „was für ein“ ohne Reaction des Vorworts (ohne „für einen“) ganz wie „welcher“ declinirt hat.

900 Gar manchen kahlen Pronominal-Ausdruck andrer Sprachen giebt das Hebr. mit gleich kurzer, doch lebensvollerer Nominal-Bezeichnung, wobei es nur zum Theil noch Personal-Suffixa beizieht. So dienen —

a) für das exclusive *selbst*, ähnlich unserem „blank, leibhaftig, in Person, eigenhändig“ u. dgl. — 1) bei Sachen: עֵצֶם *Gebein*, z. B. הַעֵצִים הַשָּׁמַיִם *wie des Himmels G.*, d. i. *wie der blanke H. selbst*; בַּעַ' הַיּוֹם הַזֶּה *an diesem selbigen Tage*; — 2) bei Persönlichem und Belebtem: נַפֶּשׁ *Seele*, oder andere gerade bethätigte Persontheile, wie לֵב, פָּנִים, פֶּה, עֵינַי, רֶגֶל u. a., mit Genitiv oder Personal-Suffix, z. B. הַנֶּפֶשׁ בְּנַפְשׁוֹ הוּא *alles Fleisches Seele*, d. i. *Leben (omnium mortalium anima) sein Blut in ihm selber ist es*; הַמֶּכֶּם לְנַפְשֵׁיכֶם *cruorem vestrum, vestrum ipsorum*; הַלֵּכָה בְּשִׁבְרִי הַלֵּכָה *sie selbst gehn geduldig in die Gefangenschaft*; אֶל לְבָבִי *an dich selbst*, eigentl. *dein Herz* (dass du es fühlst); אֲנִי יָכֹחַ *ich selbst gehe mit*, eigentl. *mein Antlitz*, m. *sichtbares Theil geht m.*; עֵינֶיכֶם רְאוּת כִּי־אֲנִי *ich selbst sehe, dass ich selbst zu euch rede*, eigentl. *eure Augen sehn, dass mein Mund [es ist,] der z. e. redet*; יָד יְהוָה עָשְׂתָה זֹאת *J. selbst hat diess gethan*, eigentl. *J.'s Hand h. d. g.*

b) Für das reflexive *sich selbst* etc. dienen, mit Suffix verbunden, gleichfalls נַפֶּשׁ, לֵב u. a. gerade betheiligte Person-Bestandtheile, z. B. לֹא אָדָּע נַפְשִׁי *ich könnte mich selbst* (eigentl. *meine Seele*) *nicht*; אָמַר בְּלִבִּי *sprach bei sich selbst* (eigentl. *in seinem Herzen*); וַתִּצְחַק בְּקִרְבָּהּ *und sie lachte bei sich selbst* (eigentl. *in ihrem Innern*); לְחַטֵּא בְשָׂרָהּ *dich selbst* (eigentl. *deinen Leib*) *büssen zu lassen*; עֵכֶר שְׂאָרוֹ *beunruhigt sich selbst* (eigentl. *sein Fleisch*).

c) Für Indefinita — 1) sächlicher Art im Sing. (*aliquid, quidquam*): דָּבָר *Sache*, אֶחָת *Eins* (§ 623); — 2) sächlich im Plur. (*etliche*): אֲחֵרִים, oder der blosse Plur. des Nomen; z. B. הַיּוֹסֵף מִיְהוּדָה דָּבָר *wäre dem J. etwas unmöglich?*; תִּנָּע עַל־אֶחָת מִכָּל אֲשֶׁר־יַעֲשֶׂה הָאָדָם *die irgend etwas Unreines berührt*; וְיָמִים אֲחֵרִים *oder bloss etliche Tage*, § 703, a. 692, b. 702, b; — 3) persönlich im Sing. bei unbestimmt Gedachtem (*aliquis*): נַפֶּשׁ, אָדָם, אִישׁ; — 4) persönlich im Plur., desgl. (*einige*): אֲנָשִׁים; z. B. § 899. 900

אִישׁ אֶחָד *cum aliquis* (eigentl. *anima*) *peccat*; אָדָם כִּי־יִקְרִיב *cum aliquis* (eigentl. *homo*) *offert*; אִישׁ אֶסְתַּדֵּן *si tradat aliquis* (eigentl. *vir*); וַיִּמְצְאוּהוּ הַמִּזְכָּרִים וְעַם הַבֹּחַן וְעַם הַבֹּחַן *und es trafen ihn die Schützen, einige, mit dem Bogen, s. § 702, b.* — 5) persönlich oder sächlich im Sing. bei bestimmt Gedachtem, aber Ungenanntem (*quidam*): das gepaarte אֶלְמָנִי פֶלְנִי, d.i. *Bezeichneter, stumm besagter*; — 6) desgl. im Sing. bei bestimmt oder unbestimmt Gedachtem: אֶחָד, אַחַת *unus, una*, auch schon artikel-ähnlich; — 7) desgl. im Sing. und Plur., mit Betonung des Daseins (vgl. *est qui, sunt qui*): יֵשׁ mit אֲשֶׁר oder Particip; — 8) bei Partitiv-Verhältniss die blosse Praepos. מִן (vgl. *du vin, des hommes*); z. B. (5): 'א' שְׂבָה פֹה *sede hic, [mi] N. N.*; 'א' אֶל־מִקְוֶה *in locum quendam*; — (6): אָחֵד נְבִיאָה *propheta quidam* oder *aliquis*; אֶחָד הָרָם *ein Ginster*; אֶחָד מִהַנְּעָרִים *aliquis* oder *quidam e pueris*; אֶחָד הַגְּבוּלוֹת *eine der Gruben*; אֶחָד הַנְּרִינִים *eine Närrin* (eigentl. *e. der Närrinnen*); — (7): יֵשׁ רַשָּׁע מְאֹדָה *mancher Böse lebt lange*; יֵשׁ אֲמָרִים *Manche sprachen*; וַיֵּשׁ אֲשֶׁר יְהִיָּה *und manches Mal war* (eigentl. *et erat, ut esset*); — (8): וַיִּזְרֹק מִדָּמָה *und es spritzte [etwas] von ihrem Blute*; קַח מִזֵּקֶנִי יִשְׂרָאֵל *nimm [einige] von den Aeltesten Israel's.*

d) Für die Negativa *nullus, nemo, nihil* (letztere von *ne-homo, ne-hilum* auch nominal): — 1) אֵין *nicht da* (§ 532, 2), theils allein, theils von Particip oder Adjectiv begleitet; — 2) die Negationen אֵין, אֵל, לֹא, בִּלְי, בִּלְתִּי, bei Sächlichem von דָּבָר (c, 1), אַחַת, אֶחָד u. dgl. (§ 840, III), bei Persönlichem von אָחֵד, אָדָם, אִישׁ (c, 3, 6) begleitet. Die Beispp. hat die Syntax beizubringen.

e) Für das universale *Jeder* — 1) im Aequivalent-Sinne (*quivis*), ausser dem blossen Plur., oder Artikel, oder wiederholtem Nomen (§ 692, c), am meisten das Subst. כָּל (§ 508, 3); — 2) im Distributiv-Sinne (*quisque*): אִישׁ, אִשָּׁה, גֵּבֶר (vgl. *männiglich*); z. B. (1) בְּכָל־עָם *jedes Volk*, בְּכָל־עֵת *quovis tempore*; — (2) וַיִּשְׁאַלְהָ וַיִּשְׁאַלְהָ *und forderte Jede von ihrer Nachbarin*; וַיִּשְׁאַלְהָ וַיִּשְׁאַלְהָ *Jeder ob seiner Sünde.*

f) Für die correlativen *alter...alter* — 1) die wiederholten (vgl. § 896, e) אֶחָד, אַחַת, הָאֶחָד, הָאֶחָת; — 2) statt הָאֶחָד an zweiter Stelle auch הַשֵּׁנִי, הַשֵּׁנִית, z. B. וְהַשֵּׁנִי הָאֶחָד *hinc alter et illinc alter*; וְהַשֵּׁנִי הָאֶחָד *nomen alterius...et n. alt.*; וְהַשֵּׁנִי הָאֶחָד *gebt die Hälfte Einer und d. H. der Andern*; וְהַשֵּׁנִי הָאֶחָד *von ihrer einen Seite, von ihrer andern S.*; וְהַשֵּׁנִי הָאֶחָת *nomen unius...et n. alterius.*

g) Für die Reciproca *alter alterum, ἀλλήλους, einander* — 1) das mit Praepos. oder in Casus-Stellung bloss wiederholte Nomen; — 2) zugleich mit Ausdruck des Zusammengehörigen: אִישׁ, אִשָּׁה (c, 3, e, 2) mit nachfolgendem Suffix an רַעַיָה (Genoss, Genossin), bei Ebenbürtigem oder Gleichförmigem auch an אַחָת, אַחֹת (§ 849 f.). Alles zunächst persönlich, aber auch auf Sächliches angewandt, z. B. (1): אִישׁ אֶחָד בָּאֶחָד *eins ans andre (an einander) fügen sie sich*; וַיִּנְשֹׁא הָעָם אִישׁ בְּאִשׁ *und es bedrückt sich das Volk, einer den andern*; וַיִּקְרְבוּ עֲצָמוֹת עִם אֶל־עַצְמוֹ *et nahten die Gebeine eins zum andern (zu einander)*; — (2) וַיִּשְׁפֹּט אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ *und sie sprachen Einer zum Andern (zu einander)*; וַיִּשְׁפֹּט אִישׁ אֶל־רֵעֵהוּ *lehret Eine die Andre (einander) Klaggesang*; אִישׁ־בְּחֶרֶץ לְקִרְבָּתוֹ *[von] Jedem sein Stück dem andern gegenüber (die St.*



einander g.); וַיִּפְרְדּוּ אִישׁ מֵעַל אָחִיו und sie trennten sich Einer vom Andern (von einander, nämlich Abraham und Lot); הַיְרִיעוֹת הַכְּרוֹת אֶשָּׁה אֶל-אֲחֹתָהּ die Gardinen hängend jede an der andern (an einander).

900<sup>b</sup> Beispp. s. zu — *a*, 1: עָצָם Ex. 24, 10 (הַשָּׁמַיִם 'בַּעַ'); Gen. 7, 13. 17, 23 ff. Ex. 12, 17. 41. 51. Lev. 23, 14. 21—30. Dt. 32, 48. Jos. 5, 11. 10, 27. Ez. 2, 3. 24, 2. 40, 1 (הַיּוֹם 'בַּעַ'); Job 21, 23 (הַמּוֹר 'בַּעַ' im Wohlstand selbst). — *a*, 2: נָפֶשׁ, das mit Suff. geradehin ein Pronom. pers. (ich, du u. s. f.) vertritt, je nach der Nähe eines Gegensatzes mit oder ohne „selbst“, aber meist nur vulgär oder poetisch, und nur da, wo die „Seele“ den Hauptantheil hat, wie bei belebtem Fleisch und Blut, Gen. 9, 4f. Lev. 17, 14<sup>1)</sup>, vgl. Jer. 2, 34; bei Leben oder Tod, Gen. 12, 13. 19, 20. 1 Reg. 20, 32. Jes. 55, 3. Jer. 38, 17. 20. Ps. 22, 30. 119, 175; Num. 23, 10. Jos. 2, 14. Jud. 16, 30. 1 Reg. 19, 4. Jon. 4, 8. Ps. 106, 15. Job 7, 15. 36, 14; Wohl oder Wehe, Jes. 3, 9. 53, 10f. 55, 2. Jer. 6, 16. Ps. 3, 3. 25, 13. 35, 3. 12. 66, 16. Job 16, 4. Thr. 3, 51; bei gemüthlichem Antheil, Gen. 27, 4. 25. 31. Ps. 103, 1f. 22. 104, 1. 35 (בְּרִיָּה vgl. 16, 7. 34, 2); Gen. 44, 30. 49, 6. Dt. 13, 7. 1 Sm. 20, 4. Jes. 66, 3. Hos. 9, 4. Eccl. 7, 28; beim Wagen oder Dulden, Jud. 5, 21<sup>2)</sup>; Jes. 46, 2. 51, 23. Ps. 11, 1. 105, 18. — לָב, לִבָּב mit Suff., in ähnlichen Fällen das Personal-Pronom. vertretend, Ex. 9, 14. Jud. 5, 9<sup>3)</sup>. Jes. 10, 7. Job 27, 6. Neh. 5, 7. — פָּנִים für die sichtbare oder lebhaft vorgestellte Person, Ex. 20, 3. Dt. 5, 7 (עַל פָּנָי über, d. i. ausser mir selbst, vgl. Ex. 20, 23); 2 Sm. 17, 11<sup>4)</sup>. Ex. 33, 14f. — פִּי mit Suff. oder Genit. als Subj. des Redens, oder Obj. des Fragens, Gen. 24, 57. 45, 12. 2 Sm. 1, 16. Jes. 1, 20. 30, 2. 34, 16 (§ 862, not. 2). 40, 5 u. ö. Jer. 9, 11. 34, 3. Mi. 4, 4. Pr. 27, 2. 18, 6. Job 15, 5f. — עֵינִי oder 'בְּעֵינֵי, עֵינִי oder 'בַּעַ' als Subj. oder Mittel des Sehens, Gen. 45, 12. Dt. 4, 9. 21, 7 u. ö. Jos. 24, 7. 1 Sm. 24, 11. 2 Sm. 24, 3. 1 Reg. 1, 48. 10, 7. 2 Reg. 22, 20. Jes. 6, 5. 30, 20. 33, 20. Jer. 20, 4. 34, 3. 42, 2 u. ö. Ez. 40, 4. 44, 5. Mi. 7, 10. Mal. 1, 5. Ps. 35, 21. 54, 9. Pr. 25, 7. Job 19, 27. 21, 20. 2 Chr. 9, 6. 34, 28. — אָזְנִי, אָזְנִי oder 'בָּאֵה desgl. beim Hören, 2 Sm. 7, 22. Jes. 30, 21. Jer. 9, 19. 26, 11. Ez. 3, 10. 40, 4. 44, 5. Ps. 44, 2. 92, 12. Job 28, 22. — יָד, יָד, יָד, יָד als Subj. des Handelns, Ex. 15, 17. Lev. 7, 30. Dt. 16, 17. 21, 7. 33, 7. Jud. 7, 2. 1 Sm. 6, 9. 25, 26. 33. Jes. 2, 8. 3, 11. 34, 17. 41, 20. 45, 12. 48, 13 (vgl. 12). 66, 2. Jer. 25, 14 u. ö. Ez. 27, 15. 21. 46, 11. Zach. 4, 9. Ps. 28, 4. 58, 3. 119, 73. Pr. 21, 25. Job 5, 12. 18. 10, 8. 12, 9. 19, 21. 20, 10<sup>4)</sup> Thr. 4, 10.

*b*: נָפֶשׁ mit Suff. in Phrasen des Sichselbstwehethuns, Lev. 16, 29. 23, 27 ff. u. ö. Num. 29, 7. 30, 3. 14. Jes. 58, 3 ff. Ps. 35, 13 (עָנָה); Lev. 11, 43 f. 20, 25 (טָמֵא, טָמֵא); Jes. 53, 12. Jer. 44, 7. Pr. 1, 18. 8, 36. 20, 2. 29, 24. Job 18, 4; Eccl. 4, 8. 6, 2; des Sichselbstwohlthuns, Ex. 30, 15 f. Lev. 17, 11. Num. 31, 50 (כָּפַר); Jer. 3, 11. Job 32, 2 (צָדַק); Jer. 50, 19. Ez. 18, 27. Pr. 11, 17. Eccl. 6, 3. 2, 24; der Zu- oder Abneigung, 1 Sm. 18, 1 f. 20, 17. Ez. 23, 17 f. 22. 28; Lev. 26, 11—43. Num. 21, 5. Jer. 14, 19. Job 10, 1; der Selbstverpflichtung, Num. 30, 5 ff. Jer. 51, 14. Am. 6, 8; der Selbstbeobachtung oder Selbstbeurtheilung, Dt. 4, 9. 15. Jos. 23, 11. Pr.

<sup>1)</sup> Dass in diesen Stellen דָּמוֹ בְּנֶפֶשׁוֹ nicht ist „in seiner Seele, seinem Blut“, sondern *dessen Blut in ihm selbst ist* [nicht heraus]; לְנֶפֶשְׁהֵיכֶם nicht „für eure Seelen“, sondern *vestrum ipsorum*; בְּנֶפֶשׁוֹ nicht „in seinem Leben“ (בְּחַיָּיו), sondern *in ihm selbst*, s. De inferis § 49. 54. — <sup>2)</sup> S. Aehrenlese S. 20. 19. — <sup>3)</sup> Zu Jes. 3, 15 s. Neue Aehrenlese nr. 665. Zu Ps. 43, 5. 42, 12 s. ib. nr. 1108. —

<sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1448.

21, 23. 22, 5 (שֹׁמֵר). Ps. 49, 19<sup>1)</sup>. Job 9, 21. — לֵב, לִבָּב in den Phrasen des Verdrusses, Dt. 15, 10. 1 Sm. 1, 8 (דָּרַע); des Selbstbewusstseins (יָדַע) Dt. 8, 5. 1 Reg. 2, 44; des Vorhabens, 1 Chr. 28, 2. 2 Chr. 29, 10; des Nachdenkens und Selbstgesprächs (הִשָּׁב, שִׁיחַ, אָמַר, דִּבֶּר), Gen. 17, 17 u. ö. Dt. 7, 17. 9, 4 u. ö. 1 Sm. 1, 13. 1 Reg. 12, 27. Jes. 14, 13 u. ö. Jer. 13, 22 u. ö. Hos. 7, 2. Ob. 3. Zeph. 2, 15 u. ö. Zach. 7, 10 u. ö. Ps. 4, 5. 10, 6. 77, 7 u. ö. Eccl. 1, 16. 2, 1. 15 u. ö. Esth. 6, 6. — בְּקֶרֶב Gen. 18, 12. Ps. 62, 5 (vgl. Jer. 9, 7). — בָּשָׂר, שָׂאֵר beim Sichselbstwehethun, Pr. 11, 17. Job 21, 6. Eccl. 4, 5. 5, 5<sup>2)</sup>.

c, 1: דָּבָר etwas (vgl. *quelque chose*), Gen. 18, 14. 44, 18. Lev. 5, 2. Dt. 24, 1. Jud. 18, 7. 1 Sm. 8, 17. 20, 2. 2 Sm. 14, 12. 1 Reg. 14, 5. 13. Jer. 38, 14. Ps. 45, 2. Eccl. 8, 2; später auch 2mal im Plur.: דְּבָרִים טוֹבִים 2 Chr. 12, 12. 19, 3: *quaedam bona*<sup>3)</sup>; ausserdem nur mit Negatt., § 900, d. — אַחַת (von אֶחָדָה, § 850, 4), nur in den Priesterschriften Lev. und Ezech., Lev. 5, 4f. 22. 26. Ez. 18, 10. 45, 55. — c, 3: נַפֶּשׁ eine Seele, Person, für Jemand nur als Subj. oder Obj. des Personenrechts, in der juridischen Priester-Prosa, Lev. 2, 1. 4, 2. 5, 1f. 4. 15 ff. 21. 7, 20. 22, 6. Num. 31, 19. 35, 30. Dt. 24, 7. 27, 25. Jos. 20, 9. — אָדָם ebenda, doch nur im Gegensatz zu Gott, Thier, Sache, Lev. 1, 2. 13, 2. 9 (vgl. V. 47). Num. 19, 14. — אִישׁ allgemeiner gebräuchlich<sup>4)</sup>, aber des persönlichen Sinnes wegen beschränkter und ehrbarer als אָחָד (vgl. Ez. 46, 16f.), Gen. 13, 16. Ex. 21, 7–37. 22, 4. 15. Lev. 7, 8. 13, 40. 20, 10. 22, 14. 21. 24, 17 ff. 25, 26. 29. 27, 2. 14. 28. Num. 21, 9. 27, 8. 30, 3. Dt. 1, 31. 8, 5. 19, 11. 24, 7. Jud. 4, 20. 1 Sm. 24, 20. 1 Reg. 8, 31. 38. 2 Reg. 4, 29. 5, 7. 12, 5. 10. 18, 21. 23, 8. Jes. 7, 21. 66, 13. Jer. 5, 1. 23; 24. Ez. 18, 5. 22, 30. 46, 16. Am. 5, 19. Hagg. 2, 12. Zach. 4, 1. 13, 3. Mal. 3, 17. Ps. 38, 15. 49, 17. Pr. 6, 27f. 12, 8. 25. 14, 12. 16, 7. 25. 17, 12. 18, 4. 25, 14. 26, 12. Job 12, 14. 37, 20. Ct. 8, 7. Eccl. 6, 2f. — c, 5: פְּלִי אֶלְמִנִי, junghebr. auch zusammengeschmolzen פְּלִמִנִי (§ 539 ex.), das einzelne פֶּל in der rabbinisch-grammat. Sprache auch für das persönliche, wie דָּבָר für das sächliche Object bei Constructions-Angaben gebraucht, bibl. nur Rt. 4, 1 (wo zwar der Sprechende den Namen, der Erzähler aber statt des ungekannten Namens diese Adj. gebraucht hat); 1 Sm. 21, 3. 2 Reg. 6, 8; Dan. 8, 13. — c, 6: אֶחָד, fem. אַחַת, in Appos. oder vor Genit. oder vor מִן (ה', אַחַד ה', אַחַת מִ־ אוֹ מִ־ אֶחָד מִ־), dem modernen Einheits-Artikel erst allmählich, am meisten in der Laien-Prosa und bei Späteren gleich gebraucht, wo man ausser der Einheit nichts weiter zur nähern Bestimmung angeben konnte oder wollte, Gen. 21, 15. 22, 2. 26, 10. 37, 20. 42, 13 (Mss., Ex. 29, 3 hat אֶל Zahlsinn). Lev. 13, 2. 25, 48. Num. 36, 3. 8. Dt. 4, 42. 12, 14. 13, 13. 15, 7. 16, 5. 17, 2. 18, 6. 19, 5. 11. 23, 17. Jos. 10, 2. 20, 4. Jud. 16, 7. 11. 17, 5. 11. 19, 13. 1 Sm. 1, 1 (vgl. Job 1, 1). 2, 36. 9, 3. 16, 18. 17, 36. 25, 14. 26, 15. 22. 2 Sm. 1, 15. 2, 18. 21 ff. 6, 20. 9, 11. 13, 13. 17, 9. 18, 10 (nicht V. 11) 1 Reg. 13, 11. 19, 2. 5. 20, 13. 35. 22, 9. 13. 2 Reg. 2, 16. 3, 11. 4, 1. 22. 39. 7, 8–13. 9, 1. 12, 10. 17, 27f. Jer. 35, 2. Ez. 17, 7. 46, 17. Ob. 11. Ps. 82, 7. Job 2, 10. Rt. 2, 13. Dan. 8, 3. 13. 10, 5. 13. Neh. 1, 2. 2 Chr. 18, 8. 12. 24, 8.

<sup>1)</sup> S. De inferis § 388. — <sup>2)</sup> Für das reflexive Selbst führt Gesen. Lgb. S. 752 auch noch פָּנִים, פָּנִי nach Ez. 6, 9. 20, 43 an; aber hier ist מִפְּנֵי Praepos. und das blosses Personal-Pronom. schon reflexiv, § 876, b. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1731. — <sup>4)</sup> Die Citate bei Nolde (ed. Tympe p. 27 ff.) wirren c, 3. d, 2. e, 2. g, 2 durch einander.

*e*, 2: **אִישׁ, אִשָּׁה**, *quisque, quaeque*, meist persönlich, selten (nur wo hier ein „s.“ steht) auch sächlich<sup>1)</sup>, Gen. 10, 5. 23, 6. 34, 25. 40, 5. 41, 11f. 43, 21. 44, 1. 11ff. 47, 20. 49, 28. Ex. 1, 1. 7, 12. 10, 23. 12, 3—44. 16, 16—29. 28, 21 (s.). 32, 27ff. 33, 8ff. 39, 14 (s.). Lev. 10, 1. 25, 10ff. Num. 1, 52. 2, 2. 17. 34. 5, 10. 11, 10. 16, 17f. 17, 17. 24. 25, 5. 31, 50ff. 32, 18. 35, 8. 36, 7ff. Dt. 1, 41. 3, 20. 12, 8. 16, 17. 24, 16. Jos. 4, 5. 6, 5. 20. 24, 28. Jud. 2, 6. 7, 7—21. 8, 24f. 9, 55. 17, 6. 20, 8. 21, 21—25. 1Sm. 4, 10. 8, 22. 13, 2. 20. 14, 34. 25, 10. 13. 27, 3. 30, 6. 22. 2Sm. 2, 3. 6, 19. 13, 29. 15, 30. 18, 17. 19, 9. 20, 1. 22. 1Reg. 1, 49. 5, 7. 8, 38. 10, 25. 12, 24. 20, 20. 24. 22, 10. 17. 36. 2Reg. 3, 25. 6, 2. 9, 13. 21. 11, 8—11. 12, 5. 14, 6. 12. 18, 31ff. 23, 10. 35. Jes. 9, 19. 13, 14. 14, 18. 31, 7. 32, 2. 36, 6. 47, 15. 53, 6. 56, 11. Jer. 1, 15. 3, 1. 6, 3. 11, 8. 12, 15. 16, 12. 18, 11. 22, 7. 25, 5. 26, 3. 31, 30. 34, 9ff. 16. 35, 15. 36, 3. 7. 37, 10. 49, 5. 50, 16. 51, 6. 9. 45. Ez. 1, 9. 12. 7, 16. 8, 12ff. 9, 1ff. 18, 30. 20, 7f. 39. 22, 6. 11. 32, 10. 33, 20. 46, 18. Jo. 2, 7 (s.). Ob. 9. Jon. 1, 5. 3, 8. Mi. 4, 4f. 7, 6. Zeph. 2, 11. Hagg. 1, 9. Zach. 8, 4. 13, 4. Ps. 64, 7. 78, 25. Pr. 20, 6. Job 1, 4. 2, 11f. 34, 11. 42, 11. Ct. 8, 11. Esr. 2, 1. Neh. 3, 28. 4, 12. 16f. 7, 3. 6. 8, 16. 11, 3. 20. 13, 10. 30. 1Chr. 16, 43. 2Chr. 6, 29. 10, 16. 11, 4. 18, 9. 16. 23, 7f. 25, 4. 22. 31, 1. — Fem. **אִשָּׁה** Ex. 3, 22. Am. 4, 3. Rt. 1, 9. — **אִישׁ אִשָּׁה** Jeder der Ex. 30, 33. 38. Lev. 15, 5. 20, 10f. 21. 22, 4. Num. 5, 10. 19, 20 (vgl. Lev. 17, 10. 13 u. a.). — **אִישׁ** mit Praepos. vor sich (vgl. § 896, V) 2Sm. 6, 19. 2Reg. 15, 20. Jer. 17, 10. 23, 36. 32, 19. Ez. 1, 11. 23. 45, 20. Zach. 10, 1. Ps. 62, 13. 1Chr. 16, 3; daneben, besonders früher, auch **אִישׁ** ohne Praepos. adverbial gestellt, Gen. 15, 10. 42, 25. 35. Num. 5, 10. 7, 5. 17, 17. 26, 54. 1Sm. 30, 22. Ez. 1, 11 (s.). — **גִּבּוֹר** poet. für **אִישׁ** Thr. 3, 39. Jo. 2, 8 (von Heuschrecken bildlich wie von Kriegern).

*f*, 1: **אָחָד... אֶחָד**, fem. **אָחָת... אַחַת**, Ex. 17, 12. 25, 19. 37, 8. Lev. 5, 7. 12, 8. 15, 15. 16, 8. Num. 6, 11. Jud. 16, 29. 20, 31. 1Sm. 10, 3. 14, 40. 1Reg. 3, 25. Jer. 24, 3. Ez. 40, 26. 49. Am. 4, 7f. Zach. 4, 3. 11, 7. Dan. 12, 5. Neh. 4, 11. 2Chr. 3, 17. — **הָאֵל... הָאֵלָה**, fem. **הָאֵלָה... הָאֵל**, Ex. 18, 3f. 25, 33. 26, 2. 21. 25. 36, 9. 15. 24. 26. 37, 19. Lev. 14, 22. 31. 15, 30. Num. 8, 12. Dt. 21, 15. 1Sm. 14, 4. 2Sm. 14, 6. 1Reg. 12, 29. 18, 23. — *f*, 2, wo es deutlicher war: **הָאֵל... הָאֵלָה**, fem. **הָאֵלָה... הָאֵל** Ex. 1, 15. 25, 32. 29, 15—40. Num. 11, 26. 1Sm. 1, 2. 2Sm. 4, 2. 1Reg. 6, 24ff. 7, 15. 2Reg. 25, 17. Ez. 10, 14. Rt. 1, 4. Dan. 8, 3; vgl. noch 2Chr. 3, 11f.

*g*, 1: Reciprok wiederholtes (vgl. Hesiod. op. 25) **אָחָד, אַחַת** Ex. 36, 10ff. 22. Jes. 27, 12. Ez. 33, 30. 37, 17. Zach. 8, 21. Job 41, 8. Eccl. 7, 27; **אִישׁ** 1Sm. 2, 25. Jes. 3, 5. Ez. 18, 8 (vgl. „vir virum legit“); **אָדָם** Gen. 9, 6. Pr. 27, 19. Eccl. 8, 9; **גּוֹי** Jer. 25, 32. Ps. 105, 13. 1Chr. 16, 20. 2Chr. 15, 6; **הָרֶשֶׁת** Esth. 3, 7. 1Chr. 27, 1; **יּוֹם** Num. 30, 15. 1Sm. 18, 10. Ps. 19, 3. 96, 2. Esth. 3, 7. Neh. 8, 18. 1Chr. 12, 22. 16, 23. 2Chr. 30, 21; **יָמִים** Ex. 13, 10. Jud. 11, 39. 21, 19. 1Sm. 1, 3. 2, 19. 2Sm. 14, 26; **לְיָלָה** Ps. 19, 3; **יָד** Ex. 21, 24. Dt. 19, 21. Pr. 11, 21. 16, 5<sup>2)</sup>; **נָפֶשׁ** Ex. 21. Dt. 19. Jes. 52, 8. Jer. 34, 3; **עַצֶּם** Ez. 37, 7 (וְ vom Zugehörigen); **פֶּה** 2Reg. 10, 21. 21, 16. Jer. 34. Esr. 9, 11; **פְּנִים** Dt. 5, 4. Pr. 27, 19; **פָּעַם** Num. 24, 1. Jud. 16, 20. 20, 30f. 1Sm. 3, 10. 20, 25; **פָּתַח** Ez. 40, 13; **רֶגֶל** u. a. Ex. 21. Dt. 19; **שֶׁן** ib. und 1Sm. 14, 4; **שַׁעַר** Ex. 32, 27. Ez. 40, 27; **שָׁנָה** Lev. 25, 53. Dt. 15, 20. 1Sm. 1, 7. 7, 16. 1Reg. 10, 25. 2Reg. 17, 4. Zach. 14, 16. Neh. 10, 35ff. 2Chr. 9, 24. 24, 5. — *g*, 2: **אִישׁ... רֵעֵהוּ**

<sup>1)</sup> S. S. 93, not. 4. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1296.



zunächst persönlich, doch bei „(s.)“ sächlich, Gen.11,3. 7. 15,10 (s.). 31,49. Ex. 11,2. 18,7. 16. 21,14. 18.35. 22,9. 13. 33,11. Lev.20,10. Dt.22,26. Jud.6,29. 7,13. 22. 10,18. 1 Sm.10,11. 14,20. 20,41. 2 Sm.2,16. 1 Reg.20,35. 2 Reg.3,23. 7,3. 9. Jes.3,5. 13,18. 19,2. 41,6. Jer.5,8. 7,5. 9,3f. 19,9. 22,8. 23,27ff. 35. 31,34. 34,15ff. 36,16. 46,16. Ez.33,26. Jon.1,7. Zach.3,10. 8,10. 17. 11,6. 14,13. Mal.3,16. Ps.12,3. Esth.9,19ff. 2 Chr.6,22. — fem. רַעֲיָהָ...אִשָּׁה, Ex. 11,2. Jes.34,15f. (s.) Jer.9,19. Zach.11,9 (s.). — איש...אָחִיר, persönlich nur von Stammgenossen, und wo „(ר)“ steht, vom vorigen unterscheidbar, sächlich nur vom Gleichförmigen, Gen.13,11. 26,31. 37,19. 42,21. 28. Ex.16,15. 25,20 (s.). 32,27 (ר). 37,9 (s.). Lev.25,14. 46. 26,37. Num.14,4. Dt.1,16. 25,11. 2 Sm. 2,27 (ר, vgl. 16). Jes. 3,6 (ר). 9,18. 19,2 (ר). Jer.13,14. 23,35 (ר). 25,26. 31,34 (ר). 34,14ff. (ר). Ez.4,17. 24,23. 33,30. 38,21. 47,14. Mi.7,2. Hagg.2,22. Zach.7,9f. Mal.2,10. Job 41,9 (s.). Neh.4,13. 5,7. — אִשָּׁה...אָחוֹתָהּ, Ex.26,3ff. 17 (s.). Ez.1,9. 23 (s.). 3,13 (s.). — אִשָּׁה אָחִיר, 'א' אֵל 'א' אֵל, schon wie ἀλλήλων, μετ' ἀλλ. in Eins gezogen, Gen.9,5. Lev.7,10. Jer.25,26. — Statt רַעֲיָהּ oder אָחִיר althebr. auch עֲמִיתוֹ Lev.19,11. 25,17.

## II. Abtheilung.

### Verbal-Flexion.

901 Auch bei der Flexion der Verba (vgl. § 607), sowohl des Verb. finit., d. h. der Tempora und Modi (§ 587, II), als der blossen Nominal-Bildungen des Verb. infin., der Infinitivi und Participia (§ 587, III), kommen zunächst

I) die Flexionstheile selbst in Betracht, d. h. die flectirenden Prae- oder Affirmativen und die inneren Lautwechsel (§ 561). Beide bleiben — A) am Verb. finit. für Genus, Tempus, Modus und Person bei allen in Laut-, Stamm- und Formbildung unterschiedenen Verbalclassen wesentlich dieselben, so dass z. B. jedes passive Verb. fin. vor der Endsylbe O oder U, jedes Fiens in III. m. vorn י, in I. Sg. vorn א, jede II. m. Perf. im Sing. הָ, im Pl. הם als Affirmativ, jeder Imp. die Formen der II. P. des Fiens ohne deren Praeformativ hat, u. s. f. — B) Die Infinn. und Particc. gestalten sich zwar — α) in ihrer Nominal-Ableitung je nach der Stamm- und Formbildung der Verba verschieden, z. B. von כתב: Inf. Qal כתב, Part. act. כֹּתֵב; aber נגש, גלה, קום (פִּנֵּן, לִהֵ, עָרָ, § 544): Inf. גָּשָׁה, גָּלוּהָ, קוּם, Part. act. קָם; von כשל Perf. Ni., Hi. (§ 550): נִכְשָׁה, הִכְשִׁיל, Inf. הִכְשִׁיל (f. הִכְשִׁי), Part. הִכְשִׁיל; Partt.: נִכְשָׁה (nach Perf.), מִכְשִׁיל (nach Inf.); von סבב קום Partt. Hi.: מִסְבֵּב, מִקִּים (nach den Perff. הִסְבֵּב, הִקִּים). Allein — β) die Nominal-Beugung nach Genus, Numerus, Status, Casus behalten die Inf. und Particc. beinahe ganz ebenso wie die gleichgebildeten andern Nomm. § 741—848. 889—892.

II) Die mehrfache Art aber, wie der Flexionstheil den Wortstamm erfasst und verändert, den Gang und Grad dieser Umgestaltung bedingt auch am Verbum — 1) die Lautbildung, wonach sich sonitale, gutturale und semivocale Verba unterscheiden, wie die Nomm. dieser Classen (§ 133f. 607, 1), z. B. כתב *scripsit* (son.), פָּתַח *patefecit* (gutt.), גָּלָה (von גָּלָה *nudavit* (semiv.), Fi.: יִפְתַּח, יִכְתֹּב, יִגְלֶה; von נָפַל *cecidit* (son.), נָחַל *possedit* (gutt.), Inf. Hi.: הִפִּיל, הִנְחִיל; von סָבַב *circuivit* (son.), אָרַר *devovit* (gutt.), Perf. I. Sg. אֶרְוִי, סִבְוִי; — 2) die Stammbildung, wonach sich Verba starken und schwachen Stammes, kurz benannt „starke und schwache Verba“ unterscheiden (§ 540), z. B. כתב, פתח (st.); גלה, סבב, קום *surgere*, ושב *sedet*, נפל *tetendit* (schw.), Fi. Qal: יִפְתַּח, יִכְתֹּב; aber יִגְלֶה, יִשָּׁב, יִקֹּם, יִשָּׁב, יִפֹּל, יִשָּׁה und יִשָּׁת; — 3) die Formbildung, wonach sich die Ver-





## 1. Hauptstück.

## Verbalflexion im Allgemeinen.

## 1. Genus-Formen.

903 Wie das Nomen hat auch das Verbum, sowohl Vb. fin. als infin., zunächst ein doppeltes Genus, ein Activ und Passiv (§ 587). Aber das Passiv wird nicht wie in laudor, laudatur von laudo, laudat durch Endform gleich dem nominalen Feminin (§ 609ff.), sondern wie in εἶλον, ἔαλον durch innern Vocalwechsel, gleich manchem pronominalen Feminin (§ 857), unterschieden.

Im Allgemeinen bringt [ausser den zu Passiven verbrauchten Reflexiv-Formen, die meist unverändert bleiben, § 547, a. a.] Vertiefung und Trübung des Vocallauts den Passiv-Sinn (§ 587f.). So bekommt — 1) das passive Partic. Qal die wenigstens in der Endsylbe vertiefte Adjectivform קָטִיל (Tab. X, 3), die auch, wo ihr kein Vb. fin. entspricht, passiven Sinnes ist (§ 554), z. B. כָּתוּב כְּתוּב *scriptus* von כָּתַב *scripsit*, חָבֵב חָבֵב *cavus* (*cavatus*). — 2) Alle übrigen Passivformen des Vb. fin. und infin. haben — a) in der Endsylbe [ausser לָהּ, § 444, β] überall A behalten, während ihre Activa [ausser Fi. act. Qal] dafür meist E oder I bekommen hatten; — b) davor haben sie in geschärfter Sylbe (§ 125) gewöhnlich ŭ, in geschlossener je nach der Lautumgebung (§ 351) ö oder ŭ, in offener theils ō, ô, theils û angenommen, z. B. לָקַח לָקַח *sumsit*, לָקַח לָקַח *sumtus*, -la est; זָנָה *hat gehurt*, זָנָה (l. זִנָּה) *ward geh.*; יָתַן *dabit*, יָתַן *sumet*, יָתַן *destruet*; יָתַן יָתַן *dabitur*, *sumetur*, *destruetur*; — עוֹלֵל *fecit*, עוֹלֵל *factum est*; קָדַשׁ קָדַשׁ *sacrauit*, -atus est; מְבָרַךְ מְבָרַךְ *segnend*, *gesegnet*; מְרִימִם מְרִימִם *exallans*, -atus; כֹּלְכֵלִי כֹלְכֵלִי *sustentarunt*, -ati sunt; — הַפְקִיד הַפְקִיד *mandavit*, -atum est; הַכְשִׁיל הַכְשִׁיל *labefacere*, -facti; הִחְרִים הִחְרִים *devovit*, -olus est; מְפַנֵּה מְפַנֵּה *vertens*, *versus*; הוֹרִיד הוֹרִיד *deduxit*, -ctus est; הִגִּיד הִגִּיד *indicavit*, -atum est; הִחֵל הִחֵל *incepit*, -ptum est; הִכִּין הִכִּין *paravit*, -atus est; — וַיִּתְּפְקְדוּ וַיִּתְּפְקְדוּ *(et) censi sunt*; וַיִּשְׁמָא וַיִּשְׁמָא *se polluet*, *polluta est*. — Wie sich hiernach am Schema קטל durch alle Verbal-Classen und -Arten die Passivformen vocalisirt haben, zeigt Tab. XXVIII.

904 Diesem passiven Ablaut durch Vocal-Trübung sind nur einige wenig gebrauchte Geminatae, הִתְקַטְּלַל, הִתְקַטְּלַל, § 546, c. Tab. X, V. XI. XII) durch ihren Formbau, und die meisten Reflexiva mit נ oder הָה (הִתְקַטְּלַל und ib. XI. XII) durch ihre Bedeutung hinderlich geblieben, von letztern insbesondre die vielgebrauchte Spec. נִקְטַל, die aus dem Reflexiv- grossentheils selbst schon zum Passiv-Gebrauch übergegangen ist (§ 588), z. B. נִשְׁמַר *sich hüten*, 1 mal schon *geh. werden*, נִבְּקַע *sich spalten*, oft schon *gesp. werden*, נִשְׁפָּר *pur frangi*, *excindi*.

Alle übrigen Bildungsarten haben Beispp. des trüben, passiven Ablauts aufzuweisen. Denn dass namentlich die forma nuda Qal nicht bloss, wie man meint, im Particip, sondern auch im Verb. fin. noch häufige Gebrauchsfälle dieser Passivform gehabt hat, obgleich das Fiens nach altem begründeten Hergang mit dem des Ho. (הִקְטַל), das Perf. nach späterm in der Punctuation befolgten Missbrauch meist mit

dem des Qu. (קָטַל) zusammengefallen ist, das beweisen — 1) etliche scheinbare Perff. Qu., denen theils — a) kein Part. oder Fi. Qu., und gar keine active Form Qi. entspricht, theils — b) nur ein Qi. in anderer Bedeutung zur Seite geht, und die dabei sämmtlich — c) keine Spur der sonst dem Qu. (קָטַל) eigenen Sinnverstärkung zeigen (§ 546, b), z. B. לָקַח לָקַחָהּ *sumsit*, לָקַח לָקַחָהּ *sumtus, -ta est*, לָקַח לָקַחָהּ *λαβερόμενος* (ohne ein לָקַח und לָקַח etc.); zu יָלַד *gebären* Pass. Pf. יָלַד, Inf. הַלְדָה (§ 433, a) *geboren werden* (neben יָלַד *entbinden*); — 2) manches scheinbare Fiens Ho., das kein Perf. oder Part. Ho., sowie keine active Form Hi. neben sich, und seinen Passiv-Sinn nur dem Qal, nicht dem Hi. gemäss hat, z. B. zu יָתַן *dabit*, יָתַן *sumet*, Pass. יָתַן יָתַן *dabitur, sumetur* (ohne ein יָתַן יָתַן, מָתַן, הָתַן); — 3) manches als Fiens Ni. punctirte Beispiel, dem nirgend oder doch nicht in gleicher Stylart ein Perf., Part. oder Inf. Ni. entspricht, daher es althebr. ebensowohl ein Fi. pass. Qal gewesen sein kann, z. B. יָנַב *wird gestohlen*, יָנַב *w. zerrissen*, urspr. wohl יָנַב, יָנַב (ohne יָנַב, יָנַב); von יָלַד (ולד) Pf. pass. יָלַד, Fi. wohl יָלַד, da dem יָלַד ein נִלְדָה erst bei Spätern entspricht. — Weil jedoch die reflexive Spec. נִקְטַל so früh und oft schon zum Passiv-Gebrauch benutzt wurde, ist allerdings bei Qal dieser passive Ablaut weniger allgemein geworden, und nur auf sehr gangbare Begriffe und meist schwache Verbal-Stämme beschränkt geblieben.

905 Dass von diesem bisher nicht erkannten, aber nun hoffentlich unzweifelhaft nachgewiesenen Passiv. Qal — 1) das Fiens mit dem Fi. Ho. (יָקַטַל oder יָקַטַל) eben so wie im Arab. (يَقْتُلُ Fi. I und IV) zusammenfallen musste, lag im Hergang der Formenbildung. Denn bei Fi. Ho. trat das temporale oder personale Praeformativ (י, ת, א, נ) mit Wegraffung des am Perf. noch erhaltenen ה (§ 260) in den schon zu ö oder ü getrübbten Vocal desselben ein, z. B. שָׁלַח: Pf. Ho. הִשְׁלַח oder הִשְׁלַח (§ 353, b), Fi. הִשְׁלַח für 'יה; הִגֵּד: Pf. Ho. הִגֵּד für 'יה; מִוֵּת: Pf. Ho. מִוֵּת für 'יה. Beim Fi. pass. Qal musste mit gleichem Ergebniss an die Stelle des activen Vorsyllben-Vocals ĩ, ě, a (יָקַטַל, יָקַטַל, יָקַטַל) ein vertiefter, je nach dem Sylbenbau kurzer oder langer Vocal eintreten, d. h. bei Vbb. Iae gutt. [die jedoch keine Beispp. des Fi. pass. Qal zeigen] nothwendig ein ö (§ 376, d), ausserdem in offner Vorsylbe ū (יָוֵר, יָוֵר pass. יָוֵר; יָשִׁיר, יָשִׁיר pass. יָשִׁיר), und übrigen nicht bloss in geschärfter, sondern auch schon in geschlossener Sylbe, weil ja hier die nächste Trübung ü durch kein ה wie bei Ho. gehemmt war, jedenfalls stets ü; daher wie neben יָתַן יָתַן, יָתַן Pass. יָתַן יָתַן, יָתַן, auch wohl יָקַטַל zu יָקַטַל, obschon auch von diesem יָקַטַל zufällig die Beispp. fehlen. — 2) Für das Particip. pass. begnügt sich zwar Qal gewöhnlich mit der vom Vb. fin. unabhängigen Adjectivform קָטַל, die den stativen קָטַל, קָטַל entspricht (vgl. קָטַל *kurz*, קָטַן oder קָטַן *klein*). Aber wie das Ni. und bei Vbb. עָרַע auch das Hi., ersteres mit blosser Vocaldehnung (§ 553. 587, β), seinem Perf. nachbildet: so finden sich auch dem Perf. pass. Qal nachgeformte Particip., bloss mit ׀ statt ׀ (bei לָהּ mit ׀ statt ׀), s. nr. 3 und § 994, 7. — 3) Wie jedoch das Perf. selbst und der Inf., der auch bei andern Passiven dem Perf. gleichbleibt, im Althebr. vocalisirt war, lässt sich kaum sicher bestimmen. Dass der mittlere Stammlaut nicht, wie im Arab. bei allen Perff. Pass., i bekommen (was dort dem Passiv noch mehr den Ausdruck des Gereizten giebt), sondern das ursprünzl. allgemeine ä behalten hat, lassen die übrigen unzweifel-

Tab. XXVIII.

Passive Ablaute am Verb.									
Form		Starke Verba sonit. guttur.			Schwache Verba				
		sonit.		guttur.	ח'ל	ל'א	ח'ל	ל'א	ח'ל
Pf.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	—	קָטַל	—	—
		קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
Pt.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
Fi.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
Pf.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	—	קָטַל	—	—
		קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
Pt.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	—	קָטַל	—	—
Fi.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	—	קָטַל	—	—
F o r m a e									
Pf.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	—	קָטַל	—	—
		קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
Pt.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	—	קָטַל	—	—
Fi.	a.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל
	p.	קָטַל	קָטַל	קָטַל	קָטַל	—	קָטַל	—	—





haften Passiv-Perff. voraussetzen (קדש, השלך oder ה', הטמא), sowie das selbst bei den heller vocalisirten Stativen und Activen in der Flexion zurückkehrende A (שפלת, שפלת; קדש, קדשת; הכשיל, הכשלתם). Aber schwieriger ist die Frage, was an der Stelle des Vorton-Qameš der Activ- und Stativ-Formen (קטן, קצר, קטל) beim Perf. pass. eingetreten ist. Dass sich dasselbe ursprüngl. vom Perf. Qu. (קטל) unterschieden hat, ist wohl sicher. Auch zeigen, besonders in Fällen, wo dem Passiv-Vocal ein in penult. gehobener Ton (§ 127, b. 313, b) oder eine offene Sylbe<sup>1)</sup> folgt, noch einzelne Beispp. des Vocalbuchstaben ו, oder eines in der Punctuation ausgedrückten ū (selten und ungewiss ō), dass hier wirklich ein ū ohne die ihm sonst gewohnte Lautdehnung oder -Schärfung (û, ŭ, § 118, vgl. § 216, 5) zugelassen war, vgl. Perf. הורגו (l. הו') Ps. 44, 23; הנה 2 Sm. 20, 13 (s. jedoch § 906, c); זונה (l. zūná) Ez. 16, 34; Inf. הולדת (l. הול') ib. 4; Perf. יולד (l. יול') Job 5, 7. Jud. 18, 29 (vgl. 13, 8); לקחה (§ 386) Gen. 2, 23<sup>2)</sup>; ראו (§ 231) Job 33, 21. Ob aber vor geschlossener<sup>1)</sup> oder bloss Dumpf-Chateph tragender Sylbe ebenso wie im Ho. (השלך und ה') der vordere Vocallaut geschwankt, für manches Consonanten-Paar ö (wie in קדשים, ורבעם, שפטה von שפט), für manches ŭ gelautet, und letzteres dann wie in כהנת, כסמת, זכרון, צפור u. dgl. (§ 297. I, S. 572, not. 1) mit Verdoppelung gestützt hat, das bleibt freilich unbestimmbar. Dass es an Beispp. mit ö oder ō vorn nicht gefehlt hat, verräth das zu משה vorausgesetzte Partic. pass. Qal, woraus Ex. 2, 10 der Name משה wie ein hebr. Wort abgeleitet wird<sup>3)</sup>. Aber das ŭ mit Verdoppelung scheint bei Verbal-Stämmen, die ein sinnverstärktes קטל nicht zuliessen, das Gewöhnlichere, und diess der Anlass gewesen zu sein, dass im spätern Gebrauch, daher auch in der Punctuation, die passiven Perff. Qal und Qi. ganz zusammenfielen, und die erstern auch bei Vbb. med. gutt. den letztern entsprechend vocalisirt wurden (טרף für טרה, wie ברף für בר'ה, דראון für דר'ה).

**906** Als Passiva Qal erweisen sich — 1) zuverlässig oder höchst wahrscheinlich — a) von starken sonitalen Verben: — von שגל *stupravit*: Pf. שגלה Jer. 3, 2; Fi. תשגלה (l. תשגלה), wenn auch Jes. 13, 16 und (hier erst sicher) Zach. 14, 2 neben anderem Ni. als Ni. punctirt; — von שטה *abluvit*: Pf. ושתה Lev. 6, 21; Fi. ישטה (l. ושתה), obgleich Lev. 15, 12 auch schon wie im Junghebr. (Dan. 11, 22) als Ni. punctirt. Beide Verba zeigen weder in den Perff. einen verstärkten<sup>4)</sup>, vom Activ (Dt. 28, 30. Lev. 15, 11) verschiedenen Sinn, noch im Fi. einen Sinn-Unterschied vom Perf.; das Pass. Qal bleibt also für alle jene Beispp. sehr wahrscheinlich; — auch von שפך *fudit* ist Pf. שפך wenigstens Num. 35, 33 nur Pass. zu Qal (vgl. שפך nachher und Gen. 9, 6. 37, 22), ohne das im Qu. und Hitq. bemerkbare Intensive (Zeph. 1, 17. Thr. 2, 12). — b) Von starken gutturalen Verben: — von הרג *würgen*: Pf. הרג Jes. 27, 7; הורגו Ps. 44 (§ 905, 3); Fi. und Inf. als Ni.

<sup>1)</sup> Die Nachfolge offner oder geschlossener Sylben begründet auch für die lockere oder straffe Aussprache gutturaler Vorsylben einen Unterschied, § 399, γ. — <sup>2)</sup> Hier schwankt freilich die Lesart zwischen לקחה, לקחה, לקחה; und am Wegfall der sonst in לקח, לקחה, לקחה (Jer. 48, 46) steten Verdoppelung hat ausser dem halbgutturalen ק (§ 300, 2) auch der auf ל' gefallene Nebenton Antheil.

— <sup>3)</sup> Eine Qittal-Form משה f. משה hätte hier weder dem Sinne noch dem Laute nach gepasst. —

<sup>4)</sup> Zu vielen andern Qittal-Beispp. fehlt zwar auch das active Qittel, aber sie unterscheiden sich deutlich durch Sinnverstärkung und Particip. mit מ, wie bei אסר, ביו, קרא u. a.

punctirt Thr. 2, 20. Ez. 26, 6. 15 (wo der Inf. ohne das ה des Ni. und nach § 396), Perf. und Fi. weder unter einander noch durch Verstärkung vom Act. Qal (Jes. 14, 20. Ps. 78, 31) irgend verschieden<sup>1)</sup>; — von זרע säen Pf. זָרַע Jes. 40, 24 wie vorher נָטַע wahrscheinlich nur Pass. Qal, da weder ז' sonst ein Qi. noch נ' ein Ni. hat (vgl. noch § 994, 7); — von זרק sparsit: Pf. זָרַק sparsum est, Num. 19, 13. 20, Pass. zum activen Qal Ez. 36, 25; — von הפש liberavit: Pf. הִפְשָׁה Lev. 19, 20, ohne Sinnverstärkung und ohne הפש, obwohl auch ohne actives Qal; — von טרה laniavit: Pf. טָרַח Gen. 37, 33. 44, 28; Fi. יִטְרַח als Ni. punctirt Ex. 22, 12. Jer. 5, 6; — von מרק abstersit: Pf. מָרַק Lev. 6, 21, vgl. act. Jer. 46, 4; — von עבר opus fecit: Pf. עָבַד Dt. 21, 3. Jes. 14, 3; auch wohl das als Ni. punctirte Fi. יַעֲבֹד Dt. 21, 4; denn das Pf. Ni. Ez. 36, 34. Eccl. 5, 8 ist jünger und anders gebraucht; — von עזר, עֲצַר s. § 994, 6. 7; — von שרף cremavit: Pf. שָׂרַף crematus erat Lev. 10, 16 (vgl. 4, 21); das Fi. ist überall als Ni. punctirt, kann aber, da kein Pf. vorkommt, wo es nicht neben erweislichem Ni. steht (Lev. 6, 23. 7, 19 u. a.), auch noch pass. Qal gewesen sein (Gen. 38, 24 u. a.); das active Qi. מִסְרַף ist iterativ (Am. 6, 10), und beweist nicht für שרף als Qu. — c) Von schwachen Verben, ל"ה: — von בנה s. § 916, e; — von הגה removit (Pr. 25, 4): Pf. הִגָּה wahrscheinlich remotus erat 2Sm. 20, 13, obwohl hier die Punctuation auch einem Hi. act. von וגה gegolten, und וגה gemeint haben kann (vgl. Targ.); — von הרה concepit: Pf. הָרָה conceptus est Job 3, 2, wahrscheinlich simeonit., s. nachh. zu ראה; — von זנה huren: Pf. זָנָה (זִנְיָה, obwohl זִנְיָה punctirt, § 905, 3) Ez. 16, 34, ohne Unt. vom activen Qal ib. 20, 30. Jud. 8, 33; — von ראה vidit: Pf. רָאָה (§ 905, 3) Job 33, sicher simeonit., da das judäische Ni. (Gen. 8, 5 u. a.) im B. Job nicht vorkommt. — פ"א: — von אכל comedit: Partic. pass. אָכַל (§ 905, 2) Ex. 3, 2; in den übrigen Beispp. ist אָכַל sinnverstärktes Quttal, Jes. 1, 20. Nah. 1, 10. Neh. 2, 3. 13. — פ"ו: — von ולד peperit: Pf. יָלַד (oder יוֹלַד, § 905, 3), יָלְדָה, יָלְדוּ etc. Gen. 4, 26. 6, 1<sup>2)</sup>. 10, 21. 25. 24, 15<sup>2)</sup>. 35, 26. 36, 5. 41, 50. 46, 22. 27. 50, 23. Jud. 18, 29. 2Sm. 3, 5. 21, 20. 22. Jes. 9, 5. Jer. 20, 14f. 22, 26. Ps. 87, 4ff. 90, 2. Job 5, 7. Rt. 4, 17. 1Chr. 1, 19; Part. יוֹלְדָה (§ 905, 2. 3) Jud. 13, 8; Inf. הַיָּלֵדָה, הַיָּלְדָה (§ 433. I, S. 258, not. 2) Gen. 40, 20. Ez. 16, 4f.; daneben Ni. Pf. erst Eccl. 4, 14. 1Chr. 2, 3ff. 3, 1ff. 20, 6. 26, 6; Part. nur Gen. 21, 3. 48, 5. 1Reg. 13, 2. Ps. 22, 32. Esr. 10, 3. 1Chr. 22, 9 u. ö.; Inf. nur Gen. 21, 5. Hos. 2, 5. Eccl. 7, 1 (obwohl Hos. 2 auch Pass. Qal nach Ez. 16 möglich bleibt); Fi. den Puncten nach auch schon Gen. 4, 18 u. ö. Lev. 22, 27. Num. 26, 60. Dt. 23, 9 u. ö. 2Sm. 5, 13 u. ö. Jes. 66, 8. Ps. 78, 6. Pr. 17, 17. Job 1, 2. 3, 2 u. ö.; dass jedoch in den meisten dieser Stellen noch die passive Qalform יוֹלְדָה etc. annehmbar ist, zeigen Jer. 20, 14 zu Job 3, 2. Jes. 66, 8 (wo יוֹלַד neben יוֹלְדָה, s. unten), und am sichersten 2Sm. 3, 2, wo nach dem Styl der BB. Sam. das Kt. יוֹלְדָה nicht יוֹלְדָה, nur יוֹלְדָה = יוֹלְדָה zu lesen ist; — von רצר finxit: Pf. רָצַח Ps. 139, 16, Pass. zu Jes. 43, 7 u. a., ohne Qi.; Fi. רִצָּח Jes. 54, 17, Pass. zu רִצָּח Gen. 2, 7, obwohl möglicher Weise auch רִצָּח Fi. Ni. zu נוֹצַח Jes. 43, 10; — von רשב habitavit Fi. רִשְׁבָה habitetur, verschieden vom Ho. רִשְׁבָה Jes. 44, 26. 5, 8; obwohl möglicher Weise auch רִשְׁבָה Fi. zu Ni. נוֹשֵׁב, vgl. § 437, 2. — פ"ס oder פ"ט: — von לקח sumsit: Pf.

<sup>1)</sup> S. S. 102 not. 4. — <sup>2)</sup> Wäre hier יָלַד Pass. zu יָלַד (Ex. 1, 16), so müsste es ja, von Frauenzimmern gesagt, wurden oder ward entbunden heissen, nicht aber w. oder w. geboren.



לָקַח etc. (§ 905, not. 2), überall ohne Sinnverstärkung, Gen. 2, 23. 3, 19. 23 (vgl. act. 2, 21). Jud. 17, 2. Jes. 52, 5. 53, 8. Jer. 29, 22. 48, 46; Pt. לָקַח (§ 905, 2) 2 Reg. 2, 10; Fi. יָקַח etc. Gen. 12, 15. 18, 4. Jes. 49, 24f. Ez. 15, 3. Job 28, 2; daneben Ni. nur in der Laien-Prosa 1 Sm. 4, 11 ff. 21, 7. Esth. 2, 8. 16; prophetisch nur 2 Reg. 2, 9. Ez. 33, 6; das iterative Hitq. Ex. 9, 24 u. a. zeugt nicht für לָקַח als Qu.; — von נָטַע pflanzen: Pf. נָטַעוּ Jes. 40, 24 zwar als Ni. punctirt, aber s. bei זָרַע; — von נָקַם rächen: Fi. יָקַם Gen. 4, 15. 24. Ex. 21, 21, ohne Hi., nur Pass. zu יָקַם (Lev. 19, 18. Dt. 32, 43); — von נָתַח dedit: Fi. יָתַח Lev. 11, 38 (vgl. act. 24, 19). Num. 26, 54. 32, 5 (vgl. 20, 12). 2 Sm. 18, 9. 21, 6 Q. 1 Reg. 2, 21. 2 Reg. 5, 17. Job 28, 15; daneben Ni. Pf. Gen. 9, 2. 38, 14. Lev. 10, 14. 19, 20. 26, 25. Jos. 24, 33. Jes. 9, 5. 29, 12. 35, 2. Job 9, 24. 15, 19 (aber in diesen ältern Stellen wahrscheinlich noch Qal pass. נָתַח zum Fi. יָתַח); 1 Sm. 18, 19 u. ö. 2 Reg. 25, 30 (vgl. bei לָקַח). Jer. 13, 20 u. ö. Ez. 15, 4 u. ö. Eccl. 10, 6. Esth. 3, 15 u. ö. Dan. 11, 11. Esr. 9, 7. Neh. 10, 30 u. ö. 1 Chr. 5, 1 u. ö.; Pt. Jes. 33, 16 (hier vielleicht noch Qal. pass., § 905, 2). Ex. 5, 16 (vgl. 18). 2 Reg. 22, 7. Ez. 32, 25. 2 Chr. 28, 5; Inf. Jer. 32, 4 u. ö. Esth. 3, 14 u. ö.; Fi. Ex. 5, 18. Lev. 24, 20. 2 Reg. 18, 30 u. ö.; Jes. 37, 10. 51, 12 u. ö. Jer. 32, 4 u. ö. Esth. 2, 13 u. ö. Dan. 8, 12 u. ö. 1 Chr. 5, 20 u. ö.; — von נָתַח destruxit: Fi. יָתַח Lev. 11, 35, Pass. zu יָתַח Ex. 34, 13 (vgl. Lev. 14, 45); daneben Ni. Pf. erst Nah. 1, 6 und (wo ursprüngl. vielleicht auch Pass. Qal) Jer. 4, 26. Ez. 16, 39; — von נָתַש exscidit: Fi. pass. נָתַשׁ Ez. 19, 12; daneben Ni. Fi. schon Am. 9, 15 u. a.; — עָצַע: — von אָרַר devoravit: Fi. יָאָרַר Num. 22, 6, Pass. zum activen יָאָרַר ib. 6. 12; Ni. Pt. erst Mal. 3, 9; — von בָּהֵן begnaden: Fi. יָהֵן Pr. 21, 10. Jes. 26, 10, Pass. zu יָהֵן Dt. 28, 50; Ni. Pf. nur Jer. 22, 23; — von חָקַק einzeichnen: Fi. יָחַקוּ Job 19, 23, neben Imp. act. חָקַק (von חָק, יָחַק) Jes. 30, 8; — von עָמַם texit: Fi. יָעַם Thr. 4, 1 (vgl. Ez. 31, 8); — von נָשַׁד vastavit: Fi. יָנַשַׁד, נָשַׁד, Hos. 10, 14. Jes. 33, 1, Pass. zu נָשַׁד oder נָשַׁד Pr. 11, 3. Ps. 91, 6; Ni. Pf. nur Mi. 2, 4; — עָרַע: — von נָדַש dreschen: Fi. יָנַשׁ Jes. 28, 27, Pass. zum Qal ib. V. 28; — חָרַל (חיל) partu eniti: Fi. יָחַל Jes. 66, 8, Pass. zum Qal (peperit) 54, 1; als Pass. zu Hi. (Ps. 29, 8) hiesse es: tremefactum est; — שָׂם (שׂים) ponere: Fi. יָנַשׁ Gen. 24, 33 Q., Pass. zu נָשַׁם, נָשַׁם (§ 460, 2) Ex. 4, 11. 1 Sm. 28, 22. 2 Reg. 6, 22; dem erst später aufgekommenen Hi. (Ez. 21, 21. Job 4, 20) kann es nicht angehören; — von נָשַׁר (wovon נָשַׁר oder נָשַׁר canere: Fi. יָנַשׁ Jes. 26, 1, Pass. zu נָשַׁר, נָשַׁר, Ex. 15, 1. Jud. 5, 1; ein Hi. fehlt hier ganz; — von נָשַׁר oder נָשַׁר collocare (auch ohne Hi.): Fi. יָנַשׁ Ex. 21, 30, Pass. zu נָשַׁר ib. 22 u. a. — 2) Als bloss mögliche, mehr oder minder wahrscheinliche Passiva Qal sind die ausschliesslich passiven, aber als Ni. punctirten Beispp. des Fiens anzunehmen, so weit sie keine andre, aus den Buchstaben kenntliche Niqtal-Form neben sich, und dabei keine Behinderung des Vocal-Ablauts (wie z. B. von אָפַה schon Fi. act. יָאָפַה, von אָצַר Fi. Hi. יָאָצַר), auch kein benachbartes erweisliches Ni. gegen sich haben. — So von בָּחַן prüfen: יָבַחן, יָבַחוּ pass. Job 34, 36. Gen. 42, 15f.; — von נָצַר abschneiden: יָנַצַר pass. bildlich Gen. 11, 6. Job 42, 2; — von נָגַב stehlen: יָנַגַב pass. Ex. 22, 11; — von דָּקַר durchbohren: יָדַקַר pass. Jes. 13, 15; — von חָבַט klopfen: יָחַבַט pass. Jes. 28, 27; — von אָשַׁח aushauen: יָחַשְׁבוּ pass. Job 19, 24, vgl. Pr. 9, 1<sup>1</sup>); — von נָחַשׁ pflügen: יָחַשׁ pass.

<sup>1</sup>) Man wäre versucht, auch חָבַטָם Jes. 51, 1 als blosses Pass. Qal zu nehmen; diess ist aber durch das verwandte מְחַשְׁבוֹת Ps. 144, 12 als Quittal gesichert.

Jer. 26, 18. Mi. 3, 12; — **חשך** zurückhalten: **יחשך** Job 16, 6. 21, 30, pass. zu 16, 5. 38, 23; — **כלא** hemmen: **ויכלא**, **אָר**, **אַר**, pass. Gen. 8, 2. Ex. 36, 6. Ez. 31, 15, vgl. Num. 11, 28. Hagg. 1, 10; — **כרה** graben: **יכרה** pass. Ps. 94, 13, vgl. Pr. 26, 27. Gen. 26, 25; — **סקל** steinigen: **יסקל** pass. Ex. 19, 13. 21, 28 ff.; — **קטף** abpflücken: **יקטף** pass. Job 8, 12<sup>1)</sup>; — **שנא** hassen: **ישנא** pass. Pr. 14, 17. 20; — **שלל** plündern: **ישלל** pass. Dt. 28, 40; — **תקע** stossen: **יחקע** pass. Am. 3, 6. Jes. 27, 13 (vgl. 18, 3), verschieden vom reflexiven Job 17, 3. — Von allen diesen Beispp. kann sehr wohl eins und das andre noch Pass. Qal gewesen sein, obwohl die Punctatoren, solchen Archaismen entfremdet, das ihnen geläufige Ni. dafür gesetzt haben.

**907** Als absonderlich zu beachten sind ausser dem Pass. Qal nur noch — 1) die nur scheinbar passiv vocalisirten, dem Sinne nach gar nicht passiven Geminatae: **הַמְרַמֵּר**, **הַרְרֵ**, **הַרְרֵ** *glücken, glückt*, Thr. 1, 20. 2, 11. Job 16, 16, wo der Grund zum **הַרְרֵ** überall nur im **הַמְ** liegt, § 383, 3; **יְפִיָּהּ** *schön, schön bist du*, Ps. 45, 3, eine poetisch gewagte Verstärkungsform, eben so vom Subst. **יָפִי** abgeleitet, wie das adjective **יְפִיָּהּ** Jer. 46, 20 vom Adj. **יָפִה**. Am Verb wurde nach Analogie der Infinitiv-Verbindungen wie **רְבוֹשׁ תִּרְבֹּשׁ** u. dgl. vorn die Substantivform vorgezogen; und dass jenes ganze **יְפִיָּהּ** der Punctuation nicht als Passiv gegolten hat, zeigt auch die Endung **יָהּ**, da sonst alle Passiva **לִי** noch **יָהּ** haben, § 1071, 8. — Anders — 2) die wirklich passiv vocalisirten Beispp. der ursprünglichen Reflexiva. An diesen blieb, sofern sie schon durch das Praeformativ, das zunächst dem Reflexiv-Sinn gilt (§ 547, α. B, a), nur mit erweiterter Anwendung („sich anthun lassen“), das Passiv-Verhältniss ausdrücken, der passive Vocalablaute zunächst unnöthig, und sogar unpassend, weil das Passiv dabei immer noch activ umschrieben wird. Daher haben auch Niqtal und fast alle Reflexiva mit **הָהּ**, wo sie in solcher Weise das Passiv umschreiben, noch ihre Activ-Vocale behalten. Ebenso und noch ausnahmsloser die aramäischen Reflexiva mit **אָהּ** und die arabischen mit **يُ** und **يُ**, wo sie zur Passiv-Umschreibung dienen. Das Altarabische hält dabei stets noch den Unterschied zwischen solchem ursprünglichen reflexiven Praeformativ-Passiv, und dem eigentlichen Vocal-Passiv fest, z. B. **عَلَّمَ** *belehren*, **عَلِّمَ** *belehrt werden* (auch ohne Erfolg), **تَعَلَّمَ** *eigentlich sich belehren lassen*, daher *wirklich belehrt, gelehrt werden*; **يُنَادِعُ** *soll betrogen werden*, **يُنَادِعُ** *lässt sich betrügen*, daher *wird wirklich betrogen*<sup>2)</sup>. Es braucht aber auch für dieselben Reflexiva in den seltenen Fällen, wo sie sich aus

<sup>1)</sup> Von **קבר** begraben kommt zwar Ni. auch nur im Fi., doch über 30 mal vor; und dass die Punctuation so oft bei einem so vielgebrauchten bekannten Vb. den alten Gebrauch verfehlt habe, ist nicht wohl annehmbar. — <sup>2)</sup> ↗ Es kommt alles darauf an, festzuhalten, dass die semitischen Medialformen eigentliche Activa sind (von denen ja wieder Passiva gebildet werden). Der Bedeutungsunterschied zwischen Medium und Passivum ergibt sich dann einfach so, dass beim ersten das handelnde Subject — hier als sich der Handlung hingebend — in den Vordergrund tritt, beim Passivum nur der Umstand, dass die Handlung an jemandem oder etwas ausgeführt wird oder werden soll. Diess tritt am deutlichsten hervor, wenn Medium und Passivum desselben Verb zusammengestellt werden, wie in **عَلَّمَ تَعَلَّمَ** *er wurde belehrt* (Passiv), und *liess sich belehren* (Medium), *lernte etwas*; oder **يُنَادِعُ قَلَّمَ يَنْتَحِدُ** *er sollte betrogen werden*, *liess sich aber nicht betrügen*. S. Dieterici Mutanabbi und Seifuddaula, Lpz. 1847, S. 152f. (nach Fleischer). ↗

dem Activ ins wirkliche Passiv umkehren, den passiven Vocal-Ablaut, bei unmittelbaren Reflexiven (mit *se*) wenigstens zu impersonellem, bei mittelbaren (mit *sibi*) auch zu personellem Passiv, z. B. *אִנְטָלַק* (*abstulit se*) *abit*, *אִנְטָלַק בֵּי* *abitum est cum eo*; *אֶחְתַּלֵּף* (*dissensit* (eigentl. *se divertit*), *אֶחְתַּלֵּף* *dissensum est*; *תָּרָוִי* *sibi recepit* (Deus), *תָּרָוִי* *receptus est* (a Deo); *אֶתְסַבֵּב* *sibi acquisivit*, *אֶתְסַבֵּב* *acquisitum und acquisitus est*. Aber diese letztern Gebrauchsfälle kommen im Hebr. nicht vor. Es ist daher hier aus unklarem Bewusstsein und mehr auf lautlichen Anlass geschehn, wenn ohne solche passive Umkehrung das gebräuchlichste Reflexiv, das *הִתְקַטֵּל*, bisweilen schon bei entschiedener Passiv-Umschreibung vordern Vocal-Ablaut angenommen hat, ob auch nur in Perfect- oder Infinitiv-Formen, wo das von Drucklauten begleitete ה den tiefen Vocal herbeizog, der dem י und ה des Fi. ferner lag. So von *מִתְקַדֵּר* *mustern* (Jes. 13, 4): zwar *וְהִתְקַדְּרוּ* (§ 300, 2) *und wurden oder ward gem.* (eigentl. *liessen sich m.*); auch nahe dabei noch *הִתְקַדְּרוּ* Jud. 20, 15ff. 21, 9; aber ohne nahes Fi. und vor einem Vocal-Passiv auch *הִתְקַדְּרוּ* Num. 1, 47. 2, 33. 26, 62. 1 Reg. 20, 27; zu *וְטִמְאָה* *verunreinigen*: zwar *וְטִמְאָה*, *וְטִמְאָה*, *וְטִמְאָה* (§ 291, β) *sich verunr.* Lev. 11, 24. 43. 18, 30. 21, 1ff. Ez. 14, 11. Hos. 9, 4 u. a., aber *וְטִמְאָה* *ist verunreinigt* Dt. 24, 4; zu *וְרִשָּׁן* *fett machen* (Pr. 15, 30): *וְרִשָּׁן* (§ 291. 300, γ) *ist fett gem.* Jes. 34, 6; zu *וְרָבַס* *und er wasche* (Lev. 13, 6 u. ö.): *וְרָבַס* (s. unten 3, γ) *gewaschen sein* ib. 55 f. — Aehnlich ist einigemal auch das reflexive Ni. *נִתְבָּאֵל* (*sich beflecken* Zeph. 3, 1) bei passiv-düsterm Sinne gleich Qu. vocalisirt (vgl. § 498, θ): *נִתְבָּאֵל בְּדָם* *sind mit Blut besudelt* Jes. 59, 3. Thr. 4, 14, vgl. Esr. 2, 62. — 3) In einigen Beispp. der Passivformen hat der Vocalablaut benachbarten Consonanten nachgegeben (§ 347), wie — α) mit ׀ statt ׀ in *קָבַח* für *קָבַח*, *מִבְּדָלוֹת* u. dgl. § 350, e; — β) mit י statt ׀, wie in *וְיִישָׁם* für *וְיִישָׁם*, in *וְיִישָׁף* für *וְיִישָׁף*, Pass. zu *וְיִישָׁם*, *וְיִישָׁף* (2 Sm. 12, 20), § 460 ex.; — γ) mit ׀ statt ׀ in jenem *וְרָבַס* (nr. 2), ähnlich dem auch schon des ׀ wegen mit ׀ gesprochenen *וְרָבַס*, § 349, e. f. — 4) In andern Beispp. ist ein gerade der oder jener Activform eigner Vocal zum entsprechenden Passiv mit herübergenommen. So — δ) das für die Spec. *הִתְקַטֵּל* bei Vbb. *עָרַ* anstatt des gewichenen ׀ besonders festgewordene ׀ (welches hier auch im aram. *אַקִּים* neben sonstigem *אַקִּטֵּל* eingedrungen ist), im spätern chaldaisirenden Styl 1mal auch zum pass. Ho. herübergenommen; wie im Chald. *וְהִקְיִמָּה* für *וְהִקְיִמָּה* Dan. 7, 4f. <sup>1)</sup>, so auch 1mal hebr. *וְהִקְיִמָּה* (von *יָמַח*) *und wird niedergesetzt* Zach. 5, 11, neben gewöhnl. *מָנַח* Ez. 41, 9, *הִינִיחָה* Thr. 5, 5. — ε) Das dem adverbialen Inf. des Act. Hi. eigene ē zum Pass. herübergenommen in *וְהִתְרַבֵּ* 2 Reg. 3, 23 (vgl. *וְהִתְרַבֵּ* Jer. 50, 21), *וְהִתְרַבֵּ* Ez. 16, 4, *וְהִתְרַבֵּ* Lev. 19, 20. Hier war überall auch das I und E statt U und A dem Passiv-Character nicht zuwider, da bei Nomm. auch ׀ und das aus ׀ verdichtete ׀ Passiv-Sinn hat (§ 554, 1. 3).

**908** Ausser dem Passiv unterscheidet die schlichte Spec. Qal durch Vocal-Ablaut auch ein Stativum (§ 508 f.), d. h. eine neutrale Ausdrucksform für das

<sup>1)</sup> Dagegen ist Dan. 8, 11 das Kt. nicht *וְהִקְיִמָּה* (Pass.), sondern *וְהִקְיִמָּה* (Act.), vgl. zuvor *וְהִקְיִל* und Hitzig z. d. St. Noch weniger darf jener Chaldaism auf eine andre Verbal-Classe und die ältere Stelle 2 Sm. 15, 31 übertragen werden, wo man für *וְהִקְיִר* ein *וְהִקְיִר* versuchen will, damit aber dem Nomin. *וְהִקְיִר* nicht hilft. Wahrscheinlich ist vielmehr *וְהִקְיִר* *und unterwegs meldete man* zu lesen, vgl. Hos. 6, 9.



bloss zuständig, ohne eigenes Thun wie ohne Leiden durch fremdes Thun Vor-  
gestellte, z. B. שָׁפֵל *ist niedrig*, רָעָבוּ *sie hungern*, מָת *todt* und *ist todt*; קִטְנָתִי *bin*  
*klein*, טָבִי *sind gut*; שָׁמַעַ *audivit* (ursprüngl. *acutus fuit*), שָׁמָּא *odit* (ursprüngl. *acer*  
*est*); תִּקְצַר *wird kurz*, יִלְמַד *discet* (eigentl. *assuescet*).

Die Sinn-Vocale dieses Stativs sind in der End- oder Einzel-Stammsylbe  
— 1) für das Perf. und das Verbal-Adjectiv, das ihm meist gleichlautet, statt  
des activen A ein E (־) oder O (־), als Mittelstufen zwischen A und den passiven  
U oder I (§ 554), das E zwar viel häufiger, aber in Wortverband und Flexion ausser  
der Verflüchtigung auch dem Rückfall in A unterworfen (§ 364. 341,c); das O viel  
seltener, nur von gewissen Nachbar-Consonanten herbeigezogen (§ 197. 210,7), aber  
ausser der Verflüchtigung bleibend und ohne Umlaut (§ 210); — 2) für das Fiens  
und seine Modi statt des O ein A (־), da sich im Fi. ebenso wie das active A zu  
O, das stative Ê zu A vertieft hat (§ 590,δ), z. B. כָּתַב *scripsit*, יָכַתַב *scribet*; שָׁפֵל *ist*  
*niedrig*, וַיִּשְׁפֹּל *und ward n.*; קָצָרוֹת *kurze*, תִּקְצַר *wird kurz*; [קָטָן]: וַתִּקְטַן *und schien*  
*klein*; [חָסַר]: יִחָסַר *wird mangeln*; — סָבַב *cinxit*, יָסַב *cinget*; רָקִים (f. יָקוּם) *surget*;  
aber רָךְ (f. רָכָה) *war, wurde weich*; רָבֹשׁ (für רָבַשׁ) *pudefet*. — 3) Das  
Verhältniss dieser Sinnvocale ist, da die Entwicklung vom A ausging (§ 24), so  
geblieben, dass zwar das A des Perf. als allgemeinster Vocal, ebenso wie beim  
Adjectiv (§ 554), oft auch Statives mit befasst, Activ und Stativ noch nicht unter-  
schieden ist, wie in כָּתַב *scripsit*, שָׁכַב *cubat*, סָבּוּ *sie umringen*, רַבּוּ *sind viel*; aber  
die einmal unterschiedenen E oder O des Perf., sowie das A des Fiens ausschlies-  
send Statives bezeichnen, obschon bisweilen ein Thun damit verknüpft, und nur  
der Zustand dabei (ähnlich wie beim Medium), oder das Bemühtsein damit über-  
wiegend ist, z. B. יָקַשְׁתִּי *aucupatus sum* (*curvatus*), עָמַל *Arbeitender* (*Geplagter*),  
וַיַּחְבֹּשׁ *verbindet* [*sorgsam*].

909 Dieser ganze Stativ-Unterschied gehört zwar mehr der Wortbildung an,  
da gemeiniglich dem Stammbegriff gemäss Ein Verbalstamm ausschliessend die  
active, ein andrer ebenso die stative Genusform gebildet hat. Aber der Wort-  
beugung gehören doch — 1) die nicht seltenen Fälle, wo — a) von Einem Verbal-  
stamm und selbst für Eine Tempusform beiderlei Genusformen mit Sinn-Unter-  
schied gebraucht werden, z. B. חָלָקוּ [von חָלַק] *sind glatt*, יָחַלַק *macht gleich, theilt*;  
מָלֵא *ist, bist voll*, מָלְאוּ *hat ihn erfüllt*; תִּקְצַר *wird kurz*, תִּקְרַצְתָּ *kürzest*,  
*mühest*; יִחַשֵּׁץ *neigt*, יִחַשְׁץ *wird geneigt, will*; — b) wo von Einem Qal bei einerlei  
Sinn Ein Tempus die active, das andere die stative Genusform darstellt, z. B. שָׁכַב  
*cubat*, יָשָׁב *recumbit*; לָמַד *didicit*, יִלְמַד *discet* (*assuescet*); מָת *habitavit*,  
*mortuus est*: יִשְׁכֵּן *habitabit*, יָמִית *morietur*; אָהַב *amavit*, -bit, שָׁמַע *audivit*,  
*-iet*: אָהַב *amans, audiens* (act.). Ebendazu gehören — 2) die Ab-  
wandlungen des A, E, O durch Personal-Flexion, Tondämpfung im Wortverband,  
Tonschwellung in Pausa (§ 908,1. 488 ff. 1031 ff. 1027 ff.); — 3) die Verbal-Classen,  
bei denen durch Lautverhältnisse die Vocal-Unterscheidungen gehindert bleiben,  
wie bei ע"ע die Perff. in E, bei ל"ה die Perff. in E, O, bei Vbb. III. gutt., ל"א,  
פ"ר, פ"ר das Fiens in O (§ 341,γ. 450. 375,δ. 444,δ. 476,2. 1113,2. 1070 f. 1050,1.  
1079. 1192 ff.). — Kurz bezeichnet werden nämlich nach diesen Vocal-Unterschieden  
die Tempusformen als Perff. in A, E, O, als Fiens in O, A; die Verba als Verba  
med. (d. i. mediae) A, E, O. — Wie neben dem Fiens in O, A durch bloss laut-



זר § 911, 61; טוב, טוב, *bonum est*, -i sunt Num. 24, 5. Dt. 5, 30 u. a. — Bloss wahrscheinlich sind noch: [אדם] *rubrit*, wovon אדם Thr. 4, 7; Adj. אדם Gen. 25, 30 u. a., arab. Pf. أَدَمَ und أَدَمَ; — [עמק] *ist tief*, wovon עמק Ps. 92, 6; Adj. עמק Lev. 13, 3 ff. u. a.; arab. Pf. عَمَقَ; — [עשת] *nitet*, wovon עשת Jer. 5, 28; Adj. עשת *nitens* Ez. 27, 19<sup>1)</sup>; — [רטב] *madet*, wovon Fi. ירטב Job 24, 8; Adj. רטב *saftig*, ib. 8, 16; s. noch § 911, 4. — Dass רמו und ררבו nicht hierher gehören, s. schon § 498, 15. 500, 10.

911 Verbalstämme, die beiderlei Genusform (Stativ und Activ), aber fast durchaus mit Sinn-Unterschied, an ihren Tempp. und Verbalnomm. ausgeprägt haben (§ 909, a), sind, nach der Art der Stammbildung und Bedeutung geordnet:

A) von starken sonitalen — 1. שלם stat. *in Vollbestand, Wohlstand, Frieden sein*: Pf. שלם, ושלם Gen. 15, 16. Jes. 60, 20; Adj. שלם, שלמה Gen. 15, 16. 33, 18. 34, 21. Dt. 25, 15 u. a.; Fi. ושלם, Imp. שלם 1 Reg. 7, 51 u. a. Job 9, 4. 22, 21; act. *voll anthun, befrieden*, Ptc. act. st. ej. שלמי Ps. 7, 5<sup>2)</sup>; pass. שלמי 2 Sm. 20, 19. — 2. שבת act.: *Ruhe hatten, Ende machen*: Pf. שבת, שבתי Gen. 2, 3. Thr. 5, 14; Fi. ושבתי Gen. 2, 2. Ex. 23, 12 u. a.; stat. *R., E. haben*, Fi. תשבת Lev. 26, 34. Neh. 6, 3<sup>3)</sup>. — 3. קצר stat.: *kurz sein*, Pf. [קצר], קצר, קצרה (§ 908, 1), Jes. 28, 20. 50, 2 u. a.; Adj. [קצר], קצר, קצרות Job 14, 1. Ez. 42, 5 u. a.; Fi. ותקצר Job 21, 4. Jud. 10, 16 u. a. [zu Pr. 10, 27 s. § 492, ε]; act.: *kurz schneiden, mähen, ernten*, Pf. קצר Jer. 12, 13; Ptc. קוצר etc. ib. 9, 21. Rt. 2, 4 u. a.; Fi. יקצר etc. Jes. 17, 5. Rt. 2, 9 u. a.; Imp. קצרו, Inf. לקצר Jes. 37, 30. Lev. 19, 9 u. a. — 4. מתק act.: *schmecken*, Pf. mit Suff. מתקי Job 24, 20; stat.: *schmecken = süß sein*, Pf. מתקי [von מתק oder מתק] ib. 21, 33; Adj. מהוק Jud. 14, 14 ff. u. a.; Fi. ימתקי Pr. 9, 17. — 5. דלק act.: (a) *brennen*, (b) *hitzig verfolgen*, Pf. (a) דלקי Ob. 18, (b) דלקתי Gen. 31, 36. Thr. 4, 19; Ptc. (a) דלקים Ps. 7, 14. Pr. 26, 23 (bildl.); Inf. (b) מדלק 1 Sm. 17, 53; stat.: *in heisser Angst sein*, Fi. ידלק Pr. 10, 2. — 6. בגר act.: *verdeckt*<sup>4)</sup>, *tückisch handeln*, Pf. בגרי Jes. 24, 16 u. a.; Ptc. בגר etc., Inf. לבגר ib. und 33, 1 u. a.; Fi. יבגר etc. Mal. 2, 15 u. a.; aber medial-reciprocal: *einander berücken*, Fi. נבגר ib. 10. — 7. גזר act.: (*schneidend*) *theilen, beissen*, Ptc. גזר Ps. 136, 13; Fi. יגזר, Imp. גזרי 1 Reg. 3, 25 f. 2 Reg. 6, 4. Jes. 9, 19; stat.: (*geschnitten*) *abgeknappt sein*; Pf. גזר [von גזר] Hab. 3, 17; *entschieden, entschlossen sein*, Fi. תגזר Job 22, 28. — 8. רפר, רבר, act.: *sternere*, Pf. רברתי Pr. 7, 16; stat.: *sibi substernere*, Fi. ירפר Job 41, 22. — 9. פטר act.: *loslassen*, Pf. פטר 2 Chr. 23, 8; Ptec. פטר, פטרי Pr. 17, 14. 1 Chr. 9, 33; stat.: *sich losmachen, ausweichen*, Fi. יפטר 1 Sm. 19, 10. — 10. פשט act.: *expandere (copias), passim irruere*, Pf. פשט, פשטי Hos. 7, 1. Jud. 9, 44 u. a.; Fi. יפשטי [von פשט] Jud. 20, 37. Job 1, 17 u. a.; stat.: *sibi (pandendo) exuere*, Pf. פשט [von פשט] Lev. 6, 4 u. ö.; Ptc. פשטים (§ 912, 3) Neh. 4, 17; Fi. יפשט etc. 1 Sm. 19, 24. Ez. 44, 19 [zu 26, 16 s. § 1029, δ]; Inf. פשטה § 605, 3. 606, 3. — 11. קרם act.: *überziehen*, stat.: *sich darüberziehen*, Pf. act.

<sup>1)</sup> Die Deutung „verarbeitet“ fordert wenigstens עשית. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1036. —

<sup>3)</sup> Dass diese Beisp. nicht zu § 378 gehören, zeigt Jes. 5, 12; zu Lev. 26, 35 s. § 1029, b. — <sup>4)</sup> verw. mit *toga* (von *tegere*); vor der verkehrten Ableitung vom „Raub“ (Ges. u. Ildwrth.) kann nur gewarnt werden.



וְקָרַמְתִּי, Fi. st. וִיקָרֶם Ez. 37, 6. 8. — 12. קָסַם act.: *wahrsagen*, Ptc. קָסָם Jos. 13, 22 u. a.; Fi. וִיקָסְמוּ, Inf. מִקָּסָם Mi. 3, 6. 11 u. a.; Imp. קָסְמִי 1 Sm. 28, 8; stat.: *dem W. obliegen*, Fi. תִּקְסַמְנָה Ez. 13, 23. — 13. טָרַף act.: *zerfleischen, rauben*, Pf. טָרַף, טָרָה Job 16, 9 u. a. Hos. 6, 1 (§ 498, 1); Ptc. טָרַף Job 18, 4 u. a.; Fi. וִיטָרַף, Inf. לְטָרַף Ps. 7, 3. 17, 12 u. a.; stat.: *dem R. obliegen*, Fi. וִיטָרֶף Gen. 49, 27.

B) von starken gutturalen: — 14. רָגַע act.: *anfahren, schrecken*, Pf. רָגַע Job 26, 12; Ptc. רָגַע Jes. 51, 15; stat.: *zusammenfahren, still sein*, Pf. רָגַע [von רָגַע] Job 7, 5; Adj. רָגָעִי [von רָגַע] Ps. 35, 20. — 15. קָדַח act.: *entzünden*, Pf. קָדַחְתָּם Jer. 17, 4; Ptc. קָדַחִי Jes. 50, 11; Inf. קָדַחֵי ib. 64, 1; stat.: *sich entz.*, Pf. קָדַחָה [von קָדַח] Dt. 32, 22 u. a. — 16. צָעַר stat.: *gering, klein sein*, Adj. צָעִיר Gen. 25, 23 u. a.; Fi. וַיִּצְעֲרוּ Jer. 30, 19 u. a.; act.: *klein thun, dulden*, Ptc. צָעֲרִים Zach. 13, 7 (§ 997, β. not.). — 17. שָׁחַר stat.: *bersten, (geborsten) schwarz sein*, Pf. שָׁחַר Job 30, 30; Adj. שָׁחַר Lev. 13, 31 ff. u. a.; act.: *b. machen, suchen*, Ptc. שָׁחַר Pr. 11, 27. — 18. רָהַב act.: *bestürmen*, Fi. (§ 376, β) וַיְרַהֲבוּ, Imp. וַיְרַהֵב Jes. 3, 5. Pr. 6, 3; stat.: *bestürmt sein, beben*, Pf. וַיְרַהֵב [von רָהַב] Jes. 60, 5 Edd. — 19. חָבַר stat.: *verbündet sein, zusammenhängen*, Pf. חָבַרְוּ [von חָבַר] Gen. 14, 3; Ptc. חָבְרוּת (§ 912, 3) Ex. 26, 3 u. ö. Ez. 1, 9 ff.; Adj. חָבֵר (*socius*) Ps. 119, 63 u. a.; act.: *verbunden, gebunden halten, bannen (zaubern)*, Fi. הִיחָבְרוּ (von יחַבֵּר § 409, g) Ps. 94, 20; Ptc. חָבֵר Dt. 18, 11 u. a.; pass. חָבִיר Hos. 4, 17. — 20. עָרַב act.: *(ein)mengen, lauschen, verpfänden, vertreten*, Pf. עָרַב Gen. 44, 32. Pr. 11, 15 u. ö. Jer. 30, 21; Ptc. עָרַב etc. Pr. 17, 18. Ez. 27, 27; Fi. אֶעְרַבְנִי (von אֶעְרֹב) Gen. 43, 9; Imp. עָרַב, Inf. לְעָרַב, Ps. 119, 122 u. a. Ez. 27, 9; stat.: *insinuant, angenehm sein*, Pf. עָרְבָה, עָרְבוּ [von עָרַב] Jer. 6, 20. 31, 26 u. a.; Adj. עָרַב Pr. 20, 17 u. a.; Fi. וַיַּעְרֹב Ps. 104, 34 u. a. — 21. חָפַר I (חָפַר), verw. mit חוּר, act.: *graben, erforschen*, Pf. חָפַר, חָפְרוּ, Gen. 26, 32. Job 39, 29 u. a.; Ptc. חָפַר Eccl. 10, 8; Fi. וַיַּחְפְּרוּ Gen. 26, 18 ff. u. a.; Inf. לְחַפֵּר Jos. 2, 2 ff. — חָפַר II (חָפַר), verw. mit חָמַר, stat.: *heiss erröthen*, Pf. וַיַּחְפְּרוּ, וַיַּחְפְּרוּ Jer. 15, 9. Ps. 71, 24 u. a.; Fi. וַיַּחְפְּרוּ, וַיַּחְפְּרוּ Ps. 34, 6. 35, 4 (§ 498, 7) u. a. — 22. חָמַר I (חָמַר), stat.: *gähren, schäumen*, Pf. חָמַר Ps. 75, 9; Fi. וַיַּחְמְרוּ [von וַיַּחְמַר] ib. 46, 4. — חָמַר II (von חָמַר, vgl. אָחַר und חַמַּר IX), act.: *verpichen*, Fi. וַתַּחְמְרוּ [von וַתַּחְמַר] Ex. 2, 3. — 23. חָמַץ stat.: *sauer, scharf sein*, Pf. חָמַץ Ex. 12, 39; Adj. חָמָץ ib. 13, 3 ff. u. a.; Fi. וַיַּחְמַץ ib. 12, 34; Inf. חָמַצְתוּ Hos. 7, 4; act.: *scharf handeln, sch. färben*, Ptc. חָמַץ Ps. 71, 4; pass. חָמִיץ Jes. 63, 1. — 24. חָלַק stat.: *glatt sein*, Pf. חָלַק, חָלְקִי [von חָלַק] Hos. 10, 2. Ps. 55, 22; Adj. חָלַק Gen. 27, 11 u. a.; act.: *(glatt machen), ausgleichen, vertheilen*, Pf. חָלַק Dt. 4, 19 u. a.; Ptc. חוֹלַק Pr. 29, 24; Fi. וַיַּחְלַק Pr. 17, 2 u. a.; Imp. חָלְקִי Jos. 22, 8; Inf. לְחָלַק Neh. 13, 13. — 25. חָצַב act.: *aushauen*, Pf. חָצַבְתָּ, Ptc. pass. חוֹצִיבִים Dt. 6, 11 u. a.; Ptc. act. חוֹצֵב 1 Reg. 5, 29 u. a.; Fi. תַּחְצֹב, Inf. לְחָצַב Dt. 8, 9. Jer. 2, 13; stat.: *ausgehauen sein*, Adj. חוֹצֵב Jes. 5, 2<sup>1</sup>). — 26. חָרַב stat.: *dür, trocken, wüst, starr sein*, Pf. חָרְבוּ [von חָרַב] Gen. 8, 13 u. a.; Adj. חָרַב Lev. 7, 10. Jer. 33, 10 ff. u. a.; Fi. וַיַּחְרַב Job 14, 11. Jes. 60, 12 u. a.; Imp. חָרְבִי, חָרְבוּ (§ 383, 3) Jes. 44, 27. Jer. 2, 12; act.: *verwüsten*, Imp. חָרַב, חָרְבוּ Jer. 50, 21. 27. — 27. חָלַשׁ act.: *hinstrecken*, Ptc. חוֹלֵשׁ Jes. 14, 12; Fi. וַיַּחְלֹשׁ Ex. 17, 13; stat.: *dahin sein*, Fi. וַיַּחְלֹשׁ Job 14, 10. — 28. חוֹק stat.: *straff, fest, stark sein, be-*

<sup>1</sup>) S. Neue Aehrenlese nr. 667.

wältigen, Pf. חָזַק, חָזַק, חָזְקִי (§ 912, 1) Gen. 47, 20. Jos. 17, 13. 2 Chr. 26, 15. 28, 20; חֲזָקְתִּי Jer. 20, 7; Adj. חָזַק, חָזַק (§ 910, 6) Ex. 10, 19. 19, 16; Fi. יִחְזַק etc. Gen. 41, 56. 1 Chr. 19, 12 u. a.; Imp. חֲזַק etc. Dt. 12, 23 u. a.; Inf. חֲזַקְתָּ, חֲזַקְתָּ Jes. 8, 11. 2 Chr. 12, 1 u. a.; act.: *fest machen*, Inf. לְחַזְקָה, לְחַזְקָה [von חָזַק] Ez. 30, 21. 2 Reg. 12, 13. — 29. חָלַם stat.: (*klumpig*) *dick, üppig, stark sein*, Fi. יִחְלֹמוּ [von חָלַם, § 406, 3] Job 39, 4 (simeon.); act.: (*üppig denken, dichten*) *träumen*, Pf. חָלַם etc., Ptc. חָלֵם, Fi. יִחְלֹם etc. Gen. 41, 1. 5. 11. 42, 9 u. a. — 30. חָרַץ act.: (*mit Scharfem reissen*) *ritzen, entscheiden*, Pf. חָרַצְתָּ 1 Reg. 20, 40; Ptc. pass. חָרוּץ Lev. 22, 22. Jes. 10, 22 u. a.; stat.: *scharf laut werden, mucksen*, Pf. חָרַץ, Fi. יִחְרֹץ Jos. 10, 21. Ex. 11, 7<sup>1)</sup>; *scharf hinterher sein, eilen*, Fi. תִּחְרֹץ 2 Sm. 5, 24; s. jedoch § 1055, a, 1 ex. — 31. חָרַשׁ act.: (*Hartes schneiden*) *fabricari, arare*, Pf. חָרַשׁוּ, חָרַשְׁתֶּם Ps. 129, 3. Jud. 14, 18; Ptc. חָרַשׁ Pr. 6, 14 ff. u. a.; pass. חָרוּשָׁה (*exarata*) Jer. 17, 1; Fi. יִחְרַשׁ Pr. 20, 4 u. a.; Inf. לְחַרֵּשׁ 1 Sm. 8, 12; stat.: (*hart zu schneiden*) *unerregbar, taub und stumm sein, schweigen* (→ vgl. aber حَرَكٌ und حَرَسٌ), Fi. יִחְרַשׁ etc. Ps. 28, 1. 50, 3. Mi. 7, 16 u. a. — 32. חָפַץ act.: *beugen, neigen*, Fi. יִחְפֹּץ Job 40, 17 (simeonit.); stat.: *geneigt sein, wollen*, Pf. חָפַץ, חָפַצְתָּ etc., Gen. 34, 19. Dt. 21, 14. Jon. 1, 14. Jud. 13, 23 u. a.; Adj. חָפֵץ 1 Reg. 21, 6. 1 Chr. 28, 9 u. a.; Fi. in Pausa noch אֶחָפֵץ etc., Inf. יִחְפֹּצוּ etc. Jes. 58, 2. Ps. 37, 23. 68, 31 u. ö. Job 13, 3. Ct. 2, 7 u. ö.; sonst (§ 351, a. I, S. 298, not. 3) אֶחָפֵץ, יִחְ etc. Dt. 25, 7. Jes. 13, 17 u. a. Ez. 18, 23. 32 u. ö. Job 9, 3 u. a. — 33. חָשַׁק act.: *festhalten*, Pf. חָשַׁקְתָּ Jes. 38, 17<sup>2)</sup>; stat.: *fest anhängen, zugehen, eifrig worauf sein*, Pf. חָשַׁק, חָשַׁקְתָּ etc. Gen. 34, 8. Dt. 7, 7 u. ö. 1 Reg. 9, 19 u. a. — 34. חָמַן act.: *haltbar machen, stützen, pflegen*, Ptc. חָמֵן Num. 11, 12. Rt. 4, 16. Esth. 2, 7 u. a.; pass. חָמוּנִים (*firmati, fidi*), von חָמוּן Thr. 4, 5. 2 Sm. 20, 19 u. a. (§ 383 ex.); stat.: *haltbar, treu, wahr sein*, Adj. חָמֵן Num. 5, 22 u. a. — 35. חָרַף I (חָרַף), act.: (*rupfen*) *höhnern, schmähen*, Ptc. st. ej. חָרַפִּי Pr. 27, 11 u. a.; stat.: *sich anklagen*, Fi. יִחְרַף Job 27, 6<sup>3)</sup>. — חָרַף II (von חָרַף, حَرِيف)? stat.: *überwintern*, Fi. תִּחְרַף Jes. 18, 6; s. jedoch § 1055, a, 1 ex. — 36. חָבַשׁ act.: *binden, verbinden, satteln, gebieten*, Pf. חָבַשְׁתָּ, וְחָבַשְׁתֶּם Ex. 29, 9. Ez. 34, 4; Ptc. act.: חָבֵשׁ Jes. 3, 7; pass. חָבוּשׁ Jon. 2, 6 u. a.; Fi. חָבַשׁ, וְחָבַשׁ, וְחָ etc. Gen. 22, 3. Lev. 8, 13. 2 Reg. 4, 24. Ez. 34, 16. Job 34, 17; stat.: *sorgsam Verbände machen* (§ 908 ex.), Fi. וְחָבַשׁ Job 5, 18. — 37. עָרַל stat.: *unbeschnitten sein*, Adj. עָרַל etc. Ex. 12, 48 u. a.; act.: *als unbeschn. achten*, Pf. וְעָרַלְתֶּם Lev. 19, 23.

C) von schwachen Verben — 38. רָוַה stat.: *abmagern*, Adj. [רָוַה], fem. רָוָה Num. 13, 20 u. a.; act.: *schwinden, zu nichts machen*, Pf. רָוַה Zeph. 2, 11. — 39. צָבָה in steifer Haltung vordringen, act.: *zu Felde ziehen, zum Dienst aufziehen*, Pf. צָבָא [von צָבָה] Zach. 14, 12. Ex. 38, 8; Ptc. צָבָאִים, צָבִיר, צָבָאוֹת Jes. 29, 7 f. 1 Sm. 2, 22; Fi. יִצְבְּאוּ Num. 31, 7; Inf. לְצָבָא ib. 4, 23 u. a.; stat.: *anschwellen*, Pf. וְצָבָה [von צָבָה] Num. 5, 27; Adj. [צָבָה], fem. צָבָה ib. 21. — 40. מָלָא stat.: *voll sein*, Pf. מָלָא etc. Jos. 3, 15. 1 Sm. 18, 26. Mi. 3, 8 u. a.; Adj. מָלֵא etc. Gen. 23, 9. 2 Sm. 23, 11. Jer. 5, 27; Fi. תִּמְלָא etc. Ex. 15, 9. 2 Sm. 7, 12 u. a.; Inf. מְלָאָה Lev. 12, 4 u. a.; act.: *womit erfüllen*, Pf. מְלָאוּ, מְלָאוּ [von מָלָא] Esth. 7, 5.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 45. — <sup>2)</sup> so viel leichter erklärbar, als mit dem stativen 'ח', s. De in-feris § 267. 277. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1469.

Ez. 8, 17 u. a.; Imp. מִלֵּא Ex. 32, 29 u. a.; stativ-act.: mit sich erfüllen, Pf. מִלֵּא Ex. 40, 34f. 2 Chr. 5, 14. 7, 1 u. a.; Adj. מִלֵּא etc. Jer. 23, 24. Jes. 6, 1; Imp. מִלֵּא Gen. 9, 1 u. ö. — 41. הִלֵּךְ *gehn* etc. mit Fi. in E, O, A, s. § 1059, b. 1095, 1. — 42. יָרַט stat.: sich abstürzen, ins Verderben gehn, Pf. יָרַט Num. 22, 32; act.: ins V. stürzen, Fi. mit Suff. יִרְטְנוּ Job 16, 11 (§ 498, 6). — 43. יָצַק act.: giessen (Schwerflüssiges), Pf. יָצַק etc. Lev. 8, 15. 1 Reg. 7, 46 u. a.; Ptc. pass. יֹצֵק etc. Job 41, 15f. 1 Reg. 7, 24ff. u. a.; Fi. יָצַק etc. Lev. 14, 26. 8, 12 u. a.; Imp. יָצַק etc. Ez. 24, 3. 1 Reg. 18, 34; יָצַק (schüttelte aus) 2 Reg. 4, 41; Inf. לְצַק Ex. 38, 27; stat.: sich ergiessen, Fi. יֹצֵק 1 Reg. 22, 35; Inf. בְּצַקְתָּ Job 38, 38. — 44. נָסַךְ und נָחַךְ act.: giessen (allgem.), Pf. נָסַךְ, נָסַךְ Jes. 29, 10, 44, 10; Fi. יִנְסְכוּ, יָחַ [von נָסַךְ] Ex. 30, 9. Hos. 9, 4; Inf. וְיִנְסְכוּ Jes. 30, 1; stat.: sich ergiessen, Fi. נָחַךְ Jer. 42, 18 u. a. — 45. נָשַׁל unstat. schweifen, mit Fi. in O und A, s. § 1190. — 46. נָשַׁל act.: herauswerfen, Pf. נָשַׁל Dt. 7, 1. 22; stat.: herausführen, Pf. וְנָשַׁל ib. 19, 5; von sich abwerfen, sich ausziehen, Fi. וְנָשַׁל ib. 28, 40; Imp. וְנָשַׁל Ex. 3, 5 u. a. — 47. נָשַׁךְ act.: beißen, Pf. נָשַׁךְ etc. Num. 21, 9. Am. 9, 3; Ptc. נֹשֵׁךְ, נֹשֵׁךְ Gen. 49, 17. Num. 21, 8. Mi. 3, 5; Fi. וְנֹשֵׁךְ etc. Eccl. 10, 8. 11; stat.: (stets beißen) quälen, wuchern, Fi. וְנֹשֵׁךְ Pr. 23, 32. Dt. 23, 20. — 48. נָשַׁק act.: fügen, richten, Ptc. נֹשֵׁק Ps. 78, 9. 1 Chr. 12, 2 u. ö.; stat.: (sich Mund an Mund f.) küssen, Pf. נָשַׁק, נֹשֵׁק etc. (§ 912, 1) 2 Sm. 15, 5. Ps. 85, 11; Fi. וְנֹשֵׁק etc. Gen. 48, 10. 41, 40<sup>1)</sup>. 33, 4. Pr. 24, 26. Ct. 8, 1 u. a. [נֹשֵׁק nur nach § 367, b]; Imp. וְנֹשֵׁק Gen. 27, 26; Inf. לְנֹשֵׁק 2 Sm. 20, 9. — 49. נָבַל stat.: welk abfallen, Pf. נָבַל Jes. 40, 7f. u. a.; Ptc. נֹבֵל etc. (§ 912, 3) Jes. 28, 1ff. 34, 4; Fi. וְנֹבֵל etc. (§ 912, 2) Ex. 18, 18. Ps. 1, 3. 18, 46 u. a.; Inf. וְנֹבֵל Jes. 34; act. (von נָבַל): schlaff, thöricht handeln, Pf. נָבַל Pr. 30, 32. — 50. תָּמַם (§ 1118) act.: perficere, conficere, Pf. תָּמַם Jos. 3, 16f. u. ö.; Inf. תָּמַם, תָּמַם Jer. 36, 23. 27, 8. 24, 10; stat.: confectum (absolutum), perfectum, integrum esse, Pf. תָּמַם etc. Gen. 47, 18. Job 31, 40 u. a.; Adj. תָּמַם Job 1, 1. 8. Ct. 6, 9 u. a.; Fi. in Pausa (I, S. 298, not. 3) אֵתָּמַם, אֵתָּמַם Ps. 19, 14. 102, 28 (Edd.), sonst schon תָּמַם, תָּמַם, תָּמַם, תָּמַם etc. (§ 351, a, f') Ez. 47, 12. 24, 11. Dt. 34, 8. Gen. 47, 15ff.; Inf. תָּמַם, תָּמַם Dt. 2, 14f. u. a. — 51. רָעַע act.: zerkrachen (frangere), toben, Fi. רָעַע etc. Job 34, 24. Ps. 2, 9. Jer. 15, 12; Imp. רָעַע Jes. 8, 9; Inf. רָעַע ib. 24, 19; stat.: zerkrachen (frangi), Pf. וְרָעַע Jer. 11, 16; Adj. [רָעַע], fem. רָעַע<sup>2)</sup> Pr. 25, 19; (krachend) arg, böse sein, Pf. וְרָעַע Dt. 15, 9. 2 Sm. 19, 8; Adj. רָע etc. Gen. 8, 21. 13, 13. 26, 29 u. a.; Fi. וְרָע etc. Gen. 21, 11f. Dt. 28, 54ff. Neh. 2, 3 u. a. — 52. שָׁמַם stat.: wüst liegen, Pf. שָׁמַם Ez. 33, 12. 15; Adj. שָׁמַם Jer. 12, 11. Thr. 5, 18; Ptc. שֹׁמֵם (§ 912, 3) 2 Sm. 13, 20. Thr. 1, 4. 3, 11 u. a.; Fi. וְשֹׁמֵם etc. Gen. 47, 19. Ez. 6, 6. 12, 19 u. ö.; stativ-act.: (im Sinne wüst) starren, stauen, sich entsetzen, Pf. שָׁמַם Jes. 52, 14 u. a.; Ptc. שֹׁמֵם Thr. 1, 16; Fi. וְשֹׁמֵם Jer. 18, 16 u. ö. Ps. 40, 16 u. a.; Imp. שָׁמַם Jer. 2, 12; rein act.: (wie entsetzt) den Mund aufreißen, Fi. אָשַׁם, Inf. שְׁמוֹת (§ 987, 4. 1196, 8) Jes. 42, 14. Ez. 36, 3<sup>3)</sup>. — 53. צָר stat.: eng sein, Pf. צָר 1 Sm. 13, 6 u. a. (§ 935, a, 2); Adj. צָר, צָר Pr. 24, 10. Num. 22, 26 u. a.; Fi. וְצָר, וְצָר Pr. 4, 12. Jes. 49, 19. Gen. 32, 8 u. a.; act.:

<sup>1)</sup> Auch hier hat wenigstens die Punctuation osculetur gemeint. Für „res componat“ stünde וְנָשַׁק.  
— <sup>2)</sup> als Adj., analog mit חָל, erklärbarer und zum parallelen Particip passender wie als „Infinitiv“.

— <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 747. — Dass Dan. 8, 13 u. ö. שָׁמַם nicht Ptcp. act. (Verwüster), sondern wie מְשָׁמַם 9, 27 Gegenstand des Entsetzens, Greuel-Unwesen ist, s. bei Hitzig zu Dan. 9, 27. Roediger in Gesen. Thes. p. 1436.



*beengen, drängen, binden*, Pf. **צָרַר** Num. 33, 55. Pr. 30, 4 u. a.; Partt. **צָרַר**, **צָרָר** Num. 10, 9. 25, 18. Hos. 13, 12 u. a.; Fi. **יָצַר** Jes. 11, 13; Imp: **צִיר** ib. 8, 16. — 54. **חָם** stat.: *warm, heiss sein*, Pf. **חָמַרְתִּי** Ps. 39, 4. Jes. 44, 16. 1 Reg. 1, 2; Adj. **חָם** Jos. 9, 12. Job 37, 17; Fi. **יָחַם** Dt. 19, 6. 1 Reg. 1, 1. Ez. 24, 11. Eccl. 4, 11; Inf. **לְחָמֵם** (für 'לָחַ', § 385 ex.) Jes. 47, 14; act.: *wärmen, heizen*, Fi. **יָחַם**, **יָחַמְתִּי** Jes. 44, 16. 2 Reg. 4, 34<sup>1)</sup>; Inf. **חָם** Gen. 18, 1. Hagg. 1, 6. — 55. **דָּקַק** act.: *zerbrechen, zerreiben*, Fi. **תָּדַק**, **יָדַק**, Jes. 28, 28. 41, 15; stat.: *(zerrieben) fein, dünn sein*, Pf. **דָּקַק** Ex. 32, 20. Dt. 9, 21; Adj. **דָּקָה** etc. Gen. 41, 3 ff. Ex. 16, 14. Lev. 16, 12. — 56. **חָלַל** stat.: *durchlöchert, wund sein*, Pf. **יָחַלְלָה** Ps. 109, 22; Adj. **חָלַל** etc. Dt. 21, 1. Jud. 20, 31. 1 Sm. 17, 52 u. a.; *entweiht, verworfen sein*, Adj. **חָלַל** 1 Sm. 21, 5 f. u. a.; **חָלַל** Ez. 21, 30. Lev. 21, 7<sup>2)</sup>. — 57. **סָרַר** act.: *widerstreben*, Pf. **סָרַר** Hos. 4, 16; Ptc. **סָרִיר** etc. ib. und Dt. 21, 18 ff. Jes. 1, 23. Pr. 7, 11; stat.: *verdrüsslich sein*, Adj. **סָר** etc. 1 Reg. 20, 43. — 58. **הִנֵּן** stativ-activ: *begnadigen* in kurzer (älterer) Form wie med. A, in aufgelöster (jüngerer) wie med. E, s. § 1118, 2 ex. 3. — 59. **שָׁכַךְ** act.: (eigentlich und bildlich) *sich senken, sich legen*, Pf. **שָׁכַכָה** Esth. 7, 10; Fi. **יָשְׁכִי** Gen. 8, 1; Inf. **כָּשָׁךְ** Esth. 2, 1; stat.: *geduckt bleiben*, Inf. **כָּשָׁךְ** Jer. 5, 26. — 60. **רָדַד** act.: *niederwerfen*, Ptc. **רָדִיר** Ps. 144, 2; stat.: *sich niederw.*, Inf. **לָרַד** Jes. 45, 1. — 61<sup>3)</sup>. **זָוַר** act.: *zurückweichen*, Pf. **זָוַר** Job 19, 13. Ps. 78, 30; Ptc. **זָר** (*zurücktretender*) *Fremder, alienus*<sup>4)</sup> Ex. 30, 9. 33. 2 Reg. 19, 24. Pr. 27, 2 u. a.; (*zurückw.*), *Ekel machen*, Pf. **זָוַרָה** Job 19, 17; stat.: *in stetem Abweichen sein*, Pf. **זָוַר** Ps. 58, 4; [von **זָוַר** Jes. 1, 6 s. § 490, 1 ex. und not.]. — 62. **חָסָה** act.: *Mitleid üben, schonen*, Pf. **חָסַתָּה**, **חָסַתָּה** Ez. 16, 5. Jon. 4, 10; Imp. **חָסֵה** Jon. 2, 17. Neh. 13, 22; Fi. **יָחַס**, **יָחַסְתִּי** Jer. 13, 14. 21, 7. Ez. 24, 14. Jon. 4, 11; aber (vom Auge gesagt) stat.: *Mitleid haben*, **יָחַסְתִּי** Dt. 7, 16 u. ö. Ez. 5, 11 u. ö. [nur vor Pausa **יָחַסְתִּי** Jes. 13, 18, vgl. § 491 ex.]. — 63. **נָוַע** act.: *schweben, schweifen*, Pf. **נָוַעַה** Job 28, 4. Am. 8, 12 u. a.; Ptc. **נָוַע** Gen. 4, 12 ff. u. a.; Fi. **יָנִוְעִי** Ps. 109, 10; Inf. **לָנִוַע** Jud. 9, 9 u. ö. Jer. 14, 10; stat.: *beben, schwanken*, Pf. **נָוַעַה** Thr. 4, 14 f. u. a.; Ptc. **נָוַעַת** 1 Sm. 1, 13; Fi. **יָנִוְעִי**, **יָנִוְעִי** Jes. 6, 4. 7, 2. 24, 20 u. a.; Inf. **נָוַעַה** Jes. 7, 2.

**912** Die Fälle, wo bei gleichbleibendem Sinn (§ 909, b) dasselbe Qal die stativ Flexion (Perf. in E oder O, Fiens etc. in A, Verbal-Adj. statt Partic. act.) nicht gleichmässig durchgeführt, sondern mit der activen abwechselnd hat, sind ausser den Verbal-Classen, die das Perf. in E oder Fiens in O hindern (§ 909, 3),

1) solche, wo das Perf. — a) als ältere Tempus-Bildung das allgemeinere A noch bewahrt, insbesondere bei Gaum- oder Kehllauten (§ 347 f. 371) festgehalten oder — b) das mögliche E zu zeigen nicht Gelegenheit gehabt, in beiden Fällen aber das jüngere Fiens schon stativ in A flectirt hat. So — (a) 1. **שָׁכַב** *liegen* (von Menschen) mit **שָׁכַב** (§ 910, c), aber Fi. **יָשָׁכַב**, Imp. und Inf.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 636. — <sup>2)</sup> Ueber **יָחַלְלָה** Ps. 77, 11 s. Neue Aehrenlese nr. 1186. — <sup>3)</sup> Den nachfolgenden Vbb. **עָזַר** soll nach Ausll. und Wrthb. auch **יָזַר** Jes. 17, 11 als Pf. von **יָזַר** angehören. Diess ist aber nach Punctuation und rabbin., bis Buxtorf u. A. fortgesetzter Tradition richtiger das Nom. **יָזַר** *Schutt, Unrath* (von **יָזַר**), s. schon „Proben“ S. 184. Aehrenlese S. 30. Neue Aehrenlese nr. 700. — <sup>4)</sup> Vom „Besuchen“ lässt sich der hebräische Begriff des **זָר** nimmermehr ableiten, „hostis und Gast“ sind wohl mit **זָר**, nur nicht mit **זָר** vergleichbar, dem Gegensatz zu **קָרִיב**, **אֶפְסִיתָ** u. A.

שָׁכַב; — 2. רָבַץ *liegen* (von Thieren), m. רָבַץ (Ez. 19, 2), Fi. וְרָבַץ, וּרְבָצִי; — 3. [כָּרַע] *knien*, auch syr. und arab. noch med. A, Fi. וְיָכַרַע; — 4. [רָכַב], wovon רָכַב *reiten, fahren*, auch chald. nur רָכַב, erst syr. und arab. رَكَبَ, وَكَبَ, Fi. וְרָכַב etc., Imp. רָכַב; — 5. [עָנַב], wovon עָנַב (Ez. 23, 12), *unkensch lieben*, Fi. וְתַעֲנֵב; — 6. [אָטַר] *sich schliessen*, arab. med. A, Fi. תָּאטַר Ps. 69, 16, s. jedoch § 1051, 1, a; — 7. ') רָחַק *sich entfernen*, m. רָחַק (Ps. 119, 150), Adj. רָחֹק und רָחוֹק, Fi. רָחַק etc., Imp. רָחַק; — 8. [רָעַשׁ] *erbeben*, m. רָעַשׁ (Ps. 68, 9), Fi. יָרַעַשׁ etc.; — 9. [שָׁעַר] *schaudern*, m. שָׁעַר (Dt. 32, 17), Fi. וְשָׁעַר, Imp. שָׁעַר; — 10. חָזַק *stark sein*, m. חָזַק (§ 911, 28), Fi. יָחַזַק etc., Imp. חָזַק; — 11. שָׁלַט *schalten, herrschen* (ursprüngl. *hart sein*, wofür arab. noch سَلَّطَ): Pf. שָׁלַט, Fi. יִשְׁלַט Eccl. 8, 9, 2, 19; — 12. [סָלַק] *aufsteigen*, aram. auch noch סָלַק [neben סָלַק, סָלַק, סָלַק], Fi. אֶסְלַק für אֶסְלַק Ps. 139, 8 (§ 294), in A auch wohl wegen ק; — 13. סָגַד *scheiden, loskommen*, Pff. סָגַד Ps. 53, 4, Fi. וְסָגַד, וְסָגַד Ps. 80, 19. Mi. 2, 6 (§ 1147, B, 3); — von מוֹט נָוַע m. Inff. מוֹט נָוַע s. § 987, 8; — 14. לָמַד *assuevit, didicit*, ohne Spur eines Perf. in E, aber Fi. וְלָמַד etc.; — 15. קָשַׁב *ohne Perf.*, Fi. תִּקְשְׁבֵנָה, eigentl. *steifen sich* <sup>2)</sup>, d. i. *merken auf*, Jes. 32, 3; — 16. פָּצַר *desgl. ohne Perf.*, Fi. וְנִפְצַר בּוֹ וְנָגַר *und drang in ihn etc. auf*, Gen. 19, 3, 9 u. a. <sup>3)</sup>; — 17. עָשַׁר *reich sein*, Pf. nur עָשַׁרְתִּי Hos. 12, 9; Adj. עָשִׁיר, Fi. יִעָשֶׁר *ditescel* Job 15, 29; — 18. חָרַר *erbleichen*, ohne Pf. (aram. חָרַר), Fi. וְחָרַר Jes. 29, 22; — 19. חָכַם, aram. und arab. noch חָכַם, aber als Act. (*cognovit, iudicavit*), hebr. zwar stativ (*weise sein*), aber ohne Pf. in E, nur Adj. חָכֵם, Fi. und Imp. יִחְכֵם, יִחְכֵם; — 20. חָרַף *überwintern*, ohne Pf., Fi. וְחָרַף (§ 911, 35), s. jedoch § 1055, a, lex.; — 21. עָהַר *beten*, ohne Pf., aber statt Pte ein Adj. [עָהַר] Zeph. 3, 10, Fi. וְעָהַר etc., s. jedoch § 1051, 1, a; — 22. גָּעַשׁ *dröhnen*, ohne Pf., Fi. וְתִגְעַשׁ; — 23. דָּאָג *zagen*, ohne pausales Pf., Fi. אֶדְאָג, s. jedoch nr. 55. § 997, β. 1055, a, 1; — 24. רָשַׁע *ursprüngl. <sup>4)</sup> schmierig, befleckt, daher schuldig sein*, Pf. רָשַׁעְתִּי etc. ohne Beisp. in E, Adj. רָשָׁעִים, רָשָׁע, Fi. תִּרְשָׁע etc.; — 25. נָחַר (*unwillkürlich*) *hüpfen*, ohne Pf., Fi. וְנָחַר Job 37, 1; — 26. נָזַל *rinnen*, ohne Pf., Fi. וְנָזַל; — 27. נָגַשׁ *nahen*, ohne Pf. (wofür Ni. נָגַשׁ), Fi. וְנָגַשׁ, Imp. נָגַשׁ, Inf. וְנָגַשׁ; — 28. רָצַח *entbrennen*, ohne Pf., Fi. וְרָצַח (§ 1103); — 29. יָקַר *schwer, theuer sein*, Pf. וְיָקַר, יָקַר etc., ohne Beisp. in E, Adj. יָקָר, Fi. וְיָקַר etc.

2) Solche Fälle, wo neben Perf. und Adj. in E doch Fiens und Imp. in O bleibt, erklären sich daraus, dass die Erscheinung des Verbalbegriffs im Eintritt vorgestellt (§ 587, II. 589) noch eine active Seite darbot, während sie im Anschluss oder Fortdauer rein zuständlich (stativ) blieb. Daher — 30. שָׁכַן *sich lagern*, Pf. שָׁכַן, Fi. וְשָׁכַן, Imp. שָׁכַן; — 31. שָׁתַּח *sich zur Ruhe legen*, Pf. aram. שָׁתַּח, Fi. שָׁתַּח etc.; — 32. סָגַד *sich anbetend neigen*, Pf. aram. סָגַד, arab. noch سَجَدَ, Fi. hebr. וְסָגַד, וְסָגַד etc.; — 33. עָלַז *frohlocken*, Pf. עָלַז 1 Sm. 2, 1, arab. verw. عَلَزَ, Adj. עָלִיז Jes. 5, 14, Fi. וְעָלַז etc. 1 Chr. 16, 32 u. a.,

1) Bei nrr. 7 ff. 22 ff. liegt der Grund des Fi. in A nicht im Gutt., sondern im Sinne. — 2) S. Neue Aehrenlese nr. 687. — 3) Den Wrtbb. nach würden auch von נָזַל und סָחַר Beispp. des Fi. Qal, wozu das Pf. fehlt, hierher gehören. Allein Dt. 28, 30 gehört im Kt. וְשָׁגַלְתָּ das פָּ bei כָּ zum Q. וְשָׁגַלְתָּ; das Kt. lautete וְשָׁגַלְתָּ; Pr. 22, 3 gehört am Kt. וְיִסְחַרְתָּ das פָּ denf Q. וְיִסְחַרְתָּ, s. Neue Aehrenlese nr. 1332. — 4) S. Neue Aehrenlese nr. 1028.

יַעֲלֵם (?) simeon.) Job 20, 18, יַעֲלֵז etc. Ps. 96, 12 u. a., Imp. יַעֲלִיז Zeph. 3, 14; — 34. עִמַּל *sich (arbeitend) plagen*, Pf. עִמְלָה, עִמְלָה etc., syr. عَمَلَ, arab. عَمَلَ, Adj. עִמַּל, Fi. יַעֲמַל; — 35. נָבַל *welk abfallen, welken*, Pf. נָבַל, Fi. יַבּוּל; — 36. עִזָּז *steif, stark sein, obsiegen*, Adj. עִזָּז, עִזָּה etc. (§ 909, 3), Fi. יַעֲזֵז etc., Imp. עִזְּזָה; — 37. שָׁמַם s. § 911, 52; חָתַת s. § 1118, D; — 38. מוֹת *sterben*, Pf. מָתָה, מָתָה etc., Adj. מָתָה, מָתָה etc., Fi. יָמוּתָה etc., Imp. מָתָה; — 39. עוֹרָה *wachen*, Adj. עוֹרָה, Imp. עוֹרָה, עוֹרָה [Fi. יַעֲוֹרָה Job 41, 2 Q. für *erweckt*]; — 40. עוֹרָה *wiederholt sagen, zeugen, zu- reden*, Adj. עוֹרָה Zeuge, Fi. mit Suff. אַעֲוֹרָה Thr. 2, 13 Kt. (§ 875, c); — Von לוֹן m. לָן, לָן (= יָלוֹן) s. § 353, d. 1143, 5.

3) Endlich behält manches Qal<sup>1)</sup> neben stativem Perf. in E oder O, Fiens in A doch auch ein Particip. activ. der Form קָטַל oder passiv. קָטוּל, oder beides, — a) wo der Sinn zugleich eine active und passive Fassung zuließ: wie — 41. שָׁכַב (s. nr. 1), Fi. יִשְׁכַּב, Ptc. שָׁכַב, שָׁכְבָה; — 42. רָבַץ (s. nr. 2), Fi. יִרְבֹּץ, Ptc. רָבַץ, רָבְצָה; — 43. שָׁכַן (nr. 30), Ptc. act. שָׁכַן, שָׁכְנִים (*lagernd, -de*) Gen. 14, 13. Jer. 25, 24 u. a., pass. שָׁכְנִי Jud. 8, 11 (*gelagerte*), beides z. Unt. von שָׁכַן *Anwohner, Nachbar*; — 44. רָכַב (nr. 4), Fi. יִרְכַּב, Ptc. רָכַב, רָכְבָה, רָכְבִים; — 45. לָבַשׁ *sibi induit*, Ptc. לָבָשׁ *induentes* Zeph. 1, 8, לָבוּשׁ etc. *indutus* 1 Sm. 17, 5 u. a.; — 46. לָמַד (nr. 14), Fi. יִלְמַד, Ptc. pass. לָמוּדִי *assueti* 1 Chr. 5, 18; — 47. שָׁכַל *prole orbem esse*, Pf. שָׁכְלָה, Fi. הִשְׁכַּל, Ptc. pass. שָׁכְלָה *orbata* Jes. 49, 21; — 48. שָׁכַר *ebrium esse*, Pf. שָׁכַר, arab. سَكَر, Fi. יִשְׁכַּר etc., Ptc. pass. שָׁכְרָה *inebriata*, Jes. 51, 21; — 49. אָהַב *amare*, Pf. אָהַב, אָהַב, Ptc. אָהַב, אָהָבִים, אָהָבִי, אָהָבָה; — 50. שָׁנָא *odit*, Ptc. שָׁנָא, שָׁנְאִי, שָׁנְאָה, שָׁנְאָה; — 51. עָנַב (nr. 5), Ptc. עָנָבִי Jer. 4, 30; — 52. עָצַם *et invalescunt*, עָצִים (*eigentlich gebunden*) *fest, mächtig*; — 53. רָעַשׁ (nr. 8), רָעָשִׁים *tremescentes* Jer. 4, 24; — 54. זָעַף (?) *aestutare*, *indignari*, Adj. זָעַף 1 Reg. 20, 43, doch auch Ptc. זָעָפִים Gen. 40, 6. Dan. 1, 10; — 55. דָּאָג (nr. 23), דָּאָגִים Jer. 38, 19. 42, 16; — 56. לָעַז *stammeln*, Pf. syr. חָכַן, Ptc. לָעַז Ps. 114, 1; — 57. שָׁכַח *vergessen*, Pf. שָׁכַח, שָׁכְחוּ etc., Fi. יִשְׁכַּח, Adj. שָׁכְחוּ Jes. 65, 11. Pr. 2, 17, doch auch Ptc. שָׁכְחִי Ps. 50, 22. Job 8, 13; — 58. שָׁמַע *hören* (§ 908), Pf. שָׁמַע, שָׁמְעוּ, שָׁמַע, שָׁמְעוּ (Ps. 34, 7. Jud. 2, 17 u. a.), Fi. יִשְׁמַע, Imp. שָׁמַע, Ptc. שָׁמַע, שָׁמְעִים, שָׁמְעִים; — 59. נָבַל (nr. 35), נָבַל, נָבְלָה Jes. 28, 1 ff. 34, 4 u. ö.; — 60. נָזַל (nr. 26), Fi. יִנָּזֵל, Ptc. נָזָלִים in Appos. Jer. 18, 14, sonst als Subst., poet. für מִים (§ 51) Ex. 15, 8 u. a.; — 61. יָקַשׁ (§ 910, d), Adj. יָקוּשׁ *auceps* Hos. 9, 8, doch auch Ptc. יָקוּשִׁים Ps. 124, 7; von יָקוּשׁ s. § 751, β; — 62. הָרָה *concupere, gravescere*, Adj. [הָרָה] fem. הָרָה *gravidā*, daneben Ptc. הוֹרָהִי Hos. 2, 7. Ct. 3, 4. — β) Anderwärts scheint des Lautes<sup>2)</sup> wegen, der im Anfang des Wortstammes zum O neigte (§ 210, 7. 197),

<sup>1)</sup> Anderer Art sind die Fälle, wo die Ptc. act. oder pass. ihrem Sinne nach dem Qi. (קָטַל) angehören, z. B. עָצַם zu עָצִים, עָצַם zu עָצִים, עָצַם zu עָצִים. Ebenso wenig gehört סָרַח Ez. 17, 6 hierher, s. Neue Aehrenlese nr. 884. — <sup>2)</sup> Das Aram. und Arab. bildet zwar auch ohne das gedehnte A in O vertieft zu haben, von כָּאב u. dgl. Particip. der Form קָטַל, قَاتِل. Aber es braucht diese Form überhaupt freier und weniger auf Activ-Sinn beschränkt als das Hebr., vgl. chald. סָכַל, סָכְלָה (hebr. סָכַל, סָכְלָה), arab. قَاتِل (hebr. قَاتِل, قَاتِل).



als Ausdruck der Fortdauer auch bei stativ bleibendem (wenn nur activ-ähnlichem) Sinne die sonst active Dehnungsform קוֹטֵל gewählt (§ 546), z. B. — 63. כאב *dolere*, Pf. aram. כָּאַב, כָּאַב, arab. كَاتَبَ, Fi. וְכָאַב, Ptc. כּוֹאֵב, כּוֹאֵבִים, כּוֹאֵבִים; — 64. חלה *aegrotare*, חוֹלֵה *aegrotans*; — 65. חבר (§ 911, 19) m. חֲבֵרוֹת; — 66. רמה m. רוֹמֶה *aequans* (Ct. 2, 9); — 67. שמים (§ 911, 52) m. שוֹמֵם, שִׁמְמָה, s. noch § 997, a.

913 Von der Gebrauchs-Ausdehnung des stativen Genus s. soeben § 908—912. — Beim passiven sind die auf Vocal-Ablaut geformten Passiva (Vocal-Passiva) von den ursprüngl. reflexiven, durch Praeformativ geformten (Praeformativ-Passiven) auch im Gebrauche zu unterscheiden.

Die Vocal-Passiva sind im Gebrauche noch sehr beschränkt geblieben, indem sie

I) von Beugungsformen — a) noch keine Modi (Jussiv, Imperativ, Intentional, § 587) zu bilden pflegen [einzelne Impp. s. nur § 916]; — b) von vielen Verben noch gar nicht als Verba finita, sondern nur als Infinn. und hauptsächlich als Participia gebraucht werden, z. B. הִתְחַל *fasciari*; בְּרוּךְ *gesegnet, gepriesen*, מְדֻבֵּק *angeklebt*, מְשֻׁחָה *zerstört*, מִזְרָה *entfremdet*, מְלֻבָּשִׁים *vestiti*, מְאָדָם *roth gefärbt*, מְצָרַע (lepra) *afflictus*, מְנוּלָל *volutatus* (גלל) *reducta* (שוּב) u. dgl. m. Wie sich aber schon hierin zeigt, werden auch

II) im Satzbau die Passiva — c) vorzüglich nur da angewandt, wo das thätige Subject der Handlung selbstverständlich, gleichgültig oder verborgen und darum ungenannt bleibt, z. B. יוֹמֶה *necetur* (reus), תְּקַטֵּר *cremetur* (sacrificium), גִּנְבֹתִי *gestohlen ward ich* (Gen. 40, 15); daher insbesondre — d) häufig impersonell z. B. יָתַן אֶת־הָאָרֶץ *detur* (= *dent*) *terram*, הִנֵּה, הִנֵּה (et) *nunciatum est*, קָרָא *vocitatum est*, יִסְפֹּר *narrabitur*; — e) mit Nennung des thätigen neben dem leidenden Subject nur dann, wenn ein Object — a) von überwiegendem Interesse darum zum leidenden Subject erhoben wird, z. B. Gen. 14, 19. Num. 36, 2. Ps. 37, 23 u. a.; seltner — β) wenn es schon in einem nächstvorhergehenden Satze Subject war, z. B. Jes. 1, 20. Neh. 13, 26. — f) Einem nahen Activ desselben Verb gegenüber genügt das Vocal-Passiv nur bei sehr deutlichem Formunterschied; ausserdem wird ein Praeformativ-Passiv vorgezogen, vgl. Gen. 27, 29. Lev. 24, 20.

914 III) Dem Sachgehalt der Verbalbegriffe nach dienen die Passiva überhaupt, daher auch die Vocal-Passiva, vorzugsweise (vgl. § 913, II) — A) bei aussermenschlicher, d. i. — α) göttlicher, — β) physischer, — γ) thierischer Wirkung z. B. יִאֲפָה *wird zugeschiedt*, יִאֲשֶׁר *w. beglückt*, יִצְרִיעַ, מְצָרַע (§ 913, b), חֲרָבִי *arefacti sunt*, לָנִיָּה *laniatus est*; — B) bei menschlicher Wirksamkeit hauptsächlich — δ) in Fällen des gemeinsamen oder dienstbaren Thuns (vgl. § 913, c, d) sowohl im häuslichen als öffentlichen Leben, z. B. יָלַד *geboren werden*, חָתַל, חֲתָלָה *eingewindelt werden*, חָלַק *vertheilt w.*, הֵבִיל *im Zuge gebracht w.*, יִהְיֶה *wird gelobt* u. dgl. m.; — ε) in Fällen des gleichmässigen, Vielen angesonnenen Thuns, daher insbesondre bei gesetzlichen Vorschriften, vgl. zu § 913, c noch בָּלִיל *übergossen* (Opfer), יִסְפֹּר *ist gesühnt*, יִהְיֶה *werde* (geweiht und) *vertilgt*. Dagegen wird — C) auch bei erkennbarem Passiv-Verhältniss doch öfter, besonders für Verba der Bewegung, nach sinnlich nächster Anschauung die active oder stativ Ausdrucksform der blossen Erscheinung vorgezogen, ohne sie mit entbehrlich verständiger Angabe passiv als Wirkung zu bezeichnen (vgl. πεσείν für βληθῆναι, φεύγειν für διώκεσθαι, ἐκβληθῆναι, § 912—914

αἰνῶεν, vapulare für caedi), z. B. עלה *hinaufkommen*, שׁוּב *zurückkehren*, auch für *hinauf-, zurückgebracht werden*.

IV) Der Stylgattung nach braucht die Passiva noch am meisten — 1) der älteste, dem arabischen Formenreichtum näher gebliebene Hebraism — a) in manchen Eigennamen der Volkssprache, — b) in der Priesterprosa des Pent. (Gen.—Num.); — 2) der ausgebildete Redner-Vortrag der Propheten, namentlich des B. Jesaia und Ezech.; — 3) die kunstvollere Poesie, besonders im B. Job und einigen Psalmen; — 4) die jüngste Prosa, vorzüglich der Chronik und des B. Esther.

915 Den in Vergl. mit den classischen Sprachen viel seltneren Gebrauch der Passivform beschränkt im Hebr. hauptsächlich — 1) die Einfachheit der Anschauungsweise, die sich auf Beobachtung der Verhältnisse nicht weit einlässt (§ 16 ff.) und bei der nächsten Auffassung des Thatsächlichen (z. B. „Kain erschlug den Abel“, nicht „A. ward von K. erschl.“) gern stehn bleibt; daher die erwähnten Beschränkungen I, a. b. II, c. d. e. III, C; — 2) die zunächst gewählte vocalische Ausdrucksweise des Passiv-Sinnes, die nicht genug in die Ohren fiel, um sich zu ausgedehnterem Gebrauche zu empfehlen, und eben daher die Vermittelung durch deutlichere, zunächst reflexive Praeformativen neben sich aufkommen liess, vgl. II, e. § 904; — 3) die Unfreiheit des hebr. Staats- und Gesellschaftslebens, das nicht so viel Beispp. des gemeinsamen oder gleichmässigen Thuns darbot, wie agi, censer, creari, spectari u. dergl., s. II, a. β. § 917, B. Dem Allen nach ist von den Passiven — I) unter den Beugungsformen — a) ausser den Modis (§ 913) auch der Gebrauch des nominalen Infinitivs äusserst selten. — b) Auf den Participial-Gebrauch beschränkt (wofür sich auch im Aram. noch Vocal-Passivformen erhalten haben) erscheinen das — Qal von אָבַם (*gemästet*), אָטַם (*zugemacht*), אָמַן (*gefestigt, treu*), בָּלַל, בָּרַךְ (§ 914, e. 913, δ), דָּבַר (*geredet*, s. jedoch § 994, 6. 10), דָּחַף (*citatus*), חָמַץ (*scharf gefärbt*), חָמַשׁ (*kampferüstet*), חָרַת (*eingegraben*), טָלַא (*gefleckt*), מָעַד (*eingedrückt*), נָכַב (*cavatus*), נָחַץ (*beeilt*), סָכַד (*versflochten*), עָנַר (*beunruhigt*, § 278, e), צָבַע (*tinctus*), צָנַע (*submissus*), צָרַע (*lepra afflicto*), רָבַע (*quadratus*), רָשָׁם (*perscriptus*), שָׂדַף (*adustus*), שָׂרַע (*gestreckt*), טָלַל (*editus*); — Qūṭṭal von אָדַם (*rothgefärbt*), אָזַל (*feingespinnen*), בָּהַל (*beeilt*), בָּחַל (*ergeizt*), בָּלַק (*geleert*), בָּעַר (*in Brand gesetzt*), גָּאַל (*befleckt*), גָּדַל (*grossgezogen*), דָּקַר (*erstochen*), זָקַק (*geläutert*), חָטַב (*ausgehauen*), חָלַל (*verwundet*<sup>1)</sup>), חָטַח (*entweicht*), חָקַה (*insculptus*), חָקַק (*praescriptum*), חָשַׁק (*quer verbunden*), טָמַא (*verunreinigt*), טָעַן (*durchbohrt*), יָדַע (*wohlbekannt*), יָקַשׁ (*in Schlingen gefangen*), יָשַׁר (*breitgestreckt*), לָבַשׁ (*amtlich gekleidet*), לָטַשׁ (*klopfend geschärft*), מָלַא (*vollbesetzt*), מָלַח (*gesalzen*), מָנַה (*bestellt*), מָשַׁד (*hingezogen, aufgezogen*<sup>2)</sup>), נָאָץ (*verachtet*, § 297, g), נָרַח (*verstossen*), נָפַץ (*zertrümmert*), סָלַא (*aufgewogen*), סָתַר (*versteckt*), עָרַח (*gekrümmt*), עָשַׁק (*angelhan*, Ez. 21, 20, s. I, S. 565, not. 4), עָנַן (*verzärtelt*), עָקַל (*verkehrt*), עָשַׁק (*compressa*), פָּרַר (*zerstreut*), פָּרַד (*abgesondert*), פָּרַץ (*ingerissen*), פָּתַח (*sculptae*), צָמַד (*angeknüpft*), צָפַה (*überzogen*), צָרַע (*lepra afflicto*), צָרַר (*zusammengebunden*), קָרַשׁ (*geheiligt*), קָטַר (*umrändert*), קָנַן (*eingenistet*), קָצַץ (*verstümmelt*), קָשַׁר (*geschnürt, firmus*), רָבַע (*quadratus*), רוּחַ (*dilatatus*), רָקַח (*würzig gemischt*), רָקַע (*dünn geschlagen*), שָׁבַץ (*eingewebt*), שָׁגַע (*verrückt*), שָׁלַשׁ (*verdreifacht*), שָׁקַד (*wach, d. i. ruhelos gehalten*,

<sup>1)</sup> Ez. 32, 26, in den Hdwtb. vergessen. — <sup>2)</sup> Jes. 18, 2. 7, s. Aehrenlese S. 31.

Ex. 25, 33f. 37, 19f. <sup>1)</sup>), תאר (*in Linie gezeichnet*), תכן (*dargewogen*); — Qôṭal von הלל (*bethört*), חלל (*schwer verwundet*); — Qalal von שוב (*zurückgeführt, gerettet*); — Quadril. מְקַבֵּל (*gegürtet*); endlich — Hoqṭal von אחז (*festgemacht*), בל (*abgesondert*, § 350, e), בוס (*zertreten*), גבל (*in Schnüre gedreht*, § 350), דבק (*angeklebt*), ועד (*aufgestellt*), ויעה (*ermüdet*), זוך (*gefüttert* Jer. 5, 8 Kt. <sup>2)</sup>), זור (*entfremdet*), כשל (*gestürzt*), נגר (*herabgegossen*), נדה (*geschenkt*), נצב (*hingestellt*), נצל (*herausgezogen*), נקע (*erkennt*), צהב (*goldgleich gemacht*), קרה (*geschoren*), רבד (*eingerührt*), שזר (*gezwirnt*), שחח (*verdorben*).

916 Wo ein seltnes Passiv seinem gleich seltnen Activ im Sinne nicht entspricht, da darf man voraussetzen, dass zur entsprechenden activen Gebrauchsweise nur zufällig die Beispp. fehlen oder in Einem Falle die Punctuation irrig ist. So bedeutet עָשָׂה seinem Stammbegriffe <sup>3)</sup> gemäss Ez. 23, 3. 8 (wie V. 21 auch noch Inf. Qal) sicher *tractavit* [mammas], wovon V. 3 auch das Pass. punctirt sein konnte, und nur wegen V. 8 das Activ gewählt scheint; aber עָשִׂיתִי Ps. 139, 15 (simeonit.?) ebenso sicher *fabrefactus sum*, da wohl auch עָשָׂה intensiv für *fabrefacere* diene. — Das Part. pass. מִיָּדַע ist in Prosa und Poesie nur *wohlgekannt*; aber das Act. יָדַע, hiernach „wohl kennen“, hat die Punctuation vielmehr (einem andern Qi. nach) als *kund thun*, ähnlich wie das Qôṭal יוֹדַע 2 Reg. 10, 11. Ps. 88, 9. 19. Job 38, 12. 1 Sm. 21, 3; daher wohl auch Job 38 יוֹדַע gemeint war. — Wo aber ein Passiv neuern Angaben nach Reflexiv-Sinn haben soll, beruht diess nur auf ungenauer Auffassung; hebräisch gedacht bleibt die Passivform stets passiv. So Lev. 23, 29: תַּעֲנֶה לֹא תִעַנֶה nicht „jede Seele, die sich nicht casteiet“, sondern *d. n. casteiet wird* [von ihrem Inhaber] <sup>4)</sup>; Job 24, 4: תִּבְּאֵי עַ' *verborgen (zum Versteck genöthigt) bleiben die Elenden*, nicht „verbergen sich“ (תִּבְּאֵי); 30, 15: תִּפְּסֶה nicht „wendet sich“, sondern *gekehrt ist, obversum est*; 2 Chr. 15, 6: וְכָתְתוּ גוֹי בְּגוֹי *allerseits gestossen ward* (nicht „stiess sich“) *Volk an Volk*. — Selbst die einzelnen Imperativ-Beispp. des Pass. (§ 913, a), die nur in Appos. zu andern Impp. gewagt sind, behalten ihren Passiv-Sinn, Ez. 32, 19 <sup>5)</sup>. Jer. 49, 8 <sup>6)</sup>.

Vom ausschliesslichen Passiv-Gebrauch s. sonst — (II, c) die persönlichen Beipp. § 913f. 917, A, B; — (d) die impersonellen — mit Accus. Obj. (§ 516, b): זרק Num. 19. יוּחַל Jes. 66 (§ 906, b. c); יָדָה Gen. 10, 25. 35, 26 u. a.; לָקַח Jer. 29, 22; עָבַד (§ 906, b); יָתַן Lev. 11, 38. 1 Reg. 2, 21 u. a.; יָבִקֵּשׁ Jer. 50, 20; יָזַח *spargitur* Job 18, 15; יָשַׁלְם *rependitur* Jer. 18, 20; הִפְּסָה Job 30 (s. oben); יָשַׁל *jacitur* Pr. 16, 33; הוֹדַע (§ 461, 4) *wird kund gethan* Lev. 4, 23; הָגַד Gen. 27, 42. 2 Sm. 21, 11. Jes. 21, 2; הוֹנֵה הַיָּרֵם *agitatum, sublatum est* Ex. 29, 27; הוֹקֵם *stabilitum est* Jer. 35, 14; vgl. noch הוֹבֵא, הוֹבֵל, יוֹבֵא, יוֹמֵת, שָׁדַד, וַיּוֹשֵׁב, — ohne Accus. יוֹנֵה § 906, c; יוֹדֵב *wird geredet* Ct. 8, 8; יָכַפַּר, יָכַפַּר *ward, wird gesühnt* Ex. 29, 33. Num. 35, 33; יָסַפַּר (§ 913, d) Ps. 22, 31. Job 37, 20; קָרָא *vocitatum est* Jes. 48, 8. Ez. 10, 13 u. ö.; יָרַנָּה *wird gejubelt, gejauchzt* Jes. 16, 10; שָׁדַד *dirutum est* Jes. 23, 1; נָפַח *afflatum est* Job 20, 26 (§ 652); הוֹחַל *coeptum est* (חלל) Gen. 4, 26; הָגַד, הָגַד Gen.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 56 und § 637, not. 1. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 808. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 894. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 77. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 920. — <sup>6)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 855.



**917** Die Beispp. des Passiv-Gebrauchs nach dem Sachgehalte (III) sind <sup>5)</sup>

B) von menschlichem — δ) häuslichem: חָפֵץ (§ 906, c), רַחֵל, יְרֵד, הָרָה; שָׁטָה מֶרֶק (ib. d. a); אֲרֻשׁ *verlobt w.*, בָּשָׂל *coqui*, גָּלָה *tonderi*, חָתַל *eingewandelt w.*, כָּתַת (vom Nabelschnitt, § 392), רָחַץ *lavari*, מְבַעֲרֵת, מְגַדְלִים, מַעֲנֶנָּה (§ 915); חוֹלֵל (*partu edi*, יִשְׁעֵשֶׁע *w. geliebkost*; מָצַל (§ 915 ex.), חָתַח (s. חָתַל), חָתַח *sale ablui*, חָתַח *haeres factus est*; — ε) feldwirthschaftlichem: אָבוֹם, טְלוֹא (§ 915), מַעֲדָף (*compressis testiculis*; יִרְדֵּשׁ, זָרַע, נָשַׁע, וְתֵשׁ, עֲבַד (§ 906); גָּדַע *caedi*, מְזוֹרָה *ausge-*

§ 916. 917



C) Activ- oder Stativ-Ausdruck bei Passiv-Verhältniss zeigen <sup>1)</sup>:  
 'brennend von für geheizt von Hos. 7, 4<sup>2)</sup>; — וְהָתַר לוֹ et concepit ei für et  
 grvida facta est ex eo Gen. 38, 18; — הִיצֵא exiens für quod effertur Dt. 14, 22; —  
 יָרַד sank der Wald für ward gefüllt Zach. 11, 2; תִּכְרַד sinkt für wird gestürzt Ez.  
 26, 11; — הִנָּח hinaufkommen für hinaufgehoben w. (Opfer zum Altar) Lev. 2, 12.  
 1 Reg. 18, 36. 2 Reg. 3, 20; für aufgelegt w. (Joch dem Hals) Num. 19, 2. 1 Sm. 6, 7;  
 für angelegt w. (Kleid u. A. dem Leib) Lev. 19, 19. Jud. 16, 17. Jer. 8, 22; bildlich  
 Neh. 4, 1. 2 Chr. 24, 13; für aufgezeichnet w. 1 Chr. 27, 24 (vgl. Pass. 2 Chr. 20, 34);  
 für hinaufgebracht w. (zur Tenne) Job 5, 26; für emporgehoben w. oder draufgehn  
 (vom Erdbeben) ib. 36, 20<sup>3)</sup>; — מִמֶּנּוּ יַעֲמָדוּ werden von ihm stehn, d. i. aufgestellt  
 bleiben Dan. 11, 31 (Streitkräfte); — וַיָּקֶם הַשָּׂדֶה לָא' und der Acker kam zu stehn,  
 d. i. ward bestätigt zum Besitz dem A. Gen. 23, 20; — שָׁב zurückkommen für zurück-  
 gegeben w. Lev. 27, 24. Dt. 28, 31. 1 Sm. 7, 14. 1 Reg. 12, 26; für hergestellt w. Ex.  
 4, 7. 1 Reg. 13, 6. 2 Reg. 5, 10. 14. Ez. 35, 9 Q. Aber Gen. 43, 18 steht שָׁב m. Unt.  
 von מוֹשֵׁב ib. 12; der Vater hatte zuversichtlich ausgedrückt, das Geld sei zurück-  
 gegeben; die geängsteten Söhne lassen, an mögliche Schuld denkend, unbe-  
 stimmt, wie es zurückgekommen. — Für perfici reichte das Stativ בָּלָה Ex. 39, 32.  
 1 Reg. 6, 38 als dort unzweideutig aus, nicht so Gen. 2, 1, wo gegen die Missdeu-  
 tung „et defecere“ (vgl. 21, 15) statt וַיִּכְלֶה das Pass. וַיִּכְלֶה nothwendig war. —  
 Eine andere nur poetische oder landschaftliche Art des Activ-Ausdrucks für  
 Passiv, mit III. P. Pl., s. § 933, 6.

918 Dem Zeitalter und der Stylart nach (IV) sind die Beispp. —  
 1) vom ältesten Hebraism — a) in Eigennamen: — (Qal) בְּרִיךְ Jer. 32, 16 u. ö.  
 Neh. 3, 20 u. ö. 11, 5; נְמוּל (Entwöhnter oder Begabter) Jer. 48, 23. 1 Chr. 24, 17;  
 זְבוּיָד (Donatus, -ta) 1 Reg. 4, 5. 2 Reg. 23, 36 Q.; קְבוּל (Gebundner) Ortsname  
 Jos. 19, 27. 1 Reg. 9, 13<sup>4)</sup>; עֲזוּבָה (Verlassene) 1 Reg. 22, 42. 1 Chr. 2, 18 ff.; עֲנִיב (Ver-  
 bundener) 1 Chr. 4, 8; פְּרוּחַ (Gesprossener oder Erblühter) 1 Reg. 4, 17; צְרוּעָה (Afflicta)  
 1 Reg. 11, 26; שְׂאֹל (Verlangter) Gen. 46, 10. 1 Sm. 9, 2 ff. u. ö. 1 Chr. 6, 9; בָּנִי, בָּנִי  
 (Erbaueter, vgl. § 916, e) Neh. 9, 4. 10, 16. 11, 15; אֵזֶן Gespitztes, Ecke, für אֵזֶן  
 (§ 349. 906), in dem Ortsn. שְׂאֵרָה 1 Chr. 7, 24; צוּעֵר (Minutus) Num. 1, 8 u. ö.; —  
 (Quttal) חֲקַק oder (§ 300, 2) חִקַּק (Einhackung) Ortsn. Jos. 19, 34. 1 Chr. 6, 60;  
 צִלְמָנֶצַּע (Umbra negata, oder als Partic. Ho. von נִרַע U. commota) Midianit, Jud. 8, 5.  
 Ps. 83, 12; עָנִי (Bedrängter) 1 Chr. 15, 18 ff. Neh. 12, 9; יִפְתָּה (w. gebahnt oder auf-  
 geräumt) Num. 13, 6 u. ö. 1 Chr. 7, 38; מְשֻׁלָּם (Befriedeter, vgl. Jes. 42, 19) Esr. 8, 16  
 u. ö. Neh. 3, 4 ff. u. ö.; — (Qulal) מְשׁוּבָב (Reductus) 1 Chr. 4, 34; — (Hoqtal) הַגְבָּהָה  
 (exaltatur) Ortsn. § 837, 47. 843, c; הַגְלִי (deportatur) Num. 34, 22; יוֹבֵל (lente canitur)  
 Gen. 4, 21; יְהוֹדָה (praedicatur) Gen. 49, 8 u. a. Esr. 3, 9. Neh. 11, 9. 12, 34 u. ö.;  
 מְהוּמָן (Confirmatus) Esth. 1, 10; יִשָּׂה, יִשָּׂה (extenditur) Ortsn. Jos. 15, 55. 21, 16;  
 מִקְטָן (minuitur) Gen. 10, 25 f.; יִקְמָעַם (Volk w. gesammelt) 1 Reg. 4, 12 u. a.; יִקְצָעַם  
 (Volk w. verkauft) desgl. Jos. 12, 22 u. ö.; יִקְתָּאֵל (w. Gott dienstbar gemacht) desgl.

<sup>1)</sup> Unrichtig hierher gezogen sind 1 Reg. 16, 22 (s. Neue Aehrenlese nr. 625), Am. 3, 5 (s. ib. nr. 971), Pr. 26, 9 (s. ib. nr. 1349). — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 950. — <sup>3)</sup> Die im Zusammenhang deutliche Art des Untergangs wird von den Intpp. nicht genug beachtet, s. De inferis § 340, p. 115. —

<sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 586.





Von ausgedehntestem Gebrauche endlich, dreien oder allen Rubriken, und daneben meist auch der mittlern Prosa zugehörig zeigen sich: — (1. 2. 3) קָבוֹב (§ 915), הַיְמָת; אָפֶל, מִשְׁקָשׁ (§ 915); רָבוּעַ (1. 2. 4); — (1. 3. 4) הוֹצֵץ, הוֹסֵר, הוֹנֵד, הוֹסֵר, הוֹסֵר, הוֹסֵר (§ 917); — (2. 3. 4) יָבֵד, יָבֵד, יָבֵד, יָבֵד (§ 915); — (1—4) בָּרוּךְ, בָּרוּךְ, בָּרוּךְ, בָּרוּךְ (§ 906); — (1—4) בָּרוּךְ, בָּרוּךְ, בָּרוּךְ, בָּרוּךְ (§ 906).

## II. Tempus- und Personal-Formen.

919 Durch alle Genera (Activ, Stativ, Passiv) unterscheidet beiderlei Tempus, Perfect wie Fiens (§ 587, II), seine Personal-Formen — a) in IIIter P. nur durch Geschlechts- und Zahlzeichen (§ 561, 1.2), wobei für III. Sg. masc. nur das Fiens in dem zugleich adjectivischen Jod (§ 590, α) ein Tempus-Zeichen vor sich nimmt, das Perfect aber bloss den ledigen Verbalstamm behält, z. B. כָּתַב *scripsit*, כָּבֵד *gravis* und *gravis est*, כָּתַב *scriptitavit*, כָּתֵב *scriptus est*; יָרָב *scribet*, יִכָּבֵד *gravis erit*, יִכָּתֵב *scriptitabit*, יִכָּבֵד *ut gravis coletur*, יִכָּתֵב *scribetur* (von יָרָב). — b) Erst in II. und I. P. nehmen beide Tempora Abkürzungen des Personal-Pronomen (Tab. XXII. § 856 f.) als Personzeichen an sich, z. B. כָּתַבְתָּ *scripsisti*, יָרָבְתָּ *scribes*, mit תָּ und תָּ von יָרָב; כָּתַבְתִּי *scripsimus*, יָרָבְתִּי *scribemus*, mit נִי und נִי von יָרָבְנִי. Hiernach ist — c) das Aufzählen der hebr. Temp. mit ihren Beugungsformen passend nur mit der III. P. anzufangen und mit der I. P. zu schliessen, dabei aber, wie schon beim Personal-Pronomen (§ 851 ex.), das zu Einer Person gehörige Paar der Geschlechtsformen stets zusammengefasst zu halten.

920 Geschlechts-, Zahl- und Personzeichen schliessen sich

A) im Allgemeinen — 1) am Perfect durchgängig als Affformativen hinter dem Verbalstamm an (§ 587, II), wobei sich dessen Vocale meist verändern (§ 922). — 2) Am Fiens werden, mit entsprechender Vocalveränderung, nur die meisten Geschlechts- und Zahlzeichen hinter dem Verbalstamm, das *m* fem. der III. P. aber und sämtliche Tempus- und Personzeichen als Praeformativen vorn angesetzt, und dem Vorderlaut des Vocalstammes gemäss vocalisirt (§ 923). — 3) Diese Af- und Praeformativen sind, nach § 919. 856f. 567, 7. 565, 3, hinter und vor dem Verbalstamm:

	am Perfect	am Fiens
Sg. III { m. —	—	— י (א)
f. —	הָ (הָ, הָ) —	תָּה (הָ, הָ) —
II { m. —	תָּה (הָ, הָ) —	תָּה —
f. —	תָּה (הָ, הָ) —	תָּה (הָ, הָ) —
I c. —	תָּה (הָ, הָ) —	תָּה (הָ, הָ) —
Pl. III { m. —	הָ (הָ, הָ) —	הָ (הָ, הָ) —
f. —	הָ (הָ, הָ) —	הָ (הָ, הָ) —
II { m. —	הָ (הָ, הָ) —	הָ (הָ, הָ) —
f. —	הָ (הָ, הָ) —	הָ (הָ, הָ) —
I c. —	הָ (הָ, הָ) —	הָ (הָ, הָ) —





§ 922—924

ἐμοῦ etc.; ebendavon auch noch -ν, -α, erschlaßt aus μ, in ἔτυπον, ἔτυπα; — im Pl. -μεν, dorisch noch -μες, lat. -mus, von ἡμεῖς, altgriech. noch ἀμέε, ἄμμεε. — II. P. Sg. -ς, -σαι, -σο, lat. -s, -ris von σύ (*tu*); aber als ungenügend für manche Fälle, erweitert auch -σθα, -sti, -st, in οἶσθα, legisti, lebst, mit dem ursprünglichen noch in tu, dor. τό, erhaltenen Anrede-Laut T; — von diesem τὸ mit dem ν oder ς der Mehrheit Du. -τορ, -θορ, Pl. -tis, -stis, -τε, -θε (mit Abfall des ς). — III. P. Sg. von dem in ἐρώγη, τύγη noch übrigen γη (*selbst*) das ν in ἔτυπεν, ἔτυπεν etc.; von τός, Nom. zu τοῦ, Masc. zu τό, das -τι, -τω, -ται, -το, -t, -to, -tur, in τίθητι (dor. = τίθησι), τιθέντω, τίθεται etc., legit, legito u. s. f.; — dazu im Du. und Pl. das ν, η der Mehrheit, daher -τορ, -τηρ, -θορ, -θηρ, Pl. -ντι (noch im dor. τιθέντι, διδόντι etc.), -τωρ, -ται, -ρο, -nt, -nto, -ntur u. s. f. — Den Unterschied vom Semitischen macht hauptsächlich nur — a) der Mangel aller Praeformativen als Personzeichen, weil das Abendländische dem Abschluss gegenüber den Eintritt nicht durch Vorsätze zum Stamme, sondern durch Anhang am Stamme oder durch unveränderte Kürze des Stammes selbst ausgedrückt hatte (§ 589, c. e); — b) die stärkere Vervielfältigung und Abschleifung im Abendländischen, während das Semitische, namentlich Hebräische und Arabische, Alles noch viel einfacher und dem Ursprung treuer geblieben zeigt. Doch ebenso wie das Abendländische, hat auch das Semitische, bei gleichbleibendem Verhältniss der Anrede, für die II. P. noch die meiste Gleichförmigkeit behalten, während für I. und III. P. die Formen mehr auseinander gegangen sind; vgl. Perf. I. Sg. hebr. qatalti, chald. qitlet, syr. qetlet, arab. qataltu, äthiop. qatalku; Pl. hebr. qatalnu, chald. q'ṭalnā, syr. q'ṭaln oder q'ṭalnan, arab. qatalna, äthiop. qatalnā; III. Pl. hebr. e. qatlu, chald. m. q'ṭalu, f. q'ṭalā, syr. m. q'ṭalun oder q'ṭal(v), f. q'ṭal(j) oder q'ṭalen, arab. m. qatalū, f. qatalnā, äthiop. m. qatalu, f. qatala (v. -an); Fiens III. Sg. m. hebr. jiqtol, chald. jiqṭul, syr. neqṭul, arab. jaqtulu, äthiop. jeqtele; III. Pl. hebr. m. jiqṭlūn oder jiqṭlū, f. tiqṭolna, chald. m. jiqṭ'lūn, f. jiqṭ'lan, syr. m. neqṭ'lūn, f. neqṭ'lon, arab. m. jaqtulūna, f. jaqtulna, äthiop. m. jeqtelu, f. jeqtela. — c) Am unterscheidendsten endlich ist im Abendländischen der Mangel aller Geschlechtsform für die Personen, deren Dasein, wie manche andre Erscheinung (§ 925, 4), das semit. Vb. finit. dem Nomen näher geblieben zeigt, anderseits der Ueberfluss pronominaler Personbezeichnung für die III. P.; während das Semitische, nur mit Ausn. der hebr. III. Pl. Perf. für jede nicht erste (selbstredende) Person die Genera scheidet, dagegen die pronominalen Personzeichen von Anfang her eben so erspart (§ 561), wie es mit nachträglicher Abkürzung das Griech. in mancher III. P. (τύπτει-σι-η, ἔτυψε), das Latein. für die I. P. der Perff. (dixi u. dgl.), Beides für die II. P. des Imp. (τύπε, dic) zugelassen hat. Das Natürlichere war die semitische ursprüngliche Ersparniss, da ja allem Erzählen oder Erklären die III. Person am nächsten liegt, und ihr Subject in der Regel vor oder dicht nach dem Verb schon durch Nomen oder Pronom. bezeichnet ist.

**925** Gleichwohl hat man, weil im Fiens die II. und I. P. deutliche Pronominal-Laute zu Personzeichen haben, auch für das seiner III. P. eigne sowohl gemeinsemitische Joḏ als bloss syrische Nun ebenfalls einen pronominalen Ursprung aufgesucht, aber dem eben Bemerkten wie dem Vorgang des Perf. zufolge (dem ja in III. P. die Personzeichen sichtlich fehlen) gleich unnöthig im § 924. 925

Allgemeinen, wie fruchtlos und unstatthaft im Einzelnen. Denn — 1) vom Pronom. **הוא**, das man noch immer herbeizieht, konnte weder **Joð** noch **Nun** ausgehn, da ja vor Allem, wie von **אתה** etc. das **ה**, von **אני** das **א** und **נ**, so von **הוא** das **ה** als das wesentliche, in allen Geschlechts- und Zahlformen festgehaltne Personzeichen hätte bleiben müssen. Ein **ו** erhält sich von **הוא** nur in der hinter dem Worte zusammengezogenen Suffixform, wenn die Zusammenfassung mit vorstehenden Lauten das **ה** verschlingt (**פיו, יו, יוהי** aus **פיהו, יוהי, יוהי**), vorn war zur Tilgung des **ה** kein Anlass. Aber da war ein **ה** im Hebräischen und als das stärkere gewiss schon im Ursemitischen bereits zur Effectiv-Bildung (**הקטל**) verbraucht. Und wie hätte **ה** zu **י** oder **נ** werden können? Zusammenstellungen wie **הלך, ילך** (vielm. **הלך, וילך**) gehören nur den Wrtbb. Aber gesetzt auch die südsemit. Eigenheit, das **ו** in **הוא** zu **w** zu erhärten (§ 860), wäre anfangs allgemeiner und mit Abfall des **ה** vom **ו** übrig gewesen: warum wäre diess **ו** weiter zu **י** und vollends zum syrischen **נ** geworden? Im Hebräischen, wo **ו** als Wortanfang gescheut und meist zu **י** oder **ה** wird, auch in dem vielgebrauchten **ו**, **ו** und ein Hinderniss vorlag, wäre zu solchem **י** für **ו** Anlass gewesen, aber keinesweges im Arabischen, das neben **و** auch **ف** hat, und ungescheut öfter als das Aethiopische und Aramäische **ו** als Anfangslaut behält. Dieses letztern Gegengrundes wegen hat man es jüngst <sup>1)</sup> — 2) mit dem **ל** von **הל**, **לָהּ** versucht. Aber daraus hätte wohl das syrische **נ**, doch nicht das zunächst gemeinsemitische **י** werden können, das sich erst wieder aus **נ** hätte erweichen müssen (vgl. **נחב, התיצב**). Und sollte allein das Syrische dem Ursprung näher, und das **ל** im ganzen Semitischen erloschen sein? Die scheinbaren Vbb. fin. mit **ל**, die man aus dem Chaldäischen und Junghebräischen herbeizieht, sind ja viel späteren Gebrauchs und anderen Ursprungs. Weit näher lag es — 3) ähnlich jenem griech. **ν** (§ 924, III), von der Reflexiv-Sylbe **אנ**, die auch der III. P. im Hebräischen bei Suffixen, im Aramäischen selbst bei Separaten dient (§ 869, 2), zunächst das syrische **נ**, und daraus das **י** des übrigen Semitischen abzuleiten (vgl. nr. 2). Aber diess **אנ** war ja wieder im ganzen Mittel- und Südsemitischen zur Bildung eines Reflexiv-Verbs verbraucht (**انقَلَ, הקטל, נקטל**). Und warum hätte es sich, da der Uebergang des **נ** in **י** gar nicht so häufig ist, wieder nur im Syrischen, im übrigen Semit. gar nicht erhalten? So bleibt denn nichts übrig, als — 4) in jenem **Joð** oder **Nun** gar kein Person-, sondern ein blosses Tempus-Zeichen zu erkennen, wie solches auch in III. P. z. Unt. vom Perf. nöthig wurde, diess Tempus-Zeichen aber hervorgegangen aus den Bildungs Lauten **י** und **נ**, die bei blossen Adjectiven angehängt, aber für verbale oder substantivische Adjectiv-Form, bei jener den Eintritt, bei dieser das Auffällige oder Vorausbestimmte ausdrückend voran angesetzt wurden, ganz wie auch sonst dieselben Beugungs- oder Bildungs laute als Prae- oder Affirmativen ihre Stelle und damit den Sinn gewechselt haben (§ 547. 558). Wie bei den Perff. **קם, רך** (2 Reg. 22, 19), **מה**, **קטן** (1 Reg. 8, 64) u. a. dgl., in III. Sg. m. die verbale noch gar nicht von

<sup>1)</sup> Ewald Lehrb. S. 500 not.; S. 502 not. folgt eine andre Vermuthung, wonach sogar das **ה** fem. in **הקטל** vielmehr das ursprünglich pronominale Personzeichen, und das **נ** oder **י** des Masc. erst daraus erweicht sein soll. Was wird da nicht alles lautlich noch möglich werden!



der nominalen Bildung geschieden ist: so hindert nichts, dass diess auch bei den Formen **יָקָטַל** u. dgl. der Fall war. Zeigt sich doch das Fiens selbst noch adjectivartiger als das Perf., da es im Hebräischen die Genera durchgreifender scheidet, im Arabischen die Masculin-, im Aramäischen die Feminin-Plurale noch ganz nominal, im Arabischen auch Modi den Casus ähnlich bildet. Und wirklich giebt es ja in Beispp. wie **יָצָהָר** (*aufglänzend*) *Oel*, **יָלְקוּט** (*sammelbereite*) *Fläche*, **יָקִים** (*existens*) *Wesen* u. dgl. m. noch Adjectiv-Bildungen genug, die ganz mit dem Fiens übereintreffen, als Nominalformen aber sehr unnatürlich bleiben, wenn im Jođ schon ein „er“ oder „der“ oder „selbst“ gesteckt haben soll. Im Altsemitischen mag die Wahl solcher verbal wie nominal gleich brauchbaren Bildung ebenso wie bei den gleichbedeutend afformirten **תָּחַתְיָא**, **תָּחַתְיָא**, **עָלְיָא**, **עָלְיָא**, **קָדְמְיָא**, **קָדְמְיָא**, noch zwischen **נ** (vom Afform. **נָ** oder **וָ**) und **י** (von **יָ**, **יָ**) geschwankt haben. Daher zeigt selbst das Hebräische ausser Nomm. pr. mit nicht reflexivem **נ** noch **נִזְיֵר** = **רִזְיֵר** (*siedend*) *Gericht*<sup>1)</sup> neben **יָצָהָר**, **יָקִים** u. dgl.; und umgekehrt hat das Syrische neben Nomm. mit **נ** vorn auch einzelne mit **י**, die dem Fiens gleichen (F. E. C. Dietrich Abhandll. z. hebr. Gramm. S. 176f. Hoffmann Gramm. syr. § 87 ex.). So hat sich davon ohne den schwer annehmbaren Lautwechsel sowohl Nun im Syrischen wie Jođ im übrigen Semitischen als Formlaut des Fiens festsetzen können. Und die vergeblichen Bemühungen, Beides pronominal abzuleiten (z. B. auch das syr. **נ** vom Demonstr. **נָ**) wird dieser Nachweis nun wohl aufgeben lassen. Sahn wir doch auch im Griechischen (§ 924) die III. Sg. zwischen **τ** und **ν**, die I. Pl. zwischen **μεν** und **μεε** schwanken, bloss weil die Laute gleichbedeutend, nicht weil sie in einander übergegangen waren.

**926** Nach Ausscheidung des blossen Tempus-Zeichens bleiben nur die eigentlichen Personalformen beider Temp. mit ihren Geschlechts-, Zahl- und Personzeichen zu betrachten. Die letzteren sind am Perfect als ungehemmte Anhänge-Sylben länger und voller geblieben, haben hier nur überall die Vorsylbe **אָ** aufgegeben, die nur der nachdrücklichen Sonderstellung der Pronomm. diene (§ 528, δ. 856), zugleich aber die Genus- und Numerus-Endungen vom Pronomen mit herübergenommen. Daher von **אָתָה** Sg. m. auch **תָּה** (§ 928) oder **תָּה**; von **אָתִי** oder **אָתָּה** f. auch **תִּי** oder **תָּה**; von **אָתָם**, **אָתָן** Pl. auch **תָּם**, **תָּן**; von **אָנֹכִי** ohne die hier unnöthige Reduplication bloss **נִי**; endlich von **אָנֹכִי**, weil schon der Vocal zur Person-Unterscheidung genügte, statt **כִּי** oder **נִי** (was schon für *mich* verbraucht war) vielmehr **תִּי**, den vorherrschenden Personlauten **תָּה**, **תָּם** etc. um so leichter nachgefolgt, da die Drucklaute **כ**, **ת** auch sonst leicht wechseln (§ 529f. 276, 3). Eine Urform **אָתִי** für *ich* ist deshalb nicht anzunehmen, und kann ohne den für *ich* passenden Sinnlaut nie dagewesen sein. — Die blossen Geschlechts- und Zahlzeichen dagegen hat das Perf. als Ausdruck des Abschlusses wie als ältere und knappere Tempusform mehr beschränkt und abgekürzt, als das jüngere und vollere, dem Werden geltende Fiens. Das **תָּ** des Fem., im St. estr. der Nomm. und als **תָּ־**, **תָּ** selbst oft im St. abs. erhalten, hat das hebr. Perf. (während es im Aramäischen und Arabischen auch hier noch ge-

<sup>1)</sup> also kein Part. Ni., nach welcher Form ja sonst dgl. Nomm. nicht gebildet werden.

blieben ist) ausser den Vbb. לָהֶם (§ 1071, 6) nur noch vor Suffixen behalten (§ 259. 1040, 1), ohne solche nur noch vereinzelt, Nachdrucks halber (§ 928, 2), sonst aber stets schon zu הָ- abgestumpft. — Das הָ des Plur. hat vom ursprüngl. הָם, הָן (§ 567, γ) die stärkste Abkürzung und zugleich vom frühesten Alterthum her die Bedeutung des Gen. comm. Denn auch am Nomen hat das Hebr. noch die meisten Beispp. des הָ- als gen. comm. bei Femm.; und die ausserhebr. Femininformen der III. Pl. Pf. verrathen sich durch ihre Verschiedenartigkeit (§ 924, b) als jüngeren Zuwachs.

**927** Anders Alles beim Fiens. Hier sind die Personzeichen als blosse Vorsatz-Sylben vor dem betonten Verbalstamm, zugleich nach Vorgang des Tempus-Zeichens Jod, bloss auf ausgehobne Einzellaute der Pronomm. beschränkt, die sich an dem knappen Vorplatz nicht zugleich mit Genus- und Numerus-Form belasten konnten, daher diese hinter dem Verbalstamm nachzuholen blieb. Entsprechend den Tempus- und Personzeichen der übrigen Formen ist in III. P. auch das הָ des Fem. hier nicht nach- sondern vorgesetzt, was durchaus nicht befremden und zu irriger Combination mit dem nominalen Bildungslaut הָ (§ 547, δ) oder gar mit dem abendländischen Personzeichen t verführen darf, da ja dasselbe הָ fem. im Semitischen auch sonst theils mitten im Worte, wie bei שָׁמַיִם *duae* von שָׁמַיִם, רִמְתֶּם, הִמְרִתֶּם von רָחֵם, הִמּוּר, הָמוּר (§ 679, b), theils selbst vorn am Worte, wie bei den arab. Pronomm. هِی, هَی, *haec, haecce*, neben هَا, هِיאَ *hic, hie*, neben هَا *hae duae* neben هَا *hi duo*. — Aber der gleiche Laut הָ musste freilich als durchgängiger Grundlaut aller Pronomm. II. Pers. auch jeder II. Pers. des Fiens vortreten; wogegen in I. P. bei grösserem Formunterschied des Sing. und Plur. schon am Pronom. (אֲנִי, אַתָּה) die glücklich getheilte Wahl des Anfangslauts von אֲנִי für den Sing., und des wiederholten Hauptlautes von אַתָּה für den Plur., an letzterem zugleich die Plural-Endung ersparen liess (§ 561), da sich אֲנִי und אַתָּה schon ohne solche genügend unterschieden. Doch bei den übrigen Personen (nur die auch schon vorn unterschiedene III. Sg. ausgenommen) mussten die Geschlechts- und Zahl-Unterscheidungen nachgeholt werden. Nur darf man sich diess sicher nicht so vorstellen, als seien dazu ganz unnatürlich und wie vom Sprachmeister mit den geschriebenen Wörtern vor den Augen die Pronominalformen in Vorder- und Hinterhälften gespalten, die letztern zum Aformativ, ein Stück der erstern zum Praeformativ genommen worden, z. B. in הִנֵּה אַתָּה *ihr redet* das הִנֵּה.... אַתָּה von אַתָּה, getheilt in אַתָּה und הִנֵּה. Dem widerspricht schon der Umstand, dass im Arab. und Aram. die Plurr. noch nominale Form haben (§ 925, 4. 924, b), und im ganzen Semit. schon bei der III. P., die vorn noch keinen Pronominal-Theil hat, der Plur. dieselben Zahl- und Geschlechtszeichen führt, wie bei der II. P. Der Hergang war also vielmehr, wie im Abendländischen (§ 924), einfach dieser. An die III. und II. P. gleichmässig hing sich für den Plur. masc. das aus הֵם (Nomin. zu הֵם-) erschaffte הֵן, gewöhnlicher verkürzt הָ (§ 930); für den Plur. fem. ebenso gleichmässig von הֵנָּה her, der gangbarsten Feminin-Pluralform des Pronom. die Sylbe הֵנָּה; an die II. P. Sing. für das Fem. jenes in הֵנָּה, הֵנָּה, הֵנָּה gemein-weibliche הֵנָּה (§ 565, 1), vulgär auch (wie הֵן) gedehnt zu הֵנָּה (§ 930). — Bei der III. Plur. fem. הֵנָּה ward dadurch frei-

lich mit **ה** und **הָ** die Genus-Bezeichnung eine zwiefache, ebenso wie in **בְּנוֹתֶיהָ** u. dgl. die Plural-Bezeichnung mit **וְהָ** und **וְהִי** (§ 884). Wie nun im übrigen Semit., so weit es ausser jüdischem Bereich geblieben, jenes zwiefach pluralische **בְּנוֹתֶיהָ** u. dgl. gemieden wird: so mit entsprechender Correctheit ebendort auch das zwiefach weibliche **תִּקְטְלֶנָּה**; man hat jenes **הָ** des Sing. fem. vor der weiblichen Plural-Endung wieder aufgegeben, das Jod oder Nun hergestellt oder beibehalten (§ 924, *b*), vgl. Dan. 4, 18. Ez. 17, 23. Aber das Hebräische hat beide Scrupel überwunden, und hat, wie aus dem einmal pluralisch gewohnten **הִיא** nach **וְהָ** nicht erst **הָ**, so auch aus dem einmal für Fem. Sg. festgewordenen **תִּקְטַל** vor dem **הָ**, wodurch **הָ** entbehrlich wurde, das an sich geschlechtslose **יִקְטַל** nicht erst wiederhergestellt, zumal da auch der nominale Feminin-Plural hebr. ausschliesslicher als im Aram. und weit häufiger als im Arab. das gleiche **t** an seinem **וְהָ** behalten hatte. Und weil dem **תִּקְטַל** gegenüber jedes **יִקְטַל** schon wie specifisch Masc. erschien: so hat das Hebr. jenes aus Masc. und Fem. gemischte **תִּקְטְלֶנָּה** mit häuslich-landwirthschaftlichem Sinn vielmehr eigens zu einem Dual der Geschlechter-Paarung benutzt (§ 931). — Indess sind doch die beiden etwas absonderlich gerathenen und gegen verwechselnde Missdeutung (§ 921, 2) an sich ungeschützten Formen **תִּקְטַל**, **תִּקְטְלֶנָּה** (III. P.), so lange sich die Sprache beweglich erhielt (bis Ezech.), stets ein Gegenstand vereinzelter Nachhülfe geblieben; daher von ihnen gerade die meisten Nebenformen und Abweichungen.

**928** Solcher geringen Abweichungen zeigen sich überhaupt

A) am Perfect einige — 1) bloss schriftliche: — III. Pers. — Sg. fem. **נָבְרָה** ward hoch für **נִבְרָה** Ez. 31, 5, mit aramäisch geschriebenem *ā*, um das wiederholte **ה** zu meiden (§ 167. 168, 2. 171), vgl. dagegen Zeph. 3, 11. — **בָּאָה** obiit Jer. 15, 9 Kt., von den Punctatoren nur als Masc. **בָּא** anerkannt, aber beim Subj. **שָׁמַשׁ** als Fem. **בָּאָה** berechtigt (§ 656). — **נָטַע** plantavit Pr. 31, 16, von den Masoreten richtig mit **ָ** (Q. **וְהָ**) ergänzt, da das Kt. <sup>1)</sup> nach § 171, *b* bloss **נָטַע** hatte. Aber dieselbe Ergänzung wäre auch anderwärts nöthig gewesen, wo der Buchstabentext das **הָ** fem. entweder wegen hinderlicher Lautfolge ungeschrieben gelassen hat (§ 414, 2), wie Gen. 13, 6 (vgl. 41, 36). 2 Sm. 1, 22 (vgl. Job 20, 24). Jes. 9, 18 (vgl. 33, 9). Jer. 49, 16, oder weil die Feminin-Aussprache im Zusammenhang deutlich genug nahe gelegt war, wie Mi. 1, 9 (**נָטַע** für **נָטַעָה** nach **בָּאָה**, § 171, *b*). 1 Sm. 25, 27 (vgl. 35). 2 Reg. 3, 26 <sup>2)</sup>. 1 Chr. 2, 48 (vgl. 46. 49). Die Masoreten haben hier überall die Masculin-Aussprache ohne **וְהָ** zugelassen, wahrscheinlich weil sie die an Plurr. masc. häufige Möglichkeit, als gen. comm. bei Femm. zu stehn (§ 934), auch auf den Sing. ausdehnten. Aber an diesem ist dergl. unerweislich, da die gesicherten Beispp. des Sing. Fi. mit **וְהִי** vorn stets nur vorangestellt und mit Subjecten andrer Art vorkommen. Die Freiheit, ein *-ā* fem. ungeschrieben zu lassen, die neben der Schreibung mit **אָ** auch das Phönic. zeigt, war bei Verbalpersonen, deren weibliche Bezeichnung weniger dringlich war, noch leichter gegeben als beim Nomen (§ 414, 2). Dass in Stellen wie 1 Chr. 2 bei **פְּלִגְשׁ** zwischen **יִלְדָה** und **וַתֵּלֶד** ein **יֶלֶד** nicht bloss defectiv geschrieben, son-

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1377. — <sup>2)</sup> Sicher nicht hierher gehört 1 Reg. 8, 31, wo dem Zusammenhange nach wohl **בָּא אֶלֶה** zu punctiren ist, s. Neue Aehrenlese nr. 564.



dern auch *jald* statt *jaldá* gesprochen worden sei, kann man der Punctuation nicht sofort glauben. — Plurr.: *הִתְלַכְתֶּם* *qui ierant* für *הִתְלַכְתֶּם* Jos. 10, 24; *אָבִי* *volvere* für *אָבִי* Jes. 28, 12, beides mit arabischer (→ s. S. 8, not. 1 \*), nach § 164, *d* auch hebräisch möglicher Schreibung, doch kritisch höchst verdächtig, da sehr viele alte Mss. das Schluss-*א* gestrichen oder gar nicht haben; Jos. 10 kann es vom nächsten *אִתִּי* vorweggenommen, Jes. 28 von angefangener Wiederholung des *אִבִּי* geblieben sein; dass die Beispp. von *לֹא* mit *וְאֵי* für *אֵי* (an Perf. und Pl.) nicht hierher gehören, s. § 429, *B*. — *אָמְרוּ* *dixerunt* für *אָמְרוּ*, defectiv vor *פ*, 1 Sm. 13, 19, s. § 414, 7; *וְקָבְּלִי* *et acceperere* für *וְקָבְּלִי* Esth. 9, 27, defectiv nach § 171, *b*, ebenso wohl auch V. 23, obgleich hier die Masora den Sing. zugelassen hat [vgl. noch Job 6, 20, § 935, not. zu I, *a*, 1 ex.]; *שָׁפְכוּ* *fuderunt* für *שָׁפְכוּ* Dt. 21, 7; *וְהִיָּה* *et sint* für *וְהִיָּה* Num. 34, 4; und ähnlich an andern Stellen, wo das Q. dem Fem. auf *הָ* oder Sing. *לֹא* einen Plur. auf *י* syntactisch vorgezogen hat, Jos. 15, 4. 18, 12 ff. 1 Reg. 22, 49. 2 Reg. 24, 10. Jer. 2, 15. 22, 6. 50, 6. Ez. 35, 12. Ps. 73, 2. Job 16, 16. Dass vor Suffixen oft nur defectiv *י* für *י* bleibt (§ 1042, 8), erklärt § 166. 171, *d*. — II. Pers. Sg. masc. *תָּה* plene für *תָּה*, fast in gleichem Verhältniss, wie beim Suffix *כָּה* für *הָ* (§ 871), nämlich — *a*) zur Verdeutlichung des Afform. in Fällen, wo T-Laute zusammentreffen (*דָּת*, *טָת*, *תָּת* aus *תָּת* oder *נָת*, § 922, 4), wie *בְּנִדְתָּהּ* Mal. 2, 14 (vgl. noch *d*), *הַנְּדָתָהּ*, *הַנְּדָתָהּ* (vgl. noch *c*) Jud. 14, 16, *הַנְּמִתָּהּ* Ps. 30, 8; *וְשָׁמַתָּהּ* Jer. 17, 4; *מָתָהּ*, *וְהַמָּתָהּ* (vgl. noch *c*) Ez. 28, 8. 1 Sm. 15, 3. Num. 14, 15; *הַנְּמִתָּהּ* Ps. 73, 27 (sämmtlich nur so); *שָׁתָהּ* (vgl. *c*) Ps. 8, 7. 90, 8 Q. (vom Kt. s. § 414, 2); *נָתָהּ* Gen. 3, 12 u. a. (64 mal neben 28 mal *נָתָהּ*), *תָּתָהּ* für *נָתָהּ* (vgl. *c*) 2 Sm. 22, 41 (§ 264. 1161 f.); — *b*) zu Verdeutlichung der Verbalformen auf *תָּהּ* — *יָת*, *וָת*, *וָת* — *יָת*, *וָת* — *יָת*, *וָת* (—*āta*, —*ita*, —*ēta*, —*ōta*) z. Unt. von gleichgeschriebenen Nomm. fem., daher: *בְּנִתָּהּ* 1 Reg. 9, 3, *בְּנִיתָהּ* 2 Sm. 7, 27 (vgl. noch *d*), *הַבִּישָׁתָהּ* Ps. 53, 6, *הַבָּאָתָהּ* Ez. 40, 4 (vgl. *d*), *וְהִיָּתָהּ* 2 Sm. 10, 11 (vgl. *d*), s. dagegen 1 Chr. 19, 12; *הַקִּיָּתָהּ* Jer. 5, 3. 2 Reg. 9, 7. 1 Sm. 15, 3; *וְהַכִּיָּנָתָהּ* Ez. 4, 3, *הַעֲקָתָהּ* Ex. 19, 23 (vgl. *d*), *הַרִימָתָהּ* Jer. 37, 23 (s. dagegen 2 Reg. 19, 22), *הַרְעָתָהּ* Ex. 5, 22, *וְהַשְׁקִיָּתָהּ* Jer. 25, 15, *וְהִתָּהּ* ib. 38, 17 (vgl. *d*), *וְנִמְיָתָהּ* Ob. 5, *נִשְׁאָתָהּ* Num. 14, 19 (vgl. *d*), *סְבִוָּתָהּ* Ps. 140, 8. Thr. 3, 43 f., *עֲשִׂיתָהּ* 1 Sm. 14, 43. 15, 6 (*d*). 24, 19 f. 2 Sm. 3, 24. 12, 21. 16, 10. Ez. 35, 11; *פָּדִיתָהּ* Ps. 31, 6, *פָּצִיתָהּ* Jud. 11, 36, *צִוִּיתָהּ* Jer. 32, 23. Ps. 119, 4. Thr. 1, 10. Num. 27, 19; *וְקָצָתָהּ* Dt. 25, 12, *רָאִיתָהּ* Num. 27, 13. 2 Sm. 18, 21. Ps. 10, 14. Thr. 3, 59 f.; — *c*) zu Verlängerung und Verdeutlichung schwacher Verbalformen einsylbigen Stammes (vgl. schon bei *a*): *בָּאָתָהּ* 2 Sm. 3, 7 (vgl. noch *e*, und 1 Sm. 13, 11); *בָּתָהּ* Ps. 139, 2, *גָּתָהּ* Gen. 21, 23, *וְהַפְרָתָהּ* 2 Sm. 15, 34 (vgl. *e*), *פִּוּנָתָהּ* Ps. 8, 4 (vgl. *d*), *וּמְלָתָהּ* Ex. 12, 44, *וּנְסָתָהּ* 2 Reg. 9, 3, *רָצָתָהּ* Jer. 12, 5; — *d*) zu Hervorhebung der Person, neben *אָתָהּ*, *הָ*, *כָּהּ*, gegenüber *תָּהּ* u. dgl., nicht nur bei bisherigen Beispp. (*a—c*), sondern auch bei starken Vbb., vgl. Jos. 13, 1. 1 Sm. 15, 26. 1 Reg. 9, 3. 2 Reg. 14, 10 (s. dagegen 2 Chr. 25, 19). Zach. 1, 12. Ps. 56, 9. 89, 40; — *e*) zu Hervorhebung des Verbalbegriffs (s. schon bei *b*, *c*): Gen. 31, 30. Ex. 18, 20. Dt. 23, 14. Jud. 9, 38. 18, 25. 1 Sm. 15, 18. 2 Sm. 2, 26. 14, 13 (z. Unt. des *בָּתָהּ* — von *בָּתָהּ* —). Jes. 2, 6. Ps. 60, 4. 89, 40. 45. 139, 3 (meist zugleich pausal). — Verhältnissmässig am meisten hat diess *תָּהּ* für *תָּהּ* die Laien-Prosa in Jud., Sam., Regg., nicht mehr die spätere Priester-Prosa in Chron. etc., auch nicht das simeonit. B. Job. Denn Job 38, 12 ist in *וְהָעֵתָהּ* das *הּ* nur vom Artikel an *הַשָּׁמַיִם*

herübergezogen; ähnlich Dt. 17, 14 in *וַיִּרְשָׁתָהּ* das ה nur von *וַיִּרְשָׁתָהּ* *et capies eam* irrig wiederholt. — I. P. Sing. ה defectiv für *הי*, vor Suffixen natürlich öfter (§ 171, d. 1042, 8); aber auch sonst vor כ, א, ל (§ 414, 3. 6. 7) Ps. 140, 13. Job 42, 2 (§ 171, d. 1042, 8); aber auch sonst vor א wahrscheinlich mit elidirtem *i* gesprochen, (וְרָעָה). Ez. 16, 59 (*וְרָעָה*), aber vor א wahrscheinlich mit elidirtem *i* gesprochen, zum Gleichklang mit den Femm. *עָשִׂיתָ*, *בָּזִיתָ*; 1 Reg. 8, 48 (*בָּנִיתָ*). Ps. 16, 2 (l. *אָמַרְתָּ*; denn die Punctuation *אָמַרְתָּ* folgt nur der targumischen Ergänzung mit *נִפְשִׁי*). Von der aram. Form *קָטַלְתָּ*, die den Endvocal wie in *הָרָה* von *הָרָה* zurückgezogen hat, zeigt auch das Junghebr. nirgends eine sichere Spur. — Plur. נִי für נִי defectiv, öfter vor Suffixen (vgl. bei *הָרָה*), § 1042, 8, sonst beharrlich נִי z. Unt. von den נִי, הָ der Imp. (§ 929. 952 f.). — 2) Lautliche Abweichungen an den Perss. des Perf.: — III. Pers. Sg. fem.: הָ für הָ, ausser dem Suffix-Verband (§ 1040, 1) nur Nachdrucks halber (§ 500, 17) in *אָלְתָּהּ* Dt. 32, 36 (§ 922, a), zugleich mit Anklang an *וְרָה*, in *וְרָה* Ez. 46, 17 (§ 922), beides auch als Aramaism (§ 926) zulässig gefunden. [Von den durch den Verbalstamm festgehaltenen *הָרָה*, *הָרָה* bei *לָהּ*, *לָהּ* s. § 1071, 6. 1082, β.] — *הָרָה* mimisch erschläft in *וְרָה* für *וְרָה* *et pernoctet* Zach. 5, 4, s. § 498, 17. 349, f. — Plur. וְרָה für וְרָה, nur wo das Perf. ähnlich dem Fiens mit וְרָה anfang (§ 921, 3), so *וְרָהוּ* *noverunt* Dt. 8, 3. 16, beidemale vor א (§ 921, d. 930, d); *וְרָהוּ* *aucupati sunt*<sup>1)</sup> Jes. 29, 21, pausal für *וְרָהוּ*, § 921, a. 491, 2. — II. Pers. Sg. fem.: הָ (l. ti) für הָ, nach der Urform *הָרָה* für *הָרָה* (§ 859, c), aber wenn auch nicht, wie im Syrischen, mit stummem, doch jedenfalls mit kürzerm *i* gesprochen als die I. P. *הָרָה*. Wo sich ausser der Verbindung mit Suffixen (§ 1040, c) diess *הָרָה* theils ephraimitisch, theils vulgär, oder aramaisirend junghebräisch noch findet, ist es von den Punctatoren bisweilen als I. P. genommen, wie Jud. 5, 7 in *וְרָהוּ* *quum surrexisti*<sup>2)</sup>; Mi. 4, 13 in dem als II. P. viel passender *וְרָהוּ* *et devoveris*<sup>3)</sup>; oder eines ungewohntern Perf. wegen (§ 947, g) als Imp. corrigirt, wie Mi. 1, 10 in *וְרָהוּ* (Q. *—* *volutaberis*<sup>4)</sup>); oder als Fem. des Partic. wie 2 Reg. 4, 23 Q.; ausserdem zwar als II. Sg. fem. anerkannt, aber nur wie bei *הָרָה* als mit „überflüssigem Jod“, z. B. *וְרָהוּ* u. dgl. Rt. 3, 3 f.<sup>5)</sup>; *וְרָהוּ* u. a. Jer. 2, 33. 3, 4 f. 4, 19. 13, 21. 22, 23. 31, 21. 46, 11. Ez. 16, 13—51 (6 Beispp.). Wo sich die Anrede im Perf. wiederholt, hat erst das letzte jenes *הָרָה*, Jer. 3, 4 f. Ez. 16, 33. 36. Mi. 4, 13. Rt. 3, 3 f., wie um ausdrücklich zu bezeichnen, dass auch diess derselben Person gilt. Allein das Cant., wo sich nach Ewald, Lehrb. § 190, c, diess *הָרָה* auch finden soll, hat gerade diesen Ephraimism, so wie *הָרָה*, *הָרָה*, *הָרָה* (§ 859. 871), gar nicht mehr, mögen Ephraimiten oder Judäer reden, 1, 8 ff. 4, 10 ff. 6, 4. 7, 7 ff. u. a.; die judäische Recension muss ihn hier früh abgestreift haben. — Plur. fem.: *וְרָהוּ* *et jeceritis* für *וְרָהוּ* Am. 4, 3 (§ 296 ex.), wenn die Lesart sicher ist (das gehäufte ה dabei macht sie verdächtig), bloss eine vom *וְרָהוּ* vorher nahegelegte, volltönender

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 728. *וְרָהוּ* Jes. 26, 16 ist fälschlich hierher gezogen worden; man hat dort *וְרָהוּ* *Drangsal* zu punctiren, s. ib. nr. 717. — <sup>2)</sup> Dass hier die II. P. fem. viel angemessener ist als die I. P., s. Aehrenlese S. 19. Aeltere Bühnendicht. S. XIV. Neue Aehrenlese nr. 130. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 993. Auch Zach. 9, 11 hatten LXX u. a. *וְרָהוּ* als II. fem. gefasst, aber nur durch das *הָרָה* zuvor verführt, der Sache, wie dem Zusammenhang und dem weiteren Text zuwider. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 988. — <sup>5)</sup> Aber über Rt. 4, 5 s. Neue Aehrenlese nr. 1627.

dem alten Dual (§ 931) entlehnte Mehrheitsform, wie solche als poet. Archaismen auch am griech. Verb vorkommen<sup>1)</sup>, Buttmann Ausf. gr. Sprachl. (2. Ausg. 1830) I, 340.

**929** B) Abweichungen am Fiens: — α) in III. und I. P. Sg. Hier erscheinen in Folge der Eigenthümlichkeit von א, י diese Anfangslaute des Praeform. bisweilen wechselsweise ausgetauscht, wie nach § 458, 2 in האזנה (l. האזנה) für היזנה oder היזנה *an purus sit* Mi. 6, 11; מיאנחמד (l. מיאנחמד) für מיינחמד *wer tröstet dich* Jes. 51, 19 (vgl. ערביאים für ימים — § 471, 3); — nach § 430, 3: יואמר l. יאמר<sup>2)</sup> für ואמר = ואמר *et dixi* Zach. 4, 2. Neh. 5, 9. 7, 3 Kt. — β) III. Sg. m. und Pl. m.: וקטל u. dgl., וקטלו u. dgl. für וקטל, וקטלו, וקטלו, z. B. ושאג für ושאג Jes. 5, 29; ושפטה (Pl. mit Suff.), ורעשו f. ורעשו, ורעשו Ez. 44, 24. 46, 15, u. dgl. m. Ps. 10, 10. Pr. 2, 7. 11, 3. 13, 20. 2Chr. 24, 27, sämmtlich nicht, wie man sonst meinte, Ueberreste eines ältern י für י (vgl. § 925, 1), sondern im Kt. nur Perff., Imppp. oder Nomm. mit ו *und*, denen erst das Q. (Ez. 44. Pr. 2. 11 mit Recht) ein Fiens mit י vorgezogen hat. — γ) III. Pl. m.: וקטל u. dgl. defectiv für וקטלו u. s. f., in וקח für וקח 2Reg. 20, 18, nach § 414, 4; ויצו für ויצו Jud. 21, 20 (vgl. 10); ויאמר für ויאמר 1Sm. 12, 10; וידבר für וידבר 1Reg. 12, 7<sup>3)</sup>; ויעל für ויעל Esr. 3, 3, sämmtlich nach § 171, b; von וישתחו, וי' s. § 456, 4. 1072, d. — δ) für ו — nur in Fällen, wo einem im Kt. verschriebenen<sup>4)</sup> Sing. auf ו oder ו das Q. den richtigen Plur. auf ו vorgezogen hat, Lev. 21, 5. Ez. 37, 22. — ε) III. Sg. fem. Das gewöhnliche וקטל mit seinem etwas unklar gewordenen vordern ו fem. (§ 927) zeigt sich deshalb alt- und junghebräisch auch zwiefach ergänzt. Wie schon beim Pronominal-Gebrauch die längere Pluralform וקנה, וקנה den Schein eines Sing. fem. angenommen hatte (§ 878, b): so mag ein ihr entsprechender Ausgang ונה (-āna?) auch der althebr. Poesie, nicht nur z. Unt. von der ihr geläufigen Anrede (II. P.), sondern selbst, wie למי f. ihm, zum Vollklang willkommen, zur Erweiterung und Kräftigung jenes וקטל gedient haben, besonders wo das Verb ein wirkliches Geschehn, etwa im Sinne des episch angefügten *ἀπα* ausdrücken sollte. So nach gewöhnlicher Annahme zunächst Ex. 1, 10: וקראנה für וקרא *accidet*, was jedoch aus וקראנה verderbt sein kann<sup>5)</sup>. Sicherer Jud. 5, 26: וקראנה *manum suam ad clavum misit*, וקרא für וקרא, zwar nach Gen. 47, 21. Ps. 68, 11 u. dgl. auch als וקראנה möglich, aber mit diesem „eam“ unnatürlich, da es ja nicht für „unam“ genügte, sonst aber für das nachdruckslose וקרא entbehrlich war; ib. V. 24 war וקרא zum Jussiv-Sinn unpassend, V. 28 ff. neben וקרא und וקרא unnöthig; Jes. 27, 11. 28, 3: וקראנה für וקרא *frangetur* (§ 658, 29); וקראנה für וקרא *conculcabitur*; Pr. 6, 27: וקראנה für וקרא *uretur*, mit וקרא als sächlichem Plur., da וקרא sonst Masc. ist (§ 658, 4, vgl. Lev. 13, 45); Job

<sup>1)</sup> Die homerischen Beispp. sind alle noch dualisch erklärbar. Erst die jüngern Dichter (Pindar, Aeschyl. u. A.) müssen den Dual als alterthümlichere u. vollertönende Mehrheitsform vorgezogen haben.

— <sup>2)</sup> Diesen vom gewöhnlichen ויאמר (III. P.) unterscheidenden Tonfall wird die vulgäre Form doch wohl vom normalen ויאמר her behalten haben. Dass sie 2Sm. 1 nicht annehmbar ist, s. schon § 430, not 1. — <sup>3)</sup> Da die Beispp. des ו ohne י 1Reg. 12. Jud. 21 gerade vor einem א stehn, das Partikeln anfängt, so könnte hier wohl wie im Arab. ו vor א verkürzt, und א wie beim Wasla ein otians sein (§ 421); die Punctuation weiss freilich nichts davon, doch vgl. auch § 928, 1 zu Ez. 16. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 75. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 41.



17,16: תרדנא für תרד *descendet* (vgl. jedoch De inferis § 310). Weil den Punctatoren dergl. suffix-freie Formen mit ת...נא nur mit den Plural-Vocalen als תַקְטִלְנָה, תַקְטִלְנָה geläufig waren: so sind jene Beispp. auch durchweg den Plurr. gleich vocalisirt. Da aber Plural- und Singularformen am Verb sonst nirgends ganz gleichlauten: so ist sehr wahrscheinlich, dass diese poet. Feminin-Endung nicht תַקְטִלְנָה, sondern תַקְטִלְנָה oder תַקְטִלְנָה gelautet hat. So blieben ihr auch die jüngeren <sup>1)</sup> Erweiterungs-Versuche dieses תַקְטִלְנָה näher, mit dem Afform. תַקְטִלְנָה oder תַקְטִלְנָה des Perf., woher תַקְטִלְנָה für תַקְטִלְנָה (Wz. רנן) *sie ruft* Pr. 1,20. 8,8 (an erster oder letzter Stelle mehrerer Formen III. fem.); ותַקְטִלְנָה für ותַקְטִלְנָה *und entbrannte* Ez. 23,20 (an letzter Stelle, nach וַתַּקְטִלְנָה, nicht so V. 5. 16, wo תַקְטִלְנָה nur im Q.); endlich von בוא *kommen*: [תַּבּוּאָה], wovon mit Suff. תַּבּוּאָהָה Job 22,21; mit modalem תַקְטִלְנָה (§ 956, h, vgl. § 838): תַּבּוּאָהָה, l. תַּבּוּאָהָה *veniat* Dt. 33,16, die Punctuation giebt, einigen Perf. ל'א (Jos. 6,17. Dt. 31,29) ungehörig nachgebildet, ein תַּבּוּאָהָה, dem plene gelassenen וא (nur 23 Mss. haben kein ו) offenbar zuwider. Dem stumpfen und kurzen Stamme בוא liesse sich zutraun, dass er im Fi. auch noch andre Afformm. des Perf. zu Hülfe nahm, woraus תַּבּוּאָהָה für ותַּבּוּאָהָה *et venisti* 1Sm. 25,34Kt. erklärbar wäre; aber dicht neben לקראתי (mit gleichem Ausgang auf אתי—) ist die sonst beispieldlose Form wohl nur Schreibfehler. — ε) III. Pl. fem. Hier ist die in תַּקְטִלְנָה doppelte Genus-Bezeichnung (§ 927) vom spätern Rednerstyl doch bisweilen vereinfacht, einerseits mit ו als gen. comm. für תַקְטִלְנָה (womit sich die Form auch vor Suffixen begnügt, § 1040,2), doch nur bei Jussiv-Sinn oder nach ו, in תַּבּוּאָהָה für תַּבּוּאָהָה *fidant* Jer. 49,11 (§ 956, i); ותַּקְטִלְנָה für ותַּקְטִלְנָה *et accessere* Ez. 37,7; anderseits mit Rückkehr des vordern Jođ in תַּבּוּאָהָה *existens* f. 'תַּבּוּאָהָה Dan. 8,22, wo nach kurz vorhergegangnem gewöhnlichen 'תַּבּוּאָה nur das ו in מוֹרֵי jenen halben Chaldaism dem Verf. oder Abschreiber nahegelegt hat. Andre תַּבּוּאָהָה s. § 931. — ζ) III. und II. Pl. fem. Hier zeigt statt des תַקְטִלְנָה am Fi. und Imp. mancher Text auch defectiv תַקְטִלְנָה, nämlich die Priester-Prosa in Gen., Ex., Num., Dt., Ez., Zach. 9ff., seltner die Laien-Prosa in Sam. und Ruth, theils nach § 414,2.3, wie תַּבּוּאָהָה, תַּבּוּאָהָה u. a. Gen. 30,38f. 33,6. 49,26. Ex. 25,27. 26,3. 28,21. Num. 25,2. Dt. 31,21. Ez. 16,55. 34,10. Zach. 13,7; theils nach § 171, b, wie תַּבּוּאָהָה (Imp.) u. a. Rt. 1,9. 12,20; theils nach beiden, wie Gen. 37,7. Ex. 2,19. 1Sm. 18,7; theils bei sonst sehr klarem Bezug auf nahe Femm., wie Gen. 41,36. Ex. 15,20. 27,2. 2Sm. 13,18 (Mss.). Ez. 3,20 (S. 40, not. 4). 7,4. 29,12; vgl. dagegen 33,16. 34,5ff. u. a. Gen. 41,53. Ex. 2,16; von den besser ו als תַקְטִלְנָה punctirten Beispp. s. § 931. — η) II. Sg. fem. An תַּקְטִלְנָה ist das ו einerseits bisweilen nach § 171, b ungeschrieben gelassen, wie in ותַּקְטִלְנָה für ותַּקְטִלְנָה *et pepigisti* Jes. 57,8 (ותַּקְטִלְנָה vorher, u. vgl. § 928, I. P.); ותַּקְטִלְנָה für ותַּקְטִלְנָה *et potuisti* Jer. 3,5 (nach ותַּקְטִלְנָה); ותַּקְטִלְנָה für ותַּקְטִלְנָה *et venisti* Ez. 22,4 (nach ותַּקְטִלְנָה), obwohl die Punctatoren auch hier überall, wie in den Fällen § 928, III. P., den Vocal unergänzt gelassen haben; — anderseits aus ו-י zu ו-י gedehnt (§ 921,3), vulgär in תַּבּוּאָהָה (vor ע) Rt. 2,8. 21; תַּבּוּאָהָה (vor א) ib. 3,4. 18; rednerisch in תַּבּוּאָהָה *obviam*

<sup>1)</sup> Von noch weiteren Abweichungen der III. fem. Sg. ist keine sichere Spur; die syrische Form ܡܢܬܢܝܬ mit j von ܡܢܬܢ her ist schon im Syrischen selten, im Hebräischen am wenigsten Jer. 47,7 zu finden, s. Neue Aehrenlese nr. 850.

*te geres* 1 Sm. 1, 14; *תְּחִילֶיךָ* *pavis* Jes. 45, 10; *תְּחַמְמֶיךָ* *vagaberis* (vor ה) Jer. 31, 22. Im Aram. und Arab., wo auch das volle ה des Plur. noch ausschliesslich ist, hat sich diess dem ה bloss nachgefolgte הִי zur herrschenden Form gemacht.

[illegible]

1) Journal asiat. 1843, III, 114f. — 2) Die mit \* bezeichneten Formen kommen in mehr als 1 oder 2 Beispp. vor. Die mit \* bezeichneten Stellen zeigen den Unterschied im Formgebrauch je nach dem Platz im Wortverband.





Ho., und auch die activen קוּטַל, קטַל, קטַלִּיל, קַלֵּל gar nicht damit vorkommen, liegt nur an der Seltenheit ihres Gebrauchs überhaupt. — 4) Von den Beugungsformen musste des häufigern Gebrauchs wegen der Plur. III. P. den der II. P. an Beispp. mit ך überwiegen; nur von wenigen Verben, wie דָּבַר, עָשָׂה, שָׁמַע u. a., ist ihrer Bedeutung wegen der Fall der Anrede mit ך...ת häufiger, oder wie von אָמַר, שָׁמַר u. a. ausschliesslich. Vom Fiens mit ך s. § 972, 8.

Dem Zeitalter und der Stylgattung nach hat — α) die älteste Prosa in Gen., Ex., Num., Jos., Jud., 1 Sam. das ך am häufigsten und ursprünglichsten, am meisten, wo die ältesten Stücke zahlreich sind, im Exod.; nächstdem — β) die ältere Poesie in Ex. 15. 2 Sm. 22 und einigen Pss.; — γ) die ältere Prophetie in Jo., Hos., Am., Jes., Mi. — δ) Mehr künstlich, als aufgefrischten Archaism, zeigt es Job, Deut. (mit den zahlreichsten und vielartigsten Beispp. des ך), B. Jes. 24 ff. 40 ff. Ps. 58. 89. 104 u. a. — ε) Die knapp gehaltene gnomische Poesie (Prov.) braucht ך sehr selten, die erotische und rein elegische (Cant., Thren.) gar nicht, vgl. Ct. 2, 7. 3, 5. 4, 16. 5, 8. 6, 9. 7, 2. 9. 8, 4. 7. Thr. 1, 10. 19 ff. 2, 12. 15 f. 4, 9. 14. 5, 4. — ζ) Beachtenswerth ist auch, dass von den Priesterbüchern Levit. und Ezech. dieses höchst selten, jenes nirgends ך hat. — η) Die jüngere Prosa (Rt., Regg.) braucht es nur noch in angeführten Reden, wo es selbst die Chron. bisweilen aus alter Quelle beibehält (s. b. d), während sie es sonst abstreift (vgl. 2 Chr. 6, 23. 33. 11, 4. 23, 4 zu 1 Reg. 8, 38. 43. 12, 24. 2 Reg. 11, 5); aber die übrige jüngste Prosa in Esr., Neh., Esth., Eccl., Dan. (hebr.) kennt ך gar nicht mehr.

931 Die verbalen Dual-Beispp. sind, obgleich meistens höchst wahrscheinlich, und zum Theil sogar sicher, dennoch in den Lehrbb. bisher unbeachtet geblieben, weil ihre Spur durch die Punctatoren, die freilich für ihr vor-exilisches sprachliches Alterthum keine Aristarche oder Gebr. Grimm waren, fast durchaus verwischt erscheint und sich erst mit weiteren Vergleichen wieder aufdeckt. Sie zeigen sich am Fiens, das überhaupt die Zahl- und Geschlechtszeichen ausgebildeter hat, sicherer und zahlreicher als am Perf., und an den Femm., deren Paarung das Leben häufiger gab, mehr als an den Masc. — A) Am Perf. blieb, da hier die III. P. noch nicht einmal im Plur. geschlechtlich geschieden war (§ 926 ex.), die I. P. aber auch im reichsten Semitism (Arab.) weder am Pronom. noch am Verb. einen Dual hatte, sonach bloss die II. P. für die häufigen Fälle angeredeter Paare einer Dual-Bildung offen. Und dass hier die Endungen תָּם, תָּן für den Dual judäisch noch תָּמָה, תָּנָה, ephraimit. vielleicht תָּים, תָּין lauteten, verräth, ausser dem arab. -túma (gen. comm.), jenes sichtbar dualische אָתָּנָה Gen. 31 (§ 859), das vereinzelte, obschon nicht mehr dualisch gebrauchte הִשְׁלַכְתָּנָה Am. 4 (§ 928), dazu aber der doppelte Umstand, dass die Schreibung תָּנָה an יָדְעָתָן Gen. 31, 6 nach § 171, b, an עָשִׂיתָן Ex. 1, 16 ff. nach § 414, 2 erspart sein kann, zumal der Cod. Samar. gerade an diesen Stellen nach Ed. Lond. (Ex. 1, 16 nach Mss.) תָּין hat, während Ex. 2, 18 ff. (wo תָּן Plur. ist) wenigstens Ed. Lond. bloss תָּן giebt. Auch an den Masc. הִשְׁבַּחְתָּם u. a. Ex. 5, 5. 21. Num. 17, 6 könnte תָּמָה nach § 414 erspart sein, oder durch spätere Recension gekürzt. — B) Am Fiens müsste — 1) die III. und II. masc. im Dual auf ך statt ך oder ך geendet haben, vgl. arab. -âni, und Nomm. wie

דָּהָן (§ 678, *b*). Auch davon zeigt die Buchstabenschrift noch zwei Spuren: Ex. 21, 18 in וְכִי־יִרְיֹבֵן אֲנָשִׁים, was dem Zusammenhange nach besser וְכִי־יִרְיֹבֵן אֲנָשִׁים wenn ein Paar Männer hadern, als mit וְכִי־יִרְיֹבֵן אֲנָשִׁים wenn M. hadern, zu lesen ist. Zwar haben 12 Codd. יִרְיֹבֵן, und 22, 8, wo יִרְשִׁיעַן nothwendig Plur. ist, ziemlich dieselben Codd. auch יִרְשִׁיעַן —, so dass an beiden Stellen יִרְ vor אָ zu stehen scheint (§ 930, *d*); aber 21, 22 steht bei einem verwandten, doch nothwendig pluralischen Streitfall, auch vor אָ, nur יִרְשִׁיעַן ohne Dual-Spur. — Jer. 21, 3 (geschrieben vor 588) hat als Anrede an Zwei תֹּאמְרוּן, 1. תֹּאמְרוּן. Auch hier haben zwar 32 Codd. תֹּאמְרוּן, 2. תֹּאמְרוּ, aber sichtbar zur Erleichterung, so dass gerade diese Varianten תֹּאמְרוּן als ächt bezeugen. Denn Jeremia braucht den Plur. auf יִרְ sonst nur 3 mal, fast nur nach Infin. (§ 930, *c. d*) und dabei יִרְ stets unverändert plene [nur 44, 28 haben 2 Codd. יִרְ wegen יִרְ zuvor]. Dazu hat sich gerade an den Verben יִרְ streiten, תֹּאמְרוּ sagen vom Gericht und Zeugenverhör aus eine alte Dualform erhalten können; und daher dürfte es nicht befremden, wenn an andern auf Paare bezüglichen Verbal-Beispp. die Dual-Spur bereits in alten Texten fehlt (Ex. 5, 4. 10, 3. Num. 16, 3. 20, 6. 1 Sm. 2, 22 f. u. a.); wiewohl sie im Pent. auch durch jüngere Recension getilgt, das יִרְ leicht für יִרְ gesetzt sein könnte<sup>1</sup>); denn im Pent. kommt wenigstens kein יִרְ, obwohl sonst da noch so häufig, auf Paare bezogen vor; Ex. 9, 28 gilt יִרְ dem Volke. — 2) Einen sexuellen Dual der Geschlechter- oder analogen Zugthier-Paarung mit der Mischform יִרְ. יִרְ (§ 927) bezeugen Gen. 30, 38 f.: וַיִּהְיֶינָה וַיִּהְיֶינָה und hatten ihre Brunst, wo ganz deutlich vorher וַיָּבֹאוּ kamen von den Schafen überhaupt (§ 929. 660, 23), nachher וַיִּהְיֶינָה von den Böcken allein, וַיִּתְּלֶינָה (und gebaren) von den Zibben allein steht, dazwischen וַיִּהְיֶינָה von Böcken und Zibben. — 1 Sm. 6, 12 (vgl. V. 10): וַיִּשְׁתַּחֲוֶינָה et recta iere [τα βόε]. Ein Grund zum יִרְ statt תֹּא (vgl. dagegen § 929 zu Dan. 8) ist hier gar nicht nachweislich, wenn er nicht im Dual liegen soll; und dazu kommt noch das versteckte Beisp. Dt. 8, 13: בָּקָרָהּ וַיִּצְאָהּ יִרְבִּינָה dein Huth- und Dünnvieh mehren sich, also יִרְבִּינָה (§ 929) für יִרְבִּינָה 1. יִרְבִּינָה (§ 929) für יִרְבִּינָה als Masc. und יִרְבִּינָה als Fem. Die Punctuation giebt zwar יִרְבִּינָה (18 Codd. יִרְבִּינָה, 1 Ms. und Cod. Sam.: יִרְבִּינָה), aber nach § 930, *a. b* ungenügend motivirt, und gegen den sonstigen Gebrauch des Deut.; denn diess hat zwar 4, 28 auch יִרְבִּינָה, aber erst nach 3 mal יִרְ (§ 171, *b*); und eine Auflösung wie יִרְבִּינָה für יִרְבִּינָה (Ps. 139, 18) hat nur die Poesie (Ps. 36, 9. Dt. 8, 13), nirgends die Prosa. Selbst 1 Sm. 2, 22 liesse sich יִרְבִּינָה noch als יִרְבִּינָה hierher ziehn, wenn dort nicht das Subj. vor יִרְ sich nur auf die Masc. beschränkt und ein defectives יִרְ für יִרְ, bei יִרְבִּינָה kurz vorher, nach § 171, *b*. 930, *d* näher gelegt wäre. — 3) Am zahlreichsten und haltbarsten sind die Beispp. des Fem. Du. II. und III. P. mit abgeworfenem, wenn gleich von der Punctuation gewöhnlich defectiv ergänztem יִרְ von יִרְ. So zunächst, wo selbst die Ueberlieferung das Richtige erhalten hat, in dem uralten Liede Gen. 4, 23: שָׁמַעַן ἁκούσασαν, an Ada und Zilla gerichtet, während der Menge der Nebenfrauen das unverkürzte יִרְבִּינָה gilt, und der Imp. Plur. fem. von שָׁמַע auch sonst (Jes. 32, 9. Jer. 9, 19) שָׁמַעַנָה behält. Man nimmt zwar diess שָׁמַעַנָה gewöhnlich nur wie קָרָאן Ex. 2, 20 neben קָרָאן Rt. 1, 20 für eine

<sup>1</sup>) Ex. 5, 4 hat der Cod. Samar. תֹּאמְרוּ, 2 Sm. 19, 14 (wo auch ein Paar angeredet wird) steht תֹּאמְרוּ für תֹּאמְרוּ (§ 429, 3). Beides könnten Ueberreste solcher schlecht ausgeführten Correcturen sein.

vom Befehlton geförderte Abkürzung. Aber jenes קראַן beweist eben nur, wie תה — Am. 4, dass sich dergl. Dualformen noch mehr in der Ueberlieferung vererbt, und nur wie unser poet. „zwo“ (ursprünglich nur fem.) später missbräuchlich angewandt worden sind. Ex. 2 ist, da hier kein Dual passt, wahrscheinlich קראַן vor ל (§ 414, 3) herzustellen. Denn wie könnten die kürzeren Formen קראַן, קראַן שְׁמַעְנָה die älteren, die vollen קראַן, קראַן שְׁמַעְנָה die jüngeren sein? Es kommen aber auch noch viele Beispp. hinzu, wo die Form auf ך, ohne jedesmal so wie § 929 als Schrifterparniss für נה motivirt zu sein, deutlich und ausschliesslich besprochenen Paaren gilt. Gen. 19, 33 ff. (vgl. 30): ותשקין, l. ותשקין und gaben zu trinken, ותהרין, l. ותהרין et concepere (vgl. dagegen 41, 53 f.); — 26, 35: ותהרין, l. ותהרין et fuere (hae duae, vgl. 34); — 27, 1: ותכהין עיניו, l. ותכהין und blöd wurden seine beiden Augen (vgl. dagegen Job 11, 20. 17, 5, wo תכלינה bei ע, aber ohne Betonung des Du., s. unten α); — 31, 14: ותאמרן, l. ותאמרן (§ 320) oder ותאמרן (s. B, 1), wenigstens in einzelnen guten Mss. für das gewöhnliche ותאמרנה; — Ex. 1, 17 ff.: ותיראן et veritae sunt, ותהרין et servarunt oder (V. 18) servastis, ותאמרן et divere, l. ותיראן u. s. f.; denn vgl. Ez. 13, 18. Ex. 2, 16–19 (wo 3 Plurr. mit נה, erst am 4ten blosses ך, § 929); — Dt. 21, 15: בירתהין לאיש שתי נשים (l. תהרין), cum erunt viro duae mulieres; — 1 Sm. 25, 43: ותהרין גם שתייהן (l. ותהרין) et factae sunt etiam hae duae, vgl. dagegen 2 Sm. 1, 20. 20, 3, ein Unterschied, der hier um so wichtiger ist, da Plur. -ך für נה in den BB. Sm. überhaupt nur 1mal, und da zweifach motivirt erscheint, § 929. — Diese letztern Duale sind also wohl genügend erwiesen<sup>1)</sup>, und stützen so zugleich die übrigen. Sämmtliche Verbal-Duale aber zeigen sich — C) dem Gebrauche nach — α) bloss auf persönliche oder thierische Paarung beschränkt; bei den gangbaren sächlichen Nominal-Dualen, die ihren Paarungs-Sinn nicht mehr lebendig, die Form dafür schon abgenutzt haben, steht auch im ältern Hebraism [jenen Einzelfall Gen. 27 ausgenommen, B, 3], wie von den Adjectt., so vom Verbal-Praedicat der blosser Plur. fem., Gen. 3, 7 (vgl. 45, 12). Lev. 7, 30. 2 Sm. 2, 7, vgl. selbst 1 Sm. 3, 11. — β) Die Beispiele kommen nur noch in alterthümlichen (Gen., Ex., Sam.) oder alterthümelnden Texten (Deut., Jer.) zum Vorschein; die ganze jüngere Prosa weiss auch bei persönlichen Paarungen nichts mehr von einem verbalen Dual-Unterschied, Rt. 1 ff. 1 Reg. 3, 16 ff. Zach. 5, 9. Neh. 12, 40.

**932** Wie sich bei Verbindung der Prae- und Affirmativen mit dem Verbalstamm die verbale Flexion und Vocal-Veränderung fast durchaus von der nominalen unterscheidet (תָּכַם, תָּכַמְהָ σοφός, σοφή, תָּכַם, תָּכַמְהָ [ό, ή] σοφίζεσθαι), s. schon § 254, II. — Wie die Prae- und Affirmation durchweg engern Anschluss hat als die Prae- und Affixion (דְּבַרְהָ deine Rede, דְּבַרְהָ du hast geredet; בָּרַךְ hat dich gesegnet, בָּרַךְ für בָּרַכְתָּ du hast getilgt; תָּפַל für תָּפַל du fällst, לָפַל zu fallen), s. § 594, 2. — Wie endlich lautmachtlicher Einfluss (§ 347–500) von den Bestimmungen § 922 f., auch ausser den dort schon genannten Ausnahmen, manche Abweichung herbeiführt, z. B. gegen § 922, 1, b. 3, α (im Tonfall bei

<sup>1)</sup> Auch hier könnte man die samaritanischen הִן, יֵהֵן für נֵה, יֵהֵן in der III. Pl. fem. als Dual-Kennzeichen herbeiziehn, vgl. Gen. 19, 33 ff. 30, 38. Aber dasselbe kommt auch bei deutlichen Plurr. vor, Gen. 37, 7 (Mss.). Lev. 4, 22. 5, 17. Dt. 1, 44 (Edd.).



ע"ע, ע"י); gegen 2 (statt A bisweilen auch E oder I vor den Afform.); gegen § 923, b (statt א bisweilen auch א, א, א); gegen c (statt א auch א), wird bei der Verbalflexion im Einzelnen gezeigt werden. — Die verbreitetste dieser Besonderheiten ist nach § 922, 4 das Zusammenfallen der Stamm-Endlaute ו ת mit denselben ת נ als Formlauten der Affirmativen, wie — 1) ת am Perf. bei den Stämmen בעת, רצת, חחת, כרת, מות, צמית, שבת, שחת, שית, als: Ni. נִבְעַתִּי *bin erschrocken* Dan. 8, 17; — Hi. וְהִצַּתִּי אֵשׁ *et accendam ignem* Jer. 17, 27 u. a.; — וְהִחַתִּי *und lasse zagen* ib. 49, 37; Qi. וְיִחַתִּי *schrecktest mich* Job 7, 14; — Qal וְכַרַּתְּ *et excideris* Dt. 20, 20; וְכַרַּתִּי *ferii* Ex. 34, 27 u. a.; Ni. וְיִכַּרַּתְּ *et excideris* Ob. 10; Hi. וְיִכַּרַּתִּי *excideram* Jos. 23, 4 u. a.; וְיִחַרַּתִּי *et excidam* Lev. 17, 10 u. a.; — Qal וְמָתָה *und stirbst* Ez. 28, 8; וְמָתִי *und ich sterbe* Gen. 19, 19; Hi. וְהִמָּתָה *und tödest* Num. 14, 15 u. a.; וְהִמָּתִי *u. dgl.* Jes. 14, 30. Hos. 2, 5; הִמָּתָם — Num. 17, 6. Ex. 1, 16; Qitl. מוֹתָתִי *gemordet hab' ich* 2 Sm. 1, 16; — Ni. נִצָּמַתִּי *vernichtet bin ich* Job 23, 17 u. ö.; Hi. הִצָּמַתָה § 928, II; — vom Hi. הִשְׁבִּית *naiver: השַׁבַּת, תִּי, תִּי* — Ps. 89, 45 u. a. Jes. 16, 10. 13, 11 u. a.; — וְהִשְׁבַּתְּ *Ex. 5, 5*; — Hi. וְהִשְׁחַתִּי *et perdidisti* Jer. 51, 20; וְהִשְׁחַתְּ *Dt. 4, 25*; Qi. שָׁחַתְּ *perdidisti* Jer. 14, 20. Ez. 28, 17; וְשָׁחַתְּ *et perdidideris* Pr. 23, 8; שָׁחַתְּ *Mal. 2, 8* u. a.; — Qal שָׁחַתְּ *posuisti* Ps. 8, 7 u. a.; שָׁחִי Ps. 73, 28 u. a. — 2) נ an Perf., Fiens, Imp. bei den Stämmen נחן, לון, כון, אמן, און, עגן, שכן, שכן, שכן, שכן, als Hi. Imp. הִאָזְנָה *praebebe aurem* Gen. 4, 23 u. a.; Ni. Fi. תִּאָּמְנָה *werden getragen* Jes. 60, 4; — Hi. Pf. הִכְנֹו *paravimus* 2 Chr. 29, 19; — Qal Pf. וְלָנֹו *et pernoctemus* Jud. 19, 13; — Qal Pf. הִנָּנֹו *dedimus* Ez. 27, 19 u. a.; Ni. Pf. הִנָּנֹו *dati sumus* Esr. 9, 7 [נִתְּנָה u. a. s. § 1161 f.]; — Ni. Fi. תִּעֲגֹנָה *detinebimini* Rt. 1, 13; — Qitl. Fi. תִּקְוֹנָה *plangent* Ez. 32, 16; — Qi. Fi. תִּרְנֹנָה *jubilabunt* Ps. 71, 23; — Qal Fi. תִּשְׁעֹנָה *Ez. 17, 23*; — Ni. Pf. נִשְׁעֹנֹו *nitimur* 2 Chr. 14, 10. — Zu 'תא, 'תע, 'תנ s. § 300. 493. 494, 2. 498, 17.

933 Von den also gestalteten Verbal-Personen gilt dem Gebrauche, und zwar

I) dem persönlichen Bezuge nach — a) die III. Sg. masc., da sie adjectivartig ohne Person-, Geschlechts- und Zahlzeichen bleibt (§ 919), oft auch impersonell, nämlich — 1) einem unbestimmt persönlichen Einzel-Subject, das wir mit „Einer“ oder „man“ ausdrücken. Wie טוב *gut*, חכם *weise*, ohne Zusatz auch ein *Guter*, ein *Weiser* wird: eben so אמר *dixit*, יאמר *dicet* zugleich *dixit, dicet aliquis*; ירדה *gleichwie [Einer] jagt*; — 2) einem unbestimmt sächlichen Subject, wofür uns ein geschlechtsloses „es, il“, den Alten ihre gleichfalls geschlechtslose 3te Personalform dient. So — a) sehr leicht und häufig von stativen Verben (§ 908 ff.), deren Zustands-Bezeichnung eben selbst mit Subject wird, z. B. לי *es ist mir bang*, לו *und es ward ihm b.*, כִּן *sobald es dir gut geht*; vgl. טוב Adj. auch für *gut* (Adv.) und *Gutes*, § 623; — β) noch häufiger von Passiven, z. B. נאמר *dicitur* (proverbio), ירנן *es wird gejauchzt*, יאכל *es werde Ungeäuertes gegessen*, § 913, d. 916, d; — γ) seltner von Activen als Ergebnissen von Umständen, z. B. עלה *hinauf ging's*; יבוא *hinein geht's*, ירהי *et accidit*, יתן (poet.) *es giebt*. — b) Die III. Sg. fem., nur durch ein Genus-Zeichen unterschieden, gilt demnach — 3) bisweilen einem unbestimmt weiblichen Subject („Eine“, vgl. a, 1), z. B. אחר *ihn hatte* [Eine im Harem] *nach A. geboren*; — 4) öfter einem zwar ungenannten, aber bestimmt gedachten Sach-Subject, das eben be-

geschrieben oder sonst der Vorstellung nahe gelegt ist (vgl. טובה *etwas Gutes*, כל־הטובה *all das G.*, § 623), z. B. אָשֶׁר... לֹא עָלְתָה עַל־לִבִּי *was [das Erwähnte] mir nicht zu Sinn gestiegen* Jer. 19, 5 u. ö.; וַתִּהְיֶה וַתִּהְיֶה *und diess [was folgt] ward Brauch* Jud. 11, 39; וַתִּצַּר לְדָוִד כִּי... *und es ward Daviden bang, dass etc.* 1 Sm. 30, 6; אָשֶׁר... לֹא־תִמְטִיר עָלֶיהָ *worauf es gerade nicht regnet [die angegebne Wetterordnung n. r.]*, Am. 4, 7; כִּי־יָבֹא אֵלֶיךָ *da es [das Leiden] nun an dich kommt* Job 4, 5. — c) Die III. P. Plur. masc. befasst — 5) bei menschlichem Thun oft wie *ajunt*, *quasi* u. dgl. eine unbestimmte Mehrheit Ungenannter („die Leute“ überhaupt), und dient so auch für „man“, nur wesentlich verschieden von *a*, 1, z. B. יִקְרָא לְךָ *man nennt dich (ruft dir)*; שָׁמְעוּ *man hat gehört*; וַיָּבִיאוּ *und sie brachten (man br.) ihn eilends*. Wie aber diesen Activ-Beispielen das impersonelle Passiv in der Objects-Folge sich gleichstellt: so wird — 6) als Stellvertreter des Passiv dieser Plur. des Act. bisweilen auch auf aussermenschliche Wirkung ausgedehnt (§ 917, A), doch nur landschaftlich oder junghebr., z. B. יִדְבָּאֲרֻם *man zermalmt sie, für sie werden* z. Job 4, 19. — d) Auch die II. Sg. masc. dehnt bei Weisungen ihre Anrede bisweilen gemeingültig auf Jeden aus (vgl. § 868), so dass sie einem „ihr“ oder „man“ gleichkommt, z. B. לֹא תָבוֹא שָׁמָּה *dahin sollst du nicht kommen = sollt ihr oder soll man n. k.* Jes. 7, 25.

934 II) Dem geschlechtlichen Bezuge nach dienen zwar nicht erweislich die Singular-, wohl aber oft die Plural-Personen gen. masc. auch wie gen. comm. für Feminin-Subjecte, und zwar — a) am leichtesten und häufigsten für sächliche Femm., z. B. יִבְלֻנוּ מִחֲשָׁבוֹתֶיךָ *bestehn werden deine Anschläge*, הָאֲרָצוֹת: הַקְּרֹבוֹת, וְהַרְחֵקוֹת יִתְקַלְסֵן *Länder; die nahen und die fernern spotten*; — b) schwerer und seltner für thierische und persönliche, z. B. אֶל־תִּירָאוּ בַּחַמּוֹת *zaget nicht, ihr Thiere*; עָשִׂיתֶם *ihr [Töchter] habt gethan*; וַיִּשָּׁו נָשָׁיו *und es neigten seine Weiber*. Doch zeigt diesen Missbrauch, wo der Vorzug der Masculinform keinen Anlass hat, ausser der Volks-Poesie oder Beredtsamkeit (Prov., Cant., ältere Proph.), mehr erst der spätere Verfall der Sprache.

III) Dem Zahlverhältniss nach braucht auch hier (vgl. § 868, IV) die Rede der Herrscher den Plur. der I. P. bisweilen für den Sing., z. B. נַעֲשֶׂה *faciamus* Gen. 1, 26.

935 Von den uneigentlichen Gebrauchsweisen der hebräischen Verbal-Personen treffen zwar I, a, 2. I, c, 5. I, d und III mit abendländischen überein; aber die andern sind eigenthümlich und im hebräischen Verbal-Bau oder Genus-Gebrauch, I, b, 3 sogar auch in morgenländischer Sitte begründet. Beim impersonellen Gebrauch der III. P. unterscheidet man den abstract-impersonellen (I, b, 2, a—γ mit unserem *es*) vom concret-impersonellen (mit *Einer*, *Eine*, *diess* u. dgl. I, a, 1. I, b, 3. 4). Was zunächst

I, a, 1 betrifft, so gehören nur Fälle dahin, wo das Thun von einem Einzelnen verrichtet oder geleitet wird, wie am meisten — A) ein als für Einen nothwendig voraussetzlicher Rede-Gebrauch, ein Sagen, Nennen, Rufen, Melden, Gebieten, daher אָמַר, יָאמַר, יִאמַר *sagt, -le Einer oder Eins* Gen. 19, 17. 48, 1f. 1 Sm. 19, 22. 23, 22. 24, 11. 2 Sm. 5, 6. Jes. 65, 8. Mi. 2, 4. Hab. 2, 6. Zach. 13, 6. Eccl. 1, 10, vgl. *inquit* Cic. Verr. 1, 10. Leg. 2, 24. Senec. ir. 2, 12 u. ö. Liv. 34, 3 ex. und dazu Drak., λέγει (rabb. אָמַר) Eph. 5, 14, ἔπαυεν 1 Macc. 7, 16 [15, 22 hat Subj., 8, 22. 14, 28. 15, 24 zw. L.], ἀναγνώσκειν Lysias Agorat. 33; — קָרָא שְׁמוֹ, וַיִּקְרָא שׁ u. dgl.,

dessen Namen hat Eins oder man genannt (vgl. unser: „Wie titulirt Eins den?“) Gen. 11, 9. 27, 36 u. ö. Ex. 15, 23. 17, 7. Num. 11, 3. 34. Jos. 5, 9. 7, 26. Jud. 1, 17. 15, 19. 2Sm. 2, 16. 5, 20. Jes. 9, 5; קָרָא לְ, יָקָה, יָקָה Gen. 16, 14. Num. 13, 24. Jud. 6, 32. 2Reg. 18, 4. Jer. 33, 16; וְקָרָא לְךָ und Einer dir rufe, dich lade Ex. 34, 15 (vgl. וְקָרָא da rief Einer<sup>1)</sup> 2Reg. 7, 11 n. gew. L.; — וַיַּגִּיד, וַיַּגִּיד da meldete Eins Gen. 48, 2. 2Sm. 15, 31 (S. 106, not. 1); וַיַּגִּיד giebt Eins an Job 17, 5 (s. Stieckel z. d. St.); — וַיַּצִּיחַ hat Einer [ein Engel] geboten 1Reg. 13, 9 (vgl. 17 f.); — B) mancherlei andres nothwendige, jedenfalls Einem zukommende Thun, als Priester weihen Lev. 16, 32. Num. 35, 25; Priestern und A. zuführen Lev. 16, 27. 27, 8. 11. Num. 6, 13. 19, 3. 5 (vgl. 8). Dt. 18, 3. 2Chr. 24, 11; Opfer bringen Lev. 4, 24. 7, 3. 11. 14, 13. 27, 9. 27. Num. 5, 8; eine Zeit lang regieren Pr. 28, 2; Mörder hinrichten Num. 35, 30; Leichen bestatten Dt. 34, 6<sup>2)</sup>. 2Reg. 21, 26. Jes. 53, 9. Am. 8, 3; Unrath entfernen Lev. 14, 41. 45. 1Reg. 14, 10. 2Reg. 21, 13, vgl. Ez. 11, 7; Loos werfen Esth. 3, 7; — C) anderes Nothwendige, das unter Umständen Jedem nahegelegt ist, als Sehen wollen und Greifen im Finstern Ex. 10, 5. 21; Sterben von Verletzung Num. 35, 23; Fehler begehn Dt. 19, 15 (vgl. אִישׁ zuvor) Mal. 2, 15 (vgl. § 876, a); Besitz tauschen Ez. 48, 14; Beten auf Höhen 2Sm. 15, 32<sup>3)</sup>; Befragen eines Klugen ib. 16, 23 (Q. אִישׁ unnöthig); Hören bei offenen Ohren Jes. 42, 20; Zerschneiden eines Gefässes Jer. 19, 11; Beklagen des Kläglichchen Mi. 2, 4; Pfand nehmen Pr. 22, 27; Anreden des Traurigen Job 4, 2; Belehren wollen ib. 21, 22; Schadenfreude ib. 17, 6. 27, 23; — D) durch Gewöhnung nothwendiges Thun einzelner Arbeiter, als des Jägers 1Sm. 26, 20. Job 40, 24; Wagenlenkers 2Reg. 9, 21; Webers Jes. 38, 12; Pflügers Am. 6, 12; Wächters Job 21, 32; Bergmannes ib. 28, 2 ff. 9 ff.; Holzhauers oder des überhaupt Geplagten Eccl. 10, 10. 5, 17. — Natürlich, dass solcherlei mehrfach gewohntes Thun oft in Vergleichen oder Voraussetzungen, daher diese III. Sg. oft nach כִּי oder כְּאִשֶּׁר erscheint, 1Sm. 26. 2Sm. 16. 1Reg. 14. 2Reg. 21. Jes. 38. Jer. 19; oder in Folgerungen, nach עַל־כֵּן Gen. 11. 16 u. ö. Ex. 10 u. a. Stets aber muss Einer, Eins ebensowohl dazu passen als man; wo diess man nur dem Thun Mehrerer gilt, kann nie die III. Sing.<sup>4)</sup>, nur die III. Plur. oder ein abstract impersonelles Activ (2, γ mit es), oder ein gleichviel ob personelles oder impersonelles Passiv stehn.

a, 2. Beispp. des Abstract-Impersonellen — α) von Stativen: אָז, אָז illuxit 1Sm. 29, 10. 2Sm. 2, 32; — חָדַל es hat aufgehört, ist aus Gen. 18, 11. 41, 49. Ps. 49, 9<sup>5)</sup>; — חָם לֵב, חָם es ist, wird warm 1Reg. 1, 1 f. Eccl. 4, 11; — חָרָה לוֹ, חָרָה es erglüht, -he, -hte ihm (innerlich) Gen. 4, 5 f. 18, 30. 32. Num. 16, 15 u. ö. 1Sm. 15, 11. 20, 7. 2Sm. 3, 8 u. ö. Jon. 4, 1. 4. 9. Ps. 18, 8. Neh. 3, 33 u. ö. 1Chr. 13, 11, wie schon die Beispp. mit חָם zeigen, nirgends mit אָה (Zorn) zu ergänzen,

1) Wäre וַיַּקְרָא hier das Ursprüngliche, so hätte vor dem Plur. וַיַּקְרָא als Obj. ein אָה oder אָל stehn müssen; s. jedoch Neue Aehrenlese nr. 643. — 2) S. Neue Aehrenlese nr. 116. — 3) S. Neue Aehrenlese nr. 337. — 4) Damit ist es nicht überall genau genommen worden; man vgl. zu Num. 21, 3 Neue Aehrenlese nr. 93, zu 1Reg. 18, 26 ib. nr. 627, zu Jes. 6, 10 ib. nr. 671, zu Mi. 2, 8 ib. nr. 991, zu Job 6, 20. 30, 24 ib. nr. 1398. 1483, zu 2Chr. 24, 14 ib. nr. 1735. Anderes unrichtig hierher Gezogene s. erst bei 2, β. γ. Im Hos., wo sich diese III. Sg. m. nach Ewald § 294, b öfter zeigen soll, sucht man vergeblich darnach. — 5) S. De inferis § 375.



vielmehr von der Phrase 'הָרָחֵק אֵינִי הַיּוֹמָה, die stets ohne *h* bleibt, als allgemeinerer Ausdruck inneren Erglühens (vgl. auch Gen. 45, 5) noch verschieden; — טוב, *es geht wohl, wird w.* Gen. 12, 13 u. ö. Num. 11, 18. Dt. 4, 40 u. ö. 1 Sm. 16, 16. 23. 20, 12. Jer. 7, 23 u. ö. Hos. 2, 9. Job 13, 9. Rt. 3, 1; *es ist gut, gefällt* Gen. 45, 16. Lev. 10, 19 f. Num. 24, 1. Jos. 22, 30. 1 Sm. 24, 5. 2 Sm. 3, 36 u. ö. 1 Reg. 2, 18. Jer. 40, 4. Zach. 11, 12. Ps. 92, 2. 119, 71. Pr. 21, 9. Job 10, 3. Thr. 3, 27. Eccl. 7, 2. 5. 18. Esth. 1, 19 u. ö. Neh. 2, 5 ff. 1 Chr. 13, 2; — מֵרַע בִּיטֵר *bitter ging mir's* Jes. 38, 17. Rt. 1, 13. Thr. 1, 4; — יָנוּחַ *es wird mir Ruhe* Jes. 23, 12. Job 3, 13; — יָנַעַם *geht's unangenehm* Pr. 24, 25; — צָר לִי, *ihm ist's bang, ward's bang oder eng* Gen. 32, 8. Jud. 2, 15. 11, 7. 1 Sm. 13, 6 u. ö. 2 Sm. 1, 26 u. ö. Ps. 31, 10 u. ö. Thr. 1, 20. 1 Chr. 21, 13; — יָקָשָׁה *es kommt hart an* Dt. 15, 18; — רַב לִי *es ist mir genug* Gen. 45, 28. Ex. 9, 28. Num. 16, 3. 7. Dt. 3, 26. 1 Reg. 12, 28. 19, 4. Ez. 44, 6. 1 Chr. 21, 15; — וָרַחַק, *es ward, werde leicht (weit)* 1 Sm. 16, 23. Job 32, 20; — רַע, יָרַע, וָרַע *es ist, sei, war übel (missfällt etc.)* Gen. 21, 12. 48, 17. Num. 22, 34. Jes. 59, 15. Jer. 40, 4. Jon. 4, 1. Pr. 24, 18. Neh. 2, 10. 13, 8. 1 Chr. 21, 7; *übel geht's* Ps. 106, 32. — β) Von Passiven, und zwar von den Vocal-Passiven mit oder ohne Accus., s. d. Beispp. § 913, d. 916, d; von Praeformativ-Passiven ohne Acc.: יִצְמָר (§ 933, β) Gen. 10, 9. Num. 21, 14 (vgl. 27). Jos. 2, 2. Jer. 7, 32. Ps. 87, 5 u. a.; — נִהְיָה *actum est* Mi. 2, 4 (s. Hitzig z. d. St.); — נִהְפָּךְ *conversum est* Job 28, 5. Esth. 9, 22; — נִדְעָה *cognitum est* Gen. 41, 21. Ex. 21, 36. 33, 16 u. a.; — יִנוּץ *es wird gesiebt* Am. 9, 9; — יִעָשֶׂה *es wird gethan* Ex. 21, 31 u. a.; — נָקַל *es ist leicht [erleichtert]* 2 Reg. 20, 10; *zu gering* Jes. 49, 6. Ez. 8, 17; — נִרְפָּא *curatum est* Jes. 53, 5; — mit Acc.: יָתַן, יָשָׂא, נָמְצָא, יָמַס, נִחָפֵךְ, נִחָלַק, נִזְכַּר, נִזְוָלַר, נִדְמָה, נִאָּכַל — γ) Von Activen zeigen sich: גָּחַל *geht's* Ex. 18, 16; וָיָבֹא *und es ging vorwärts* Num. 13, 22<sup>1)</sup>; יָבֹא *hinein geht's oder heran kommt's* Mi. 7, 12; — von היה (הוּה) *geschehn, werden*, aber ursprünglich *herabfallen* (vgl. voffallen, accidit), und wohl zugleich, wie die häufige Niqṭal-Bildung, im Arab. die IV. Spec., und andere Vbb. der Bewegung (סָכַב, שָׁרַב, ruere, stürzen u. dgl.) vermuthen lassen, früher auch *werfen, herwerfen*<sup>2)</sup>, impers. ohne Accus. הָיָה *accidit, ist's geschehn* Gen. 41, 13 u. a.; הָיָה *et accidet, und dann geschieht's* ib. 4, 14 u. a.; הָיָה *accidebat, geschah es* Num. 9, 16 u. a.; יִהְיֶה *es geschehe* Gen. 30, 34 u. a.; יִהְיֶה, וַיִּהְיֶה *und es geschah, geschieht* Gen. 1, 7. Ps. 33, 9 u. a.; aber auch mit Accus.: עָלְטָה הָיָה *Nacht war es geworden, eigentlich hatte es geworfen* Gen. 15, 17 [zu 'ע als Subj. wäre הָיָה nöthig]; יָהִי מְאֻרוֹת *fiant lumina, eigentlich es werfe Lichter* Gen. 1, 14, vgl. Dt. 32, 38. 22, 23, u. dgl. m.; יָהִי לִי *es ward mir zu Theil, eigentlich es warf mir her* Gen. 47, 24. Ex. 12, 49. 28, 7. Num. 9, 14. 15, 29. Dt. 18, 2. 1 Sm. 1, 2. Ez. 45, 10. Eccl. 2, 7. 1 Chr. 24, 28. 2 Chr. 17, 13, überall mit Femm. oder Plurr., die nicht Subj., nur Obj. zu היה, יִהְיֶה, וַיִּהְיֶה sein können<sup>3)</sup>. Sehr

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 87. — <sup>2)</sup> Auch unser „werden“, verw. mit vertere und wenden, ist von einem solchen zweiseitigen Vb. ausgegangen. — <sup>3)</sup> Aus den Begriffen „haben, bekommen“, die zwar für uns aus לִי הָיָה entspringen, dem Hebr. aber so fremd sind, dass es nicht einmal eigne Wörter dafür hat, lässt sich also auch dieser Objects-Verband nicht erklären; weit eher hätten ἔστι μοι, est mihi im Sinne von habeo Accus. annehmen können; die von Ewald (Lehrb. S. 748) verglichene äthiopische Formel, die gar kein Verb. fin. hat, entspricht eher den hebräischen Verbal-Partikeln (§ 893, B); zu Ez. 35. 10 s. § 516, α; zu 2Sm. 4. 2 s. Neue Aehrenlese nr. 245.

ähnlich — **יָתַן** *es giebt*, mit Accuss. Gen. 38, 28. Pr. 10, 24. 13, 10<sup>1)</sup>. Job 3, 20 (vgl. Vulg.). 37, 10; — **מָצָא** *es fand [sich]* Eccl. 9, 15, vgl. „es traf“; — **יִועִיל** *es nützt* Job 15, 3<sup>2)</sup>; — **עָבַר עָלָה** *geht's über* Ps. 124, 4; — **עָלָה** *ging's hinauf*, mit Accus. Jes. 15, 2. Jer. 48, 15<sup>3)</sup>; — **רָצְמָה** *sprosst es* Zach. 6, 12; — **קָרָא** *gerufen hat's*, mit Accus. Dt. 15, 2<sup>4)</sup>; — **מִצּוֹר שָׁם** *Belagerung setzt es* Mi. 4, 14 (vgl. nachher **רָכַז** und unser „es setzt Strafe“); — **שָׁת קְצִיר לָךְ** *es setzt<sup>5)</sup> eine Ernte für dich* Hos. 6, 11; — **פָּאָה** *hier hält's an im Trotz deiner Wellen* (eigentlich *stellt's fest*) Job 38, 11<sup>6)</sup>. Vereinzelt ist **כָּפַף** *es* (das Netzstellen) *hatte gebeugt* Ps. 57, 7; doch s. Neue Aehrenlese nr. 1138.

b) Von der III. Fem. Sg. musste natürlich der impersonelle Gebrauch seltner bleiben. Denn — 3) das weiblich impersonelle Fem. beschränkt sich auf 3 Beispp. mit **יָלְדָה** *es gebar* [Ei<sup>n</sup>e], als Harems-Ereigniss, Num. 26, 59. 1 Reg. 1, 6<sup>7)</sup>. 1 Chr. 7, 14<sup>8)</sup>. Viel häufiger erscheint — 4) das sächlich impersonelle Fem., ganz wie beim Adjectiv und Pronom. (§ 623f. 862. 877, β. γ. 897, 2. 3), vom Masc. so verschieden, dass diess in der Regel der geschlechtslosen Abstract-Vorstellung gilt, und zwar als allgemeinstes Gen. comm. oft auch schon wie **וְהָיָה**, **וְהָיָה**, **וְהָיָה** u. a. einen bestimmt vorgestellten Umstand bezeichnen kann, dessen sächliche Art aber nicht so entschieden hervortreten lässt, während das Fem. stets und allein ein zwar ungenanntes, aber beschriebenes oder deutlich vorstellbares Sach-Subject voraussetzt<sup>9)</sup>, daher mehr unserm *das*, *diess* oder *es* mit Zusatz entspricht, da beim Masc. blosses *es* genügt. So: **תָּבוֹא אֵלַיָּהּ** *es* oder *das* *kommt an dich* [ein Leiden, wie das jetzige] Job 4, 5; — **בְּאֲשֶׁר דְּמִיתִי בֶן הָיְתָה** *wie ich gedacht, so ist's geschehn* = *was ich gedacht, das ist geschehn* Jes. 14, 24; **בְּעֵבֹר תְּהִיָּה לִי עֵדָה** *damit diess* [die Annahme der Lämmer] *mir zum Zeugniß werde* Gen. 21, 30; **וְתָהִי חֹק בְּיִשְׂרָאֵל** *und so ward diess* [was V. 40 sagt] *Brauch in Isr.* Jud. 11, 39; vgl. noch Job 13, 5 (**וְתָהִי** sc. *diess*) Jes. 30, 8. 66, 18; — **וְתִיטֵב לִיהִיָּה מִי** *und diess* [das Lobsingen V. 31] *gefalle dem J. mehr denn etc.* Ps. 69, 32; — **לָךְ רָאִתָּה** *dir gebührt diess* [gefürchtet zu sein] Jer. 10, 7; — von **כָּלָה דֹּד** *l. וְתָכַל לָךְ* (§ 296 ex.) *und so verging es dem David* [den Sohn zu verfolgen] 2 Sm. 13, 39<sup>10)</sup>; — **תִּמְטִיר** *Am. 4, 7<sup>11)</sup>*, s. § 933, 4; — **לֹא תִמְשָׁךְ** *das soll nicht verschoben werden* Ez. 12, 25<sup>12)</sup>; —

<sup>1)</sup> Ueber Pr. 12, 12 s. Neue Aehrenlese nr. 1299. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1433. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 851. — <sup>4)</sup> Wäre hier 'ק' das sonstige concret-impersonelle (α, 1), so stände **לָהּ** oder **קָרָאָה**, s. Neue Aehrenlese nr. 106. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 949. — <sup>6)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1505. — <sup>7)</sup> Houbigant's **וְהָיָה** für **יָלְדָה** ist zu gewaltsam. Höchstens liesse sich (α, 2, β) **וְהָיָה** vermuthen, aber der Artikel vor **אָחִיר** bliebe beispieillos und unnöthig; nach Num. 26 bedarf es keiner Aenderung. Uebrigens s. Neue Aehrenlese nr. 456. — <sup>8)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1698. — <sup>9)</sup> Was Ewald § 295, a hierüber hat, ist mehrfach ungenau. Das Fem. soll „besonders bei durch eine dunkle Kraft erregten Vorfällen“ stehn, „in den übrigen zerstreuten Redensarten“ aber „die Geschlechter fast willkürlich wechseln“. Gerade einer klaren, nicht „dunkeln“ Sach-Vorstellung gilt überall das Fem.; und an „Willkühr“ ist nirgends zu denken. Die Beispp. zur „dunklen Kraft“ **וְהָיָה** (ohne Citat) Mi. 3, 6, und **וְהָיָה** Jes. 38, 14 (Lehrb. von 1835, § 572) waren vielmehr trotz des scheinbar verbalen Meteg Nomm., s. § 628, 3, b und not. 1. 250, 2; von den syrischen Vbb. s. unten not. 11. — Von „**וְהָיָה**“ kommt nur das Fiens vor; „Jer. 13, 16“ hat nicht impersonell. Fem., nur persönl. Masc.; von „Mi. 1, 9“ s. § 928. — <sup>10)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 310. — <sup>11)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 975. Für ein allgemeines „es regnet, schneit“ fehlt es an hebr. Beispp. (vgl. auch Mischn. Peah 8, 1. Ta'anit. 1, 1. Nedarim 8, 5). Das Altarabische braucht dafür nur persönlichen Ausdruck, „der Regen regnete, der

וְנִפְלָה und das [das Ganze des Zerstörten] stürzt Ez. 13, 14<sup>1)</sup>; — Ez. 26, 2: נִסְכָּה (§ 1119) *das wendet sich* [nämlich die in 'דְּלִתוֹת הָעַ' bezeichnete Richtung der Völker]<sup>2)</sup>; — וְהָעֵלָה עַל ל' und לֹא עָלָתָה עַל-לְבִי (von Idololatrie) Jer. 7, 31. 19, 5. 32, 35. 44, 21, § 933, 4; — וְהָיָר לוֹ und *darum ward es ihm bang* Jud. 10, 9. 1 Sm. 30, 6<sup>3)</sup>; — וְנִסְכָּה erhebt sich's stürmisch [das Wetter] Ps. 50, 3; — בָּהּ תִּשְׁלֹג צִלְמִיֹן damit sollt' es schneien im Schwarzwald Ps. 68, 15<sup>4)</sup>).

c) Die III. Plur. masc. zeigt sich — 5) neben dem Passiv als der herrschendste, des Bequemen wegen besonders bei Spätern beliebte Ausdruck für *man* als Inbegriff mehrerer unbestimmt menschlicher Subjecte, da, wo auch für uns ein „sie“ oder „manche“ brauchbar bleibt, Gen. 15, 13. 41, 14. 43, 32. Lev. 7, 2. 13, 54. 14, 41. 20, 14. 27. 27, 9. 11. Num. 10, 3f. 17, 3. Dt. 22, 21. 25, 1. Jos. 2, 7. 10, 27. 24, 30. Jud. 1, 7. 15, 6. 16, 7. 18, 12. 2 Sm. 5, 17. 11, 10. 20. 23, 6. 1 Reg. 1, 1. 9, 9. 18, 10. 23 (vgl. 26). 2 Reg. 7, 13. 13, 9. 20. Jes. 1, 29. 9, 2. 29, 11. 64, 3. Jer. 3, 17. 16, 7. 30, 17. 34, 5. 38, 7. 20. 51, 26. Ez. 3, 25. 12, 23. 15, 3. 40, 38ff. 43, 22. Hos. 2, 10. 12, 9. Am. 5, 16. Mi. 4, 14. Nah. 3, 3. Mal. 2, 7. Ps. 126, 2. Job 6, 2. 28, 1. Thr. 2, 15. 4, 15. Eccl. 3, 14. Esth. 5, 14. 7, 10. Dan. 1, 12. Esr. 2, 68. Neh. 2, 7. 3, 34. 7, 3. 9, 5. 1 Chr. 11, 7. 15, 26. 16, 31. 2 Chr. 6, 38. 20, 2. 24, 9. 25, 16; vgl. Mischn. Rosch haschana 2, 3f. u. a.; — 6) anstatt des Passivs auch von ausser-menschlicher Wirkung, doch so nur vom passiv-scheuen Aramaism her in simeonit. und späterer Poesie, Job 4, 19. 6, 2. 17, 12. 18, 18. 19, 26. 32, 15. 34, 20. Pr. 9, 11. Ps. 140, 11 Kt., vgl. Dan. 3, 4 u. ö. Luc. 12, 20.

d) Die II. Sing. m., ein *du* für „man“ oder „ihr“ braucht das Hebräische zwar nicht so leicht und häufig wie das an Befehl und Anspruch gewöhnte Latein (Ramshorn § 161, 3. Zumpt § 528, vgl. Ovid. Met. 1, 242. Liv. 36, 32, 5 Dr.), aber doch etwas leichter und öfter als wir zahmen Deutschen, Ex. 13, 6ff. (vgl. 3). Lev. 2, 4. 13f. (vgl. 1. 11). 6, 14 (vgl. 13). Dt. 21, 22. Jes. 7, 25. Pr. 19, 25 u. a., abgesehen von den Stellen andrer Art, wo durch ganze Reihen Gesetze oder Vorschriften gleichmässig das Volk oder jeder im Volke angeredet wird, Ex. 20ff. Lev. 18ff. Dt. 5ff. u. ö. Ez. 43, 19ff. Ps. 37, 1ff. Pr. 3ff. u. ö.

936 II). Dass im geschlechtlichen Gebrauche auch die Singular-Personen abgewichen wären, ist unerweislich. Denn die scheinbaren Masc. ohne הָ oder יָ bei Fem.-Subj. erklärten sich orthographisch, § 928. 929 ex.; die vermeinten Imp. ohne יָ sind vielmehr Infinitiv, Mi. 1, 13. Nah. 3, 15; und zu תִּהְיֶה, תִּבְנֶה Ez. 23, 32 (wo 'הָ als impers. III. Fem. einer Glosse angehört), 26, 14 (wo die Rede mit III. Fem. zu V. 5 zurückkehrt) s. Hitzig z. den St. — Anders bei den Plural-Personen (vgl. § 862. 877). Hier ist der Plur. masc. bei Femm. — A) bisweilen durch besondere Anlässe herbeigeführt, und zwar —

Schnee schneite, der Himmel (Fem.) regn., schn., wobei aber das Fem. „Himmel“ auch wegbleiben konnte (Caspari, arab. Gramm. 2. Aufl. S. 337), was im Neuarabischen das Gewöhnliche geworden ist (Roediger Thes. p. 1412). Auch das Syrische hat für „pluit“ personelle Umschreibung (Jac. 5, 17. Apoc. 11, 6), aber für „illuxit, vesperavit, taedet, docet“ u. dgl. das unpersönliche Fem. ausgedehnter als das Hebr. (Hoffmann Gramm. syr. p. 361). — <sup>12)</sup> S. Neue Aehrenlese nr 876; ebendanaach בָּאָה Mi. 1, 9.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 878. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 902. — <sup>3)</sup> Zu וְהָיָר לוֹ Job 18, 14 s. De inferis § 297. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1155.



a) durch die Nähe anderer Wörter, z. B. עֵינֶיךָ יֵאָדָו זְרוֹתֶיךָ *deine Augen sehn nach fremden Frauen*, wo ein תִּרְאִינָה das persönliche זְרוֹת zum Subj. gemacht hätte; Job 10, 8: יְדִידָה עֲצָבֹנִי וְנַעֲשׂוֹנִי יָדִידָה עֲצָבֹנִי, wo יָדִיד dem עֲצָבֹנִי gefolgt ist, vgl. noch Ps. 119, 73; — β) durch den Vorzug der kürzern Verbalform, wie bei den lebhaften Imp. חָדַד zittert Jes. 32, 11 (vgl. § 605, 3. 606, 3), שָׁמַעִי hōret Am. 4, 1; — γ) durch den veränderten Sinn der Nomm., vgl. אֲזוּחַ 1 Sm. 10, 7, 9, § 648, c; זְרָעוֹת, זְרָעִי als *Kräfte, Mächte, starke Arme* Gen. 49, 24. Jes. 51, 5. Dan. 11, 15. 22. 31; s. dagegen Ez. 30, 25. Ps. 37, 17 (vgl. § 656 ex.). — B) Durch Voranstellung des Verb als Praedicat ist im Allgemeinen das Verbleiben in Masculinform erleichtert, und sind daher im Folgenden die zahlreichern Fälle solcher Stellung mit „(v.)“ bezeichnet. — C) Ohne solche Anlässe wie α—γ erscheinen mit III. oder II. Plur. masc. — a) am meisten sächliche Femm. wie — עֵינֶי *Augen* Ps. 10, 8. 11, 4. 145, 15. Pr. 4, 25. Job 21, 20 (v.). 39, 29. 2 Chr. 6, 40 (v.); — שִׁפְתָּי *Lippen* Mal. 2, 7. Pr. 5, 2. 10, 21. 32. 15, 7. 18, 6 (vgl. § 682, d); — יָדָי *Hände* 2 Sm. 4, 1 (v.). Zeph. 3, 16 (v.). Neh. 6, 9 (v.). 2 Chr. 15, 7 (v.), s. dagegen Jes. 13, 7; — עֲצָמוֹת *Gebeine* Ez. 24, 10; — רַגְלָי *Füsse* Jer. 13, 16 (v.). Pr. 1, 16. 7, 11 (v.); — יוֹנְקוֹת *Sprösslinge* Hos. 14, 7 (v.); — דְּלָחוֹת *Thüren* Neh. 13, 19 (v.); — זֵרֵיעַ *Zelttücher* Hab. 3, 7 (v.); — אֲנִיּוֹת *Schiffe* Jes. 23, 1 (v.). Ps. 104, 26; — רְחוֹבוֹת *Strassen* Zach. 8, 5; — אֲרָצוֹת *Länder* Ez. 22, 5; — שָׁנוֹת *Jahre* Ps. 102, 28. Pr. 4, 10 (v.). Job 16, 22; — מַהֲשָׁבוֹת *Anschläge* Pr. 16, 3 (v.); — שִׁנּוֹת *Seufzer* Job 3, 24 (v.); — מִלִּי *Worte* Job 4, 4 (v.). 19, 23 (1 mal v.); — בְּנוֹת שִׁיר *Gesang-Töne* Eccl. 12, 4 (v.); — שְׁמָעוֹת *Gerüchte* Dan. 11, 44; — בְּהֵמוֹת *pecora* Jo. 2, 22; — חֵיּוֹת *bestiae* Dan. 8, 4; — צִפְרֹדָעִים *Frösche* Ex. 7, 29. 8, 9 (v., s. dagegen 8, 5. 7); — [von נְמָלִים *Ameisen* Pr. 30, 25 s. § 715, e]; — c) persönliche Femm.: נָשִׁי *Weiber* 1 Reg. 11, 3 (v.). Ez. 23, 49 (וִירְעָתָם)<sup>1)</sup> Esth. 1, 20; — פִּילִגְנִים *pellices*, מַלְכוֹת *reginae* Ct. 6, 9; — בָּנוֹת *Töchter* Jud. 21, 21 (v.). Jes. 13, 21. Ct. 2, 7. 3, 5. 5, 8. 6, 9. 8, 4. Rt. 1, 8 (עֲשִׂיתָם, vgl. 11); — הָרִיחוֹת *Schwangere* Hos. 14, 1.

III) Wie wenig der verbale Plur. I. P. in der Herrscher-Sprache mit jenem nominalen Plur. maj. (§ 690) zusammengehört, s. schon § 701. Der verbale Pl. ist kein extensiver, sondern ein wirklich multiplicativer, und bezeichnet zunächst nur communicativ den Herrn mit seiner gewohnten dienstbaren Umgebung (vgl. οἱ παρ', οἱ ἀπὸ Κίμωνος für Κίμων), wie noch sehr deutlich — 1) bei menschlichen Haus- oder Landesherrn, Gen. 29, 27. 1 Reg. 12, 9 (2 Chr. 10, 9). Jes. 38, 20. Ct. 1, 11; vgl. im Chald. Dan. 2, 36 u. a.; im Griech. 1 Macc. 10, 19. 11, 31. 15, 9. Zweifelhaft bleibt, ob 1 Reg. 22, 15 נִחַדְל, נִחַדְל, vor dem fremden Propheten gesagt, neben אֶחָדְל, אֶחָדְל, vor dem angehörigen ib. V. 6, dem veränderten Redeton oder der empfehlenden Bundesgenossenschaft gilt; der Chronist hat in beiden Reden gemischt נִחַדְל, אֶחָדְל, 2 Chr. 18, 5. 14. — 2) Auf den göttlichen Herrn übertragen zeigen denselben Plur. Gen. 1, 26. 11, 7, und zwar auch bei יְהוָה (11, 6), also ohne Bezug auf den Plur. אֱלֹהִים. — Wenn Job 18, 2f. auch einmal in II. Pers. der

<sup>1)</sup> Zu V. 42 s. gegen Ewald Neue Aehrenlese nr. 898. — Gegen die Angabe (Lehrb. § 191, b, 2), dass in II. P. Fi. „statt der unterscheidenden Femininformen schon bisweilen die männlichen, besonders im Sg., seltner im Pl., gebraucht werden“, s. oben zu Anfang des § und β. b. c.

Plur. statt des Sg. zu stehn scheint, so gilt diess doch dem Job und seines Gleichen (s. Hirzel z. d. St.). Der Dichter des Ganzen, eingedenk der auf seinem Felde streitenden Parteien, schiebt diess Bewusstsein auch Einem seiner Redner unter.

**937** Ausser dem Jod als Formzeichen des Fiens (§ 919ff.), und ausser den stärkern Unterschieden der hintern oder vordern, ein- oder zweiseitigen, knappen oder vollern Personal-Bezeichnung (§ 920—932), lassen die beiden Temp. Perf. und Fiens, so weit sie sich nicht mehr als zweisyllbig gestalten, und nicht schon gemeinsam-passive Vocal-Trübung (§ 903ff.) oder speciale Vocal-Dehnung (י, § 546, α) bekommen haben, also wenigstens in den Bildungen Qal, Ni., Hi., Qi., Qitlel und Qilqel, auch noch einen weiter unterscheidenden innern Vocalwechsel erkennen (§ 590, δ), der sich innerhalb der Stamm- und vordern Bildungs- oder Beugungs-Sylen hält. Dabei ist im Allgemeinen der vollere und tiefere Vocallaut dem Fiens, der knappere oder dünnere und hellere dem Perf. zugefallen. So hat sich, soweit es der Wurzelbau der Vbb. zuliess, — 1) beim Qal das active A des Perf. im Fiens zu O, das stative E des Perf. im Fiens zu A gesenkt (§ 908), z. B. כָּתַב *scripsit*, חָלַם *somniavit*, קָם *surrexit*, Fi. יָכַתַב, יָחַלַם, יָקָם (für יִכְתֹּב, § 446); יָזַן *senuit*, אָמַי *amavit*, Fi. יִזְנֶן, יִאֱמֶי. — 2) Beim Ni. ist der evocalige Wortstamm des Perf. im Fiens zu einem vollern zweivocaligen erweitert (§ 318, α), obwohl dabei die Endsylbe in ledigen Formen starken Stammes das A zu E verdünnt (§ 590, δ), z. B. לָבַשׁ *labavit*, Fi. רָבַשׁ (von רִיבַשׁ *fractus est*, רִיבְרִי *frangentur*. — 3) Beim Hi. hat die vordere Bildungs-Sylbe im Perf. dünnes I oder E angenommen, im Fiens breites A behalten, z. B. לָבַשׁ *labefecit*, רָבַשׁ *pudfecit*, עָרַם *erexit*, Fi. יָרַשׁ, יָרַשׁ, für יִרְשֵׁי u. s. f. — 4) Ebenso hat beim Qi., Qitlel und Qilqel die vordere Stammsylbe im Perf. I oder E bekommen, im Fiens das A behalten, z. B. שָׁרַח *sacravit*, בָּרַח *beavit*, [צָמַח] *exscidit*, יָבַח *sustentavit*, Fi. יָרַח, יָרַח, יָרַח.

Durch den Wurzelbau an diesen Vocal-Ablauten ganz oder theilweise behindert sind — im Qal die III. gutt. (§ 375, δ. 1050, 1), die לָ, לָה ( § 444, δ. 419. 1070, II. 1071, 1. 2. 1079, A.), die פָּ, פָּ, פָּ ( § 476, 2. 1092, 3. 1094, 4. 1097, 1); — im Ni. die עָ, עָ ( § 446. 1113, 3. 1128, 1); — im Hi. die פָּ, פָּ ( § 447. 1094, 2. 1097, 2); — im Qitlel die med. gutt., עָ, עָ ( § 376, δ. 424, 2. 446, β. 1053, C. 1128, 2).

**938** Nebenbestimmungen und Ausnahmen sind — A) bei den Verbalstämmen ohne temporellen Vocalwechsel: — α) Die dreisyllbigen Reflexiv-Bildungen mit הָ, wie הִתְקַדַּשׁ, הִתְקַדַּשׁ, הִתְקַדַּשׁ, sind ihrer Formbelastung wegen, und weil im Perf. mit הָ die Aufeinanderfolge zweier kurzen I zu meiden war, bei gewöhnlichen activen Vocalen ohne temporellen Vocal-Ablaut geblieben, aber der bisweilen angenommene Passiv-Ablaut der passiv gebrauchten Beispp. beschränkt sich auf das הָ der Perff. ohne die Praeformm. des Fiens zu ergreifen, § 907, 2. — β) Aehnlich ist es, wenn das Passiv הִתְקַדַּשׁ am Perf. beim הָ fast durchaus das ö festhält (§ 377, α), für die Praeformm. des Fi. aber auch ü annimmt (§ 1101, 1); auch von קָטַל kommt das Perf. mit vorderem ö vor, das Fi. nur mit ü oder ö, § 1022, 2. 1016f. — B) Von den Verben mit temporellem Vocalwechsel sind — 1) mehrere halbe Stativa abgewichen, die zum Perf. auf A doch ein Fiens auf A, zum Perf. auf E doch ein Fiens auf O haben,

§ 912. Die stativen Perff. auf O haben mit denen auf E das Fiens auf A gemeinsam, § 908, 2. — 2) Statt des O im activen Fiens kommt durch Verkürzung beim Tonwechsel oder einwirkende Lautnähe auch dasselbe ursprüngliche ü zum Vorschein (§ 1005, 4), dessen Dehnung ו noch einzelne gleichgebildete Nomm. zeigen (יְחַמְרוּ, יִלְקְחוּ). — 3) Auch die Vbb. med. gutt. ziehen dem O des activen Fiens grossentheils A vor, § 376, β. 1053, A. — 4) Vom Perf. קָטַל mit — weichen nur 2 לֹא ab, die — behalten haben, § 477, a. Von der Form קָטַל kommen sonitale Beispp. starken Stammes, die das Perf. קָטַל und Fi. יִקְטֹל neben einander zeigen, zufällig nicht vor; wie ein ע, א oder ו auch am Perf. vorn ä, â oder ô (von an) festgehalten hat, s. § 937 ex. Wie dagegen das gebräuchlichere und ausgebildetere קָלַל auch trotz ע und א für das Perf. ein — vorzieht, s. schon § 387, 5. 425, 1.

**939** Die sonach in der Form durch die äussern Anschlüsse (§ 919—932), wie durch den innern Vocalwechsel (§ 937f.) mehrfach unterschiedenen Tempora müssen sich auch in Sinn und Gebrauch fest unterscheiden.

Das Perfect als Abschlussform (§ 587, II) bezeichnet

A) innerhalb bestimmter Zeitgebiete, deren Vorstellung aber stets erst aus dem Sachverhalt und Zusammenhang, oder beigefügten Partikeln hervortritt, — I) am häufigsten das in Gegenwart Abgeschlossene, sowohl — a) das eben Abgeschlossene oder doch in seinem Abschlusse noch Wahrnehmbare („Perf. praesens“), z. B. *meine Erstgeburt hat er genommen* (לָקַח), *und nun hat er genommen* (לָקַח) *meinen Segen* Gen. 27, 36; *siehe, ich habe gesündigt* (חָטָאתִי) 2 Sm. 24, 17; *damals hat man angefangen* (הִתְחִיל) *den Namen Jahva's anzurufen* Gen. 4, 26; — b) das längst Abgeschlossene, nur noch vorstellbare Vergangene, was daher, im Eintritt vorgestellt, auch (§ 942, III) ein Fiens ausdrücken kann („Perf. praeteritum“), z. B. *und der Mensch erkannte* (יָרַע, ἔγνω) *sein Weib* Gen. 4, 1; *die Enager haben vormals darin gewohnt* (יָשָׁבוּ) Dt. 2, 10; *vierzig Jahre hat [David] regiert* (מָלַךְ) 2 Sm. 5, 4; *dreimal schlug ihn* (הִכָּהוּ) *Joas, und nahm die Städte wieder* 2 Reg. 13, 25, vgl. noch Rt. 4, 7; — II) sehr häufig das in Vergangenheit Abgeschlossene, das einem andern Vergangenen Vorgegangene („Perf. Plusquamperfecti“), und zwar nicht allein — c) das unbedingt so Vorgestellte (Plqmpf. Indicat.), z. B. *und Gott sah an, was er gemacht hatte* (עָשָׂה); denn *Jahva hatte nicht regnen lassen* (הִמְטִיר) Gen. 1, 31. 2, 5; sondern auch — d) das bedingt so Gedachte (Plqmpf. Conjunct.), z. B. *wenn ihr nicht gepflügt hättet* (חָרַשְׁתֶּם) *mit meiner Kalbe, hättet ihr's nicht getroffen* (מָצְאתֶם) Jud. 14, 18; *לִי מָתוּי כִּמְעַט כְּלוּנִי* *wenn wir doch gestorben wären* [sc. das wäre gut!] Num. 14, 2; *בִּינָהּ הָיוּ מִיָּד לְפָנַי* *beinahe hätten sie mich vertilgt* Ps. 119, 87; — III) fast eben so häufig das in Zukunft Abgeschlossene, und zwar nicht nur — e) das vor einem Zukünftigen voraussetzlich Abgeschlossene („Perf. Futuri exacti“), z. B. *וְהָיוּ אֲנִי וְאַתָּה* *hauriam usque dum absolverint* Gen. 24, 19; *אִם יִבְלֶה* *si abluerit* Jes. 4, 4; sondern (rednerisch oder dichterisch) auch — f) solches Zukünftige, das der gewiss geachteten Ausführung wegen schon abgeschlossen vorgestellt wird, wie insbesondere bei Verträgen und sonst zuversichtlichen Verheissungen oder Drohungen („Perf. affirmativum oder propheticum“), wo auch wir, als wäre das Angekündigte schon vor Augen, Praesens nehmen, z. B. *אֲנִי אֶתֶּן לְךָ* *ich gebe dir* Gen. 23, 11 ff.; *wo*



nicht, so nehm' ich's (לִקְחָתִי) mit Gewalt 1 Sm. 2, 16; die im Finstern wandeln, sehn noch (רָאִי) ein grosses Licht Jes. 9, 1; endlich bisweilen auch — g) was mit lebhaftem Verlangen der als gewiss begehrten Ausführung wegen schon abgeschlossen vorgestellt wird, vgl. „aufgemacht“ für „mach' oder macht auf“ („Perf. precativum“), z. B. לֹא קָרַעְתָּ שָׁמַיִם o si dirumpas (eigentlich -uperis) coelos! Jes. 63, 19; פָּתַחְתָּ... אֶנָּה יְהוָה ach, Jahva... löse doch! Ps. 116, 16.

In den Fällen a. c. d. e, mit wesentlichem Abschluss-Merkmal, bleibt nur Perfect, nicht Fiens zulässig.

940 B) Auch ohne bestimmt gedachtes Zeitgebiet, in Sätzen, die eine allgemeine Erfahrung oder Behauptung mit Zeit-Indifferenz, daher bei uns gewöhnlich mit unterschiedlosem Praesens, aussprechen, wird hebräisch das Perfect vorgezogen, wo das Merkmal des Abschlusses von Interesse ist, nämlich — 1) für bezüglich abgeschlossene Erfolge neben mitgenannten eintretenden oder fortdauernden („Perf. relativum“), z. B. sie verabreden (יִסְכְּרוּ) Schlingen zu legen, sagen (אָמְרוּ) eigentlich haben ges.): wer sieht danach! Ps. 64, 6; wenn der Wind darüber geht (eigentlich gegangen, עָבָרָה, weg ist sie [die Blume] ib. 103, 16; — 2) für rasche und leichte, bald zum Abschluss kommende Erfolge („Perf. repentinum“), z. B. die Frevler spannen (יִרְכְּבוּ) den Bogen, richten flugs (כוֹנְנִי) ihren Pfeil Ps. 11, 2; leicht erwerben (נָחֲלוּ) eigentlich erw. haben) Einfältige Thorheit Pr. 14, 18; — 3) für erfahrungsmässig sichere, im Abschluss oft wahrgenommene Erfolge („Perf. empiricum“), z. B. auch das Vöglein findet (מֵצֵאָה) eigentlich hat gef.) ein Haus, und das Käuzlein hat ein Nest, wohin es seine Brut legt (שָׂתָה) eigentlich gel. hat), bei deinen Altären, Jahva! Ps. 84, 4; — 4) für sichtlich wirksame Erfolge, deren Abschluss sich eben in der Wirkung zeigt („Perf. effectivum“), z. B. die Ameise bereitet jedesmal (תִּכְנֶן, § 943, b) im Sommer ihre Speise, 'sammelt (אָצְרָה) in der Ernte ihre Nahrung (eigentlich hat ges., so dass sie Vorrath hat) Pr. 6, 8; Heil dem Manne, der nicht wandelt (הִלֵּךְ) im Rath der Frevler, und den Weg der Sünder nicht betritt (עָמַד), und im Kreis der Spötter nicht sitzt (יָשָׁב, eigentlich gew., betr., ges. hat, so dass er unsträflich bleibt) Ps. 1, 1.

941 C) Etwas Besonderes haben — 1) die Perfecta des stativen Qal (§ 908 ff.) und anderer einzelner Verbalformen, die einen Zustand bezeichnen, welcher zwar fortdauernd, aber doch schon geworden, also zum Abschluss gekommen ist; — 2) die Perfecta für geistige Acte, die erst zum Bewusstsein und Ausdruck kommen, nachdem sie schon zum Abschluss gelangt sind. — Von beiden müssen, wie von πέννα, γέγονα, δέδια, odi, oder von μνησμαι, μέμνα, memini, novi u. dgl. nach unserem Ausdruck die Beispiele der Perfect-Stellung (sowohl A, I, α als B, 1—4) zum Praesens, die der Plusquamperfect-Stellung zum Imperfect, die des Fut. exact. zum blossen Futur werden, z. B. מִן קִטְנִי מִי zu klein bin ich für Gen. 32, 11; von מָלָא מְלָאָה voll ist Gen. 6, 13. Ps. 104, 24; מְלָאָה voll sind Gen. 29, 21; voll waren 1 Sm. 18, 26; voll sein werden 1 Chr. 17, 11; שָׁנָא odit, hasst Dt. 12, 31; oderat, hasste 2 Sm. 13, 15. 22; — זָכַרְנוּ meminimus, wir gedenken Num. 11, 5; זָכַרְתִּי memineram, ich gedachte Jon. 2, 8; meminero, werde ged. Hos. 7, 2; יָדַעְתִּי novi, ich weiss Gen. 12, 11; noveram, ich wusste Num. 22, 34.

942 Das Fiens als Eintrittsform (§ 587, II) bezeichnet im Allgemeinen Eintritt einer Handlung oder Erscheinung, am meisten den einmaligen („Fiens

simplex“), aber auch wie ein Singular-Nomen für Plur. (§ 661, 1. 5. 6) den mehrmaligen, ohne bemerkbaren Abschluss (vgl. dagegen § 939, *lex.*) gleichmässig und reihenähnlich wiederholten Eintritt („*Fi. multiplex*“). So

A) innerhalb bestimmter Zeitgebiete, die erst eben so wie bei dem Perf. hervortreten (§ 939), — I) nicht selten schon das in Gegenwart Eintretende („*Fiens praesens*“), sowohl — *a*) das einmal, insbesondere auffällig Eintretende (vgl. *ἐγλάσα*, mich kommt Lachen an), z. B. כִּי־חָאָה נַפְשָׁךְ weil deine Seele gelüftet (dich Lust ankommt) Dt. 12, 20; מֵאֵינן תָּבוֹא woher kommst du? (beim Erblicken oder Vorstellen des Ankommenden), als auch — *b*) das wiederholt Eintretende, z. B. הַיּוֹם אֶעֱשֶׂה Liebe ... an Brüdern und Freunden, und habe dich nicht überliefert (הִמְצִיחָה) 2Sm. 3, 8; לָמָּה תִּצְאוּ warum ziehet ihr [täglich] aus? 1Sm. 17, 8 (vgl. 2); יֹאמַר הַיּוֹם man sagt heutzutage Gen. 22, 14; — II) am häufigsten aber das in Zukunft Eintretende, also mit seinem Eintritt noch Bevorstehende („*Fi. futurum*“), das abendländische Futur nebst seinen Ableitungen, und zwar — *c*) das unbedingt Eintretende (Futur. Indicat.), z. B. מָחָר יַעֲשֶׂה cras faciet Ex. 9, 5; כָּבִיא אֲקִים לָהֶם einen Propheten werd' ich [einst] ihnen aufstellen Dt. 18, 18; — *d*) das bedingt Eintretende, obwohl jedenfalls in Absicht oder möglicher Absicht Stehende (Praesens Conjunct.), z. B. אֲשֶׁר לֹא יִשְׁמְעִי ut non intelligant Gen. 11, 7; פֶּן יִשְׁלַח יָדוֹ ne extendat manum suam ib. 3, 22; לְמַעַן תִּחְיִי damit ihr lebet Dt. 4, 1; מָה אֶתֶּן־לָךְ quid dem tibi? (*q. vis, ut d.?*) Gen. 30, 31; — *e*) das bedingt und nur in besonderem ungewissen oder unmöglichen Falle Eintretende („*Fi. conditionale*“ für Imperf. Conj.), z. B. [si peperissem] *ideone expectaretis* (תִּשְׁכַּרְנָה) Rt. 1, 13; *si esurirem* (אֲרַעֵב), *non dicerem* (אֲמַר) tibi Ps. 50, 12; *wenn nun Joseph uns nachtrüge* (לֹא יִשְׁטַמְנִי) *und vergälte* (יִשְׁיב) ... *das Böse?* Gen. 50, 15. — III) Aber auch was in Vergangenheit eintretend vorgestellt wird, bezeichnet das *Fiens* fast ebenso häufig, und zwar — *f*) in vielen Fällen (wie Imperfect) das mehrmals oder jedesmal Wiederholte (vgl. oben und § 943, *b*), z. B. *die Städte rissen sie nieder* (יִהָרְסוּ), *und auf jedes gute Ackerstück warfen sie* (יִשְׁלִיכוּ) *Jeder seinen Stein, und alle Wasserquellen verstopften sie* (יִסְתִּמּוּ) *und jeden guten Baum füllten sie* (יִמְלִילוּ) 2Reg. 3, 25; *also kleideten sich* (oder *pfl egten s. zu kl.*) *die Königs-Töchter* 2Sm. 13, 18; *aus ihren Nöthen rettete er sie* (יִצִּילֵם) Ps. 107, 6 ff.; — *g*) ausserdem öfter noch (wie Aorist) das Einmalige, und zwar wenigstens im poetischen Styl unbeschränkt, z. B. *der Tag, an dem ich geboren ward* (אֶלֶד) Job 3, 3; *in meiner Noth rief ich* (אֶקְרָא) *Jahva, und zu meinem Gott schrie ich* (אֶשׁוּב) *er hörte* (יִשְׁמַע) *aus seinem Palast meinen Ruf, und mein Geschrei vor ihm drang* (תָּבֵא) *in seine Ohren* Ps. 18, 7; — *h*) ohne Unterschied der Stylart nur in beschränkten Fällen, nämlich — *α*) bei Partikeln des Eintritts, z. B. *ein Strom ging aus* (יָצָא, § 587, *β*) *von Eden, zu trünken den Garten, und von da trennte er sich* (יִפְרֵד) *Gen. 2, 10; als ich zu N. redete* (mit N. zu reden kam) 1Reg. 21, 6; am meisten bei *אָז*, z. B. *damals sang* (יִשִּׁיר) *Mose* Ex. 15, 1; *damals wardst du geboren* (תִּוָּלַד) Job 38, 21; unzählige Mal bei *כִּי*, § 976; — *β*) wo ein Vergangenes bloss als eintrittsfähig, als fraglich, möglich, nothwendig dargestellt wird (vgl. § 943, *c*), z. B. הֲיָדַע הִידַע konnten wir denn wissen? Gen. 43, 7; *ein Faden von zwölf Ellen umspannte* (רָסַב, konnte u.) *die Säule* 1Reg. 7, 15; *הָכֵמוֹת נָבַל יָמוֹת אֲבִיר* musste denn wie ein Bube stirbt A. sterben? 2Sm. 3, 33; — *γ*) wo ein Vergangenes als erwartete

oder eingetretene Folge eines Vorgenannten eingeführt wird, z. B. *und es waren beide nackt, und nicht schämten sie sich* (ohne dass s. s. sch., רתבוֹשְׁשִׁי Gen. 2, 25; *und es zog der Verheerungszug in drei Haufen, der eine H. wandte sich u. s. f.* (3mal רָפָה, so dass s. w.) 1 Sm. 13, 17f.; *verdorben war* (נִשְׁחָת) *der Gürtel, taugte* (רָצַח) *zu gar Nichts* (so dass er z. N. t.) Jer. 13, 7; — δ) wo Etwas als zur Zeit eines Vergangenen noch bevorstehend gedacht wird (vgl. II, c—e), sowohl — 1) in unbedingter Weise („facturus“ oder „futurus erat“), z. B. *denn sie hatten gehört, dass sie dort speisen sollten* (יֵאָכְלוּ) Gen. 43, 25 (vgl. 16); *und er nahm seinen Erstgeborenen, der regieren sollte* (יִמְלִיךָ) *an seiner Statt* 2 Reg. 3, 27; als — 2) in bedingter, abhängiger Weise („faceret, foret“), z. B. *priusquam [illi] cubitum irent* (וַיִּשְׁכְּבוּ), *oppidani circulati sunt* (נִקְבְּרוּ) *circa domum* Gen. 19, 4; וַעֲדִי־קִים *donec ulcisceretur* Jos. 10, 13; *Brot asset ihr nicht, und Wein und Meth tranket ihr nicht* (Perff.), *damit ihr erföhret* Dt. 29, 5.

In den Fällen a. b. d. e und δ, 1. 2, mit wesentlichem Eintritts-Merkmal, bleibt nur Fiens, und (wenigstens ohne ך, § 977) nicht Perf. zulässig.

943 B) Auch ohne bestimmt gedachtes Zeitgebiet, in gemeingültigen Sätzen mit Zeit-Indifferenz (§ 940) und bei uns unterschiedlosem Praesens, wird hebräisch das Fiens gewählt, wo das Merkmal des Eintritts der Vorstellung am nächsten liegt. So — a) für bezüglich eintretende Erfolge neben mitgenannten abgeschlossenen, fortdauernden oder zugleich eintretenden („Fi. relativum“), z. B. *wen du [einmal] segnest* (תִּבְרֹךְ), *der ist gesegnet* (מִבְרֹךְ), *und wen du [einmal] verfluchst* (תִּאָר), *der wird verflucht* (יִאָר) Num. 22, 6; *Gebet für einen Dulder, wenn er verschmachtet* (כִּי־רַעַטָה) *und vor Jahva ausschüttet* (וַיִּשְׁפֹּךְ) *seine Klage* Ps. 102, 1; *wird begnadigt* (יִחַן) *der Frevler, so lernt er nimmer* (בֶּל לָמַד, § 940, 3) *Gerechtigkeit* Jes. 26, 10; — b) für mehr- oder jedesmalige (§ 942), im Eintritt sich wiederholende Erfolge ein „Pfleger“ („Fi. solitum“), z. B. לֹא אֲשֶׁר־יְדַבֵּר בֹּא בֹא *alles, was er redet, pflegt einzutreffen* 1 Sm. 9, 6; über [Jahva's] *Gesetz sinnet er* (יִהְיֶה) *Tag und Nacht; so ist er denn wie ein Baum ...der seine Frucht giebt* (וַיִּתֵּן) *zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht welkt* (וַיִּבֹל), *und alles, was er thut, führt er durch* (וַיַּעֲשֶׂה וַיַּצְלִיחַ) Ps. 1, 2f.; — c) für mehrerlei Erfolge, die als eintrittsfähig oder -pflichtig bemerklich werden sollen („Fi. licitum, debitum“), wozu wir meist bestimmteren Ausdruck mit Hilfs-Verben vorziehen, insbesondere — α) für jederzeit Willkommenes, eigner oder fremder Neigung Gemässes, wozu ein „Wollen, Mögen“ passt, z. B. *Kluge wollen abwarten* (וַיִּכְתִּירוּ) *die Erkenntniss* Pr. 14, 18; וַיִּפְלְטָהּ וַיַּצִּילָהּ *er mag ihn retten, ihn herausreissen* Ps. 22, 9; — β) für physisch Mögliches, wozu ein „Können“ passt, z. B. *ein schwacher Jüngling bin ich, kann nicht verstehn* (לֹא אֲדַע) *wo aus und ein* 1 Reg. 3, 7; *ich weiss, dass er reden kann* (יָדַבֵּר וַיִּדְבֹר) Ex. 4, 14; — γ) für moralisch Mögliches, ein „Dürfen“, z. B. *von der Baum-Frucht des Gartens dürfen wir essen* (נֹאכֵל) *; aber von der Frucht des Baumes inmitten des Gartens, hat Gott gesagt, davon dürft ihr nicht essen* (לֹא תֹאכְלוּ) Gen. 3, 2f.; — δ) für moralisch Nothwendiges, ein „Sollen“, z. B. *sechs Tage sollst du arbeiten* (תַּעֲבֹד) *לא תִרְצַח* *du sollst nicht tödten* Ex. 20, 9. 13; — ε) für physisch Nothwendiges, ein „Müssen“, z. B. *also müssen alle deine Feinde umkommen* (וַיִּאָבְדוּ) Jud. 5, 31; *ein weiser Sohn muss erfreuen* (וַיִּשְׂמַח) *den Vater* Pr. 10, 1.

Alle diese Verhältnisse und ihre Umschreibungen (b. c, α—ε) werden aber  
§ 942. 943



auch bei bestimmtem Zeitgebiet möglich (vgl. § 942, *d. f. h, β*), und erscheinen bei unbestimmtem nur häufiger und deutlicher.

**944** Um sich in dem scheinbar verworrenen, auch durch Lehrbb. und Einzelschriften <sup>1)</sup> noch nicht entworrenen Gebiete des hebr. Tempus-Gebrauchs, der zugleich in den Modus-Ausdruck überstreift (§ 939, *d. g.* 942, *d. e.* 8, 2. 943, *c*), leicht und sicher zurechtzufinden, muss man — 1) zunächst die Formbildung der Temp. im Auge behalten, da ja das 1te Temp. mit seinen Afformativen schon auf den „Abschluss“, das 2te mit seinen Praeformativen schon auf den „Eintritt“, das Particp mit seinen Vocaldehnungen (בֹּרַחַב, נִקְשָׁל, מִקְדָּשׁ) schon auf die „Fortdauer“ hinweist; — 2) die bisherigen, fast sämtlich unpassenden und ungenügenden Benennungen fern halten, die dem Lernenden immer auch eine falsche Vorstellung erwecken. Selbst die einheimisch semitischen Benennungen waren zum Theil treffender: 1tes Temp. rabbin. freilich nur עָבַר (*Ver-gangenheit*), syrisch desgl. חָצַ, arab. اَلْمَافِي (*abiens*); aber 2tes Temp. schon besser, rabbin. עָרַיִר (*paratum*) <sup>2)</sup>, syrisch desgl. חָדַם, arab. اَلْمُضَارِع (*assimile*, sc. *nomini*, § 925, 4), oder اَلْمُسْتَقْبِل <sup>3)</sup> (*procedens, obversum*). Aber die seit Reuchlin verbreiteten Namen „Praeteritum“ und „Futurum“ passten nur zu § 939, *b—d.* 942, *d.* 8, 1; die von de Sacy, Jahn u. A. gewählten „Aorist I. und II.“ nur zu § 939, *b.* 942, *a. g. h, α—γ.* 943, *b*; die von Ewald eine Zeit lang gebrauchten „1ter“ und „2ter Modus“ nur zu § 939, *a* etc. (doch im Widerspruch mit *d*) und zu § 942, *d. e.* 8, 2 (im Widerspruch mit *a* etc.). Von den jetzt bevorzugten „Perfect“ und „Imperfect“ ist zwar „Perfect“ genügend, da das hebräische 1te Temp. wirklich dem lateinischen Perf. nebst seinen Ableitungen entspricht (s. unten nr. 4); aber „Imperfect“ im gewohnten Sinne (abgesehen vom Conj. Imperf.) passt nur zu § 942, *f*, einem Fall, der dem 2ten Temp. als Verbalform nicht einmal wesentlich ist (vgl. § 942 Anf.), während für die meisten Fälle des lat. und griech., auch viele des deutschen Imperf., hebräisch vielmehr das Particp nothwendig wird (§ 587, *β*). Warum will man also diess „Imperf.“ für eine

<sup>1)</sup> Aeltere Versuche: Flor. de Bruin (Pred. in Gorkum, † 1727) de emendandis temporum l. h. anomalis enallagisve hactenus tamen admissis diss. epistolar. Amst. 1704 (3). 12.; — Wh. Koolhaas (Pred. in Langerck, † als Gymnasiall. Amsterdam 1773) Diss. grammatico-sacrae, quibus analogia temporum et modorum h. l. investigatur et illustratur, Amst. 1648. 8. Observatt. philol. in libb. Mos. quibus analogia temporum illustratur, ib. 1751. — Neuere Versuche: H. A. Herling (Gymnasiall. in Fef. a. M.) von der Dichotomie in den Tempusformen und wie man dieselbe zu grossem Nachtheile des Verständnisses, besonders in der hebr. Sprache, übersehen habe, Rhein. Museum 1837, 4, S. 522—578; Vergleichende Darstellung der Lehre von Tempus und Modus, Hannov. 1840. 8. (im Hebräischen sehr schwach); — F. E. C. Dietrich über Begriff und Character des hebr. Futurs, Abhdl. z. hebr. Gramm. (Lpz. 1846. 8) S. 95—180, s. Jen. Ltzt. 1848, S. 965. 968—70. — J. P. Hafner (kathol. Prof. in Eichstädt) Bedeutung der Temp. zweizeitiger Sprachen, mit besond. Rücksicht auf d. Hebr., Neuburg a. d. D. 1848. 8., s. Ewald Jahrb. bibl. Wiss. I (1849), 36f. Vgl. auch Ewald gegen Sm. Lee (Prof. in Cambridge, † 1852), ebend. III (1851) 98—104. — <sup>2)</sup> Die Bezeichnung עָרַיִר (*perenne*), ein Gedächtnisswort aus den Praeformm. אֶרַיִר (אֶרַיִר), רַיִר (רַיִר), חַיִר (חַיִר etc.) und נַיִר (נַיִר) gilt nicht dem Sinn, sondern bloss der Beugungsform des Fiens. Für die übrigen rabbin. und syr. Benennungen ist zu beachten, dass sich in diesen spätern Idiomen das Perf. allerdings auf Praet., das Fiens auf Futur beschränkt hatte. — <sup>3)</sup> — so, nicht اَلْمُسْتَقْبِل, zu lesen, s. Fleischer Sitzungsber. d. K. S. Gesellsch. d. W. 1864, S. 286 ff. ☞

Tempusform brauchen, wobei man immer hinzudenken muss: sie heisst zwar so, ist's aber nicht, oder doch nur in wenigen Fällen? Warum will man ein in Form und Gebrauch eigenthümliches Tempus nicht auch eigenthümlich benennen? Dem griechischen „Aorist“ einschliesslich seiner Ableitungen (Futur und einzelne Modi) entspricht es zwar noch am meisten, aber doch nicht mit § 942, *b. f.* 943, *c.* Es bleibt also in der That nichts übrig, als unser „Fiens“, dessen Sinn sich ja allen Gebrauchsweisen anfügt, und dessen Kürze sich zugleich vor allen andern Benennungen empfiehlt. — 3) Statt so wortreicher, kaum behaltbarer, zum Theil auch unhaltbarer (s. unten nr. 5) Begriffs-Umschreibungen, wie z. B. in Gesen. Gramm. § 47, not., Ewald Lehrb. § 134, *b.* 136, *a.*, halte man die einfach bezeichnenden Merkmale, „Abschluss“ für Perf., „Eintritt“ für Fiens, „Fortdauer“ für Particip fest; man wird finden, dass diese Merkmale durch alle Gebrauchsbeispp. kenntlich bleiben, und deutlichen Aufschluss geben. — 4) Der Anfänger hüte sich also, „Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, die auch im Griechischen schon störend sind, und bloss bei Indicativ und Augment in Betracht kommen, als Grundlagen des hebr. Tempus-Unterschieds in sonst gewohnter Weise vorauszusetzen; er erleichtere sich vielmehr das Behalten und Ueberblicken damit, dass er im hebr. Perfect alle Ableitungen der lateinischen Perfect-Sylbe „scrips“ befasst: scripsisti, scripseras, scripsisses, scripseris (von -ro und -rim), im hebr. Fiens alle Ableitungen der griech. Aorist-Sylbe „γραφ“, als ἔγραψας, γράφεις, γράψῃς, γράψαις, nur für Fi. multiplex auch γράφεις, ἔγραφες. — 5) Man unterscheide genau, was der Vorstellung nach nur ähnlich oder nahe angrenzend, aber doch noch verschieden ist. So unterscheiden sich im Bereich unseres „Praesens“ sehr wesentlich die Fälle des ein- oder mehrmaligen Eintritts in Gegenwart (Fiens, § 942, *a. b.*), die der Fortdauer in Gegenwart (Particip, § 996), und die des Eintritts oder Abschlusses bei Zeit-Indifferenz (Fi. oder Pf., § 940. 943. 950). Ebenso im Bereich des classischen „Imperf.“ die Fälle eines mehrmaligen Eintritts in Vergangenheit (Fiens, § 942, *f.*), die nur eine Reihe gleicher Erscheinungen geben, und die Fälle der Fortdauer in Vergangenheit (Particip, § 996), die eine Linie derselben Erscheinung zeigen. Dass das sogenannte „hebr. Imperfect auch das Fortgängige in der Vergangenheit“ (ohne wiederholten oder zunächst bezeichneten Eintritt), ja ganz gleich dem Particip „einen während einer andern Sache dauernden Zustand zu beschreiben“ diene (vgl. nr. 3), sind grundfalsche Annahmen; wohin die Belegstellen gehören („2 Reg. 3. Jer. 13“, s. § 942, *f. h. γ.* — 6) Was von jedem sprachlichen Ausdruck gilt, dass derselbe nicht alle in der Wirklichkeit erkennbaren Merkmale der Erscheinungen, sondern jedesmal nur die eben vorgestellten und vorzustellenden bemerklich macht, das gilt auch von den Verbal- und Tempusformen. Jede Erscheinung hat eine gewisse Dauer; danach wäre Alles im Particip zu geben; aber dieses dient eben nur, wo das Merkmal der Dauer in Betracht kommt; ebenso das Fiens beim gleichfalls allgemeinen Eintritts-, das Perf. beim Abschluss-Merkmal. — 7) Wenn bei dem Allen die Vieldeutigkeit der hebr. Tempusformen auffällig und schwierig bleibt, so beachte man — *a.)* dass andre Sprachen, ohne ihrerseits so feine Unterschiede in der Vorstellung so kurz ausdrücken zu können (§ 940. 943. 945), für ihre beliebten oder beschränkten

Tempusformen ähnliche Vieldeutigkeit zulassen, wie z. B. der griechische Aorist 3 Gebrauchsarten mit dem hebräischen Fiens gemein hat (§ 942, *a. g. h, a—γ. 943, b*), das deutsche Praes. und Impf., unsre einzigen Flexionen, sehr vielerlei im Classischen und Hebräischen durch Formen Unterschiedenes ausdrücken müssen (Praes. § 940. 941. 943. 939, *f. 942, a. b*; Impf. 939, *b. 941. 942, f--h*). In sparsamer, gedrungener Rede, wie das Hebr. sie so vielfach hat, muss unser Partic. Perf., z. B. „gegeben“, eben so vielerlei bedeuten, wie das hebr. Perf., z. B. ich weiss, wer das Zeichen gegeben (Perf.), ich wusste, wer es gegeben (Plqmpf.); ich wüsste es, wenn er's gegeben (Plqmpf. Conj.); wenn er es gegeben, werden wir kommen (Fut. ex.); auf! das Zeichen gegeben! (Precativ); wer das Wort gegeben, muss es halten (Perf. relativ.). — Wie nach dem bisher erklärten Tempus-Gebrauch, wobei für den Modus-Ausdruck nur objectiv Bedingtes vorkommt, die besondern Modusformen, und wo diese keinen Form-Unterschied zulassen, die gewöhnlichen Fiensformen auch weiter das subjectiv Bedingte ausdrücken, s. § 951 ff. — Wie endlich die Folge-Tempusformen mit ך, ך in fortgesetzt erzählender oder erklärender Rede das bisher Erklärte modifiziren, dabei aber Nichts bezeichnen können, was nicht dasselbe Tempus auch schon ohne ך bezeichnen kann, s. § 975 ff. — *b*) Beim modalen Gebrauch des Perf. (für Plqmpf. Conj. oder Precativ, § 939, *d. g*), so wie des Fiens (für Praes. und Impf. Conj., § 942, *d. e. δ, 2*), auch wohl beim Perf. affirmativ. (§ 939), hat im Leben der Sprache jedenfalls der Ton der Stimme (dessen Wechsel ja auch die Modus-Vocale anregte, § 591, 3) dem Verständniss der Wortform nachgeholfen (§ 21). Gesprochen und gehört ist ja das Meiste ungleich deutlicher, als geschrieben und gelesen; die Sprachbildung aber, welche die Tempusformen schuf, diente zunächst nur dem Sprechen und Hören.

**945** Die einleuchtendsten Beispiele des Tempus-Gebrauches und seines Verhältnisses zu den nur nach unserer, nicht nach hebräischer Auffassung unterschiednen Zeitgebieten der Gegenwart <sup>1)</sup>, Vergangenheit und Zukunft sind — 1) solche (freilich leicht täuschende), wo wiederholte oder sonst aufeinander bezogene Verba an Einer Stelle in zweierlei Tempusform zweierlei Zeitgebieten angehören, z. B. *vor ihm ist nicht so eingefallen* (הָיָה) *solcher Heuschreckenfrass, und nach ihm wird er nicht so einfallen* (יִהְיֶה) Ex. 10, 14; *gut ist* (טוֹב) *die Rede, wie mein Herr geredet hat* (דִּבֶּר), *also wird thun* (יַעֲשֶׂה) *dein Knecht* 1 Reg. 2, 38; vgl. noch Dt. 32, 21. Jes. 46, 4. 11 <sup>2)</sup>. Eccl. 1, 9. Solche Beispiele hauptsächlich mögen dazu verführt haben, כָּתַבְתָּ an das „Praeteritum“, תִּכְתֹּב an das „Futur“, אָמַרְתָּ an das „Praesens“ zu ketten (Reuchlin Rudim. lib. III, p. 585 sqq.). Weil allerdings der Abschluss, obwohl in jeder Zeit denkbar, am meisten dem Vergangenen, und ebenso vorzugsweise der Eintritt dem Zukünftigen, die Fortdauer dem Gegenwärtigen zufällt, so hat man, verzeihlich fehlblickend, und das

<sup>1)</sup> Die streng mathematische Betrachtungsweise, wonach bloss Vergangenheit und Zukunft wirkliche Zeiträume sind, die Gegenwart nur ein stets wieder entwindender Grenzpunkt (s. schon Plutarch. Delph. 19, p. 392 sq.) haben wenigstens die Sprachbildner meist nicht festgehalten, daher nicht bloss Verbalformen, sondern auch durchweg Nomm. und Partikeln für die mehr oder minder ausgedehnt gedachte Gegenwart gebildet. — <sup>2)</sup> Gegen das bei Gesenius in mehrern Aufl. (auch der neuesten) hier mit citirte Beisp. „Nah. 1, 12“ s. Hitzig z. d. St. (vgl. V. 9).



Ueberwiegende vorschnell als durchgängig nehmend, die bloss ineinander greifenden Begriffskreise als sich deckende angesehen, Abgeschlossenes mit Vergangenen, Eintretendes mit Zukünftigem, Fortdauerndes mit Gegenwärtigem verwechselt, und sich hinterher freilich umsonst abgemüht, Nicht-Vergangenes beim „Praeteritum“, Nicht-Zukünftiges beim „Futurum“ unterzubringen. Untrüglicher sprechen — 2) die Beispp., wo an zwei Stellen einerlei Tempusform zweierlei Zeitgebieten angehört, wie jenes **יָדַע** Gen. 43 (§ 942, β) vgl. mit Jer. 13, 12: **יָדַע לֹא נִדַע** *wissen wir etwa nicht* (= *können wir n. w.*, beide **נִ** im Eintritt); — **לֹא אוֹכַל** *non potero* Jes. 29, 11, *non poteram* Ez. 47, 5 (beides **אֵ** als Folge eintretend); — 3) die Beispp., wo an zwei Stellen einerlei Verb in zweierlei Tempusform doch Einem Zeitgebiet angehört, z. B. in Gegenwart bei Fragen nach dem Woher oder Warum des Kommens **בָּאוּ**, **בָּאתָ**, **בָּאתֶם**, **בָּאוּ**, wo der Weg als zurückgelegt, der Angekommene als schon verweilend bemerkt wird, Gen. 16, 8. 26, 27. 42, 7. 9. Jos. 9, 6. 9. Jud. 11, 7. 12; **רָבֵאוּ**, **רָבְאוּ**, **רָבְאוּ**, beim Erblicken eines Ankommenden auf der Reise Jud. 17, 9. 19, 17, eines eben Meldung bringenden, unter mehrern Angekommenen oder Mitgereisten Hervortretenden 2Sm. 1, 3. Job 1, 7. 2, 2. Jon. 1, 8, oder bei Solchen, deren Ankunft auffällt, Jos. 9, 8. Jes. 39, 3; die Antworten erfolgen beim Bewusstsein des bisher Fortgesetzten oder Vollbrachten in Infinn. (Job 1, 2), Participp. (Jud. 17. 19. Jon. 1) oder Perf. (Jos. 9. 2Sm. 1. Jes. 39). Ebenso beim Gehen von dem, der den Gehenden erblickt, Fragen nach dem Wohin mit **תֵּלֵךְ**, **תֵּלֵכִי** Gen. 16, 8. 32, 18. Jud. 19, 17; in den Antworten, wie sonst beim Bewusstsein fortdauernden Gehens, nur Participp. Gen. 16. 32, 7. Jud. 17, 9. 19, 18 u. a. Aehnlich beim auffälligen Anblick eines Suchenden Gen. 37, 15: Frage: **מַה־תִּבְקֶשׁ** *was suchst du?* (*w. suchend erscheinst du mir?*), Antwort im Bewusstsein des schon fortgesetzten Suchens: **אֶת־אֶחָי אֲנִי מִבְקֵשׁ** *meine Brüder suche ich*. — Aus Vergangenheit lebhaft erzählend: **אָרָא** *rief ich* etc. Ps. 18 (§ 942, g); beweisführend: *ewig ist seine Gnade, aus der Noth rief ich Jahva, er erhörte mich* (**שָׁנִי**, **קָרָאתִי**) 118, 5; vgl. Pr. 24, 32 (§ 940, 4); Job 15, 7: *Wardst du als erster Mensch geboren* (**תִּוָּלַד**), *und warst vor den Hügeln geschaffen?* (**חֻלְלָתָ**, wegen **לִפְנֵי**). — Für Zukunft: **אִם־לֹא אֲבִיֶּאֱנִי אֵלֶיךָ** *si non adducam eum ad te* Gen. 42, 37. 44, 32; eben davon entschiedner, mit mehr Gewissheit der vollständigen Leistung: **אִם־לֹא הִבִּיאֶתִּי אֵלֶיךָ וְהִצַּגְתִּי לְפָנֶיךָ** *si non adduxero eum ad te et restituerò eum conspectui tuo* ib. 43, 9. — Bei Zeit-Indifferenz: **בָּזָאת יִתְהַלֵּל הַמִּתְהַלֵּל** *damit soll sich rühmen, wer sich rühmt* Jer. 9, 23, vgl. noch § 950. Endlich — 4) die Fälle, wo einerlei Zeitpartikel je nach Sinn und Sachverhalt mehrerlei Tempusform zu sich nimmt, wie **אָז** als *da*, *damals*, bei Vergangenen, dessen Abschluss in seiner Wirkung noch wahrzunehmen ist, stets mit Perf. (§ 939, a) Gen. 4, 26. Jos. 22, 31. 2Sm. 5, 24. 1Reg. 8, 12. Ps. 89, 20. Ct. 8, 10. 1Chr. 15, 2. 2Chr. 6, 1; ebenso mit relativer Wendung (*damals*, *als*) Jud. 5, 11; bei Vergangenen vor Vergangenen auch nothwendig mit Perf. (§ 939, c) Ex. 4, 26. Jos. 10, 33. Jud. 13, 21. 2Sm. 2, 27. 1Reg. 22, 50; bei Vergangenen schlechthin, wo es aber auf den Erfolg, also den Abschluss ankommt, auch noch mit Perf. Ex. 15, 15. Jud. 5, 13<sup>1)</sup>. 2Sm. 21, 18. Mal. 3, 16. 1Chr. 20, 4. 2Chr. 8, 12. 17; wo aber die neu eintretende

<sup>1)</sup> lies: **יָרַד**, s. Aehrenlese S. 19.

Erscheinung bemerklich werden soll, mit Fiens Ex. 15, 1 etc. § 949, *h, a*; bei Fortdauerndem in Vergangenheit mit Particip oder stativem Perf. (§ 941. 948) oder bloss adverbialem Ausdruck Jer. 32, 2. 22, 15. 2 Sm. 23, 14. Gen. 12, 6; endlich als ein *dann*, bei Zukünftigem, Bedingtem und Unbedingtem, nur mit Fiens Gen. 24, 41. Ex. 12, 48. Jes. 35, 5f. 41, 1 u. ö. Mi. 3, 4. Zeph. 3, 9. Ps. 2, 5. 96, 12 u. ö. Job 3, 13 u. ö. — Aehnlich hat *נָתַן* (*noch nicht*) *bevor*, wo es dem Abschluss gilt, Perf., wo es dem bevorstehenden Eintritt gilt, gleichviel ob in Vergangenheit oder Zukunft, Fiens, § 947, *c*. 949, *c. d. 2*; am bemerkenswerthesten von derselben Sache Gen. 24, 15: *נָתַן בְּלֵה לְרַבֵּר* *bevor er ausgeredet hatte* (vom Erzähler objectiv dargestellt), ib. 45: *נָתַן אֶצְבִּיהָ לִּי* *bevor ich ausredete in meinem Herzen* (mit subjectiver Erinnerung daran, dass das Selbstgespräch begann und nicht gleich enden sollte). — Von den Bedingungs-Partikeln *אם*, *לִי* s. § 947. 949.

**946** Für das Gebiet des Vergangenen, das ganz der Einbildungskraft zufällt, ist auch in andern Sprachen der Ausdruck am vielfältigsten, die Wahl am freiesten (*ἔγραψα, ἔγραπον, ἐγγράψαι*, verschieden von *ἔγραφα*; scripsi, -eram, -issem, scribebam, -erem; il parlait, parla). Im Hebr. ist zu beobachten: — *A*) Was nicht der blossen Einbildung, sondern noch der Wahrnehmung angehört, das nicht ganz und eigentlich Vergangene, sondern in Gegenwart Abgeschlossene, in seinem Erfolg noch Erkennbare (*ἔγραψα*, habe geschrieben, scripsi als Perf. praesens = scriptum habeo) ist hebr. nothwendig Perfect, § 939, *a*. 947, *a*. — *B*) Von Allem, was als ganz vergangen der blossen Einbildung zufällt, bleibt — 1) was in Vergangenheit nothwendig als abgeschlossen vorzustellen ist, das einem andern Vergangenen oder zeitlich Unbestimmten Vorangegangene („negavi, quod feceram; negarem, si fecissem; si fecisti, nega!“), ebenso nothwendig Perfect, § 939, *c. d.* 940, 1. 947, *c. d.* 950, 1. — 2) Was in Vergangenheit als fortdauernd während eines Andern vorzustellen ist (*ἔγραπον*, scribebam, *écrivait*), wird nothwendig Particip oder Verbal-Adjectiv, § 996f., oder ist durch Infinit. mit Praeposs. zu umschreiben, § 989f. Nur in den Fällen § 941. 948 bleibt dafür Perf. möglich, das in III. Sg. m. zum Theil noch mit dem Adject. zusammenfällt (§ 908). — 3) Was in Vergangenheit als wiederholt eintretend vorzustellen ist, wird Fiens (§ 942, *f.* 949, *f.*), und bleibt nur mit *י* Perf. (§ 977). — 4) Wie das in Vergangenheit bevorstehend Gedachte nothwendig Fiens wird, s. § 942, *d.* 949, *d.* — 5) Was endlich in Vergangenheit wie in Gegenwart zwar abgeschlossen ist, jedoch durch Einbildungskraft mit Versetzung in eine vergangene Zeitreihe auch eintretend, der Anschauung sich neu darbietend, vorgestellt werden kann, der eigentliche Stoff der Erzählung, behält mehr oder minder beschränkte Wahl zwischen Perfect und Fiens. Aehnlich wie auch *ἔγραψε* und *ἔγραψε* im Latein. auf scripsit eingeschrumpft, aber französich wieder in *a écrit* und *écrivit* zerlegt ist, ähnlich wie der Süddeutsche mehr im umschriebenen Perf., der Norddeutsche mehr im fleetirten Imperf. erzählt, und Dichter des Reimes wegen Beides mischten („sie haben Stahlgewand begehrt, und hiessen satteln ihre Pferd“<sup>4)</sup>) zeigt auch das Semitische mit seinen Zweigen im Gebrauche der erzählenden Tempp. ziemliche Ungleichheit. Das Hebräische folgt aber dabei, abgesehn davon, dass die Spätern auch schon chaldaisirend Perf. vorziehn, nachstehenden festen Regeln: — 1) Im Anfang der Erzählung bleibt, um erst in die

Vergangenheit als Gebiet des gegenwärtig Abgeschlossenen zu versetzen, das Perf. nothwendig, Jud.9,8 u. a. — II) Im Laufe der Erzählung (bei Dichtern überhaupt im Laufe der Rede) dient Perf. oder Fiens, aber das Fiens nur, wo die Eintritts-Vorstellung durch die Phantasie stets nahe gelegt ist, d. h. in der Poesie unbeschränkt, prosaisch dagegen und ohne Unterschied der Stylart lediglich in den § 942, *h, a—γ* bezeichneten Fällen, wobei das Verb meist von Partikeln eingeleitet voransteht. Dagegen bleibt das Perfect — *a*) wo, ohne besondern Anlass zum Fiens, mit bevorzugter Voranstellung eines Subjects, Objects oder Adverbial-Ausdrucks, für das im Verbalpraedicat Neu-Eintretende das Interesse geschwächt und mehr jenen Satztheilen zugewandt ist, z. B. *und es wohnte* (וַיֵּשֶׁב) *Qain im Lande Nod...*, *und da erkannte* (וַיֵּדַע) *Q. sein Weib* Gen. 4,16f.; dagegen 4,1: *und der Mensch erkannte* (וַיֵּדַע) *sein Weib, und sie ward schwanger und gebar* (וַתַּהַר וַתֵּלֶד); — *damals kamen* (תָּבֵאָה) *zwei Weiber zum König, und traten* (וַתַּעֲמֹדְנָה) *vor ihn, und es sprach* (וַתֹּאמֶר) *das eine Weib: ich und diess Weib wohnen* (וַיֵּשְׁבוּ, s. nr. 2) *in Einem Hause...*, *da starb* (וַיָּמָת) *der Sohn dieses Weibes* *Nachts, weil sie auf ihm gelegen hatte* (שָׁכְבָה, B,1); *und sie erhob sich* (וַתָּקָם) *inmitten der Nacht, und nahm* (וַתִּקַּח) *meinen Sohn, als deine Magd schlief* (וַיֵּשְׁנָה, nr. 2), *und legte ihn* (וַתִּשְׁכְּבֵהוּ) *an ihren Busen; aber ihren Sohn, den todtten, legte sie* (וַתִּתֵּן) *an meinen Busen* 1 Reg. 3,16 ff.; — *und so blieb* (וַיַּעֲמֹד) *die Sonne an der Hälfte des Himmels, und eilte nicht* (וְלֹא אָץ) *unterzugehen; und nicht war* (וְלֹא הָיָה) *wie jener Tag [Einer] vor ihm und nach ihm; ... und es kehrte* (וַיָּשֻׁב) *Josua ins Lager zurück*, Jos.10,12 ff. — Hiernach ist also das hebr. Fiens, obschon dem griech. Aorist am nächsten begriffsverwandt, doch in seinem Gebrauch als Praeteritum ungleich beschränkter, vgl. οἱ Ἕλληνες ἐνίκησαν τοὺς Πέρσας, πολλὰς ἐθαύμασα τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν, οὐ παρεγένετο ὁ φίλος u. dgl.

947 Nach der Reihenfolge der aufgeführten Gebrauchsfälle (§ 939 ff.) liessen sich die Beispiele zum Tempus-Gebrauch natürlich sehr zahlreich geben, und ganze Seiten mit Citaten füllen. Wir geben sie daher nur von den seltnern Fällen reichlich oder vollständig, von den übrigen bloss eine Auswahl der deutlichsten und bemerkenswerthesten. So vom Perfect:

*A, I, a*) zum Pf. praesens: Gen. 3,11 (הָיָה, הָיָה). 13f. 17. 22 (הָיָה). 4,1 (קָיָה). 12,18f. 22,12. 26,22. 46,31. Ex. 5,14. Num. 22,34 (הָיָה). 1 Sm. 1,28. 15,1f. Jes. 48,7. Jon. 4,4. Ps. 2,7. 7,4. Job 42,5. Rt. 4,3 u. a. — *b*) Pf. praeteritum<sup>1)</sup>: Gen. 4,1. 23,19. 29,9 (§ 946, *a*). 31,20. 2 Sm. 3,19. Job 2,10 (ib. *b*). 1,1.

<sup>1)</sup> Als nächstes Hauptbeispiel dieses Perf. führt man gewöhnlich das בָּרָא Gen. 1,1 an. Aber gerade dessen Punctuation als Perf. hat manches gegen sich, s. Neue Aehrenlese nr. 1.



Dan. 1, 1 (ib. nr. I). Ps. 44, 10. 57, 7 u. a. Vom wiederholt Geschehenen steht diess Perf. nur, wo sich an den Abschluss eine Folge anknüpft (2 Reg. 13, 25), oder wo die Rede aus der Erzählung in erklärende Beschreibung verfällt (Num. 9, 23. 11, 7f. Rt. 4, 7), wie insbesondere mit **ו** consecutivum, § 977. — II, c) Perf. Plusquamperfecti Ind.: in Relativ-Sätzen mit **אשר** Gen. 1, 31. 2, 2f. 3, 1. 17. 23. 19, 27ff. 21, 3. 23, 16. 33, 19. 34, 1. 50, 13. Num. 22, 2. 1 Sm. 7, 14. Jer. 13, 6. Zach. 11, 10 u. a.; Adverbial-Sätzen mit **כאשר** Gen. 7, 9. 18, 33. 20, 13. 27, 30. 50, 12. Jos. 13, 33. Jud. 2, 15 u. a.; mit **כִּי** (§ 945, 4) Gen. 24, 15. 1 Sm. 3, 7. Ps. 90, 2. Pr. 8, 25; mit **כִּי** Gen. 2, 3. 5. 6, 1. 20, 18. 28, 11. 38, 15. 1 Sm. 6, 19. 2 Sm. 18, 18. 1 Reg. 2, 28. 2 Reg. 20, 12 u. a.; mit **אם** Jud. 6, 3. Am. 7, 2<sup>1)</sup>; mit sonst kenntlichem Bezug Gen. 24, 1. 27, 30 (**יֵצֵא**). 31, 34. 34, 5. 1 Sm. 1, 5. 3, 2. 9, 5. 15. 19, 18. 2 Sm. 18, 18<sup>2)</sup>. 1 Reg. 1, 41. 11, 10. 2 Reg. 9, 16. 13, 22. Jes. 6, 6. Jon. 1, 5. Ps. 30, 8. 104, 6. 139, 16. Job 15, 7 (§ 945, 3). 15, 19. 32, 4. 42, 5<sup>3)</sup>; mit **וְהִנֵּה** bei Ueberraschung durch das Geschehene Gen. 19, 28. 38, 29. Dt. 9, 16. Jud. 6, 28. Jer. 13, 7. — d) Perf. Plusquamperfecti Conj. in zwei gegenseitigen Sätzen mit beiderseits Plusquampf. Gen. 31, 42. 43, 10. Num. 22, 33. Jud. 8, 19<sup>4)</sup>. 13, 23. 14, 18. 1 Sm. 14, 30<sup>5)</sup>. 25, 34. 2 Sm. 2, 27. Jes. 1, 9 (§ 941. 948, a) Ps. 73, 15. 124, 2ff.; mit einerseits Impf. Num. 22, 29. Dt. 32, 26f. Rt. 1, 12<sup>4)</sup>. Jer. 37, 10. Ps. 44, 21f. Job 10, 19; in einseitigen (elliptischen) Sätzen mit **אם** oder **כִּי** o *si* Gen. 30, 27. Num. 14, 2<sup>4)</sup>. 20, 3. Jos. 7, 7. Ps. 106, 23; in Fragen und andern Sätzen Gen. 18, 12. 1 Sm. 13, 13<sup>4)</sup>. 2 Reg. 13, 19<sup>4)</sup>; mit **כִּמְעַת** (*beinahe*) Gen. 26, 10. Ps. 73, 2. 119, 87. Pr. 5, 14. — III, e) Perf. Futuri exacti: in Relativ-Sätzen Gen. 48, 6 (vgl. Vulg.). Mi. 5, 2; in einem zeitlichen Fragesatz Hab. 1, 2; in Zeit- oder Bedingungs-Sätzen, mit **אַחֲרֵי** (*nachdem*) Lev. 25, 48; mit **אַז** *dann* (§ 945, 4) 2 Sm. 5, 24; mit **אם** Gen. 24, 19. 33. 43, 9 (§ 945, 3). Jes. 4, 4. 6, 11. 24, 13. Job 11, 13. Rt. 2, 21. 3, 18 u. a.; mit **כִּי** Jes. 16, 12. 1 Chr. 17, 11; ohne **אם** u. dgl. Gen. 33, 13. 42, 38 (**וַיִּדְּעֻקִּים**, **וַיִּקְרָאוּהוּ**, vgl. Vulg.). Ps. 23, 5 (s. Hupfeld z. d. St.)<sup>6)</sup>. — Umschreibung des Futur. ex. durch Inff. mit Praeposs. s. § 989, 2. — f) Perf. affirmativum: bei zuversichtlichen Verheissungen in menschlichen oder göttlichen Verträgen Gen. 9, 13. 15, 18. 23, 12. 13. Jer. 31, 33. 2 Chr. 2, 9; bei andern menschlichen Zusagen Pr. 4, 2. 11. 22, 19f.; in göttlichen Aussprüchen Gen. 1, 29. 17, 20. 1 Reg. 3, 12ff. Jes. 43, 3; bei zuversichtlichen Drohungen, menschlichen Gen. 4, 23.

<sup>1)</sup> S. De inferis § 310. Neue Aehrenlese nr. 979. — <sup>2)</sup> Zu **לָקַח** s. Aehrenlese S. 10. 26. — <sup>3)</sup> Dass **בוא** gleich dem französ. venir de das Plqmpf. des eben Vollbrachten umschreibe, ist für Gen. 24, 62 zwar nicht unmöglich, aber da andre Beispp. fehlen, unnötig anzunehmen; das **בא** steht dort n. gew. L. auch nicht anders als 27, 30. Jud. 19, 16; aber LXX haben anders gelesen. — <sup>4)</sup> Ein Perf. im Sinn des Impf. Conj. ist zwar bei Precativ-Sinn möglich (§ 939, g), passt aber nicht zu den Stellen, wo man es annimmt, wie Num. 14, 2 (s. Neue Aehrenlese nr. 88). Jud. 8, 19 (s. ib. nr. 140). Rt. 1, 12 (s. ib. nr. 1624). Ähnlich 2 Reg. 13, 19; noch deutlicher 1 Sm. 13, 13 (wo auch de Wette das Plqmpf. behält). Die Plqmpff. sind hier allerdings Conj. des Fut. ex., bleiben aber auch im Latein. Plqmpf., vgl. „si cras scripsisses; non si redisset filius, ei pater veniam daret“ Terent. — Anders, wo bloss von Stativen das Plmpf. scheinbar zum Impf. wird (§ 948). Nur solche Beispp. sind die bei Gesenius-Rödiger (§ 126, 5) für das „Impf. Conj.“ aufgeführten. — <sup>5)</sup> Wir nehmen hier mit Thenius **לָב** für **לָבָא**. — <sup>6)</sup> Auch Ps. 56, 14. 59, 17 sollen nach Ewald (Lehrb. § 135, a) die Perff. „Fut. ex.“ sein, sind aber, wie auch bei Ewald im Comm., bloss Perff. praes.

1) Hier ist sicher  $\text{הָיָה}$  zu punctiren, s. Neue Aehrenlese nr. 249. — 2) S. über diese Stelle und 2 Reg. 20, 9 Neue Aehrenlese nr. 197. 653. — 3) Mit angekündigter Theophanie gewinnt offenbar der Ps. — 4) Aber „Jes. 55, 4“ bleibt das Perf. ein Perf. praes., s. Knobel u. A. z. d. St. — 5) Zuerst, unseres Wissens, hatte de Wette (Comm. zu d. Ps. Heidelb. 1811) zu Ps. 4, 2 einen exegetischen Nothschrei nach diesem Pf. precativ. gethan, schon mehrere Beisp., zum Theil mit Recht, dafür nachzuweisen gesucht, und diess durch alle Aufl. seines Comm. fortgesetzt. Gesenius stimmt zuerst 1831 (Gramm. 10. Aufl. § 124 ex.) für 2 Psalmstellen bei, und fügte 1842 (13. Aufl. ib. not.) Gen. 40 hinzu. Andre, und wir selbst (Collect. hebr. p. 180), widersprachen noch. Seit 1844 hat Ewald einen „Precativ“ des Perf. angenommen (Lehrb. 5. u. ff. A. § 233, b), aber freilich nicht für die von den Vorgängern verlangten, sondern (ausser Thr. 3) für selbsterwählte, zum Theil ganz unpassende Beisp., von denen wieder Rödiger (Gesenius Gramm. 18.—20. A., § 126 not.) nur Job 21 f. zugelassen, und dagegen Gesenius' Psalmstellen gestrichen hat. — 6) S. Hitzig und Knobel z. d. St. und Neue Aehrenlese nr. 760.

Imp. (Gen. 23, 13); mit אָנָה (von אָנָה, § 309) Ps. 116, 16, s. § 939 ex. <sup>1)</sup>; — 2) mit Imper. u. dgl. neben sich, Jes. 43, 9. Jer. 50, 5. Jo. 4, 11 (§ 956, m, 2). Mi. 1, 10 Kt. <sup>2)</sup>, wo das Q. den erforderlichen Imperativ-Sinn mit Imperativ-Form erzwingt (s. aber § 928, 2); Ps. 4, 2 <sup>3)</sup>. 7, 7 <sup>3)</sup>. 22, 22 <sup>3)</sup>; 71, 3 n. gew. L. <sup>4)</sup>. 141, 6. 7 <sup>4)</sup>; Thr. 3, 56—61, wo neben Jussiv und Imp. <sup>5)</sup> das Perf. die Bitte überall mit besonderm Nachdruck ausspricht; endlich — 3) auch ohne dergl. die III. P. דִּהְקָה *longe absit* Job 21, 16. 22, 18, wo ein simeonit. Arabism wohl annehmbar, und das „sit“ (auch bei Vulg.) ausdrucksvoller ist als blosses „est“. — Aber andre hierher gezogene Stellen haben deutlich bloss Perf. affirm., oder gehören sonst nicht hierher <sup>6)</sup>).

**948** Von jenen für das Perfect (§ 941) erst in unserer Verdeutschung begründeten Tempus-Uebergängen — 1) bei Stativen hat auch das Classische Beispp. genug an γέγονα, πέφνηκα, τέθνηκα, ὄλωκα, δέδωκα, παρόβηναι, ἔοικα, εἶωθα u. a., assuevi, consuevi, desuevi, odi. Im Hebr. gehören dahin — a) Verba des allgemein Zuständlichen, wie דָּוָה, welches zwar in seinem Urbegriff activ (§ 935, γ), doch in seinem abgeleiteten Gebrauch für *werden* stativ ist, daher דָּוָה, דָּוָהָ, דָּוָהִי etc. (vgl. דָּוָהָ) auch für *ist, sind* Gen. 26, 28. 42, 11. 46, 32 ff. Num. 14, 24. Ez. 21, 17 u. a.; *war, waren* Gen. 1, 2. 3, 1. 6, 4. 9. 27, 23. 29, 17. Ex. 37, 9. 14 ff. Jos. 5, 5 ff.; *wäre, wären* Jes. 1, 9. Gen. 18, 12; *erunt* Num. 19, 18 [neben eigentlichem *ist, sind* geworden oder gewesen (§ 939, a) Gen. 3, 22. 30, 29. 31, 5. 38, 21 f. 47, 9. Lev. 21, 3. Num. 31, 16. Dt. 4, 32. Jes. 1, 21; *wurde, wurden* (factus est etc., § 939, b) Gen. 4, 2. 20. 8, 5. 47, 26. Num. 36, 12. Jud. 1, 33; *war, waren* geworden oder gewesen Gen. 13, 3. 26, 1. Ex. 8, 11. 9, 24. 34, 1; *wäre gewesen* Gen. 31, 42]. — דָּמָה, דָּמָהָ etc., *gleicht* Ez. 31, 2. 18. Ps. 102, 7. 144, 4. Ct. 7, 8; דָּמָה *glich* Ez. 31, 8; דָּמָהָ *acquiescimus* (eigentl. -ati essemus) Jes. 1, 9. — חָרַל, חָרַלָּה *lässt, lassen ab* (eigentl. *hat, haben abg.*) Ps. 36, 4. Job 3, 17. 19, 14. — שָׁנַנִּי, שָׁנַנִּי *dormirem, cubarem* (eigentl. *obdormissem, recubuissem*) Job 3, 13. — מָת *ist, war* *tot* (eigentl. *gestorben*) Gen. 42, 38. 50, 15 u. a. [neben *starb, ἀπέθανε* (§ 939, b) und *war gestorben* (ib. c) Ex. 9, 6 f.]. — יָקָל (Ni.) *gering ist's, war's* 2 Reg. 20, 10. 1 Reg. 16, 31. — רַבָּה, רַבָּה *ist, sind* *viel* Gen. 18, 20. 1 Sm. 25, 10. Jes. 22, 9 u. ö. Jer. 5, 6 u. ö. Ps. 3, 2 u. ö. — b) Verba des körperlichen Zustandes: אֶמְלֵלָה, לִי *languet, -ent* Jes. 19, 8. 24, 4. 7 u. a. — גָּבַהּ *sind* *hoch* Jes. 55, 9. Job 35, 5 u. a. — גָּדֵלָה, גָּדֵלָה *sind, bist* *gross* Ps. 92, 6. 104, 1 u. a. [neben *sind, waren* gr. geworden Jer. 5, 27. 1 Reg. 12, 8 ff.]. — זָקֵנָה, זָקֵנָה *bist, bin* *alt* Gen. 18, 13. Jos. 13, 1. 1 Sm. 8, 5. Rt. 1, 12 u. a. [neben *bin* alt geworden Ps. 37, 25]. — יָבֵשׁ, יָבֵשׁ *waren* *trocken* (exaruerant, § 939, c) und ver-

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1232. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 988. — <sup>3)</sup> In allen diesen Stellen nimmt man, um das Perf. precativ. abzuwenden, für ein Perf. praes. oder praet. unnatürlich lahme und matte Satzstellungen an. Dass Ps. 22 das Perf. ein י getrennt vor sich hat, thut gar nichts zur Sache. Alle Beispp., wo angeblich die Wahl der Tempusform noch von einem getrennten י oder יָ herrührt, kommen eben sowohl auch ohne י vor, § 949, not. Vgl. auch Neue Aehrenlese nr. 1031. 1075. — <sup>4)</sup> Aber die Lesart ist Ps. 71 nach LXX und Ps. 31, 3 kritisch ganz unsicher, s. Neue Aehrenlese nr. 1165 und zu Ps. 141 ib. nr. 1265. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1642. — <sup>6)</sup> S. zu Jes. 26, 15 Neue Aehrenlese nr. 716, zu Ps. 10, 16 (s. f) ib. nr. 1050, zu 18, 47 ib. nr. 1068, zu 31, 6 (s. f) ib. nr. 1084, zu 56, 9 ib. nr. 1135, zu 57, 7 ib. nr. 1138.



trockneten (*exarueret*, ib. *ḡ*) Gen. 8, 13. — *יָפִי טָבוּ* sind schön Num. 24, 5. Ct. 7, 2 u. a. — *יָבֵשׁוּ* sind dürr (verdorrt) Jo. 1, 12. 20. — *כְּבֵדָה* *gravis est, erat* Gen. 18, 20. 1 Sm. 5, 11. — *מְלֵאִי* sind roll Jes. 1, 15. Mi. 6, 12. Ps. 38, 8. Pr. 12, 21 u. a.; waren v., werden v. sein, § 941. — *קָטַנְתִּי*, § 941. — *בְּאֶשֶׁר שָׁכַלְתִּי שָׁכַלְתִּי* *si orbabor (-atus ero)*, orbabor Gen. 43, 14 (vgl. Esth. 4, 16, § 499 ex.). — c) Verba des geistigen Zustandes: *אָבְלָה וְגו'* es trauert etc., *בִּשְׂוֹ וְגו'* beschämt sind etc., Jer. 14, 2 ff. — *אָהֵב* liebt, ist geneigt Gen. 27, 14. 1 Sm. 18, 28; *liebte, war gen.* Gen. 37, 3. 44, 20 u. a. — *נַפְשִׁי זָרְמָה* zerknirscht ist meine Seele Ps. 119, 20. — *דָּאָבָה עֵינַי* mein Auge ver-schmachtet Ps. 88, 10. — *לִי חֲכָמִי* *si saperent* (eigentl. *resipuissent*) Dt. 32, 29. — *לִבִּי הָיָה* heiss war mein Herz Ps. 39, 4. — *לִךְ חָרָה* zürnest du (eigentl. *ist dir's ent-brannt*) Gen. 4, 6. Jon. 4, 4. 9 u. a. — *טָהֲרָתִי* ich bin rein Pr. 20, 9. — *יָרָאתִי* ich fürchte, -tete Hab. 3, 2. Gen. 31, 31. — *עֲשִׂיתָ* *indignaberis* (eigentl. *fumaveris*) Ps. 80, 5. — *צַדִּיקָתִי* bin schuldlos Job 34, 5; *wär' ich im Recht* Job 9, 15. — *שִׂמְחָתִי* ich freue mich 1 Sm. 2, 1. Ps. 122, 1. — *שָׂנֵא* er hasst, ich hasse (§ 908) Am. 5, 21. Mal. 2, 16. Ps. 31, 7 u. a. — *שְׁאֵנִי* sind in Ruhe Job 3, 18. — 2) Aehnlich von Verben geistiger Acte die Perf. *ἐγνώκα, ἐτεσθύμηκα, μέμηνα, μέμαα, οἶδα, πέποιθα, ἐσπούδακα, memini, novi*. So im Hebräischen *בָּטַחְתִּי* (*fusse*) vertraue ich 2 Reg. 18, 19 ff. Ps. 25, 2. — *בִּרְכָנוּ* wir segnen Ps. 118, 26. 129, 8. — *הַגְדִּילוּ* sie thun gross (*magnifice-re intulerint*, nach פֶּן mit Fi., vgl. § 949, d) Ps. 38, 17 (vgl. 55, 13. Thr. 1, 9). — *נַפְשִׁי דָּלְפָה* meine Seele weint Ps. 119, 28. — *זָכַרְתִּי* § 941, vgl. noch Ps. 63, 7. — *חָמְדוּ* werden begehren (*concupiverint*, vgl. *μέμαα*, zwischen 2 Fi.) Pr. 1, 22. — *חִסִּיתִי* such' ich Schutz Ps. 7, 2. 11, 1. 16, 1 u. ö. — *הוֹחַלְתִּי* warte ich Ps. 38, 16, vgl. 33, 20; *קוֹיָתִי* 25, 5. — *יָדַעְתִּי* etc. § 941, s. noch Gen. 4, 9. 21, 26 u. ö. Ex. 5, 2 u. ö. Jos. 2, 4 f. Jud. 17, 13. 1 Sm. 25, 11. 2 Sm. 18, 29 u. ö. 1 Reg. 17, 24. Jes. 29, 12. Jer. 1, 6 u. ö. Jon. 4, 2. Job 9, 2 u. ö. (Praes.); Gen. 28, 16. Num. 22, 34. Hos. 8, 4. Ct. 6, 12 (Impf.), vgl. dagegen *אָדַע*, § 949, γ. 950, α. β. — *יָרַעְתִּי* ich rathe 2 Sm. 17, 11. — *מָאֲנָה* weigerst, wirst w. Ex. 10, 3. 16, 28, vgl. Job 6, 7. — *מָאָס* ver-richten Job 7, 16. 19, 18, vgl. 1 Sm. 10, 19. Am. 5, 21. — *הִנָּחְתִּי* (hiermit) ver-künde ich Dt. 26, 3. 30, 18. — *הִעִידְתִּי* testor 4, 26. — *עֲלָץ לִבִּי* mein Herz frohlockt 1 Sm. 2, 1. — *עָנִי* zeugen Jer. 14, 7 u. a. — *לִבִּי מִנְהֵמָת* laut heul' ich vor Herzens-Gestöhn Ps. 38, 9. — *נִשְׁבַּעְתִּי* u. dgl. ich schwöre Gen. 22, 16. 14, 22. — *שָׁמַעַי* hören, werden h. Job 3, 18. Jer. 9, 9, vgl. Pr. 13, 1. 8. — *הִעָבֵנִי* verabscheuen mich Job 19, 19.

949 Das Fiens mit seinen Gebrauchsbeisp. — A) innerhalb bestimmter Zeitgebiete — I) der Gegenwart — a) für einmaligen, insbesondere auffälligen Eintritt (Fi. simplex) s. Gen. 44, 7 (*„λαλεῖ“* LXX<sup>1)</sup>), attisch *ἐλάλησε*, fängt an zu reden). 47, 18 (*לֹא יִכְחָד* *verhalten nicht mehr, können n. m. v.*, vgl. § 943, β). Ex. 5, 15 (*חָשׂוּ* du nun so, hebst an so zu thun, vgl. dagegen Gen. 24, 14. 2 Sm. 16, 10. 1 Reg. 1, 6). Num. 24, 17. Dt. 12, 20 (§ 942, α). 1 Sm. 2, 16. 11, 4 (*סָלַחְתָּ* du sollst du geben, reinen müssen, § 943, δ. ε.). 21, 15. Ps. 2, 4. 59, 9. Job 4, 5. 1 Chr. 21, 3 (*יִבְקֹשׁ*, vgl. dagegen Jes. 1, 12). Hiernach das häufige *לֹא אֵיכָל* ich kann nicht, für die Unmöglich-keit zeigt sich mir Gen. 19, 19. 22. 31, 35. Num. 11, 14. Dt. 1, 9. 31, 2. Jud. 11, 35.

<sup>1)</sup> kein „λαλεῖσθαι“, denn die auffällige Rede ist schon eingetreten.

1 Sm. 17, 39. Jer. 36, 5. Rt. 4, 6. Neh. 6, 3, verschieden von entschieden abgeschlossenem **לֹא רָלַלְתִּי** bei Perf. Ps. 40, 13, vgl. 36, 13. 2 Reg. 18, 29. Anderes s. schon § 945, 3. — *b)* Für mehrmaligen Eintritt (Fi. multiplex praesens): Gen. 22, 14. Num. 11, 13 (vgl. 4. 10). Jud. 10, 4. 1 Sm. 1, 8. 5, 5. 17, 8. 2 Sm. 5, 8. Ps. 2, 3. 59, 8 u. a. (vgl. § 943, *b*). — II) In der Zukunft — *c)* für unbedingt Eintretendes (Futur. Indic.): Gen. 6, 7. 9, 11. 49, 1 u. ö. Ex. 6, 1. 9, 5. 13, 14. Dt. 18, 14. 31, 29. Jos. 3, 5. Jud. 20, 28. 1 Sm. 23, 17. 1 Reg. 1, 13. 24. 30. Jes. 22, 13. 47, 8. Am. 7, 17. Zach. 8, 4 ff. Ps. 23, 5 u. a. Hierher gehört **לֹא אֲרִכָּל** als *non potero* 1 Reg. 13, 16. 20, 9. Jes. 29, 11; das Fi. mit **אָז** (dann, § 945, 4) Ps. 2, 5. Job 3, 13 u. a.; mit **בְּטָרָם** (bevor) 2 Reg. 2, 9. Job 10, 21 u. a. (ib.); mit *wenn, bis* u. dgl., wo das Fi. überall kein „Fut. exact.“ ist<sup>1)</sup>, Gen. 29, 8. 44, 10. 23. Dt. 4, 42<sup>1)</sup>. 1 Reg. 8, 35. Jes. 53, 10. Job 14, 14. Rt. 3, 18. — *d)* Für bedingt, aber jedenfalls eintreten Sollendes (Praesens Conj.), in Frage-Sätzen: Gen. 30, 31 f. Ex. 2, 7. Num. 23, 8. Jud. 14, 16. 1 Sm. 21, 16. 1 Reg. 22, 6. 2 Reg. 2, 9. Mi. 6, 6. Ps. 139, 21. 1 Chr. 21, 3 u. a.; Heische-Sätzen: Gen. 34, 11. 42, 37. 2 Sm. 16, 4. Job 21, 3. Rt. 2, 13; ungewissen Bedingungs- oder Zeit-Sätzen: 2 Sm. 15, 25. Ps. 91, 7 u. a.; (mit **בְּטָרָם**) Gen. 27, 4. 45, 28. 1 Sm. 9, 13; elliptischen Bedingungs- (Wunsch-) Sätzen: Ps. 81, 9. 139, 19; in Folge- oder Absichts-Sätzen, mit **וְ**: Gen. 1, 9. 41, 34 f. Ex. 14, 2. Job 3, 9 u. a. (vgl. jedoch § 951 ex. 961, *β*); mit **כִּי**: Gen. 38, 16. Jud. 9, 28. Job 36, 10; mit **אַחֲרֵי**: Gen. 11, 7. Num. 23, 13 u. a.; mit **לְמַעַן**, **אֲשֶׁר יֵרָן** u. dgl.: Gen. 18, 19. Ex. 4, 5. Num. 17, 5. Dt. 4, 1. 40. Jos. 3, 4. Ez. 12, 12. 20, 26. 36, 30. Zach. 12, 7 u. a. [aber **יֵרָן אֲ** als *weil* natürlich mit Perf. Gen. 22, 16. Jud. 2, 20 u. a.]; mit **בְּעֲבוּרִי**: Gen. 21, 30. 27, 4. Ex. 9, 14 u. a.; mit **בֹּל** (*ne*): Jes. 14, 21. Ps. 10, 18; **פֶּן** (*ne*): Gen. 3, 22. Ex. 34, 15. Lev. 10, 7. Ps. 2, 12 u. a. [wo aber das Abzuwendende voraussetzlich schon abgeschlossen ist, auch **פֶּן** mit Perf. (vgl. Thucyd. 3, 53) 2 Sm. 20, 6. 2 Reg. 2, 16; vgl. noch § 948, 2]. — *e)* Für bedingt und nur in besonderm Falle Eintretendes (Fiens conditionale für Imperf. Conj.), in Bedingungs-Sätzen, mit oder ohne **אִם**, **לִי**, zweiseitig: Num. 22, 18. 24, 13. Jer. 22, 24. Ez. 14, 13 ff. Am. 9, 2 f. Ps. 50, 12. 139, 9 f. Job 9, 20<sup>2)</sup>. 20, 24. Neh. 1, 9 u. a.; desgl. einseitig: Dt. 32, 29 (§ 948, *c*). 2 Reg. 3, 14. Hos. 8, 12. Ps. 44, 21. 66, 18<sup>3)</sup>. 139, 8. Job 9, 15 ff. Rt. 1, 13; in elliptischen Bedingungs-Sätzen (Wünschen, Fragen): Gen. 17, 18. 50, 15. Job 6, 2. 9, 23; in dergl. Folge-Sätzen: Gen. 31, 27<sup>4)</sup>. 2 Sm. 15, 4. Job 3, 13. 16. 5, 8. 6, 14. 27. 10, 18<sup>5)</sup>. 13, 19. 14, 14 f. 31, 36 f. 32, 22; mit Frageform 1 Sm. 20, 2. 2 Sm. 15, 20. Jer. 3, 1. 18, 6. — III) In der Vergangenheit — *f)* für wiederholt Eingetretenes (Fiens multiplex praeter., vgl. § 942. 943, *b*): Gen. 2, 5 f. (**וַיְהִי, וַיִּצְמַח, וַיִּגְדַּל**). 6, 4 (**וַיִּבְאֵר**). Ex. 8, 20 (**וַתִּשְׁחַח**). 33, 7 ff. (**וַיִּצְא, וַיִּקְרָא**). 40, 36 ff. (**וַיִּסְעֵר**). Num. 11, 5 (**וַיִּאָּכַל**). ib. 9 (**וַיִּרְד**). Dt. 11, 10 (**וַיִּזְרַע**). Jud. 14, 10. 21, 25 (**וַיִּשְׁוֶה, וַיִּהְיֶה**). 1 Sm. 1, 7. 2, 19. 3, 7 (**וַיִּגְדַּל**). 13, 19 (vgl. dagegen 22). 14, 47. 20, 2 Q. 23, 13. 2 Sm. 4, 2. 12, 3. 31. 13, 18. 15, 32 (§ 935, C). 17, 17. 1 Reg. 3, 4. 5, 25. 28.

<sup>1)</sup> Ein Futur. exact. widerspräche dem Grundbegriff des Fiens; in allen dafür angenommenen Stellen soll vielmehr an den Eintritt des einen der andre Erfolg geknüpft sein. S. zu Dt. 4, 42, wo **וַיִּצְמַח** allerdings mit Fut. ex. übersetzt werden muss, Neue Aehrenlese nr. 105. — <sup>2)</sup> Aber gegen V. 21, den die Lehrbb. auch hierher ziehn, s. Hirzel z. d. St., vgl. § 950. α. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1151. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 26. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1410.

8, 33 ff. 10, 5. 28. 2 Reg. 3, 25. 4, 8. 12, 14 ff. 13, 20. Jes. 6, 2. 10, 6. 13<sup>1)</sup>. 44, 19. 57, 17. 63, 3 ff.<sup>1)</sup>. Jer. 5, 7. 36, 18. Am. 4, 7. Ps. 32, 4. 42, 5. 78, 15 (vgl. Ex. 17. Num. 20). ib. 40. 95, 10. 104, 6 ff. 107, 6. 13 ff. 139, 16. Pr. 7, 11 f. Job 1, 5. 22, 6 ff. 29, 2 f. 6 ff. Esth. 2, 13. Esr. 9, 4 f. (רא truppweise). 1 Chr. 11, 8 (יה<sup>2)</sup> stückweise). 2 Chr. 6, 24 ff. 24, 11. 25, 14; — g) für einmal Eingetretenes (Fiens simplex praeter., uneingeschränkt nur poetisch): Ex. 15, 5. 12. 14 ff. Num. 23, 7. Dt. 32, 10 ff. Jud. 5, 8. 26. Jes. 51, 2 (תהולל). Ps. 18, 7 ff. 24, 2. 44, 3. 66, 6. 78, 29. 45 ff. 72. 80, 9 ff. 81, 7 f. 105, 44. 106, 18 ff. 107, 26 ff. Job 3, 3<sup>2)</sup>. 4, 12<sup>3)</sup>. 15 f. 10, 10 f. 14. 15, 7 u. a.; — h) (prosaisch wie poetisch) — a) bei Partikeln des Eintritts, wie ו und da (§ 976), אז damals (§ 945, 4): Ex. 15, 1. Dt. 4, 41. Jos. 8, 30. 10, 12. 22, 1. 1 Reg. 3, 16. 9, 11. 11, 7. 16, 21. 2 Reg. 12, 18. 15, 16. 16, 5. Ps. 126, 2. Job 38, 21<sup>4)</sup>; bei וסם von da Gen. 2, 10 (vorher Particip, vom Fortdauernden); bei ויהי Gen. 37, 7 (wo nach dem 1ten יה 2mal Perf. nach § 947, c, nach dem 2ten ein Fi. als Aor.); bei כי wie Gen. 48, 17<sup>5)</sup>. 1 Reg. 21, 6 (§ 942, a); bei Orts- und Zeit-Angabe mit ו 2 Reg. 8, 29. 9, 15 (יהיזאזא, wofür 2 Chr. 22, 6 gleich berechtigt<sup>6)</sup>); als Plusqmpf.); — β) bei bloss eintrittsfähig gedachtem Fraglichen, Möglichen, Nothwendigen: Gen. 4, 24 (יָקָם sollte gerächt w., vgl. 15). 43, 7 (§ 942, β). Jos. 15, 63: aber was die Jebusiter [betrifft, so] sollten die Bewohner Jerusalem's nicht im Stande sein, oder gelangten nicht zu der Möglichkeit (לֹא יִיבְּלוּ Kt.), sie zu vertreiben [das Q'ri will minder fein: לֹא יִבְּלוּ]. 2 Sm. 3, 33 (§ 942, β). 17, 17 (wie Jos. 15). 1 Reg. 6, 8. 7, 15 (§ 942, β). Jer. 24, 2 (zu essen waren, vgl. § 950, β). Ps. 137, 4 (konnten singen). Job 3, 11. 20. 10, 18 f. (sollt' ich nicht sterben, verschneiden? sollt' es geben [§ 935, γ], verschneiden sollt' ich, sollt' ich getragen w.? [s. zu ε]). 15, 7 (ward'st du etwa<sup>7)</sup> geboren?); — γ) bei dem, was als eingetretene oder erwartete Folge vorgeführt, mit oder ohne ו vor sich, auch mit וְלֹא, sowohl für ohne dass, wo ein Erwartetes nicht eintritt, als für so dass nicht, wo ein „nicht“ zu erwarten war, so: Gen. 2, 25 (§ 942, γ). 48, 10. Ex. 39, 23 (vgl. 28, 32). 1 Sm. 3, 2 (לֹא יִבְּלוּ so dass er nicht konnte). Jud. 17, 6. 21, 25 (יָשָׁה that oder konnte th. in Folge der Anarchie). 1 Sm. 2, 25 (vgl. Gen. 2). 13, 17\* (§ 942, γ<sup>8)</sup>). 27, 4 Kt. (Q. minder fein: יָסָה). 20, 2.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 684. 787. Bei Ewald § 233, b ist sehr Verschiedenartiges zusammengestellt, wonach die Punctatoren einen poetischen Gebrauch bemerklich gemacht haben sollen, s. dagegen γ. d. § 973, 5. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1386. — <sup>3)</sup> Hier u. a. lässt Ewald § 346, b den Tempus-Gebrauch von einem Consecutiv mit getrenntem ו ausgehn. Allein ein Tempus mit getrenntem ו ist gar kein Consecutiv mehr; mehrerlei Beispp. davon kommen in gleichem Sinn auch ohne alles ו vor; gerade Job 4, 12 hätte יִיבְּלוּ nicht einmal stehn können, während V. 15, wo וְיִיבְּלוּ möglich war, nach Ewald § 136, b das Fi. ohne Rücksicht auf ו stehn soll. Auch malt diess „poetische“ Fiens nicht als „gegenwärtig“, sondern versetzt nur ohne Hülfe einer Partikel poetisch frei in die Vergangenheit, wo der Dichter Etwas oder Eins nach dem Andern eintreten sah. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1507. — Ohne אז oder dergl. und ohne poetischen Schwung müsste Jud. 2, 1 zu Anfang der Rede וְאֵלֶּיהָ als Aor. ἀντίπαυα stehn. Aber s. ib. nr. 125. — <sup>5)</sup> Hier konnte für יָשָׁה auch וָשָׁה stehn, weil die Handauflegung schon erfolgt war (V. 14. daher auch Vulg.: posuisset). Aber der gebeugte Joseph erblickte die Art der Auflegung erst (vgl. V. 12), als er sich nach selbstempfangenem Segen (V. 15) aufrichtete, für ihn hiess es daher, weil sie für ihn erst eintrat (vgl. 37, 15) ganz richtig: וָשָׁה כִּי וָשָׁה und sah, wie [der Vater] legte. Die Ausl. haben diese Feinheit nicht beachtet. — <sup>6)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1734. — <sup>7)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1434. — <sup>8)</sup> Die mit \* bezeichneten Beispp. wären nicht aus γ. h, β zu erklären, wenn man auch die übrigen unter γ aufgeführten, wie zum Theil in den Lehrbb. geschieht, danach auffassen wollte.



2Sm. 2, 25\*<sup>1)</sup> (so dass sie nicht weiter nachjagten; das 2te ולא, nicht mehr Folge, hat Perf.). 23, 10\* (וַיִּשְׁבּוּ wandte sich daher). 1 Reg. 1, 1 (ולא ohne dass). 8, 8 (desgl.). 8, 5 (so dass sie nicht ... konnten). 20, 33\* (וַיִּנְחֲשׁוּ nutzten daher das Omen). Jes. 48, 3 (וַיֹּאמְרֵם so dass ich es kund that, bezeichnender als וַיֵּא' und fast schon wie δ, 2). Jer. 13, 7 (§ 942, γ). 52, 7\* (וַיִּבְרְחוּ flohen daher, vgl. dagegen Gen. 14, 10. 2Sm. 18, 17). Ps. 44, 10 (so dass du nicht auszogst). 73, 22. Job 42, 3 (וְלֹא אָדַע). Thr. 3, (וְלֹא so dass nicht); — δ) bei dem zur Zeit eines Vergangenen als noch bevorstehend Gedachten (vgl. § 942, II), sowohl in — 1) unbedingter, unabhängiger Weise (-urus erat): Gen. 43, 7 (יֹאמֶר dicturus erat). ib. 25 (§ 942, δ). 1Sm. 22, 22 (וַיִּגֵּד). 2Sm. 15, 37 (וַיֵּא' יִבּוֹא et A. venturus<sup>2)</sup>) erat). 1 Reg. 7, 7f. (rechtsprechen, wohnen wollte). ib. 8 (l. וַיִּעֲשֶׂה sollte<sup>3)</sup>) gemacht werden). 2 Reg. 3, 27 (§ 942, δ). 13, 14. Eccl. 4, 15. Neh. 3, 14f.<sup>4)</sup> u. a.; — 2) in bedingter, abhängiger Weise (Imperf. Conj.), als bei oratio obliqua: Jes. 38, 21 (וַיִּשְׁאֲרָה dass sie brächten, oder sie sollten bringen). Esth. 2, 10. Dan. 1, 5; bei indirecter Frage: Gen. 2, 19 (וַיִּקְרָא vocaret). Ex. 2, 4. Esth. 2, 11. 2 Reg. 17, 28; bei Vergleichen: Ez. 1, 16 (בְּאִשֶּׁר). 47, 5 (אִשֶּׁר); in Absichts-Sätzen wie Jud. 17, 8 (zuweilen, wo er's träfe); mit ו als dass: Jes. 51, 2 ('וַיֵּאבֶר dass ich ihn segnete etc.). Pr. 8, 19 (dass ... nicht überflössen); mit לָמַעַן, בְּעֵבֶר (vgl. d): Dt. 29, 5. Ps. 78, 6. 105, 45. Neh. 6, 13; mit בָּל, פֶּן: Gen. 31, 31. Ps. 78, 44; in Zeitsätzen mit עַד bis: Jos. 10, 13. Jon. 4, 5; mit בְּט', טָרַם (§ 945 ex.): Gen. 19, 4. 24, 45. 27, 33. 37, 18. 41, 50. Ex. 12, 34. Jos. 2, 8. 3, 1. Jud. 14, 18. Jer. 1, 5. Rt. 3, 14; mit בְּעֵת 2 Chr. 24, 11.

950 B) Auch in den Fällen der Zeit-Indifferenz (§ 940. 943) unterscheiden sich Perfect und Fiens nachweislich, wie diess besonders die Beispp. zeigen, wo beide (nicht zu müssiger „Abwechslung“, wie man meint) in Einem Verse stehn, vgl. Jes. 5, 12: aber auf Jahva's Werk blicken sie nicht (לֹא רִבִּינוּ, d. h. richten nicht das Augenmerk), und seiner Hände Thun sehn sie nicht (לֹא רָאוּ, haben es daher nicht erschaut, eingesehn, vgl. unten nr. 4); 44, 18: sie wissen's nicht (וְלֹא יָדְעוּ noverunt, vgl. § 948, 2), und seken es nicht ein (וְלֹא יָבִינֻהוּ gelangen zur Eins., können's eins.); Pr. 11, 7: חֲסִידוֹ geht verloren, אֲבִדָה ist verloren; 14, 18: geerbt, d. i. leicht erworben haben (§ 940, 2)...; aber Kluge mögen abwarten<sup>5)</sup> die Erkenntniss (warten gern d. E. ab). Auch das Classische bietet Aehnliches mit den einzelnen Gebrauchsarten. So zeigen

I) das Perfectum — 1) relativum ähnlich Aristoph. Plut. 569f.: πλονζί/σαντες δ' ἀπὸ τῶν κοινῶν παρὰχρήμ' ἄδικοι γέγονται, ἐπιβουλευούσι τε καὶ ... πολεμοῦσιν. Im Hebräischen s. Ex. 22, 2. Lev. 5, 1. 13, 37. 56. 22, 7. Jes. 44, 14. Nah. 3, 17. (Perf. bei שָׁמַשׁ). Ps. 39, 12. 40, 7. 57, 4. 64, 6. 69, 33. 103, 16. Pr. 11, 2. 8. 14, 6. 31. 21, 7. 22, 3. Job 5, 20. 24. 18, 6. Eccl. 1, 5. 6, 4 u. a. — 2) Perf. repentinum ähnlich Aristoph. Lys. 595 (τάχα γέγαμικε). Plat. Cratyl. 39 (ἐνθὺν γέγονε). Im Hebr. s. Jes. 18, 5. Jo. 2, 6. Ps. 11, 2. 14, 5. 37, 20. 90, 5. 146, 4. Pr. 14, 18. 19. Job 11, 20. 24, 2 u. a. — 3) Perf. empiricum ähnlich Xenoph. Mem. 4, 2, 35: πολλοὶ διὰ δόξαν... μεγάλα κακὰ πεπόνθασιν; unser Sprichwort: „Vorgethan und nachbedacht hat

<sup>1)</sup> S. S. 163, not 8. — <sup>2)</sup> also kein aufgelöstes וַיִּבּוֹא et venit A., wie noch Vulg., Luther und Ewald deuten; besser schon LXX: ἄρτι εἰσπορεύετο. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 531. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1687. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1315.

Manchen“ u. s. f. Im Hebr. s. 1 Sm. 2, 3 ff. 20, 2 Kt. Jes. 26, 9 f. Am. 5, 14. Mi. 6, 12. Ps. 7, 13. 10, 3. 11. 14, 1 ff. 33, 13 ff. 64, 8 ff. 84, 4. 88, 10. 14. 110, 5 f. 119, 21. 23. 40 (vgl. § 948, 2). Pr. 21, 22. 22, 13. Job 28, 10 ff. 33, 3. Eccl. 6, 6. 8, 14 u. a. — 4) Perf. effectivum ähnlich Xenoph. Cyr. 4, 2, 26: ὁ κρατῶν... ἅμα πάντα συνήγαγεν. Im Hebr. s. Jes. 5, 12. Ez. 33, 15. Hos. 8, 12. Zeph. 3, 7. Ps. 1, 1. 10, 11. 11, 3<sup>1)</sup>. 15, 3 ff. 24, 4. 31, 15. 34, 11 ff. 119, 3. 10 ff. 30. Pr. 6, 8. 11, 7. 16, 16. 17, 5. 22, 12. Job 5, 11. 20. 7, 13. 10, 3. 28, 25. 36, 23 u. a.

II) Das Fiens — a) relativum, mit und ohne Zeit- oder Bedingungs-Partikeln, Gen. 4, 7. Ex. 22, 1 ff. 33, 19. Lev. 1, 2 ff. Num. 22, 6. Dt. 13, 2. Jes. 1, 15. 26, 10. Ps. 23, 4<sup>2)</sup>. 73, 21. 102, 1. 127, 5. 146, 4 Q. Pr. 1, 10 f. Job 27, 14 ff. Thr. 3, 8 u. a. — b) Fiens solitum für Wiederholtes, Gewohntes (das „Pflegen“), ähnlich Plat. Polit. 3, p. 387: ἀνὴρ ἐπιεικὴς ἀπολέσας τι ῥᾶστα οὔσει; Isocr. ad Demon. 6: ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλιγεν, ἄρην δὲ ταύτης... ἐπλασεν. Im Hebr. sehr häufig, besonders bei Vergleichen mit בּ, פָּשַׁע, aber auch sonst, Gen. 29, 26. 43, 32. 44, 5. Ex. 18, 15. 33, 11. Num. 11, 12. Dt. 1, 31. 44, 2, 20. 3, 9. 8, 5 (neben Particip). 12, 22. 26, 2. 28, 29 (n. P.). 1 Sm. 9, 6. 16, 7. 20, 2 Q. 2 Reg. 21, 13. Jes. 1, 13. 3, 16. 5, 8. 11 (n. P.). 10, 2. 26, 10. 31, 4. 44, 17. 55, 10. Jer. 9, 3. 13, 11 f. 18, 6 ff. 20, 9. Jon. 2, 9. Ps. 1, 2 ff. 11, 2. 17, 12. 69, 22. 91, 5. 101, 5. 104, 13 ff. 26. 32. 119, 2. 23. 139, 6. Pr. 10, 3 ff. 10. 26, 14. Job 6, 17. 10, 3. 14, 10. 21, 17. 24, 2 ff. 31, 23. 38, 24. Thr. 1, 14. Eccl. 10, 16 ff. u. a. — c) Fiens licitum oder debitum, — α) mit *wollen, mögen*: Pr. 10, 8. 12. 14, 18. Job 2, 4. 9, 21 (לֵא אֶרְדֵּךְ). Ps. 22, 9. 101, 4 (לֵא אֶרְדֵּךְ) u. a.; — β) mit *können* (vgl. Xenoph. Cyr. 3, 3, 52): Gen. 6, 21. Ex. 4, 14. Num. 24, 9. Jud. 16, 6. 13. 1 Sm. 12, 21. 2 Sm. 14, 14. 1 Reg. 3, 7. 18, 10. 12 (לֵא אֶרְדֵּךְ etc.). Jes. 28, 27. 49, 15. Jer. 24, 8. 29, 17. Ps. 44, 10 ff. 73, 22. 91, 7. 119, 9. 127, 2. Pr. 10, 2. 9. 19, 23. 12, 21. 14, 5. 20, 9. Job 3, 17. 4, 17. 19. 5, 22. 7, 20. 8, 11. 9, 21. 13, 19. Eccl. 11, 2 u. a.; — γ) mit *dürfen*<sup>3)</sup> Gen. 2, 16. 3, 2. 20, 9. Lev. 21, 22. 22, 23. Dt. 12, 20. 1 Sm. 21, 3. 2 Sm. 13, 12. Ps. 23, 4. 101, 4. Pr. 22, 29. Job 28, 18. Eccl. 8, 3 (vgl. dagegen Jon. 1, 14); — δ) mit *sollen* (vgl. Aristoph. Eccl. 672: ποιήσει): Gen. 2, 17. 34, 7. Ex. 20, 3 ff. 13 ff. 21, 15. Lev. 4, 2. 21, 22 f. Dt. 22, 5. Jud. 2, 3. 2 Sm. 16, 9. 2 Reg. 20, 9 ff. Ps. 101, 3. 4. 104, 10 f. Pr. 1, 5 u. a.; — ε) mit *müssen* (vgl. Xenoph. Mem. 2, 1, 17): Jud. 5, 31. 1 Sm. 2, 9. Jes. 26, 19<sup>4)</sup>. 28, 27. Jer. 14, 17 ff. Jo. 2, 6. Ps. 73, 3. 93, 1. 96, 10. 104, 5. Pr. 10, 1. 7. 21. 27. 11, 7. 15, 20. 26, 20. Job 11, 20. — Natürlich aber, dass solche Verdeutlichungen unseres Ausdrucks (b, c, α–ε) auch schon beim zeitlich bestimmten Fiens eintreten können, s. schon § 949, a. b. d. e. f. h, β. δ u. vgl. noch Gen. 4, 14. 18, 5. 21, 30. 24, 4. Ex. 12, 48. Dt. 31, 11. Rt. 4, 4. 1 Sm. 2, 16. 18, 21. 19, 5. 1 Reg. 20, 25. 21, 7. 2 Reg. 23, 9 (לֵא יֵרֶעְ durften nicht opfern). Jes. 32, 13. 33, 10. Job 13, 19. 14, 16 u. a.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1053. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1077. — <sup>3)</sup> Mit Negation scheinen „darf nicht“ und „soll nicht“ auf Eins hinauszukommen. Allein das letztere überlässt sein „nicht“ gewöhnlich dem Infinitiv, sagt also, wovon man sich enthalten soll, während man Anderes zu thun hat, vgl. Ex. 20, 12 f. — <sup>4)</sup> S. De inferis § 445 f.





תבכיב *flebis, -itis*, Imp.: בכה (§ 449, A), בכי, בכינה תעמיד *stabis, edes* (§ 419, 5. 476, 2), Imp.: עמד; — 2) wo der erste Stammlaut Chatëph nach sich hatte, bekommt er Chireq, vor Kehllaut Patach oder Segol (§ 357, B. 382, 2), z. B. תכתבו *scribetis*, [תשכבו *recumbes*], Imp.: כתבו, שכתבו, תחננו, תעמדו, Imp.: חננו, שחננו, תעמדו, תשחטו *mactabitis, amabitis*, Imp.: שחטו, אהבו, אהבו. — b) In den verstärkten Species (Qôtel, Qittet etc.) aller Verbal-Classen, so wie im Qal der ע"ע, ע"י, ע"י und einiger פ"פ, פ"ן, bleibt nach Abfall der Praeformativen der Formrest für den Imp. gewöhnlich ganz unverändert, z. B. [תעזלל *afficies*], Imp.: עזלל (Wz. עלל) *affice*; תדבר, תדבר, *loqueris, loquimini*, Imp.: דבר, דבר, דבר, תכלה *absumes*, Imp.: כלה (§ 449); תכונן *stabilies, extolletis*, Imp.: כונן (Wzz. כון, רום); — [תסב] *circuibis, -itis*, Imp.: סב, סבו, [תגור] *peregrinaberis*, Imp.: גור, גור, תבין *animadvertes, -etis*, Imp.: בין, בין; — תלך *ibis*, תלכו *ibitis*, Imp.: לך, לכו, לכו, לכו; תגש *accedes, -etis*, Imp.: גש, גשי, גשו (Wzz. נגש, נלך). — c) In den theilten Species Ni., Hi., Hitq. stellt sich das nach den Fiens-Praeformativen (§ 923, 4) weggeraffte ה wieder her, z. B. [תשמר] *cavebis, -itis*, Imp.: השמר, השמר, השמר, תחלצו *armabitur vos*, Imp.: החלצו, *stabilies te*, Imp.: הפוך, הפוך; — [תשליכי] *jacies, -etis*, Imp.: השליכי, השליכי, תחל *incipies, purgabitur*, Imp.: החל, חלו (Wzz. ברר, חלל); — [תחשוג] *verschwügerst dich*, Imp.: התחשוג, התחשוג, תתבונן *animadvertes, -etis*, Imp.: התבונן, התבונן. — d) Im Hiqtıl der meisten Verbalclassen behält der ledige Sing. m. des Imp. den verkürzten Endsylben-Vocal des Jussiv (§ 951, b), z. B. יושלך *ducat, reducas*, Imp.: השלך, השלך, השלך, הושלך *prosperas*, Imp.: יושלך, יושלך, יושלך, יושלך. — [Auch im Qal der ע"י zeigt sich der Imp. Sg. m. dem Jussiv-Stamm oft noch gleichgeschrieben (auch wohl gleichlautend gewesen), vgl. Ex. 4, 19 (שב l. שב). Jud. 7, 3. — Von den ל"ה s. a, 1. b und § 953, b].

953 Aber der ledige Sing. masc. des Imp. lässt auch ganz wie sein Vorbild, das Fiens, eine sinnverstärkende Verlängerung oder Verkürzung zu (§ 951), nämlich — a) durch alle Species und Verbalclassen eine verlängerte Form („Imp. paragogicus“) mit Zutritt des Deutelautes ה (529, a. 605), der dem Verb als angewiesenem Ziele gilt, und sich zwar im Qal noch etwas lockerer (z. B. meist mit vorn erhaltenem O, § 332, 3), sonst aber nicht anders als die übrigen Vocal-Afformativen anschliesst, und bei einzelnen dünnlautigen Imp. auch nur des Vollklangs wegen vorherrscht, z. B. שפט und שפט *richte*, עזב und עזב *verlass*, שכתב und שכתב *lege dich*, רפא und רפא *heile*, שב und שב *setze dich*, גש, öfter גש *accede*, תן, öfter תן *gieb*, קום und קום *surge*, שים und שים *pone*; — השבע *schwöre*, wie השבע von [השבע]; — הברך *merck auf*, הבא und הבא *bringe*; — ספר und ספר *erzähle*, כונן und כונן *stelle fest*; — התיצב und התיצב (§ 489) *stelle dich*; — b) in den theilten und verstärkten Species der ל"ה eine verkürzte Form („Imp. apocopatus“), mit Abfall des ה, wie beim Jussiv (§ 951, 2), z. B. הטה und הטה *neige* (Wz. נטה); הרה, öfter הרה (§ 340) *lass ab*; העל für העל *führe hinauf*; — גל für גל *öffne*; ציה, öfter צו *bestelle*; התגר für התגר *streite*.

954 III) Ein Intentional, zum Ausdruck persönlicher Willensrichtung, bildet sich hauptsächlich für die I. Pers. Sing. und Plur. in den Activ- und Stativ-Formen aller Verbalclassen, und zwar wie der Imp. paragog. (§ 953, a) mit § 952—954

Anschluss des Deutelautes ה־, der hier dem Verb als vorgestecktem Ziele gilt, und unter denselben Ton- und Vocal-Veränderungen, wie die übrigen Vocal-Afformativen, an die Fiens-Form antritt, z. B. אָשְׁמַר אֶשְׁמְרָה *beobachten werd' ich*, אָשְׁמַר אֶשְׁמְרָה *beob. will ich*; אָשְׁמַר אֶשְׁמְרָה אֶנְיָל *frohlocken will ich und mich freuen*; נָשַׁבַּר נִשְׁבְּרָה *hinabziehen wollen wir und Korn kaufen*; אָקַם אֶקְמָה *surgam, surgamus*; אָמַר אֶמְרָה *sagen will ich*; אָבוֹשׁ אֶבּוֹשָׁה *mög' ich nicht zu Schanden werden*; — אָנַקְמָה אֶנְקַמָה *rüchen will ich mich*; אָלָה וְנִלְחָמָה *hinauf, und lasst uns kämpfen*; — אָזְכִּירָה אֶזְכִּירָה *preisen will ich*; וְאַל נִקְשִׁיבָה *und achten wir nicht drauf!*; וְנִסְבְּחָה...נִשְׁלַחָה *lasst uns schicken und [uns] zuwenden*; — אָסַפְרָה אֶסְפְּרָה *erzählen will ich*; נָנַשְׁשָׁה בְּעֵרְיָם *tappen müssen wir wie die Blinden*; וְאֶסְבְּבָה *und umhergehn will ich*; — וְאֶחֱצִיבָה *und will mich stellen*.

955 Doch ausser den erwähnten (§ 951 ff.) hat die Modus-Bildung auch noch andere Beschränkungen: — a) die Verba לֵא und לִי, vorzüglich die letztern, bekommen, da sie schon Vocal-Schluss am Stamme haben, den Imp. und Inf. auf ה־ nur ausnahmsweise; neben andern Modusformen auf ה־ bleiben daher die לֵא häufig, die לִי fast immer ohne ה־, Gen. 18, 21. 22, 5. 27, 3f. Thr. 3, 40f. u. a. — b) Dass vor Suffixen, ihres hinderlichen Anhangs wegen, ausser den Femm. und Plurr. des Imp., in der Regel keine Modusformen eintreten, folgt aus dem Bisherigen (§ 951, a. 952, d) und zeigen Beispp. wie Dt. 9, 26. 1 Sm. 26, 9; Dt. 2, 9. 19; Pr. 24, 11. Ps. 120, 2. 119, 170; Ex. 18, 19. Ps. 34, 2. 145, 2. — c) Andre Ausnahmefälle, wo Juss. und Imp. mit ה־ für ה־, וְ oder ה־ für ה־, oder Intentionale ohne ה־ verblieben sind, hat nur zufälliger lautlicher oder schriftlicher Einfluss veranlasst. — d) Dass eine III. Pers. statt der Jussivform das ה־, eine I. Pers. statt des ה־ die Jussivform angenommen hat, kommt höchst selten und fast nur poetisch vor. — e) Wo ein Fiens לִי im Jussiv-Sinn unverkürzt erscheint, da ist der gemüthliche Antheil an der Aussage für diese stärkste modale Kürzung nur nicht lebhaft genug, oder die Kürzung sonst behindert oder entbehrlich gewesen.

956 Ueber diese erst von der neueren Forschung<sup>1)</sup> hervorgezogenen, daher in der Betrachtung und Benennung noch ziemlich schwanken Modusformen ist manches bisher zum Theil Unbeachtete<sup>2)</sup> zu bemerken:

<sup>1)</sup> Der leicht kenntliche Imperativ war längst gefunden und in den Paradd. aufgeführt. Aber wie lange es beim Jussiv und Intentional gedauert, und welche Abwege man versucht hat, bis Gesenius, dem arabisch geschulten Vorgang von Schultens folgend, ohne noch Namen für die Modusformen zu versuchen, das Wesentliche an den „Verkürzungen und Verlängerungen des Futur“ im Ganzen richtig (obwohl im Einzelnen noch sehr ungenau) erkannte, s. bei Gesen. selbst, Lgb. S. 870f. — Ewald hat den Zusammenhang des Imp. mit dem Fiens („Imperf.“) und seinen Modis besser nachgewiesen (früher liess man den Imp. vom Inf. ausgehn), und in letzter Zeit das „Subjective“ in den Bedeutungen, nur im Ausdruck nicht glücklich, mehr hervorgehoben, in den Benennungen aber mehrfach geschwankt, und manche Ausnahmefälle noch nicht aufgeklärt. Eine Nachlese zum „Gebrauch des verkürzten Futur als Subjunctiv“ gab Stickel, Buch Hiob (Lpz. 1842) S. 181—186, nur ohne das „Subjective“ festzuhalten, und das Hebräische gehörig vom Arabischen zu scheiden. — <sup>2)</sup> Auch Ewald hat manches von Früheren Unbeachtete auf Rechnung der Modusform gesetzt, aber sicher mit Unrecht. So als — a) dem „Optativ oder Voluntativ“ eigen: das ה־ in הִתְחַבֵּק וְנִתְחַבֵּק Eccl. 7, 16. 2 Sm. 10, 12 (doch vgl. 2 Chr. 20, 7. Pr. 14, 10 und § 348, a); das ה־ in הִפְתָּח u. dgl., wo es doch nur wie in andern Beispp. IIIae gutt. von der Stellung im Satze abhängt (§ 375, e, vgl. Imp. שָׁמַח Ps. 86, 4, שָׁמַח Pr. 27, 11); das ה־ und „Dağ. 1.“ in יִרְדֶּה Ps. 7, 6 (s. aber § 498, 11); das Meteg in הִתְנַשֵּׂא Gen. 1, 11 (s. dagegen § 954—956





פרנן, — Qo. und Qitl.: סבב s, פרום; — Hitq.: חלך s, חזק p, חכם p, פעלס p, יצב s, יצב s, שפ. — b) Nicht zu verwechseln mit den Modusformen sind einige aus lautlichen und andern Gründen nur zufällig gleichlautend gewordene Verbal-Beispp., wie die gutturalen von Fi. Hi.: יָבַעַר, יָבַעַר, יָבַעַר für עִיר —, עִיר, —, § 379 ex.; die in der Poesie ohne וְ, אַsyndetisch ebenso wie mit וְ, אַ gebrauchten Fiensformen für Praeterita, wie יָבַעַר, יָבַעַר, יָבַעַר u. a., § 973, 5; die mit וְ, אַ der vordern Verdoppelung wegen ähnlich wie mit וְ, אַ verkürzten יָבַעַר, יָבַעַר für יָבַעַר, יָבַעַר Eccl. 5, 14. Ps. 21, 2 Q. (§ 342 ex.); vom nicht-modalen יָבַעַר, יָבַעַר, יָבַעַר s. § 1095, 3. — c) Das וְ, אַ des Imp. und Int. ist bisweilen (vgl. schon § 529, a. 605) unter lautmachbarlichem Einfluss zu וְ, אַ erschlaft, z. B. יָבַעַר erkenne für יָבַעַר Pr. 24, 14 (§ 396); vor יָבַעַר und zieh' aus ein רָבָה mehr Jud. 9, 29 (§ 349, f'), zugleich z. Unt. vom Adj. fem. רָבָה multa; Jes. 56, 12 (Mss.): יָבַעַר für יָבַעַר (Wz. לָקַח), vgl. § 300, 2. 443, d ff.; s. noch unter h (יָבַעַר), § 972, 6 (יָבַעַר). — d) Dasselbe וְ, אַ ist bisweilen nach orthographischer Eigenheit ungeschrieben gelassen, was die Punctuation nicht immer deutlich genug erkannt hat, um es mit defectivem ā (וְ, אַ) zu ergänzen. So nach § 171, b: יָבַעַר für יָבַעַר Ps. 25, 20 (vgl. 2); לָקַח für לָקַח Num. 23, 13 (vgl. 7. 22, 17). Jud. 19, 13, vgl. 11<sup>1</sup>); — nach § 414, 2: יָבַעַר für יָבַעַר Ps. 94, 1; ה' הביא für ה' הביא 1 Sm. 20, 40 Kt., vgl. noch Jes. 43, 8. Jer. 17, 18. — e) Wie das וְ, אַ die Vbb. לָקַח und לָקַח, besonders erstere, gescheut haben, zeigen für לָקַח die Stellen Gen. 18, 21. 19, 32. 21, 16. 22, 5. 27, 4. 35, 3. 46, 31. 50, 5. Ex. 3, 3. 4, 18. Num. 11, 15. Dt. 32, 20. Jud. 6, 39. 13, 15. 2 Sm. 7, 9. 13, 6. 10. 2 Reg. 7, 13. Jes. 2, 3. Jer. 6, 5. 8, 23. 46, 8. Hab. 2, 1. Ps. 55, 18. 95, 6. Pr. 7, 18. Ct. 7, 9. Dan. 1, 12. 9, 18 Kt.; — für לָקַח Gen. 24, 57. 27, 3. 1 Sm. 20, 11 f. (s. jedoch bei d). 1 Reg. 20, 31. Ps. 119, 48. Job 23, 4. Thr. 3, 40 f. Ct. 7, 12 (doch s. d); s. auch § 967, a. d. Gleichwohl hat bei den לָקַח ein וְ, אַ oder וְ, אַ vor א den Anhang erleichtert, wie bei den häufigen בָּאָה, אָבָה, אָבָה, אָבָה, אָבָה; seltnere sind nur יָבַעַר (s. c), יָבַעַר 2 Chr. 1, 10, יָבַעַר Jes. 56, 12, רָבָה Ps. 41, 5, אָבָה Ez. 26, 2. — Von לָקַח sind die wenigen durch Modus-Bedarf erzwungenen Beispp.: יָבַעַר Ps. 77, 4 (§ 451, a); יָבַעַר, יָבַעַר (Wz. שָׁעָה) Ps. 119, 117. Jes. 41, 23 (s. k); רָבָה s. c; auch Hagg. 1, 8 scheint das Kt. אָבָה für וְ, אַ gewollt zu haben, da es nachher an אָבָה das וְ, אַ erspart hat (s. n). — f) Von der Regel, dass vor Suffixen jede Modusform [ausser der Imperativ-Flexion] unterbleiben und, wo sie dennoch eintreten soll, das Suffix durch וְ, אַ trennen muss (Num. 22, 11. Jud. 13, 15. 1 Sm. 7, 3 u. a.), machen die לָקַח nur scheinbar Ausnahme, indem sie ihr וְ, אַ vor Suff. auch am Fi. Indic. auswerfen (§ 451), so dass Fi. und Juss. dann gleich wird, z. B. רָבָה *flectet*, [רָבָה] *flectat*: רָבָה *flectet eum* Pr. 21, 1; אָבָה-אָבָה *ne flectat te* Job 36, 18. Die einzigen wirklichen, doch nur in den Puncten begründeten Ausnahmen (vgl. § 1042, 3) sind Jes. 35, 4: יָבַעַכֶם (vgl. dagegen Hos. 13, 10), Dt. 32, 7: יָבַעַךְ<sup>2</sup>), wo dem durch den Wortton zurück-

<sup>1</sup>) Aber 2 Chr. 25, 17 hat die Punctuation das לָקַח (l. לָקַח) unrichtig nach 2 Reg. 14, 8 mit לָקַח ergänzt; s. Neue Aehrenlese nr. 1736. — <sup>2</sup>) Ewald Lehrb. § 251, b führt, ohne auf die auch so noch exceptionelle Form aufmerksam zu machen, יָבַעַךְ (analog קָבַעַךְ u. dgl.) an; wir finden aber diess וְ, אַ ausser Buxtorf's Concord. nur in einzelnen ältern Edd., und bei J. H. Michaelis als Variante, obwohl auch da noch mit Accent über sich, also verschieden von קָבַעַךְ u. dgl., eher, wenn auch ungenau, für יָבַעַךְ, wie קָבַעַךְ für קָבַעַךְ u. dgl.

gehaltenen und verstärkten Sylbenton — besser als (י)־ diente (§ 212. 497,5), vgl. dagegen Eccl. 11,9. — g) Ähnlich wie vor Suffixen ist bisweilen auch vor andern eng anschliessenden Wörtern, wo diese mit א, ה, ע, ו, י anfangen, die sonst knapp endende Jussivform in zugartig verbindender Aussprache mit lang (wie in offener Sylbe) erhaltenem Vocal wieder aufgelöst, oder das ה־ des Imp. und Int. als hinderlich weggeblieben (vgl. schon d); daher <sup>1)</sup> Gen. 19,17: אֶל־תִּבְרִיט אַחֲרָיָה (l. tabbi-tachareka) für תִּבְרִיט; 27,31: יָקָם אָבִי (l. jaqu-mabi) für יָקָם; 1 Sm. 25,25: אֶל־נָא רָשִׁים אֲדָנִי (vgl. dagegen יִשָּׁם bei etwas anderer, obschon auch noch verbundner Redegliederung 2 Sm. 13,33); 1 Reg. 1,47 Kt.: יִיטִיב אֱלֹהֶיךָ (l. ייטיב אלהיך, Q. unnöthig: (וִיטִיב אֱלֹהִים); 2 Reg. 8,6: הִשִּׁיב אֶת וְגו' (l. הִשִּׁיב, obgleich der MT הִשִּׁיב will); Jer. 46,6: אֶל־יָרִיבִים הָקָל (Ps. 18,47: יָרִיבִים אֱלֹהֵי, wofür die holprigere Lesung 2 Sm. 22 noch וִירִיבִים (l. וִירִיבִים) hat <sup>2)</sup>); 142,5: הִבִּיט יָמִיךָ, wo die Puncte zwar הִבִּיט wollen, aber י auch als Cons. weich genug, und nach § 443, c zugleich passender für הִבִּיט bleibt; Thr. 5,1: הִבִּיט וְרָאָה (l. הִבִּיט), wo der MT ebenso unnöthig mit הִבִּיטֶה nachhilft; Pr. 3,30 Kt.: תִּרְוִיב עִם (für תִּרְוִיב); vgl. auch 13,6; 9,4. 16: רָסָר הָהָה (für רָסָר). — Anders die Beispp. לֹא־, wo לֹא־ oder אֹא־ des א wegen geblieben ist (אֶל־יִשְׂרָאֵל 2 Reg. 18 etc., § 430), oder יִשְׂרָאֵל (l. יִשְׂרָאֵל) Ps. 141,5. 55,16 (§ 1188. 1184,28), die sich zwar auch lautlich erleichtert (§ 414,1. 415), aber wohl nicht ohne Antheil des Jussiv-Sinnes א abgeworfen haben, vgl. הוּא er, הוּהוּ ihn, § 164, c. — Anders auch Jud. 6,18: אֶל־נָא תִּמְשֵׁךְ מִזֶּה, wo nur die gepaarte Lautpaarung *ms* das תִּמְשֵׁךְ zu תִּמְשֵׁךְ verschärft hat, § 351, f; וְשִׁית מִמֶּנִּי für וְשִׁית Job 10,20 Kt., wahrscheinlich assim., § 353, c. — Ähnlich aber ist wieder mit weggebliebenem ה־ vor א, י (vgl. d) Jer. 8,14: וְנִבְרָאָה אֵל (vgl. 4,5, wo וְנִבְרָאָה auch stärkern Distinctiv hat); 35,11: וְנִבְרָא יְר' (vgl. dagegen 2 Reg. 7,9. Ps. 132,7); 40,4: בָּא וְאָשִׁים אֶת־עֵינַי, für וְאָשִׁימָה (vgl. Gen. 44,21); Zach. 1,3: וְאָשִׁיב אֲלֵיכֶם, für וְאָשִׁיבָה (vgl. Jer. 31,18. Mal. 3,7, wo der jüngere Styl ה־ im gleichen Fall zugelassen); vgl. noch Neh. 6,2. 7. 10. — Umgekehrt ist aber auch ohne allen Anschluss, obwohl die Modi auf ה־ in Pausa sonst häufig genug sind, doch bisweilen eines kräftiger consonantischen Satzschlusses wegen das ה־ gemieden, wie 1 Sm. 12,19: וְאֶל־נָקְמִיתָ (vgl. Gen. 47,30. Jon. 1,14); 2 Sm. 10,12: חֹזֶק וְנִתְחַזַּק (erst 1 Chr. 19,13: וְנִתְחַזַּק); Thr. 5,21: וְנִשְׁוֹב Kt. (erst Q.: וְנִשְׁוֹבָה). Ps. 116,14. 18 ist in solchem Falle das ה־ des Int. vom Verb sogar an die nächste Partikel abgegeben. — h) Verlängerung mit ה־ für die I. und II., Verkürzung für die III. und II. Pers. ist im Hebräischen noch Regel der Modusformen, weil der Hinblick oder Hinweis auf ein Ziel (ה־) zunächst der redenden oder angeredeten Person zukam, dagegen die Aussage über eine besprochene III. oder (§ 587,2) angesprochene II. Pers. im Befehlstone sich leichter abkürzte, als eine Anmuthung an die eigne Person. Dennoch ist, weil beide Modusformen im Wesen des Sinnes übereintrafen, und eine von der Verbalform behinderte Modus-Veränderung sich doch bisweilen ihrem Sinne aufdrängte, zwar die vor-

<sup>1)</sup> Die nicht so lautlich erklärbaren, von Ewald a. a. O. § 224, b angeführten Ausnahmefälle sind gar keine Modusformen, wie Ps. 72,2. 4: יִרְדֵּן, יוֹשִׁיעַ, in allgemeinem Interesse, wie vom Gesetzgeber mit dem „Soll“ des Fi. gesprochen (§ 943, d), anders als das bloss gewünschte וְיִרְדֵּן V. 8. — Ueber Zach. 9,5 s. Neue Aehrenlese nr. 1015, über Thr. 3,26 s. ib. nr. 1637; von הוֹפִיעַ s. oben bei d. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1068.

dere Verkürzung dem Imp. IIter Pers., der einzigen, wo die sichtbare Richtung der Anrede das Praeform. entbehrlich machte, ausschliesslich eigen, die hintere Verkürzung auch für die I. Pers., die Verlängerung auch für die III. Pers. möglich geblieben, daher vulgär oder poetisch bisweilen gewagt worden. Solche Verkürzung in I. P. zeigt wahrscheinlich das N. pr. אָרָךְ (*ich will herrschen*) § 325, sicher die Vbb. וְאַחֶזֶק *und will festhalten* Jes. 42, 6, wo zum straffen קֹ— statt יָקָה — (vgl. g, 2 Sm. 20) auch das straffe אָחַז passte, § 406, 3; אָחַז für אָחֶזֶק in וְלֹא אָחַז *da soll ich's nicht schauen* Job 23, 9; אָחַז für אָחַז in אָחַז אָחַז *cavi, ne deflectere vellem, hütete mich ja nicht abzuweichen*, ib. V. 11<sup>1)</sup>; 1 Sm. 14, 36: ... וְנִבְּזָה וְלֹא נִשְׁתָּאֵר *et diripiamus ... neque relinquamus*; 2 Sm. 19, 38: וְאָמַחַת <sup>2)</sup> l. וְאָמַחַת *dass ich sterben möge* (zunächst nach Juss. III. P., und dieser III. P. gleichgeltend, § 885, B); וְאָרָא *und mag ich hinsehn* (= *wenn ich h.*) Jes. 41, 28; וְנִשְׁתָּעָה וְנָרָא *(s. e. k) dass wir staunen und sehn* ib. 23 Kt.; also meist Beispp. wo Verkürzung das behinderte ה־־ ersetzt hat. — Verlängerungen in III. P. zeigen die Nomm. pr. <sup>3)</sup> וְיִלְיָא (man muss schleichen) Ortsn. Jos. 19, 15, וְיִלְיָא (? *hauriat*) Mannsn. 1 Chr. 8, 18, וְיִקְבֶּה (supplantet, s. k) desgl. ib. 4, 36; die Vbb. חֲבוּאָתָה (l. חֲבוּאָתָה) *veniat* (§ 929 med.), חֲבוּאָתָה *veniat* <sup>4)</sup>, וְיִשְׁעָה *acceleret* Jes. 5, 19, וְיִשְׁעָה (s. c), § 498, 18; also fast lauter Fälle, wo die behinderte Jussivform mit ה־־ ersetzt ist. — i) Von Verkürzungen der Affirmativa haben Juss. und Imp. äusserst wenig, doch ausschliesslich וְיִ, וְיִ für וְיִ, וְיִ (vgl. Jes. 21, 12) sehr beständig; „Job 19, 23 (וְיִחַיִּי)“ ist nicht als Einzel-Ausnahme davon anzuführen, da 13, 5 (וְיִחַיִּי) es auch wäre, doch nach וְיִחַיִּי מִי יִחַיִּי der Juss. zwar möglich (11, 5f.), aber nicht nothwendig ist, vgl. 23, 3. 31, 31. Dt. 5, 26. Von וְיִחַיִּי für וְיִחַיִּי s. § 929, ε. Wo וְיִחַיִּי — und וְיִחַיִּי — wählbar blieb, hat sich zwar der Imp. auf וְיִחַיִּי — beschränkt, z. B. וְיִחַיִּי Rt. 1, 8 ff. וְיִחַיִּי <sup>5)</sup> Jes. 32, 9; aber beim Juss. wechseln noch וְיִחַיִּי — und וְיִחַיִּי —, obwohl nicht gleichmässig, nach der Stellung im Satze, Jer. 9, 16. Ez. 16, 55. — k) In der Betonung der Modusformen, die vorzugsweise mit gemüthlichem Antheil gesprochen wurden, sind auch vorzugsweise mimische, von der Formregel abweichende Veränderungen eingetreten, als Zurückziehung oder Zurückhaltung bei den Juss. אֶל־תִּסָּחֵק (selbst *תִּסָּחֵק*), אֶל־תִּסָּחֵק, אֶל־תִּסָּחֵק, אֶל־תִּסָּחֵק, § 497, a. 311, 1 (vgl. dagegen Dt. 13, 1); mit Suff. וְיִגְדֶּה, s. f; bei den Impp. וְיִחַיִּי, וְיִחַיִּי, § 311, 1. 408. 410, f. 481, 2; mit Suff. וְיִחַיִּי für וְיִחַיִּי, § 379, a (abgesehen von den zugleich pausalen וְיִחַיִּי u. a. § 497, 1); bei den Intt. וְיִחַיִּי (?), וְיִחַיִּי, s. e. h; — Fortrückung bei den Impp. וְיִחַיִּי, וְיִחַיִּי, וְיִחַיִּי u. dgl. § 497, 9. 10; וְיִחַיִּי, § 499, b.

II) Im Besonderen erscheinen — l) Jussiv ohne Behinderung (§ 951.

<sup>1)</sup> Ueber וְיִחַיִּי Hos. 11, 4 s. Neue Aehrenlese nr. 960. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 374. — <sup>3)</sup> Dass dieselben hierher gehören, beweisen die Mannsnamen mit analoger Jussivform, וְיִחַיִּי, וְיִחַיִּי, וְיִחַיִּי. Nach Gesen. Hdwtb. würde auch וְיִחַיִּי als וְיִחַיִּי (*er helfe!*) 1 Chr. 12, 7 hierher gehören; aber aus jener Mischung der Lesarten וְיִחַיִּי, וְיִחַיִּי, וְיִחַיִּי (LXX) ist die ursprüngliche Form nicht mehr sicher zu erkennen. Auch bei den nur noch in 2 Buchstaben übereintreffenden, aber geschichtlich identischen וְיִחַיִּי (*reducatur!*) und וְיִחַיִּי (von וְיִחַיִּי *tenuit Jahva*) 1 Chr. 9, 12. Neh. 11, 13 ist das Ursprüngliche nicht mehr zu ermitteln. — <sup>4)</sup> Nur als solche III. fem. wäre auch וְיִחַיִּי Job 11, 17 (*finster sei's*, impersonell, § 935, b, 4) allenfalls erträglich, aber s. Neue Aehrenlese nr. 1414. Zu וְיִחַיִּי Lev. 21, 5 Kt. s. § 929, γ und not. — <sup>5)</sup> nicht „וְיִחַיִּי“, s. § 1132, 4 ex. not.



956, f. g) unverkürzt nur bisweilen an לָהּ, wie Gen. 1, 9: וְהָרָאָה (Fortsetzung des unkenntlichen Juss. וְיָרֶה); 9, 25: יִהְיֶה fiat, im Anfang des Fluchs und nach dem Praedicat, vgl. dagegen V. 26f.; 41, 34: יַעֲשֶׂה<sup>1)</sup>, zwischen 2 Jussivformen (vgl. n); Jud. 6, 39: יִהְיֶה (nach יָהִי, vgl. n); 2 Sm. 14, 17: יִהְיֶה־נָּא (bescheidener als nachher יָהִי עִמָּךְ); 1 Reg. 15, 19. Jer. 21, 2: וְרַעְלָה מֵעַל (gegen den Missklang וְרַעַל מֵעַל); Jes. 47, 3: חָרָאָה (nach תִּגַּל, vgl. n); Jer. 28, 6: בֵּן יַעֲשֶׂה (vor בָּנִים, vgl. n); Ps. 109, 7: תִּהְיֶה (zwischen unkenntlichen Jussiven, und schwächer als im gesteigerten Fortgang der Rede V. 12ff.); Job 3, 9: וְאֶל־יִרְאָה (nach יָקֵן, vgl. n); Rt. 1, 8 Kt.: יַעֲשֶׂה (in weiblicher Rede, vgl. dagegen 2 Sm. 2, 6); Neh. 3, 37: אֶל־תִּמְחָה (nach אֶל־תִּסָּחֵם, vgl. n; s. dagegen Ps. 109, 15f.). Wie in solchen Fällen die Punctuation bisweilen wenigstens mit zugespitztem ה־ statt ה־־ nachgeholfen hat, und vielleicht auch weiter (ausser den mit n verglichenen Stellen) hätte nachhelfen sollen, s. § 459, wo 2 Sm. 13, 12 wie Gen. 1, 9, Jer. 17, 17f. wie Ps. 109, 7. Auch in der vielgebrauchten Schwurformel 1 Sm. 3, 17 u. a. sollte man ein יַעֲשֶׂה oder יַעֲשֶׂה erwarten; aber hier war bei ausdrücklichem oder denkbarem אִם das „soll“ nicht rein subjectiv bedingt. — Wie dagegen die sehr geläufigen Jussive יָהִי, תִּהְיֶה (werde) auch zur Umschreibung unkenntlicher passiver Jussivformen dienen (יָהִי מִבְרָךְ u. dgl.), s. Dt. 33, 24. 1 Reg. 10, 9. Jer. 20, 14. Ps. 69, 26. 113, 2. Pr. 5, 18. Job 1, 21. — m) Beim Imperativ war — 1) der Abfall des persönlichen Praeform. nur für die II. Pers. möglich; die von Aelteren angenommenen „Imp. dritter P.“ sind theils Infinn., wie Gen. 17, 10 (הַמּוֹלֵד), Ps. 22, 9 (גֹּל), theils Imp. II. P. wie Gen. 31, 50 (רֵאָה). Jud. 9, 28 (עֲבֹדִי). Jes. 45, 21 (הַגִּידִי etc.). Ebenso wenig hat der Imp. — 2) zum persönlichen auch noch das verbale Praeform. ה־ (§ 952, c) abwerfen oder zu ה־ abkürzen können; die von Neuern dafür angenommenen Beispp.<sup>2)</sup> waren nicht Imp., sondern precativ Perf. Ni. (§ 947, g, 2), נִקְבְּצִי 3. Pl. von נִקְבַּץ, נִקְבְּצִי von נִקְבָּץ. — 3) Wie beim Imp. paragog. Qal das ה־ sich noch locker anhängt, zeigen am meisten von ע"ע: אָרְה־, קָבֹה־ (l. ör-a, qōb-a), § 250. 299, 2. 359, d; von ל"א jenes רָפְאָה (für רָפְאָה, § 427) analog רָפְאֹנִי Ps. 41, 5. 6, 3; von פ"י pausal יִרְשֶׁה (mit voll hergestelltem יִרְשֶׁה) neben רִשׁ, רִשׁ Dt. 33, 23. 2, 24. 31. 1, 21; endlich bei andern, meist starken Vbb. die Bevorzugung des vor-

<sup>1)</sup> Für das יַעֲשֶׂה 2 Sm. 10, 12. 1 Chr. 19, 13 geben die alten VV. richtig Fut. Indic., erst neuere den Conj. — <sup>2)</sup> Ewald (Lehrb. § 226, c) und Hitzig (zu Jes. 43, 9 u. a.) nehmen für die § 947 ex. genannten 3 Stellen Jes. 43. Jer. 50. Jo. 4 solche Imp. Ni. an, und Hitzig will sie mit Analogie der Inf. abs. נִקְבְּצֶה, נִקְבְּצֶה u. dgl. rechtfertigen. Allein diese sind nur durch Assimilation an einnahes Perf. mit n hervorgerufen, während eine so weite Entfernung des Imp. vom sonst durchweg formverwandt gebliebenen Fi. und Juss., eine Herstellung des ה־ statt des ה־ (הִנֵּה) bis zum Gleichlaut mit dem Perf. ganz unmotivirt, 2 mal נִקְבְּצֶה als „Imp.“ neben 4 mal הִקְבְּצֶה als Imp. (Gen. 49, 2. Jes. 45, 20. 48, 14. Ez. 39, 17) und 6 mal נִקְבְּצֶה als Perf. (Jes. 34, 15 u. ö. Hos. 2, 2 u. a.), 1 mal נִלְוִי als „Imp.“ neben 3 mal נִלְוִי als Perf. (Num. 18, 4. Zach. 2, 15. Dan. 11, 34) ganz unwahrscheinlich bleiben. Auch die alten VV. halten meist, sogar mit Zwang an Vorhergehenden, 3te Personen in jenen Beispp. fest. Und als solche, in precat. Perf., erklären sich die Formen viel leichter, Jes. 43, wo die 3ten Perss. וְיִאֲסָפוּ und בָּהֶם folgen, ohne alle Schwierigkeit, Jer. 50. Jo. 4 sogar durch das ה־ erleichtert, und durch die 2ten Perss. vorher nur scheinbar erschwert. Denn wie oft und jäh wechseln nicht im Hebr. II. und III. Pers. Und wie nahe lag es, statt der schwerfälligen Form auf הִתָּם — gerade bei so kräftig gebrauchtem Perf. die allgemeine, an sich keiner Pers. ausschliessliche Pluralform auf ה־ (im Sinne von „man“, § 935, 5) zu nehmen! Unser Anruf: „aufgemacht!“ unterscheidet weder Person noch Zahl.

dem O (wie vor Suff.), sobald die Vorderlaute nur irgend O begünstigen (§ 210, 7. 384, β), wie von *אכל*, *זכר*, *עזב*, [נָקַב] u. s. f.: *אָכְלָה*, *זָכְרָה*, *עָזְבָה* (§ 387, 4), *בָּרַחָה*, *נָקְבָה*, *שָׁמְרָה*, *שָׁפְטָה*, und (zu Kt. *מלוכה*, *צורופה*, § 367, β) Q. *מָלְכָה*, *צָרְפָה*; sogar von *קרב*, *שמע*: *קָרְבָה* Ps. 69, 19 (§ 351, δ), *שָׁמְעָה* 39, 13 (Mss.), wie umgekehrt von *סעד* Jud. 19, 8 ein *יִסְעָדָה* 1 Reg. 13, 7 (§ 386); daneben sind von *מָכַר* (§ 384) *עָרְכָה*, *נָצְרָה* fast zur Ausnahme geworden; *אָסַם*, *עָרַף* haben neben *אָסְסָה*, *עָרְסָה* doch *אָסְסָה*, *עָרְסָה* behalten (§ 387); nur *שָׁכַב*, *פָּקַח*, *שָׁלַח*, *שָׁמַע* (auch Ps. 39, Edd.) geben (wie *שָׁלַח* u. s. f.) auch *שָׁכְבָה*, *שָׁלְחָה*, *שָׁמְעָה* und (? Dan. 9, 18 Kt.) *פָּקְחָה*. — 4) Den wie im Hi. jussiv-artigen Qal-Imp. zeigen, obgleich meist in gewohnter Weise mit dem *u* des Fi. vocalisirt, *מִל* *beschneide*, *מָת* *stirb*, *קָם* *steh auf*, *רָץ* *lauf*, *שָׁב* *kehre zurück* (1. *מָת*, *קָם*, *רָץ*, *שָׁב*) Ex. 4, 19. Dt. 32, 50<sup>1)</sup>. Jos. 5, 2. 7, 10. 13. 1 Sm. 20, 36. 1 Reg. 18, 43. 2 Reg. 4, 26 (Edd.). Zach. 2, 8. Job 2, 9. — 5) Den Imp. apocop. (§ 953, δ) hat von לָהּ die Qalform *לָהּ* nicht bilden können, wohl aber Hi. und Qi., § 1071, D. Von Ni. und Hitq. lässt man<sup>2)</sup> die Form ohne ה־ „herrschend“ sein; allein gerade von Ni. kommt ausser *הִרְאָה* *lass dich sehn* 1 Reg. 18, 1 gar kein Sg. mit Imp. weiter vor; von Hitq. zeigen sich zwar *הִתְחַרְרָה* *streite*, *הִתְחַלְלָה* *stell' dich krank* Dt. 2, 24. 2 Sm. 13, 5, doch gewiss nur zufällig, ausschliessend; dem *הִתְחַקְקָה* Job 13, 27 hat auch ein *הִתְחַקְקָה* entsprechen können. — n) Dass beim Intentional, wo er sich paart oder häuft oder wiederholt, wie schon manchmal beim Juss. לָהּ (s. l), am ersten oder letzten die Modusform auch erspart wird, zeigen Beispp. wie Gen. 12, 3. Jud. 19, 11. 1 Sm. 11, 14. 2 Sm. 19, 27. Jes. 1, 24 ff. 41, 26. Hos. 5, 15. Ps. 60, 8 u. a. Selbst nach Imp. auf ה־ hat Ps. 25, 20. Rt. 4, 4 Kt. das ה־ beim Int. nicht wieder; erst Q. setzt es Rt. 4 auch dazu. — Vom locker wie beim Imp. angehängten ה־ sind Beispp. *אֲשַׁקֶּה* 1 Reg. 19, 20, neben *יִשָּׁק* Gen. 41, 40 (§ 367, δ), *אֲשַׁקִּיטָה* Jes. 18, 4 Kt. und Q. (§ 367, α, β).

**957** Von den also gestalteten Modusformen ist dem Gebrauche nach (§ 587, b. 951) die häufigste der Imperativ, wie in andern Sprachen, Hauptform der heischenden Anrede, dient aber

A) der Qualität der Rede nach, wie der griech. Imp. Aoristi (*λαβέ, βούλευσαι*), lediglich für das, was sich in Einem Ausruf befassen lässt, das Positive. Jedes Verbot, wozu es ein „nicht“ bedarf, löst sich, je nachdem es allgemein und entschieden, oder bloss einerseits abmahnend (subjectiv bedingt, § 951) ausgesprochen wird, in לֹא mit Fiens oder אַל mit Jussiv auf (§ 587, b. 1. 961, B), z. B. Ex. 20, 16: *לֹא תִשָּׁקֵר* *rede nicht über deinen Nächsten als Trugzeuge*, eigentlich *du sollst nicht reden* u. s. f. (§ 943, 8); Pr. 26, 4: *אַל תִּתֵּן בְּסִיל בְּאִמְרֹתָיִךְ* *rede nicht zum Thoren nach seiner Narrheit*, eigentlich *du mügest n. r.* etc. — Ein Imperativ mit Negation bleibt ohne Ausnahme unmöglich, vgl. *μὴ λάβης* für *μὴ λαβέ*.

B) Dem Verbal-Genus nach dient der Imp. fast ausschliesslich für das, was zunächst angemuthet wird, das Active, z. B. *כָּתוּב* *schreib*, *קִים* oder *קִמְמָה* *steh auf*, *עֲבֹד* *dienet*. — Von Stativen zeigt er sich nur, wo sie zugleich eine active Seite haben (§ 908 ex. 909, b), z. B. *שָׁכַב* *leg' dich*, *אַהֵב* *liebe*, *מָת* (1. *מָת*) *stirb*; oder in einer abgeleiteten Gebrauchsart (C, nr. 6). — Nur für letztere hat der Rednerstyl (§ 914, 2) selten auch von Passiven Imp. gewagt.

<sup>1)</sup> Hier verlangt für *מָת* die Lesung *מָמָת* statt *מָת* auch § 352, γ. — <sup>2)</sup> Ewald Lehrb. § 227, d.

C) Dem modalen Sinne nach spricht die heischende Anrede des Imp. in Bezug auf ein angeredetes Subject etwas vom Redenden Gewolltes aus, sowohl was eben eintreten (Imp. Aor.), als was fort dauern soll (Imp. Praes.), und zwar — 1) anbefehlend (praeceptiv), z. B. *לֵךְ מֵאֶרֶץ גִּי' geh' aus deinem Lande*, *כִּבְדּוּ אֶת-אֲבִיהֶם ehre deinen Vater*; — 2) anrathend (consultiv), z. B. *שְׁמְעוּ בָנִים מִסֵּר אָב הִנֵּה שִׁמְעוּ שְׁמַע* *höret, Söhne, eines Vaters Lehre*; — 3) ansuchend (precativ), z. B. *הִנֵּה תִפְתָּח וְהִנֵּה תִפְתָּח* *begnade mich und höre mein Flehn*; — 4) anwünschend (optativ), z. B. *לֵךְ לְשָׁלוֹם* *zieh hin zum Heil*; aber auch mittelbar — 5) entschieden zulassend (permissiv), z. B. *רָץ רָץ* *laufe für du magst l.* 2Sm. 18, 23; — 6) entschieden zusagend (desponsiv), z. B. Jes. 37, 30: *יִזְרְעֵי וְקָצְרוּ* *säet und erntet für sollt ihr gewiss s. u. e.*; 13, 6. 23, 1: *הִילֵלְךָ* *heulet für h. sollt ihr*; Pr. 20, 13: *חַלֵּט בְּרֶחֱלֶיךָ שָׂבַע לֶחֶם* *halt' auf deine Augen, habe satt Brod, für dann hast du satt Brod.* — Wie diesem letztern Gebrauche nach bei verbundenen Imperativ- und Modusformen ein mit *וְ* consecutivum (*dann, dass*) nachgesetzter Imp. auch — a) die Folge versichernd (consecutiv-affirmativ), — β) ein Ziel setzend (propositiv) steht, z. B. *זֶה עָשָׂה וְזֶה תֵּעָשֶׂה* *diess thuet, dann lebet, für sollt ihr l.*; *יִתֵּן יְהוָה* *gib' euch J., dass ihr Ruhe findet*, Gen. 42, 18. Rt. 1, 9, hat weiter die Satzlehre nachzuweisen.

958 Der verlängerte Imp. mit *וְ* als lebhaftem Hinweis auf das Ziel (§ 953) behält noch mehr als der unverlängerte die Eigenheit eines Ausrufs. Er bleibt daher — a) fast ausschliesslich auf das, was in Gegenwart oder nächster Zukunft eintreten soll (Imp. Aor.), beschränkt, vgl. Pr. 31, 9. Thr. 3, 59; — b) hauptsächlich auf den praeceptiven, consultiven und precativen Gebrauch [§ 957, 1. 2. 3; in den Fällen 5. 6. β kommt er selten, in den übrigen niemals vor]; — c) er hält sich vorzugsweise, und mehr noch als der ledige oder flectirte Imp., einzeln oder gepaart an der Spitze des Satzes; — d) von manchen Verben lebhafter Bedeutung ist er ausschliesslich in Gebrauch, z. B. *הִנֵּה עֵלֶה* *eile*, *עֲרִירָה, הִנֵּה עֲרִירָה, הִנֵּה עֲרִירָה* *erwache*, *מִלֵּטָה, מִלֵּטָה, מִלֵּטָה* *rette*; — e) wo er neben dem gewöhnlichen gebraucht wird, drückt er, abgesehen von a, das Verlangen dringlicher aus, vgl. Gen. 14, 21. 15, 9. 30, 26; — f) wo sich ein Imp. der interjectionalen Stellung nähert (§ 510, 5), hat er im Sg. m. nur die Form auf *וְ*, vgl. Gen. 11, 4. 19, 32 u. a.

Die verkürzten Imp. *עֲ* und *לֵ* (§ 952 ex. 953, b) treffen in a. b. c. e. f mit den verlängerten überein, vgl. zu a. e. f: Gen. 32, 10. Ex. 4, 19; Jud. 3, 19. 11, 37. 1 Sm. 11, 3; 2 Reg. 5, 6. 10, 1; Ez. 6, 11. 21, 19; Ps. 17, 6. 88, 3. — Wo sie sich aber ausschliesslich finden, ist diess nur zufällig.

959 Dass der Imperativ — A) auf die positive Rede beschränkt bleibt, hat er nicht bloss mit dem griechischen Imp. Aor. gemein, der bei lebhaftem Anbefehlen oder Anempfehlen des Augenblicklichen, gleichfalls naturgemäss, die abwehrende Verneinung gar nicht oder selten<sup>1)</sup> zulässt, sondern auch mit den hebräischen Folgetempusformen (§ 968 ff.), bei denen das aus der Reihe der Thatsachen sinnngemäss ausschliessende *לֹא* dem Verhältniss des Anschlusses einer Folge ebenso zuwider war. In welchen Fällen hiernach der negative Imp.

<sup>1)</sup> wenigstens in II. Pers., auf welche sich der hebr. Imp. beschränkt. Hier hat sich im Griech. nur die Poesie bisweilen ein *μὴ* erlaubt. Hom. II. 4, 410. Od. 24, 248. Aristoph. Thesm. 870 (876).



andrer Sprachen zu Fiens mit לא oder Jussiv mit אל aufgelöst wird, s. § 943, γ. δ. 950, c. 961, B. 964, B. Wie unzulässig beim Imp. selbst ein אל oder לא war, s. Gen. 47, 29. Num. 23, 25. 2Sm. 5, 23. 2Reg. 18, 32. Ps. 4, 5. Pr. 4, 13. 15. 27. Job 10, 2. Eccl. 7, 14. 21. 10, 20. — B) Die Beschränkung auf das Active zeigen die halb-activen Stativ-Beispp. נָשַׁךְ accede 2Sm. 1, 15 u. a., קָרַב nahe dich Lev. 9, 7 u. a., רָחַק bleib fern Jes. 54, 14 u. a., רָכַב fahre Ps. 45, 5, שָׁכַב leg dich 2Sm. 13, 5 u. a., וְשָׁקָה und küsse Gen. 27, 26, לָבַשׁ zieh an 1Reg. 22, 30 u. a., שָׁל zieh aus Ex. 3, 5 u. a., הָרַל lass ab Ex. 14, 12 u. a., וּמָח (וּמָחַ) und stirb Dt. 32, 50 u. a., עָרַר erwache Jud. 5, 12. Ps. 7, 7 u. a., עָרָר erhebet Jes. 32, 11, רָגַז zittert Ps. 4, 5, חָזַק sei fest Dt. 12, 23 u. a., וַאֲמָץ und sei stark Jos. 1, 7 u. a., עָרָה bleib mächtig Ps. 68, 29, צָלַח sei glücklich (dringe durch) Ps. 45, 5, וְשָׁלַם und bleib in Frieden Job 22, 21, אָוַר leuchte auf Jes. 60, 1, הָרַב vertrockne 44, 27, בּוֹשֵׁה schämt euch Ez. 36, 32 u. a., שָׂמַח freue dich Eccl. 11, 9 u. a., שָׁכַר berauscht euch Ct. 5, 1 u. a.; חָכַם sape Pr. 27, 11 u. a., לָמַד lernet Jes. 1, 17, שָׁכַח vergiss Ps. 45, 11, שָׁמַע höre Gen. 21, 12 u. a., אָהַב liebe Hos. 3, 1 u. a., יָרָא fürchte Pr. 3, 7 u. a., שָׁנְאוּ hassel Ps. 97, 10 u. a., lauter Beispp., die theils active Förderung des Zustandes voraussetzen, theils selbst so activ sind, dass auch andre ihnen zugehörige Flexionsformen Merkmale des Activ-Gebrauchs zeigen, s. § 912. Von reinen Stativen, wie גָּדַל, קָטַן, קָצַר, kommen Impp. gar nicht vor [in den Paradd. stehn sie bloss der Gleichmässigkeit wegen], oder bloss desponsiv und consecutiv-affirmativ, wie שָׁבַע, § 957, 6, וְהָיָה so sollst du rein werden 2Reg. 5, 10. 13, וְהָיָה so sollt ihr ver-zagen Jes. 8, 9. Ebenso kommen sie von Passiven [ausser der adverbialen Appos. Jer. 49, 8<sup>1)</sup>] nur propositiv vor, sowohl von Ho. Ez. 32, § 916, als von Ni. Dt. 32, 50. Jes. 45, 22; andre Impp. Ni. bleiben reflexiv (§ 547, α), Gen. 13, 9. 19, 7. 42, 16. 1Reg. 18, 1. Jer. 4, 4. 6, 8. Ez. 36, 32 u. a. — C) Zum modalen Gebrauch der Impp. bedarf es bei 1—4 keiner weitem Belege, da diese Gebrauchsarten sich leicht von selbst ergeben und in andern Sprachen ebenso gangbar sind. Eigenthümlich ist nur, dass dem precativen Imp. selbst eine Wunsch-Partikel vorantreten kann, wie לִי Gen. 23, 13, und den Puncten nach vielleicht אִם Job 34, 16 (wo sich בִּינָה verbal nur als Imp. erklärt, nominal nur so, dass man im Vortrage der ergänzenden Lesart וְאִם-בִּינָה לָךְ, die auch der Accent bei ב' anzudeuten scheint, zwar mit entsprechender Betonung des ב' gefolgt ist, aber לִךְ als fehlend anzumerken versäumt hat). Das Verhältniss des Imp. zum Fi. zeigen im Allgemeinen Jes. 21, 12. Rt. 4, 4 u. dgl. m.; die Unterschiede des Praeceptiven, Consultiven, Precativen, Optativen beruhen bloss auf der Art des Gewollten und dem Verhältniss des Wollenden zum Angeredeten. Auch -- 5) der permissive Gebrauch, der sich aus dem Wesen des Gewollten, als zugleich Gewährten ergibt, ist im Abendländischen häufig genug, vgl. Soph. Ant. 1168 (54). Cic. Rose. Am. 28. Liv. 3, 21, 6. Im Hebr. s. zu 2Sm. 18 (§ 957, 5) noch 1Sm. 25, 8<sup>2)</sup>. 2Sm. 18, 22 (וּלְכָה)<sup>3)</sup>. 1Reg. 3, 26. Jes. 6, 9. 10. Jer. 26, 14. 48, 9. 49, 11<sup>4)</sup>. Ps. 8, 2<sup>5)</sup>. Pr. 31, 6. Job 17, 10; und (wo der Imp. spöttisch steht) 1Reg. 2, 22. Jes. 47, 12. Job 40, 10. Selbst -- 6) das Despon-

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 855. — <sup>2)</sup> Das Permissive liegt hier in אִם חֲמִצָּה יִהְיֶה. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 359. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 857. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1042.

sive, entschieden Verheissene oder Angedrohte wird in dem gewollten „du sollst“ leicht als ein „du wirst bestimmt“ empfunden, wie  $\sigma\acute{\omega}\zeta\omicron\nu$ ,  $\delta\acute{\iota}\alpha\nu\epsilon$  δὲς für  $\sigma\omega\theta\acute{\eta}\sigma\eta$ , δ. δώσεις, Demosth. fals. leg. 82, vapula für -abis Plaut. Asin. 2, 4, 72. Terent. Phorm. 5, 7, 10. Im Hebr. s. zu § 957, 6 noch Ps. 37, 3 (vgl. 27). Job 40, 32 (§ 964, B, b), Ps. 110, 2. Jes. 10, 30. 23, 2. 4. 33, 20. 65, 18 (wo auch das  $\text{כִּי אָם}$  vor dem Imp. die dem Fi. gleiche Auffassung zeigt). Wie mit  $\text{וְ}$  consecutiv.<sup>1)</sup> diess noch leichter zu vielfacher Anwendung kommt, hat die Syntax zu zeigen.

**960** Wie sich der verlängerte Imp. — a) allermeist auf den Fall des Imp. Aoristi beschränkt, zeigen die Beispp. unten bei c. d. e. Nur die Poesie oder Rednersprache braucht bisweilen diese lebhaftere Form auch für den Imp. Praes., wie  $\text{הָבִי־אָה}$  bringe (*flugs = willig*) Pr. 23, 12.  $\text{הִיטִיבָה}$  *thue wohl* Ps. 125, 4.  $\text{זָכְרָה}$  gedenke Neh. 5, 19 u. 6.  $\text{חֹסֶה}$  *schone* Jo. 2, 17. Neh. 13, 22.  $\text{דָּעָה}$  *verstehe*<sup>2)</sup> Pr. 24, 14.  $\text{נָצְרָה}$  *wache* Ps. 141, 3.  $\text{עִיזָה}$  *bleib stark* Ps. 68, 29.  $\text{שָׁמְרָה}$  *hüte* Ps. 25, 20. 1 Chr. 29, 18. — b) Von permissiven Beispp. auf  $\text{ה־}$  zeigen sich nur 1 Sm. 25, 8. Jer. 49, 11. Ps. 8, 2 (§ 959, 5); von propositiven nur jenes  $\text{הִשְׁכַּבְהָ}$  Ez. 32 (§ 916). — c) Die mit  $\text{הָלִיכָה}$  *u. dgl.* (§ 837, 32. 66. 840 ex.) verwandte Art des Ausrufs zeigt noch das einzeln gestellte  $\text{רָדָה}$  *komm herab* 2 Reg. 1, 9. Wie herrschend daher der Imp. auf  $\text{ה־}$  an der Spitze des Satzes steht, beweisen die seltenen Ausnahmefälle, wo er nur einen Vocativ vor sich hat, Ps. 20, 10. Dan. 9, 19; oder bloss  $\text{עֲתָה}$  *nun* Ex. 32, 10. Num. 22, 11. Jos. 14, 12. 1 Sm. 8, 5. 24, 21. Jes. 30, 8. 2 Chr. 25, 19; oder (wie meist nur bei Dichtern) ein und mehr andre Wörter, Dt. 33, 23. 1 Sm. 21, 4. Ps. 5, 2. 7, 8. 22, 20. 40, 14. 70, 2. 6. 71, 12. 80, 3. 90, 17. 116, 4. 118, 25. Pr. 4, 20. 5, 1. Job 32, 10. 34, 16. Neh. 13, 22; oder wo er sich ausser dem Paarungsfälle mit  $\text{וְ}$  copul. anschliesst, Gen. 27, 3f. Num. 22, 17. 23, 7. Jud. 9, 29. 1 Reg. 13, 7. Jer. 40, 5. Ps. 7, 7. 35, 2. 80, 3. 86, 6. Neh. 1, 11. 13, 22. Der ledige oder fleetirte Imp., obgleich auch vorzugsweise im Satzanfang, zeigt doch diess Alles viel häufiger. — d) Wiederholt ausschliesslich gebraucht zeigen sich:  $\text{הָיֵשָׁה}$  *eile*,  $\text{עִיזָה}$ ,  $\text{הָעִיזָה}$ ,  $\text{הָקִיֵּצָה}$  *erwache*,  $\text{רִוְמָה}$  *erhebe dich*,  $\text{הִשְׁבַּעָה}$  *schwöre*,  $\text{הָגִישָׁה}$  *bring her*,  $\text{הַקְשִׁיבָה}$  *merk auf* (neben 9 mal  $\text{יָבֵהּ}$  — nur 1 mal  $\text{ב־}$  als Imp. Praes. Job 33, 31); mehr vereinzelt, aber wohl nicht zufällig, ausschliesslich:  $\text{הָאֲזִינָה}$  *horche*,  $\text{חֹסֶה}$  *schone*,  $\text{הִלָּצָה}$ ,  $\text{מָלָצָה}$ ,  $\text{פָּלָצָה}$  *rette*,  $\text{עוֹרְרָה}$  *errege*,  $\text{צַוְרָה}$  *jage*,  $\text{קָדָמָה}$  *komm zuvor*; bei andern scheint es zufällig, dass sie nur mit  $\text{ה־}$  vorkommen, wie  $\text{אָרָה}$ ,  $\text{קָבָה}$ ,  $\text{זָעָה}$  *fluche*,  $\text{הִיטִיבָה}$  (s. a),  $\text{מָכְרָה}$  *verkauf*,  $\text{נָקָה}$  *bestimme*,  $\text{עֲרָה}$  *ordne*,  $\text{צָרְפָה}$  *läuttre*,  $\text{וּשְׁקָה}$  *und küsse*. — e) Den theils temporellen (s. a), theils und mehr noch graduellen Unterschied des Imp. mit oder ohne  $\text{ה־}$  zeigen ausser den Beispp. § 958, e noch<sup>3)</sup>: Gen. 27, 7. 43, 16; 27, 26. 19, 9; 27, 19. 20, 15. 1 Reg. 13, 15; Gen. 39, 7 ff.

<sup>1)</sup> Bei Gesenius-Rüdiger (§ 130) sind mehrere Fälle des  $\text{וְ}$  consecut. den Beispp. ohne  $\text{וְ}$  untergemengt. Dagegen hat Ewald (Lehrb. § 230. 235) schon in der „Wortlehre“ auch „consecutive Modi“ wie Temp. unterschieden. Und allerdings sieht man auch, wie solchen Modusformen mit  $\text{וְ}$  consec. dergleichen Temp. entsprechen, z. B. Dt. 32, 50. Aber dasselbe findet sich auch ohne  $\text{וְ}$  beim Modus, Ex. 7, 9f.; die Negation hebt wenigstens beim Jussiv mit  $\text{וְ}$  den Verband nicht so auf, wie bei den Temp., Lev. 16, 2. 2 Chr. 35, 21. Und, was die Hauptsache ist, eine Formveränderung, wie die Temp., erleiden ja die Modi mit  $\text{וְ}$  consec. nirgends, s. dagegen S. 171 not. 1. Man kann also wohl von Modis mit  $\text{וְ}$  consec. reden, aber nicht „Modi consecutivi“ so wie Temp. consec. aufführen. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1339. — <sup>3)</sup> An zweiter Stelle sind jedesmal die Imp. ohne  $\text{ה־}$ .

1 Sm. 3, 5 ff.; Ex. 32, 10. 16, 33; Num. 11, 16. 21, 16; 10, 36. Gen. 31, 13; Jud. 9, 8. 14; 9, 29. 38; 4, 18. 2 Sm. 2, 22; 1 Sm. 8, 5. 9, 23 f.; 9, 18. 23, 11; 16, 11. 20, 31; 23, 27. 9, 12; 20, 21. 2 Sm. 14, 32; 2 Sm. 3, 12. 1 Sm. 11, 1; 2 Reg. 1, 9. 11. 15; 8, 4. Jes. 43, 26; 44, 22. 63, 17; Jer. 2, 27. 13, 4; Hos. 13, 10. 9, 14; Ps. 5, 3. Job 33, 31; Ps. 9, 21. Pr. 27, 23; Ps. 13, 4. 74, 20. 80, 4—20; 22, 21. Pr. 24, 11; Ps. 28, 9. 86, 2. 41, 5. 60, 4; 50, 7. 81, 9; 51, 14. 79, 12; 69, 19. Jes. 65, 5; Ps. 74, 3. Jes. 58, 1; Ps. 74, 22. Pr. 25, 9; Ps. 86, 2. Job 2, 6; Ps. 141, 3. 34, 14; Job 33, 5. Num. 23, 3. 15; Dan. 9, 19. Am. 7, 2; Neh. 1, 11. 1 Reg. 22, 12 ff.; 2 Chr. 6, 42. Neh. 1, 8 u. a. Wie in diesen Beispp. theils das Verhältniss des Redenden und Angeredeten, theils die Art des Besprochenen, dabei auch die Subjects- oder Objects-Stellung das הַ־ herbeigeführt oder ferngehalten hat, lässt sich im Einzelnen besser nachfühlen als nachweisen. Wie auch die Stylgattung den Gebrauch bedingt, und z. B. die lyrische Poesie das lebhaftere, wenn auch eben darum mehr vulgäre הַ־ am meisten, dagegen die jüngere Priester-Prosa, und früher die höhere Propheten-Rede es am wenigsten angewandt hat, s. in den Citaten unter a. c. e, und schon § 956, d, not. 1. — f) Den interjectionalen Gebrauch zeigen: הִבֵּה *phépe* als *wohlan!* Gen. 11, 3. 4. 7. 38, 16. Ex. 1, 10; verbal als *schaff!* nur noch Gen. 29, 21. 30, 1. 47, 15. Jud. 1, 15. 1 Sm. 14, 41. Ps. 60 (108), 13; — לָבֵה *geh*, als *auf!* Gen. 19, 32. 31, 44. Num. 22, 6. 11. 23, 7. 24, 14. Jud. 19, 11. 1 Sm. 9, 5. 10. 14, 1. 6. 2 Reg. 14, 8. Pr. 7, 18. Eccl. 2, 1. Neh. 6, 2. 7; verbal noch Gen. 37, 13. Ex. 3, 10. Num. 10, 29. 23, 27. Jud. 11, 6. 1 Sm. 17, 44. 20, 11. 23, 27. 2 Reg. 10, 16. Ps. 80, 3. Pr. 1, 11. Ct. 7, 12; — auch קָמָה *surge* steht schon interjectional Jud. 18, 9; sonst durchaus noch verbal Num. 10, 35 u. a.; הָב, לָבֵה, קִים bleiben stets verbal, Gen. 27, 9. 43 u. a. Pr. 30, 15. — Der Imp. רֹאֵה *siehe* hat sich freilich auch als <sup>1)</sup> Interj. (Gen. 27, 27. Dt. 1, 8. 4, 5. 11, 26. Eccl. 1, 10. 7, 27. 29) weder verlängern noch verkürzen können (§ 955, 956, 5).

Auch der verkürzte Imp. steht höchst selten (vgl. c) andern Wörtern nach, wie Dt. 2, 4. Ps. 61, 8. Pr. 5, 1, oder mit ךְ anschliessend, Ex. 8, 12. Num. 20, 25. Dt. 3, 28. 32, 50. 2 Sm. 13, 5. Ez. 21, 19. Job 2, 9. — Von קִים z. B. kommt mit ךְ immer nur קִים vor; קם (קם) und קָמָה [dieses ausser Ps. 35, 2] stets ohne das ךְ copul.

961 Auch der Jussiv, d. h. das Fiens III. und II. Pers. in modal verkürzter, oder wo diess behindert war (§ 951. 955), in unveränderter Form, spricht als heischende Aussage in Bezug auf ein besprochenes oder angesprochenes Subject etwas vom Redenden Gewolltes aus, und zwar

A) ohne Partikel oder mit bloss copulativem ךְ vor sich, eben so wie der Imperativ (§ 957, C), doch fast nur in III. P., — 1) anbefehlend (*praeceptiv*), z. B. וְהִי לְיָהּ אֹר *fiat lux*, וְהִי מְבַדִּיל ... וְהִי רְקִיעַ *fiat firmamentum ... et sit dividens*, וְקִים הַמִּים *colligantur aquae* Gen. 1, 3. 6. 9; וְהָאָרֶץ תּוֹצֵאת *proferat terra* ib. 24 (vgl. dagegen תּוֹצֵאת הָאָרֶץ *ut terra profert* Jes. 61, 11, § 950, b); — 2) anrathend (*consultiv*), z. B. וְהָאָרֶץ תּוֹצֵאת *sei fest, und stark sei dein Herz* Ps. 27, 14; Gen. 41, 33: וְהָאָרֶץ תּוֹצֵאת *Pharao einen weisen Mann und setze ihn (וְהָאָרֶץ תּוֹצֵאת) über Aegypten;*

<sup>1)</sup> Ein Gebrauch, den die Wrtbb. und Lehrbb. meist unerwähnt lassen, Gesen. Lgb. 637 zu beschränkt angeht.



— 3) ansuchend (precativ), z. B. 1 Reg. 17, 21: תִּשְׁבִּינָא נַפְשׁ הַיֶּלֶד *redeat quaeso anima pueri!*; Ps. 70, 2 ff.: *auxilio mihi propera...*, *recedant* (רָשׁוּבוּ) *qui dicunt euge!*; — 4) anwünschend (optativ), z. B. יִצְחָק יְהוּהָ *es wache Jahva!* Gen. 31, 49; Num. 6, 25 f.: *leuchten lasse* (יֵאָר) *Jahva sein Antlitz dir, und begnade dich* (וְיִרְחֶמֶךָ); *es erhebe* (יָשָׂא) *J. sein Antlitz zu dir, und gebe* (וְיָשֵׁם) *dir Frieden!*; Gen. 9, 26: *und es werde Kanaan ihm unterthan!*; — 5) entschieden zulassend (permissiv): יִהְיֶה מָה גִּשְׁחֶה אֲכֻלָּה [wer weiss] *was!*; — daher auch im Bedingungssatz ohne אִם (vgl. „mag“ für „wenn, ob“), z. B. וְחָדְרִי נִדְחָה עָלָיְךָ *ob auch ihr Unflath auf ihn falle* Lev. 15, 24; *wenn du Dunkel auflegst* Ps. 104, 20; — 6) entschieden zusagend (desponsiv), z. B. יְהִי לְתַנִּין *er soll (wird gewiss) zur Schlange werden* Ex. 7, 9; וְתָמִית בְּצָמָא... וְתִמָּחַ דְּגָחִים *stinken sollen ihre Fische und sterben vor Durst* Jes. 50, 2; — 7) als nothwendig Entschiedenes (Gerundives) aussagend, z. B. תֵּרָא אֲשַׁקְלוֹן *sehen muss es A.* Zach. 9, 5, וְרָחֵם *und musst legen* Job 13, 27.

B) Mit der Negation אֵל dient der Jussiv in III. Pers., aber auch (den Imperativ vertretend, § 957, A) eben so häufig in II. Pers. — 8) abmahnend (dehortativ), z. B. אֶל-תִּלְשֹׁן עֲבָדְךָ *verleumde nicht einen Diener*, אֶל-תִּדְרֹבָא עָנִי *bedrücke nicht einen Gebeugten*, Pr. 30, 10. 22, 22; אֶל-יִרְעַל כָּל-הָעָם *nicht ziehe das ganze Volk hinauf* Jos. 7, 3; אֶל-יַעֲשׂוּ עוֹד *ne faciant amplius* Ex. 36, 6; — 9) wegwünschend (aversativ): אֶת-יְהוּהָ בְּרוּךְ *er sei nicht gesegnet* Jer. 20, 14; עֵתָה אֶל-יִפֹּל דָּמִי *nun fliesse nicht mein Blut* 1 Sm. 26, 20; אֶל-תִּסְתֵּר פָּנֶיךָ *mögest du dein Antlitz nicht verbergen* Ps. 69, 18; אֶל-תִּשְׁלִיכֵנִי מִפְּנֵיךָ *mögest du mich nicht verwerfen von d. A.* 51, 13.

C) Wie mit ׀ consecutivum (§ 957, 6) der Jussiv — α) bei verbundenen Modusformen auch die Folge versichernd (consecutiv-affirmativ), — β) in gleichem Falle, doch (bei subjectivem Verhältniss) auch nach Indicativen sehr oft Ziel setzend (propositiv) steht, z. B. וְיָרָא לָכֶם תַּעֲשׂוּ *mögt ihr's nur thun, dann erscheint euch*, Lev. 9, 6; קָה לַיהוּהָ וְיָשֹׁעַ לָךְ *warte auf Jahva, so hilft er dir* Pr. 20, 22; Ex. 8, 4: *betet zu Jahva, dass er entferne* (וְיָסֶה) *die Frösche*; 1 Reg. 22, 20: *Wer wird [mir] bereden* (וְיַפְתֵּה) *den Ahab, dass er heraufziehe* (וְיַעֲלֶה)? hat des Näheren die Satzlehre nachzuweisen.

Weil die Dichtersprache mehr gemüthliche Theilnahme an ihren Aussagen kund giebt und in ihrem Ausdruck zugleich knappere Redeform vorzieht (§ 51), so braucht sie den Jussiv oft auch, wo die Prosa das unveränderte Fiens oder andre Ausdrucksweisen hat. Die Fälle nrr. 5. 6. C, α sind vorzugsweise, nr. 7 ausschliesslich poetisch. — Ein späterer Missbrauch aber ist es, und wahrscheinlich bloss ungenaue Ausdehnung von C, α, wenn junghiebräisch der Jussiv mit ׀ geradehin an die Stelle des Perf. consecut. tritt, Thr. 3, 50. Dan. 11, 4—30.

962 Der Intentional drückt am Verbalbegriff mit dem deutenden הֲ- (§ 954. 605) überhaupt das Ziel eines innern Dranges im Redenden aus. Von שְׁלַח *schicken* heisst im Allgemeinen אֲשַׁלְּחָה *mich drängt's zu sch.*, וְשָׁלַחְהָ *uns dr. zu sch.* Daraus ergiebt sich sowohl für den Eintritt in nächster als für die Dauer in jeder Zukunft (vgl. § 957, C):

A) in unabhängiger Stellung — I) ohne Partikel oder mit bloss copulativem ׀ vor sich — 1) voluntativ im Sing. oder Plur. die Ankündigung eines eben erwachten oder gereiften Entschlusses („ich will, wir wollen“), z. B. אֶלְכָה-לִי אֶל-הַגְּדֹלִים *Ich will meinethalb hingehn zu den Grossen und will reden mit* וְאֶדְבָּרָה אִתָּם כִּי רָגוּ

ihnen, denn etc. Jer. 5, 5; הָבָה נִרְדָּה וְנִבְלָה שָׁם שְׂפָתָם *wohlan, wir wollen hinabfahren und wollen dort ihre Sprache verwirren* Gen. 11, 7; — 2) cohortativ im Plur. die Aufforderung zu gemeinsamer Ausführung eines Entschlusses („*lasst uns*“ etc.), z. B. הָבָה נִלְבֵּנָה לְבָנִים וְנִשְׂרָפָה *wohlan, lasst uns Ziegel streichen und brennen* Gen. 11, 3; — 3) optativ oder precativ die Herbeiwünschung der möglichen Ausführung eines Entschlusses („*dürft' ich, dürften wir*“ etc., „*ich möchte, lasst mich*“), z. B. אָרוּצָה נָא וְאַבְשָׂרָה *dürft' ich doch hinlaufen und die frohe Kunde bringen* 2 Sm. 18, 19 ff.; נָפְלָה נָא בְיַד־יְהוָה *möchten wir doch fallen durch Jahva's Hand* ib. 24, 14; אַעֲבֶרָה בְּאַרְצָה *lass mich durch dein Land ziehn* Num. 21, 22; — 4) permissiv die Zulassung einer Möglichkeit („*mag ich, wenn ich*“), z. B. מָגִיחַ אֶמִיתָה הַפֶּעַם *mag ich nun sterben* Gen. 46, 30; אֶקְרָמָה אֵילִי אֲכַפֶּרָה *vielleicht mag ich sühnen* Ex. 32, 30; מָגִיחַ נִרְדָּבְרוּ *mag ich nur aufstehn (wenn i. n. a.), so reden sie* Job 19, 18; — 5) gerundiv das Bekenntniss eines scheinbar oder wirklich erzwungenen Thuns, eines moralischen oder physischen Zwanges („*ich muss, wir müssen*“), z. B. אֶסְרָה־נָא וְאֶרְאֶה *ich muss doch hingehn und sehn* Ex. 3, 3; נִגְשָׁשָׁה כַּעֲרִים *tappen müssen wir wie die Blinden* Jes. 59, 10. — II) In der seltenen Verbindung mit der Negation אַל steht der Intentional — 6) dehortativ, also abmahrend (vgl. nr. 2): וְאַל תִּקְשִׁיבָה אֶל־כָּל־דְּבָרָיו *und achten wir nicht auf all seine Reden!* Jer. 18, 18; — 7) aversativ, also wegwünschend (vgl. nr. 3): בָּהּ בָּטַחְתִּי אֶל־אֲבוֹשָׁה *auf Dich vertrau' ich, mög' ich nicht zu Schanden werden* Ps. 25, 2 u. ö.; אַחַהּ יְהוָה אֶל־נָא נִאֲבָדָה *ach Jahva, mögen wir (lass uns) doch nicht umkommen* Jon. 1, 14.

B) In abhängiger Stellung steht der Int. — a) bisweilen conditional-voluntativ, ein Wollen als Bedingung setzend, z. B. וְאֶצְעָה שָׂאוֹל... אִם אֶסֶק שָׁמַיִם *wenn ich gen Himmel stiege ... und [mir] betten wollte die Unterwelt* Ps. 139, 8; — b) öfter consecutiv-voluntativ, ein Wollen als bedingte Folge ankündigend, z. B. *auch ich wollt' euch ähnlich reden, wenn (אֶדְבָּרָה לוֹ) euch so zu Muth wäre* statt mir Job 16, 4; Jud. 9, 29: *o gäbe nun (מִי יִתֵּן, § 898, II) diess Volk in meine Hand, so wollt' ich wegbringen (וְאֶסְרֶה) den A.*; — c) sehr oft propositiv (vgl. § 961, β), mit ׀ consecutivum („*dass*“) einen vorbedachten, bedingten Entschluss oder Erfolg als Ziel setzend, doch meist nur nach Imp. oder Juss., seltner nach Fragen, z. B. Gen. 27, 4. 25: *bringe mir's, dass ich's esse (וְאֶכְלָה)*; Jes. 5, 19: *es nahe und treffe ein der Rathschluss ... dass wir's erfahren (וְנִדְרָה)*; Am. 8, 5: *wann geht der Neumond vorüber, dass wir Korn verkaufen? (וְנִשְׁבִּירָה)*. — Nur die priesterlichen Bücher (Levit., Josua, Ezech., Esra, Esther) haben von keiner dieser Gebrauchsarten des Int. ein sicheres Beispiel.

**963** Von den bisherigen Benennungen dieser zwei Modi waren „Futur. oder Imperf. apocopatium“ und „Futur. oder Imperf. paragogicum“ ohne alle Sinn-Angabe bloss Form-Bezeichnungen, aber auch als solche nicht ganz genügend, da „apocope“ und „paragoge“ sonst zugleich von bedeutungslosen Laut-Veränderungen oder -Vermehrungen gebraucht wurden (§ 256. 259), und hiernach bloss Fälle wie § 921, 3. 929, η u. a. so zu bezeichnen waren. Die nach dem Sinne versuchten, in Lehrbb. wie von Ausll. sehr unstat. gebrauchten Namen, für den Modus der III. P. „Subjunctiv, Optativ, Voluntativ“, für den der I. P. „Optativ, Cohortativ, Voluntativ“, treffen, wie man nun sieht, sprachgemäss angewandt, immer nur einzelne Seiten des Gebrauchs, ohne alle oder nur mehrere § 962. 963

zusammenzufassen; auch „Voluntativ“ lässt zunächst nur an § 962, 1 denken, und bleibt, selbst willkürlich weiter gefasst, für § 961, A—C wieder zu weit, für § 962, 5 doch noch zu eng. Freilich war für den Modus II. P. „Imperativ“ streng genommen auch etwas einseitig, aber in allen semit. und aussersemit. Sprachlehren so althergebracht, und zugleich für die abgeleiteten Gebrauchsweisen (§ 957, C, 2 ff.) so wenig ausschliessend, dass dieser Name füglich beizubehalten war. Und die durchgängige Sinn- wie Form-Verwandtschaft mit dem Imp. (§ 957. 961. 951 f.) lässt sich am Modus der III. P., der ja im Classischen grossentheils auch noch Imp. bleibt (LXX Gen. 1, 3—11; „ne audito“ Cic. Leg. 2, 8), kaum besser andeuten als mit „Jussiv“, womit ja das „Optative“ u. A. auch mit befasst ist (vgl. „jubeo“ Plaut. Asin. II, 2, 30. Cureul. IV, 4, 12). Dagegen findet sich für den Modus der I. P., die Form der eignen, gleichviel wie gearteten Willensrichtung, mit einem Anschlusslaut der Richtung, schwerlich ein andrer so erschöpfender Name als „Intentional“, was ja an „Conditional, Potential“ u. dgl. Analogien hat, und besser als etwa ein kürzeres „Intentiv“ sofort an „Intention“ erinnert.

Das Eigenthümliche und vom Fiens Unterschiedene beider Modi ist wie beim Imp., nur in anderem Verhältniss, zunächst ohne oder mit weniger rufartiger Anrede, der Ausdruck des vom Redenden Gewollten. Ein „soll, mag, will, muss“ kann zwar auch schon das Fiens ausdrücken (§ 943, c. 950, c), aber nicht so ausschliesslich subjectiv bedingt, nicht so an bestimmte Personen als Subjj. gebunden, und was die Hauptsache ist, doch nur mittelbar und ungenügend mit dem blossen Eintritts-Merkmal, dessen näheres Verhältniss (ob „mag, soll“ u. s. f.) erst aus der Art des Besprochenen und der Sachlage einleuchtet. Der Modus dagegen bezeichnet dieses „mag, soll“ u. s. f. — 1) ausschliessend subjectiv, im Willen des Redenden allein oder mit bedingt, ein Merkmal mehr für das Selbststüchtige, doch auch gemüthlich Antheilvolle in der Redeweise der Mittel- und Nord-Semiten, die lediglich oder hauptsächlich für diess Verhältniss eine Ausdrucksform gesucht haben; — 2) ebendieses unmittelbar als solches, als kundgegebenes, hervorgehobenes Merkmal. Ist daher das „mag, soll“ u. s. f. objectiv, in Umständen, im Gemeinbedarf, in einem andern Willen als dem des Redenden bedingt, so dient nur das Fiens oder sein Folge-Tempus. Der Gesetzgeber spricht deshalb [ausser den seltenen Einzelfällen, wo er zugleich seinerseits ermahnend mit Imp. anredet, Ex. 20, 12. Lev. 10, 12. Dt. 4, 23. 5, 16 u. a.] immer nur im Fiens oder Perf. consecut. Ex. 20 ff. Lev. 1 ff. 19 ff. Num. 15. 18 ff. 28 ff. Dt. 4 ff. Ganz anders daher das *יְהִי, יִהְיֶה* soll werden in Gesetzen Gen. 9, 3. Ex. 30, 2. Lev. 6, 16. 19, 24. Dt. 13, 10 u. a., anders das *יְהִי, יִהְיֶה* in Machtgeboten Gen. 1, 3. 6. 14. Ex. 7, 9, Rathschlägen oder Bitten Gen. 24, 51. 26, 28, Zugeständnissen Gen. 30, 34. 33, 9. Dt. 32, 38, Anwünschungen Gen. 49, 17. Ex. 10, 10. Dt. 33, 24, Abmahnungen Gen. 13, 8. 37, 27, Fürbitten Num. 12, 12. 2 Sm. 24, 17. Wenn in Gesetz-Vorschriften Jussivformen vorkommen, so sind es bloss Scheinformen (§ 956, b), wie *יִרְסָה* Lev. 5, 16. 24 u. ö., vgl. Num. 22, 19 u. a. Den Unterschied der (objectiven) Gesetzes- und (subjectiven) Lehrsprache zeigen bei einerlei Stoff Lev. 19, 36. Ez. 45, 10; Num. 6, 3. Lev. 10, 9; Dt. 13, 1. 19, 14. Pr. 30, 6. 22, 28. Ein recht deutliches Merkmal des Subjectiven zeigt beim Juss.



und Int. Dt. 12, 20. 2 Chr. 29, 10 (עַם לְבָבִי). — In I. P. ist zwar auch schon z. B. אֲנִי אֶמְלֹךְ *ich „will“ herrschen* 1 Reg. 1, 5, בְּיָד חֲזָקָה אֶמְלֹךְ *mit starker Hand „will“ ich herrschen* Ez. 20, 33; aber neben dem hervorgehobenen Wer oder Wie kommt das „will“ in der allgemeinen Eintrittsform des Fiens nicht zum besonderen Ausdruck, es ergibt sich nur aus dem Verhältniss des Redenden (für den Hörer objectiv); erst אֶמְלֹךְ hätte das Herrschen als Ziel des Redenden hervorgehoben und so das (subjective) „ich will“ ausdrücklich mit bezeichnet. Daher zwar 1 Sm. 19, 3: וְאִנִּי אֲדַבֵּר אֶל־אָבִי *und ich selbst will zu meinem Vater reden*, aber 2 Sm. 14, 15: אֶל־הַמֶּלֶךְ אֲדַבְּרָה־נָּא *ich will (muss) doch zum Könige reden*; zwar Esr. 10, 3: וְעַתָּה נִכְרַח־בְּרִית לְאֱלֹהֵינוּ *und nun wollen wir Bund schliessen mit unserm Gott*, aber Gen. 31, 44: וְעַתָּה לָכֵן נִכְרַח־בְּרִית *und nun auf! wir wollen Bund schliessen, oder lasst uns B. schl.*; zwar Gen. 37, 35: *ich muss hinabfahren* (אֲרָרָה) *zu meinem Sohne trauernd*, aber 18, 20 f.: *das Geschrei über Sodom ist gross ... ich muss doch hinabfahren* (אֲרָרָה־נָּא) *und sehen, ob sie, wie das G. ist, ganz so gethan oder nicht, muss ich wissen* (אֲרָרָה), vgl. § 962, 5. 965, 5.

**964** Wir geben nun zunächst die Beispp. der Jussiv form, und zwar, weil eigenthümlicher und nothwendiger als beim Imp. (§ 959 f.), möglichst vollständig. Nur zu den zahlreichen Fällen der behinderten Jussivform sind sie theils unnöthig, weil dieselben meist schon in den angeführten Stellen nebenher oder doch sonst häufig vorkommen (§ 961, 1—4. 8. 9), theils aber unmöglich (nrr. 5—7. C. a. ρ), weil nicht zu erkennen ist, ob die Jussiv-Fassung, oder der auch schon zureichende Fiens-Gebrauch (aus Beispp. kenntlich, welche die Jussivform zugelassen hätten) zu Grunde lag. Den kenntlichen Jussiv mit verkürzter Form zeigen also — A) ohne אַל — 1) praeceptiv in III. p. Gen. 1, 3. 6. 11. 14. 22. 24. Dt. 15, 3. Jud. 16, 30. 1 Sm. 26, 19. 1 Reg. 10, 9. Ez. 45, 10. Ps. 96, 11. 113, 2. 119, 80. 172. Job 1, 21. Esth. 5, 6. 7, 2. 9, 12. 1 Chr. 16, 31. 2 Chr. 9, 8; in II. p. nur 1 Sm. 10, 8. Ez. 3, 3. Die Fälle, wo so statt des positiven Imp. der Jussiv oder wie Pr. 22, 17. Dt. 33, 7 das blossе Fiens II. p. praeceptiv, consultiv, precativ steht, sind erst aus dem Rede-Verband zu ermessen; — 2) consultiv in III. p. Gen. 41, 33 f. Jud. 7, 3. 15, 2. 1 Sm. 18, 17. 2 Sm. 5, 24. 1 Reg. 1, 2. Jes. 55, 7. Jer. 9, 11<sup>1)</sup>. Hos. 14, 10<sup>1)</sup>. Ps. 27, 14. 31, 25. 45, 12. Pr. 1, 5. 9, 4. 16 (§ 956, g). 23, 25. 1 Chr. 14, 15. 2 Chr. 19, 7; in II. p. Dan. 9, 25; — 3) precativ in III. p. Gen. 26, 28. 27, 31 (§ 956, g). 44, 33. Jud. 6, 39. 2 Sm. 19, 38. 1 Reg. 17, 21. 20, 32. 22, 13. 2 Reg. 2, 9. Jer. 42, 3. Ps. 33, 22. 80, 18. 90, 17. 119, 76. Dan. 9, 16. Neh. 1, 6. 11. 2 Chr. 18, 12; in II. p. Ps. 71, 21. — 4) optativ in III. p. Gen. 9, 27. 30, 24. 31, 49. Ex. 5, 21. Num. 23, 10. 1 Sm. 1, 23. 2, 10 (vgl. 8). 24, 16. Jer. 28, 6. Mi. 5, 8. Ps. 14, 7. 25, 9. 53, 7. 72, 8. 15—17. 104, 31. Job 6, 9. 9, 34. 1 Chr. 12, 17. 2 Chr. 24, 22. 27 Q.; insbesondere segnend Gen. 49, 17<sup>2)</sup>. Ex. 18, 19. Num. 6, 25 f. 24, 7. Dt. 1, 11. 28, 8<sup>2)</sup>. 33, 6. 24. 1 Sm. 2, 20. 10, 24<sup>3)</sup>. 20, 13. 2 Sm. 2, 6. 14, 17. 16, 16<sup>3)</sup>. 24, 3. 1 Reg. 1, 25—39<sup>3)</sup>. 1, 47 Q. 8, 57. 2 Reg. 11, 12<sup>3)</sup>. Ps. 22, 27. 115, 14.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 816. — <sup>2)</sup> Einnischung des wünschenden Tones in die sonstigen Verheissungen und Drohungen, vgl. dagegen Gen. 49, 16. 19. Dt. 28, 25. 38 ff. 63 ff. Wollte man diese sehr nahe gelegte Einnischung nicht zulassen, so liessen sich die Stellen nur bei nr. 6 unterbringen. — <sup>3)</sup> וַיְחַיֵּם *vivat*, durch mittelalterlichen Gebrauch der Vulgata, unter Vorgang der Geistlichkeit bei Volks-Huldigungen, die Quelle des modernen „Vivat, vive!“ etc.

122, 7. Rt. 1, 8 Q. Esr. 1, 3. 1 Chr. 21, 3. 22, 11. 16. 2 Chr. 19, 11. 23, 11<sup>1)</sup>; fluchend Gen. 9, 26 ff. Ex. 10, 10. Dt. 28, 21. 36<sup>2)</sup>. Jes. 47, 3. Jer. 13, 10. Jo. 2, 20<sup>3)</sup>. Mi. 4, 11. Mal. 2, 12. Ps. 7, 6. 11, 6. 12, 4. 35, 6. 55, 16. 69, 26. 109, 13—19. Job 3, 4—9. 27, 7; — 5) permissiv in III p. Gen. 30, 34. 33, 9. Dt. 20, 5 ff. 32, 38. Jud. 6, 31 f. 2 Sm. 18, 22 f. 24, 17. 2 Reg. 2, 10. Jes. 61, 10. Jer. 42, 5. Mi. 1, 2. Ps. 13, 6. 97, 1. Job 17, 2. Esr. 1, 3. 1 Chr. 21, 17. 23. 2 Chr. 36, 23; auflösbar<sup>4)</sup> mit permissivem oder (was dem Bisherigen noch näher liegt) postulativem *wenn* Lev. 15, 24<sup>5)</sup>. 1 Sm. 10, 5<sup>6)</sup>. 1 Reg. 14, 5<sup>6)</sup>. Jes. 27, 5 (אִי יִחַזֵּק oder er ergreife = *ausser wenn er ergreift*). Ps. 146, 4 Kt. (לִשְׁבּוֹת). 147, 18. Pr. 20, 25<sup>7)</sup>. Job 34, 29 (לִיִּשְׁקֵט wie יִשְׁתָּר); ebenso in II. p. Jes. 58, 10 (wo an 2ter Stelle nach dem Obj. abgeschwächt blosses Fiens, vgl. § 956, n). Mi. 6, 14. Ps. 104, 20; — 6) desponsiv, ebenso erklärlich wie beim Imp. § 959, 6, in III. p. Ex. 7, 9. Lev. 26, 43. Num. 24, 7. 19. Jes. 27, 6. 35, 1 f. 50, 2. Hos. 14, 6 f. Mi. 3, 4(?). Zeph. 2, 13. Zach. 10, 7. Ps. 69, 33. Pr. 3, 8. 5, 18; der Schrift nach vielleicht auch Eccl. 12, 14. Dan. 11, 8 (יִבְּאֵל l. יִבְּאֵל); — 7) poetisch in III. und II. p. für Gerundives, wie für das dem Dichter bewusste „*soll*“ der Bestimmung überhaupt, daher יִשֶׁה geradehin für לִשְׁתֵּה, Job 9, 33. 38, 24. 40, 19<sup>8)</sup>; für das ihm fühlbare „*muss*“ der physischen Weltordnung Ps. 90, 3<sup>9)</sup>. Job 27, 8<sup>9)</sup>. Ps. 58, 5. 68, 15 (§ 935, 4 und not. 4). Job 15, 33. 33, 21. 39, 26<sup>10)</sup>; der moralischen Weltordnung Mi. 7, 10. Zach. 9, 5. Ps. 9, 10. Pr. 15, 25. Job 18, 9. 12. 20, 23. 26<sup>11)</sup>. 28. 27, 22. 36, 14. 15; für das übel empfundene „*muss*“ des fremden Eigenwillens Job 13, 27<sup>9)</sup>. 33, 11<sup>9)</sup>. 24, 14. 34, 37<sup>12)</sup>. — B) Mit der Negat. אֵל zeigen den Jussiv — 8) dehortativ in III. p. Gen. 13, 8. 18, 30 ff. 31, 35. 37, 27. 44, 18. 45, 5. 20. Ex. 8, 25. 16, 19. 32, 22. 34, 3. Jos. 7, 3. Jud. 6, 39. 19, 20. 1 Sm. 18, 17. 2 Sm. 13, 33. 2 Reg. 18, 30. Jes. 36, 15. Jer. 40, 16 Kt. (Q. s. § 459). Hos. 4, 4. Ps. 141, 5. Pr. 7, 25. 24, 17. Job 6, 29. 15, 31; in II. p. Gen. 22, 12. Ex. 10, 28. 23, 1. Lev. 10, 9. Num. 12, 11. Dt. 2, 9. 19. 3, 26. Jos. 10, 6. Jud. 13, 14. 18, 25. 1 Sm. 16, 7. 1 Reg. 2, 20. 13, 22. Jes. 41, 10. Jer. 12, 6. 16, 5. 39, 12. Ob. 12. 14. Ps. 37, 1. 8. Pr. 1, 10. 3, 7. 11. 4, 5. 13. 27. 7, 25. 9, 8. 22, 24. 26. 28. 23, 3. 6. 20. 31. 24, 1. 19. 28. 25, 9. 26, 4. 25. 30, 6. 10. Job 11, 14. 36, 21. Eccl.

<sup>1)</sup> S. S. 182, not. 3. — <sup>2)</sup> S. S. 182, not. 2. — <sup>3)</sup> vgl. S. 182, not. 2 und Neue Aehrenlese nr. 967. — <sup>4)</sup> Weil die Bedingung sich meist auch als Forderung oder Zulassung auffassen lässt, so hat sich im Arabischen der Gebrauch des Jussiv auf Bedingungssätze (die nicht Perf. haben) allgemein ausgedehnt, obwohl die Bedingungs-Partikel noch hinzutritt (Caspari Gramm. d. arab. Spr. 1859, S. 201). Diess hat man Job 27, 8 wiederfinden wollen: aber dort ist כִּי temporell und der Jussiv anders erklärbar, s. unten nr. 7. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 71. — <sup>6)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 199. — <sup>7)</sup> יִלֵּע hier sicher nicht von der bloss erdachten Wurzel יִלֵּע, sondern parallel לִבְקֹר Juss. von לִיֵּע oder לִעֵע (Job 6, 3), *lalle* oder *schlinge*, d. i. *übereile er nur = wenn er üb.* — <sup>8)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1518. — <sup>9)</sup> hier zusammengestellt, weil ein Jussiv den andern erklärt. Die Art, wie Ewald (Lehrb. § 343, b. c) einzelne von uns bei 4—7 und C, α—γ untergebrachte Jussivformen und den Tempus-Gebrauch überhaupt für „Job 13, 27. 22, 23—28. 27, 20—23. Qoh. 12, 4—6“ motivirt, ist uns unverständlich, daher weder nutzbar noch bestreitbar geblieben; und vergl. bei ihm selbst § 343, c (med.). 235, c. 233, b. — <sup>10)</sup> הִמָּן יִאֲבֹרֵה leicht auflösbar in den Gedanken: Kannst du nach deiner Weisheit, wie Gott, gebieten: יִאֲבֹרֵה יִנֵּן. — <sup>11)</sup> Wie hier auch die Punctatoren den Jussiv-Sinn in יִרֵע (für יִרְעֵה, von יִרְעָה) empfunden haben, zeigt das vorher aufgelöste תִּאֲבָלֵהוּ § 500 ex. — <sup>12)</sup> Das יִשֶׁה Job 33, 27 wäre hier nicht unterzubringen, wenn es Jussiv von יִשְׁוֶה oder gar יִשְׁרֶה (*canet!*) sein sollte. Es erklärt sich aber leicht als Fi. von שִׁיר (= שִׁיר, § 1147, B). Sinn: der Begnadigte blickt ungeschlecht zu den Menschen auf, s. Stud. u. Kr. 1850, S. 611 f.

7, 18. 10, 4. 11, 6. Esth. 6, 10; — 9) aversativ in III. p. Num. 12, 12. Dt. 33, 6. 1 Sm. 22, 15. Jer. 20, 14. 50, 26. 29. Ps. 69, 26. 74, 21. 109, 12. 14. Job 3, 4. 6. 16, 18; in II. p. Gen. 49, 4. Num. 16, 15. Dt. 9, 26f. Ps. 27, 9. 57, 1 u. ö. 69, 18. 102, 3. 119, 19. 43. 132, 10. 138, 8. 140, 9. 141, 4. 8. 143, 7. Job 13, 20. Neh. 3, 37. 13, 14. 2 Chr. 6, 42. — Diese beiden sind aber nur die gangbarsten, den gewöhnlichsten positiven Beispp. (§ 957, C, 1—4. 961, A, 1—4) entsprechenden Gebrauchsarten des negativen Jussiv. Daneben wurden den abgeleiteten permissiven und desponsiven Fällen gegenüber (§ 961, 5. 6) auch noch zwei ebenso abgeleitete negative möglich. Wie Imp. und Juss. subjectiv zulassend und zusagend dienten, so wurde in poetisch oder vulgär lebhafter Rede mit **אַל** und Juss. auch negativ zulassend oder zusagend gesprochen. Daher — a) permissiv-negativ: *es mag sein, dass nicht* theils für „*es braucht nicht*“, theils (vgl. nr. 5) für „*wenn nicht*“, so Ps. 34, 6: **וּפְנֵיהֶם אֶל־יְהוָה** und *ihr Antlitz braucht nicht zu erröthen*; Pr. 3, 25. Job 5, 21: **אַל תִּירָא** du *brauchst nicht zu fürchten*; 2 Reg. 6, 27: **אֶל־יְיָשִׁיעַ יְהוָה** sei es dass, d. i. *wenn Jahva dir nicht hilft*<sup>1)</sup>; — b) negativ-desponsiv: *es soll, d. i. wird gewiss nicht sein, dass; es darf, wird nimmer*, so Jes. 2, 9: **אַל תִּשָּׂא לָהֶם** du *darfst ihnen nimmer vergeben*; ähnlich Jer. 46, 6 (§ 956, g). 51, 3 (für **אַל** l. **אַל**)<sup>2)</sup>; Ps. 41, 3: *im Lande wird er glücklich sein und du darfst (wirst) ihn nimmer preisgeben* (**וְאַל תִּתְּנָהוּ**); 50, 3<sup>3)</sup>: *es kommt unser Gott, וְאַל יִחַשׁ und darf (wird) nimmer schweigen* (§ 947, f); Job 20, 17: **אַל יִרְאֵ ב'** er *darf nimmer (wird n.) seine Lust sehn an* (zugleich bestätigend für die positiven Fälle nr. 6. 7); 40, 32: *lege nur Hand an ihn, sollst (wirst) denken*<sup>4)</sup> *an den Kampf, wirst's nimmer wieder thun* (**אַל־תִּחְסַח**). Wie abgesehen von diesen Fällen, noch im Bereich des Dehortativen, — c) bei unklar gemischtem oder zufällig verbundenem (subjectiv) persönlichem und (objectiv) allgemeinem Interesse auch **לֹא** mit Jussiv und umgekehrt Fiens mit **אַל**, oder in Einer Rede kurz nach einander **אַל** und **לֹא** mit richtigem Modus stehn können, s. Gen. 24, 8. Ex. 23, 1. 34, 3. Lev. 10, 6. 11, 43. Jos. 1, 7. Jud. 13, 14. 1 Reg. 2, 6 u. a. — **לֹא־תִחְסַח** Gen. 4, 12 gehört nicht hierher. — C) Mit **י** consecut. zeigen den Jussiv — α) consecutiv-affirmativ in III. p. nach Impp. u. dgl. Lev. 9, 6. Dt. 32, 7. 2 Reg. 5, 10. Jer. 13, 10. 38, 20. Am. 5, 14. Ps. 9, 10. 104, 20. Pr. 9, 9. 20, 22. Job 22, 28; — β) propositiv in III. p., meist nach Impp., Gen. 19, 20. 24, 51. Ex. 8, 4. 9, 22. 10, 12. 17. 21. Num. 17, 2. 21, 7. 25, 4. Jud. 6, 30. 14, 15. 1 Sm. 5, 11. 7, 3. 18, 21. 28, 22. 29, 4. 1 Reg. 13, 6. 21, 2. 10. Jes. 30, 8. 55, 3. 63, 3. Hos. 2, 4. Mal. 3, 10. Job 12, 7. 2 Chr. 30, 6. 8 u. a.; in II. p. Num. 17, 25. 2 Reg. 19, 25. Jes. 37, 26. In den Stellen 1 Reg. 13, 33. 2 Reg. 19, 25. Jes. 35, 4 (§ 956, f). 37, 26. 38, 2. Jer. 23, 18<sup>5)</sup>. Ez. 14, 7. Ps. 49, 10. Job 16, 20f. 24, 25. 2 Chr. 18, 19. 29, 10 steht der Jussiv nach Perf., Fiens oder Inf., aber immer mit deutlichem Merkmal des subjectiv Erzielten. — Bei den desponsiven und consecutiv-affirmativen Fällen (A. 6. C, α) macht es keinen Unterschied, wenn der Jussiv, wie das auch beim Intent. (§ 962, B) und selbst beim Imp. (Job 11, 6) geschieht, selbst wieder in objectiv bedingte Stellung tritt, namentlich für den Erhöhungsfall nach vorangegangener Wunschformel, wie Ps. 81, 16 (nach

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 642. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 862. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1121. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1523. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 833.



לי V. 14)<sup>1</sup>). Job 6, 10. 11, 6. 13, 5 (nach  $\text{מי יתן}$ ), oder sonst für Annahme eines möglichen Falles, Job 10, 16f. ( $\text{וְחָשַׁב}$ ,  $\text{וְחָרַב}$  nach  $\text{יִנָּאָה} = \text{יָג}$ ). Die Uebersetzung verlangt dann freilich auch für den Jussiv wie für das Fiens (§ 942, c) das Impf. Conj.:  $\text{וְיָהִי}$ ,  $\text{וְיָהִי}$  *esset*,  $\text{וְיָנִיד}$  *indicaret*,  $\text{וְחָשַׁב}$ ,  $\text{וְחָרַב}$  *repeteres*, *augeres*. — Uebrigens unterscheiden sich alle Fälle des desponsiven und affirmativen Juss. oder Imp. (§ 957) wesentlich vom affirmativen Perf. (§ 939, f). Bei diesem ging die Versicherung des Zukünftigen von objectiver Gewissheit aus, die es als schon abgeschlossen vorstellen liess. Hier wird nur der Eintritt versichert, und zwar aus subjectiver Anmuthung („credunt fere homines id quod volunt“ Caes.). Wie sich indess beide Arten der Zusicherung auch berührt haben, zeigt dort das precative Perf. (§ 939, g), hier —  $\gamma$ ) der Jussiv mit  $\text{י}$  statt Perf. mit  $\text{י}$  consecut. nach junghebr. Missbrauch, Ps. 85, 14 ( $\text{וְיָשֹׁם}$  für  $\text{וְיָשֹׁם}$ ). Thr. 3, 50 ( $\text{וְיָרָא}$  für  $\text{וְיָרָא}$ , vgl. Jer. 22, 10). Eccl. 12, 7 ( $\text{וְיָשִׁב}$ , vgl.  $\text{וְיָרִץ}$  V. 6); Dan.<sup>2</sup>) 8, 12 ( $\text{וְיָחַץ}$  wenigstens den Puncten nach). 11, 4. 10. 16ff. 25. 28. 30 ( $\text{וְיָחַץ}$ ,  $\text{וְיָשִׁב}$ ,  $\text{וְיָחַץ}$ ,  $\text{וְיָשִׁב}$ ,  $\text{וְיָחַץ}$ ,  $\text{וְיָשִׁב}$ ,  $\text{וְיָחַץ}$ ). — Den negativ-desponsiven Jussiv (B,  $\delta$ ) neben dem Perf. affirm. zeigt Ps. 50, 1ff. (§ 947, f).

**965** Der Intentional gilt wie der Imp. auf  $\text{יִּ$  (§ 958, a. 960) — dem Zeitgebiete, also temporellen Sinne nach —  $\alpha$ ) vorzugsweise dem Eintritt in nächster Zukunft (Ps. 101, 1. 78, 2); —  $\beta$ ) seltner dem Eintritt und Fortgang in fernerer Zukunft (Ps. 101, 2. 104, 33. 145, 1f.), oder —  $\gamma$ ) in länger gegenwärtiger und unbestimmter Zeit (§ 943). Wir geben daher im Folgenden die Beispp. zu  $\alpha$  ohne Bezeichnung, die zu  $\beta$  mit „z“, die zu  $\gamma$  mit „g“ bezeichnet. — Dem modalen Sinne nach, den im Allgemeinen Dt. 12, 20 ( $\text{לֹאֲכֹל} \dots \text{לֹאֲכֹל}$ ) sehr deutlich zu erkennen giebt, zeigen den Int. — A) in unabhängiger Stellung — 1) ohne  $\text{אֵל}$  — 1) voluntativ im Sg. Gen. 12, 2f. z. 17, 2 z. 27, 41 z. 30, 28<sup>3</sup>). 31. 32, 10. 33, 12. 34, 12. 45, 18 z. 28. 46, 31. 47, 16 z. Ex. 8, 4<sup>3</sup>). 9, 28. 14, 4. 17<sup>3</sup>). 15, 1. 24, 12. 33, 5<sup>3</sup>). Num. 20, 19. 21, 16. 22, 19<sup>3</sup>). 34. 23, 3. Dt. 2, 28. 12, 20. 17, 14. 32, 26. Jud. 5, 3. 1 Sm. 17, 44<sup>3</sup>). 2 Sm. 3, 21. 6, 22 z. 12, 8. 19, 27. 1 Reg. 13, 7. 18, 1 z. 21, 2. 6. 2 Reg. 5, 5. 18, 23 z. 19, 23 ( $\text{יִּ$  emphat. erst beim 2ten Vb.). Jes. 1, 24f. z (desgl.). 8, 2. 18, 4. 36, 8 z. 55, 3. Jer. 5, 5. 7, 3 z. 33, 3. 46, 8. 49, 19. 50, 44. Hos. 5, 15 (wie Jes. 1). Jon. 2, 10 z. Mi. 4, 6 z. Hab. 2, 1. 3, 18. Zach. 8, 21. 10, 8. Mal. 3, 7 z. Ps. 2, 8 z. 7, 18 z. 9, 2f. 13, 6 z. 17, 15 z. 18, 50 z (2 Sm. 22 ohne  $\text{יִּ}$ ). 22, 23 z. 27, 6. 31, 8. 32, 8. 34, 2 z. 39, 2 z. 45, 18 z. 50, 21. 51, 15 z. 54, 8 z. 57, 8 f. 59, 10 g. 18 z. 60, 8 z. 61, 9 z. 69, 31 z. 71, 22 z. 73, 15. 75, 10 z. 77, 2. 78, 2. 86, 12 z. 89, 2 z. 101, 1. 2 z. 104, 33 z. 108, 2f. 8 z. 119, 15 z. 27 z. 44—48 z. 145 g. 144, 9. 145, 1f. z. 5. 146, 2 z. Pr. 1, 23. 20, 22 z. Job 7, 11. 9, 27. 35. 10, 1. 15, 17; — im Pl. Gen. 11, 7 (mit  $\text{הֵבֶה}$  nach § 936, III schon ähnlich wie nr. 2). 22, 5. 24, 57. 29, 27. Ex. 20, 19. 1 Sm. 14, 12. 2 Sm. 14, 7. Jes. 2, 3 z. Mi. 4, 2 z. Zach. 8, 23. Ps. 20, 6.

<sup>1</sup>) S. Neue Aehrenlese nr. 1191. — <sup>2</sup>) Die bisherigen Ausll. des B. Dan. haben diese gerade hier sehr häufige Spracherscheinung noch gar nicht beachtet. — <sup>3</sup>) Diese und andre Stellen liessen sich zwar des  $\text{י}$  wegen auch zu B,  $\delta$  ziehen, sind auch von Gesenius u. A. zum Theil dahin gezogen worden; aber das Zweck-Verhältniss tritt darin weit weniger hervor als die gewisse Folge, daher für dergl. Fälle eher eine Rubrik wie § 961, C,  $\alpha$  annehmbar wäre. Aber ein angekündigtes „Wollen oder Mögen“ macht hier die Ausscheidung eines solchen  $\text{י}$  consecut. entbehrlich; es genügt schon das  $\text{י}$  copulat. In andern Beispp. ist das  $\text{י}$  noch reiner copulativ.

21, 14z. 2 Chr. 20, 9z; — 2) cohortativ naturgemäss nur im Plur., und meist anregenden Impv. (הִבֵּה, לָכֹה, לָכֹה, בָּאֵר, קִימָה, בָּאֵר, קִימָה u. a.) nachgestellt, was hier, wo es vorkommt, ein „n“ bezeichnet, Gen. 11, 3n. 19, 32n. 31, 44n. 33, 12. 35, 3n. 37, 17. Ex. 1, 10n. Num. 14, 4. Dt. 1, 22. 13, 3. 7. 14. Jud. 19, 11n. 13n. 28n. 20, 32. 1 Sm. 4, 3. 9, 5f. 9f. n. 11, 14. 14, 1n. 6n. 36. 26, 11n. 2 Sm. 15, 14n. 1 Reg. 20, 25 (vgl. 23). 2 Reg. 7, 4n. 9n. 13; Jes. 1, 18n. 2, 5n. 25, 9. 41, 1. 43, 26n. 50, 8. 56, 12n. Jer. 4, 5n. 6, 5n. 8, 14n (vgl. Jes. 1, nr. 1). 11, 19. 46, 16n. 51, 10n. Hos. 6, 1n. 3. Ob. 1n (wo קִים sogar 2mal). Jon. 1, 7n. Zach. 8, 21; Ps. 2, 3. 34, 4n. 83, 13. 95, 1f. n. 6n. 118, 24. 132, 7. Pr. 1, 11n. 7, 18n. Job 34, 4. Ct. 7, 12f. n (vgl. dagegen Gen. 19, 2, § 963). Thr. 3, 40. Neh. 5, 2. 10. 6, 2n. 7n. 10 (§ 956, g). 1 Chr. 13, 2f. 19, 13; — 3) optativ oder precativ im Sg. Gen. 13, 9 (vgl. נָא vorher). 18, 5 (desgl.). 19, 8. 20. 33, 14f. 50, 5. Ex. 4, 18. Num. 21, 22. Dt. 2, 27. 3, 25. Jud. 8, 24. 11, 17. 12, 5. 14, 12. 15, 1. 19, 24. 1 Sm. 20, 29. 28, 22. 2 Sm. 15, 7. 16, 9. 17, 1ff. 18, 19ff. (erst V. 23 trotzend אֲרִיִּץ). 1 Reg. 19, 20. Jes. 56, 12. Jer. 40, 15. Ps. 39, 5g. 61, 5z. 65, 5. 69, 15. Job 23, 5. Ct. 7, 9. Rt. 2, 2. 7. 1 Chr. 21, 13; — im Pl. Gen. 26, 28 (s. zu 13, 9). Ex. 3, 18. 5, 3. 8. 17. 14, 12. Num. 20, 17. Jud. 11, 19. 13, 15. 2 Sm. 24, 14. 1 Reg. 20, 31. 2 Reg. 6, 2; — 4) permissiv, im Sg., unter mehrerlei Verhältniss, Gen. 46, 30: אֲמִיתָהּ הַפֶּעַם וְגו' diessmal (jetzt) mag ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehn (eigentlich j. drängt mich's, d. i. sträub' ich mich nicht, zu st.); Ex. 32, 30: אֵילֵי אֲבֹתָהּ וְאֵילֵי אֲבֹתָהּ vielleicht mag ich sühnen (eigentlich v. drängt's mich, d. i. gelang' ich dahin zu s.); Ps. 4, 9g: בְּשָׁלוֹם יְהַדֵּר אֶשְׁכְּבָה וְאֵישָׁן in Frieden mag ich zugleich mich legen und einschlafen (ebenso); 26, 6<sup>1)</sup>: וָאֶרְחַץ (אֶרְחַץ § 950, β) in Reinheit meine Hände, und mag (darf) umgehen (וְאֶסְבְּבָה) deinen Altar (eigentlich drängt mich's, d. i. hindert nichts zu u. d. A.); auch satzbildend, mit ob oder wenn auflösbar (vgl. § 964, 5), so Ps. 51, 18: du willst nicht Opfer, mag' ich's auch geben (וְאֶתַּנָּה), d. i. ob ich's a. g. <sup>2)</sup>; 73, 16: וְאֶחֱשָׁבָה וְאֶחֱשָׁבָה und mag ich auch nachdenken, d. i. ob ich auch nachd. <sup>3)</sup>; Job 19, 18: mag ich aufstehn (וְאֶקְוֶה), d. i. wenn ich a. (ich darf nur a.), so reden sie wider mich; 30, 26: וְאֶחֱלֶה לְאֹרֶךְ und mag ich auf Licht warten, d. i. wenn ich auf L. w. <sup>4)</sup>. Wie bisweilen auch bei ו consec. diess facultative Verhältniss („dass ... kann“) sich zeigt, s. B, c (Gen. 18, 30. Jud. 6, 39. Jer. 20, 10); — 5) gerundiv, im Sg. theils von noch willkürlichem, nur unabweislich nahegelegtem Thun, wobei zwar ein „will“ möglich, aber ein „muss“ für den Sinn passender bleibt, Gen. 18, 21. 32, 21. Ex. 3, 3. 14, 25. Dt. 32, 20. 2 Sm. 14, 15. 2 Reg. 7, 12. Jes. 5, 1. 5. Hos. 2, 7. 9. Mi. 1, 8. Ps. 2, 7. 71, 23. 73, 17g. 85, 9. Ct. 3, 2. Eccl. 7, 23z. 1 Chr. 22, 5; theils von mancherlei Unwillkürlichem, Jes. 38, 10. Jer. <sup>5)</sup> 4, 19 Kt. g. 21z. 6, 10g. Ez. 26, 2z. Ps. 42, 5. 10g. 55, 3g. 18. (?) 57, 5g. 77, 4. 7g. 12g. 88, 16. Pr. 12, 19g; und so auch im Plur., Jes. 59, 10g. Jer. 3, 25g; — II) Mit der Negation אַל musste der Intentional ungleich seltner bleiben als der Jussiv, weil das Abmahnen und Wegwünschen weniger der eignen Person gilt. So

<sup>1)</sup> S. S. 185, not. 3. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1130. — <sup>3)</sup> S. De inferis § 400 und Neue Aehrenlese nr. 1176. — <sup>4)</sup> Aber s. Neue Aehrenlese nr. 1484. — <sup>5)</sup> Gesenius liess den Int. „bei Jeremia fast für jede Art des Nachdrucks und der Emphase stehn“ (Gramm. § 128, 1); damit war also theils zu wenig, theils zu viel gesagt. Jer. 4, 19 war die ursprüngliche Lesart אֶחֱלֶה, s. Neue Aehrenlese nr. 805 und § 1143, 4.

zeigen ihn — 6) dehortativ im Plur. nur Jer. 18, 18 nach vorausgegangenen positiven Cohortativen; vgl. noch § 967, d; — 7) aversativ im Sg. 2 Sm. 24, 14. Jer. 17, 18 z. Ps. 25, 2. 31, 2. 18 z. 69, 15. 71, 1; im Pl. Jon. 1, 14 (vgl. dagegen V. 6). Weil aber das Subjectiv-Verhältniss bei der 1ten Person am klarsten ist, so kommt der Int. niemals so wie der Jussiv (§ 964, c) auch mit לֹא vor. Wo im Verlauf der Rede nach oder vor dem Int. ein objectives „nicht“ nöthig wird, löst sich mit לֹא auch die Verbalform in den Indicativ des Fiens auf, Gen. 43, 4f. 8. Ps. 101, 2f. 119, 46. Job 7, 11. 9, 35 u. a. — B) In abhängiger Stellung zeigen den Int. ausser den unerheblichen, schon mit untergebrachten Beispp., wo ein gerundeter nur die Zeitpartikeln כִּי wann, עַד so lange, vor sich genommen hat, Ps. 71, 23 <sup>1)</sup>. Pr. 12, 19, zunächst — a) die vereinzelt conditional-voluntativen Fälle, wie mit אִם Job 16, 6: אֶחָדָה... אִם אֶדְבֶּרָה wenn ich reden wollte<sup>2)</sup>... ablassen wollte [in Prediger-Weise, wie ihr, vgl. V. 4]; mit vorangegangenen, nur nicht wiederholtem אִם Ps. 139, 8f.: wenn ich zum Himmel stiege (אָסַף) — und mir betten wollte (וְאֶצִּיעָה) die Scheol..., erhöbe (אָשָׂא) Fittige des Frühroths, lagern wollte (אֶשְׁכְּנָה) am Meeres-Ende (was trotzendern Muths bedarf, hat הֵן); ganz ohne אִם Ps. 40, 6: wollt' ich sie verkünden und aussprechen (וְאֶדְבֶּרָה), zu mächtig sind sie. — b) Die etwas häufigern consecutiv-voluntativen Fälle (vgl. § 964, C), einem לִי oder אִם gegenüber Job 16, 4f.: auch ich wollte reden wie ihr, wenn etc. (כַּכֶּם אֶדְבֶּרָה לִי), wollt' euch überhäufen (אֶתְהַבֶּרָה עֲלֵיכֶם) mit Worten, und wollte schützen (וְאֶצִּיעָה) über euch etc.; 31, 7f.: wenn (אִם) abbeugte mein Schritt u. s. f. ... [so] wollt' ich säen (וְאֶזְרָעָה) und ein Anderer möcht' es geniessen; nach אֵךְ כִּי Job 9, 14: geschweige dass ich ihm antwortete, wählen wollte (אֶבְחַרָה) meine Worte vor ihm; mit hinzugedachter Bedingung Ct. 1, 4: dir nach wollten wir fliegen (וְנִרְצָה), ... wollten frohlocken und Freude strahlen (וְנִשְׂמָחָה) über dich, wollten preisen (נִזְכִּירָה) deine Liebe vor Wein (sc. wenn du uns hervorzögst, vgl. מְשַׁכְּנִי); am häufigsten nach der Wunschformel מִי יִתֵּן bei angenommenem Erhörungs-falle, wie Jes. 27, 3: בָּהָא אֶפְשָׁעָה דְּרַאף לֹסְשָׁרֵיטֵן וּלְמִי יִתֵּן drauf losschreiten wollt' ich; ähnlich Jud. 9, 29. Jer. 9, 1. Ps. 55, 7. Job 6, 10. 23, 4. 7. — c) In den zahlreichen propositiven Fällen mit הִי als dass, (damit <sup>3)</sup>) steht der Intentional meist nach Impp., wie Gen. 19, 5p <sup>4)</sup>. 23, 4. 13. 24, 56. 27, 4. 25. 29, 21 <sup>5)</sup>. 30, 25. 42, 34. 43, 8p. 44, 21. 49, 1. Num. 9, 8. 11, 13p. Dt. 5, 28. 31, 28. 32, 1. Jud. 1, 3p. 11, 6p. 37. 16, 28. 18, 5p. 20, 13p. 1 Sm. 11, 3p. 12, 7. 14, 12p. 15, 16. 17, 10p. 28, 7. 2 Sm. 14, 32. 17, 5p. 20, 16. 2 Reg. 4, 22. 6, 19. Jes. 41, 22f. p. 49, 20. 51, 23p. Jer. 31, 18. Hos. 14, 3p. Hagg. 1, 8 Q. Mal. 3, 7. Ps. 39, 14. 41, 11. 43, 4. 50, 7. 66, 16. 80, 4p. 8p. 20p. 81, 9. 90, 14p. 119, 18. 34. 73. 115. 117. 125. 146. Pr. 27, 11. Job 13, 13. Rt. 4, 4 Q. Thr. 5, 21 Q. p. 1 Chr. 21, 2. 2 Chr. 1, 10; oder nach Juss., wie Gen. 18, 30ff. Jud. 6, 39. 1 Sm. 27, 5. Jes. 5, 19p. Job 10, 20. Dan. 1, 12p; oder nach Fragesätzen, wie 1 Reg. 22, 7p. 2 Reg. 3, 11p. Jes. 41, 26p. Am. 8, 5p. 2 Chr. 18, 6p; oder nach Fiens mit אִילִי (vielleicht) Jer. 20, 10. — Wie Jes. 5, 19 der Int. mit הִי (וְהִנֵּה) einem Fiens mit לְמִי (damit) gegenüber gleichgeltend steht, so ist auch לְמִי mit Int. selbst möglich geworden, Ps.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1169. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1438. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 111 (zu Dt. 32, 1), ib. nr. 1125 (zu Ps. 50, 21), ib. nr. 1423 (zu Job 13, 13). — <sup>4)</sup> „p“ zeigt an, dass der Int. im Plural steht. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 23.



9,15 (nach Imp.); wogegen in III. und II. p. לִמְעַן immer nur Fiens ohne Jussiv-form behält, Dt. 4,40. 17,20. Ex. 20,12. Gen. 18,19 u. a.

Dass von diesen Beispp. (A, I, 1 — B, c) zwar alle andern bibl. BB., selbst die meisten kurzen Texte der kleinen Propheten, mehr oder weniger aufweisen, aber gerade nur die BB. Levit., Josua, Ezech., Esther, Esra kein einziges <sup>1)</sup> darbieten, kann kaum zufällig sein. Lev. 20,3. Jos. 8,5. 24,18ff. Ez. 2,1. 3,22. 25,14. 17 (vgl. Jes. 1,24). 28,22. 35,10 (vgl. 2Sm. 6,22. Ps. 83,13). Esth. 4,16. Esr. 10,14 u. a. wäre zum Gebrauch des Int. Anlass gewesen; und das nicht-modale הַֿ am Fi. consecut. (§ 969, 6. 972, 6) brauchen gleich andern Spättern auch drei jener BB. Man scheint also in dem gemessenen Ton der eigentlichen, besonders jüngern Priestersprache (§ 52. 870, g) jene lebhaft gemüthlich und selbstsüchtig klingende Modusform der I. P. wirklich gescheut zu haben. Auch der Chronist hat sie verhältnissmässig selten. Und vergl. noch אֶפְלָה, אֶרְדֶּפָּה 2Sm. 22,38. 24,14. 2Reg. 19,23, in der Priester-Recens. Ps. 18. 1Chr. 21,13. Jes. 37 ohne הַֿ; וְאֶבְכֶּה Hagg. 1,8 Q., im Kt. ohne הַֿ.

966 Allen drei Modusformen, und zwar dem Jussiv und Intentional, auch wo deren Formunterschied behindert ist (§ 951 ex. 955), wird zum Ausdruck sehnstüchtiger Theilnahme bei der Willenserklärung in den entsprechenden Fällen sehr oft die Partikel נָ nachgesetzt, oder mit לָ vorangestellt. Wir drücken diesen Natural laut der bei der Vorstellung verweilenden Sehnsucht (§ 528, δ) nur annähernd mit „*doch*“ aus, obgleich dessen Sinn („trotz möglicher Behinderung“) ihm eigentlich fremd ist. So zeigen sich mit נָ

A) von Jussiven — der consultive Jud. 15,2. Ps. 118,2ff., — precative 2Sm. 19,38. Ct. 7,9 u. a., — spöttisch permissive Jer. 17,15, — der dehortative Num. 12,11. Jer. 44,4 u. a., — aversative Num. 12,12;

B) von Imperativen (mit oder ohne הַֿ) — der praeceptive Gen. 24,2. Num. 16,26. 2Reg. 8,4. Job 38,3 u. a., — consultive Gen. 12,13. Jud. 19,11. Mi. 3,1 u. a., — precative Gen. 13,9. 27,21ff. 1Sm. 15,30 u. a., — spöttisch permissive Jes. 47,12;

C) von Intentionalen — der cohortative Neh. 5,10, — optativ-precative Gen. 19,8. 20. Num. 20,17. 1Reg. 1,12. Rt. 2,2. 7 u. a., — (moralisch) gerundive Gen. 18,21. Jes. 5,1. 5 u. a., — dehortative Job 32,21.

Aus dem landschaftlich zusammengesprochenen נָהֿ-הַֿ hat sich noch eine neue Modusform bilden können, wie im Arabischen auch wirklich eine mit -anna oder -an verstärkte Jussiv- und Imperativ-Form gebraucht wird <sup>2)</sup>. Ein simeonit. Beisp. davon (§ 36) scheint Ob. 13: אֶל־חַשְׁלוֹנָה (אֶתְשַׁלְּחָנָה) *strecke ja nicht!*

967 Anstatt oder neben נָ hat — a) der ältere Hebraism bei Juss. und Imp. bisweilen auch bloss vorangestelltes לִ utinam, Gen. 30,34. 23,13 (לִי יִהְיֶה, לִי שְׂמִיעָנִי); — β) der ältere wie jüngere Hebraism zu besonders starkem Ausdruck der Sehnsucht bei Juss., Imp. und Int. auch ausser dem beigesetzten נָ noch ein dem Vocat. oder Imp. vorangestelltes אֶנָּה, אֶפְּהָ (von נָה — אָה, § 291, η), Gen. 50,17. 2Reg. 20,3. Jes. 38,3. Jon. 1,14. 4,2f. Ps. 118,25. Dan. 9,4. 16. Neh.

<sup>1)</sup> Das Beisp. Ez. 26,2 macht keine Ausnahme, da es der Prophet nicht in eigener Rede braucht. —

<sup>2)</sup> der sogenannte Energicus (أَقْتَلِي، يَقْتُلْنِي، يَقْتُلْنِي).

1, 5f. 11; dasselbe ohne  $\text{נָּ}$ , aber mit  $\text{נָּ}$  am Imp. Ps. 116, 4; ein  $\text{נָּ-לֵךְ}$ <sup>1)</sup> vor zweitem  $\text{נָּ}$  s. Num. 12, 13.

Den Zutritt des blossen  $\text{נָּ}$ , dessen Ausdruck der persönlichen Theilnahme, Sehnsucht, Ungeduld Num. 16, 24. 26. Job 13, 6. 17. Ez. 17, 9. 12. Jer. 34, 4. 38, 20 sehr bequem erkennen lassen, zeigen insbesondre — A) von Jussiven<sup>2)</sup> mit ausgeführter oder behinderter Modusform (die Beispp. der letztern bezeichnet ein „b“) — 1) der consultive: Jud. 15, 2. Jer. 38, 4b. Ps. 118, 2ff. b. 124, 1b. 129, 1b; — 2) der precativ: Gen. 26, 28. 33, 14b. 44, 33b. 47, 4b. Ex. 34, 9b. Jud. 6, 39. 13, 8b. 1 Sm. 22, 3b. 25, 24b. 26, 19. 2 Sm. 13, 5b. 26b. 14, 18b. 19, 38. 1 Reg. 17, 21. 20, 32. 22, 13. 2 Reg. 1, 13b. 2, 9. Ps. 7, 10b. 119, 76. Ct. 7, 9b. Neh. 1, 6. 2 Chr. 18, 12; — 3) der (spöttisch) permissive: Jes. 47, 13b. Jer. 17, 15b. 27, 18b; — 4) der dehortative: Gen. 13, 8. 18, 3b. 30ff. 19, 7b. Num. 10, 31b. 12, 11. 22, 16b. Jud. 6, 18b (§ 956, g). 1 Sm. 25, 25b (ib.). 2 Sm. 14, 18b. Jer. 44, 4b; — 5) der aversative: Num. 12, 12. — B) Von Imperativen ohne oder mit  $\text{נָּ}$  parag. (die Beispp. des letztern haben „p“) zeigen das  $\text{נָּ}$  — I) der praeceptiv: Gen. 24, 2. 27, 3. 9. 37, 14. Ex. 4, 6. 10, 11. 11, 2. Num. 16, 26. Jos. 7, 19. Jud. 12, 6. 1 Sm. 14, 17. 16, 17. 28, 8. 2 Sm. 13, 17. 28. 2 Reg. 4, 26. 8, 4p. 18, 19. Jes. 5, 3. 7, 3. 36, 4. Jer. 18, 11. Ez. 8, 5. 8. 17, 12. Hagg. 2, 2. Zach. 3, 8. Job 38, 3. 40, 7. 42, 4; — II) der consultiv: Gen. 12, 13. 13, 14. 15, 5. 16, 2. 22, 2. 31, 12. 37, 6. 32. 40, 8. Num. 12, 6. 16, 8. 20, 10. Jud. 13, 4. 19, 6. 8f. 11p. 1 Sm. 14, 29. 22, 7. 2 Sm. 7, 2. 20, 16. 1 Reg. 20, 7. 22, 5. 2 Reg. 18, 19. Jes. 1, 18. 7, 13. 51, 21. Jer. 5, 1. 21. 7, 12. 18, 11. 13. 28, 7. 15. 35, 15. 38, 20. Ez. 18, 25. 33, 30. Mi. 3, 1. 6, 1. 5. Hagg. 2, 15. 18. Ps. 50, 22. Job 1, 11. 2, 5. 4, 7. 12, 7. 13, 6. 22, 21f. 33, 1. Eccl. 2, 1p. Dan. 1, 12; — III) der precativ: Gen. 13, 9. 24, 12. 45. 27, 19. 21. 26pp. 32, 12. 30p. 33, 11. 34, 8. 37, 16p. 38, 16p. 45, 4. Ex. 4, 13. 33, 13. Num. 12, 13. 22, 6p. 23, 13. 27p. Jud. 10, 15. 16, 28. 19, 6. 1 Sm. 2, 36. 15, 25. 30. 22, 12. 25, 8p. 28. 28, 22. 2 Sm. 15, 31. 24, 10. 1 Reg. 13, 6. 17, 10. 2 Reg. 2, 2. 4, 22p. 6, 3. 9, 12. Jes. 64, 8. Jer. 21, 2. 37, 20. Am. 7, 2. 5. Jon. 1, 8p. Ps. 119, 108. Job 10, 9. Thr. 1, 18. Neh. 1, 8. 11p; — IV) der (spöttisch) permissive (§ 959, 5): Jes. 47, 12. Job 40, 10. — C) Von Intentionalen haben das  $\text{נָּ}$  — a) der cohortative: Jer. 5, 24b (§ 956, e). Neh. 5, 10; — b) der optativ-precativ: Gen. 19, 8. 20. 33, 15. 50, 5b. Ex. 3, 18. 4, 18. 5, 3. Num. 20, 17. Dt. 3, 25. Jud. 6, 39b. 11, 17. 19. 13, 15. 14, 12. 19, 24. 1 Sm. 20, 29. 2 Sm. 15, 7. 16, 9. 18, 19ff. 24, 14. 1 Reg. 1, 12b. 19, 20. 20, 31. 2 Reg. 6, 2. Jer. 40, 15. Rt. 2, 2. 7. 1 Chr. 21, 13; — c) der gerundive (aber natürlich nur bei moralischem, Sehnsucht bringendem Zwange, so dass sich diese Fälle des Int. gerade durch  $\text{נָּ}$  von den bloss voluntativen § 965, 1 unterscheiden): Gen. 18, 21. Ex. 3, 3. Jos. 22, 26b. 2 Sm. 14, 15. 2 Reg. 7, 12. Jes. 5, 1. 5. Ps. 122, 8. Ct. 3, 2; — d) der dehortative: 2 Sm. 13, 25b<sup>3)</sup>. Job 32, 21b (§ 956, e).

<sup>1)</sup> So ist nämlich statt der falschen, obwohl schon von den VV. vertretenen Punctuation  $\text{נָּ לֵךְ}$  nothwendig herzustellen; denn sowohl der Vocat.  $\text{לֵךְ}$  (vgl. selbst Ps. 10, 20) als  $\text{נָּ}$  in solcher Stellung sind sonst beispieillos. Höchstens liesse sich noch ein ursprüngl.  $\text{לֵךְ-נָּ}$  als per Homoeoteleuton verwahrlöst annehmen; vgl. Job 6, 9. Jud. 19, 6. — <sup>2)</sup> Die Stellen für  $\text{נָּ}$  hat Nolde bei Weitem nicht vollständig. Wir haben viele nachgetragen, aber für den Imp. und den Juss. oder Int. ohne Modusform wahrscheinlich noch nicht alle. — <sup>3)</sup> Das  $\text{נָּ לֵךְ}$  war hier durch das Uebergewicht der Appos.  $\text{כִּלְכִּלֵּה}$  behindert, vgl. § 963 ex.

Die obige Erklärung des vereinzelt **חשלהנה** haben wir ausführlich Neue Aehrenlese nr. 982 begründet; für unser **חָהָה**, nicht **חָהָה** oder **חָהָה**, vgl. § 313. 357, 2.

**968** Neben den modalen erleiden die Tempp. auch noch consecutive, d. h. am blossen Indicativ durch besondere Satzfolge erwirkte Formveränderungen. Die Conjunction **וְ** nämlich, je nach der Lautfolge **וְ**, **וְ**, **וְ**, **וְ** (§ 595, III), bleibt zwar, wo sie

I) zum bloss copulativen und abgenutzt, gleiche [bisweilen auch ungleiche] Tempp. und Modi nur parallel beisetzend verbindet, stets vom Verb noch trennbar, und, wo sie ihm vortritt, doch bei unveränderter Verbalform, z. B. — *α*) Pr. 9, 12: **וְלֹכֵת ... חָכֵם אַם חָכֵם** wenn du weise bist ... und [wenn] du Spötter bist; Ps. 86, 13: **גָּדַלְתָּ חַיְלִי** deine Huld zu mir, und gerettet hast du **(וְהַצַּלְתָּ)** mein Leben; 1 Reg. 21, 19 (§ 491): **וְגַם יָרַשְׁתָּ הָרִצְחָת וְגַם הָרָצָה** hast du [nicht] gemordet und zugleich geraubt?; Job 39, 2: **מַגִּיד תִּסְפֹּר** die Monden ... und kennst **(וְיָדַעְתָּ)** die Zeit?; Jes. 43, 12: **אֲנִי הִנָּחִיתִי וְהוֹשַׁעְתִּי וְהוֹשַׁעְתִּי** Ich habe verkündet und gerettet und gerufen; 2 Chr. 7, 12: **עָלָה יָדִי** dein Gebet und erwählt **(וּבִחַרְתִּי)** diesen Ort; Ex. 4, 7: **וַיֵּצֵא** [die Hand] heraus, und siehe sie war hergestellt **(וְהָיָה שָׁבָה)** wie etc. — *β*) Jes. 42, 21: **וַיִּגְדֵּל וַיִּצְדִּיק** Jahva'n gefiel's dass er gross und herrlich gab **(וַיִּצְדִּיק וַיִּגְדֵּל)** ein Gesetz; 40, 27: **וְיִתְבָּרַךְ** du wirst essen und nicht satt werden; Job 32, 20: **וְאֶפְתָּה שְׂפִיתַי וְאָמַרְתִּי** aufthun will ich meine Lippen und anheben; Ps. 145, 2: **וְיִתְבָּרַךְ** preisen will ich dich und loben deinen Namen; 25, 9: **וְיִתְבָּרַךְ** ... **וְיִתְבָּרַךְ** er leite und lehre!; Gen. 24, 51: **וְיִתְבָּרַךְ** nimm [sie] und geh!; 27, 19: **וְיִתְבָּרַךְ** setz dich und iss! — Wo aber

II) dasselbe **וְ**, seinem Ursprung gemäss (§ 530, e) noch deutend, im Satzverband fortlaufender Erzählung oder Erklärung die Verbal-Aussage zugleich als Folge darstellt, so dass es sich (mit oder ohne „und“) durch ein „da, dann, so, dass (so dass)“ ausdrücken lässt („*וְ* consecutivum“): da hat es sich mit dem Verb ausschliesslich und untrennbar zur Form-Einheit verbunden, und — *a*) am Fiens, wo es der Tonsylbe meist zunächst bleibt, gleichmässig die vollere Form **וְ** (§ 295, d), vor **א** noch **וְ**, vor **י** noch **וְ** behalten (§ 389 ex. 434, 2), mit deren Vortritt die Tempusform sich fast ebenso verkürzt, wie im Jussiv (§ 951), überdem aber meist auch den Ton zurückzieht. — *b*) Am Perfect, wo das **וְ** dem Ton fast immer fern bleibt, hat es zwar auch schon gleich dem „*וְ* copulativum“ die knappe, nach nr. I veränderliche Form, lässt aber auf die sonst nur tonlosen Affirmativen **הָ**, **הָ** [wo Nichts hindert], und bisweilen auch auf **הָ**, **וְ**, wo sie tonlos geblieben (§ 922, b), den Ton fortrücken.

III) Hiernach ist vom Fiens separatum (**וְיִתְבָּרַךְ**, **וְיִתְבָּרַךְ**) oder copulatum (**וְיִתְבָּרַךְ**, **וְיִתְבָּרַךְ**) ein „Fiens consecutivum“ (**וְיִתְבָּרַךְ**, **וְיִתְבָּרַךְ**), vom Perf. separatum (**וְיִתְבָּרַךְ**, **וְיִתְבָּרַךְ**) oder copulatum (**וְיִתְבָּרַךְ**, **וְיִתְבָּרַךְ**) ein „Perf. consecutivum“ (**וְיִתְבָּרַךְ**, **וְיִתְבָּרַךְ**) wohl zu unterscheiden, vgl. — mit I, β zu II, a: **וַיַּעַשׂ** von **עָשָׂה**) Gott die Veste und so schied er **(וַיִּבְדֵּל)** zwischen den Wassern Gen. 1, 7; Gottes Geist schwebte **(וַיִּרְחַף)** § 587, β) über dem Wasser, du sprachst **(וַיִּתְבָּרַךְ)** Gott „es werde **(וְיִהְיֶה)** § 951) Licht“, und so ward **(וְיִהְיֶה)** Licht ib. 2f.; durch deine Boten hast du verhöhnet **(וְיִתְבָּרַךְ)** den Herrn, dass du sagtest **(וְיִתְבָּרַךְ)** etc. 2 Reg. 19, 23;



969 Das Fiens consecutivum insbesondere pflegt ähnlich wie der Jussiv (§ 951), nur nicht aus modalem, sondern theils lautlichem (§ 309. 312. 342, g. 329, 2. 451, b), theils im Wesen erzählender Rede (§ 968, II) bedingtem Grunde, — 1) durch alle Personen an den Formen der ל"ה, die ein tonfähiges (§ 212) a, e, i, ô vor ה— haben, dieses ה— abzuwerfen, wobei der Ton auf jene Vocale zurückfällt, und je nach dem Lautverband mit oder ohne Hülfsvocal mannigfach neue Formen schafft, wie von reinen ל"ה וַיִּפֹּת וַיִּפְּחָהּ, וַיִּפֹּת וַיִּפְּחָהּ (§ 320); וַיִּשֶׁת וַיִּשְׁתָּהּ, וַיִּשֶׁת וַיִּשְׁתָּהּ (§ 340); וַיִּגַּל וַיִּגְלָהּ, וַיִּגַּל וַיִּגְלָהּ (§ 342, d); וַיִּקַּח וַיִּקְחָהּ, וַיִּקַּח וַיִּקְחָהּ (§ 342, e); וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ, וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (Gen. 7 Edd.), וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ; וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (§ 393 ex.); lae gutt.: וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (§ 401. 379. 434, g); וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ, וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (§ 491, d); וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ, וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (§ 380. 428); וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ, וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (§ 444); וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (ib.). Beispp. mit behal-  
enem ה— sind nur von I. Sg. (mit א) allgemeiner und schon älter, vgl. nr. 5; [von den Personen mit י, ת, נ hat dergl. nur die Laien-Prosa und das Junghebräische]. — 2) Die zweisylbigen Personalformen mit י, ת, נ verkürzen, so weit sie ledig (ohne Afform. oder Suffix) bleiben, ein י—, ו— der Endsylbe zu — oder — und —, daher וַיִּבְדֵּל, וַיִּבְדְּלוּ, וַיִּבְדְּלוּ; וַיִּחַרְם, וַיִּחַרְמוּ, וַיִּחַרְמוּ (für י— § 375, g); וַיִּצְמַח וַיִּצְמָחוּ, וַיִּצְמַח וַיִּצְמָחוּ. — 3) Dieselben ziehn ausser der Pausa (§ 489, 3, vgl. § 970), wenn sie in der Endsylbe einen verkürzbaren Vocal, in offner Vordersylbe aber ein stets tonfähiges a, e, o haben (§ 212. 309), fast durchweg den Ton zurück und verkürzen so meist den hintern Vocal (§ 361), vgl. וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ, וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (ib. 2); וַיִּשֶׁת וַיִּשְׁתָּהּ, וַיִּשֶׁת וַיִּשְׁתָּהּ (ib. 2); וַיִּגַּל וַיִּגְלָהּ, וַיִּגַּל וַיִּגְלָהּ (ib. 2); וַיִּקַּח וַיִּקְחָהּ, וַיִּקַּח וַיִּקְחָהּ (ib. 2); וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ, וַיִּתֵּן וַיִּתְּנָהּ (ib. 2). — 4) Die dreisylbigen mit ה— und die zweisylbigen mit י— in offner vorletzter enttonen und



1) damals Stiftslehrer in Plön († als Pred. zu Heiligenhafen in Wagrien 1769), s. dessen Animadv. de Ariorum graec. natura etc. Hamb. 1735. 4., wieder abgedruckt in C. Bidermann Acta scholastica III, (4), 267 ff. — 2) Ch. E. v. Windheim (damals in Halle, † als Prof. in Erlangen 1766) Commentatio philol. crit. de Hebraeorum Vav conversivo futurorum Hal. 1744. 4., unabhängig von Scholze, Hauptschrift für diese windige und doch fast 100 Jahr in Geltung gebliebene Hypothese. Auch Ch. F. Tiefensee († als Gymnasiall. in Berlin 1777) nahm in den Relationen. Hamb. liter. 1847. p. 76 die Entdeckung für sich in Anspruch. — 3) J. D. Michaelis zu Lowth de sacra poesi Hebr. ed. Goett. (1758. 1770) p. 182 sq., ed. Lips. (1815, ed. Rosenmüller) p. 525 sq. Hezel Hebr. Sprachl. Halle 1777, S. 60f. Letzterm folgte, von וו״ו ableitend (nicht wie Michaelis von וו״י mit assimilirtem װ), Gesenius a. a. O. — Neuerlich hat Ewald (Lehrbb. v. 1844. 1855, § 231), ähnlich wie Schultens, der schon װ aus װ״י zusammengezogen (Institut. ad fund. l. h. Lgd. B. 1737, p. 424 sq.), und damit etwas wenigstens lautlich minder Schwieriges annahm, die noch viel gewagtere Erklärung des װ aus ו״ו (et tum) versucht, doch ohne damit bei Rüdiger, Nägelsbach u. A. Beifall zu finden. Denn nach den Beispp. wie ו״ו״ו u. a. (§ 295, d), sowie für das nunmehr selbst als ursprünglich demonstrativ nachgewiesene װ, װ (§ 530, e), bleibt diese gezwungene Herleitung ganz entbehrlich. Mit dem griechischen „Augment“, das episch und ionisch noch entbehrlich ein blosser indicativer Bekräftigungslaut ist, wie in ἐμοῦ, ἐθέλω neben μοῦ, θέλω, daher auch bei Unsichtbarem, das der Versicherung mehr bedarf, verstärkt antritt (ἡβονόλογον, ἡδυνάμην, ἡμελλον), ist das hebr. װ vollends gar nicht vergleichbar. — 4) Gegen die Benennung „relativum“ bemerkt Gesenius (Gramm. 1842, S. 91) mit Recht, dass diess „eher ein Waw vor Relativsätzen (wie Gen. 49, 25. Job 29, 12) wäre“. Ebenso wären „Temp. relativa“ nach gewöhnlichem Sprachgebrauch vielmehr Plusquampf., Fut. exact. u. dgl. Wenn aber Gesenius (ib.) gegen unser „consecutivum“ bemerkt: „dieser Name ist zu weit, denn oft ist das Waw consecutiv ohne conversiv zu sein, z. B. Ps. 78, 34: wenn er sie tödtete, וַיִּרְאוּ אֶת יְהוָה dann suchten sie ihn“, so spricht er damit gerade für uns. Das װ, װ ist eben nirgends „conversiv“; es verändert an sich nicht das Zeitgebiet, verwandelt nicht die Bedeutung, giebt dem Fiens und Perf. nie einen Sinn, worin es nicht auch ohne װ vorkommt (§ 974), bleibt aber in jener Stelle und ausserdem oft auch da „consecutiv“, wo es, wie sonst gewöhnlich (nur ohne Merkmal der Folge und Abschiessung) das blossе Fiens multiplex (§ 942), etwas in Vergangenheit Wiederholtes ausdrückt, § 975. Jene Benennung „conversivum“ hatte nämlich allerdings darum einigen Schein des Rechtes, weil Fi. consecut. mit Perf., Perf. consecut. mit Fiens in ihrer Gebrauchsweise sich kreuzen; das Perf. nothgedrungen da eintritt, wo sich Fi. consecut. zwar auch fortsetzen könnte, aber, weil dem Verb passender ein andrer Satztheil statt der Conjunction vortritt, sich auflösen muss und daher nicht fortsetzen kann (§ 946, a, 1 Reg. 3; ib. b), ebenso umgekehrt das Fiens da, wo aus gleichem Grunde das Perf. consecut. sich auflösen muss und darum nicht fortsetzen kann (§ 968, III, Zeph. 3). Wie aber diess zugeht, wie die scheinbare wechselseitige Stell-



worden waren, ist jene Ableitung von Gesenius seit 1831 wenigstens nicht mehr ausschliesslich festgehalten (s. Gramm. 10. Aufl. S. 106), zuletzt ganz aufgegeben (18. Aufl. 1842, S. 92), und das ך als durchgängige Conjunction anerkannt worden. Ewald hatte sein ך aus ךך schon 1828 wieder fallen lassen (s. Gramm. d. h. Spr. 1828, S. 112. 226) und seit 1835 (s. Gramm. 2. Aufl. S. 161) „Tempp. mit ך consequutivum“, so wie seit 1844 (5. Aufl. S. 435) „Tempp. und Modi consequutivi“ aufgestellt (gegen die „Modi“ s. freilich § 960, not. 1). Aber das „Waw consecutivum“ hat auch Rödiger in seinen Ausgg. von Gesenius (1845) festgehalten; ebenso Seffer (1845. 1854), Nägelsbach (1856) u. A. Nur ist bei Rödiger (wie selbst bei Ewald, § 231. 234) das Ausgehen von „Vergangenheit und Zukunft“, das die ganze hebr. Tempus-Lehre so in Verwirrung gebracht hat, auch in den neueren Ausgg. noch nicht aufgegeben, und offenbart sich selbst in der ihm eigenthümlichen, eine Andeutung Ewald's ausführenden Anmerkung (20. Aufl. S. 106): „Ob sich [beim Perf. mit ך consec.] in dem Vorwärtseilen des Tones die Beziehung auf die Zukunft, wie umgekehrt in ךך durch das Zurücktretten desselben der nähere Anschluss an das Vergangene ausdrückt, mag dahingestellt bleiben“. Nägelsbach S. 50 lässt es nicht einmal dahingestellt. Aber das wäre ja eine eben so spielende als ungenügende Erklärung. Das bildliche „Vorn“ des Zukünftigen, das bildliche „Hinten“ des Vergangenen wird doch die Sprache nicht mit Tonfall ausgedrückt haben. Und das hebr. Fi. consec. gilt eben so wenig ausschliessend der Vergangenheit, wie das Perf. consec. der Zukunft, § 975 ff. Wie die Wahl und Grenze der Tonveränderung lautlich bedingt war, ist bereits § 307 ff. 969 ff. nachgewiesen. Aber die Tonveränderung an sich muss allerdings, wie der Tonfall überhaupt, einen tiefern gemüthlichen Grund haben, nur nicht im Zeit-, sondern im Rede-Unterschied bedingt. Dass beiderlei Tonwechsel auf der Hast fortgesetzter Anreihung beruht, zeigt gleichmässig beiderseits der Fall der Pausa. Wo die Reihe abgeschlossen oder nur mit kurzem Halt abgebrochen wird, unterbleibt auch die Tonveränderung; der Ruhepunct sistirt den Lauf sowohl der stetig rück- als vorgängigen Bewegung. Warum ist aber diese Tonbewegung gerade beim Fiens consec. immer zurückziehend, beim Perf. immer vorwärtsrückend, stumpft bei jenem einen trochäischen, spitzt bei diesem einen jambischen, anapästischen,

vertretung (ךך statt ךך, und ךךך statt ךךך; oder ךךך... ךךך neben ךךךך... ךךךך, und ךךךך neben ךךךךך) nur im Folge-Merkmal bedingt ist, daher diese ganze „anmuthige Durchkreuzung“ gleich ähnlichen damit verglichenen Wechslern (§ 708, 1. 2) als Kreuzung nur zufälliges Ergebniss, nicht etwa, wie Ewald's Darstellungen (Lehrb. von 1835, S. 161, von 1844, S. 440, von 1855, S. 518, von 1863, S. 593) glauben lassen, bewusste ursprüngliche Anlage der Sprachbildung sein kann, ist Alles bereits oben erklärt. So würde denn auch Ps. 78 für den Sinn „ihn suchten sie da jedesmal“ mit hervorgehobnem „ihn“ und aufgelöstem Perf. consec. ךךךך, nicht mehr ךךךך stehn. Insofern wäre also das ך ךךךך noch ebensowohl „conversiv“ als „consecutiv“, und die letztere Benennung statt der bloss scheinberechtigten erstern ist eben nicht weiter als diese, zugleich aber für das Wesentliche, nicht für den Schein bezeichnend. Wie auch schon im 18. Jahrh. diess „ך conversivum“ von Einzelnen anstössig gefunden und lieber „diacriticum, relativum, subjunctivum, definitivum, declarativum“ genannt worden ist, s. bei Simonis Introductio gramm. crit. in l. h. (Hal. 1753) p. 217 sqq. Man sieht dort, wie sich Simonis' Bekenntniss „Grammaticis nondum satis constat“ bis heute bewährt hat.

päonischen Rhythmus? Diess scheint uns in den gemein-menschlich unterschiedenen Arten der Rede begründet. Die erzählende Rede (§ 968, II. 975 ff.), welcher beinahe ausschliessend das Fiens consec. dient, ist nur ein fortgesetztes Aufraffen aus dem Schatze der Erinnerung, ohne andres Ansinnen an den Hörer als dass er aufmerke und behalte. Sie bedarf also gehobener, mit dem ersten Laut Aufmerksamkeit weckender Wortanfänge, wird sich zum trochäischen oder dactylischen Rhythmus neigen und dabei begnügen. Dagegen ist die erklärende Rede, welcher grösstentheils das Perf. consec. dient, behauptend, verkündend, rathend, bittend, gebietend, fragend, ein fortgesetzt aggressives (angriff-artiges) Sprechen, sinnt dem Hörer Glauben, Gehorsam, Antwort an, bedarf also geschärfter, pfeil- oder speer-artig zugespitzter Wortenden, und ruft so den jambischen oder anapästischen Rhythmus hervor. Dieser Unterschied zeigt sich schon, obgleich im Einzelnen Sylben- und Vocal-Art dabei mitwirkt, doch im Allgemeinen am Formbau der hebr. und griech. Temp. Das hebr. Perf., zunächst hauptsächliches, ja bei den beschränkten und nüchternen Aramäern, die das Phantasiespiel mit Eintrittsformen (Fiens) dabei nicht zuliessen, sogar ausschliessliches Tempus der Erzählung, hat in seinen auszeichnenden Formen (קָמַחַי, קָמַחַי etc., קָטַלְתָּ קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ קָטַלְתָּ) vorwaltend trochäischen Tonfall; das Fiens dagegen mit seinen Modis, hauptsächlich und im Aramäischen wieder ausschliesslich, Verbalform der Erklärung, hat ausser den wenig gebrauchten (aramäisch nicht einmal so gebliebenen) Personen auf קָטַלְתָּ lediglich jambische, anapästische, päonische Rhythmen; ja ein sonst tonloser, am Nomen auch tonlos gebliebener Anhang, das הָיָה der Richtung, zieht am Verbal-Modus erklärender Rede, wie schon bei den Weck-Partikeln הָיָה, עָתָה, sofort den Ton zu Jamben-Bildung auf sich (vgl. אָרָצָה, אָהֳלָה und שָׁבָה, שָׁכָבָה, אָשָׁבָה u. s. f.). Aehnlich bleiben die griech. Temp. der Erzählung sämtlich Barytona (ἡλθον, ἔτυπον, ἔτυπα, ἔτυπον, ἐποίησαν, πεποίηκα, ἐπεποίηκεν); die Temp. und Modi der Erklärung werden auch Perispomena und Oxytona (ποιῶ, κοιμῶ, ἀγγελοῶ, τυφθεῶ, λαβέ, φημί). Und noch durchgreifender unterscheidet sich die Art der Rede in den poetischen, frei gewählten Rhythmen: die erzählende behält im epischen Hexameter dactylisch-trochäische<sup>1)</sup>, im Volkslied, das auch die Dramatiker eingeflochten oder nachgeahmt, selbständiger aber die römischen Saturninen erhalten haben, meist rein trochäische; die erklärende dagegen bekommt im Spottgedicht und Bühnenspiel jambische oder anapästische Rhythmen. Warum sollte nun nicht auch im Hebräischen bei jenen Verbalformen als Gelenken der Redegliederung, Stufenabsätzen im Redegange, an der Zurückziehung des Tones der vorherrschende Tonfall der Erzählung, die Verähnlichung mit Perfect-Formen, an der Fortrückung der Tonfall der Erklärung, die Annäherung an Fiens- und Modus-Formen den Hauptantheil haben? Erklärt sich doch daraus auch noch, warum bei der ruhigen, gleichmässigen Erzählung der veränderte Tonfall sehr stetig durchgeführt, dagegen bei der wechselvollen, in Lebhaftigkeit und Theilnahme vielfach gearteten oder abgestuften Erklärung (Perf. mit ῥ consec.) in allen Col-

<sup>1)</sup> denn die zugelassenen Spondeen haben doch trochäischen Tonfall, und der Schluss lässt auch den reinen Trochäus zu.





9. 22). Dan. 8, 27; 5 mal וַאֲצִיָּה Dt. 1, 16 ff. (Wt., vgl. 3, 18). Jer. 32, 13. Esr. 8, 17. Neh. 7, 2; 20 mal וַאֲרָאָה Jos. 7, 21. Jud. 12, 3 (hier vor 2 Formen mit ה־ vielleicht desgl., s. nr. 6 und § 956, e). Jes. 6, 1. Jer. 31, 25 (Wt., vgl. 3, 8). Ez. 1, 1. 28 (vgl. 4. 15. 27) u. ö. Zach. 5, 1 u. ö. (vgl. 2, 1). Eccl. 4, 1. 7. Dan. 8, 2 f. u. ö. (vgl. 10, 5). — Von den übrigen Personen aber gehört die unverkürzte Form (selten mit Wortton oder andrem Sinn) nur der Laien-Prosa und dem Junghebräisch an, das sie nicht <sup>1)</sup> „in aramäischer Weise“, sondern aus Neigung zum Breiteren und Deutlicheren vorzieht (§ 39), wie וַיִּתְאַוּה (Wt.) 2Sm. 23, 15 (1 Chr. 11, 17 priesterlich ohne ה־); — וַתִּבְכֶּה 1Sm. 1, 7 (Wt., vgl. Jud. 11, 38); וַתִּבְכֶּה (2te Pers.) 2Reg. 22, 19; — וַיִּבְכֶּה Jos. 19, 50 (Wt., vgl. Jud. 6, 24). 1Reg. 18, 32. 2Chr. 26, 6; וַבִּכְה Neh. 3, 38; — וַיִּנֶּה § 1166, 6; — וַתִּנְּלָה (Wt.) Ez. 16, 36; — וַיִּנְּלָה 2Reg. 16, 9; — וַנְּהִיָּה (mit Dauer) 2Sm. 11, 23. Jer. 44, 17 (vgl. Num. 13, 33); — וַתִּנְּלָה (Wt.) Jud. 19, 2. Jes. 57, 3 (vgl. Jer. 3, 8 u. a.); וַתִּנְּלָה 2Chr. 21, 13; — וַיִּנְּלָה ib. 16, 12 (§ 1082); — וַנְּהִיָּה Esr. 8, 15; — וַיִּנֶּה (ohne hintere wegen vorderer Kürzung, nr. 8) Thr. 3, 33; — וַיִּבְכֶּה 2Reg. 7, 23; — וַיִּבְכֶּה Jos. 10, 40 (mit Dauer). 1Reg. 22, 24. 34. 2Reg. 2, 8. 14. 8, 21. Jes. 37, 36 (2Reg. 18 ohne ה־). Jer. 20, 2. 52, 27; — וַיִּנְּלָה 1Reg. 16, 17. 18, 42; וַתִּנְּלָה 1Reg. 10, 29. 22, 35. Jer. 44, 21; וַיִּנְּלָה Hi. 1Sm. 7, 9 Kt. Jer. 10, 13 (vgl. 51, 16); — וַיִּנְּלָה 2Reg. 1, 10 (vgl. 11 f.); — וַיִּנְּשָׂה 1Reg. 16, 25 (vgl. 30). 2Reg. 3, 2 (vgl. 13, 11). Ez. 18, 19 (Wt., vgl. V. 27); וַתִּנְּשָׂה 1Reg. 17, 15 (vgl. 2Reg. 8, 2); וַתִּנְּשָׂה (2te Pers.) 1Reg. 14, 9. Jer. 32, 20. Hab. 1, 14; וַנְּשָׂה (§ 459) Jos. 9, 24; — וַיִּנְּשָׂה 2Reg. 16, 15 Q. (Kt. ה־י). Jer. 36, 5. 26. 37, 21. 38, 10 (vgl. 39, 11); — וַיִּרְאָה 1Sm. 17, 42 (vgl. 16, 6) 2Reg. 5, 21. Ez. 18, 14 Q. 28 (Wt.). Job 42, 16 Q. (Wt., vgl. 32, 5); וַיִּרְאָה 1Sm. 10, 14 <sup>2)</sup>; — וַתִּרְבֶּה Ez. 23, 19; — וַיִּשְׁתַּחֲוֶה 1Reg. 22, 54 (vgl. dagegen 16, 31 u. a.); — וַיִּשְׁתַּחֲוֶה 1Reg. 19, 8 (pausal, § 493, ζ, vgl. וַיִּשְׁתַּחֲוֶה 19, 6. וַיִּשְׁתַּחֲוֶה Ex. 2, 17. 19). Beachtenswerth ist hierbei, dass im ganzen Pentat. von der I. P. mit ה־ nur 2 Beispp. (Gen. 24, 48. Dt. 1, 16 ff.), von den übrigen noch gar keine vorkommen. — 2) Von der Vocal-Verkürzung וַיִּ- zu וַיִּ- (ähnlich wie in וַיִּשְׁלַף für וַיִּשְׁלַף Eccl. 5, 14, § 342, g) zeigen sich nur wenige lautlich begründete Ausnahmen, wie bei den וַיִּבִּיא (1. וַיִּבִּיא) Ez. 40, 3 Kt.; וַיִּבִּיא Neh. 8, 2; וַתִּחַבֵּא 2Reg. 6, 29; וַתִּחַבֵּא 1Reg. 16, 2. 21, 22; וַיִּחַבֵּא ג' 2Reg. 21, 11; וַיִּוֹצֵא Dt. 4, 20. Jud. 19, 25. 2Reg. 11, 12; (נ') וַיִּוֹצֵא ע' Ps. 105, 43. 78, 16; וַתִּקָּא Lev. 18, 25 (vgl. dagegen Jon. 2, 11); — ausserdem וַיִּנְּמִיד מ' (assimil. § 353, c) Neh. 4, 3; וַיִּנְּשָׂה pausal (§ 492, e) Ps. 105, 28. — 3) Von der Ton-Zurückziehung der zweisylbigen sind nur wenige mimische Ausnahmen mit Wortton zugelassen, wie וַתִּקַּל Gen. 16, 4 <sup>3)</sup>; וַיִּוֹשֵׁב, וַיִּוֹתֵר, וַתִּחַל, וַיִּנְּצַח, § 497, 9. Dem Kt. nach gehört auch וַיִּשׁוּב (1. וַיִּשׁוּב) Ez. 18, 28 dahin, vgl. וַיִּרְאָה nr. 1. — Aber den steten Ausnahmefall der Pausa bestätigt selbst die scriptio plena וַיִּנְּצַח

<sup>1)</sup> Das Aramäische hat zwar auch verkürztes Fi. und Imp., aber gar kein Fi. consec., und flectirt das Fi. לִי auf וַיִּ- oder וַיִּ-. Doch hat allerdings der samarit. Pentat. am Fi. mit וַיִּ oft ה־ (Gen. 41, 22. 48, 14 u. a.) oder samar. וַיִּ (§ 1073 ex.) behalten. — <sup>2)</sup> Diese zahlreichen Beispp., die das Unterlassen der Verkürzung noch freigegeben zeigen, und den Formenwechsel wieder mehr auf gleiche Linie mit וַיִּמְעַל (Jud. 1, 36), וַיִּמְעַל, וַיִּמְעַל, וַיִּמְעַל stellen müssen, sind ein neuer Beweis gegen den modalen Sinn der Verkürzung. — <sup>3)</sup> Der „intransitiven [stativen] Aussprache“ wegen kann der Tonwechsel nicht unterblieben sein, vgl. וַיִּרְעַע Gen. 21, 11. וַיִּרְעַע Ez. 19, 7; auch das gutturale וַיִּ- in וַיִּנְּצַח giebt ja ebenso wenig Abweichung von וַיִּנְּצַח.

1 Reg. 21, 27; וְחִמּוֹג Am. 9, 5; וְחִלּוֹשׁ (l. וְחִלּוֹשׁ) 2 Sm. 13, 8 Kt. <sup>1)</sup>, mit richtigerem Halt punct als im Q. Nur das aus *au* verschmolzene וְ des stativen Qal עוֹ liess sich gar nicht enttonen, daher וְאֶחָד 2 Sm. 2, 32, wonach auch וְבָרִשׁ geblieben wäre, wenn es vorkäme. Wie bei וְבָא, וְבָאָה u. dgl. א die Vocal-Verkürzung, daher auch den Ton-Rücktritt hindert, s. § 419, 1. — 4) Die dreisylbigen Beispp. mit Ton-Rücktritt sind wegen Neigung der Endsylben zum ׀: (Ni.) וְנִסְסָה, doch nur in der gangbaren Phrase mit עָמִיר, Gen. 25, 8. 17 u. ö. Dt. 32, 50 (vgl. dagegen Num. 11, 30. Jud. 20, 11); וְנִשְׁאָר Gen. 7, 23 neben וְנִשְׁאָר Rt. 1, 3 ff.; וְנִפְחָם, וְנִפְחָם, וְנִפְחָם (§ 349, f) Gen. 6, 6. 41, 8 u. a. Num. 21, 1. 23 u. a. 25, 3; וְנִפְחָם (§ 350) 1 Sm. 4, 2. 10 u. a. <sup>2)</sup>, fast sämmtlich auch mit einem der knappen Form günstigen Lippenschluss in der Endsylbe; — (Qi.) וְנִבְרָךְ (§ 350) Gen. 1, 22 u. a.; וְנִבְרָשׁ, וְנִבְרָשׁ (§ 349, f) Gen. 3, 24. 39, 4 u. a. Jos. 24, 12. 18 <sup>3)</sup>; — (Hitq.) וְנִתְפַּעֵם (§ 349, f) Dan. 2, 1. — 5) Nach dem ׀ zum א der I. Sg. bleibt in der Regel ein unverkürztes, meist auch plene geschriebenes וְ und וְ. So וְאֶכְרִית 1 Chr. 17, 8 <sup>4)</sup>; וְאֶמְלִיךְ 1 Sm. 12, 1; וְאֶסְתִּיר, וְאֶסְתִּיר <sup>5)</sup> Ez. 39, 23 ff. 31, 15; וְאֶשְׁלִיךְ Zach. 11, 13; וְאֶשְׁמִיר Am. 2, 9; וְאֶעְמִיד Neh. 4, 7. 7, 1; וְאֶוְצִיא Jos. 24, 6. Jud. 6, 8; וְאֶגִּיד Jes. 48, 5. Neh. 2, 18; וְאֶצִּיל 1 Sm. 10, 18; וְאֶבְרִיא Jos. 24, 8 u. a. (5 mal); וְאֶסְתִּיר Ez. 16, 50; וְאֶעֱד Neh. 13, 15; וְאֶפְסִי Ez. 36, 19; וְאֶשִׁיר Neh. 2, 20. 6, 4; וְאֶקִּים Am. 2, 11; — וְאֶקִּים Ez. 3, 23. Dan. 8, 27. Neh. 2, 12 u. ö.; וְאֶשִׁיר Zach. 5, 1. Neh. 2, 15; וְאֶרִיר Neh. 13, 25; וְאֶשִׁים 1 Sm. 28, 21. Mal. 1, 3. Job 38, 10. 2 Chr. 6, 11 <sup>6)</sup>. Wenn neben den Qal-Formen auch Beispp. mit ׀ oder ׀ defectiv vorkommen, וְאֶקִּים 1 Reg. 3, 21. 8, 20; וְאֶקִּי Lev. 20, 23; וְאֶשֶׁב Zach. 6, 1; וְאֶשֶׁם Gen. 24, 47. Dt. 10, 5. 1 Reg. 8, 21. Jes. 51, 16. Jer. 13, 2: so erklärt sich das hinlänglich theils wie Zach. 6 aus § 171, b, theils aus älterer und bei so viel gebrauchten Vbb. auch später noch häufigen scriptio defect. überhaupt, vgl. Ps. 18, 30. Dt. 1, 13. 1 Sm. 28, 22. Pr. 30, 17. Job 23, 6. Thr. 3, 3. Anders aber beim Hiqtıl. Hier zeigt auch schon die Punctuation Beispp. mit ׀ statt וְ (vgl. nr. 2), doch fast immer vor Wörtern mit vorderm *e* oder *o* <sup>7)</sup>, also vermuthlich nach Vocal-Assimil. oder Consimil. (§ 353, b, vgl. § 463, d). So vor אֶתְּכֶם, אֶתְּכֶם, אֶתְּכֶם ein וְאֶוֹלֶךְ Lev. 26, 13. Jos. 24, 3 u. a.; וְאֶשֶׁב Jos. 14, 7; und ähnlich וְאֶעֱד עֲדִים Jer. 32, 10; וְאֶעֱד בָּהּ 1 Reg. 2, 42 (vgl. וְאֶעֱד בָּהּ). Hiernach scheinen denn auch die Beispp. ohne וְ, welche die Punctuation denen mit וְ gleich vocalisirt hat, da sie fast sämmtlich auch jene Lautfolge oder ein dem *e* günstiges לֶם nach sich zeigen (§ 347, 2), ursprünglich ein ē <sup>8)</sup> gehabt zu haben, wie וְאֶבְרִיל (l. וְרִיל) Lev. 20, 26; וְאֶבְרִיל Ex. 19, 4.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 150. — <sup>2)</sup> Dass die pausalen וְאֶמְלִיךְ, וְאֶשְׁלִיךְ, וְאֶעֱד, וְאֶעֱד, וְאֶעֱד u. s. f. entsprechen, ist nicht erweislich; auch blosses וְאֶמְלִיךְ hat in P. schon וְאֶמְלִיךְ Num. 23, 23. 21, 14. — <sup>3)</sup> Dass „Hab. 3, 6 וְאֶעֱד אֶרֶץ“ gar nicht hierher gehört, sondern blosser Ligatur-Fall ist (§ 480), zeigen 2 Reg. 4, 35. 2 Sm. 7, 24. — <sup>4)</sup> stand in Buxtorf's Cedanz (s. dagegen Fürst, p. 576) falsch geschrieben und übersetzt וְאֶכְרִית, und fehlt daher in allen Lehrbb. — <sup>5)</sup> so Ez. 31 wenigstens in ältern Edd. und vielen Mss. Die neuern Edd. geben es defectiv, wo dann der Fall neben Jer. 5, 7 gehört, s. oben. — <sup>6)</sup> Auf vorzugsweise späteren Gebrauch dürfen die angeführten Stellen nicht schliessen lassen; die Gelegenheit von der I. P. Sg. zu erzählen, ist gerade nur in spätern BB. häufiger. — <sup>7)</sup> Solche hat zwar auch manches Beispp. mit וְ nach sich, aber nicht jedes. — <sup>8)</sup> nimmermehr wenigstens ein wegen „Verkürzung“ defectives *i*, da solch kurzes *i* die Endsylbe nur in Fällen wie וְאֶמְלִיךְ, וְאֶשְׁלִיךְ u. dergl. erträgt.

Jer. 35, 4; 'מ' וְאֶחָדָא 1 Reg. 18, 13; 'וְאֶחָדָא אֶשׁ' Ez. 28, 18 (s. jedoch § 430. 1081, c); אַח זָאכֶּךָ Zach. 11, 8; 'וְאֶחָד ל' Jer. 42, 21. 1 Chr. 17, 10; 'וְאֶחָד Jos. 24, 10. Jud. 6, 9; 'וְאֶחָד עָלָיו Ez. 31, 15; אַח וְאֶשְׁלָךְ Dt. 9, 21. Nur וְאֶשְׁבַּע אֹתָם Jer. 5, 7 könnte nach § 375, γ. 378, 1 וְאֶשְׁבַּע gehabt haben. Wenigstens ist ein defectives אָקַטל für אָקַטל ohne ך sonst unnachweislich, und wo es mit ך vorkommt, als Aramaism mit — zu lesen. — Wie aber 'נָא ganz unbestreitbar stets ohne Ton-Rücktritt bleibt, zeigen ausser jenen וְאָקַם und וְאָקוּם, וְאָשַׁב und וְאָשִׁיב, וְאָוֹלָךְ und וְאָוִיָא auch noch וְאָחוּ Jud. 20, 6. וְאָכַל Gen. 27, 33. וְאָחֵר 32, 5. וְאָמַר 20, 13 u. a. וְאָרַע Jes. 50, 7 u. a. וְאָלַד 1 Reg. 3, 17. וְאָלָךְ Jud. 19, 18 u. a. וְאָרַד וְאָשַׁב Dt. 9, 9. 15 u. a. וְאָקַל (קַל) Gen. 16, 5; ein וְאָמַר hat nur die Ligatur (§ 480) 1 Reg. 21, 6. Ez. 16, 6. — 6) Von dem bloss scheinngerecht und üppig (wie ähnlich § 843, b. 884. 929, 8) der I. P. Sg. oder Pl. angehängten וְ— sind — a) alt-poetische Beispp. וְאִישִׁינָה Ps. 3, 6; וְאָחֻלָּה 7, 5; וְאֶשְׁתְּמָרָה zwar nicht Ps. 18 (wo die Priester-Ed. וְ— getilgt hat), aber 2 Sm. 22, 24; וְאֶתְנָה Ps. 69, 12; וְאֶנְיִשָּׁה ib. V. 21; וְנַעֲפָה 90, 10; וְאֶמְלִטָה, וְאֶתְמָ Job 1, 15 ff. 19, 20; וְאֶשְׁבַּרָה, וְאֶיחָלָה (§ 965, 4) 29, 17. 30, 26; und in (prophetisch gehaltenen) Gottes-Reden וְאֶתְנָה Num. 8, 19. Jud. 6, 9. 1 Sm. 2, 28. 2 Sm. 12, 8; וְאֶבְיָאָה Jos. 24, 8 Kt.; וְאֶמָּרָה, וְאִישִׁינָה Jud. 6, 10 ff. 10, 12; וְאֶכְרַחָה 2 Sm. 7, 9; — b) alt-vulgäre (im Laien-Munde): וְאֶשְׁלָלָה Gen. 32, 6; וְנַחֲלָמָה, וְנַפְתָּחָה 41, 11. 43, 21; וְאֶעֱבַרָה, וְאֶשִׁימָה (l. וְאֶשְׁימָה, § 466, 4) Jud. 12, 3; וְאֶקְרָאָה (§ 349, f. 956, c) 1 Sm. 28, 15; וְאֶחָזָה 2 Sm. 4, 10. [Die ältere Propheten-Rede des Jesaja, Hos. etc. hat diess וְ— nirgends; auch die glattere Laien-Prosa in 1. 2 Regg. hat kein Beisp., selbst wo Gelegenheit dazu war, 1 Reg. 3, 17. 14, 8. 2 Reg. 6, 29. 10, 13 u. a.]; — c) jung-hebräische: וְאֶתְנָה Jes. 43, 28 Kt. (§ 973, 5). Ez. 16. Eccl. 1. Dan. 9. Neh. 2; וְאֶרְעָה, וְ— Jer. 11. Neh. 13; וְאֶשְׁקָלָה Jer. 32. Esr. 8; וְאֶכְלָה Ez. 3; וְאֶמְלָה Ez. 9. Dan. 8; וְאֶקְחָה Zach. 11, 13 (mehr Folge als וְאָקַח ib. 7. 10); וְאֶתְעַבָה, וְאֶשְׁנִיעָה, וְאֶשְׁאָפָה, וְאֶקְרָמָה Ps. 119. Neh. 13; וְאֶשְׁמָרָה Ps. 119, 55; וְאֶקְרָמָה, וְאֶתְעַבָה, וְאֶשְׁנִיעָה, וְאֶשְׁאָפָה Ps. 119; וְאֶבְקָשָׁה, וְאֶשְׁמָעָה, וְאֶתְקַוִּיתָה Ps. 119; וְאֶבְקָשָׁה, וְאֶשְׁמָעָה, וְאֶתְקַוִּיתָה Dan. 8—10; וְאֶמָּרָה Dan. 9 u. ö. Esr. 5 u. ö. Neh. 5 u. ö.; וְאֶשְׁלָלָה Esr. 8. Neh. 6; וְאֶקְבָּצָה Esr. 7. Neh. 7; וְאֶמְרָטָה, וְאֶבְדִּילָה, וְאֶכְרַעָה, וְנַעֲזוּמָה, וְנַסַּעָה, וְנַבְקָשָׁה Esr. 8. Neh. 13; וְאֶפְרִשָׁה, וְאֶשְׁבַּחָה, וְאֶוִּיָּאָה Kt., וְאֶשְׁימָה Esr. 8. 9; וְאֶתְאֶבְלָה, וְאֶעֱצָה, וְאֶרִיבָה, וְאֶקִּירָה, וְאֶשְׁלָלָה, וְאֶעֱיִרָה, וְאֶשְׁלִיכָה, וְאֶוֹצָרָה (§ 355, c. 425, b) Neh. 1 f. 5 f. 12 f. Auch Neh. braucht וְאֶעֱמִידָה, וְאֶעֱיִרָה emphatischer und mehr consecutiv als וְאֶעֱמִיד 4, 7. 7, 1. 12, 31. 13, 15. 21. 30. Aber der Chronist in seiner reinen Priester-Prosa hat, wie man sieht, während er das intentionale וְ—, obwohl selten, noch zulässt und sogar zusetzt (§ 965, 1. 2. 5. 956, g), dieses minder correcte וְ— gescheut (vgl. 1 Chr. 17, 10. 2 Chr. 6, 6), und aus älterm Text sogar getilgt, vgl. 2 Sm. 7, 9. 1 Chr. 17, 8<sup>2</sup>). — 7) Von der Regel, dass die Pausa den Tonfall des Fi. consec. nicht behält (§ 489, 3. 490, 3), machen nur im B. Job die kurzen Ueberschriften des dramatischen Personen-Wechsels, die keine Reihe abschliessen oder

<sup>1)</sup> steht bei Buxtorf und Fürst unrichtig unter  $\aleph, \aleph, \aleph$ . — <sup>2)</sup> Ewald (Lehrb. § 232, g) lässt das  $a-c$  angegebene Verhältniss des Sprachgebrauchs ganz unerwähnt, und mit dem einzig angegebenen Beisp. „Gen. 32, 6“, so wie mit einem unklaren „nicht mehr“ eher auf ältern und normalen Gebrauch des  $\aleph \dots \aleph$  schliessen, wieder nur, um „folgerichtig“ allen Formen nach  $\aleph, \aleph$  den modalen Character (vgl. nr. 1, not. 1) zu retten.



abbrechen (§ 971), eine danach erklärliche Ausnahme. Hier überall **וַיֵּאמֶר** mit zwar pausalem **—**, aber gewohntem Tonfall, Job 3, 2. 6, 1. 9, 1. 11f., 1. 15f., 1. 18—23, 1. 25f., 1. 29, 1. 34—36, 1. 38, 1. 40, 1. 2. 42, 1; vgl. dagegen 1, 7. 9ff. 2, 2f. Denn gerade von **אמר** bekommen vor Anfang der Rede die Formen **וַיֵּאמֶר** **וַיִּתְּאֶמֶר** nicht bloss in grosser, sondern meist auch schon kleiner Pausa, bei sonst schwächern Distinctiven, den Milra'-Ton **וַיֵּאמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** u. dgl. Gen. 14, 19. 16, 8. 18, 23—29. 20, 4. 24, 12. 34. 27, 36. 28, 13. 17. 33, 5. 43, 29. 47, 30f. u. a. 1 Sm. 1, 11. 2, 1. Esth. 5, 7. 7, 3; anders das weniger gebrauchte **וַיִּתְּאֶמֶר** Gen. 26, 28. Jer. 35, 11. — 8) Unrichtig lassen die Lehrbb. vom Fi. consec., dem Jussiv gleich, auch in den Pluralformen das **וְ** auf **וְ** und bei **עַי** das **יָקָה** auf **יָקָה** beschränken. Denn **וְ** nach **וְ** erscheint noch häufig genug (§ 930): als Abschlussform Jes. 41, 5; Nachdrucksform Dt. 4, 11. Jud. 11, 18. Ez. 44, 8. Am. 6, 3; Anschlussform Dt. 1, 22. 5, 23. Jud. 8, 1<sup>1)</sup>. Dass es nach **וְ** im Ganzen seltner ist als ohne **וְ**, beruht mehr auf der nothwendigen Voranstellung des Fi. consec., wo ihm Subj. oder Obj. folgen, wodurch es von der Pausa, dem Hauptsitz des **וְ**, meist ausgeschlossen wurde. Eben so sind von **עַי** die Formen auf **יָקָה** auch ohne **וְ** (§ 956, i), wie die auf **יָקָה** mit **וְ** nicht beispiellos, Ez. 34, 5. Esth. 4, 4 Kt. — Dagegen hat man bisher zu wenig beachtet, dass eine Menge andrer, meist Singular-Formen mit lautlich absonderlichen Verkürzungen, fast ausschliesslich dem Fi. consec. angehört und durch **וְ** oder **וְ** sichtlich erleichtert worden ist, wie von **פֶּא** **וַיֵּאמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** Q. (**וַיִּתְּאֶמֶר** Kt.), **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** (§ 1092f.); **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** (§ 1164 ex.); von **פֶּא**, **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** (§ 1102f. 1190); von **עַי**, **וַיִּתְּאֶמֶר** (§ 1166); von **פֶּא**, **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** neben **וַיִּתְּאֶמֶר** (§ 1136, 6). — Ueber einen möglichen Mangel der alten Volkssprache, die vielleicht auch noch blosses **וְ** ohne Verdoppelung und Ton-Rücktritt brauchte, s. Neue Aehrenlese nr. 150.

**973** B) Vom Praefix **וְ** wird — 1) beim **וְ** der Qittel, Qotel, Qitlel, Qilqel und ihrer Passiva durchweg die Verdoppelung aufgegeben, s. zu den Beispp. § 442, c noch **וַיִּתְּאֶמֶר** 2 Reg. 4, 35. **וַיִּתְּאֶמֶר** 1 Sm. 17, 51. **וַיִּתְּאֶמֶר** 2 Sm. 20, 3; **וַיִּתְּאֶמֶר** Esth. 2, 23. Eben so, wo das **וְ** erst durch **וְ** selbst entsteht (§ 969. 444), wie in **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** (von **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר**) Gen. 1, 3. 5, 3; oder wo es sich, wie beim Qal und Hi. der **עַי**, **עַי**, **עַי**, erst durch Anhänge aus **וְ** verflüchtigt hat (§ 365, 2), z. B. **וַיִּתְּאֶמֶר** (für **וַיִּתְּאֶמֶר**) Jud. 8, 1. **וַיִּתְּאֶמֶר** Gen. 27, 22. **וַיִּתְּאֶמֶר** Ps. 18, 15. **וַיִּתְּאֶמֶר** 1 Reg. 20, 9. Jer. 23, 22. **וַיִּתְּאֶמֶר** Jos. 8, 28. Hier hat nur der Wortton bisweilen stärkeres **וְ** festgehalten, 1 Sm. 12, 8. 30, 21. Wenn aber bei **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** in Pausa **—** zu **—** wird (§ 489, b), bekommt auch **וְ** die Verdoppelung wieder, **וַיִּתְּאֶמֶר**, **וַיִּתְּאֶמֶר** Ps. 33, 9. Dt. 4, 33. — 2) Beim **אָ** der I. Sg. Qittel, Qotel etc., oder im Qal und Hi. **עַי** etc. mit Suffixen, muss sich regelmässig **וַיִּתְּאֶמֶר** (§ 969, 5) als indicativ-consecutiv (aus **אָ** **וְ**) von dem gleich häufigen **וַיִּתְּאֶמֶר** (aus **אָ** **וְ**, § 595, 8) als bloss copulativ oder (§ 962, B) modal-consecutiv, unterschieden zeigen, vgl. **וַיִּתְּאֶמֶר** *tum locutus sum*, **וַיִּתְּאֶמֶר** *et loquar* Ez. 11, 25. 2, 1; **וַיִּתְּאֶמֶר** und *da redete ich* (§ 972, c) Dan. 10, 16, **וַיִּתְּאֶמֶר** *dass ich rede* Dt. 5, 28 u. ö.; **וַיִּתְּאֶמֶר** und *so bestätigte ich* Ps. 119, 106, **וַיִּתְּאֶמֶר** und *ich muss umhergehen* Ct. 3, 2, **וַיִּתְּאֶמֶר** und *ich will sie erhalten* 1 Reg. 18, 13; **וַיִּתְּאֶמֶר** und *da*

<sup>1)</sup> ein neuer Grund gegen die Annahme einer Jussivform nach **וְ**.

bracht' ich sie Ez. 20, 10. 28, וְאֶשְׂרִימָם und ich will sie stellen Dt. 1, 13. Nur aus Gewöhnung an die gangbarere Punctfolge — (§ 382) ist bisweilen ein וָאֵל für וְאֵל offenbar verschrieben <sup>1)</sup>, wie Jud. 6, 9: וְאֶגְרֹשׁ et tum expuli für וָאֵל; 20, 6: וְאֶנְתָּהָהּ et tum discerpsi eam et dimisi eam; 2Sm. 1, 10: וְאֶמְתָּהוּ et tum necavi eum (3mal dasselbe Versehn auf 36 Blättern); Ez. 16, 10: וְאֶסְפֶּה et tum texi te. Der Anlass zur unrechten Schreibung lag hier überall in nächstvorhergegangenen Formen mit וָאֵל, וָאֵל, וָאֵל, von denen sich ein nun folgendes וָאֵל durch וָאֵל unterscheiden zu müssen schien. Anderwärts dagegen, wo man nach unserer Auslegung וָאֵל erwartet, hat die Punctuation ihrerseits וָאֵל mit וְ copul. gemeint, wie Zach. 8, 10 (vgl. Targ.). Ps. 26, 6. 73, 16 (§ 965, 4). Job 30, 26 (vgl. 19, 18, s. jedoch § 972, 6). — 3) Wenn die hellenistische Aussprache das וְ und וְ nicht unterscheidet (§ 78), sondern beiderseits mit οὐ ausdrückt (Hexapl. Lev. 1, 1: οὐκὰ für וָאֵל, Num. 1, 1: οὐκὰβִּיבִי für וָאֵל, vgl. noch Gen. 1, 20. Hos. 3, 1. 11, 1): so ist das nur einer der zahlreichen Aramaismen der vulgären hebräischen Sprachüberlieferung späterer Zeit; denn das Aram. hatte kein וְ consec. Der von Schullehrten unterrichtete Hieronymus schreibt in seinen Epp. <sup>2)</sup> richtig vajomer, vaithen (וָאֵל) u. dgl., was sicher nicht erst von den wenigen hebräisch geschulten Lesern, die es im Mittelalter gab (§ 96), in den Text des KV. eingetragen ist. — 4) Anstatt des וְ hat in Prosa und Poesie bisweilen auch eine andre, nahe sinnverwandte Partikel die Form des Fi. consec. hervorgerufen, daher 1Reg. 8, 1. 2Chr. 5, 2 Q.: וְאֵל וְאֵל tum congregavit <sup>3)</sup>, wie וָאֵל Ex. 35, 1 u. a.; Ps. 66, 6: וְאֵל ibi laetati sumus, wie וָאֵל וְאֵל 107, 30. 90, 10. — 5) Ohne וְ erlaubt sich nur die Dichter- und Redner-Sprache bisweilen asyndetisch die Form des Fi. consec. (die dann scheinbar dem Jussiv oder Int. gleicht) im Sinne des Aorist, so Dt. 32, 8: וָאֵל für וָאֵל (vgl. zu וָאֵל vorher 9, 23); Jes. 12, 1: וָאֵל für וָאֵל; 41, 2: וָאֵל für וָאֵל (bei nachdrücklich vorangestelltem Obj., vgl. 1Sm. 11, 11); Ez. 16, 15: וָאֵל für וָאֵל (bei ähnlicher Stellung); Hos. 6, 1: וָאֵל für וָאֵל (im Anschluss an וָאֵל); Ps. 18, 12: וָאֵל für וָאֵל (wie auch 2Sm. 22 erleichtert steht); ib. V. 14 (2Sm.): וָאֵל, Ps.: וָאֵל; 47, 4: וָאֵל für וָאֵל (denn ein „Optativ“ widerstrebt dem Zusammenhang); 78, 26: וָאֵל für וָאֵל (Wz. נָסַע, vgl. V. 23f.); 107, 29. 38ff.: וָאֵל, וָאֵל für וָאֵל, וָאֵל (vgl. 25); Pr. 7, 7: וָאֵל <sup>4)</sup> für וָאֵל (Esr. 8, 15);

<sup>1)</sup> Ein leitender Grundsatz ist in den vier stichhaltigen Beispp., über welche schon die Rabbinen viel und zum Theil wunderlich gegrübelt haben (s. Ewald Beiträge Stuttg. 1844, S. 139f.), eben so wenig zu erkennen, wie in jenem, wieder nur um 2 Bl. von 2Sm. 1 entfernten וָאֵל § 393, 4. Eine Kürzung des וָאֵל (forma dagessenda) zu וָאֵל hat überhaupt keine Analogie, auch nicht an וָאֵל für וָאֵל u. dgl. § 387, 6; und dass die „betonten Nachsätze“ (Suff. und Afform.) nicht eingewirkt haben, zeigen ja Jud. 6, 9. Ez. 16, 9, welchen Vers Ewald (a. a. O. S. 517) ganz übersehn hat; dort hätte bei וָאֵל der Sylbenzuwachs das וָאֵל mit mehr Recht zu וָאֵל verkürzt als bei וָאֵל neben וָאֵל V. 10. — Ps. 69, 21 haben וָאֵל für וָאֵל nur einige neuere Edd. — <sup>2)</sup> S. Jahn Gramm. 1. h. 3. ed. Vienn. 1809, p. 466 ff. — <sup>3)</sup> 2Chr. 5 hat nur das Q. gleichförmig mit der Parallelstelle punctirt; das Kt. hatte correcter וָאֵל. — In der von Ewald mit angeführten Stelle „Dt. 4, 41“ finde ich וָאֵל (für וָאֵל) nur als Variante aus 1 Cod. angegeben. — Ps. 73, 17 gilt וָאֵל gar nicht mehr dem וָאֵל, s. De inferis p. 210. Wie in dem von Ewald unerwähnten וָאֵל Pr. 12, 19 das Vb. Intentional bleibt, s. § 965, 5. B. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1286. — Dass „Hab. 2, 1“ (Ges. Lgb. S. 874) nicht mit Pr. 7 zusammengehört, s. § 965, 1. — Auch „Dt. 32, 18“ (Ewald § 233, a) ist וָאֵל nicht Fi. consec., und konnte ja auch in solcher Stellung kaum asyndetisch stehn, vgl. vielmehr § 949, g.

2 Sm. 22, 38: אֲרִדְפָּה, wie das Nachfolgende zeigt, = וְאֲרִדְפָּה. Wenn aber weiter behauptet wird, dass „Dichter absichtlich, um das Vergangene lebendiger zu vergegenwärtigen, das Imperf. ohne Augment [Fiens ohne ׀] mit einfachem ׀ setzen können“ (Ewald 6. Aufl. 1855<sup>1)</sup>. § 233, b), und die Punctuation mit solchem ׀ diess poetisch Eigenthümliche angedeutet habe: so beruhen alle dahin gezogenen Beispp. auf Täuschung. Zu Jes. 10, 13. 63, 3 ff. s. § 949, f; zu 48, 3. 51, 2 s. ebendas. γ. δ, 2; Jes. 12, 1 ist וְיִתְרַחֲמֵנִי nicht „und du tröstetest“, sondern *und du tröstest mich*<sup>2)</sup>, s. § 949, b; Jes. 43, 28. 57, 17 wäre nach jetziger Deutung וְאֶחָל וְאֶחָלָה (§ 972, 6), וְאֶחָה וְאֶחָהּ zu punctiren; aber die Punctatoren sind mit ihren Futur-Fassungen וְאֶחָל וְאֶחָלָה, וְאֶחָה וְאֶחָהּ einer andern Deutung gefolgt, die auch c. 43 das Targ. hat<sup>3)</sup>, c. 57 zwar keine der VV. aufweist, aber V. 18 nahe legt<sup>4)</sup>. Umgekehrt steht Ps. 81, 17 erzählend (vgl. LXX, Vulg., Syr.) וְיִאֲכִילֶהּ, obgleich וְיִאֲכִילֶהּ bedingt verheissend richtiger bleibt (§ 964, C, not. 6). Ps. 104, 32 musste sich dem Particp Fi. consec. anschliessen (§ 975, C); dem Fi. יָנַע genügte Fi. copulatum.

974 II) Am Perf. consecut. ist — a) die ausser-pausale Betonung des הָ, הִי, mit Abzug der Fälle § 970, 3 und § 497, b, übrigens so weit unsere Beobachtung reicht, ausnahmslos. Denn 1 Reg. 2, 31 haben nur Edd. וְהִסִּירָהּ, Codd. richtig וְהִסִּירָהּ, s. J. H. Michaelis z. d. St.; „Lev. 10, 19“ ist וְאֶכְלֶתִּי von der Punctuation nicht als Perf. consec. sondern als bedingtes Plusquampf. (*edissem*) angesehen, vgl. Targ.; „1 Sm. 17, 35“ sind die Perff. zwar consecutiv, konnten aber leicht ohne diese Feinheit als Perff. copulata in späterer aramaisirender Weise (§ 975, E) betrachtet werden. Auch „Job 7, 4“ hat die Punctuation וְאֶמְרֵי וְשִׁבְעָתִי als Perf. copul. angesehen (vgl. Targ.), oder schon der kleinen Pausa nachgegeben. Wie nämlich in grosser Pausa הָ, הִי unbedingt tonlos bleiben, s. § 489, 2; bei kleiner Pausa wechselt der Gebrauch je nach dem Sinnverhältniss, vgl. Dt. 2, 28. 2 Sm. 11, 21. 2 Reg. 9, 7. Jer. 21, 6. Pr. 30, 9 u. a. Von אמר insbesondre behält zwar, anders als bei וְאָמַר, וְאָמַרְתָּ (§ 972, 7), wo der Rede-Anfang folgt, וְאָמַרְתָּ, dessen הָ sich auch hier wie sonst (s. α. β. § 307, a) tonhaltiger zeigt, ohne das Uebergewicht der grossen Pausa (Jes. 14, 4: וְאָמַרְתָּ) bei schwächern Distinctiven stets noch den ausser-pausalen Milra'-Ton, Dt. 12, 20. 17, 14. Jos. 7, 13. 1 Sm. 20, 6. 1 Reg. 22, 27. Jer. 51, 62 ff. u. ö. Ez. 6, 3. 13, 18 u. ö. Pr. 5, 12; aber וְאֶמְרֵי hat für solche Fälle wenigstens in poet. Texten auch pausales Mil'el (וְאֶמְרֵי) zugelassen, Dt. 32, 40. Ez. 14, 17. Pr. 30, 9. — Wie nun aber bei dergestalt rhetorisch<sup>5)</sup> theils neu-, theils stärker betonter Endsylbe — 1) zwar der

<sup>1)</sup> ✠ In der 7. Aufl. 1863 sind jene Beispp. zu § 233, a gezogen. ✠ — <sup>2)</sup> wie auch Ewald selbst in den „Propheten“ richtig übersetzt, ohne sich etwa auf Lehrs. § 342, a zu berufen. — <sup>3)</sup> Hiernach beurtheile man Knobel's Bemerkung z. d. St., die mit etwas mehr Schein auch auf die Fälle § 949, g verweist. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 777. — <sup>5)</sup> Dass wenigstens rhetorisch oder mimisch (§ 495 ff.) der Hauptton des Wortes im Perf. consec. nicht bloss die Stelle wechselte, sondern auch, an seiner Stelle bleibend, verstärkt wurde, beweisen eben ausser dem festgehaltenen Vocal der zugleich mit gehobenen Nebentonsylbe die obigen Beispp. unter nrr. 1. 2, die sämmtlich den mimischen Vocal- und Form-Veränderungen ähnlich sind. Sehr widersprechend sagt darüber Ewald § 234, b: „Dafür aber tritt der Wortton [vielmehr der meist vom Wortton gehobene Sylbenton] so stark an das Wortende, dass man glauben sollte, ursprünglich sei das ganze Augment [s. § 971, not. 3] hinten hingeworfen“. Und



Vocal der vordern Nebenton-Sylbe unverflüchtigt bleiben, aber ein mittler Vocal sich kürzen und überdem auch ausser dem Bereich des Tonsylben-Wechsels manche sonst ungewohnte Form-Verkürzung (vgl. § 972 ex.) eintreten kann, zeigen neben jenen (§ 970, 1) וְכָל וְהַתְקַדְּשָׁם, וְכָל וְשָׁתָם, וּפָשָׁתָם (desgl., § 1132, c), wobei jedoch wie bei וְהַתְקַדְּשָׁתִי, וְהַתְּגַדְּלִיתִי (Lev. 20, 7. Ez. 38, 23) das — vom ו und ל bedingt ist (§ 347, 4. 350, b. d), noch stärker die bei ע"ע und ע"י ohne Zwischenvocal (§ 327) gebliebenen Perfect-Personen, wie וְהַחֲתִיתִי (§ 932) Jer. 49 neben הַחֲתִיתָ Jes. 9, 3 (Wz. חתת); וְהַטְלִיתִי (טול) Jer. 16, 13. 22, 26; וְנִמְלִיתָם für וְנִמְלִיתֶם Gen. 17, 11; וְהִנַּפְתָּ (נר) Ex. 29, 24 ff. Num. 8, 13 ff. neben 1 mal הִנִּיפֹתִי Job 31, 21; וְהִפְרַתָּ (§ 928, c) 2 Sm. 15<sup>1)</sup>; selbst וְשַׁבְתִּי für וְשָׁבְתִי (§ 475, f) durch ך erleichtert, Ps. 23. — 2) Wie bei vordern Gutturalen der Umlaut des é oder ĭ in ä mit oder ohne Tonsylben-Wechsel durch die Verstärkung des Endtones hervorgerufen wird, zeigen neben den Beispp. § 970, 2, von welchen nur וְהֶאֱזִין seiner schwachen Vorderlaute אָ wegen des Vocal-Gegengewichts am bedürftigsten, daher für andre nicht maassgebend war (vgl. וְהֶאֱבִיר u. dgl. Num. 24, 19. 30, 5 ff. Dt. 22, 25 u. a. Gen. 50, 24 u. a. Lev. 14, 11 u. a. 2 Reg. 21, 6 u. a. Jes. 11, 15), insbesondre noch die Fälle וְהַעֲתִירָם Ez. 35, 13; וְהִרְאִיתִי neben הִרְאִיתִיהָ Nah. 3, 5. Dt. 34, 4; וְקָרַךְ neben וְכָלְלִיתִי Num. 24, 17. Gen. 45, 11; וְהִעֲלִיתָ neben וְהִרְבֵּיתָ 1 Sm. 2, 19. 1, 12; וְהִעֲבִירָהּ, וְהֶאֱבִילָהּ neben וְהֶאֱבִילָהּ, וְהֶאֱבִילָהּ neben וְהֶאֱבִילָהּ, וְהֶאֱבִילָהּ Jes. 43, 23. 58, 14. Jer. 19, 9. Ez. 16, 19. 29, 4. Mi. 6, 4. Dass sich hierbei der Zwang zum Umlaut durch den vorstehenden Kehl- oder Kehl-Gaum-laut entscheidet (§ 377. 348, c), zeigen Beispp. wie וְנִהַפְּכָהּ 1 Sm. 10, 6. Ez. 36, 9; וְנִרְאָהּ Gen. 9, 14; selbst וְשַׁעֲשַׁע (§ 387, 5) Jes. 11, 8. Vom Hi. ע"י s. § 1136, 1, d. — 3) Im behindernden Conflict — a) mit der Vocaldehnung der ל"א, ל"ה, zeigt sich der Tonfall des Perf. consec. äusserst schwankend, theils nach der Gebräuchlichkeit der Vbb., theils nach dem Unterschied der Lautstufen ta ti, ā ē î (§ 307 f.), theils vielleicht<sup>2)</sup> nach der Gutturalen- oder Sonitalen-Folge, theils und hauptsächlich nach dem Kraftmaass des Vortrags (§ 971 ex.), wie denn z. B. der Versanfang<sup>3)</sup> oder eine nahe emphatische Wortform den Milra'-Ton begünstigt. So erscheinen davon — (A) ausschliessend Mil'el die sehr gangbaren, im Tonfall festgewordenen, daher trotz ך consec. (und auch vor Gutt.) so gebliebenen: וְיִצְאָהּ Jer. 19, 2 g. וְנִשְׁאָהּ 2 Reg. 19, 4. Jes. 14, 4 g. 37, 4. Ez. 4, 5 f. g; — וְבִאֲחִי 1 Reg. 17, 12. 18, 12<sup>3)</sup>. וְהִטְאִיתִי Gen. 39, 9 u. a. (4 mal). וְיִצְאִיתִי 1 Sm. 17, 35 g (s. jedoch a). וְנִשְׁאִיתִי Gen. 18, 26. וְקָרְאִיתִי Ex. 2, 7 u. a. (zusammen 5 mal, 2 mal g); — וְיִרְאָהּ Lev. 19, 14. 32 u. ö. (4 mal); — וְבִנִּיתָ Ez. 4, 2 g. Dt. 20, 20 u. a.

doch ib. c: „Nichts desto weniger bleibt bei dieser nur sanften Tonveränderung der Vorton ā [auch ē des Hi.] in der dritten Sylbe“. Die Tonveränderung ist keineswegs zugleich „stark“ und „sanft“, sondern stets nur stark, bleibt aber bei וְהִנַּפְתָּ, וְהִנַּפְתָּ u. dgl. eine rhetorische, besonderem Sinn-Ausdruck dienliche, während sie bei וְהִרְבֵּיתָ, וְהִרְבֵּיתָ u. dgl. von לָבַד, הָבַד, bei וְהִתְבַּחַם u. dgl. von גָּמַל, גָּמַל, eine gemein-lautliche, vom Sinnwechsel unabhängige ist.

<sup>1)</sup> Dagegen sind וְצִרְתִּי, וְצִרְתִּי Ex. 23, 22. Dt. 20, 12 von צִיר (vgl. ib. V. 19), gehören also nicht hierher. — Ueber וְנִשְׁתִּי Jud. 8, 7 s. Neue Aehrenlese nr. 138. — <sup>2)</sup> Wir haben hier wenigstens die Stellen, wo dem Perf. ein Guttural folgt, mit „g“, solche, wo es im Versanfang steht, mit „VA“ bezeichnet. — <sup>3)</sup> Das noch übrige Beisp. Dan. 10, 14 ist Perf. copulat. So auch von andern Vbb. mehrere hier mit Bedacht weggelassene Beispp.

(zusammen 6mal). וְגָלִיתָ Ez.12,3. וְחִייתָ Dt.30,16. Jer.38,17g. וְחָצִיתָ Num.31,27; וְהָלִיתָ Dt.28,12. וְנָקִיתָ Gen.24,8<sup>1)</sup>. וְעָלִיתָ Ex.19,24g. 34,2. Dt.17,8g<sup>1)</sup>. Ez. 38,9. 16g. וְעָזִיתָ Dt.26,5. וְעָשִׂיתָ Ex.20,9 u. a. 25,11g u. a. (zusammen etwa 80mal<sup>2)</sup>, dabei 30mal g). וְפָנִיתָ Dt.16,7. 1Reg.8,28 (2Chr.6,19)g. 1Reg.17,3. וְקָנִיתָ Jer.13,1. 19,1. וְרָאִיתָ Ex.33,23g. Dt.20,1 u. a. (zusammen 6mal, dabei 3mal g). וְרָבִיתָ Dt.30,16<sup>1)</sup>. וְשָׁבִיתָ 21,10. וְהִשְׁתַּחֲוִיתָ 4,19 u. ö. (4mal). וְהִתְחַיֵּיתָ Ez. 9,4. וְחָלִיתָ Dt.21,22g<sup>3)</sup>; — וְנִמְצָאתִי Jer.29,14; — וְנִלְאִיתִי Jer.20,9. וְנִקְרָאתִי Ps. 19,14<sup>1)</sup>. וְקָנִיתִי Jes.8,17 (neben קָנִיתִי 5,4, vgl. § 1076, ε). וְהִשְׁתַּחֲוִיתִי 1Sm.15,30<sup>4)</sup>. 2Reg.5,18; — וְבִנִּיתִי 1Sm.2,35. Jer.42,10g u. a. (4mal). וְגָלִיתִי 1Sm.20,12f.g. וְדָמִיתִי Hos.4,5g. וְהִנֵּיתִי Ps.77,13. וְהִיִּיתִי Gen.4,14. 1Reg.11,38g u. a. (zusammen 17mal, dabei 2mal g). וְחָכִיתִי Jes.8,17<sup>4)</sup>. וְהָלִיתִי Jud.16,7. 17. וְנָטִיתִי Jes.29,3. Zach.9,8. וְמָחִיתִי Gen.7,4g<sup>1)</sup>. 2Reg.21,13. וְמָנִיתִי Jes.65,12g. וְעָלִיתִי 2Reg.21,13g. Ez.14,13 u. a. (8mal, dabei 4mal g). וְנִשְׁתִּיתִי Jer.23,39g. וְפָנִיתִי 2Reg.20,8. וְעָשִׂיתִי Ez.36,27g. 37,22g. Jer.7,14 u. a. (zusammen 18mal). וְרָצָאתִי Lev.26,9. Eccl.2,11f. Ez.36,9. וְרָאִיתִי Ex.12,13g. 1Sm.19,3. Esth.8,6<sup>1)</sup>. וְשָׁחֲתִיתִי Ez.43,27g. וְשָׁחֲתִיתָ Dt.2,28<sup>5)</sup>. — (B) Abwechselnd Mil'el oder Milra': וְבָאָה Dt. 6,18. 1Sm.10,3g. 2Sm.5,23. 2Reg.9,2. Ez.38,15. 1Chr.14,14; וְבָאָה Gen.6,18g. Ex.3,18g. Dt.17,9g(VA). 26,3g. 1Sm.20,19g. Jer.36,6g(VA). Zach.6,10g (hier neben וְבָאָה); — וְהָבָאָה 2Sm.9,10<sup>1)</sup>. וְהִבָּאָה Lev.26,36 (vgl. β); וְהָבָאָה Gen.26,10g. 72,10(VA). Ex.18,19g. 25,14g. 26,11g. 33. 40,4g. Lev.2,8g. 2Reg.9,2g; וְהִבָּאָה Gen.27,12g. Ex.6,8g. Lev.26,25. 41g. Num.14,31Q.g. Jer.3,14g. 25,13Q. 36,31g. 49,36f.g. Ez.7,24g. 12,13g. 20,35ff.g. 36,24g. 37,21g. Am.8,9g. Zach. 8,8g. 13,9g; — וְהוֹצָאתָ Job15,13; וְהוֹצָאתָ Num.20,8. Dt.17,5g. Ez.12,4f.(VA); וְהוֹצָאתִי Ex.6,6g. 7,4f.g. Jud.6,18g. Jes.65,9. Jer.51,44g. Ez.11,9g. 20,34g. 21,8g. 38,4g; — וְמָצָאתָ Dt.4,29 (s. α); וְמָצָאתָ 1Sm.10,2; — וְהִתְנַבֵּיתִי 1Sm.10,6g; וְנִבְאָה Ez.4,7g; — וְקָרָאתָ Gen.17,19g. Dt.20,10g. 1Sm.16,3. Jes.58,13. Jer.7,2. 7,27g. 19,2. 36,6. 51,61g; וְקָרָאתָ Jer.2,2. 3,12g (bei Inff. abs.); — וְהִיִּיתָ Gen.17,4<sup>1)</sup>. 24,41 u. a. Dt.7,26g u. ö. (zusammen 25mal, dabei 4mal g); וְהִיָּה 2Sm.15,33g (unwillig); — וְזָרִיתִי Mal.2,3 (s. β); וְזָרִיתָ Ez.5,10g. 6,5g. 12,15g. 30,26g; — וְכָסִיתָ Dt.23,14g; וְכָסִיתָ Ez.32,7(VA); — וְהָקִיתָ Ex.17,6. 1Sm.23,2; — וְהִפְיָחָה ח— (§ 928, δ) Dt.20,13g. Jud.6,16g. 1Sm.15,3g. 2Reg.9,7g. 13,17g; וְהָלִיתִי 1Sm. 23,2<sup>1)</sup>; וְהִפְיָחָה Ex.3,20g. 12,12. Lev.26,24g. 2Sm.17,2g. Jer.21,6g. Ez.39,3. Am.3,15(VA). Mal.3,24g; — וְהָעֲלִיתָ Dt.27,6g. Jud.6,26g. Jer.38,10g; וְהָעֲלִיתָ Ex.40,4g (bei וְהָבָאָה); וְהָעֲלִיתָ Ez.26,3g. 37,6. 12g. Am.8,10g; — וְצִוִּיתִי Lev. 25,21g; וְצִוִּיתָ Num.27,19g. Jer.27,4g; — וְהִרְבִּיתָ 1Chr.4,10g; וְהִרְבִּיתִי Gen. 17,20g. 26,4. 24g. Ex.7,3g. Lev.26,9g. Ez.36,10f. 29f.g. 37,26g; — וְהִשְׁקִיתָ Dt.11,10; וְהִשְׁקִיתָ Num.20,8g. Jer.25,15g. 35,2g; וְהִשְׁקִיתִי Ez.32,6g. — (C) Ausschliessend Milra': וְאַפְסִיתָ Lev.24,5g. וְכָלִיתָ Ez.4,6g(VA). וְצִפִּיתָ Ex. 25,11ff.g. 24. 28g. 26,29. 37g. 27,2. 6g. 30,3ff.g; — וְהִטָּאתָ Ex.29,36g. Ez. 43,20g. 45,18g; וְמָלֵאתָ Ex.28,41g. 28,17. 29,9; — וְהִיִּיתָ Ex.29,21g (alles

<sup>1)</sup> der kleinen Pausa ungeachtet mit aufzuführen; denn vgl. 2Reg.9,7. Jer.21,6. — <sup>2)</sup> im Ganzen 91mal, doch vgl. S. 203, not. 3. — <sup>3)</sup> Von וְהִפְיָחָה (Wz. פרח), welches denen auf יָחָה (statt וָחָה) auch im Accent gefolgt ist, s. § 1117. — <sup>4)</sup> wo also, wie die vorstehenden Beispp. zeigen, der Mil'el-Ton nicht des „folgenden Meteg“ wegen geblieben ist. — <sup>5)</sup> S. S. 203, not. 3.

rituelle oder technische Vorschriften); — וּמִלְאָתִי 1 Reg. 1, 14 g. Ez. 32, 5 g. 35, 8 g. Hagg. 2, 7 g; וְקִנְאָתִי Ez. 39, 25; — וְנִלְיָתִי Jer. 33, 6. Ez. 16, 37 g. Nah. 3, 5; וְהִנֵּלְתִי Am. 5, 27 g; וְהוֹרִיתִי Ex. 4, 15 g. 1 Sm. 12, 23 g; וְכִלְיָתִי Ez. 6, 12 g. 7, 8 g. 13, 15 g; וְסִחִיתִי 26, 4 g; וְהִפְלִיתִי Ex. 8, 18; וְהִפְרִיתִי Gen. 17, 6. 20 g. Lev. 26, 9 g; וְהִרְבִּיתִי Ez. 36, 10 g; וְהִרְאִיתִי Nah. 3, 5; וְרִוִּיתִי Jer. 31, 14. — Die Betonungen וְאֵתִי für אֶת־ und וְיָת־ für יָת־ sind hiernach ausser Gebrauch geblieben, weil ā als tonfähigster Vocal (§ 212) beiderseits den Nachbar überwog. Lehrreiche Beispp. für den Unterschied der Einzelfälle s. Ex. 25, 11. 28. Lev. 26, 9. Ez. 4, 6. 5, 10. 36, 29. — β) Im Conflict mit der Ligatur (§ 480 ff. 308) zeigen sich derselben unterlegen und enttont am häufigsten וְיָי Ex. 33, 14. Lev. 26, 25. 36. Num. 23, 3. Jos. 15, 16. Jud. 1, 12. 1 Sm. 19, 3. 2 Sm. 6, 22. Jer. 17, 27. 21, 14. 43, 12. 49, 27. 50, 32. Ez. 14, 13. 17, 22. 30, 14. 16. 35, 11. Hos. 2, 17 (Edd.). Am. 1, 14. Hagg. 1, 9. Zach. 9, 10 (hier und Ez. 14, 13 mit Maqqeph, § 483). 1 Chr. 22, 9; der Ligatur getrotzt und den Ton behalten hat וְיָי nur Ex. 29, 43. 1 Sm. 2, 35. Ez. 16, 60. 32, 6. — Dagegen erscheint וְיָי enttont nur Ex. 25, 12. Lev. 25, 35. Dt. 14, 26. 16, 2. 17, 14. 26, 1. 27, 7. 28, 36. 64. 2 Sm. 9, 10. Ez. 28, 12. 35, 3; betont geblieben Ex. 26, 33. 29, 5. 30, 26. 40, 3. Lev. 24, 5. Dt. 23, 14. Jos. 15, 19. Jud. 1, 15. 1 Sm. 15, 18. 16, 3. 2 Sm. 15, 24. 1 Reg. 2, 36. 8, 46 (2 Chr. 6, 36). Ez. 12, 5. — Uebrigens vgl. noch § 497, δ. — δ) Vom Fortschritt des Tons auf וְיָי, וְיָי s. die einzigen 2 Beispp. bei Hiqtil schon § 308. — Bei וְיָי, וְיָי, וְיָי zeigen betont וְיָי: וְיָי Ex. 23, 29 g<sup>1</sup>). Jes. 6, 12 g; וְיָי Dt. 15, 9. 2 Sm. 19, 8; וְיָי Ez. 30, 4 g. Mi. 4, 8 g; וְיָי Jes. 24, 23 g; וְיָי Jes. 11, 2 g; וְיָי Lev. 22, 13 g. Jes. 23, 17. Ez. 46, 17 (§ 928, 2); dasselbe unbetont, wie ohne וְיָי, וְיָי (Wz. חרר) Ez. 24, 11; וְיָי Jer. 51, 33 g. Mi. 3, 6 g. Zach. 5, 4 g; וְיָי Lev. 25, 35; וְיָי 1 Sm. 16, 23. Jes. 11, 13. Ez. 16, 42; וְיָי 1 Sm. 24, 21; וְיָי Jes. 6, 13; — betont וְיָי: וְיָי Hab. 1, 8; וְיָי Jes. 20, 5. 31, 9. Ob. 9; וְיָי Hab. 1, 8; וְיָי Jes. 66, 16 g u. a.; וְיָי Jer. 44, 27; וְיָי Jer. 11, 16; וְיָי Dt. 2, 25; וְיָי Ob. 16(?); וְיָי Lev. 26, 36; וְיָי Jes. 19, 1 g. Am. 4, 8; וְיָי Ex. 8, 7 g; וְיָי Jes. 11, 14; וְיָי 1 Sm. 8, 11; וְיָי Num. 4, 6. 8 g. 11 g. 14. 19 g. 6, 27 g. Hos. 2, 2; dasselbe unbetont: וְיָי Jer. 44, 12 (bei Ligatur); וְיָי Jos. 7, 9 g. Jer. 6, 12; וְיָי Jes. 34, 3 g. Mi. 1, 4 g; וְיָי Jes. 34, 4; וְיָי Lev. 26, 22 u. a. (6 mal); וְיָי Ex. 7, 28 u. a. (32 mal); וְיָי Jes. 19, 9; וְיָי Dt. 22, 22 u. a. (3 mal); וְיָי Jes. 7, 19; וְיָי Jes. 35, 10. Ct. 2, 17. 4, 6; וְיָי Jer. 40, 15; וְיָי Hab. 1, 8; וְיָי Num. 30, 5 ff. u. a. (4 mal); וְיָי Ex. 13, 17 u. a. (15 mal). — Wie übrigens das Fiens (§ 973, 5), erscheint bisweilen auch das Perf. consec. in lebhafter Redner- oder Dichter-Sprache ohne וְיָי asyndetisch hingeworfen, Jes. 8, 8: וְיָי für וְיָי; 13, 10: וְיָי für וְיָי; 18, 5: וְיָי für וְיָי; Hos. 4, 10: וְיָי für וְיָי; Zach. 9, 15. 13, 9: וְיָי, וְיָי für וְיָי; Ps. 57, 4: וְיָי für וְיָי; Pr. 9, 4: וְיָי für וְיָי, vgl. 16<sup>2</sup>). Nur ist dabei an dem einzigen Beisp., das dazu Gelegenheit gab, וְיָי Zach. 13, die Form des Perf. consec. von der Accentuation nicht festgehalten. Zu Ex. 18, 16 s. § 981 ex.

<sup>1</sup>) S. S. 203, not. 2. — <sup>2</sup>) Ewald zieht auch Ps. 11, 2. 38, 17. 64, 6 hierher. Aber da ist überall das Perf. für solche asyndetische Zugabe nicht passend gestellt, und erklärt sich als Perf. separatum (§ 968, III) viel natürlicher und befriedigender anders, s. § 940, 1. 2. 948, 2. 950. Wo mit abgetrenntem und vorgenommenem וְיָי das Perf. in der sonstigen Gebrauchsweise des Fiens vorkommt, da ist diess nicht sprachwidrig aufgelöstes Perf. consec. (vgl. S. 163, not. 3), sondern Perf. copulatum in sonst erklärlichen, auch für Perf. separatum, unabhängig von וְיָי, zulässigen Gebrauchsarten, § 947 f. 950.



975 Vom Gebrauche der *Temp. consecutiva*, den als ein Hauptstück im Redeverband erst die Satzlehre vollständiger nachzuweisen hat, ist im Allgemeinen vorauszumerken:

A) Beide lassen hinsichtlich des Zeitgebiets und Modus, denen sie gelten, mit sehr wenigen Ausnahmen (§ 976, 4. 977, 2. II, b), keine Gebrauchsart zu, die sie nicht auch schon ohne  $\gamma$  consecutivum ihres allgemeinen Sinnes wegen aufzuweisen haben. Vielmehr zeigt sich nur Manches, was beim *Fiens* und *Perf. separatum* stylistisch oder syntactisch beschränkt erscheint (§ 942, a. g. h. 939, f. g. 947, b), von ehemals wohl grösserer Freiheit her, in der alten fest gewordenen Zusammensetzung mit  $\gamma$  ungleich freier und herrschender geblieben.

B) In welchem Zeitgebiet oder Modus ein *Tempus consec.* aufzufassen ist, bestimmt theils die Verbalform (*Tempus*, *Modus*, *Verbalnomen*), theils manche andre Art des Ausdrucks, an welche es sich anschliesst, theils endlich der weitere Zusammenhang der Rede, wie solcher ja oft auch den besonderen Sinn der *Modi* und *Temp.* *separata* aufklären muss. Was dem Hörer einst der Ton der Stimme sofort kund gab (vgl. § 951 ex.), schliesst sich dem Leser jetzt erst allmählich auf.

C) Das mancherlei Vorangehende, woran sich ein *Temp. consec.* anschliessen kann, ist — 1) ein *Perfect* in seiner mehrfachen Gebrauchsweise (§ 939 f.) als — a) *Perf. praesens*, — b) *Perf. praeteritum*, — c) *Plusquamperfect*,  $\alphaIndic.,  $\beta$ ) *Conj.*, — d) *Perf. relativum*, — e) *Fut. exact.*, — f) *Perf. propheticum*, — g) *Perf. precativum*; — 2) ein *Fiens* (§ 942 f.) als — a) *Fi. praesens*, — b) *Fi. relativum*, — c) *Futurum*, — d) *Conjunctiv*,  $\alphaPraes.,  $\beta$ ) *Imperf.*, — e) *Fi. debitum*, — f) *Fi. solitum*, — g) *Imperfect*, — h) *Aorist*; — 3) ein gleiches oder andres *Temp. consec.*,  $\alpha$ ) *Fi. consec.*,  $\beta$ ) *Perf. consec.*; — 4) eine Form des Verlangens,  $\alpha$ ) *Jussiv*,  $b$ ) *Imperativ*,  $c$ ) *Infinitiv. absol.*; — 5) ein *Intentional*; — 6) ein *Infinitiv. constr.*,  $\alpha$ ) mit *Praeposs.* zur Zeit- oder Grund-Angabe,  $\beta$ ) unter Uebergang in *Vb. finit.*; — 7) ein *Particip.*,  $\alpha$ ) im Zustandssatz mit  $\gamma$  vor dem Nachsatz,  $\beta$ ) unter Uebergang in *Vb. finit.*; — 8) ein *Sub-* oder *Object*, das Nachdrucks halber abgerissen vorangenommen ist; — 9) ein *Adverbial-Ausdruck* der Zeit, der ebenso voransteht; — 10) ein *Zustandssatz* ohne Verb; — 11) ein *Vordersatz*,  $\alpha$ ) der Zeit,  $\beta$ ) des Grundes,  $\gamma$ ) der Bedingung; — 12) das Ganze einer  $\alpha$ ) Erzählung oder  $\beta$ ) Erklärung. — Die gangbarsten Anschlussfälle sind für *Fi. consec. nrr.* 1, b. 3. 11. 12; für *Perf. consec. nrr.* 2, b. c. e. 3. 4, b. 11. 12.$$

D) Das *Fiens consec.* dient vorzugsweise der fortgesetzt erzählenden, das *Perf. consec.* ebenso der fortgesetzt erklärenden Rede. Bei der Erzählung erfordern zwar die zuerst oder einzeln berichteten Thatsachen, weil sie dem Bewusstsein als zur Zeit des Erzählens abgeschlossen (vergangen) erscheinen, allerdings ein *Perfect*. Aber eine Reihe von Thatsachen bringt eine aus der andern folgend, eine nach der andern eintretend zur Vorstellung; das Merkmal der Folge ist, wie sich auch sonst schon zeigt (§ 942,  $\gamma$ ), dem des Eintritts in die Zeit nächstverwandt; daher ist für aufeinanderfolgende Thatsachen durchweg die Eintrittsform des *Fiens* mit  $\gamma$  vorgezogen. — Andererseits muss eine Beschreibung in erklärender Rede Alles mit Formen des Bestands (*Adjectiv*, *Particip*, *Adverb*) oder des (vgl. § 941) ihn bedingenden Abschlusses (*Perfecta*) darstellen. Wo daher eine Erklärung (Ankündigung, Anmuthung) oder auch die Erwähnung eines Wiederholten in den ruhigern

Ton der Beschreibung fällt, und dabei das Interesse obwaltet, das ausgesprochene Aufeinanderfolgende jedes auch als des Abschlusses gewiss bemerklich zu machen, dem zuerst Eingetretenen Andres als gleich bestimmte Folge, daher mit Abschluss gedacht, anzureihen: da hat man eben so natürlich das fortgesetzte Perfect mit  $\gamma$  gewählt.

E) Sprachgeschichtlich betrachtet ist diese ganze feinsinnige Bildungs- und Gebrauchsweise der Temp. consecutiva dem Hebräischen vor allem übrigen Semitischen ausschliesslich eigen geblieben; aber auch im Verfall der Sprache schon vor ihrem Aussterben allmählich in Abnahme gekommen, so dass insbesondere das Fiens consec. bei Spätern öfter dem roheren Perf. copulatum weicht; Eccles. hat dieses Fiens beinahe gar nicht mehr.

976 Das Fiens consecutivum bezeichnet als Eintrittsform (§ 942) mit dem  $\gamma$  der Folge (§ 968, II) im Allgemeinen das, was als Folge zum Eintritt gelangt oder gelangend vorzustellen ist, daher

A) innerhalb bestimmter Zeitgebiete

I) am häufigsten das in Vergangenheit als Folge Eingetretene, so in den Anschlussfällen § 975, 1, a. b. c. 2, g. h. 3, a. b. 6—12; und zwar — 1) im Verhältniss des Perf. praes., z. B. [1, a] *Aufgemerkt hab' ich und zugehört* (הִקְשַׁבְתִּי וְשָׁמַעְתִּי), *Unrecht reden sie* (יִרְבְּרוּ, § 942, b) Jer. 8, 6; — 2) im Verhältniss des Aorist, z. B. [1, b. 3, a] *Und der Mensch erkannte* (יָדַעַתְּ) *die Eva sein Weib, da empfing sie und gebar* (וַתֵּלֶד וַתֵּבֶרֶת) *den Qain* Gen. 4, 1; — [1, c] *Und Abraham war alt* (וְזָקֵן), *in die Jahre gekommen, und Jahva hatte gesegnet* (וַיְבָרֶךְ) *den A. in Allem, da sprach A.* (וַיֹּאמֶר א') 24, 1 f.; — [2, h] *Damals sang* (וַיִּשֶׁר) *Mose und die Söhne Israel's... und da sprachen sie* (וַיֹּאמְרוּ) Ex. 15, 1; — [6, a] *Als Jahva euch entsandte* (וַיִּשְׁלַח י' אֶתְכֶם) *von Qades, da trotztet ihr* (וַתִּמְרֹדוּ) *seinem Ausspruch* Dt. 9, 23; — [7, a] *Gottes Geist schwebte* (מְרַחֶפֶת) *über den Wassern, da sprach* (וַיֹּאמֶר) *Gott, es werde Licht* Gen. 1, 2 f.; — [8. 10] *Und sein Knecht, ihr Name* [war, וַיִּשְׁמָה] *Rëuma, also es gebar* (וַתֵּלֶד) *auch sie* Gen. 22, 24; — [8] *und mein Gesetz, nun sie verschmähten es* Jer. 6, 19; — [9] *Am dritten Tage, da erhob* (וַיִּשָּׂא) *Abraham seine Augen* Gen. 22, 4; — [10] *Sem* [war] *hundert Jahr alt, da zeugte er* (וַיֵּלֶד) *den Arpachsad* 11, 10; — [11, b] *Weil du Jahva's Wort verworfen hast, so verwarf er dich* (וַיִּמְאַסֶּה) 1 Sm. 15, 23; — [12. 11, a] *Da geschah's* (וַיְהִי), *als die Menschheit begonnen hatte* (וַהֲלַל) *sich zu mehren, da sahen* (וַיִּרְאוּ) *die Gottes-Söhne* Gen. 6, 1. — Dass hierbei den Eintritt eine Fortdauer begleiten kann, zeigen viele Beispp. Nur die blossе oder gleichzeitige Fortdauer wird auch im Laufe der Erzählung nie mit Fiens, sondern stets mit Particip und sonst nominal oder adverbial ausgedrückt (§ 587,  $\beta$ . a), vgl. 2 Reg. 4, 38: *Elisa kam zurück* (שָׁב) *nach Gilgal, und der Hunger* [war] *im Lande, und die Propheten-Jünger wohnten* (יָשָׁבוּ) *in seiner Obhut, da sprach er* (וַיֹּאמֶר); 16, 6: *In jener Zeit brachte* (הָשִׁיב) *der Syrer Elathan Edom zurück, und warf* (וַיִּנְשֹׁא) *die Judäer aus E., und Edomiter kamen* (בָּאוּ) *nach E. und blieben wohnen* (וַיִּשְׁבּוּ וַיֵּשְׁבוּ) *dort bis diesen Tag*; — Gen. 5, 2 f.: *Männlich und weiblich schuf er sie* (וַיִּבְרָא), *und nannte* (וַיִּקְרָא) *ihren Namen Adam..., und es lebte* (וַיֵּחִי) *Adam 180 Jahr, da zeugte er* (וַיֵּלֶד) *nach seinem Bilde*. — Noch näher liegt die Fortdauer des Eingetretenen, wo das Fi. consec. — 3) im Verhältniss des Imperfect steht, z. B. [2, g. 3, a] *Wie oft*

reizten sie ihn (רִמְּרוּהוּ) in der Wüste... und thaten's dann wieder und versuchten Gott (רִשְׁנוּבוּ וַיִּסְסוּ אֵל) Ps. 78, 40f.; — [3, β, vgl. § 977, a] Da machte sich (וַיַּעַשׂ) Absalom einen Kriegswagen... und stets früh auf war (וַיִּהְיֶה בִּשְׁכֵּם) A. und trat (וַיֵּצֵא) zur Seite der Thor-Strasse; und da geschah's (וַיִּהְיֶה), jedermann der eine Streitsache hatte, den rief er an (וַיִּקְרָא אֵלָיו, vgl. 8); s. noch § 980; — 4) Selten nur setzt das Fi. consec. ein Plusquamperfect fort, z. B. [1, b, 3, a, 1, c] Das Schiff drohte (חֲשָׁבָה) zu scheitern; da sagten (וַיִּירָאוּ) die Seeleute, und schrieten und warfen (וַיִּזְעֲקוּ וַיִּטְּלוּ) die Geräthe, die im Schiffe [waren], ins Meer; aber Jona war hinabgestiegen (יָרַד) ins Innere des Verdecks, und hatte sich gelegt, und war fest entschlafen (וַיִּשְׁכַּב וַיִּרְדָּם) Jon. 1, 4f. Vom Standpunct des Vollbrachten (יָרַד) aus bleibt hierbei das Fiens auch noch Aorist des Eintretens, nur dass dieses mit jenem Anschluss weiter zurückverlegt wird; ebendarum kann es aber ohne solchen Anschluss nie selbst „Plusquamperf.“ sein.

II) Viel weniger häufig wird das in Gegenwart als Folge Eintretende mit Fi. consec. dargestellt, z. B. [1, a] Der Einzelne ist hergekommen (בָּא), als Gast zu bleiben, und richtet in Richterart (וַיִּשְׁפֹּט שְׁפוֹט) Gen. 19, 9; — [2, a, 11, a] Da es nun an dich kommt (תָּבוֹא), so verzagst du (וַתִּלָּא), dich antastet (תִּצַּע), so wirst du ausser dir (וַתִּבְהַל) Job 4, 5; — [7, a] Da meldete man (וַיִּגֵּד) dem Joab: sieh' an, der König weinet, so hürmt er sich (בָּכָה וַיִּתְאַבֵּל) über Absalom 2 Sm. 19, 2.

III) Am seltensten endlich kommt das in Zukunft als Folge Eintretende zum Ausdruck durch Fi. consec., so nur rednerisch oder dichterisch in den Anschlussfällen 1, e. f. g. 2, a. 3, β. a. 10, z. B. [1, e] Denn erst giebt <sup>1)</sup> er (וַתֵּן) euch den Frühregen nach Gebühr, und schüttet dann (וַיִּזְרֹק) einen Strom Früh- und Spätregen Jo. 2, 23; — [1 f. 3, β] Denn ein Kind wird uns [einst] geboren (וַיֵּלֶד), ein Sohn uns gegeben (וַתֵּן), da ruhet (וַתִּהְיֶה) die Hoheit auf seiner Schulter, und nennt man (וַיִּקְרָא) seinen Namen Wunder Jes. 9, 5; — [1, g] Jes. 48, 18; — [2, a, 3, a] Jes. 2, 9; — [10, 3, a] Gen. 49, 15. Jes. 9, 12f.

B) Ohne bestimmtes Zeitgebiet in gemeingültigen Sätzen mit Zeit-Indifferenz (§ 943) giebt Fi. consec. das als Folge Eintretende, im Verhältniss eines Fi. relativum oder solutum, nach Anschlüssen wie 1, d. 2, f. 7, β, z. B. [1, d] הוא אָמַר וַיֵּהֱיִי er spricht, so geschieht's, er gebeut, so steht's da Ps. 33, 9; — [2, f] Warum misshandelt ihr (וַתִּבְעֹטוּ) mein Opfer... und ehrt so deine Söhne mehr als mich? 1 Sm. 2, 29; — [7, β] der da ruft (וַיִּקְרָא) den Wassern des Meers, und sie ausgiesst (וַיִּשְׁפֹּכֶם) über das Land Am. 9, 6.

977 Das Perfect. consecutivum bezeichnet als Abschlussform (§ 939) mit dem ך der Folge (§ 968, b) im Allgemeinen das, was als Folge zum Abschluss gelangend oder gelangt vorzustellen ist, daher

A) innerhalb bestimmter Zeitgebiete

I) am häufigsten das in Zukunft einem Andern des Abschlusses gewiss Nachfolgende; denn gerade das Zukünftige bedarf der Versicherung durch Abschlussform am meisten. Das Ausgesprochene tritt dabei, ob es gleich nach hebräischer Fassung beschreibendes Perf. Indicativi bleibt, doch für unsere Denk- und Aus-

<sup>1)</sup> Wir haben hier unter andern auch für das Zukünftige deutsch Präsens gewählt, weil dessen Gebrauch dem Hebräischen noch am nächsten kommt, vgl. § 939, f.



druckweise — 1) in das Verhältniss<sup>1)</sup> eines Futur. Indicat., bei Anschlüssen wie 1, f. a. 2, c. 3, β. 5. 6, α. β. 7, α. β. 8—12, z. B. [1, f] *Jahva dein Gott segnet dich einst* (יְבָרֵךְ); ... dann *leihst du auf Pfand* (וְהַעֲבַטָה) *vielen Heiden* Dt. 15, 6; — [1, α] s. § 980; — [2, c. 3, β] *Jahva wird seinen Engel senden* (וְשִׁלַּח) *mit dir, und so beglückt er* (וְהַצִּלִּיךָ) *deinen Gang, und du holest* (וְלָקַחְתָּ) *meinem Sohn ein Weib* Gen. 24, 40; — *Wann du kommen wirst* (תָּבֹא) *in das Land ... und nimmst es ein und wohnest drin und sprichst* (וַיְשַׁבְּתָהּ בָּהּ וַאֲמַרְתָּ) Dt. 17, 14; — [5] *und segnen will ich* (וַאֲבָרְכָה) *die dich segnen ..., und dann segnen sich* (וַיְבָרְכוּ) *mit dir alle etc.* Gen. 12, 3; — [6, α] *dass am Tage eures Genusses* (אֲכַלְכֶם) *davon dann sich öffnen* (וַיִּפְתְּחוּ) *eure Augen* 3, 5; — [7, α] *in noch sieben Tagen denk' ich zu regnen* (אֲנִי מִמָּטִיר) *auf die Erde vierzig Tage ... und vertilge so* (וּמַחֲרִיתִי) *alle Wesen* 7, 4; — [9] *Abends, da erkennet ihr;* וַיִּבְקֹר וַיִּרְאוּהֶם *und Morgens, da sehet ihr* Ex. 16, 6f.; — [10] *Nichts von Gottesfurcht [ist] an diesem Orte, so erwürgen sie mich wohl* (וַיַּהַרְגֵנִי) Gen. 20, 11; — [11, β] *Dank dem, dass ein andrer Geist mit ihm ist* (וְהָיָה) *und er vollauf thut* (וַיִּמְלֵא) *mir nach, so führ' ich ihn noch hinein* (וַיְבִיאֻהוּ) *in das Land* Num. 14, 24; — [12] Jes. 12, 1. Hos. 2, 1; — 2) in das eines Conjunctiv Praes. oder Imperf., bei den Anschlüssen 1, α. 2, d, α. β. 3, β. 4, α. 11, α. β. 12, z. B. [2, d, α. 3, β] *dass er nicht ausstrecke* (פֶּן יִשְׁלַח) *seine Hand und nehme* (וְלָקַח) *vom Baum des Lebens und esse und lebe* (וְאָכַל וְחָיָה) *auf ewig* Gen. 3, 22; — *damit ihr dran denket* (לִבְכֶּם תִּזְכְּרוּ) *und thuet* (וַעֲשִׂיתֶם) *alle meine Gebote und werdet* (וְהָיִיתֶם) *heilig eurem Gott* Num. 15, 40; — [2, d, α] *wie soll ich thun* (אֵיכֶשָׁה אַעֲשֶׂה) *faciam* *diess grosse Unrecht und sündigen* (וְהִטָּאתִי) *an Gott?* Gen. 39, 9; — [2, d, β. 3, β] *falls ein Land sündigte* (וַתִּחַטָּא) *an mir und ich streckte* (וַיִּטֵּה) *meine Hand danach und bräue ihm* (וַיִּשְׁבֹּרֵתִי לָהּ) *die Brot-Stütze und sendete drein* (וַיִּשְׁלַחֲתִי־בָהּ) *Hunger und tilgte* (וַיְהַכְרֵתִי) *daraus Mensch und Vieh, und es wären* (וְהָיָה) *... darin ein Noah, Daniel und Hiob: Sie mit ihrer Tugend retteten* (וַיִּצְלוּ) *ihr Leben* Ez. 14, 13f.; — [2, d, β] *O setzte man mich* (מִי יִשְׁמְרֵנִי) *zum Richter im Lande, dass zu mir käme* (יָבֹא) *Jedermann, dem vorfiel* (וְהָיָה) *eine Streitsache, so schaffte ich ihm Recht* (וַיַּחֲדָקְתִּיר) 2 Sm. 15, 4; — 3) sehr oft in das eines Jussiv oder Imperativ, bei den Anschlussfällen 1, g. 2, e. 3, β. 4, α. b. c. 5. 8—12, z. B. [1, g] *dejianantur* (נִשְׁמָטִיר) *in amplexus suar judices eorum et audiant tum* (וַיִּשְׁמְעוּ) *dicta mea* Ps. 141, 6; — [2, e. 4, b] *Mache dir* (עֲשֵׂה לָּךְ) *einen Kasten von Kiefer-Holz, mit Zellen sollst du machen* (תַּעֲשֶׂה) *den Kasten und verpicken* (וְכַפֵּרְתָּ) *denselben* Gen. 6, 14; — [4, α] *es gebe* (יְהִי) *Lichter an der Himmels-Veste, zu scheiden zwischen Tag und Nacht, und so seien sie* (וְהָיָה) *zu Zeichen* 1, 14; — [4, b. 3, β] *Nimm dir* (קַח לָּךְ) *von allem Essbaren ... und sammle* (וַאֲסַפְתָּ) *zu dir, und es sei* (וְהָיָה) *dir und ihnen zur Nahrung* 6, 21; — [8] *um deines Namens willen, so vergieb* (וְסָלַחְתָּ) Ps. 25, 11; — [9] *nachher da baue* (וּבִנִּיתָ) *dein Haus* Pr. 24, 27; — [10] *Ich [bin] Ruth, deine Magd, so breite denn* (וּפָרַשְׁתָּ) *deine Decke etc.* Rt. 3, 9; — [11, α] *Ich gehe* (הֵלֵךְ) *den Weg alles Irdischen, so bleib denn fest und sei* (וְהָיָה) *ein Mann* 1 Reg. 2, 2; — [11, γ] *Wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, so nimm* (וְלָקַחְתָּ) *mein Geschenk* Gen. 33, 10; — [12] Dt. 30, 19, § 968 ex.

<sup>1)</sup> S. § 976, not. 1.

II) Oft genug wird auch das in Vergangenheit einem Andern Nachgefolgte mit Perf. consec. ausgedrückt, aber gewöhnlich nur — *a*) das wiederholt gleichmässig Nachgefolgte, wovon dem Erzähler eine Reihe abgeschlossener Fälle sicher bewusst ist (vgl. § 947, *b*), während für das einmal Nachgefolgte ausschliesslich (§ 976, 1.2.4), für Mehrmaliges, doch minder Sicheres, nebenher (§ 976, 3) das Fiens consec. dient. Hiernach unterscheidet sich z. B. וְהָיָה nicht bloss als *et fiet* oder *et fiat* (I, 1—3), sondern auch als *et fiebat* (= *et vero saepe* oder *semper factum est*) wesentlich von וְהָיָה als bloss *et factum est*, vgl. Gen. 1, 3 ff. 2, 10. Anschlussfälle für dieses Perf. sind 1, *b*. 2, *g. h*. 3, *α. β*. 6, *α. β*. 7, *α. β*. 10—12, z. B. [1, *b*. 3, *β*] *Hüter war* (וְהָיָה) *dein Knecht seinem Vater beim Kleinvieh, da kam oft* (וְכָבֵא) *der Löwe und selbst der Bär, und nahm* (וְנָשָׂא) *ein Stück von der Heerde, da zog ich aus* (וְנִצַּאתִי) *ihm nach etc.* 1 Sm. 17, 34 f.; — [2, *g*] *Nicht regnete* (וְהָמָטִיר) *Jahva ..., aber ein Dunst erhob sich dann und wann* (וְעָלָה) *von der Erde und tränkte* (וְהִשְׁקָה, eigentl. *hat sicher getr.*) *den Boden* Gen. 2, 6; — [2, *h*. 3, *β*] *Und es richtete Samuel* (וְשִׁפְטָה) *Israel alle Tage seines Lebens, und reiste dabei* (וְהִלָּךְ) *von Jahr zu Jahr und zog umher* (וְסָבַב) *nach Bethel etc. ... und richtete so* (וְשִׁפְטָה) *Israel alle diese Orte durch* 1 Sm. 7, 15 f.; — [12. 6, *α*] *ib.* 16, 23; — [7, *α. β*] *ib.* 17, 20. Jes. 6, 2 f.; — [10] 1 Reg. 4, 7; — [1, *b*. 11, *β*] Ex. 17, 11. — *b*) Nur in wenigen Einzelfällen erscheint das Perf. auch als Plusquamperf. Conj. mit Perf. oder Fi. consec. fortgesetzt.

*B*) Ohne bestimmtes Zeitgebiet (vgl. § 976, *B*) steht Perf. consec. für das mit Abschluss Nachfolgende — *α*) im Verhältniss eines Fiens relativum (§ 943, *a*), z. B. [2, *b*] *Wenn ein Weib Saamen bringt* (וְתִזְרִיעַ) *und gebiert* (וְתִלְדָּה) *ein männlich Kind* Lev. 12, 2; — [2, *b*. 3, *β*] *Wenn die ganze Gemeinde Israel sich versieht* (וְשָׁגָה), *und verborgen bleibt* (וְנִעְלָם) *Etwas vor den Augen der Gesammtheit und sie thun* (וְעָשִׂי) *nur Eins ... und dann bekannt wird* (וְנִדְרָעָה) *die Sünde* *ib.* 4, 13 f.; — *β*) in dem eines Fiens solitum (§ 943, *b*), z. B. [2, *b*. 11, *γ*] *All deine Bollwerke [sind]* (וְכָל־בְּרָשָׁתֶיךָ) *Weichfeigen neben Frühfeigen, wenn sie geschüttelt werden, so fallen sie* (וְנָפְלוּ) *dem Esser auf's Maul* Nah. 3, 12; — [2, *f*] *Aegypten ... eine Rohrstütze für Israel; fassen sie dich an deinem Griff, berstest du und reissdest* (וְתִרְדָּן וְתִקַּעְתָּ) *ihnen jede Schulter auf, und stützen sie sich auf dich, zerbrichst du und lähmst* (וְתִשְׁבֹּר וְתִלְחֹם) *ihnen alle Hüften* Ez. 29, 7; — *γ*) in dem eines Fiens debitum (§ 943, *c*), z. B. [2, *e*] *Sechs Tage sollst du arbeiten und machen* (וְשֵׁשׁ יָמִים תַּעֲבֹד וְתַעֲשֶׂה) *all dein Geschäft* Ex. 20, 9; — [2, *b. e*] *Du sollst nicht sehn* (וְלֹא תִרְאֶה) *deines Bruders Rind oder Schaf verirrt, und dann dich zurückziehn* (וְהִתְעַלַּמְתָּ) *vor ihnen* Dt. 22, 1; — [9. 3, *β*] *Diess soll sein* (וְזֶה־יִהְיֶה) *das Gesetz vom Aussätzigen: am Tage seiner Reinigung, da soll er gebracht werden* (וְהוּבָא) *zum Priester, und hinausgehn soll* (וְיִצֵּא) *der Priester etc.* Lev. 14, 2 f.; — [11, *γ*. 2, *b*] *und wenn sie ein weiblich Kind gebiert* (וְתִלְדָּה) *, so soll sie unrein sein* (וְהָיָה אִי־טָמֵאָה) *zwei Wochen* *ib.* 12, 2. — Mehr Fälle und Beispp. für *α—γ* s. § 980.

978 Verhindert wird der Gebrauch der Temp. consec. in allen Fällen, wo dem Verb ein anderer Satztheil vorantreten und das Bindewort vor sich nehmen muss. Dann wird vom zwischeneingerückten Satztheil die dem Ausdruck der Folge dienstbare Zusammensetzung (§ 968, II) aufgelöst, dieser Ausdruck im bloss copulativen וְ vermischt, und statt Fiens consec. muss es beim unveränderten Perf., statt Perf. consec. beim unveränderten Fiens bleiben. So am häufigsten

1) bei den Negationen לא und אל, die nicht bloss ihrer durchgängigen Voranstellung, sondern zugleich ihres Sinnes wegen jedes Temp. consec. ausschliessen; indem bei der Erzählung לא [ausser den Fällen § 942, β. γ.] nicht bloss Eintritt und Möglichkeit, sondern Abschluss und Wirklichkeit einer Folge leugnen, bei der Erklärung לא oder אל jedenfalls auch schon Eintritt und Möglichkeit der Folge abweisen will. Daher Gen. 31, 33: *Da ging* (וַיֵּבֶא) *Laban in das Zelt Jaqob's und in Lea's Z. ... und fand sie nicht* (וְלֹא מָצָא); *dann ging er heraus* (וַיֵּצֵא) *aus Lea's Zelt, und trat ein* (וַיָּבֵא) *in Rahel's Z. etc.*; — Jud. 6, 10: *Da sprach ich* (וַאֲמַרְתִּי) *zu euch ... und ihr gehorchtet nicht* (וְלֹא שְׁמַעְתֶּם) *meiner Stimme*; vgl. 3, 28; — Gen. 41, 29 ff.: *Sieben Jahre werden kommen* (בָּאוֹת) *mit grossem Ueberfluss ... , dann erstehn* (וַיָּקֻמוּ) *sieben Hunger-Jahre nach ihnen, wo vergessen wird* (וְנִשְׁכַּח) *all der Ueberfluss ... und es verzehrt* (וַיִּכְלֶה) *der Hunger das Land, und nicht mehr erkannt wird* (וְלֹא יִרְדַּע) *der Ueberfluss*; — 2 Sm. 14, 2: *Kleide dich doch* (לְבַש־יָּנָא) *in Trauerkleider, und salbe dich nicht* (וְאַל־תִּסְבֵּר) *mit Oel, und werde* (וְהָיִיתָ) *wie eine Leidtragende ... und tritt ein* (וַיָּבֵאתָ) *zum König*; — Num. 9, 19: *Bei längerem Verweilen der Wolke über der Hütte, da beobachteten* (וַיִּשְׁמְרוּ, § 977, II) *die Söhne Israel's den Dienst Jahva's und brachen nicht auf* (וְלֹא יָסֻעוּ, § 942, f). — Vergl. noch Num. 4, 15. Jer. 30, 11.

2) Auch jeder andre Satztheil, Subject, Object, Adverb u. dgl., der eines Gegensatzes oder Nachdrucks wegen dem Verb vorantritt, muss so das Temp. consec. unzulässig machen und statt des Fi. consec. das bei ו copulat. erforderliche Perf., statt Perf. consec. das im selben Fall nöthige Fiens zurückführen, vgl. Gen. 1, 5, 10: *Da nannte* (וַיִּקְרָא) *Gott das Licht Tag, aber die Finsterniss nannte er* (וַיִּלְחֹשֶׁךְ) *Nacht etc.*; — 1 Sm. 14, 46: *Und hinauf zog* (וַיַּעֲלֶה) *Saul ohne nachzugehen den Philistern, und die Philister gingen* (וַיֵּלְכוּ) *an ihren Ort*; vgl. 7, 1; — 19, 2f.: *hüte dich nur am Morgen und bleibe* (וַיִּשְׁבֶּתָּ) *im Verborgenen und verstecke dich* (וַיִּתְּבַחֲתָא); *aber ich will hinausgehn und hintreten* (וַאֲנִי אֵצֶא וְעִמְדָּתִי) *zu meinem Vater*; — Jes. 6, 10: *damit er nicht sehe* (פֶּן יִרְאֶה) *mit seinen Augen und mit seinen Ohren höre* (וַיִּשְׁמַע) *und in seinem Herzen klug werde* (וַיִּבִּין) *und umkehre und sich heile* (וַיִּשָּׁב וַיִּרְפָּא לוֹ); — Jer. 17, 5: *Verflucht der Mann, der vertraut* (וַיִּבְטַח, § 943, b) *auf Menschen und stellt* (וַיִּשֶׁם) *Fleisch als seine Macht, aber von Jahva weicht* (וַיִּסוּר) *sein Herz*; — 22, 26: *und ich werfe einst* (וְהִטַּלְתִּי) *dich und deine Mutter ... auf ein anderes Land ... und dort sterbet ihr* (וְשָׁם תָּמוּתוּ); — 1 Reg. 4, 7: *Salomo hatte zwölf Vorsteher über Israel, und sie versorgten* (וַיִּכְלְלוּ, § 977, II) *den König und sein Haus, Ein Monat fiel* (וַיִּהְיֶה) *auf Jeden*.

Wie aber, um auch bei diesem Hinderniss den Ausdruck der Folge festzuhalten, und dabei überhaupt den Redeverband zu erleichtern, die erzählende Rede gern ein allgemeines וַיְהִי, die erklärende ein וַיִּהְיֶה in den Fällen § 975, 6—11. 976, 2. 977, 1. 3. II, α. B, γ an die Spitze stellt, hat die Satzlehre darzuthun.

979 Was zunächst — 1) die richtige Folge betrifft, die das וַי oder ו consec. ausdrückt, so zeigt sich diese — a) als reine Zeitfolge, wobei einem vorge-nannten Zeitbezirk oder Zeitgehalt Etwas theils<sup>1)</sup> als gleichzeitig und nur in

<sup>1)</sup> Ewald Kr. Gramm. (1827) S. 539 verglich als der Hirtensprache eigen und dem hebr. וַי ähnlich das καὶ nach ὁπω Theocrit. Id. 7, 10 ff. (nicht „7, 4“); diess ist aber im Griech. nichts Besonderes, und gleicht vielmehr dem ו copulat. bei וַיְהִי Gen. 24, 15. 45.





*Schwert und (mit) Spiess* den des Mittels wiederholt, daher וַיִּשָּׂא כָל יָשָׁר וַיִּשָּׂא כָל יָשָׁר Gen. 24, 54. 25, 34; וַיִּבְלֵי הַשָּׁמַיִם... וַיִּבְלֵי אֱלֹהִים Gen. 2, 1. 2. — γ) Auch wo Entgegengesetztes mit ׀ oder ׀ consec. sich anschliesst, bleibt der Sinn der Folge; das Widersprechende ist entweder natürliches Ergebniss einer Negation, wie Jud. 19, 10. Jer. 30, 11; oder zu etwas bald Negativem, bald Positivem die unnatürliche, befremdende Folge, die eben als solche bemerklich werden soll („dabei, danach, doch“), wie Gen. 19, 10. Jud. 13, 3. Jer. 5, 7 (וַיִּנָּצַח). Hos. 2, 1. Ps. 73, 13f. <sup>1)</sup>. Job 3, 26 (*nicht zur Ruhe bin ich, so kommt [neue] Qual*). 10, 8. 22, 13. 24, 22. 32, 3 u. a. — δ) Dass auch im Anfang einiger Bücher das ׀ des Fiens noch consecutiv und anknüpfend bleibt, und nur beweist, wie solche BB. ursprünglich mit andern Zusammenhang hatten oder im Sinn der Sammler bekommen sollten, ist jetzt, nachdem man die Ableitung des ׀ von הוּהוּ aufgegeben (§ 971), allgemein anerkannt. Höchstens dem zu Zeitangaben abgenutzten וַיְהִי lässt sich Jos. 1. Jud. 1. Ez. 1. Rt. 1. Esth. 1. Neh. 1 zutrauen, dass sein Praefix, wie manches Suffix die pronominale (§ 876, c), so die conjunctionale Bedeutung aufgegeben hat; von Jon. 1 s. unten nr. 4; alles übrige ׀ im Anfang der BB. (Lev. 1. Num. 1. 1 Sm. 1. 2 Sm. 1. 2 Reg. 1. 2 Chr. 1) bleibt conjunctional, ebenso wie das bloss copulative ׀ Ex. 1. 1 Reg. 1. Esr. 1. Erzählende BB. ohne allen Anschluss sind auch ohne ׀ oder ׀ geblieben, Gen. 1. Dt. 1. Job 1. Dan. 1. 1 Chr. 1. — 3) Ganz unrichtig dagegen legt man dem ׀ consec. des Perf. auch den Sinn einer beabsichtigten Folge, eines „damit“, unter (Ewald Lehrb. § 345, a), und will es sogar davon herleiten, dass bei Auflösung des Perf. consec. durch לָא (§ 978) das וְלָא den Sinn eines „damit nicht“ (μὴ, wie וְלָא, אֲלֵךְ behalte <sup>2)</sup>). Nur vor Jussiv oder Intentional, deren Bedeutung eben die des Willens, der Absicht ist, wird das ׀ consec. dadurch zum „damit“ (§ 961, C. 962, B). Vor Perf. lässt es sich zwar, einem Juss., Imp. oder Fi. debitum nachfolgend, unserer Auffassung nach mit *damit* übersetzen, z. B. Gen. 1, 14f. (wo nach וַיְהִי für das 2te וַיְהִי Vulg.: „ut luceant“), 6, 21 (וַיְהִי, Luth.: „dass sie da sei“), Dt. 19, 5 (וַיְהִי, Luth.: „dass er lebendig bleibe“). Doch immer zeigt sich hier das ׀ des Perf. als (nr. 1, δ) das bloss *dass* = *so dass* der Wirkung; die Conjunctive der Uebersetzer, die es zum „damit“ machen, sind ungenau. Denn der beschreibende Sinn des Perf. (וַיְהִי eigentlich *dann lebt er, dann hat er das L. gewiss*, daraus erst: *so dass er lebt*) kann ja zunächst nur auf den Sinn der Wirkung, der natürlichen Folge, nicht den der bezweckten, der

<sup>1)</sup> Anderer Art und höchstens nach nr. 4 erklärbar wäre sehr verbreiteter Deutung gemäss Ps. 7, 5 (וַיִּצָּח); aber s. Aehrenlese S. 41f. und Neue Aehrenlese nr. 1036. — <sup>2)</sup> In allen für וְלָא als *ne* angeführten Stellen, Ex. 28, 35 u. ö. Lev. 10, 9. 1 Reg. 2, 6. Jer. 10, 4 u. ö. Jon. 3, 9 u. a., denen Nolde (Concord. et Tymp. p. 327) in seiner Manier Alles nach lateinischem Leisten zuzuschneiden noch mehr beifügt, bleibt der Gedanke immer: „es werde so eingerichtet, *dass nicht* (ut non)“. Ja Neh. 6, 9 ist וְלָא, wenn man וַיִּצָּח zuvor nicht unnüthiger Weise als Juss., sondern als Fut. nimmt, als *ne* nicht einmal passend, nur als *et* oder *ut non*. Und sonst bleibt וְלָא gleichfalls ein solches „*dass nicht*“, wie ׀ ein *dass* = *so dass*, vgl. Num. 4, 20. 18, 3; 2 Sm. 17, 19. Ps. 78, 53 steht dasselbe וְלָא in einer von Ewald's Beispp. gar nicht verschiedenen Weise auch vor Perf., wo sich dann ein „damit“ von selbst verbietet. Und umgekehrt lässt וְלָא Jud. 21, 17, obgleich es auch da *ut non* bleibt, die Auffassung als *ne* zu, ohne dass ein Perf. consec. mit לָא aufgelöst ist. Wie לָא auch ohne ׀ solch *ne* sein könne, zeigt Ewald selbst aus Ex. 28, 32; es ist aber da ebensowohl ׀ mit Fi. debit. wie 20, 13 ff.

Absicht führen. — 4) Aber sehr wahrscheinlich ist, was schon mancher Uebersetzer nothgedrungen anerkannt, nur bisher noch kein Lehrb. auch bloss besprochen oder beachtet hat, dass dem ך des Fiens nach seinem ursprünglichen Deute-Sinn (§ 530, e) ebenso wie andern Demonstrativen (§ 530, a: כִּי, 892, 2. 4. 7) auch noch eine relative Wendung, daher neben dem gewöhnlichen Folge-Sinn auch die Grund-Angabe möglich geblieben, also z. B. וַיִּשְׁמַע ך nicht bloss für „da hörte er“, sondern auch für „da er hörte“ gebraucht worden ist. Wenigstens fanden sich bis jetzt ungesucht etliche Beispp. und finden sich vielleicht noch mehr dergl., wo ך einem כִּי *quod* parallel steht, oder sich doch sonst gegen den Sinn der Folge sträubt, während es sich als Grundangabe sehr leicht fügt. So Gen. 30, 27: נִחְשְׁתִּי וַיְבָרְכֵנִי וַיֹּאמֶר לִי לֹלֹגִי־שֶׁ גָרָרְמֶֿע, Vulg. mit „quia“; Neuere (selbst Gesen. Thes. p. 875) mit dem „dass“ des Wahrnehmungs-Obj. (wofür ך sonst beispieillos). Eine Zeit- oder Sachfolge (1, a. b) bleibt unmöglich, ein „also“ der Sinnfolge nur bei Erweiterung von נָח, etwa mit בְּטוֹבִי, בְּדַרְכִּי u. dgl. erträglich; ohne Schwierigkeit ist nur: *ich habe gute Ahnung gefasst, da mich J. segnete*. — 41, 56: וַיִּחְזַק הָרָעָב nach erzähltem Getreide-Verkauf<sup>1)</sup> nur als gegensätzliche Sachfolge (1, γ: *doch verstärkte sich der Hunger*), oder als Sinnfolge erträglich („also v. s. d. H.“, Ewald kr. Gr. S. 540), aber beides übel passend, einfacher und füglicher: *da s. d. H. v. = כִּי חָזַק* V. 57; auch Vulg. hat „nam“. — Num. 10, 28: וַיִּסְעוּ, als zusammenfassende Schlussfolge („also brachen sie auf“, vgl. Gen. 2, 1) sehr matt, und nur im Anschluss an V. 29 erträglich; aber passender als Zeitsatz *da sie aufbr.* relativ, vgl. 26, 63. 33, 1. Gen. 2, 4; wo sonst nach אָנֹכִי ein ך erscheint, steht es anders, Gen. 46, 18. 25. Num. 26, 7. — 15, 32: וַיִּהְיוּ בַּמִּדְבָּר als „da oder so waren sie in der Wüste“ selbstverständlich und müssig, nicht so: *da sie in d. W. w.* Auch Hieronymus, Luther, de Wette helfen sich damit. — 1 Sm. 2, 16. Ps. 139, 11: וַיֵּאמֶר vor וַיֵּאמֶר, sowie וַיֵּאמֶר vor V. 12 nur passend, wenn zum ך, ך dann ein אִם (vgl. Ps. 139, 8) hinzugedacht wird; aber solche conditionale Folge statt factischer ist bei ך sonst beispieillos; warum könnte also nicht ך selbst wie כִּי Ausdruck der Bedingung sein („da, d. i. wann er sprach; da, d. i. wann ich spreche“). — 2 Sm. 14, 5: וַיָּמָת אִישִׁי ך *da mein Mann starb*; Vulg.: „mortuus est enim“, ein „also st. m. M.“ wäre abgeschmackt; Luther’s u. A. „und m. M. ist gest.“ hiesse nothwendig copulativ וַיָּמָת אִישִׁי ך, vgl. 2 Reg. 4, 1; denn das consecutive ך giebt dem Fi., auch wo es nach Zustandssatz Perf. praes. wird, doch den Sinn der Folge, Gen. 20, 12<sup>2)</sup>). — Jes. 39, 1: וַיִּשְׁמַע ך als „und oder denn er hatte gehört“ nach § 976, 4. 980, 4 unmöglich, als „und oder da hörte er“ sachlich unzulässig, also nur *da er h. = כִּי שָׁמַע* 2 Reg. 20, 12<sup>3)</sup>). — Jes. 51, 12. Ps. 144, 3: nach fragendem Zustandssatz („מה וּנְו“) ein וַתִּדְרֹעֵהּ, וַתִּירָאֵי, wofür in gleichem Falle ein כִּי statt ך Ps. 8, 5. Jes. 36, 5; dass כִּי dabei nicht „ut“, sondern causal *quod* ist, steht fest; warum also ך statt des gezwungenen „und dabei doch“ nicht auch causal nehmen? Im Ps. haben auch die VV.: ὅτι, quia. — Jer. 5, 7: וַאֲשַׁבַּע ך als „da liess ich schwören“ ohne Anschluss<sup>4)</sup>

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 34. — <sup>2)</sup> וַתֵּהִי ך und so ward sie oder ist sie geworden (weil bloss von Vaters Seite Schwester). — <sup>3)</sup> Von Textverderbniss, womit Ewald Kr. Gramm. S. 544 den Anstoss beseitigen wollte, ist gerade hier Jes. 39 keine Spur, s. auch Neue Aehrenlese nr. 744. — <sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 807.



an das Vorige, nur verständlich, wenn es neu anhebt: „*du ich schw. l.*“ (vgl. 2, γ). — Ez. 18, 28: *וַיִּרְאֶה וַיִּשׁוּב* *da er's einsah und sich bekehrte.* — Jon. 1, 1: *וַיְהִי דָּבָר* *da das B. Jona, wenn es nicht Excerpt eines grössern Ganzen ist, sonst mit Nichts zusammenhängt, möglicher Weise wohl: da das Wort Jahvu's an J. kam.* Sicher aber — 2, 4: *וַתִּשְׁלֹכֵנִי* *da du mich warfst<sup>1)</sup>*; denn es ist ja dem beschriebenen Zustand *וַיִּבְטֶן שׁ* gleichzeitig und nicht einmal in der Vorstellung nachfolgend (1, α); als vorangegangen aber (Plqmpf.) kann es noch weniger mit Fi. consec. ausgedrückt sein (§ 980, 4). — Zach. 7, 2: *וַיִּשְׁלַח ב'* *da B. sandte*, eine Zeit- und Grundangabe, womit die allgemeine V. 1 erst noch ergänzt wird, ehe V. 4 die Offenbarung selbst folgt; *וַי* consec. brächte den Anlass wieder als Plqmpf. erst nach dem schon angegebenen Datum der Offenbarung. — Pr. 12, 13: *וַיִּצָּא* keine gegensätzliche Folge in der Art von 2, γ; *וַי* also passender als *da hingegen, während.* — Job 14, 10: *וַיִּנָּח*, hätte nach Beispp. wie *וַיִּשָּׁת* kein neues Subject; eher liesse sich Ps. 16, 9 vergleichen; aber passender bleibt *wann ein Mensch verhaucht*, vgl. zu Ps. 139. — Im temporellen Sinn macht diese hiermit wenigstens als annehmbar nachgewiesene relative Wendung des *וַי* keinen Unterschied, daher sich die hier angegebenen Beispp. auch auf § 980 vertheilen. — 5) Ausser dem Arab., wo neben *و* (= *ו* und) wenigstens noch ein *ف* (fa) dem hebr. *וַי* vor Fiens oder *ו* vor Modis (vgl. nr. 3) ähnlich geblieben ist (§ 530, e), hat das übrige Semitische den Unterschied des *ו* consecutivum und *ו* copulativum (§ 968) ganz aufgegeben, noch durchgängiger aber, selbst das Arabische nicht ausgenommen, die ganze Beugungs- und Gebrauchsweise der Temp. consecutiva längst verloren oder stets entbehrt. Auch das dem Hebräischen sonst nächstverwandte Phöniciische zeigt wenigstens in den bisherigen Funden (einschliesslich der neuesten) keine Spur davon. Möglich, dass zwar nicht die Grundlage der grössern Freiheit im Tempus-Gebrauch, wohl aber die consecutive Anwendung derselben dem Ursemitischen noch fern geblieben und nur im israelitischen Sprachzweig zur Entwicklung gediehen ist. Jedenfalls bleibt dieselbe neben manchem andern mehr Vereinzelten einer der durchgreifendsten Hauptbeweise für die selbständige und alterthümliche Besonderheit des Hebräischen, eine Warnung gegen die häufige Geneigtheit, eigenthümlich Hebräisches, das die Schwestersprachen nicht haben, zu bestreiten, oder ohne sichern Anhalt im Hebräischen selbst dennoch ihm jüngere Eigenheiten des übrigen Semitischen aufzudringen.

**980** Die Beispp. der Temp. consecutiva waren hier nur nach ihrer temporellen und modalen Geltung zu vertheilen und in genügenden Proben aus jeder Stylgattung (wenn sie in mehr als einer vorkommen) aufzustellen; die Satzlehre vertheilt sie nach den Arten des Satz-Verbandes, und giebt die Belegstellen vollständiger. So beachte man denn vorläufig

vom Fiens consecut. — A, I, 1) in der Stellung als Perf. praes., wobei das Fiens, wie bei Fortsetzung des Plusquamperf. (nr. 4), zwar an sich Aorist bleibt, aber durch den Anschluss in die Zeitsphäre des Perf. praes. einrückt, — [mit Anschluss 1, α] Gen. 31, 15<sup>2)</sup>. 32, 5. 41, 10. 1 Sm. 19, 5. 1 Reg. 1, 25. Am.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 985. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 25.

1, 11. Mal. 3, 15. Job 10, 8 (יָצַד). — [3, α] Job 10, 8: 'וַיָּצַד'. — [7, α] Job 2, 3. — [7, β] Gen. 27, 33. — [10] Gen. 20, 12. — 2) In Aorist-Geltung, — [Anschluss 1, δ] Gen. 6, 9ff. u. ö. Jud. 1, 16. 2Sm. 17, 25f. 1Reg. 22, 52. Jer. 13, 1. 3. Ps. 30, 3 u. a. — [1, c] Gen. 24, 1ff. 2Sm. 17, 14f. — [2, h] Gen. 37, 7. Ex. 15, 1. 1Reg. 3, 16. Job 31, 26f. — [3, α] Gen. 2, 2f. 3, 6. 32, 6<sup>2</sup>) u. a. (in histor. BB. fast auf jeder Zeile). — [6, α] Dt. 9, 23. Dan. 8, 15 u. a. — [6, β] Gen. 28, 6. 39, 18. Dt. 9, 9. Jud. 11, 16. Jes. 38, 9. Ps. 52, 2. — [7, α] Gen. 1, 2f. 19, 1. 24, 63f. 41, 2f. 2Reg. 15, 4. Esth. 7, 8. 1Chr. 21, 20f. — [8] Gen. 10, 1. 22, 24. 2Sm. 19, 41 Kt. 1Reg. 9, 21. 12, 17. Jer. 6, 19. Dan. 8, 22. — [9] Gen. 22, 4. Jes. 6, 1. — [10] Gen. 11, 10. Jes. 37, 19. 2Chr. 1, 5<sup>3</sup>). — [11, α] Gen. 39, 18. Jud. 11, 16f. Hos. 11, 1. — [11, β] Gen. 6, 1f. 1Sm. 15, 23. Ps. 30, 3. — [12] Gen. 2, 1. 12, 1. 23, 2. 20 u. a. Jer. 20, 1 u. a. Dass bei diesem Aorist eben so wie im Griech. (Herodot. 3, 59: *ἔμειναν... καὶ ἐνδομύνησαν ἐπὶ ἔτεα πέντε*) auch das Merkmal der Fortdauer nach dem Eintritt hinzukommen kann, wenn nur nicht Fortdauer ohne Eintritt auszudrücken ist, zeigen Gen. 5, 3ff. 10, 19. 11, 13ff. Dt. 9, 9. Jud. 14, 17. 1Sm. 7, 15. 14, 52. 2Sm. 7, 8. 11, 23. 1Reg. 3, 22. 22, 52. Neh. 2, 11. 13 u. a. — 3) Mit Imperfect-Geltung für das in Vergangenheit Wiederholte, vom Perf. mit י, welches ebendafür dient (§ 977, II), so unterschieden, dass dieses gleich unserm Perf. das wiederholt Gefolgte versichert (יָצַד *da hat er oft oder stets gesagt*), das Fiens mit יָ dagegen etwa wie *ἔλεγε ἂν* mehr das voraussetzlich als Folge Wiederholte einführt (יָצַד *da sagte er wohl*), daher, wo beide Ausdrucksformen sich mischen (Jud. 6, 5 Q. 1Sm. 2, 15f. 17, 35. Ps. 78, 34f. Job 1, 4f. u. a.), Perf. mit י den allgemeinen sichern Daten, Fiens mit יָ dem voraussetzlichen Detail angehört. Als solch Imperf. erscheint es — [mit Anschluss 1, α] Jer. 2, 20. 5, 7, vgl. noch 1Sm. 14, 52. — [2, g] Ps. 52, 9. Job 31, 34. — [2, g. 3, α] 1Reg. 10, 28f. — [3, α] Ex. 16, 21. 1Reg. 8, 7f. 10, 29. Jer. 5, 7. Ps. 78, 35f. — [3, β] Jud. 6, 5 Q. 1Sm. 2, 15f. 17, 35. Am. 1, 11. Ps. 78, 34f. Job 1, 4f. — [6, α. β] Num. 10, 35. Jer. 7, 13. — [7, α] 2Sm. 2, 23. 1Reg. 8, 7f. Job 12, 4. — [7, β] Gen. 35, 3. Jes. 57, 3. Ps. 18, 33. — [9] Jer. 7, 25. — [10] Gen. 37, 2. — [11, α] Job 1, 5. — [11, β] Ex. 9, 21. 1Sm. 14, 52. — 4) Anstatt Plusquamperf., aber nur — [mit Anschluss 1, c] Gen. 31, 34. 1Sm. 19, 18. 2Reg. 23, 5<sup>4</sup>); oder — [1, c. 3, α] Gen. 31, 34. Ohne solchen Anschluss aber an ein schon als Plqmpf. gebrauchtes Perf. kann zwar das Fiens separat. (ohne יָ), gleich dem griech. Aorist, bei bestimmenden Zeitpartikeln ein Plqmpf. in Relativ-Satz vertreten (§ 949, h, α), nur nimmermehr<sup>5</sup>) das Fiens mit יָ selbst Plusquamperf. sein, was ja seinem Folge-Sinn, der nur bei jenem Anschluss mit Plqmpf. verträglich bleibt, geradezu widerspräche. Sollte daher am Fi. consec. mit Anschluss 7, α das Verhältniss eines Plqmpf. wenigstens bezüglich merkbar werden, so war mit beigegefügtm Perf. desselben Vb. nachzuhelfen. So 1Sm. 17, 13, wo יָצַד nur in Bezug auf Isai's Hausstand (V. 12), wovon der Zug aus-

<sup>1</sup>) S. Neue Aehrenlese nr. 1408. — <sup>2</sup>) S. Neue Aehrenlese nr. 29. — <sup>3</sup>) Dass hier יָצַד statt יָצַד zu lesen ist, s. bei Bertheau z. d. St. — <sup>4</sup>) S. Neue Aehrenlese nr. 655. — <sup>5</sup>) Zu Jes. 38, 21 s. Neue Aehrenlese nr. 743. Anderwärts haben Neuere unrichtig Plqmpf. übersetzt, wie de Wette יָצַד Gen. 24, 63 nach Luth. und Vulg. (die aber יָצַד las), vgl. aber A, I, 1 [7, α]; der Reise Rebecca's war V. 62f. nur יָצַד vorangegangen, יָצַד aber gleichzeitig fortdauernd, יָצַד gleichzeitig eintretend; zu Jes. 8, 3 und Jer. 39, 11 s. Neue Aehrenlese nr. 673 und 848. Jon. 2, 4 u. a. St. s. § 979, 4.

ging, stehn konnte, daher הָלַכְהָ mit Bezug auf das schon Erzählte, dem jener Zug vorangegangen war, noch hinterher beigelegt wird<sup>1)</sup>. — II) Im Sinne des Praesens steht Fi. consec.: — [mit Anschluss 1, *a*] Gen. 19, 9. 2Sm. 3, 8 (vgl. LXX). Jes. 3, 16. Jer. 38, 8 (וַיָּמָת *et paene moritur*). Job 30, 11f. — [2, *a*] Jes. 2, 7<sup>2)</sup>. Hos. 8, 10. Job 4, 5. 11, 3f.<sup>3)</sup>. — [7, *a*] 2Sm. 19, 2. Jer. 6, 13f. — [8] Num. 22, 11. — [11, *a*] Job 4, 5. — III) Im Sinne des Futur<sup>4)</sup>: — [mit Anschluss 1, *e*] Jo. 2, 23. Ps. 22, 30<sup>5)</sup>. — [1, *f*] Jes. 9, 5. 13<sup>6)</sup>. 15. Mi. 2, 13 (die Ankündigung geht hier mit kühner Sicherheit in die Form des erzählten Thatsächlichen über). — [1, *g*] Jes. 48, 18f.<sup>7)</sup>. — ? [2, *a*] Jes. 2, 9<sup>8)</sup>. — [2, *c*] Ps. 50, 6 (vgl. 4)<sup>9)</sup>. — [3, *a*, 1, *c*] Jes. 9, 5 u. a. — [3, *β*] Jes. 5, 15f. (vgl. 13f. 17). 9, 10 (vgl. 8). 22, 7 (vgl. dagegen 6. 9), wo überall eines nachdrücklicheren *dann* wegen das ׀ mit Fiens dem sonst gewöhnlichen ׀ mit Perf. vorgezogen scheint. — [10] Gen. 49, 15. Jes. 9, 11. — B) Bei Zeit-Indifferenz: — [mit Anschluss 1, *d*] 2Reg. 21, 13. Jes. 44, 12. Ps. 3, 6. 7, 13. 16<sup>10)</sup>. 16, 9. 29, 10. 33, 9. 69, 12. 120, 1. Pr. 11, 2. 8. Job 6, 20. 7, 9. 14, 2. 20, 15. 23, 13. 24, 2. 11 u. a. — [2, *δ*] Ps. 49, 15. Job 7, 15. 14, 10. 24, 20. — [2, *f*] Dt. 17, 2f. 1Sm. 2, 29. Jes. 9, 17. 44, 12. Hab. 1, 9f. Ps. 29, 9. 35, 20f. 92, 10f. Job 7, 18. 12, 25. 34, 24. 37, 8. 39, 15. — [3, *a*] Dt. 17, 3 u. a. — [4, *a*] Pr. 25, 4<sup>11)</sup>. — [5, vgl. § 965, 5. 4] Ps. 55, 18. Job 19, 18. — [6, *a*, *β*] Jes. 44, 14. 30, 12. Ps. 92, 8. — [7, *a*] 1Sm. 2, 6. Jes. 51, 15. Am. 9, 5. Nah. 1, 4. Ps. 29, 5ff. 34, 8. Pr. 20, 26. Job 12, 22ff. 14, 17. — [7, *β*] Am. 9, 6. Ps. 119, 79 Kt. (§ 675 ex.). — [8] Job 36, 7. — [10] Jes. 51, 12 (§ 979, 4). Hab. 3, 19. Ps. 64, 8ff. 144, 3. Job 10, 22. — [11, *β*, *γ*] Ps. 129, 5. Job 9, 20. 19, 18.

**981** Vom Perfect. consecut.: — A, I, 1) als Futur. Indic. — [mit Anschluss 1, *a*] 1Sm. 27, 12. 2Sm. 7, 10 (וַיִּשְׁכַּח). 1Reg. 2, 44 (vgl. 45). 7, 27. Jes. 6, 7<sup>11)</sup>. — [1, *e*] s. bei [11, *γ*]. — [1, *f*] Gen. 17, 20. Num. 24, 17. Dt. 15, 6. Jes. 2, 11. 5, 14. Jer. 13, 26. Zach. 5, 4. 8, 3. 9, 13. 10, 3. — [2, *c*, nach Partikk.] Gen. 28, 20. 29, 8. Dt. 4, 25. 7, 12. 1Chr. 4, 10 u. a. — [2, *c*, ohne dgl. oder unabhängig davon] Gen. 2, 24. 6, 17f. u. ö. Ex. 8, 23f. Num. 22, 11. Dt. 30, 8. Jud. 6, 16. 1Sm. 17, 32. 1Reg. 1, 14. 2Reg. 5, 11. 19, 4. Jes. 1, 30f. 2, 2ff. u. ö. 31, 5 (wo die Perf. neben Inff. adverb. zum Fi., § 983, B). Jer. 16, 4 u. ö. Ez. 12, 20 u. ö. Hos. 2, 11. Jo. 3, 1ff. Am. 6, 7 u. ö. Ob. 17. Mi. 4, 1. Job 11, 15ff. Dan. 11, 15 u. a. — [3, *β*] Gen. 2, 24 u. a. 1Sm. 20, 5 u. a. Jes. 5, 14. 60, 5 u. a. — [5] Gen. 12, 3. Ex. 14, 4. 17f. Jud. 19, 13. Mi. 4, 6f. Rt. 2, 7. — [6, *a*] Gen. 3, 5. 1Sm. 10, 2. Am. 3, 14. — [6, *β*] Gen. 27, 45. 1Reg. 2, 42. Ez. 18, 24. 39, 17. — [7, *a*] Gen. 48, 4. 21. 1Sm. 2, 31. Jes. 7, 14. 8, 7. Hos. 2, 8. 16. Am. 2, 13. 6, 14. Mi. 1, 3. — [7, *β*] Gen. 24, 43. Num. 21, 8. Dt. 4, 30. — [8] Num. 23, 3. Jes. 9, 4. — [9] Ex. 16, 6f. 17, 4. Num. 16, 5.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 210. — <sup>2)</sup> וַיִּתְמַלֵּא hier weder „und voll ward“ noch „und voll ist“, sondern *und voll wird* (*füllt sich*), vgl. vorher עָנְיָיו und רָשָׁתִּי. — <sup>3)</sup> Zu Ps. 109, 17 s. Neue Aehrenlese nr. 1223. — <sup>4)</sup> Zu Jo. 2, 18f. s. Neue Aehrenlese nr. 966; zu Ps. 50, 6 ib. nr. 1123. Dass Ps. 81, 17 nicht hierher gehört, s. § 973 ex. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1076. — <sup>6)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 682. — <sup>7)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 760. — <sup>8)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 663. — <sup>9)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1041. — <sup>10)</sup> V. 5 folgt nach gleichem imperativen Infin. ein וַיִּבְרַח als consecutiver Jussiv (§ 964, C, *β*), weil diess zur politischen Anwendung besser passte. Denn im Sinne des Jussiv konnte sich Fi. consec. nicht wiederholen. Zu Jos. 9, 21 s. Neue Aehrenlese nr. 119. — <sup>11)</sup> Zu Jer. 4, 10 s. Neue Aehrenlese nr. 803.



Dt. 4, 30. Jes. 10, 25. 21, 16. — [10] Gen. 20, 11. 34, 30. Ex. 5, 5 (in Frage). 6, 6. Jud. 13, 3. 1 Sm. 17, 47. 20, 18. Jes. 2, 16f. Ez. 30, 22. — [11,  $\alpha$ ] Gen. 27, 45. 1 Sm. 2, 31. Am. 8, 11. 9, 13. — [11,  $\beta$ ] Num. 21, 8. Dt. 7, 12. 1 Sm. 9, 8. Jes. 3, 16f. Jer. 7, 13f. (רָעִיטִי) Ez. 11, 16f. — [11,  $\gamma$ , mit אֵם] Gen. 28, 20f. (וְהָיָה). 34, 17. 44, 32. Num. 14, 8. 20, 19. 2 Sm. 15, 8. 1 Reg. 3, 14. — [ohne אֵם] Gen. 33, 13. 42, 38. 44, 22. 29. — [12] 1 Sm. 17, 36. Jes. 4, 5. Jer. 22, 25. Hos. 2, 19. Jo. 2, 27. Am. 2, 13. 5, 27 u. a. — 2) Als Coniunctiv Praes. — in Fragesätzen [mit Anschluss 1,  $\alpha$ ] Jud. 9, 9–13<sup>1)</sup>. Ez. 18, 13. — [2,  $d, \alpha$ ] Gen. 39, 9. Ex. 2, 7. 2 Sm. 12, 18. Esth. 8, 6. — in Absichtsätzen [2,  $d, \alpha$ , mit לְמַעַן] Gen. 18, 19. Dt. 4, 1. 5, 30. 11, 8. 13, 18. 22, 7. 31, 12. — [mit עַיִן] Gen. 3, 22. 19, 19. 32, 12. Dt. 4, 19. 23. 1 Sm. 9, 5. Jes. 6, 10 (§ 978, 2). Ps. 28, 1. Pr. 30, 10. — [3,  $\beta$ ] Gen. 3, 22 u. a. — [4,  $\alpha$ ] Ps. 143, 7. — [11,  $\alpha, \beta$  12, in Fragesätzen] Gen. 29, 15. 1 Sm. 25, 10f. Ez. 15, 5. 18, 24. Job 32, 16. — als Imperf. Conj. [mit Anschluss 2,  $d, \beta$ . 3,  $\beta$ ] im Vordersatz Dt. 5, 26. Ez. 14, 13ff., im Nachsatz 2 Sm. 15, 4. Jer. 37, 10. Am. 9, 3. Neh. 1, 9. — 3) Als Jussiv (3ter) oder Imperativ (2ter Person), wobei ebenso wie bei nr. 2 das hebräische Perf. an sich nicht den modalen Sinn selbst ausdrückt, sondern nur innerhalb desselben Indicativ der Beschreibung bleibt, etwa wie bei unsrer Art, bestimmtere Anweisung zu geben: „gehe doch zu N., und triffst du ihn, so bittest du ihn, und sagst ihm... und führst ihn“ etc. Die Meinung des Modus giebt theils der vorangestellte Modus, theils wie beim Perf. precat. (§ 947,  $g$ ) der blosse Zusammenhang und das Sachverhältniss kund. So — [mit Anschluss 1,  $g$ ] Gen. 40, 14 (וְעָשִׂיתָ). Ps. 141, 6 (וְשָׁמַעְתָּ)<sup>2)</sup>. — [2,  $c, e$ , vgl. § 950 ex.] Gen. 6, 14. 24, 4 u. a. — [3,  $\beta$ ] Num. 15, 38 u. a., vgl. bei [4,  $a, b$ ]. — [4,  $\alpha$ ] Gen. 1, 14. 41, 34ff. Ex. 5, 7. 34, 9. Num. 21, 34. 1 Reg. 1, 2. 8, 28. Jer. 17, 21. Ez. 2, 6f. — [4,  $b$ ] Gen. 27, 43f. 45, 9. Ex. 3, 16. 19, 23. Lev. 1, 2. 24, 14. Num. 15, 38. 1 Sm. 6, 7ff. 2 Sm. 11, 15. 1 Reg. 2, 31. Ez. 14, 4 u. a. — [4,  $c$ ] Gen. 17, 10f. Dt. 31, 26. 2 Sm. 24, 12. Jes. 5, 5. Jer. 2, 2. 3, 12. 39, 16. Zach. 6, 10f. — [5] Gen. 31, 44. Jes. 56, 12. — [8] 1 Sm. 25, 27. 2 Sm. 14, 10. Ps. 25, 11. — [9] 1 Reg. 13, 31. Pr. 24, 27. — [10] Gen. 47, 23. Num. 4, 4f. Rt. 3, 9. — [11,  $\alpha$ ] Ex. 12, 25. 30, 12. Dt. 6, 20f. 17, 4. 26, 1f. 27, 2. — [11,  $\beta$ ] Gen. 44, 9. Dt. 4, 39. Ez. 2, 4ff. 3, 17. 33, 7. — [11,  $\gamma$ ] Gen. 33, 10. Ex. 4, 9. Jud. 6, 17. 1 Sm. 20, 6. Jer. 15, 2. Ez. 2, 5. — [12] Gen. 45, 12f. Dt. 2, 4. 29, 8. 30, 19. 1 Sm. 20, 5. 24, 16. 1 Reg. 2, 6. Jer. 7, 28. — II,  $a$ , als Imperfect., d. h. Praeterit. des Wiederholten<sup>3)</sup>, vgl. § 980, 3. So — [mit Anschluss 1,  $b$ ] 1 Sm.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 142. — <sup>2)</sup> Gen. 40 giebt sich der fortgesetzte Precativ-Sinn durch אָנֹכִי zu erkennen (§ 947,  $g$ ); zu Ps. 141 s. Neue Aehrenlese nr. 1265. — <sup>3)</sup> Diesen zuerst von Ewald glücklich beobachteten und nur in seinem Verhältniss zum Fiens consec. noch nicht erörterten Gebrauch hat Gesenius leider nie in seine Lehrbb. aufgenommen, sondern immer nur die vage, ohne Beispp. gelassene Bestimmung gegeben, das Perf. mit י stehe auch „für die Vergangenheit und Gegenwart [mit welcher letztern B,  $\alpha-\gamma$  gemeint ist] nach vorhergegangenen Praeteritis und Futuris conversis“. Gramm. 1842, S. 218. Und eben so steht noch, bloss mit umgetauften Tempus-Namen, aber gleichfalls ohne Beispp. in der Aufl. von 1857, S. 286f. 1862, S. 243. 1866, S. 256. Aber Ewald selbst führt unter richtigen Beispp. (Lehrb. § 342,  $b$ ) unrichtig „Gen. 37, 7“ auf, wo weder etwas Wiederholtes noch Perf. consec. vorkommt. Auch „Jer. 18, 4“ lässt sich nichts Wiederholtes, sondern nur beim Arbeiten (עָשָׂה) dem Besuch Vorhergegangenes (Plqmpf.) erkennen. Dieselben Beispp. stehn weiter unten unter andrer Rubrik.

17, 34. Am. 4, 7. — [oft 2, *g*] Gen. 2, 6. 6, 4. Ex. 17, 11. 33, 7—11. 34, 34f. Num. 9, 21<sup>1)</sup>. Dt. 11, 10. Jud. 6, 5 Q. 1 Sm. 2, 19. 2 Reg. 17, 15. Jer. 6, 3. Am. 4, 8. — [2, *h*] Gen. 2, 10 (§ 949, *h*), wo ein fortgesetzter Aorist וַיְהִי „und ward zu vier Armen“ als erzählte einmalige Begebenheit, oder höchstens „und ward wohl“ als ein voraussetzliches Oeftertes bezeichnet hätte, also nur וַיְהִי „und wurde“ [jedemal, wenn man ihn sah] als beschriebenen stetigen Umstand bezeichnen konnte. — [3, *a*, vgl. § 980, 3] Gen. 38, 9. 1 Sm. 7, 15f. 16, 23. 17, 35 (§ 1061, *h*). 27, 8f. 2 Sm. 12, 16<sup>2)</sup>. 31. 13, 19. 15, 2. 2 Reg. 6, 10. Jer. 6, 17. Job 1, 5. Esr. 8, 30 (vgl. 28). ib. 36<sup>3)</sup>. — [3, *β*] Ex. 33, 7ff. u. a., s. bei [2, *g*]. — [6, *a*] Gen. 30, 41f. Num. 9, 19. 1 Sm. 16, 23. 2 Sm. 14, 26. — [6, *β*] Am. 1, 11. — [7, *a*] Jos. 6, 13. 2 Sm. 17, 17. Dan. 8, 4. — [8] 1 Sm. 17, 20. — [10] Gen. 29, 2f. 1 Reg. 4, 7. 5, 7f.<sup>4)</sup>. — [11, *a*] Gen. 6, 4. Ex. 6, 21. 1 Sm. 2, 15f. 2 Chr. 24, 11 (וּבָא, s. aber § 982 ex.). — [11, *β*] Ex. 17, 11. — [11, *γ*] Gen. 38, 9. Num. 21, 9. Ps. 78, 34; ohne אִם 1 Reg. 18, 10. — [12] Gen. 30, 41. Ex. 18, 26. 40, 30f. Num. 10, 17ff. וַיִּסְעוּ von gleichmässiger Fortsetzung, vorher V. 12ff. וַיִּסְעוּ vom ersten einmaligen Aufbruch des Zuges). 21, 9. Jud. 6, 3. 1 Sm. 1, 3. 16, 23. Jes. 6, 2f. Jer. 6, 17. Job 1, 4. — *b*) Als Plusquamperf. Conj. setzt sich ein Perf. dieser Stellung theils mit Perf. consec. fort, Gen. 26, 10. Jer. 37, 10, theils mit Fi. consec. Jos. 7, 7. Ps. 44, 21<sup>5)</sup>. — *B*) Bei Zeit-Indifferenz steht das Perf. consec. — *a*) für Fiens relativum — [mit Anschluss 1, *d*] Ps. 80, 13. — [2, *h*] Lev. 5, 1. 13, 2. Jer. 3, 1. Ez. 20, 11ff. 21. 33, 2ff. Eccl. 4, 11. 12, 1ff. — [3, *a*] Dt. 17, 4<sup>6)</sup>. Am. 9, 5. — [3, *β*] Dt. 17, 4. Ez. 20, 11ff. — [6, *β*] Ez. 18, 24. 33, 14. — [7, *a, β*] Eccl. 12, 5. Ex. 21, 16. — [11, *a*] Job 7, 14. Sehr ähnlich manchem dieser Perff. ist Xenoph. Mem. 1, 2, 21: ὅταν δὲ τῶν νοουθετικῶν λόγων ἐπιλάθῃται τις, ἐπιλέγεται καὶ ὃν κ. τ. λ. — *β*) Für Fiens solitum — [1, *d*] Eccl. 10, 3. — [2, *h*] Nah. 3, 12. — [2, *f*] Jer. 12, 3. 17, 5. Ez. 29, 7 (§ 268, not. 2). 33, 31. Am. 5, 19. Ps. 7, 15. Eccl. 2, 24. 3, 13. — [3, *β*] Ps. 7, 15 u. a. — [7, *a, β*] Ez. 33, 30. Mi. 3, 5. — [8] Jes. 44, 12. Pr. 9, 16. — [11, *a*] Ex. 1, 19. 18, 16<sup>7)</sup>. — [11, *β*] Jer. 18, 7f. 9f. Mi. 3, 5. — [11, *γ*] Jer. 18, 8. 10. Nah. 3, 12. Job 7, 4. — *γ*) Für Fiens debitum<sup>8)</sup> — [2, *e*] Ex. 20, 9. Lev. 11, 43. 15, 5. 19, 12. 22, 9. Num.

1) Den Sinn der versichernden Beschreibung, wodurch sich dieses Perf. consec. vom ähnlich gebrauchten Fi. consec. unterscheidet (§ 980, 3, vgl. § 947, *b*), hat hier auch V. 23 ein zusammenfassendes, schliesslich beigelegtes Perf. ohne ו. — 2) nicht an den „Infin. absol.“, der ja adverbial bleibt, sondern wie in den übrigen Beispp. an das Fi. consec. anschliessend; dem Eintritt desselben folgt eine wiederholende Fortsetzung; V. 17 kehrt das Einmalige zurück. — 3) beide Stellen wohl nicht mit Recht (Ewald § 343, c) den aramaisirenden Beispp. des Perf. copulat. beigezählt. — 4) Beide Stellen gehören zusammen (s. Thénius z. d. St.), so dass sich Cap. 5 das וַיְהִי וְגו' nicht an das וַיְהִי V. 6 anschliesst. — 5) Gegen eine ähnliche Auffassung von Jes. 48, 18 s. Neue Aehrenlese nr. 760. — 6) Hier tritt bei den Perff. (וַיְהִי) der Unterschied der mit Abschluss gedachten Folge in Vergl. mit V. 3 (wo Fi. consec. für das als Folge Eintretende und sich Fortsetzende) recht deutlich hervor, dieses Perf. consec. steht also zwar in gleicher Stellung, aber nicht in gleichem Sinne mit Fi. relat. (§ 943). — 7) S. Neue Aehrenlese nr. 49. — 8) Wir haben mit gutem Grund von den Fällen, wo Perf. consec. einen gelegentlichen Jussiv oder Imp. fortsetzt oder vertritt, die bloss ähnlichen, wo es einem Fi. debitum oder allgemeinem Gebot entspricht, unterschieden. Denn bei jenem Jussiv oder Imp. behalten Sprecher und Hörer immer den Standpunct, etwas in naher oder ferner Zukunft vor sich zu haben. Nicht so beim Fi. debitum und anderen Geboten der Gesetzgebung oder Sittenvorschrift. Denn obgleich der Gesetzgeber und Lehrer selbst auch nur für die Zukunft vorschreibt: so kann doch Hörer und Leser (und deren Standpunct muss





(vgl. dagegen V. 5). 2Chr.34,4. Aber — II) im jüngern und schlechtern Style ist auch, wo Fi. consec. am Platze war, nach späterm Verfall und Aramaism (§ 975, E) statt desselben Perf. copulat. eingeschlichen, 2Reg.23,4. Jer.37,15. Ez.9,7. 37,7f. 10. Dan.12,5 u. a., und so herrschend im Eccles., wo von Beispp. des Fi. consec. nur noch die altgewohnten וְאָתָּה וְאָרְאָה erscheinen (§ 972, 1.6), 1,17. 4,1.7, übrigens Infin. mit וְ (8,9. 9,11) und mehr noch Perf. copulat. dafür gebraucht sind, 1,13. 2,5. 9. 11ff. 3,22. 8,15ff. 9,14ff. Die Mishna hat den Gebrauch des Fi. consec. schon ganz so verloren wie das Aramäische. — β) Wie auch statt Perf. consec. in erklärender Rede da, wo ein blosses Hinzukommen oder Entgegentreten, keine Folge, ausgedrückt werden soll, das Fiens und seine Modi mit blossem וְ copul. sich aneinander reihen (vgl. z. B. Ez.6,6. 11. Ps.2,2. 70,5. Gen.33,12 u. a.), s. schon § 968, I. Jedoch hat auch hier der spätere, aramaisirende Styl bisweilen Fi. copulatum einschleichen lassen, wo Perf. consec. angebracht gewesen wäre, Ez.13,15. 24,27. 33,31. Eccl. 12,4. 2Chr.24,11.

#### IV. Verbum infinitum und Conjugationen.

**983** Als Verbum infinitum ohne den Zutritt einer Person-, Zeit- oder Modus-Bestimmung gestalten sich:

I) für den substantivischen (abstracten) Ausdruck des Verbalbegriffs zweierlei Infinitive, von welchen

A) der nächste und gebräuchlichste, im Satzverband durchweg als Nomen, in Ob- oder Subject- oder Genitiv-Stellung dienstbar („Infinit. constructus oder nominalis“, auch „Infinitiv“ schlechtweg), ebenso wie der Imperativ die Fiensform ihrer Praeformativen entkleidet (§ 587, II, b. III, a), ausserdem aber kein persönliches Afformativ, sondern zum Theil nur die Feminin-Endung des Abstract-Sinnes anhängt (§ 625, 2. 634, 10), und statt der Praeformm. vielmehr Praefixa und andere Praepositionen vor sich nimmt, z. B. וְכָתַב תְּכַתֵּב *scribet, -es*, Inf.: כָּתַב *scribere*, לְכָתַב *ad scribendum*, בְּכָתוֹב *in τῷ γράφειν* (§ 594, c); וְקָדַשׁ אֶקְדָּשׁ *sacrabit, -bo*, Inf.: קָדַשׁ *sacrare*; תְּמִיתָהּ *sie tödtet*, Inf.: לְמִיתָהּ *zu tödten*; וְיָכְשְׁלוּ *sie wanken* (von יָכַח, § 923, 4), בְּהִכְשֵׁלָם *bei ihrem Wanken*; וְיִלְבֹּשׁוּ (von יָלַח) *labefacient, ad labefaciendum*; וְיָכַח *vertet*, וְיָשׁוּב *revertet*, Inf.: עַד שׁוּב *bis zum Umkehren*; וְיָנַח *er naht*, וְיִנְּחֵהּ *sie nahen* (Wz. נָגַח, § 289), Inf.: נָגַח *Nahen* (für נִגְשָׁה, § 620, II), וְיִנְּחֵהּ *zum, vom N.*

B) Eine vollere Infinitivform, mit Vocal-Verstärkung, theils diesem nominalen Infinitiv, theils und insbesondere, wo derselbe einen Stammlaut verloren hat, dem noch unverkürzten Perfect-Stamm nachgebildet, dient [ausser Einzelfällen eines als Object bloss hervorgehobenen Verbalbegriffs] nur für nachdrücklich interjectionale (vgl. γυμνὸν στείγειν, *ego negare*) oder (vgl. ridendo dicere, occisione occisum) adverbiale Stellung („Inf. absolutus oder verbalis, emphaticus“), z. B. Inf. cstr.: זָכַר לְזֶכֶר *denken, zu d.*; Inf. abs.: זָכַר אֶת יוֹם הַשַּׁבָּת *Denken an den Ruhe-Tag*! d. i. *denke ja u. d. R.!* Ex.20,8; וְזָכַר תְּזָכֵר אֶת אֲשֶׁר-עָשָׂה יְהוָה *gedenken*,



שָׁא, רָבֹשׁ, נָפֹל; wo aber der Inf. cstr. einen Stammlaut verloren hat, stellt ihn der Inf. abs. so wie im Perfect-Stamm mit gleicher Vocal-Verlängerung wieder her, vgl. Inf. cstr.: שָׁבַח, הָעֵץ, לָכֶח (Wzz. וָשַׁב u. s. f.), קָחַת, תִּקְחַת (Wzz. נָתַן, לָקַח), שָׁד, לָקוֹחַ, נָתַן (vgl. Perf. וָשַׁב, וָרָע, הָלַךְ, יָרָע, שָׁד, שָׁדָר). — *b)* Im Niqtal wird der Inf. abs., wo er einem Fiens vortritt, diesem und dem Inf. cstr., wo er sich aber einem Perf. oder Ptcp. anschliesst, dessen lediger Form nachgebildet (vgl. nr. 1); zur Unterscheidung wird für die Endsylbe im ersten Fall meist, im zweiten stets das O vom Qal herübergenommen; wo er allein steht, geben ihm Frühere meist die nächste Form (nach Fi.), Spätere mehr die andere Form (nach Perf.), vgl. הָיָה הָיָה Jer. 32, 4. הָשָׁמַד הָשָׁמַד Dt. 4, 26; נָשָׂא נָשָׂא 1 Sm. 20, 6; הָמַל Gen. 17, 10; נָסַג Jes. 59, 13. נָשְׁלוּחַ Esth. 3, 13. — *c)* Im Hiqtal und Hoqtal, deren Vocallaute vom Qal zu weit abgehen, nimmt der Inf. abs. statt des ו— und — etc. der Endsylbe fast durchweg ê (ר— oder —) an, vgl. הָשָׁפִים וְשָׁלַח Jer. 44, 4. הָשָׁפִים וְהָעֵרַב 1 Sm. 17, 16. הָיָה zu הָיָה § 983, B; הָחֵרַב, הָמַלַח, הָגֵר 2 Reg. 3, 23. Ez. 16, 4. Rt. 2, 11; הָרָבָה neben Inf. cstr. הָרְבוּ Dt. 3, 5. 17, 16. — *d)* Von den verstärkten Species bleibt die Form des Inf. cstr. auch im abs. meist unverändert, oder nimmt bei nachdrücklicher Voranstellung höchstens das O des Qal herüber, vgl. עָלַל Jer. 6, 9; הָבַר Ex. 4, 14. פָּחַשׁ Jes. 59, 13. בָּרַךְ Gen. 22, 17; גָּנַב 40, 15. יָסַר Ps. 118, 18; קָהָה und קָהָה Jer. 8, 15. Ps. 40, 2, neben Inf. cstr. צָוָה (§ 984, 4). — 3) Von den ohnehin langen Reflexiv-Formen mit הָה kommt der Infin. auch als abs. nur unverändert, und stets nur einzeln oder nach-, nie vorangestellt vor, z. B. Num. 16, 13. Esr. 8, 3. — 4) Aber auch vom kürzern Qal und Hi. bleibt die Form des Inf. cstr. in der Stellung des abs., weil sich derselbe schon durch den Ton der Stimme heben liess, bisweilen unverändert, Num. 23, 25. Jos. 7, 7. Ps. 50, 21. Neh. 1, 7 u. a.

**986** Von andern Substantiven unterscheiden sich beide Infinitive als abstracte Verbaltheile wesentlich dadurch, — 1) dass sie in der Regel keine Determination d. i. kein אַס des Objectes und keinen Artikel (wie im Griechischen und Deutschen) zulassen; fast nur wo eine Infinitivform zum selbständigen Nomen geworden ist, wird sie, ohne noch Infinitiv zu bleiben, des הָ- und אַתִּי fähig, wie רָיַב *streiten*, הָעֵץ *Erkennen*, שָׁבַח *Sitzen* als *Streit*, *Erkenntniss*, *Sitz*, vgl. Jer. 50, 34. Dt. 19, 17. Pr. 25, 8; Jer. 9, 5. 1 Reg. 7, 14; 10, 19. 2 Reg. 6, 2. — 2) In Verbindung mit Sub- oder Object beschränken beide den Gebrauch der Bindeformen; der Inf. cstr. lässt zwar Status conjunct. (mit Pronomm. suff.), aber ausser der Femininform (§ 984, 4) nicht Stat. construct., der Inf. absol. lässt seiner Dehnung und Sonderstellung wegen keinen von beiden zu, vgl. Ps. 37, 33. 2 Chr. 22, 8 (wo הָשָׁפֵט, nicht פָּטַט— oder פָּטַט— wie Decl. II. III); 12, 1. Nah. 2, 4 (2 Chr.: בָּהֲכִין, nicht בָּהֲכִין nach Decl. III); Gen. 38, 26. Jer. 9, 23 (wo אָתִי אָתִי, nicht יָרָעִי).

3) Vom Inf. cstr. unterscheidet sich der Inf. absol. auch dadurch, dass er in seiner nicht mehr nominalen Stellung nicht mehr, wie jener so häufig, Praepositionen vor sich nimmt; der Sinn der Praeposition liegt zum Theil schon in der Adverbial-Stellung des Inf. abs. — Nur wo eine Infinitivform als Redetheil ganz zum Adverb geworden ist (§ 510), wie הָרָבָה *viel* (ursprünglich *multiplicando*), כָּלָה *völlig* (ursprünglich *conficiendo*), lässt sie auch wieder Praeposs. zu, Neh. 5, 18. 2 Reg. 13, 17 ff. Jer. 42, 2.



**987** Vom Infinit. constr. sind — 1) die Beispp. der Vocal-Passiva verhältnissmässig selten, weil sich bei fehlendem oder schlicht untergeordnetem Obj. und ausser Betracht gelassenem Subj. gerade am Infin. der Passiv-Ausdruck leicht ersparen liess (§ 587 f.), vgl. „er lässt drucken, er lässt die Schrift drucken (imprimi)“. Die wenigen, meist erst bei Spättern (§ 914, IV) vorkommenden Gebrauchsfälle sind, Qal: הִנָּחָה (§ 904, c. 906, c); Ho.: הוֹסֵד Esr. 3, 11. 2 Chr. 3, 1 (von וֹסֵד); הִשְׁמָה (von שָׁמַם) Lev. 26, 34 ff. 2 Chr. 36, 21; הוֹסֵר (סור) Dan. 12, 11 (vgl. Jes. 48, 16); Qu.: יוֹסֵד Zach. 8, 9 (vgl. 14, 3); עָנֹחַ Ps. 132, 1. Etwas mehr Beispp. zeigt der vom Vb. fin. herbeigezogene Inf. abs. (§ 988, c. d); ungleich mehr das passive Niqtal, das auch vorgezogen wird, wo von andern Species die Activa bleiben, Gen. 2, 4. Lev. 14, 43. Jer. 31, 19. Ez. 6, 8. 24, 8; wogegen von Vocal-Passiven, auch wo zum Infin. Gelegenheit wäre, lieber ein Satzbau mit Particip (§ 913, I) oder Vb. fin. eintritt, Gen. 38, 28. 2 Sm. 21, 9. Ez. 40, 1. Hos. 14, 4. Zach. 5, 11. Ct. 8, 8. — 2) Die Praeposs. der Zeit- und anderer Verhältnisse, welche der Inf. estr. vor sich nimmt, sind: אַחֵר *nach*, אֶל *zu* (betreffend), בִּי *in*, בֵּי *bei*, בְּעִבְרִי *wegen*, לְבִי *um* ... *willen*, לְפָנַי *vor*, מִן *von*, מִן *seit*, מִן *ohne*, עַד *bis*, עַל *auf*, *wegen*, עִם *mit*, תַּחַת *anstatt*; am häufigsten aber ל *zu*, welches sich einerseits, gleich dem modernen *zu*, engl. *to*, schon zum blossen Henkel des Inf. abgenutzt hat, anderseits zur besondern Gerundiv-Form des Müssens, Könnens, Wollens dient und darum fast immer Praeformativen gleich, wenn auch nicht Assimilation (vgl. לְנַפֵּל, תַּפֵּל), doch engen Sylbenverband mit Dag. l. und straff gesprochenem Kehllaut erzwingt, § 594, c. 599, 3. Nächstverwandt diesem Gerund. mit ל waren auch die dem Intentional (§ 965, 5) nachgebildeten Infinn.<sup>1)</sup> mit tonlosem ה־ demonstrat. Jes. 32, § 605, 3. 606, 3. — 3) Dass Infinitiv- und Imperativ-Formen im Laute zusammentreffen, und letztere nur durch Merkmale der Anrede unterscheidbar bleiben, kommt auch im Abendländischen vor, vgl. *lāu* (Inf. Aor. act. und Imp. Aor. med.), *laudare* (Inf. act. und Imp. pass.), engl. *be*, *go*, *help*, *love* (Inff. und Impp.). — 4) Den Feminin-Anhang hat der Abstract-Sinn des Inf. überhaupt möglich, aber bei Vbb. לִי, לָהּ, לָהּ der Verlust eines Stamm-Consonanten zugleich der Verdeutlichung wegen erforderlich gemacht. Ausser diesen Verbal-Classen und ohne Einbusse eines Stamm-lauts zeigen sich Infinn. mit ה־ oder ת־ nur — a) ephraimitisch (vgl. § 627, e. 628, b. 720, 1): בָּנָה für בְּנָה 1 Reg. 14, 12; בְּהִשְׁתַּחֲוִיתִי 2 Reg. 5, 18; עַד חֲמִצְחוֹ (für 'בָּח' § 351, f) *bis zu seinem Säuern* Hos. 7, 4; וְשִׁחַתָּה (Qi.) *und verderben* ib. 5, 2<sup>2)</sup>; — b) in der Priester-Prosa oder -Poesie, so wie im mittlern und jüngern Propheten-Styl<sup>3)</sup>: לְגִבָּה [dich] *zu überheben* Zeph. 3, 11 (neben גִּבָּה *hoch sein* Ps. 103, 11); לְרָאֵב für לְרָאֵב *zu schmachten* Jer. 31, 12; וּלְדָבֶקָה (von דָּבַק, § 334, β) *und anzuhängen* Dt. 11, 22. 30, 20. Jos. 22, 5; יוֹם הַלֵּדָה *dies nascendi* Gen. 40. Ez. 16 (§ 906, c); וְיָחִי (Qi.) *harfen* Ps. 147, 1; וּבְחֻזְקוֹ *und mit seinem Erstarken* Dan. 11, 2. 2 Chr. 12, 1. 26, 16; בְּחֻזְקָתָהּ *im Obsiegen* Jes. 8, 11; בְּחֻמָּלָהּ (§ 387) *beim Schonen* Gen.

<sup>1)</sup> Diese Formen הִנָּחָה, הִשְׁמָה etc. als abgekürzte Plurr. fem. des Imp. für הִנָּחוּ, הִשְׁמְנוּ u. s. f. zu nehmen (Ewald § 226, a), war die unglücklichste Erklärung, die sich geben liess; ein Anlass zum Ausfall des ה ist ja gar nicht ersichtlich. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 947. — <sup>3)</sup> Gegen die von Ewald hier mit aufgeführten וּבְיִשְׁרָאֵל und שְׁלֹחָה s. § 990, not. (zu B). 734, b. 820, I.

19, 16. Jes. 63, 9; לְחַמְלָה (§ 351, f) zu schonen Ez. 16, 5; טָמְאָה, לֹט' unrein werden Lev. 15, 32. 18, 20ff. 19, 31. 22, 8. Ez. 22, 3. 44, 25. Mi. 2, 10 (das geschärfte טָמְאָה, § 351, f, dient nur als Subst. für Unreinheit Lev. 15, 26 u. a.); — יָבֶשֶׁת Verrocknen Gen. 8, 7; יָכֹלֶת Können Num. 14, 16. Dt. 9, 28; — לְיֹסְרָה (Qi.) zu züchtigen Lev. 26, 18; — לְמִשְׁחָה zu salben Ex. 29, 29 (מִשְׁחָה ist Salbung als Weihe, oder nach anderer Beziehung der Wz. <sup>1)</sup> Maass, Anteil Lev. 7, 35); — בְּצִדְקָתָהּ (Qi.) bei deinem Rechtfertigen Ez. 16, 52 (§ 785, 2. 3); — לְקָרְבָה (von קָרַב Ps. 27, 2) zu nahen Ex. 36, 2; קָרְבָה (von קָרַב) Jes. 58, 2. Ps. 73, 28; — לְרַבְעָה sich zu begatten Lev. 20, 16 (vgl. § 734, b); לְרַחֲצָה zum Waschen Ex. 30, 18. 40, 30. 2Chr. 4, 6; לְרַחֲקָה fern zu bleiben Ez. 8, 6; — בְּשִׁלְכָתָהּ beim Fallen Jes. 6, 13; — כְּשִׁמְעָתוֹ mit seinem Hören ib. 30, 19. — Wo jedoch in diesen Beispp. (b) die Femininform neben der ledigen vorkommt, scheint sie, wie beim Nomen (§ 643), auch beim Infin. einen Collectiv-Sinn, also ein völliges, mehr noch ein stetiges, jedesmaliges Thun anzudeuten, vgl. zu גָּבַהּ, זָמַר (Ps. 92, 2), יָבַשׁ (Jes. 27, 11), קָרַב, רָחַץ (Ex. 2, 5), רָחַק (Ps. 103, 12), שָׁמַע (Gen. 39, 15); רַבְעָה Lev. 20 erscheint im Vergl. mit רָבַעַי Ps. 139, 3 als Fem. vilitatis, § 632; von einzelnen Inff. עָ"ע auf וְחָ s. § 1118, x und not. — 5) Bei den Inffinn. Qal mag das unterscheidende O der nominalen Dehnung wegen stärker gelautet haben als im activen Fi. und Imp., daher es nicht nur Hindernisse des Sinnes oder Lautes überwunden hat, sondern auch öfter als beim Vb. fin. plene geschrieben erscheint, insbesondre, wie auch dort (§ 1005, 5), bei Nachbar-Consonanten, die zum O neigen (§ 210, 7), wie Num. 14, 10. Jos. 2, 5. 4, 1. 15, 18. Jud. 7, 20. 1Sm. 12, 17 u. ö. 13, 20. 2Sm. 20, 3. Jer. 11, 10. 19, 15. 28, 12. Ez. 14, 5 (Mss.). Ps. 64, 6. Job 31, 33 (beidemale mit Anklang an die plene gewohnte Nominal-Endung). Pr. 17, 26. 23, 30. Thr. 3, 44; oder Nachdrucks halber, Num. 14, 10. 1Sm. 11, 2. Jer. 1, 10. 28, 12. Ez. 14, 5. Pr. 8, 28. 10, 25 u. a.; oder in Pausa, Gen. 4, 13. 48, 20. Num. 22, 26. Jos. 2, 5. 4, 11. Jud. 7, 20. 19, 9. 2Sm. 18, 3. 2Reg. 2, 10. Jes. 21, 1. 23, 12. 28, 12. 33, 19. 59, 1. Jer. 1, 10. 18, 5. 9. 31, 28. 33, 19. Zach. 7, 11f. Ps. 10, 9. 32, 9. Rt. 4, 6. Eccl. 3, 14. 5, 11; oder bei Spätern, Jes. 58, 13. Ez. 25, 8 (Mss.). Zach. 13, 9 (vgl. zu Job 31). Ps. 87, 6. 89, 10. Eccl. 2, 2. 3, 2ff. 7, 9. 8, 8. 15. Esth. 4, 7. 7, 8. 9, 1. Dan. 9, 11. 11, 35. Esr. 2, 63. 8, 22. Neh. 7, 65. 10, 30ff. 12, 44. 1Chr. 16, 33. 22, 2. 12. 29, 19. 2Chr. 2, 7. 5, 11. 6, 20. 25, 8. 32, 3. 34, 31. — Inffinn. auf A (wie קָטַל), noch vom stativen Fiens A her, oder selbst neben Fiens O geblieben, liegen zwar manchen Feminin-Bildungen (nr. 4, b) und Affix- oder Suffix-Verbindungen noch zu Grunde <sup>2)</sup>. Aber in ausgeführter oder mit ׀ verschmolzener Form erscheinen nur noch — α) einzelne sonitale Stativa mit Gaum- oder Blaselaut (§ 348): שָׁכַב, שָׁכַב liegen Gen. 34, 7. 39, 10ff. 2Sm. 11, 11ff. 1Reg. 1, 21. 2Reg. 14, 22 (2Chr. 26, 2). Pr. 6, 10. 24, 33. Rt. 3, 7; שָׁפַל, שָׁפַל niedrig sein Pr. 16, 19. Eccl. 12, 4 (vgl. dagegen בָּגַדַל Ex. 15, 16); — β) einzelne gutturale <sup>3)</sup> bei gehäufterm Kehllaut: 'א, בָּגִיעַ, רָחַב, 'א, שָׁלַח, § 378, 6; — γ) einzelne (meist stativische) עָ"ע, die in ihrer Kürze vom Kehl-, Gaum- oder Nasenlaut beherrscht geblieben sind, mit Suff.: לְבָרֵךְ sie zu prüfen Eccl. 3, 18 (§ 380, δ); לְהַנִּיחַ euch

<sup>1)</sup> Zu Num. 18, 8 s. Neue Aehrenlese nr. 90. — <sup>2)</sup> Unrichtig erschlossen aber sind (Ewald kr. Gramm. S. 255. Lehrb. § 238, a) נָפַל, שָׁטַח (vielmehr נָפַל, שָׁטַח) aus נָפַלְוּ, שָׁטַחוּ, s. dagegen § 334. 365; שָׁטַח aus שָׁטַחוּ, s. dagegen S. 224, not. 3. — <sup>3)</sup> Gegen בָּחֶסֶר als Infin. s. § 794, I.

zu begnadigen Jes. 30, 18; ohne Suff.: לְהַמִּים § 911, 54; לָרָד ib. 60. § 380, 8; קָשָׁה § 911, 59<sup>1)</sup>; — δ) einzelne ע"י, die das gutturale oder stativische A mit ו zu ô verschmolzen und, weil schon diess der nominalen Dehnung genügte, vom Fiens her behalten haben, wie בּוֹא, בָּא von יְבוֹא; אֹר (Mi. 2, 1), בּוֹשׁ, von יְאוֹר; רִבּוֹשׁ; טוֹב (Jer. 32, 39) zu stat. יִטֵּב (§ 1198, 11). In andern Fällen hat selbst neben Fi. mit ו der jüngere Infin. das stativische ו bekommen, doch nur auf anderweiten, zum Theil lautlichen Anlass, wie von מוֹט *wanken* neben תְּמוֹט etc. Dt. 32, 35. Jes. 54, 10: מוֹט, בְּמוֹט Ps. 38, 17. 46, 3. 55, 23, aber wahrscheinlich dem ungleich gebräuchlicheren Fi. Ni. מוֹט nachgebildet, so wie sicher in einem Einzelfalle Ez. 10, 17 וּבְרוּמָם vor יְרוּמוֹ (vgl. dagegen רוּם, רוּם 10, 16. Dt. 17, 20. Ps. 12, 9); — von נִיחַ *ruhen* neben Fi. נִיחַ Inf. נִיחַ in נִיחַ, לְנִיחַ, וּבְנִיחַ 2Sm. 21, 10. Num. 10, 36, aber nach § 351, d כְּנִיחַ Num. 11, 25. Jos. 3, 13. Neh. 9, 28; ebenso, doch zugleich mit Stativ-Sinn, כְּנִיחַ neben לְנִיחַ § 911, 63. — 6) Beim Infin. Hiqtıl ist das unterscheidende ו neben Imp. mit ו oder ו, genau betrachtet, ausnahmslos. Wo Infinn. mit ו oder ו vorkommen, sind es Infinn. absol., oder das Nicht-I ist lautlich, aber nicht für den Infin., sondern für Hiqtıl überhaupt bedingt. Nur Job 6, 26 scheint הִלְחֹכָה *an ad castigandum*, als Gerund. dem Jussiv sinnverwandt, auch der Jussiv-Form angenähert. Dagegen behalten von Qittıl IIIae gutt. die Inf. statt ו das längere ו— offenbar leichter als der Imp., § 378 ex. 1051. — 7) Von Qittıl und Hiqtıl sind die Beisp. der Infinn. mit Chireq statt Patach vorn, wo sie Perf. scheinen könnten, durch Parallelen oder Benachbartes beglaubigt. So: יהוה בְּיוֹם הַדֵּבֶר (§ 350, d) Ex. 6, 28. Num. 3, 1. Dt. 4, 15 (vgl. Gen. 2, 4. Lev. 7, 38. Num. 7, 1); — תִּחְלַת הַדֵּבֶר Hos. 1, 2 (vgl. Am. 7, 1); — אַחֲרֵי הַלֵּץ *nach dem Ausreißen* Lev. 14, 43 (vgl. 350, b. 352, γ); — ib.: אַחֲרֵי הַקֶּצוֹת *nach dem Abschaben* (§ 350, e); — ib. 46: יְמֵי הַסְגִּיר *Tage des Einschliessens* (§ 350, d); — 7, 35: בְּיוֹם הַקְרִיב, vgl. V. 36<sup>2)</sup> und § 350, c; — Num. 21, 35: עַד בְּלֹאֵי הַשְׂאִיר *bis zum nicht Uebriglassen* (§ 350, d), desgl. Dt. 3, 3. 28, 55. Jos. 8, 22. 10, 33. 11, 8. 2Reg. 3, 25. 10, 11 (vgl. dagegen לְהַשְׂאִיר Esr. 9, 8); — Dt. 7, 24: עַד הַשְׁמִיד (§ 350, d) *bis zum Vertilgen*, auch 28, 48. Jos. 11, 14. 1Reg. 15, 29. 2Reg. 10, 17 (vgl. dagegen Jos. 23, 15 und הַשְׁמִיד Dt. 9, 8 u. ö.); — 2Sm. 3, 13<sup>3)</sup>: לְפָנֵי הַבְּרִיאָה § 383, 6 (vgl. dagegen Lev. 23, 14f.); — 22, 1 (Ps. 18, 1): בְּיוֹם הַצִּיל (§ 350, d) *am Tage des Rettens*, vgl. 21, 12; — 1Reg. 11, 16: עַד הַכְרִית (§ 350, e) *bis zum Ausrotten*<sup>4)</sup>; — Jer. 31, 32: בְּיוֹם הַחֲזִיקִי *am Tage meines Haltens*, zugleich mimisch (§ 498, 18), denn vgl. 11, 7. Lev. 7, 16. 23, 12. Num. 3, 13. 9, 15. Dt. 21, 16; — Jer. 50, 34: וְהַרְגִּיז... לְמַעַן הָרָגִיעַ (§ 350, e) *und zu beruhigen... und zu beunruhigen* (vgl. dagegen 31, 2); — 51, 33: עַת הַהִירִיבָה (ib.) *Zeit ihres Tretens* (vgl. dagegen Ex. 3, 5)<sup>5)</sup>. — Aehnlich hat לְמַעַן auch von Inf. Qal ל"ה 1 mal das dünnere [altaramäische, vgl. Dan. 2, 28 ff.] הִירִיבָה statt הִירִיבָה nach sich, Ez. 21, 15 (vgl. dagegen 1Reg. 11, 36). — 8) Von der Determination durch הִי und הִיא sind die Beisp. nur seltene Ausnahmen. Num. 4, 12 ist in

<sup>1)</sup> Von den bei Ewald a. a. O. und Olshausen S. 531 noch hierher gezogenen Beisp. ist רָד 2Reg. 22, 19 vielmehr Perf. (vgl. Num. 20, 12); מִר, צַר Job 7, 11 u. a., רַע Jer. 7, 6 sind substantivisch gebrauchte Adject., vgl. 1Sm. 15, 32. Ps. 18, 7; s. noch § 997, D. Von der wahrscheinlich verderbten Lesart בְּשִׁגָּם Gen. 6, 3, worin am wenigsten יָג Infinit. sein kann, s. De inferis § 61. 63. Neue Aehrenlese nr. 8. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 68. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 239. — <sup>4)</sup> Vom Perf. stünde הִקְרִיבָה, vgl. Jud. 4, 24. — <sup>5)</sup> Von 1 Chr. 8, 8 s. § 990, 1, d.



הַשֶּׁרֶת das שֶׁרֶת (für „Dienst“ beispiellos) nach 2Chr. 24, 14 zwar noch als Inf. anzusehn; aber der Artikel gehört dem Sinne nach zu קָלִי (§ 724, 1); und zugleich erschien ו' durch sein ת fast wie ein Fem. Denn mit Femininform, einem verbalen Nomen gleich, nahm auch der Inf. leichter den Artikel an, vgl. הִדְרֵת Gen. 2, 9. 17. Jer. 22, 16; הַשְׁנֵאָה (§ 990, B) 2Sm. 13, 15. — Mit אָת kommen nur Infinn. verstärkter, zur Emphase geneigter Formen vor, wo sich der Inf. einem nominalen Object sehr genähert, und אָת sich als Bedürfniss aufgedrängt hat, Jes. 37, 28 (2Reg. 19, 27). Ps. 132, 1. 2Chr. 31, 17 (§ 516, f'). — 9) Wie den Stat. constr. die Femininform der Infinn. zulässt, s. nr. 4 und § 990, B. Von der ledigen Form sind Beispp. wie לִכְרֹת-עַד חֶסֶד u. dgl. nicht Stat. estr., sondern bloss Ligatur, § 483 f. 1034. Auch der Inf. ל"ה auf ו' bleibt noch ohne St. estr., vgl. Ez. 21, 29. Esr. 1, 11.

988 Wie der Infin. absolut. — 1) nach sinnvoller Verlängerung und als einer der Haupt-Effecte rednerischen Ausdrucks zugleich nach malerischer Verähnlichung mit den Nachbarworten strebt, so dass dabei bisweilen auch neue Stammbildung versucht, oder eine ungewohnte Femininform zugezogen, oder sonst eine kleine Abweichung gewagt wird, zeigen die Beispp. Jes. 28, 28: אָדוּשׁ אָדוּשׁ von דוּשׁ *dreschen*, mit Zusatz -א (vgl. § 528, β), ohne dass sonst eine Wz. אדשׁ vorkommt; — Jer. 8, 13. Zeph. 1, 2: אָסֶה אָסֶה, אָסֶה אָסֶה, das Vb. fin. Hi. von סוּר *wegraffen*, der Inf. Voll- und Gleichklangs halber vom bloss verwandten Stamm אסח (vgl. Ez. 34, 29); — Jer. 48, 9: נָצַח נָצַח *volando abeat*, נָצַח für נוֹץ oder נָצַץ zu besserm Anklang an נָצַח; — 42, 10: אִם שׁוֹב תֵּשְׁבוּ *wenn ihr wohnen bleibt*, שׁוֹב für רָשׁב, weil auch das Vb. fin. mit שׁ anfängt; umgekehrt — 2Sm. 15, 8 Kt.: אִם יָשִׁיב יְשִׁיב *wenn er zurück mich zurückbringt*, יָשִׁיב zum Gleichklang für הָשִׁיב<sup>1)</sup>; — Ez. 1, 14: רָצוּא רָצוּא *laufen hin und wieder*, ר' wie von רָצַח für רוֹץ bloss zur Ausdehnung<sup>2)</sup>; — 14, 3: הֶאֱדָרְשׁ אֶדְרֹשׁ *soll ich mit Fragen mich erfragen lassen*, הָא' mit assimilirtem Hauch für הָה', § 279; — 2Sm. 12, 14: כִּי־נָאֵץ נָאֵץ *weil du verächtlich machtest*, נָאֵץ zu Gleichklang für נָאֵץ, § 353, c. 393, 4; — 19, 43: אִם־נָשָׂא נָשָׂא *oder ist Nehmens genommen (Etwas gen.) worden von uns<sup>3)</sup>*, נָשָׂא mit fem. deutlicher als נָשָׂא vom blossen Perf. abgehoben. Aehnlich — 2Sm. 6, 20: נִגְלוֹת נִגְלוֹת *wie sich entblößen gar bloss*, נִגְלוֹת zu Gleichklang für נִגְלִיָה, § 985, b; — Hos. 10, 4: אָלוּת אָלוּת *schwören*, für אָלָה, zum Reim mit בָּרוּת; — Hab. 3, 13: עָרוֹת יִסּוֹד *entblößen den Grund*, für עָרָה oder עָרָה (§ 985, d, vgl. Ps. 137, 7) zum Anklang an יִסּוֹד; — Jes. 22, 13: וְשָׁתוּת וְשָׁתוּת *und trinken*, für שָׁתוּת, zum Reim mit שָׁחַט vorher; — 42, 20 Q.: רָאוּת für רָאָה (vgl. nachher פָּקַח), neben רַבּוּת *multa*; — 22, 17: מִטְלֵטְלָה מִטְלֵטְלָה *wirft dich Eines Wurfs*, לָהּ — zum Reim auf הָ<sup>4)</sup>; — 24, 19: הִתְרוֹעָעָה *erschütternd erschüttert wird*, רָעָה zu besserm Gleichklang für רָעָה, § 985, a. 605, 3; doch könnte hier das ה, da es die nachfolgenden Glieder nicht wiederholen, auch bloss irrig von הִתְר' herübergangen und von der Punctuation nach § 616, 3 tonlos gelassen sein. — Umgekehrt wird aber auch dem adverbialen Zusatz das Praedicat assimilirte, wie Ex. 19, 13: יָרָה יָרָה *mit Schüssen erschossen ward er*, יָרָה für יָרָה (vgl. Jes. 37, 33) nach § 437, e; — Ez. 14, 3; — Ps.

<sup>1)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 323. — <sup>2)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 869. Gegen רָצוּא nach Jos. 10, 24 s. § 928, 1. — <sup>3)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 376. — <sup>4)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 706.

68,3: כְּהִנְדֵּף עֶשֶׁן תִּהְיֶה *wie Rauch verpufft puffweise* (§ 990, C), כֶּה' für כְּהִנְדֵּף schallnachahmend (§ 498, 15) und gleichklingend mit 'תֵּה. — 2) Gleichförmiger als in diesen Beispp. erscheint der Inf. abs. — a) im Qal mit der Form קָטַל (plene) ausschliesslich von den Vbb. אָבַד, אָרַר, בָּגַד, בָּחַר, בָּרַח, בָּרַךְ<sup>1)</sup>, גָּנַן<sup>2)</sup>, גָּרַל (?), הָפַךְ, גָּנַן, נָפַל, נָסַע, מָשַׁל, מָעַל, מָאָס, לָכַד, לָבַשׁ, כָּתַב, כָּשַׁל, כָּסַם, טָחַן, חָתַם, חָסַר, חָנָה, חָנַן, זָכַר, צָרַר, צָרָה, צָנָה, פָּתַח, פָּרַח, פָּסַח, פָּגַשׁ, עָקַב, עָנַשׁ, עָזַב, עָבַד, סָקַל, סָפַד, נָחַשׁ, נָצַר, נִפְץ, תָּקַע, חָפַשׁ, חָמַךְ, שָׁקַל, שָׁפַט, שָׁטַח, שָׁדַד, שָׂרַט, שָׁבַע, רָפָא<sup>3)</sup>, קָרַב, קָצַר, קָבַר, לָקַח, כָּרַח, יָצָא, יָכַל, יָדַע, יָבַשׁ, הָרַג, הָלַךְ, אָשַׁם, אָמַר, אָכַל von קָטַל oder קָטַל von אָכַל, אָמַר, שָׁמַר, שָׁמַע, שָׁלַח, שָׁאֵל, פָּתַח, נָחַן, נָשָׂא, נָאָה, plene gewöhnlich bei stärkerer, aber minder deutlicher Einzel- oder Hintanstellung, defectiv bei schwächerer, doch klarerer Voranstellung, oder gehäufte Sonderstellung, vgl. Gen. 2, 16. 31, 15; 8, 3 ff. 12, 9. 26, 13. 31, 30; 8, 7. 27, 30; 41, 43. Num. 21, 2; 22, 37. 2 Chr. 36, 15; Ex. 21, 5. Num. 6, 23. 1 Sm. 2, 30. 20, 21. Jer. 23, 17; Lev. 5, 19. Ez. 25, 12; Gen. 43, 7. 1 Sm. 22, 13; Dt. 5, 12. 11, 22; 13, 10. Esth. 9, 16; Jes. 22, 13. 6, 9. Jer. 17, 24; 23, 14. Hos. 4, 2 u. a., obwohl es auch an plene vorangestellten nicht fehlt; wie auch hier die zum O geneigten Conss. einwirken (vgl. § 987, 5), s. z. B. Gen. 37, 8. Jer. 12, 15. 17. Weil aber die defectiv ermöglichte Stellung die häufigere ist, so kommt von אָסַף, אָסַר u. a. m., zusammen etwa 44 Vbb., die defective Form קָטַל ausschliesslich vor. Von den Vbb. לָ"ה, עָ"ד, עָ"י s. § 1071, A, 4. 1074, 5. 1132, 8. 1141 ff.; von הָזִין, הָרִין s. bei d. — b) Vom Niqtal zeigen die Form קָטַל die Vbb. גָּלָה 1 Sm. 2, 27, הִמָּה Hos. 10, 15, הָפַךְ (נִהְיָה) Esth. 9, 1, חָבָה (נִחְבָּה) Jer. 49, 10<sup>3)</sup>, חָתַם (נִחְתָּמוּ) Esth. 8, 8, כָּסַף Gen. 31, 30, לָחַם Jud. 11, 25, מָוֶה (נִמְוָה) Jes. 14, 31<sup>4)</sup>, נָגַה (נִגְוָה) Jud. 20, 39, סָוֶה (נִסְוָה) Jes. 59, 13, עָתָר (נִנְעָתָר) 1 Chr. 5, 20, קָרָה (נִקְרָה) 2 Sm. 1, 6, שָׁאֵל 1 Sm. 20, 6. 28, שָׁלַח (נִשְׁלָחַה) Esth. 3, 13; ein blosses קָטַל die Vbb. אָכַל (הָפִיז) Lev. 7, 18, אָסַף (הָאָסַף) 2 Sm. 17, 11, בָּזַז (הָפִיז) Jes. 24, 3, מָוֶה (הָפִיז) Gen. 17, 10 ff. Ex. 12, 48, נָחַן Jer. 32, 4. 38, 3; ein blosses קָטַל die Vbb. כָּרַח Num. 15, 31, מָלַט 1 Sm. 27, 1, מָסַס (הָפִיז) 2 Sm. 17, 10, מָצָא Ex. 22, 3, נָזַר Zach. 7, 3, נָקָה Jer. 25, 29, פָּקַד 1 Reg. 20, 39, שָׁבַע (הִשָּׁבַע, § 378, 4) Num. 30, 3, (הִשָּׁבַע) Jer. 7, 9, שָׂמַר Dt. 4, 26. — Jene nach § 985, 1 mehr rhetorische Gewöhnung, dem Perf. die ähnliche Infinitivform mit נ vorzusetzen (ib. 2, b), hat den Punctatoren als Sprachgesetz gegolten, daher sie in Einzelfällen, wo die nächste Infinitivform mit ה auch vor dem Perf. geblieben ist, ein anderes Passiv vorgezogen haben, wie הִפְדֵּה לֹא נִפְדָּה (ל. הִפְדֵּה ל' נ'), punctirt: הִפְדֵּה ל' נ' (s. c), 2 Reg. 3, 23: הִחַרְבָה הָחָרֵב ל' נ' (ל. הִחַרְבָה ל' נ'), punctirt: הִחַרְבָה ל' נ'. — c) Im Hiqtıl bleibt das ê des Inf. abs., auch wo es bloss = statt = geschrieben ist, durch Dehnung vom ê des Imp.

1) Ohne genügenden Grund macht Ewald בָּרַךְ Jos. 24, 10 und קָרַב Eccl. 4, 17 zu Inff. Qi., obwohl solche erweislich sonst nie mit ה erscheinen, s. d und § 990, d. — 2) גָּרַל noch zweifelhaft ob Adj. oder Inf., aber als Inf. wenigstens besser mit 2 Sm. 5, 10 (vgl. neben 1 Sm. 14, 19 doch Jud. 14, 9) als mit „Esth. 9, 4“ belegt, wo neben הָלַךְ das גָּרַל deutlich Adj. ist (vgl. 10, 3. 2 Sm. 3, 1). Entschieden sind solche Adj. die bei Ewald (kr. Gramm. S. 256) noch als Inff. aufgeführten גָּרַל Gen. 26, 23. גָּרַב 2 Sm. 18, 25. Denn dass diese Formen weder Perf. consec. (vgl. 2 Sm. 13, 19), noch Infinn., sondern participiale Adj. sind, zeigt deutlich Jud. 4, 24, wo das Adj. fem. קָטָה als Inf. perf. consec. als Perf. קָטָה lauten müsste. — 3) Die Punctuation hat zwar hier dem Targ. gemäss ein Perf. consec. (§ 981, A, 1, 1 [1, /]), daher נִחְבָּה angenommen; aber die Fassung als Inf. abs. ist ungleich natürlicher. — 4) S. Neue Aehrenlese nr. 697.

verschieden, daher es sich nicht gleich diesem durch Kehllaut zu  $\text{—}$  färbt, oder vor Maqqeph zu  $\text{—}$  kürzt, vgl. mit den Impp.  $\text{הַצֵּלַח}$  (1 Reg. 22, 12 ff. Job 22, 21) die Inff.  $\text{הַגְבִּיהַ$  Jes. 7, 11. Ez. 21, 31,  $\text{הוֹכִיחַ}$  Pr. 15, 12. Job 13, 3,  $\text{הוֹשִׁיעַ}$  Jer. 11, 12,  $\text{הַכְרִיעַ}$  Jud. 11, 35,  $\text{הַסִּדֵּף}$  Jer. 44, 18,  $\text{הַפִּחַ}$  Jes. 42, 22,  $\text{הַצִּנֵּעַ}$  Mi. 6, 8,  $\text{הָרַעַ$  (ע"ע) 1 Sm. 12, 25. 1 Chr. 21, 17,  $\text{הַשְׁפִּיעַ}$  Ex. 13, 19. 1 Sm. 14, 28. Das  $\text{—י}$  ausschliesslich zeigen  $\text{הוֹעִיל}$  Jer. 23, 32,  $\text{הַעֲמִיד}$  Neh. 7, 3,  $\text{הַעֲנִיק}$  Dt. 15, 14,  $\text{הַקְטִיר}$  1 Reg. 9, 25,  $\text{הַשְׁמִיד}$  Am. 9, 8; das  $\text{—י}$  nebenher  $\text{הוֹרִישׁ}$  Jud. 1, 28 (Jos. 3, 10. 17, 13),  $\text{הַיְטִיב}$  Gen. 32, 13. Jer. 7, 5. 10, 5 (Dt. 9, 21 u. ö. Jes. 1, 17. Jon. 4, 4. 9),  $\text{הַקִּיף}$  Jos. 6, 3. 11 (§ 171, *δ*),  $\text{הַסִּיף}$  Jer. 44, 17 ff.,  $\text{הַקִּים}$  ib. 25 (Dt. 22, 4. Jud. 7, 19),  $\text{הַשְׁכִּיל}$  Jer. 3, 15 (9, 23 u. a.),  $\text{הַשְׁפִּים}$  Pr. 27, 14. Jer. 44, 4 (7, 13 u. ö.). Die übrigen Hiqtıl, zusammen 53, wobei 6  $\text{ל"ה}$  und 6  $\text{ע"ע}$ , zeigen nur die Schreibungen  $\text{הַקְטִיל}$ ,  $\text{הַקֵּל}$ , wovon nicht nur die Imperatt., sondern auch die verwandten Substantiv-Bildungen, wie  $\text{הַמְשַׁל}$ ,  $\text{הַשְׁכֵּל}$ ,  $\text{הַשְׁמֵד}$ , wohl zu unterscheiden sind. Die Beispp. des Pass. Hoqtıl, mit herübergenommenem  $\text{—}$  des Act. <sup>1)</sup>, sind:  $\text{הַחֲרַב}$  2 Reg. 3 (doch s. *δ*),  $\text{הַחֲתַל}$ ,  $\text{הַמְלִיחַ}$  Ez. 16, 4,  $\text{הִגֵּד}$  Jos. 9, 24,  $\text{הַפְּדָה}$  Lev. 19 (doch s. *δ*). — *d*) Von den verstärkten Species Qittıl, Qôtel, Qilqel haben nur die mit besonderm Nachdruck vorangestellten Qi.  $\text{יָסַר}$  Ps. 118,  $\text{קִיָּה}$  ib. 40,  $\text{קָנָא}$  1 Reg. 19, 10. 14,  $\text{רָפָא}$  Ex. 21, 19 das O des Qal angenommen; ebenso das zufällig einzige Quttıl-Beisp.  $\text{גָּנַב}$  Gen. 40, dessen Missklang aber die spätere Sprache gescheut haben mag, so dass Ez. 16, 4 dem  $\text{חָתַל}$  ein  $\text{ח'}$   $\text{הַחֲתַל}$  (s. *c*) vorgezogen ist. Von 28 andern Vbb. Qi. (4  $\text{ל"ה}$ ) ist der Inf. estr.  $\text{קָטַל}$  auch als Inf. abs. geblieben (nur nicht mehr verkürzbar durch Ligatur, § 1034, *ζ*); ebenso vom Qô.  $\text{עוֹלֵל}$  Jer. 6,  $\text{Qilq. עָרַעַר}$  (Jer. 51, 58, vgl. nr. 3); s. noch  $\text{טָלְטָלָה}$  Jes. 22 (nr. 1). Jes. 59, 13 nimmt man zwar  $\text{וְהִגֵּד}$  für Inff. Qôtel, allein es sind nur mimisch gefärbte Qal für  $\text{וְהִגֵּד}$ , § 353, *c* und not. 2. 498, 15. — Wo wie gewöhnlich das  $\text{—}$  des Inf. estr. bleibt, ist es nur, wie bei Hi. (s. *c*), fester gedehnt,<sup>1)</sup> daher bei III. gutt. auch im engern Wortverband geblieben:  $\text{פָּתַח}$  Jes. 58, 6 (s. 4, *γ*),  $\text{שָׁמַח}$  Jer. 20, 15 (vgl. dagegen 34, 9 ff.). — 3) Von den Reflexiven mit  $\text{ח}$  sind die wenigen als Inff. abs. unveränderten <sup>2)</sup> Beispp.  $\text{הִתְחַשׁ}$  Esr. 8, 3,  $\text{הִתְחַבֵּר}$  Nah. 3, 15 (§ 936),  $\text{הִשְׁחַרַר}$  (§ 265) Num. 16, 13. Wo die aufhältliche Form hätte vorantreten sollen, ist ihr das  $\text{ח}$  abgestreift (Jer. 51, 58, s. *d*), oder das kürzere Qal gewählt (Jes. 24, 19, § 990, *δ*). — 4) Die Beispp., wo ausserdem mit Ersatz durch den Vortrags-Ton unverändert der Inf. estr. in der Stellung des Inf. abs. geblieben ist, sind — *a*) vom Qal bei starker Verbal-flexion:  $\text{הִבֵּל}$  (im Versanfang) Neh. 1, 7,  $\text{רָחַם}$  (desgl.) Mi. 1, 13 (§ 936),  $\text{שָׁחַח}$  gebückt Jes. 60, 14, wahrscheinlich mimisch für  $\text{שָׁ}$  (§ 498, 8); bei schwacher:  $\text{הִיוֹחַ}$

<sup>1)</sup> Dass hier  $\text{—}$  nicht vom hebräischen Hi. herübergenommen, sondern ein Ueberrest des altsemitischen, noch in den arabischen Perff. erhaltenen passiven Endsylben-Vocals *i* sei, ist nimmermehr anzunehmen. Wäre dieser je im Hebräischen eingedrungen, so hätte er sich doch eher im Vb. fin. als in diesen späten rhetorischen Infinitiv-Gebilden erhalten müssen. Und warum wäre er nicht im Qu. zum Vorschein gekommen, wo ja dieser Inf. mit  $\text{קָטַל}$  noch besser als mit dem übel-tönenden  $\text{קָטַל}$  (mit O vom Qal her) vom Perf. zu unterscheiden war? — <sup>2)</sup> In Gesenius' Paradd. ist der Platz des Inf. abs. als Hiqt. überall leer gelassen; nur bei den  $\text{ל"ה}$  steht  $\text{הַחֲבִילָה}$ ,  $\text{—}$  das aber Rüdiger in der 20. Aufl. von 1866 gestrichen hat  $\text{—}$ . Ewald giebt als Inf. abs. Hiqt. dem starken Vb.  $\text{הַחֲבִיבָה}$ , den  $\text{ל"ה}$  ein  $\text{הַחֲבִיבָה}$ . Worauf diese Angaben beruhen, haben wir bis jetzt nicht ermitteln können. Zu  $\text{הַחֲבִיבָה}$ ,  $\text{הַחֲבִילָה}$ ,  $\text{הַחֲבִילָה}$  haben wir nirgend ein Beispiel gefunden.



אהיה Ps. 50, 21 (zu Inf. cstr. geneigte oratio obliqua); פָּנוֹחַ<sup>1)</sup> Ez. 43, 17 (wo jedoch der Text das Part. פָּנוֹחַ gemeint haben kann); הָעֵצָה וְהַשְׁכִּיל *weise und einsichtig* Jer. 3, 15 (vgl. לָדַעַה Ex. 2, 4 und יָדַעַה Jer. 9, 23); גָּלוּל Ps. 22, 9 (im Versanfang); קָב לֹא תִקְבְּרוּ Num. 23, 25 (Redeanfang); שֶׁל תִּשְׁלַח Rt. 2, 16 (Versanfang, und wie Num. 23. mit גָּם); חוּל תְּחוּל Ez. 30, 16, בֵּין תְּבִין Pr. 23, 1, רִיב יָרִיב Jer. 50, 34 (alle 3 zum Gleichklang; s. nr. 1); וְשִׁית Jer. 13, 16 Q.; — β) *Hi.*: הַעֲבִירָה הַעֲבִיר Jos. 7, 7; הָבִין ib. 4, 3. Ez. 7, 14 u. a.; וְהָכֹחַ 2Reg. 3, 24; הוֹצִיא Ez. 11, 7; וְהוֹרִיד Am. 3, 11<sup>2)</sup>; וְהִשְׁקֹחַ Esth. 1, 7; וְהוֹדִיד 2Chr. 7, 3, sämmtlich mit zunächst folgender Object- oder Adverbial-Bestimmung, wofür die Form des Inf. cstr. gewohnter war. — γ) Vom *Hi.* und *Qi.* finden sich einzelne Beispp., wo bei hervor gehobener Object-Stellung der Infinn. (§ 983, B) durch mehrere Glieder die verstärkte Form des Inf. abs. nur für die vordern Glieder angewandt, im letzten aber die Rede zur schwächeren Form des Inf. cstr. zurückgesunken ist, wie Jes. 58, 6: שָׁלַח... הִתֵּר... פָּתַח... הָכִין; Jer. 10, 23: הִלַּךְ וְהָכִין (= הוֹלִיךְ); Ez. 21, 31: ... הִגְבִּהּ הַגְבִּיהוּ (vgl. § 499). — δ) Eigenthümlich ist das Verhältniss beim vielgebrauchten Inf. abs. *Hi.* von רָבָה geworden. Davon ist die nächste Form הִרְבָּה nur für die Hintanstellung (Ez. 21, 20) und den häufigen Adverbial-Gebrauch ('ה *multum* Gen. 15, 1 u. a.) üblich geblieben, z. Unt. von diesem aber für den seltnern Fall nachdrücklicher Voranstellung die neuverstärkte Femininform הִרְבָּה gewählt (vgl. nr. 1), Gen. 3, 16. 16, 10. 22, 17; dass auch הִרְבִּית adverbial vorkomme, ist unerweislich<sup>3)</sup>. — 5) Dass der Inf. abs. auch wie der Inf. cstr. nach Praeposs. stehe, widerstreitet seiner ganzen Stellung und Bestimmung als Verbaltheil (§ 983, B). Ist freilich die Form des Inf. abs. ganz zum Adverb geworden und vom Verb abgelöst, so werden wie in unserm „bis jetzt, von fern“, auch Praeposs. davor möglich; daher jene עַד לָכֵן, עַד כֵּן (§ 986, 3), אֶל הִרְבָּה Hagg. 1, 9, לְהִרְבָּה Neh. 5, 18. 2Chr. 11, 12 u. ö.; selbst Jer. 42, 2: מְעַט מִהִרְבָּה *wenig von Vielem* (zur Absim. von מִי, § 352, γ), für die schon Hagg. 1 bemerkbare substantivische Stellung mit ׀ statt ׀ punctirt. — Wo aber ein eigentlicher Inf. abs. nach Praeposs. stehn soll, ist diess nur scheinbar oder verdächtig. Ez. 7, 14 in תִּקְעוּ בַתְּקֹעַ *sie stossen in das 'ת*, muss diess 'ת, obgleich es sonst nicht weiter so vorkommt, Name des in Stössen geblasenen Instruments sein, vgl. die VV. und Num. 10, 3ff. Ebenso sind Jes. 32, 19. Mal. 3, 9, obgleich die Verbindung dem Inf. abs. ähnlich ist, בְּמִצְרָה, בְּשִׁפְלָה deutlich Substantt., ohne den für Inf. abs. gebrauchten (§ 990, C) zu gleichen. Jud. 13, 21. 1Sm. 3, 21 ist לְהִרְאֶה für אִתּוֹ Inf. cstr. Nur 1Sm. 1, 9: וְאַחֲרֵי שָׁתָה *und nach dem Trinken* bliebe als einziges Beisp. eines Inf. abs. nach Praepos. übrig; aber diese Worte sind kritisch höchst verdächtig, wo nicht entschieden verwerflich<sup>4)</sup>.

**989** Vom Gebrauche beider Infinitivformen, welcher fast durchweg im Satzbau und Redeton bedingt ist, hat erst die Satzlehre zu handeln. Hierher gehört nur — 1) dass der Inf. Qal (cstr. wie abs.) als allgemeinsten und nächstliegender Ausdruck des Verbalbegriffs der Kürze wegen oft auch für den Sinn

<sup>1)</sup> Zu קָנוֹחַ Hab. 2, 10 s. Neue Aehrenlese nr. 1003; zu אָכַל Prov. 25, 27 s. ib. nr. 1344; zu קָרִיב Eccl. 4, 17 s. ib. nr. 1649. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 972. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1344. —

<sup>4)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 157.

anderer Species genügen muss und sich namentlich gern die Passivform erspart (vgl. § 913 ff.), z. B. *וַיִּשְׁעַר לְסָגוֹר* und *es war das Thor zum Schliessen*, d. h. *sollte geschlossen werden*; *זָרַח טָרַח יוֹסֵף* zerrissen, zerrissen ist Joseph (§ 906, b); *סָקַל יִסְקַל* gesteinigt, gesteinigt soll er werden!; — 2) dass die Infinn., jedes Tempus-Zeichens (auch des Eintrittslautes י) verlustig, hinsichtlich des Zeitverhältnisses vollkommen unbestimmt bleiben, daher je nach dem Zusammenhang, und namentlich je nach der vorstehenden Praeposition, nicht nur ebensowohl Vergangenes (Gen. 2, 4. Jud. 15, 2), als Gegenwärtiges (Ps. 4, 2. Gen. 19, 9) oder Zukünftiges (Jer. 44, 8. 32, 44), sondern auch gleichmässig Abgeschlossenes (Gen. 50, 14. 27, 30), Eintretendes (Jes. 18, 3. Gen. 2, 17. 39, 15) und Fortdauerndes (Jud. 3, 26. Ez. 1, 14) aussagen können. Nur der Inf. absolutus, einem Tempus gleichen Stammes nachgesetzt, drückt der Wiederholung und Formverlängerung wegen oft insbesondere Fortdauer aus. — 3) Dem nominalen Genus nach werden die Infinn. bei Verbindung mit Praedicaten oder auf sie bezüglichen Fürwörtern ebensowohl, wo sie sehr speciell und anschaulich Sächliches, insbesondere mit Demonstrativen hervorgehoben, ausdrücken, auch ohne Femininform als Feminina, wie ausserdem häufiger, des geschlechtlosen Abstract-Sinnes wegen (vgl. § 623. 857 ex. 868, β), mit oder ohne Femininform als Masculina construiert, Gen. 2, 18. 1 Sm. 18, 23. 1 Reg. 16, 31. Jer. 2, 17. 19 u. a. — 4) Anstatt der vom Vb. fin. ausgegangenen Infinitivform werden bisweilen, wie im übrigen Semitischen (§ 592, a), besonders für stativische Verbalbegriffe, für active nur in mancher Stylart, andre vom Vb. fin. unabhängige abstracte Substantiv-Bildungen, theils schlichte ohne oder mit Femininform (Tab. X, nr. 1. 2: *קָטַל, קָטַל, קָטַל* etc.), theils theilweise mit *-מ, -ת, -ו*, einem Inf. (öfter estr. als abs.) gleich gebraucht und construiert, z. B. Hab. 3, 13; Gen. 24, 36. 29, 20; Num. 10, 2. Jer. 46, 5; Ps. 106, 14; Hos. 8, 5.

**990** Dass unter den Infinn. — 1) die Qal-Form eine so ausgedehnte Anwendung zuliess, ist von den Punctatoren nicht überall begriffen, und daher statt des Qal, welches der Buchstabentext zunächst darbot, bisweilen lieber mit Annahme einer seltenen Schreibung oder Zusammenziehung eine andre Species in den Puncten ausgedrückt worden. Einschliesslich solcher Fälle sind Beispp. der Qal-Form — a) statt Passiv's (Pass. Qal oder Niqtal) vom Inf. constr. (dessen actives Subj. wie bei impersonellem Vb. fin. ausser Betracht blieb): *לֵאכַל* zum Aufzehren (aufgez. zu w.) Dt. 31, 17; *אָמַר* dicere = dici (dass man sage) Pr. 25, 7; *בָּאָמַר* Ps. 42, 4; *בִּגְזֹז* beim Scheeren (da man schor) 1 Sm. 25, 2; *לְטַבֹּחַ* zum Schlachten (geschl. zu w.) Jer. 25, 34; *לְמַשְׁחָה* *בְּמַשְׁחָה* Ex. 29, 29. 19, 13; *בְּמִסַּח* für *בְּמִסַּח* Jes. 10, 18; *בְּנִשְׂא* ib. 18, 3; *לְסָגוֹר* Jos. 2, 5; *בְּצָרָה* Ps. 66, 10; — vom Inf. absol., dessen Subj. ebenso unbestimmt blieb, *הַפֹּדֵף* (vertas oder vertantur) Pr. 12, 7; oder dessen Passiv-Verhältniss das nahe Vb. fin. bestimmte: *טָרַח טָרַח* (§ 989) Gen. 37, 33; *סָקַל יִסְקַל* u. dgl. m. Ex. 19, 13. 21, 20. 22. 22, 11 f. Jer. 10, 5. 34, 3. 49, 12; *שָׂדֵי* Mi. 2, 4; *שָׂדֵי נָפַח* Nah. 3, 13; *שָׂדֵי יִשָּׁק* Job 6, 2. [Dass auch Hi. und Qi. so die Activform statt des Pass. behalten konnten, zeigen im Inf. estr. Ex. 9, 16 (סָפַר). Num. 9, 15. Jes. 6, 13. 1 Chr. 12, 1; im Inf. abs. Pr. 15, 22: *הָפַר* Brechen für *gebr. werden, Scheitern*]; — b) statt Reflexiv's (Niqtal oder Hitq.) Inf. estr. — Qal: *וּבִכְשָׁלוֹ* (l. *וּבִכְשָׁלוֹ*), MT: *וּבִכְשָׁלוֹ* für *וּבִכְשָׁלוֹ* Pr. 24, 17; *לְעֹנָה* dich zu beugen (l. *לְעֹנָה*, vgl. Jes. 31, 4), MT: *לְעֹנָה* = *לְהִעֲנֹת*, Ex. 10, 3; — Inf. abs.: *רָעָה*, *פֹּרַח*, *מוֹט* vor

‘הָתָר u. s. f. (§ 988, 3) Jes. 24, 19; ‘בָּשׂוּל רֵב’ ib. 40, 30; שָׂרוּט יֵשׁ Zach. 12, 3; — c) statt Effectiv’s (Hiqtil) Num. 5, 22: לָנֶפֶל, לַצְבוֹת (l. לְצָבוֹת so dass schwimmt, so d. sinkt), MT: לַצְבוֹת, לָנֶפֶל schwellen zu machen, sinken z. m.; Jer. 37, 12: לַחֵק (l. לְחֵק zu theilen, Antheil zu beziehen, vgl. Pr. 17, 2), MT: לַחֵק für לְהַחֵק; — Inf. abs. 1 Sm. 23, 22: עָרַם יָעָרָם sehr schlaue handelt er<sup>1)</sup>; mit Effect. pass.: מוֹת יוֹמָת morte mortificetur Gen. 26, 11. Ex. 19, 12 u. ö. Lev. 20, 2 ff. u. ö. Num. 15, 35 u. ö. Jud. 21, 5. Ez. 18, 13; — d) statt Intensiv’s (Qittel) Inf. estr. Ps. 51, 6<sup>2)</sup>: עָרַשׁ בְּדָבָר für בְּדָבָר zum Gleichklang mit בִּשְׁפָטָה nachher; Gen. 38, 2: עָרַשׁ שְׁלֵחָה (vorher אֶשְׁלַח<sup>3)</sup>; 1 Chr. 8, 8: מִן שְׁלֵחוֹ im Sinne von שְׁלָחוֹ<sup>3)</sup>; — Inf. abs.: רָבַדָּ בְּרוּךְ Jos. 24, 10<sup>4)</sup>.

2) Ein Zeitverhältniss auszudrücken, wäre ganz gegen den Formbau des Infin., der eben darum alle Prae- und Afformativen abgestreift hat, um mit der Person zugleich Tempus und Modus unbestimmt zu lassen. Anders im Griech. und Latein., wo sich von den schon fertigen und unterschiedenen Tempusformen ohne Wegfall der Zeit-Merkmale Infinn. abgeleitet haben. Wenn daher im Hebr. manche Infinn. mit Femininform Wiederholtes bezeichnen (§ 987, 4, b), so liegt diess nur im Collectiv-Sinn jener Form; und wenn nachgesetzte Inf. abs. vorzugsweise Fortdauer ausdrücken (§ 989, 2), so liegt diess auch nur in der Wiederholung und Formverlängerung. Aber ein Zeitgebiet (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) zu unterscheiden, kommt natürlich, wie schon den Tempusformen in sehr beschränkter (§ 939 ff. 975 ff.), den Infinn. vollends in gar keiner Weise zu. Wenn also in Lehrbb. bemerkt wird, dass „sich der Infin. auch auf die Vergangenheit beziehe“ (Gesen. Gramm. § 132, 3), oder wenn sogar wegen der Dt. 32, 8 bloss lautlich bedingten Form בְּהִנָּחַל (§ 379 ex.) vom „Anfang zu einem Infin. Perf.“ geredet wird (Ewald Lehrb. § 238, d): so ist Ersteres mindestens unzureichend, Letzteres aber völlig unstatthaft<sup>5)</sup>.

3) Das nominale Genus der Infinn., so weit es im Satzverband sichtbar wird, hat, wie bei anderem an sich Geschlechtslosen (vgl. § 989, 3), weil eine Formbezeichnung für das abendländische Neutrum fehlt (vgl. *καλὸν τὸ φωνεῖν*, lautes Rufen), im Hebräischen ein zweiseitiges („ambiguum“, vgl. § 650) bleiben müssen, und richtet sich, da die Femininform gerade beim Infin. am leblosesten ist (vgl. § 646, 2. 647), mehr nach dem jedesmaligen Sinne als der Form. Ist daher — α) der Verbal-Gehalt etwas sehr speciell Sächliches und anschaulich Vorgestelltes, insbesondere mit darauf hinweisenden Deutewörtern Hervorgehobenes, so construirt sich der Infin. als Feminin, nicht nur, wo er selbst Femininform hat, wie Jes. 29, 13 (nr. 4, B). Jer. 22, 16. Mal. 2, 13. Ps. 27, 4; sondern auch wo er bei lediger (Masculin-) Form geblieben ist, wie 1 Sm. 13, 21 (§ 719, 1 und not.). 18, 23. Jes. 1, 12. Jer. 2, 17. 9, 23. Ez. 21, 31. — β) In andern, häufigern Fällen hat er die Praedicate in Beziehungen als geschlechtsloses Masculin

<sup>1)</sup> Doch s. auch Neue Aehrenlese nr. 222. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1128. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1701. — <sup>4)</sup> Vgl. S. 228, not. 1. — <sup>5)</sup> Die Vermuthung war ja schon durch das benachbarte, mit בְּהִנָּחַל ganz gleichartige בְּהִפְרִירוֹ widerlegt, und brauchte das Hi. Dt. 32, 42 gar nicht erst verglichen zu werden. Wie wenig sich aber das יָצַב ib. V. 8 und der Inf. abs. נִי. vergleichen liess, s. § 973, 5. 985, 1. 2, b. 988, b.



(Neutr., vgl. le savoir, faire son devoir c'est beau), nicht nur bei *eigner*, wie im Masc., lediger Form, wie Gen. 11, 6. Ex. 14, 12. Num. 14, 3. Dt. 2, 3. Jud. 9, 2. 1 Sm. 15, 22. Jer. 2, 19. Ez. 18, 3. Pr. 16, 19. 17, 26. 19, 10. 21, 3. 24, 23. 25, 7. 28, 21; sondern auch bei Femininform, wie Gen. 2, 18. 29, 19. Dt. 1, 6. Jud. 18, 19. 1 Reg. 16, 31. Ps. 73, 28. 133, 1. 147, 1. Pr. 21, 9. 25, 24. 27. 29, 25 (nr. 4, B). Rt. 2, 7 (vgl. דעת § 648, b); mit beiderlei Form Jes. 28, 19. Pr. 16, 16.

4) Die Gebiete der Substantiva abstracta und Infinn. lassen auch andre Sprachen in einander spielen. Franz. heisst *l'être* *das Wesen*, *devoir* *Pflicht*; wir brauchen sehr ähnlich „Hoffen und Hoffnung, Schreiben und Schrift, Wissen und Wissenschaft“, construiren gleich „Wissen und Wissenschaft des Lehrers, Vollbringen und Vollbringung des Guten“. Das Latein. braucht neben den Infinn. Gerundia, Supina und Verbalien auf -us oder -io, die sich von Participp. statt vom Vb. fin. ableiten und zum Theil doch wie Infinn. construiren, vgl. *receptio virum* Plaut. Asin. 5, 2, 70; *obtemperatio legibus* Cic. Leg. 1, 15, *domum reditio*, -itus Caes. b. G. 1, 5. Cic. Pis. 3, *questum injurias* etc. Liv. 3, 25, *legatos mittendi* Caes. b. G. 4, 11. — Vom Aramäischen hat das Chaldäische nur noch von den verstärkten und theilten Species Infinn. mit Femininform, die sich dem Vb. anschliessen, für Qal aber die abstracte Substantivform מִקְטָל; der jüngere Chaldaism führt dessen Praeform. מ oder einen verkürzten Abstract-Plur. auf י (vgl. I, S. 470, not. 2. § 698) auch in die übrigen Species ein. — Das Syrische bildet alle Infinn. mit dem substantivischen מ, und hängt ausser Qal, z. Unt. von den gleichfalls mit מ gebildeten Participp., noch ein abstract-sächliches ܐ (von ܐܪܬ, Tab. X, 20) an. — Im Arabischen werden gar keine Infinn. nach hebr. Weise vom Vb. fin. abgeleitet; desto mannigfaltiger ist aber die Bildung der sogenannten „Nomm. actionis oder Nomm. verbi“, die als Inff. dienen, von welchen zur I. Spec. Qal am gebräuchlichsten 6 (فَعَلَ, فَعِلَ, فَعَالَةً, فَعُولٌ, فُعُولَةٌ, فُعُلَانٌ; hebr. קָטַל, קָטַל, קָטָלָה, קָטַלָה, קָטָלָא = קָטַל —), im Ganzen aber 36 Bildungsarten erscheinen, zur II. Spec. (Qi.) 5erlei (فُعَالٌ, קָטָאֵל, öfter تَفْعِيلٌ und مَقْطُولٌ mit ت), zur III. Spec. (Qô.) 3erlei, zu den übrigen 2- oder 1erlei mit eingesetztem *â* oder *ü* des Abstract-Sinnes (§ 553, b. 554, 4). — Das Aethiopische endlich <sup>1)</sup> hat zum Infinitiv-Gebrauch im Allgemeinen 2erlei Nominal-Bildungen, für einen nominalen Infin. (hebr. Inf. estr. ohne ל) Formen mit äussern Zusätzen, für einen verbalen, gerundien-artigen (Inf. abs., Inf. mit ל, Inf. mit Subjects-Pronom.) Formen mit innerer Umbildung. — Von dem Allen hat auch das Hebräische neben den ihm eignen aus dem Vb. fin. ausgeschalteten Inff. Einzelnes behalten. Wie es diese seine gewöhnlichen Infinitivformen durch Feminin-Anhang in den Bereich der Nomm. herüberzieht (§ 984, 4. 987, 4): so treten andererseits abstracte substantivische Nominalformen, von der Verbalflexion unabhängig, in das Gebiet des Infinitiv-Gebrauches ein, obwohl zum Theil nur in altherthümlicher, und wieder in junghebräischer, aramaisirender (§ 42), nächst dem in poetisch oder rednerisch gehobener Rede, herrschend nur bei stativen Verbalbegriffen; für deren Zustands-Bezeichnung die feste Nominalform passender

<sup>1)</sup> S. Dillmann Gramm. S. 209 ff. 352 f.

schien, als die flüssige Verbalbeugung. So dienen statt der Infinn. — A) von Nomm. schlichter Bildung in Masculinform (קָטַל, קָטַל, קָטַל): *יָשַׁע* Rettung (Ps. 12, 6. 18, 36 u. a.) als *Retten* הוֹשִׁיעַ Hab. 3, 13; — *יָשָׁמַע* Gehörtes, Gerücht (Gen. 29, 13. Jes. 23, 5 u. a.) als *Hören* Job 42, 5. Ps. 18, 45 (in der vulgären Rec. 2Sm. 22 dafür שָׁמַע). Von den Stativen *Dürsten, Fasten, Hungern, Mangeln, Sterben* sind die Infinn. gar nicht oder wenig in Gebrauch; statt צָמָא רָעַב nur צָמָא *Durst*, רָעַב *Hunger*, vgl. Ps. 69, 22. Neh. 9, 15 ff.; von חָסַר צוֹם nur die Inf. abs. חָסַר צוֹם Gen. 8, 5. Zach. 7, 5; statt חָסַר צוֹם, vielmehr חָסַר צוֹם (S. 225, not. 3), צוֹם (צוֹן) Jes. 58, 3. Ps. 35, 13; von מוֹת neben dem häufigen Inf. abs. מוֹת der Inf. estr. מוֹת nur (wo wir *Sterben* oder *sterben* brauchen) in לָמוֹת Gen. 25, 32. Jes. 38, 1 u. a.; nach מִי יָהֵן Ex. 16, 3. 2Sm. 19, 1; nach מִן Ex. 14, 12, sonst mit Suff. nur 1Sm. 4, 20. 2Sm. 20, 3; ausserdem stets 'מוֹת, מוֹת, מוֹת (*Tod*), auch wo wir noch „sterben“ brauchen, Num. 16, 29. Dt. 34, 7 (vgl. 2Sm. 5, 4. 2Reg. 3, 5. Jon. 4, 3. 8. Pr. 12, 28. Eccl. 3, 19); — B) von eben solchen in <sup>1)</sup> Femininform (קָטְלָה, קָטְלָה, קָטְלָה, קָטְלָה, קָטְלָה) *Liebe* (Pr. 10, 12. Ct. 8, 7 u. a.) als *Lieben* Gen. 29, 20. Dt. 7, 8. 10, 11 ff. 11, 13. 22. 19, 9. 30, 6–20. Jos. 22, 5. 23, 11. 1Sm. 18, 3. 20, 17. 2Sm. 19, 7. 1Reg. 10, 9. 11, 2. Jes. 56, 6. 63, 9. Hos. 3, 1. 9, 15. Mi. 6, 8. 2Chr. 2, 10. 9, 8 [אָהַב dafür erst Eccl. 3, 8 andern Infinn. parallel] <sup>2)</sup>; — אָשָׁמָה *Schuld* (Am. 8, 14. Esr. 9, 7) als *sich verschulden, büssen* Lev. 4, 3. 5, 24. 26; — אָפָדָה *Ueberzug* (Jes. 30, 22), *Ueberziehen* Ex. 28, 8; — זָקְנָה *Alter* (Ps. 71, 9 u. a.), *Altern* Gen. 24, 36; — חָרְדָה *Bangniss* (1Sm. 14, 15 u. a.), *Bangen* als Inf. constr. (3, p) Pr. 29, 25 <sup>3)</sup>; — חִזְקָה *Festigkeit* (1Sm. 2, 16), *Befestigen* 2Reg. 12, 13; — טָהַרָה *Reinigung und Reinheit* § 628, 2; — יָרָאָה <sup>4)</sup> *Furcht* (Gen. 20, 11. Ps. 55, 6. Pr. 10, 27 u. a.) als *Fürchten* Dt. 4, 10. 5, 26. 6, 24. 8, 6. 10, 12. 14, 23. 17, 19. 28, 58. 31, 13. 2Sm. 3, 11. 1Reg. 8, 43. Jes. 29, 13. Jer. 32, 39. Ps. 86, 11. Neh. 1, 11. 2Chr. 6, 33 [יָרָא nur Jos. 22, 25. 1Sm. 18, 29, § 463, 7]; — עֲצָמָה *Stärke* (Jes. 40, 29), *stark sein* ib. 47, 9; — עָרָה *Entblössung*, als Inf. abs. Hab. 3, 9; — שָׁבַעָה *Salttheit* (Jes. 23, 18 u. a.), *satt werden* ib. 56, 11. Ez. 16, 28. Hagg. 1, 6, wo auch לִשְׁכָּרָה *zum trunken werden*; — שָׂמְחָה *laetitia* (Gen. 31, 27 u. a.), *laetari* Jud. 16, 23. Jes. 29, 19; — שָׂנָאָה *Hass* (Num. 35, 20. Pr. 10, 12 u. a.), *Hassen* Dt. 1, 27. 9, 28 [doch öfter שָׂמָה, שָׂנָא, jenes 5 mal, diess 7 mal]; — absichtlich dagegen unterschieden vom Inf. ist לָרְאוֹה *in spectaculum* Ez. 28, 17 <sup>5)</sup> neben לָרְאוֹת *ad spectandum* 12, 2, בְּרְאוֹתֵי *bei meinem Schauen* Dan. 8, 2. 15; — C) von Nomm. theilteiler Bildung (מָקַטַל, מָקַטַל, מָקַטַל, מָקַטַל, מָקַטַל): מָגֵרֶשׁ *Bann, Bezirk* (Ez. 48, 15. 27, 28 u. a.) als *Bannen, Austreiben* ib. 36, 5 <sup>6)</sup>; — מָנוֹס *Flucht* (Jer. 25, 35), *fliehen* als Inf. abs. (wie im Syrischen) ib. 46, 5; — מָסַע *Aufbruch, Zug* (Num. 10, 6 u. a.), *Aufbrechen* ib. 2. Dt. 10, 11; — מָקָרָא *Berufung, Versammlung* (Num. 28, 18 ff.), *Berufen* ib. 10, 2; — מָשָׂא *Traglast* (Num. 4, 19 u. a.), *Tragen* ib. 4, 24. 2Chr. 20, 25.

<sup>1)</sup> Unrichtig wird diese Art Femm. in den Lehrbb. gewöhnlich mit den eigentlichen und ursprünglichen, meist auch ausschliesslichen Infinn. in Femininform (§ 987, 4) zusammengemengt. — <sup>2)</sup> אָבָלָה, sonst stets *Nahrung* (§ 628), scheint 1Sm. 1, 9 für „Essen“ zu stehn, aber s. Neue Aehrenlese nr. 157; vgl. auch § 988 ex. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1367. — <sup>4)</sup> Das בְּרִשְׁרָה לָבָב (von בְּרִשְׁרָה) 1Reg. 3, 6 neben בָּאֵמֶת וּבִצְדָקָה ist wegen עָמֶךְ nicht als Inf. anzusehn, vgl. 15, 14. — <sup>5)</sup> Auch das בָּךְ dabei (zur Schaulust an dir) hindert diese Auffassung nicht; die Lesart braucht also nicht bezweifelt zu werden. — <sup>6)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 924.

35, 3; mit verbaler Infinitiv-Endung לְמַשׂוּחַ zum Aufheben Ez. 17, 9; — מְהַפֵּכָה Umsturz (Dt. 29, 22), Umstürzen Jes. 13, 19. Jer. 50, 40. Am. 4, 11; — מִצְוָה Gebot (Dt. 6, 1 u. a.), Gebieten Neh. 12, 45; — מְרִיעִית Weide, Weidevieh (Jer. 23, 5. 10, 21), Weiden Hos. 13, 6; — מִקָּח מִשָּׂא Nehmen, nach Aramaism, 2 Chr. 19, 7; — נִקְיֹון Reinheit (Gen. 20, 5 u. a.), rein sein Hos. 8, 5; — תַּאֲוָה Gelüst (Ps. 10, 17 u. a.), lüstern adverbial als Inf. abs. Num. 11, 4. Ps. 106, 14; — תַּחֲנוּהַ Lager aufschlagen 2 Reg. 6, 8 n. gew. L., mit der Form des Plur. ext., § 698, d. 887<sup>1</sup>); — תִּנְדָּה Fortstossen als Inf. abs. adverbial (§ 988, 1) Ps. 68, 3 n. gew. L.<sup>2</sup>).

991 II) Für den adjectivischen (concreten), nach Person und Zeitgebiet unbestimmten Ausdruck des Verbalbegriffs gestalten sich mehrerlei Participia (§ 587, β. 592, 2): im Qal, einschliesslich der auch participial gebrauchten verbalen Adjectiva, dreierlei, activ, stativ, passiv; in den reflexiven Species (Ni., Hitq. etc.) sinngemäss nur einerlei, in den übrigen wieder zweierlei, activ und passiv.

Sie unterscheiden sich vom Vb. fin. im Allgemeinen durch (§ 545) nominale Vocal-Dehnung [welche nur die לֹה auf blossen Umlaut beschränken, § 444, β, vgl. 450, a], ausserdem aber, wo die Dehnung unausführbar bleibt, durch Vortritt eines praeformativen מ (§ 592, 2), welches dann von den Activen auch an die Passiva, die schon ä verlängert haben, übergeht. Hiernach gestalten sich im Einzelnen

1) vom Qal — a) die stativen aller Vbb. und die activen der ע"י, ע"ז ganz wie die Perfecta, nur mit Dehnung oder festem Halt des Sinnvocal, vgl. חֲכָמָה חָכֵם sapuit, חֲכָמָה חָכֵם sapiens; קָרַב קָרְבָה ist genah, קָרְבוּ sind gen., קָרַב und קָרַב nahend, קָרְבִים nahende; מָלֵא מִלְאָה ist voll, מָלֵא מִלְאָה voll, volle; [קָשָׁה קָשְׁתָה ist hart, קָשָׁה hart, קָשָׁה קָשִׁי harte; מָתוּ מָתוּ מֵתוּ mortuus est, -i sunt, -i sumus, מָתִי מָתִים מָתִי mortuus, -ui; zu Inf. קָם, Pf. קָמָה surrexit, -istis: קָם קָמָה surgens, קָמִים קָמִים -entes; zu Inf. שָׂם, Pf. שָׂמָה posuit, -istis: שָׂם שָׂמָה ponens, -entes. — b) Die passiven Participia sind gewöhnlich eigne, vom Vb. fin. unabhängige (§ 545, β. 554, 4), darum aber auf den Sinn des Abschlusses beschränkte Adjectiv-Bildungen mit ו nach oder [bei ע"י] ohne Vorton-Qames, z. B. כְּתוּב כְּתוּב scriptus (nicht γραφόμενος), פְּתוּחַ פְּתוּחַ apertus, קָרוּא קָרוּא vocalus, עָשׂוּי עָשׂוּי factus (Pf. עָשָׂה), שָׁדוּד שָׁדוּד zerstört, מִגָּל מִגָּל beschnitten; [einzelne dem Perf. nachgebildete Partt. des passiven Qal, z. B. לָקַח λαβάρόμενος, s. § 904, 1. 994, 7]. — c) Als actives Particip aber dient [mit Ausnahme der dazu unbequemen ע"י, ע"ז, s. a], weil dauerndes Thun einen stärkern Ausdruck verlangt, durchweg eine verstärkte Form (§ 546, a) mit vorn eingesetztem (aus à getrübt) festem ô, z. B. כָּתֵב כָּתֵב scribens, -entes, פֹּתֵחַ פֹּתֵחַ aperiens, מִנְיָא מִנְיָא findend, עָשָׂה עָשָׂה faciens, סִיבֵב סִיבֵב cingens. — Beide letztere Partt., nicht dem Qal als solchem entstammend, sind oft auch da in Gebrauch, wo das Vb. fin. Qal ungebräuchlich oder ganz dem Qittel gewichen ist, z. B. בָּרַךְ (ohne בָּרַךְ) neben בָּרַךְ, קָרָה neben קָרָה, קָרָה (דָּבַר) neben דָּבַר (!). — Vom activen lässt manche Erscheinung der wechselnden Schreibung קָטַל erkennen, dass es früher auch noch qātel gelautet, und das stete qōtel der Punctuation erst allmählich die Herrschaft erlangt hat.

2) Vom Niqtal wird im Part. das ä des Perf., wo es nicht schon gedehnt oder verschmolzen ist, nur zu ā verlängert, vgl. לָבַאֵל labavit, לָבַאֵל labans; מִדְּבָר מִדְּבָר desertus

<sup>1</sup>) Doch s. Neue Aehrenlese nr. 638. — <sup>2</sup>) Doch s. Neue Aehrenlese nr. 1152.





kommt — *a*) im Qal von 45 Vbb. (wobei 4 א"ל) ausschliesslich vor, während nur 10 (dabei 3 ע"ע) bloss ה־ haben; — *b*) von den übrigen Species zeigen über 60 Beispp. ausschliesslich ה־, nur 38 bloss ה־; — *c*) von den 8 Qal- und 9 andern Beispp., die ה־ und ה־ neben einander haben (§ 614, 3. 4), gehört ה־ dem ältern oder dem poetischen und rednerischen Styl (vgl. Ex. 23, 26. Ps. 51, 19 mit Ez. 36, 13. Zach. 11, 16; Mi. 7, 10. 1 Reg. 3, 22 ff.); ausserdem ה־ der nachdrucksvollen, ה־ der nachdruckslosen, ה־ der abgebrochenen, ה־ der verbundenen Stellung an (Jes. 30, 27. 30. Ps. 19, 8. 89, 29). — *d*) Wie vor ה־ das ה־ stets bleibt, ה־ theils weicht, theils auch bleibt (חֲכָמָה, נִשְׁבְּרָה, מְלֻמָּה, יוֹשְׁבָה, יוֹלְדָה, שׁוֹמְמָה), mit ה־ dagegen die Endungen ה־, ל־, י־ u. dgl. durchweg zu ה־ u. dgl., bei IIIaegutt. aber zu ה־ u. dgl. werden (נִשְׁבֵּר, נִשְׁבְּרָה, מְשַׁלֵּחַ, מְשַׁלְּחָה, יוֹלֵד, יוֹלְדָה, מְדַבֵּר, מְדַבְּרָה, מְשַׁכֵּל, מְשַׁכְּלָה, נִשְׁכָּח, נִשְׁכַּחְתָּ, שִׁמְעַת, מְגִיעַ, מְגִיעָה, מְגִיעָה s. schon § 620, II, 771 ff. — *B*) Wie im Plural die Femm. hinsichtlich der Vocal-Verhältnisse im Stat. abs. und estr. sich ganz nach ihren Masc. richten, s. schon § 777.

994 Von den Participialformen überhaupt und insbesondere ihren ledigen Masc., haben

1) die Partt. Qal oft naheverwandte Adj. neben sich, die bei verändertem Vocal durch rein adjectivischen und nominalen Gebrauch unterschieden bleiben. So — *a*) die stativen, noch verbal gestellten גדל gross werdend Gen. 26, 13. 1 Sm. 2, 26. 2 Chr. 17, 12<sup>1</sup>); חזק erstarkend<sup>2</sup>) Ex. 19, 19. 2 Sm. 3, 1; ישן schlafend Ps. 78, 65. Ct. 5, 2 u. a.; קרב nahend Num. 1, 51 u. ö. Dt. 20, 3. 1 Sm. 17, 41 u. ö. 1 Reg. 5, 7. Ez. 40, 46 u. ö.; רחוק fern rückende Ps. 73, 27, woneben גדול gross nur Adj. Gen. 1, 16 u. a.<sup>3</sup>); חזק stark Ex. 3, 19. 10, 19 u. a.; ישן (ursprüngl. schlaff) als Adj. Lev. 26, 10 u. a., קרוב nahe, רחוק ferne, Jes. 57, 19; doch auch קדוש heilig, noch Part. (Ps. 111, 9), obwohl gewöhnlich Adj. Ex. 19, 6 u. a., קטן klein, Part. (1 Reg. 8, 64. Am. 7, 2) und gewöhnl. Adj. Gen. 1, 16 u. a., aber daneben קדש (nur nominal) puer mollis (eigentl. sanctus) Dt. 23, 18 u. a. (§ 554, 5); קטן klein, nur Adj. Gen. 9, 24 u. a. (§ 348); — *b*) die activen Partt. נר peregrinans neben Adj. נר peregrinus Ex. 12, 49. Ez. 47, 23 u. a.; הרה neben הרה § 912, 62; זעם neben זעם ib. 54, חבר neben חבר § 911, 19, יקשם neben יקשם § 912, 61; יוצא egressus, egressus Gen. 2, 10. Num. 22, 11 u. a. neben יציא (von יציא) exorti, oriundi 2 Chr. 32, 21, נס fugiens neben נס profugus Jer. 48, 19. 44 Kt., נוטל aufladend neben נוטל (von נוטל) beladen 2 Sm. 24, 12. Zeph. 1, 11, צעיר neben צעיר § 911, 16; שכח neben שכח § 912, 57, שכן neben שכן ib. 43; — *c*) die passiven Partt. אסיר vinculus, captus neben אסיר captivus Gen. 39, 20 Q. Job 3, 18. 36, 8; רזר prognatus neben רזר progenies 1 Reg. 3, 26 f. Job 14, 1 u. ö. (§ 997, 1, 8). Gen. 14, 14. 17, 12 ff. Lev. 22, 11. Num. 13, 22 u. ö. 2 Sm. 21, 16. 18 u. a.; נתון, נתון gegeben Num. 8, 17 ff. Neh. 13, 4, neben נתון dediticii oder donativi (sermi) Esr. 8, 17 ff. Neh. 7, 46 ff.

2) Vom Part. activ. Qal, welches die rabbinische und ältere Grammatik nach seiner Form auch „Po'el (פועל)“ nennt (§ 550), erfolgt der Wechsel der scriptio plena und defect. zwar nach sonstigen Regeln, indem — *a*) des Waw wegen

<sup>1</sup>) Dass גדל Ez. 16, 26 nicht hierher, sondern zu גדל gehört, obwohl es ו verflüchtigt hat, s. § 498, 8. — <sup>2</sup>) nicht „stark“ wie in den Wrthb. — <sup>3</sup>) Erst Esth. 9, 4 steht ohne den feineren Form-Unterschied auch נגדל für נגדל, S. 228, not. 2.





ערב, 1פעצה, אפעמס, עכר, 1עיץ, עזב, עדה, 1פעגב, עבד, 1סרה, 1ספד, סער, 1סלח, אפעצבא, 1פשק, 1פרק, פריץ, פרה, 1פרה, 1פחה, פעל, 1פלסח, 1פלח, אפערק, 1פערק, 1קצה, 1קטה, קדר, 1קדה, קבץ, אפעקבע, 1צרה, אפעצפן, אפעצק, צעה, 1צלע, 1צדה, רכל, רכב, אפרחץ, רדה, 1רדר, רגע, 1רונג, רגל, רבץ, 1רבה, אפעקשר, 1קרע, 1קס, שכן, אפשכח, 1שטח, שגה, שגג, שבר, שאב, 1שרר, שורף, 1שכר, אפשטן, 1שחה, אפערצן, חפש, 1חלה, חכן, שרץ, שקל, שקט, שקד, שסע, אפשלף, 1שלם, שלל, dabei 54 lae gutt., 62 med. gutt.; — B) ausschliessend plene erst<sup>1)</sup> von איב (*Feind*) Pent., Pss. und sonst; בדר Hos. 8. Jes. 14. Ps. 102; בזה Pr. 15; בטה Pr. 12; בלס Am. 7 (s. *י*); בצר Jer. 6; בקע Jes. 63. Eccl. 10; בקק Jes. 24. Hos. 10; בקר Am. 7; ברא Jes. 40 u. ö.; גזל Pr. 28 e.; דבב Ct. 7; דלג Zeph. 1 a.; דמה Ct. 2 e.; דפק Ct. 5, היה Ex. 9 e.; הלם Jes. 41 (s. *י*); זלל Dt. 21. Pr. 23; זור Eccl. 1; חגג Ps. 42 p.; אפחכה Jes. 30; חלק Pr. 29 e.; חלש Jes. 14; חמץ Ps. 71 p.; חשך Pr. 10 u. ö. e.; חסם Ez. 28; טחן Jud. 16 (s. *י*); ינה Jer. 25 u. ö. Zeph. 3 a.; יקש Ps. 124; כאב Ps. 69 p.; כבס Jes. 7 u. ö. (s. *י*); כשל Jes. 5. Jer. 46. Job 4. 2 Chr. 22; מלל Pr. 6; מנה Jer. 33. Ps. 147; מלמד Pr. 25 (§ 492, *η* und not.). Job 12; מצא Ps. 119. Eccl. 7; נטל 2 Sm. 24; נטר Nah. 1; נכל Mal. 1; כמד Jes. 63. Ps. 37. 145; סרר Dt. 21. Jes. 65. Jer. 5. Ps. 78. Thr. 3; עלל 1 Sm. 15 u. ö. Jer. 44. Thr. 2; פדה Ps. 34 e.; פטר Pr. 17 e.; פרי Pr. 13 u. ö.; פריש Pr. 29; אפשט Neh. 4; קצר (s. *י*) Jer. 9. Am. 9. Ps. 129; אפרמה Ps. 78; שאף Eccl. 1; שחט Jes. 66; חמד Am. 1; אפחפה Ps. 68 (s. *י*, und vgl. § 495); — C) abwechselnd defect. und plene die Partt. von אבדר df. Pent. Ps. 31. 119. Job 4. Eccl. 7; pl. Pr. 31. Job 29 ff. (s. *θ*); — אכל df. Pent. 2 Sm. 1 Reg. Ps. 106. Pr. 13; pl. Gen. 39 p. Jes. 29 p. Nah. 3 p. Ps. 41; — אמר df. Ex. 1 Reg. Proph. Pss. 2 Chr. Neh. 6, 6 (§ 171, *δ*); pl. Neh. 5, 12 p. 6, 8 p.; — ארב df. Jos. 8, 2. Thr. 3; pl. Jos. 8, 12 ff.; — בגר pl. (vgl. bei איב, s. B) Jes. 21. Hab. 2. Pr. 21. 25; df. Pr. 22 (s. *β*); — בטח df. Dt. 28. Jud. 12. 2 Reg. 19. Jer. 5. Ps. 21 u. ö.; pl. Jes. 37 (s. *δ*). Jer. 12 p. Ps. 27 p. Pr. 11 p. 28 e.; — בבכה df. Pent. Jud. 2. 2 Sm. 19. 2 Reg. 8. Esr. 10; pl. 2 Sm. 15. Thr. 1. Neh. 8; — בבנה df. Gen. 4. 1 Reg. 6. Proph.; pl. Am. 9 a. Ps. 147. Neh. 6. 2 Chr. 2 ff.; — בצע df. Jer. 8. Hab. 2. Pr. 1; pl. Jer. 6. Pr. 15; — אגאל df. Pent. 2 Sm. 14. Jes. 49. Rt. 4, 6 ff. (s. *β*); pl. Jes. 59 p. Ps. 103. Rt. 4, 1; — אגלה df. 2 Sm. 15. Jes. 49; pl. 2 Reg. 24 p.; fem. stets pl. ausser 1 Chr. 5; — אגער df. Mal. 2; pl. Nah. 1 e.; — אדרד df. Proph.; pl. Job 9; — אדרש df. Dt. Jes. 16. Jer. 30 u. ö. Ps. 9 u. ö. Pr. 11; pl. Ez. 34. Mi. 6 e. Ps. 142. 1 Chr. 28; — אהלך df. Pent. (meist) Jos. 6. Jud. 17 u. ö. 1 Sm. 2 u. ö. 2 Sm. 3 u. ö. 1 Reg. 2. Jes. 33 u. ö. Jer. 10 u. ö. Ez. 7 u. ö. Hos. 6 u. ö. Mi. 2, 11 (s. *β*). Zach. 2. Ps. 101. Job 31. Eccl. 1. 9 ff.; pl. Gen. 15. 25. 28. Ex. 19. Lev. 11. Num. 22. 24. Jos. 23. Jud. 4. 14. 2 Sm. 15. 1 Reg. 20. Jon. 1. Mi. 2, 7 p. Ps. 15 e. 78. Pr. 4 e. 28 e. Job 1. Ct. 7 u. ö. Eccl. 1—6. Esth. 9; — אמה df. Jer. 4. Pr. 20; pl. 1 Reg. 1 p.; — אהרג df. Pent. 2 Reg. 20; pl. Ez. 21 p. Hos. 9; — אזה df. Ex. 1 Sm. 2. Ez. 39. Ps. 50. Eccl. 9; pl. Jes. 66; — אזה masc. df. Hos. 4; pl. Ez. 6 a. Ps. 73; fem. df. Lev. 21; pl. Dt. 23. Jos. 2. Jud. 11. Proph. Pr. 6 u. ö.; — אקד df. Ps. 147; pl. Ps. 145; — אדורע df. Gen. 1. Jes. 55; pl. Jer. 50. Pr. 11 u. ö.; — אבר df. Dt. 18; pl. Ps. 58; — אהזה df. 2 Sm. 24. 2 Reg. 17. Jes. 28. Ez. 12. Neh. 3 u. ö. 1 Chr. 21 u. ö. 2 Chr. 9 u. ö.; pl. 2 Chr. 35; — אהטא df. Jes. 1. Eccl. 8; pl.

<sup>1)</sup> Die defectiv geschriebenen Beispp. flectirter Formen (vgl. *γ*) sind hierbei ausser Betracht gelassen worden.

Hab. 2e. Pr. 13 u. ö. Eccl. 7. 9; — חלה df. Gen. 48. 1 Sm. 19 u. ö. 1 Reg. 14 u. ö. Mal. 1, 8. 2 Chr. 22; pl. Jer. 4. Ez. 34. Mal. 1, 13a. Eccl. 5. Neh. 2; — חלם df. Gen. 41. Dt. 13, 2. 6 (s. β); pl. Dt. 13, 4a.; — חנן df. Pr. 14; pl. Ps. 37 u. ö. Pr. 19. 28; — חסכה df. Pr. 14; pl. Jes. 57a; — חקק fl. df. Jes. 10 u. ö.; pl. Jud. 5; — חקר df. Jer. 17; pl. Job 28; — חרה fl. df. Ps. 119. Pr. 27; pl. Ps. 69; — חשב df. Ex. Proph.; pl. 2 Chr. 26; — חטר df. Pr. 19; pl. ib. 27; — דיבל df. Ex. 19. Lev. 25, 28—27, 23 (s. β). Num. 36; pl. Lev. 25, 10—28. Jos. 6; — דירע df. Pent. Jos. 22. 1 Sm. 17 u. ö. 2 Sm. 17. 1 Reg. 5. Ps. 44. 94. Pr. 28f. Eccl. 8, 7 (s. β). Neh. 1. 2 Chr. 2; pl. 1 Sm. 23p. 2 Sm. 12p. Jes. 29. Jer. 29. Jo. 2. Jon. 1 u. ö. Zeph. 3. Ps. 1. 37 u. ö. Pr. 12 u. ö. Rt. 3. Eccl. 2 u. ö. Dan. 10. 2 Chr. 2; — דילך df. Jer. 30. Pr. 17; pl. Pr. 23; — דינק df. Num. 11; pl. Dt. 32. 1 Sm. 15 u. ö. Jes. 11 u. ö. Jer. 44 u. ö. Ct. 8. Thr. 2 u. ö.; — דיעץ df. Neh. 1; pl. 2 Sm. 15. Jes. 9 u. ö. Pr. 11 u. ö. 1 Chr. 26; — דינא df. Pent. Jos. 5. Jud. 9. 1 Sm. 9 u. ö. 1 Reg. 5 u. ö. Jes. 26 u. ö. Jer. 37 u. ö. Mi. 1. Zach. 2. Ps. 19; pl. Ex. 8. 11. Jos. 6. Jud. 1. 11a. 1 Sm. 18. 2 Sm. 16. 19p. Jer. 8. 21. Ez. 1. 23. Nah. 3. Dan. 10. 2 Chr. 17 u. ö.; — דיצר df. Jes. 45, 18 (s. β). Hab. 2. Zach. 12. Ps. 33. 94; pl. Jes. 45, 7. Jer. 10 u. ö. Am. 4 u. ö.; — דירד df. Dt. 9. 1 Sm. 10 u. ö. 2 Reg. 6 u. ö. Jes. 15. Ps. 133; pl. Jud. 9p. Job 7; — דירה df. Pr. 26. 2 Chr. 35; pl. 1 Chr. 10; — דירש df. Num. 1; pl. Gen. 15. Dt. 18. Jud. 18. 2 Sm. 14. Jes. 65. Jer. 49; — דישב df. Gen. 4 u. ö. Ex. 11 u. ö. Num. 13 u. ö. Dt. 1 u. ö. Jos. 12 u. ö. Jud. 1, 27 (s. β). 1 Sm. 30. 2 Sm. 11 u. ö. 1 Reg. 1 u. ö. 2 Reg. 1 u. ö. Jes. 6 u. ö. 40. Jer. 21f. u. ö. Ez. 12. Zach. 7 u. ö. Ps. 9 u. ö. Job 2. Esth. 2 u. ö. Esr. 9; pl. Gen. 24. 50. Ex. 18. Num. 13f. Dt. 1 u. ö. Jos. 9 u. ö. Jud. 1, 9ff. 1 Sm. 1 u. ö. 2 Sm. 5 u. ö. Jes. 5f. u. ö. Jer. 2 u. ö. Ez. 2 u. ö. Hos. 4. Am. 1. Zeph. 2 u. ö. Zach. 12. Ps. 2. 22. Pr. 3 u. ö. Esth. 5. 1 Chr. 5 u. ö. 2 Chr. 1 u. ö. (stets pl. in 'מאין', vgl. B zu איב); — דיתר df. Eccl. 2. 7. 12; pl. 1 Sm. 15. Eccl. 6f. Esth. 6; — דמס<sup>1)</sup> df. Jes. 33. Ez. 21; pl. Pr. 15; — דמכר df. Lev. 28. Ez. 7. Neh. 13 (s. β); pl. Jes. 24. Neh. 13; — דמרה df. Num. 20. Dt. 21 (s. β). 2 Reg. 14. Ps. 78; pl. Dt. 21. Jer. 5. Job 36; — דמשל df. Gen. 24 u. ö. Jos. 12. Jer. 51. Ps. 59 u. ö. Pr. 6 u. ö.; pl. 2 Sm. 23. 1 Reg. 5. Jes. 16. Jer. 22. Mi. 5. Hab. 1. Ps. 22. 89. Pr. 23. 29. Eccl. 9f. 1 Chr. 29. 2 Chr. 7 u. ö.; — דנגע df. Pent. 1 Reg. 19. Zach. 2. Pr. 6. Dan. 9ff. (s. β); pl. Am. 9. Dan. 8; — דנגש df. Jes. 9. Zach. 9. Job 3; pl. Zach. 10. Job 39. Dan. 11; — דנדר df. Jes. 10. 21. Jer. 49. Job 15; pl. Jes. 16. Pr. 27 (s. θ); — דנטה df. Jes. 44. Jer. 10. Zach. 12. Job 9 u. ö. 1 Chr. 21; pl. Jes. 40 u. ö. 51, 13 (wo עשה נה' bei יסר); Ez. 25. Ps. 104 (wo עשה נה' nach נה'); — דנטע df. Ps. 94; pl. Jer. 11; — דנפל df. Pent. Jos. 7. Jud. 3 u. ö. 1 Sm. 8. 2 Sm. 3. 1 Reg. 20. Jes. 30. Jer. 36. Job 12 u. ö. Esth. 7; pl. Job 14, 18e.; — דנצר df. Ex. 34. Ps. 31. Pr. 13 u. ö. Job 7 u. ö.; pl. Pr. 28, 7e.; — דנשא df. Pent. Jud. 9. 1 Sm. 10 u. ö. 2 Sm. 23. 1 Reg. 5. Jes. 18. Am. 5. Mi. 7. Ps. 99 u. ö. Pr. 19. Dan. 1. 1 Chr. 10 u. ö. 2 Chr. 14; pl. Lev. 15, 10 e. a.; — דנשה df. Pent. 1 Sm. 22. 2 Reg. 14. Jes. 24; pl. Ps. 109; — דנשק fl. df. 1 Chr. 12. 2 Chr. 16; pl. Ps. 78; — דנתך df. Pent. Jos. 1 u. ö. Jud. 21. 1 Sm. 5 u. ö. 2 Sm. 22. 1 Reg. 5 u. ö. 2 Reg. 19. Jes. 37 u. ö. Jer. 5 u. ö. Ez. 2 u. ö. Ps. 33 u. ö. Pr. 22. Job 35; pl. Jes. 40. 43. Ps. 18a. 37. 144—147. Pr. 26. 28; — דסבא df. Dt. 21. Pr. 23, 21; pl. Pr. 23, 21 (Edd.); — דסבב df.

<sup>1)</sup> Partt. mit כ oder ל vorn haben also nur stehende Aussprache mit A oder O gehabt, s. A, B, vgl. § 210, 7. 348.

Gen. 2, 11. Eccl. 1, 6 (s.  $\beta$ ); pl. Gen. 2, 13. 2Reg. 6. Eccl. 1, 6. 2Chr. 21; — סחר df. Gen. 23. 37. Jes. 23; pl. Pr. 31 (s.  $\theta$ ); — סכך df. Nah. 2; pl. Ez. 28; — ספר df. Jud. 5. 2Sm. 20. 2Reg. 12 u. ö. Jes. 33 u. ö. Jer. 36 u. ö. Ez. 9. Esr. 7 (s.  $\beta$ ). Neh. 8 u. ö.; pl. 2Sm. 8p. 2Reg. 19. Jes. 37. Ps. 45 (s.  $\theta$ ). Esr. 7. 1Chr. 18 u. ö. 2Chr. 24 u. ö.; — עבר df. Pent. Jos. 3. Jud. 8. 2Sm. 15f. 1Reg. 9 u. ö. 2Reg. 4 u. ö. Jes. 23 u. ö. Jer. 9 (s.  $\beta$ ). 19 u. ö. Ez. 35. Nah. 1. Mi. 1. Ps. 8. Pr. 7 u. ö. Ct. 5. Rt. 4; pl. Jes. 60. Jer. 9. 13. 18. Ez. 5. 33. 36. Zeph. 2f. Ps. 144p. Esth. 3; — עזר df. 1Reg. 20. 2Reg. 14. Jes. 63. Jer. 47. Ps. 30 u. ö.; pl. Jes. 31e. Ps. 10p. 22p. Thr. 1. Dan. 11; — עלה df. Pent. Jos. 10 u. ö. 1Sm. 17 (s.  $\beta$ ). 28. 2Sm. 15. 1Reg. 20. 2Reg. 2. Jer. 48. Ez. 8. Hos. 13. Neh. 2; pl. 1Sm. 17. Jes. 24. Job 36<sup>1</sup>). Ps. 74; — עמר df. Pent. Jos. 5. Jud. 20. 1Sm. 19. 1Reg. 5 u. ö. 2Reg. 9 u. ö. Jes. 11 u. ö. Jer. 38. Ez. 3 u. ö. Zach. 1 u. ö. Mal. 3. Esth. 6. Dan. 3 u. ö. 1Chr. 6 u. ö.; pl. Ex. 3e. Ct. 2. Dan. 11. 2Chr. 4 u. ö.; — ענה df. Gen. 38. Jud. 19. 1Reg. 18. Pr. 25; pl. Jes. 50 u. ö. Mal. 2. Job 32; — עשה df. Pent. Jud. 11 u. ö. 1Sm. 3 u. ö. 2Sm. 7 u. ö. 1Reg. 11 u. ö. 2Reg. 7 u. ö. Proph. Ps. 14 u. ö. Pr. 10 u. ö. Job 5 u. ö. Eccl. 8. Esr. 2. Neh. 2. 1Chr. 23. 2Chr. 11 u. ö.; pl. Pr. 21. Eccl. 3; — עשך df. Pr. 14 u. ö.; pl. Jer. 21p. Ps. 72p.; — פחו fl. df. Jud. 9; pl. Zeph. 3; — פנה df. Dt. 28. Jos. 15. Ez. 43 u. ö.; pl. Ez. 8. 11. 47. 2Chr. 25; — פצה df. Jes. 10; pl. Ps. 144; — פקד df. Pent. Jer. 11 u. ö.; pl. Jer. 47; — פשע df. Jes. 48 u. ö. Hos. 14. Dan. 8; pl. Jes. 46. Ez. 20; — פתה df. Pr. 20. Job 8; pl. Hos. 7; — פתח df. Jud. 3. Jes. 22. Jer. 13. Ez. 25 u. ö.; pl. Ps. 145; — פחר df. Gen. 40f.; pl. Gen. 41 (df. vor, pl. nach  $\text{אין}$ ); — צמה df. Gen. 41. Ex. 16; pl. Eccl. 2; — צפה df. 2Sm. 17 u. ö. 2Reg. 9 u. ö. Ez. 3 u. ö.; pl. Hos. 9. Ps. 37. Ct. 6 (s.  $\theta$ ); — צרף df. Jes. 40 u. ö. Jer. 51. Pr. 28. Neh. 3 (s.  $\beta$ ); pl. Jud. 17p. Jes. 40p. Jer. 9f. p. 14. Neh. 3; — צרר df. Pent. Jes. 11. Am. 8. Ps. 23. 129 u. ö. Esth. 3 u. ö.; pl. Ps. 6—10. 31. 42. 69. 74 (s.  $\beta$ ); — קבר df. 2Reg. 9 u. ö.; pl. Ps. 79; — קהל df. Eccl. 1. 7. 12; pl. ib. 12a; — קלע df. Jud. 20; pl. Jer. 10; — קנה df. Pent. Pr. 19; pl. Jes. 24a. Ez. 7. Pr. 15. 20; — קסם df. Dt. 18. Jer. 3; pl. Jos. 13a; — קרא df. Jes. 6 u. ö. 41 (s.  $\beta$ ). 46 u. ö. Jer. 1 u. ö. Hos. 7. Jo. 2. Am. 7 u. ö. Hab. 2. Job. 12; pl. Jud. 15a. Jes. 40. 45. 64. Am. 5. Ps. 42; — ראה df. Pent. Jud. 9 u. ö. 1Sm. 26 u. ö. 2Sm. 18. 1Reg. 22. 2Reg. 2 u. ö. Jes. 28. Jer. 8 u. ö. Ez. 8 u. ö. Am. 7. Zach. 5. Ps. 44. Eccl. 5 u. ö. Esth. 5. 1Chr. 9 u. ö. 2Chr. 18 u. ö.; pl. 2Sm. 15e.; — ררך df. Lev. 26 u. ö. Jud. 4 u. ö. 1Sm. 24 u. ö. Jes. 1. Hos. 12. Pr. 21 u. ö.; pl. Jos. 8a.p. Thr. 1p.; — ררן fl. df. Jud. 5. Jes. 40. Hab. 1. Ps. 2. Pr. 8; pl. Pr. 31 (s.  $\theta$ ); — רמש df. Gen. 1. 7f. Lev. 11. Ez. 38. Ps. 69; pl. Gen. 1, 30e. 8, 19e.; — רעה df. Pent. 1Sm. 17. 1Reg. 22. Proph. Ps. 80. Pr. 13 u. ö. Job 24. Ct. 2. Eccl. 12. 2Chr. 18; pl. Ez. 37e. Ct. 6; — רפא Pent. 2Reg. 20. Jer. 8. Ps. 103. Job 13. 2Chr. 16; pl. Ps. 147e; — רצה df. Num. 35. Dt. 19 (s.  $\beta$ ). Jos. 20 (dgl.); pl. Dt. 4. 19. Jos. 20. Job 24; — רקה df. Ex. 37 (s.  $\beta$ ); pl. Ex. 30. 35. Eccl. 10p.; — רקע df. Jes. 42. 44; pl. Ps. 136; — שנא df. Dt. 4 u. ö. Jos. 2. Jes. 61. Pr. 11. 28; pl. Ps. 106. 120. Pr. 12f. 15. 26. 29. Job 34; — שאג df. Jud. 14; pl. Ez. 22; — שאל df. Dt. 10 u. ö. 2Sm. 3 u. ö. 1Reg. 2. Jer. 38; pl. Mi. 7p.; — שבר fl. df. 1Reg. 8. Jes. 14. Jer. 50. Ps. 136; pl. Ps. 106. 2Chr. 6 u. ö.; — שדר df. Jer. 6 u. ö. Ob. 1. Job 12; pl. Jes. 16 u. ö. Jer. 48. 51p. Job 15e; — שטה df. Ez. 13

<sup>1</sup>) wo jedoch wahrscheinlich עָלָה zu lesen, s. Aehrenlese S. 73—75.



(s. *פ*); pl. Jes. 10 u. ö. Jer. 8 u. ö. Ez. 13 u. ö. 2 Chr. 32; — שטר df. Pr. 6; pl. 2 Chr. 26; — שכב df. Pent. 1 Sm. 5 u. ö. 2 Sm. 4. 2 Reg. 9. Pr. 23; pl. Ez. 4; — שלח df. Ex. 9 u. ö. 2 Reg. 1 u. ö. Proph. Ps. 147. Pr. 26. Job 5. 2 Chr. 34; pl. Ez. 2; — שםם df. 2 Sm. 13. Jes. 54 u. ö. Ez. 36. Dan. 8 u. ö.; pl. Thr. 1. 3; — שםע df. Pent. Jud. 11. 1 Sm. 2 u. ö. 2 Sm. 20 u. ö. 1 Reg. 3. Jes. 1 u. ö. Jer. 7 u. ö. Ps. 38 u. ö. Pr. 8 u. ö. Job 31 u. ö. Eccl. 6; pl. Jes. 50 (Edd.). Pr. 21 (Edd.); — שמר df. Pent. 1 Sm. 1 u. ö. 1 Reg. 8. 2 Reg. 9 u. ö. Jes. 21 u. ö. Ps. 34 u. ö. Pr. 13 u. ö. Eccl. 5 u. ö. Neh. 1 u. ö. 2 Chr. 6; pl. 1 Sm. 17 e. Ps. 127 p. 145 e. Pr. 8 e. 10. 16. 22. Neh. 9. 2 Chr. 24; — שנה fl. df. Pr. 17. Esth. 3; pl. Pr. 24. 26. Esth. 1; — שסה fl. df. Jud. 20. 1 Sm. 14 u. ö. 2 Reg. 17. Jer. 50; pl. Jes. 17 e.; — שער df. 2 Reg. 7; pl. 2 Chr. 31 a; — שפט df. Pent. 1 Sm. 3. 2 Sm. 15. 2 Reg. 15. Jes. 16. Jer. 11. Ez. 34. Mi. 4. Ps. 50 u. ö.; pl. Jud. 2 a. 2 Sm. 26. Jes. 3. Am. 2. Ps. 7. 9. Pr. 29; — שפך df. Gen. 9. Ez. 18. Ps. 106; pl. Job 12 e.; — שקק Jes. 33; pl. Jes. 29 p. Pr. 28; — שתה df. 1 Sm. 30. 1 Reg. 1 u. ö. Proph. Pr. 26. Job 1 u. ö.; pl. Ps. 69. 1 Chr. 12; — שתקע df. Pr. 17. 22. Dan. 11; pl. Pr. 11. Neh. 4. 2 Chr. 23. — Von Nomm. pr. der Form qôtel zeigen sich 13 nur df., 7 vorn mit *בצ, הר, יר, קר, שר, לח, שב* nur pl.; *דאג* df. 1 Sm. 21 f. Ps. 32; pl. 1 Sm. 22, 18 ff.; *עבר* df. 2 Sm. 6; pl. Rt. 4. 1 Chr. 2. — 3) Dass aber diess Part. mit gedehnter Vordersylbe bisweilen auch die Endsylbe gedehnt habe (קוטל für קוטל), ist nach § 352, α von vornherein nicht annehmbar, da zu zwei Dehnungen neben einander, wo nicht eine wie in *מושיב, מישור* (Wz. *ושב, ישר*) vom Stammlaut herrührt, erst eigne Motive des Sinnes wirken müssen. Die als Partt. Qal geltenden Beispp. *אוביל, אופיר* (Nomm. pr.), *יוסף, תומיך* erklären sich sämtlich anders (zu *ו' s. nr. 9*; *אוב', אופ', ת'* sind Deminutiva); und 2 Reg. 8, 21 gehört in *הסביב* neben dem unangemerkten Q. *הסבב* das *יב* weder einer Form *סבב*, noch einem plene geschriebenen, doch bloss tonlangem ē, sondern einem Kt. *הסביב* <sup>1)</sup>. — 4) Dagegen erlaubte dieselbe vordere Dehnung sehr leicht, dass diese gewöhnlich dem Qal bestimmte Dauerform mit ihrer in der Dehnung gegebenen Sinnverstärkung auch als Part. des verstärkten Qittel genügte <sup>2)</sup>, theils ohne ein daneben mit *מ* gebildetes Part. Qi., wie *בוטה* Pr. 12, 18 (zu *יבטא* Lev. 5, 4); — *גרש* *ejecturus* Ex. 34, 11 neben *גרש* 33, 2; — *כהן* *sacra ministrans* Gen. 14, 18. Lev. 21, 9 u. a. neben *לכהן* u. dgl. Lev. 7, 35 u. a.; — *פזב* *mentiens* Ps. 116, 11 neben *יפזבו* u. dgl. 78, 36 u. a.; — *להט* *devorans* Ps. 57, 5. 104, 4 n. gew. L. (s. jedoch § 652) neben *תלהט* u. dgl. ib. 83, 15 u. a.; — *מולל* *loquens* Pr. 6, 13 neben *תמלל* u. dgl. Job 8, 2 u. a.; — *פלה* *sulcans* <sup>3)</sup> Ps. 141, 7 neben *יפלח* u. dgl. Pr. 7, 23 u. a.; — *פשק* *spreicend* Pr. 13, 3 neben *תפשקי* Ez. 16, 25; — *קרי* *wartende* Jes. 40, 31 u. ö. Ps. 25, 3 u. ö. Thr. 3, 25 neben *קריתי* u. dgl. Ps. 25, 5 u. a.; — *קלע* *schleudernd* Jud. 20, 16. Jer. 10, 18 neben *יקלע* 1 Sm. 17, 49; — theils auch neben Part. Qi. mit *מ*, und dann meist <sup>4)</sup> mit dem Unterschiede, dass *קוטל* ק

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 645. — <sup>2)</sup> Nach Ewald (Lehrb. § 170) soll dasselbe Part. act. Qal auch einigemal für Hiqtıl stehn. Aber dazu zeigt sich gar kein Anlass, und die Beispp. halten, genau besehn, nicht Stich. Denn zu *מוריע* und *ורע* Gen. 1, 11 f. 29 s. Neue Aehrenlese nr. 2, und zu *מחברת* und *חברת* Ex. 26, 4 f. s. ib. nr. 57. — <sup>3)</sup> S. De inferis, § 428 ff. — <sup>4)</sup> Auch die vorigen Beispp. *כהן, קרי, קלע, מלל, פלה, פשק, פלה, מלל, להט* Dauernde Partt. Qi. mit *מ* neben sich gehabt haben, nur dass diese zufällig nicht mehr vorkommen.

dem stets Gewohnten, מְקַטֵּל dem bezüglich Dauernden gilt, wie דֹּבֵר neben מְדַבֵּר, vgl. Ex. 6, 29 und 27; Jes. 33, 15. 45, 19 und 19, 18. 52, 6. 63, 1. 65, 24; Mi. 7, 3. Am. 5, 10. Ps. 5, 7. 15, 2. 28, 3. 31, 19. 58, 4. 63, 12. 101, 7. 109, 20. Pr. 16, 13. Esth. 10, 3 und 1, 22. 6, 14. Pr. 2, 12. Ps. 12, 4. 2Reg. 6, 33. 1Sm. 17, 23; — חָכִיר *stets harrende* Jes. 30, 18 neben מְחַכֵּה 64, 3. Hos. 6, 9. Job 3, 21. Dan. 12, 12; — חֹרֵה *Lüsterer* neben מְחַרֵּה jeder *Lüsternde* Ps. 44, 17. 69, 10. 119, 42. Pr. 27, 11; — כֹּוֹסֵם *Wäscher* neben מְכַסֵּם *Waschende* 2Reg. 18, 17. Jes. 7, 3 u. ö. Mal. 3, 2; — כֹּסֶה *stets zudeckend* Pr. 12, 16. 23, neben מְכַסֶּה *ob oder wenn Einer zud.* ib. 10, 18. 11, 13. 17, 9. 28, 13. Gen. 18, 17; 'הָמָּן *was etwa zud.* Ex. 29, 13 u. ö. Lev. 3, 3 u. ö.; *der oft zud.* Ps. 147, 8; מְכַסֶּוֹת als Impf. Ez. 1, 11. 23; — זָנְיִים *Harfner* Ps. 68, 26 neben מְזַנֵּן *harfend* 1Sm. 18, 10 u. ö. 2Reg. 3, 15; — שׂוֹחֵר *wer stets sucht* Pr. 11, 27, neben 'מֵשׁ = 'יֵשׁ 8, 17; — שְׁלֵמִי *der mir stets voll vergilt* Ps. 7, 5 (§ 911, A, 1), neben מְשַׁלֵּם = 'יֵשׁ (§ 996, c) 31, 24. Jer. 32, 18. Dt. 7, 10, = 'בֵּשׁ Ps. 38, 21, als Part. Fut. (§ 996, c) Jes. 66, 6. Jer. 51, 6. Jo. 4, 4. Indess ist hiervon מְכַסֶּה auch schon zum Subst. ohne zeitlichen Sinn verbraucht, Jes. 11, 9. 14, 11. Ez. 27, 7; und das häufige דֹּבֵר steht auch von Reden bezüglichlicher Dauer, nur ohne diess Merkmal, so wie 'מֵדָּה bei שמע עֹד, הִנֵּה, עֹד u. dgl., hervorzukehren, vielmehr bloss da, wo es lediglich auf das Wer, Wie, Was der Rede ankommt, vgl. Gen. 16, 13 und 29, 9. 45, 12 u. a.; Num. 27, 7. 32, 27 (vgl. 25). 36, 5. Dt. 5, 1 und 4, 33. 5, 26; Jer. 28, 7. 32, 42. 38, 20. 40, 16. Jon. 3, 2. Zach. 1, 9ff. und Jer. 26, 7. 38, 1; Job 2, 13 und 1, 16ff.; Dan. 10, 11 und 8, 13. 9, 20f. — Von den Verbalstämmen dieser Beispp. kommen zwar גִּרֵּשׁ, קָלַע, שָׁלַם auch noch als Vb. fin. Qal vor, aber nicht in dem Sinne des Qi., den das Part. קָטַל theilt; von den übrigen erscheint Qal Vb. fin. gar nicht mehr.

5) Auch das Part. passiv. Qal, das die rabbinische Grammatik seiner Form nach פְּעוּלִי benannt hat (§ 550), zeigt sich so bisweilen neben ausschliesslichem Qittel Vb. fin., nur nicht so oft und wie das active der entsprechend verstärkten Form wegen, sondern nach demselben auf Adjectt. angewandten Bildungsgesetz, wonach auch Substantiva schlichter Bildung neben stets nur verstärkten Verbal-Bildungen geblieben sind (vgl. בְּרָכָה *Segen* neben בִּרְךָ, בִּרְכָה, דִּבֶּר *Rede* neben דִּבֶּר); daher auch ohne den Verstärkungs-Sinn, den das Pass. des Qi. noch hat. So zu בִּרְךָ *preisen, segnen* (§ 536 ex.): בִּרְיָה *gepriesen* Gen. 9, 26<sup>1)</sup> u. ö. Ex. 18, 10. 1Sm. 25, 32f. u. ö. 2Sm. 18, 28 u. ö. 1Reg. 1, 48 u. ö. Ez. 3, 12. Zach. 11, 5. Ps. 18, 47 u. ö. Esr. 7, 27. 1Chr. 16, 36 u. ö. 2Chr. 2, 11 u. ö.; *gesegnet* Gen. 14, 19 u. ö. Num. 22, 12 u. ö. Dt. 7, 14 u. ö. Jud. 17, 2. 1Sm. 15, 13 u. ö. 2Sm. 2, 5. 1Reg. 2, 45. Jes. 19, 25. 65, 23. Jer. 17, 7 u. ö. Ps. 115, 15. Pr. 5, 18. Rt. 2, 19f. u. ö.; wogegen מְבֹרָךְ *hoch gepriesen* Ps. 113, 2. Job 1, 21; *reich- oder fest-beglückt* Num. 22, 6. Dt. 33, 13. Ps. 37, 22. 1Chr. 17, 27; — גְּרוּשָׁה *Verstossene* Lev. 21, 7. 14 u. ö. Num. 30, 10. Ez. 44, 22, vgl. Gen. 21, 10. Hos. 9, 15 und dagegen Jes. 57, 20; — דֹּבֵר *geredet* Pr. 25, 11, neben מְדַבֵּר von דִּבֶּר Ps. 87, 3 (§ 997, s. aber nr. 6. 10); — מְכַסֵּי *tectus* Ps. 32, 1 (bildl. von Sünde) neben כֹּסֶה Pr. 10, 12. 17, 9, wogegen מְכַסֵּם *ganz verdeckt* (nur eigentlich) Ez. 41, 16. 1Chr. 21, 16; — מְדוּכָר *edocti* 1Chr. 5, 18 neben stärkerm מְלֻמָּד Ct. 3, 8. — 6) Die Schreibung des passiven qatûl, dessen

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 9.

Aussprache nie variirt hat, ist ungleich beständiger als beim activen qôtel. Bei Verlängerung durch Flexion erscheint zwar û oft genug auch defectiv (wie nr. 2, γ), vgl. כְּתוּבִים, כְּתוּבָה Dt. 28, 61. 9, 10; שְׁלִיפָה und שְׁלִפָּה Num. 22, 23. 31 (wie nr. 2, ς); הֶאֱחָזוּת Eccl. 9, 12; שְׁלֹמִי, שְׁלֹמִים Jer. 13, 19. 2 Sm. 20, 19; פְּקִדִּיכִם Num. 14, 29 u. dgl. m.; ohne Flexion aber, mit erkennbarem Motiv der ser. defect. nur אָחַז Num. 31, 30. 47. 1 Chr. 24, 6 in einer beim Loosen stehend gewordenen leicht kenntlichen Formel (אָחַז אֶחָד Ein Getroffener); — כְּנָמַל wie ein Entwöhnter Ps. 131, 2, mit vorderem Zuwachs des Wortes und bei אִם sehr verdeutlichtem גַּמַּל als גְּמֹרֶל (Jes. 11, 8. 28, 9); — לְבַשׁ, הִלְבַּשׁ לְבַשׁ vestitus Ez. 9, 3. 10, 2. 6f. nach לְבוּשׁ 9, 2 (§ 171, δ); Pr. 31, 21 in לְבַשׁ שָׁנִים mit engem Wortverband und Schärfung des û durch שֶׁשׁ; — כָּמֶם עֲמָדִי verborgen bei mir Dt. 32, 34; נִשְׂא עֵוֹן schuld-verziehen Jes. 33, 24 (vgl. § 1080, 3); כִּי פָרַע הָיָא dass es entzückt war Ex. 32, 25; שְׂתֵּם הָעֵינַי geöffneten Auges Num. 24, 3. 15, alles bei engem Wortverband; und unter Schärfung des û bei anschliessenden Hauchen. Aber nicht so motivirt, und andern Merkmalen zufolge wahrscheinlich verfehlt in der Punctuation zeigen sich: רָסַפֵּן und gedeckt 1 Reg. 7, 3. 7 (wo רָסַפֵּן näher liegt, vgl. § 982, רָסַפֵּן wohl nur aus Jer. 22, 14); — הָתָם Job 14, 17, eher Perf. Qu. הָתָם, vgl. 24, 16; — דָּבַר Pr. 25 (nr. 5), עֲשָׂק beschwert Pr. 28, 17; פָּרַשׁ verstreut Jo. 2, 2, alle drei vielmehr als דָּבַר u. s. f. Partt. Quttal ohne מ (nr. 10); — von בָּלָא Ps. 88, 9 s. § 1080, 3. — גִּסְעֵת גִּסְעֵת Ps. 97, 11; עֵזַר Jes. 31, 3; עֲצַר Jer. 20, 9, alle drei passender als Partt. des passiven Qal. Denn — 7) von dem adjectivischen Passiv-Part. קָטַל, das mit seinem hintern-Sinnvocal nichts weniger als ein „Ueberbleibsel der angeblich verloren gegangenen Passivform von קָטַל“ sein kann, sind einige wirkliche Ueberreste ursprünglicher, dem Vb. fin. wie bei קָם, נָחַם nachgebildeter Participien des noch vorhandenen passiven Qal (§ 906) wohl zu unterscheiden. Solche sind unzweifelhaft die dem Quttal gleichpunctirten אָכַל ἐσθίουμεν Ex. 3, 2, הִיוֹלֵד nasciturus Jud. 13, 8, לָקַח λαμβανόμενος 2 Reg. 2, 10; aber wahrscheinlich auch (nr. 6): זָרַע (l. זָרַע) wird gestreut Ps. 97, vgl. Jes. 40, 24 (§ 906, δ) Ps. 112, 4. Pr. 13, 9. Job 38, 4 und dagegen Jer. 2, 2 (זָרַע besüet); — עֵזַר (l. עֲצַר) βοηθούμενος Jes. 31, gegenüber dem Part. praes. עֹזֵר; — עָצַר (l. עֲצַר) λλειόμενος Jer. 20, auch neben Part. praes., vgl. Ex. 3, 2. Diese sind, wie man sieht, alle nicht Partt. Perf. wie קָטַל; und dass die 3 ersten, auch von der Punctuation erkannten, des Dag. f. wegen nicht Partt. Quttal sind, zeigt der dreifache Umstand, dass zu keinem derselben ein Beisp. mit מ vorkommt, dass dem לָקַח ein Fi. יָקַח (nie יִלְקַח) entspricht, und in keinem ein Verstärkungs-Sinn erkennbar ist. Letzteres mag auch die Punctuationen זָרַע, עֲצַר, עֹזֵר empfohlen haben, da wenigstens von עֲצַר, עֹזֵר kein wirkliches oder scheinbares Qu. vorkam. Nimmt man aber diese Beispp. zum passiven Qal hinzu, so bewährt sich auch hier die an den Vocal-Passiven gemachte Beobachtung (§ 913, δ. 915, δ), dass unter ihren Formen das Particip die häufigste und oft ausschliessend gebräuchliche ist.

8) Vom stativen Qal bleiben bei allen nr. 1, a. b nicht genannten Verbalstämmen Particip und Adjectiv ununterschieden, d. h. die als Adjectiv gangbare Form dient, wo dazu Gelegenheit kommt, auch in Participial-Stellung. Diese

<sup>1)</sup> Ein עֲזָרָה dem schon geholfen ist (§ 991, b. 997, d) kann auch füglich nicht noch „fallen (נָפַל)“.



Adjectivform beschränkt sich bei den ע"ע der Verdoppelung, bei den ל"ה (ל"י) der Verschmelzung wegen auf den Sinnvocal A, der bei ע"ע [ausser חם, § 553 ex.] ein — bleibt, bei ל"י mit dem י zu ה- vereint ist. Von solchen Adj., wie דל gering, דק fein, חת fractus u. a., [בָּלָה] lappig, רָפָה schlaff u. a., kommen einzelne auch in participialer Stellung vor, wie דל ἀσθενοῦν 2Sm. 3, 1; חי Ps. 18, 47 (§ 997, 3); חם calens Jos. 9, 12; חת 1Sm. 2, 4. Jer. 46, 5; מר erbittert 2Sm. 17, 8; סר indignans 1Reg. 20, 43. 21, 4; צר eng 2Reg. 6, 1. Ps. 59, 17 u. ö. Ps. 18, 7 u. ö. (§ 997, D); רב viel Jud. 7, 4. 1Sm. 14, 19. 2Sm. 15, 12. Eccl. 8, 6. 10, 6. Esth. 1, 7; רך schwach Dt. 20, 8. 2Sm. 3, 39; פלים Jos. 9, 5; דָּוָה siechend Thr. 5, 17; הָרָה schwanger Gen. 16, 11. Jud. 13, 5 ff. Jer. 31, 8; יָפָה schön Gen. 12, 14. 1Reg. 1, 4. Ct. 1, 15 ff.; צָבָה (fem.) schwellend Num. 5, 21; קָשָׁה (fem.) indurescens Jud. 4, 24. — Mit demselben ā kommt auch in starker Form קָטַל noch חָכֵם sapiens wenigstens bei Particip. vor, Gen. 41, 33. Dt. 4, 6. 1Reg. 3, 12. Job 34, 34. 2Chr. 2, 11; und ähnlich sind עָתָרִי von עָתָר meine Anbetenden Zeph. 3, 10; so wie neben dem poet. שֹׁטְטִי adversantes Ps. 71, 13. 109, 20. 29 noch שֹׁטְטִין adversans [aliquid] Num. 22, 22. 32. 2Sm. 19, 23. 1Reg. 5, 18, adversator 1Sm. 29, 4. 1Reg. 11, 14 ff. Job 1, 6 ff. Zach. 3, 1 ff. Ps. 109, 6. 1Chr. 21, 1. — Was sich aber sonst in dieser Form von starkem oder schwachem Stamme neben Perf. in A oder E gebildet hat, ist nur adjectivisch und nominal geblieben, wie (ausser den 1, a genannten) חָלַל wund, חָלָק glatt, יָקָר theuer, רָשָׁע schuldig, נָשָׁפַל niedrig u. a. m. — Eben so die neben Vb. fin. vorkommenden Adj. der Form קָטַל, wie יָחִיד einzig, נָעִים angenehm, עָשִׂיר reich, צָעִיר klein; und ausser den 1, a genannten die meisten der Form קָטַל, wie [אָרָךְ] lang, עָמֵק tief, טוֹב gut, חָל profan u. dgl. m., von welchen ausser den 1, a nur noch בּוֹשִׁים beschämte Ez. 32, 30, גָּוַר sich grauend Jer. 22, 25. 39, 17, אֹצֻפִּים aucupans Hos. 9, 8 participial vorkommen. — Dagegen erscheinen von den Adj. der Form קָטַל die dem Perf. am nächsten bleibt, die meisten noch als Particip., die für vorübergehende Zustände natürlich jedesmal, wie אָבֵל trauernd, חָסֵר mangelnd, חָפֵץ geneigt, wollend, יָגַע, יָעָה ermüdet, יָרָא fürchtend, פָּשָׁר gefallend<sup>1)</sup>, עִלֵּז frohlockend, עָמַל geplagt, עָר wachend, עָשָׁן rauchend, צָמָא dürstend, רָעֵב hungernd, שָׂמַח sich freuend; — andre wenigstens nebenher, wie אָשָׁם büssend Esr. 10, 19; זָקֵן (alt und) alternd oder gealtert Gen. 18, 11. 25, 8. 35, 29. Job 42, 17. 1Chr. 23, 1; חָדַל ablassend Ez. 3, 27; חָרַב wüst liegend Hagg. 1, 4; טָמֵא unrein Lev. 5, 2. 13, 48 f. Jos. 22, 19; יָבֵשׁ vertrocknet Num. 11, 6. Ez. 37, 2; כָּבֵד schwer, lastend Gen. 13, 2. 43, 1. Pr. 27, 3; מָלֵא voll und erfüllt Jer. 5, 27. Ps. 75, 9. Rt. 1, 21. Eccl. 1, 7; מָת mortuus und moriturus § 997, c; שָׁבַע satt 1Sm. 2, 5 u. a. (s. bei זָקֵן); שָׁלֵו in Ruhe Job 16, 12, vgl. Jer. 49, 31; שָׁלֵם in Frieden Gen. 33, 18. 34, 21; — wenige, für dauernde Eigenschaften, bleiben ausschliessend adjectivisch, wie אָמֵן fest, בָּשָׁל gekocht, דָּשָׁן, שָׁמֵן fett, קָצֵר kurz u. a. m.

9) Vom Hiqtıl, insbesondere, wo es nicht klar und fest vom Qal geschieden ist, finden sich bei Stämmen, die einen dem מ verwandten Lippenlaut (ב, פ) in sich haben, einzelne Partt., die statt des מ gleich adjectivischen Nomm. pr. und Appellativen (§ 547, e. 925, 4) das Jođ des Fiens behalten haben, womit die Form dem Qal näher blieb. So unbestreitbar neben ephraimit. oder vulgär.

<sup>1)</sup> recht scheinend Esth. 8, 5; s. Neue Aehrenlese nr. 1671.

[מריב] *Bestreiter*, wovon מַרְיָב Hos. 4, 4. 1 Sm. 2, 10, jüdisch öfter [מריב], wovon מַרְיָב, יַרְיָב Jes. 49, 25. Jer. 18, 19. Ps. 35, 1 neben den Partt. מַרְיָב, לַחֲמִי (vgl. auch Gen. 12, 3. 27, 29); — gleich sicher יַרְיָב oder יַרְיָב zwar noch Fiens als „efflat“ Ps. 10, 5. Pr. 14, 5<sup>1)</sup>. Hab. 2, 3; aber Ps. 12, 6<sup>2)</sup>. 27, 12. Pr. 6, 19 (parallel מַשְׁלַח). 12, 17. 14, 25<sup>3)</sup>. 19, 5. 9 (parallel עַד) nothwend. Particip<sup>4)</sup>; — so aber wahrscheinlich auch neben מוֹסִיפִים Neh. 13, 18 Sg. יוֹסִיף für מ' *augens* Eccl. 1, 18<sup>5)</sup>, יוֹסֵף *additurus* Jes. 29, 14. 38, 5, vgl. Jo. 2, 19. Jer. 8, 17 u. a.<sup>6)</sup>. Man braucht also diess יוֹ nicht als Part. Qal zu nehmen und vergeblich dafür Parallelen zu suchen, s. nr. 2 ex. — Ein Part. Ho. (מוֹשֵׁב) mit ׀ statt ׀ s. nur § 1137, 3; ein zweifelhaftes Part. Qal (יוֹסֵף) mit י s. § 1132, 10 und not.

10) Bei den verstärkten Species ist das participiale מ, weil es hier nicht so, wie bei Hi., Ho., mit dem Stamme verwachsen ist, in Fällen, wo das Particip schon durch Vocal-Dehnung oder Nominal-Flexion kenntlich war, bisweilen abgefallen oder weggeblieben, nicht bloss (§ 296 ex.) nach Wortschluss mit ׀, wie Eccl. 9, 12: יוֹקֵשִׁים für מִקֵּץ (§ 300, 2) nach כָּהֵם; auch wohl Pr. 28, 17: עֹשֶׂק (ל. עֹשֶׂק) für מַעֲשֶׂק nach אָדָם, vgl. nr. 6 und Jes. 23, 12<sup>7)</sup>; — sondern auch sonst, bei gehäuftem Lippenlaut, wie Jes. 18, 2. 7: מַמְשֶׁף וּמוֹרֵט für מַמְ' וּמַמ'; auch wohl Jo. 2, 2: פֶּרֶשׁ (ל. פֶּרֶשׁ nr. 6) für מַפְרֵשׁ, vgl. Zach. 2, 10; — aber selbst ausserdem<sup>8)</sup>, wie מַשְׁעָרִים *horrendae* für מַשְׁ' Jer. 29, 17; הַחֲלָלָה (ל. הַחֲלָלָה) für הַמַּהֲלָה Ez. 26, 17 (§ 897, 7); דָּבָר דָּבָר (ל. דָּבָר) für מִדְּבָר Pr. 25, 11<sup>9)</sup>, s. nr. 5. 6; שׁוֹבֵב (Wz. שׁוּב) für מַשְׁ' *abgewendet*, obwohl neben מַשְׁ Ez. 38, 8 mehr adjectivisch für *abwendig* Jes. 57, 17. Jer. 3, 14. 22. Soweit Alles Passiva (Qu., Qô., Quṭlal), an denen schon ׀ das Part. kenntzeichnete; aber auch von den activen Qôṭel und Qitṭel erscheinen die Partt. bisweilen ohne מ, wofern sie nur die Flexion und Stellung kenntlich macht, wie von עֹנֵן neben Pf. עֹנֵן, Fi. תַּעֲנִנֵי (2 Reg. 21, 6. Lev. 19, 26) Part. zwar auch מַעֲנִין *Zauberer* Dt. 18, 10. 14. Mi. 5, 11; doch daneben schon לַעֲצִים (לוצ. לוצ) Jes. 2, 6. Jer. 27, 9, בְּנֵי עֲנָה Jes. 57, 3; — von לוֹצֵץ (Wz. לוצ) *Spötter* für מַל' Hos. 7, 5; — von שׁוֹבֵב als *herstellen* noch מַשׁוֹבֵב Jes. 58, 12; aber von שׁוֹבֵב *Wendung machen, sich abwenden* (Jer. 8, 5): הַשׁוֹבֵבָה für מַשְׁ' Jer. 31, 22. 49, 4<sup>10)</sup>. — Von dem Reflex. יִבְחַקְמִיָּהּ für יִבְמַת' Ps. 139 s. § 264, b. — Dagegen müssen לְשׁוֹבֵב Mi. 2, 4<sup>11)</sup>. וְיִמָּרֵר Zeph. 1, 14. וְשִׁבַּח Eccl. 4, 2, ohne alles Merkmal des Part., nothwendig Infinn. bleiben. — 11) Anderseits wird das מ, wie um dem Abfall zu wehren, bisweilen als מ־ (mit Verdopp.) am Stamme befestigt, insbe-

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1311. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1056. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1316. — <sup>4)</sup> Ewald § 169, a nimmt die Form als „intransitives“ Part. Qal, Wz. יַפַּח. Aber „athmen, efflare“ sind ja nicht „intransitiv“ (stativ); und die Wz. יַפַּח ist durch הִרְיַפַּח (Jer. 4, 31) neben נַפַּח (1, 13. 6, 29. 15, 9) gar nicht gesichert, vgl. הִרְיַצַּב neben הִרְיַצַּב. Auch hätte יַפַּח Ps. 27, wenn יַפַּח eine Form wie שִׁבַּח u. dgl. wäre, im St. estr. analog יַפַּח gelautet, vgl. וְשִׁבַּח. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1645. — <sup>6)</sup> Dass Jes. 28, 16 für den Sinn: „ich bin's der gegründet hat“ 1 mal ausnahmsweise חֲנִנִי יִסֵּר (mit III. Pf.) steht, weil חֲנִנִי יִסֵּר *ego fundo* oder *fundaturus sum* bedeutet hätte, beweist hiernach nicht für יוֹסֵף als III. Fi. — <sup>7)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1363. — <sup>8)</sup> Dass אֶבְלָד, הַיּוֹגֵד, אֶבְלָד nicht hierher gehören, s. nr. 7, § 492 ex. Zu הַחֲמָה Hos. 1, 6. 8 s. Neue Aehrenlese nr. 943. Noch weniger kann זָהָה Jes. 30, 24 für מוֹרֵט stehn, was in dieser Verkürzung gar nicht kenntlich wäre, auch zu אֲשֶׁר nicht passt, s. vielmehr § 997, 4, B. — <sup>9)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1341. — <sup>10)</sup> Ungenau geben die Wrthb. שׁוֹבֵב, שׁוֹבֵב als besondere Artikel. — <sup>11)</sup> Für die entferntere Deutung „dem Abwendigen (Feind)“ muss man hier wenigstens לְשׁוֹבֵב punctiren.

sondre bei einiger Emphase des Part., wie in den lautlich bereits § 297, g. 500, 10 erklärten Beispp. מדבר *redend*; מנאץ *verhöhnt*; ומתעתעים *et illudentes*, für welche alle die Annahme eines Reflexivs mit assimilirtem oder contrahirtem ת des הִת ganz unstatthaft bleibt. Bei מִן Jes. 52, 5 hat auch שָׁמִי vorher assimilirend mitgewirkt.

995 Bei der Feminin-Gestaltung — A) im Sing. zeigen ausser den Fällen, wo — I) nothwendig הִת bleibt (§ 993, I), in denen, wo — II) das ת zulässig und vorzugsweise gebräuchlich war, aus mehrerlei Gründen doch noch ausschliesslich הִת (§ 993, a. b) — im Qal die Beispp. <sup>1)</sup> בִּגְדָה *tückisch Handelnde* (emphat.) Jer. 3, 8, 11; הַבּוֹטֶת *die fussende* (neben 1 andern Part. auf הִת) Jer. 49, 4; זֹלֶלָה *vilis* (vgl. § 997) Thr. 1, 11 (pausal); מְשָׁלָה (§ 480) *schallend* Jes. 40, 10 (dicht vor Pausa); נֹטֶה *Hütende* Ct. 1, 6 (poet.); סָעָה *im Sturm wankende* Jes. 54, 11 (neben Adj. auf הִת); הַצֹּלֶה *das Hinkende* Mi. 4, 6 f. Zeph. 3, 19 (pausal oder dem pausalen gefolgt); שׁוֹמֵמָה *wüst liegend, einsam* 2 Sm. 13, 20. Thr. 1, 13 (pausal). Jes. 54, 1 (neben 1 Part. auf הִת); שֹׁפֵטָה *richtend* Jud. 4, 4 (gegen den Missklang הִת — טָה); שׁוֹקֵמָה *schmachkend* Jes. 29, 8 (pausal); — im Niqtal: נֹאֲנָחָה *gemens* Thr. 1, 21 (zwischen אָנִי ... כִּי fast wie Vb. fin.); נִבְעָרָה *verthiert, verdimmt* Jes. 19, 11 (pausal und neben Nom. in הִת); וְנִגְאָלָה *et polluta* Zeph. 3, 1 (pausal und neben Part. לָהּ auf הִת); וְהִנְחָלָה *und das Entfernte* Mi. 4, 7 (nach Part. auf הִת); נֹרְאָה *metuenda* Jes. 21, 1 (pausal); וְנִמְלָטָה (§ 616, 3) *und die Geretteten* Jer. 48, 19 (pausal); הַנִּמְצָאָה *die sich findende* 2 Reg. 19, 4. Jes. 37, 4 (pausal); נִעְלָמָה *sich verbergend* Nah. 3, 11 (pausal); הַנִּרְצָחָה *der ermordeten* Jud. 20, 4 (bei Subst. auf הִת); נִשְׁנָבָה *erhabene* Jes. 26, 5. 30, 13. Pr. 18, 11 (pausal und bei Nomm. auf הִת); הַנִּשְׁקָפָה *die sich Ueberbeugende, Vorblickende* Ct. 6, 10 (vor 5 Nomm. auf הִת); — im Hiqtal: מִבְּנִיָּה *Erstgebärende* Jer. 4, 31 (neben 1 Part. Qal auf הִת); מַחְיִימָה (§ 480) *witzigend den Thoren* Ps. 19, 8 (neben Adj. und Part. auf הִת); הַמַּעֲטִירָה *die Krönende* Jes. 28, 8 (pausal); — in Qittal und Qu. מְשַׁפָּה *Zauberin* Ex. 22, 17 (emphat.); מְרַקֶּדָה *hüpfende* Nah. 3, 2 (pausal); הַמְאָרְשָׁה *die Verlobte* Dt. 22, 25 ff. (pausal); מְטַהֶרֶת *mundata* Ez. 22, 24 n. gew. L. (s. jedoch § 300, b ex.); מְטַמְּאָה *verunreinigt* Ez. 4, 14 (pausal); מְלַמֶּדָה *eingelernte* Jes. 29, 13. Hos. 10, 11 (pausal und bei Subst. auf הִת); מְמַשֶּׁכָּה *verzögerte* Pr. 13, 12 (vor andern Femm. auf הִת); הַמְעַנֶּנָּה *die Verzärtelte* Jer. 6, 2 (neben Adj. auf הִת); הַמְעַשָּׂקָה *oppressa* Jes. 23, 12 (emphat.); — in Qôtel, Qittal und ihren Passiven: עֲנִנָּה Jes. 57, § 994, 10 (pausal); מְגִלָּלָה *volutata* Jes. 9, 4 (neben Subst. auf לָהּ —); הַשׁוֹבֶבָה Jer. 31 etc., § 994, 10 (pausal); — in Hitq. und andern Reflexx.: מִתְנַפֶּרָה *sich verstellend* 1 Reg. 14, 5 f. (pausal); מִתְקוֹמֶמָה *sich erhebend* Job 20, 27 (poet. und vor Pausa). — III) Abwechselnd הִת und תִּת oder תִּת zeigen (§ 993, c) — vom Qal: אֹכֶלָה oder אֵכֶלָה *fressend* Dt. 4, 24. 9, 3. Jer. 12, 12 (emphat.); Jes. 29, 6. 30, 30. 33, 14 (emphat. und pausal); אֹכֶלָה, אֵכֶלָה Jes. 30, 27 (zwar pausal, doch nicht emphat., mit כֹּף vor אֵשׁ); Ex. 24, 17. Lev. 7, 18. 25, 17, 10. Num. 13, 32. Ez. 36, 13 (im Verband mit Obj.); — הַאֲמֶרֶת *die sprechende* Jes. 47, 8. Mi. 7, 10. Zeph. 2, 15 (nur prophet.); אֲמֶרֶת 1 Reg. 3, 22 ff. (vulgär); — בִּעָרָה (IV, 6), בִּעָרָה (§ 480), בִּעָרָה

<sup>1)</sup> Nicht mitzurechnen ist hier das zum Subst. gewordene אֲדִתָּה *Wanderzug* (§ 643, β), zugleich das einzige Beisp., wo sich vom Part. im Stat. cstr. תִּת־ statt תִּת־ oder תִּת־ erhalten hat.



(§ 616, 3) *brennend* Jes. 30, 33. 34, 9. Hos. 7, 4 (emphat.); בָּעֶרָה Jer. 20, 9 (ohne Emphase, nach ב); — הלֵכָה *gehend* Jer. 3, 6 (prophet.); הֹלֶכֶת Gen. 32, 21. Lev. 11, 27. 2 Reg. 4, 23 Q. <sup>1</sup>). Neh. 12, 38 (prosaisch); — יוֹלְדָה *parturiens* Jes. 13, 8. 21, 3. Jer. 6, 24 u. ö. Hos. 13, 13. Mi. 4, 9f. 5, 2. Ps. 48, 7 (nur prophet. und poet., und stets gesondert); יוֹלְדָה *parens* oder *paritura* Gen. 16, 11. 17, 19. Lev. 12, 7. Jud. 13, 5ff. (prosaisch und mit Obj.); Jes. 7, 14. Jer. 31, 8 (mit Obj. und anderem Verband); יוֹרְדָה (§ 480) *descendens* Thr. 1, 16 (poet.); יֹרֶדֶת Eccl. 3, 21 (vulgär); — יֹשֶׁבֶת *sedens*, nur noch Nah. 3, 8 in sehr gehobener Rede, sonst 32 mal יֹשֶׁבֶת in jeder Stylart; — סוֹרֶרָה *widerstrebend*, nur Hos. 4, 16 in heftiger Rede, sonst סוֹרֶרָה Zach. 7, 11. Pr. 7, 11. Neh. 9, 29, 2 mal in geläufiger Phrase; — von Niqtal: נֶאֱמָנָה *bewährt, treu ergeben* Jes. 1, 21. 26. Hos. 5, 9. Ps. 19, 8 (ohne Anschluss); נֶאֱמָנָה Ps. 89, 29 (mit Anschluss); — נִחְרָצָה *Entschieden* Jes. 10, 23. 28, 22. Dan. 9, 27. 11, 36 (ohne Anschluss); צָח — Dan. 9, 26 (mit Anschluss); — נִדְחָה *Verstossene* Jer. 30, 17. Mi. 4, 6. Zeph. 3, 19 (älter); חָה — Ez. 34, 4. 16 (jünger); — הַנֶּצֶבֶת *das Festgestellte (Gesunde)* Zach. 11, 16 (prophet. und ohne Anschluss); הַנֶּצֶבֶת *die Gestandene* 1 Sm. 1, 26 (vulgär und mit Anschluss); — נִשְׁאָה *erhaben* Jes. 30, 25 (älter); נִשְׁאָה *erhoben* Zach. 5, 7. 1 Chr. 14, 2 (jünger); — הַנִּשְׁאָרָה *relicta* Jes. 37, 31. 2 Reg. 19, 30 (prophet.); רָה — Ex. 10, 5. Jos. 13, 2 (prosaisch); — נִשְׁבְּרָה *fracta* Ps. 51, 19 (älter); רָה — Ez. 27, 34. 30, 22. 34, 4. 16. Zach. 11, 16. Dan. 8, 22 (jünger); — נִשְׁכַּחָה *vergessen* Jes. 23, 16 (ohne Anschluss); חָה — ib. 15 (mit Anschluss); — von Qittel: מִשְׁכָּלָה *fehlgebärende* Ex. 23, 26 (älter und bei Adj. auf הָ); לָה — 2 Reg. 2, 19ff. Ez. 36, 13 (jünger und ohne dgl.). — Alle übrigen, die das ה fem. zulassen, zeigen dasselbe ausschliesslich, selbst mit Häufung der T-Laute, wie in אֲבִירָה, חֲשָׁא, נִדְרָה, עֲמִידָה, שִׁקְטָה, מִיִּלְדָה, נִכְחָדָה, מִנְדָה, מִבְּעָה, מִשְׁחָה, מִשְׁרָה (für חָה, § 621, 4). Wie das Q. sogar gegen § 993, I von נָפֹחַ ein Fem. auf חָ gewagt hat, s. § 621 ex. — IV) Von den Vocalen vor חָ fem. halten sich חָ, חִי, חִי, חִי und חָ nach schwankem Vocal (wie in חִישָׁן, חִירָא u. dgl.) ganz gleichmässig nach sonstiger Regel. Nur das חָ nach festem Vocal bleibt oder weicht ungleichmässig je nach der Lautumgebung. Es erscheint — a) regelmässig festgehalten — 1) in den Verstärkungsformen mit Verdoppelung (§ 368, β), daher מִכְשָׁפָה, מִרְקָדָה, מִשְׁכָּלָה, מִשְׁכָּרָה, מִתְנַבְּרָה, s. die Beisp. nr. II. III; — 2) in den verstärkten Formen mit wiederholten Conss., daher חֲזַלְלָה, סוֹרֶרָה, שׁוֹבְבָה, שׁוֹמְמָה, שִׁקְקָה, s. die Beisp. <sup>2</sup>) ebendasselbst; nur עֲנִיָה Jer. 57, mit dünnem נ und verächtlichem Sinn (§ 498, 8), blieb hier ausgenommen. — b) Verflüchtigt und nur in Pausa festgehalten (§ 492, ζ) zeigen es אֲכָלָה, אוֹכָלָה, אָמָרָה, בּוֹטָחָה, בָּעָרָה, בָּעָרָה, הֹלֶכָה, יוֹרְדָה, יֹשֶׁבֶת, מוֹרָאָה (für מוֹרָה), מִשְׁלָה, סֹעָרָה, שִׁפְטָה, s. nr. II. III; — c) der emphatischen oder substantivischen Stellung wegen festgehalten בּוֹגְדָה, בּוֹלְדָה, נִטְרָה, צִלְעָה, s. ebendas. — d) Wie statt לָה — nur in zwei Fällen die Punctuation ein knappes לָה — darstellen konnte, theils nämlich im Schwanken zwischen Part. fem. und Perf. consec. (יֹלְדָה von יוֹלְדָה und יוֹלְדָה Gen. 16. Jud. 13), theils bei halb entschiedener Verwerfung des Casus-Vocals יֹשְׁבֵתִי, שִׁכְנֵתִי, יֹשְׁבֵתִי von יֹשֶׁבֶת und יֹשְׁבֵתִי u. s. f. Jer. 22, 51), s. schon § 325, b. — B) Im Plur. auf חִי

<sup>1</sup>) Vom Kt. dafür s. § 928, 2. — <sup>2</sup>) Mehrere derselben sind jedoch zugleich pausal, vgl. b und § 492, ζ.

lassen auch die Femm., die im Sing. das — durchweg oder pausal behalten haben, es verflüchtigen, z. B. יולדות, יולדה u. a. § 784, *d*, und nur 2 Beispp. von ע"ע (vgl. *a*, 2) machen Ausnahme: שוממות § 784, *d* (doch substantivisch), תופפות Ps. 68, 26 (doch pausal); dagegen הרצפות Am. 4, 1; מתפפות Nah. 2, 8. — Von dem adjectivisch gewordenen שומם hält auch der Plur. masc. auf ים — das — fest, § 757 ex. — Wie im St. estr. des Plur. masc. einige Stativa der Form קטל das — festhalten (ישני u. a., שמהי und שמהי), s. § 746, 3.

Wie sich mit dem Casus-Vocal י — die Participialformen flectirt haben, s. schon § 830. 832 f. Bemerkenswerth ist nämlich, dass sich dieser Casus-Vocal vorzugsweise an Participp. erhalten hat, weil gerade die Participp. in die vielfachsten, nicht überall gleich durch die Stellung erkennbaren Casus-Verhältnisse zu stehn kamen. Aehnlich hat sich im Arabischen die Pluralflexion mit Endung, während sie sonst bei den meisten Nomm. ab- oder gar nicht aufgekommen ist, vorzugsweise bei den zur innern Umbildung unbequemen Participp. erhalten.

**996** Dem Gebrauche nach können die Participia — einerseits, wie andere Nomm., als Subject, Praedicat, Object, sowie in Apposition oder Composition mit einem dieser Satztheile stehn, anderseits gleich anderen Verbaltheilen Objecte in Sub- oder Composition an sich nehmen. Von allen diesen äussern Verbindungen, unter denen die Praedicats- und Appositions-Stellung am häufigsten ist, hat erst die Satzlehre zu handeln. — In ihrer innern Bedeutung aber sind die Participp.

1) dem verbalen Genus nach zwar als activ, stativ, passiv streng geschieden. Allein — *a*) manches stative Qal hat bei zugleich activ möglicher Auffassung auch Partt. activa und passiva zugelassen, § 912, 3; — *β*) manches active Part. Qal hat von ursprüngl. activem Sinne her auch nach stativer Anwendung die Activform behalten, z. B. זליל *tenuis, vilis* (ursprüngl. als *dünn* und *haltlos schwankend*); — *γ*) manches passive Part. Qal drückt wie potus, fesus u. dgl. den Passiv-Zustand nach vollbrachtem eignen Thun aus, z. B. בטוח *confusus* (nach dem Füssen gesichert), זכור *eingedenk*.

2) Ihrem temporalen Sinne nach können die Participia gleich den Tempusformen sowohl allen drei Zeitgebieten als der Zeit-Indifferenz gelten (§ 939 f.). Sie müssen aber, da sie sich durch Vocal-Dehnung und Umfassungslaut unterscheiden (§ 991), und dabei als Adjectiva den Verbalbegriff wie eine anhaftende Eigenschaft geben, überall das als fortdauernd Gedachte bezeichnen, und zwar, weil das Praedicats-Nomen keine Copula braucht (§ 508), ebensowohl einem Vb. fin. gleich an Praedicats-Stelle, wie in jeder andern nominalen Stellung. So — *a*) das in Gegenwart Fortdauernde (Praesens), z. B. דמי אחיה צעקים אלי *das Blut deines Bruders schreiet zu mir*; בנותיה הנמצאות *deine zwei Töchter, die sich vorfinden* (αὗται εὑρισκόμεναι) Gen. 4, 10. 19, 15; — *b*) das in Vergangenheit Fortdauernde (Imperfect), z. B. was er that (עשה), Jahva liess es gelingen (מצליח) Gen. 39, 23; שמעתי אמרי *audivi dicentes* (cum dicebant) 37, 17; da erschien (הראה) ihm Jahva bei den Eichen Mamre, da er sass (הוא ישב) am Eingang des Zettes; und während er stand (הוא עמד) vor ihnen unter dem Baume, da assen sie (ריאכלו) 18, 1. 8; — *c*) das in Zukunft Fortdauernde, daher insbesondre das als künftig Dauerndes schon Vorausbestimmte, Beschlossene, Vorbereitete (Partic. Fut. in -urus, -ndus), z. B. nam perdituri sumus (משחיתים אנתה) hunc locum Gen. 19, 13; ecce te

*moriturum* 20,3; *בין החיה הנאכלת ובין החיה אשר לא תאכל* *inter bestiam edendam et inter bestiam, quae non edetur* Lev.11,47. — Dabei kann das Künftige auch von einem Vergangenen aus, oder bedingt vorgestellt sein („-urus erat, esset“), z. B. *er that ihm nicht kund, dass er fliehen wollte* (ברח היא) Gen.31,20; *לוי עמי שמיך לי wenn doch mein Volk auf mich hören wollte* Ps.81,14; — d) bei mehrerlei bestimmtem, aber jedesmal besonders erkennbarem Zeitgebiet das von einem Abschluss (Perf., Plqmpf., Futur. ex.) her Fortdauernde, z. B. *השלח אתכם euer Sender, qui misit vos* 2Reg.22,18 (vgl. 1,6); *לי המגיד mein Melder, qui indicaverat mihi* 2Sm.4,10; *רצח מכה-נפש ein Mörder, ein Todtschläger, qui necaverit* Num.35,11ff. (vgl. Dt.4,42); *באצבע א' geschrieben [die geschr. waren] mit Gottes Finger* Ex.31,18; *הלא הם פתויבים וגו' die sind (stehn) ja geschrieben etc.* 2Reg.8,23 u. ö.; — e) bei unbestimmt jederlei Zeitgebiet das ohne Abschluss Fortdauernde, z. B. *רצח Mörder (der zu morden pflegt)* Job 24,14; *alle Bäche gehen (הלכים) ins Meer, und das Meer, es wird nicht voll (מלא)*; *an den Ort, wohin die Bäche gehn (הלכים), dahin wiederholen sie (הם שבים) zu gehn* Eccl.1,7. — Diesen letztern Praedicats-Ausdruck dehnen erst Spätere auch auf Fälle aus, wo die selbstverständliche Fortdauer nicht in Betracht kommt, während die Früheren dann feiner ein Vb. fin. wählen, § 940. 943. — Wie allein das Part. pass. קטיל, ohne den vielfachen Gebrauch der übrigen zu theilen, auf die Fälle d beschränkt bleibt, s. schon § 991, b. 994, 7.

3) Einen modalen, namentlich einen Jussiv-Sinn, kann das Particip an sich nicht haben; es bekommt ihn gleich jedem andern Praedicats-Nomen oder -Adverb nur scheinbar durch den Ton ausrufender Rede, z. B. *ברוך יהוה gepriesen [sei] Jahva!* Vgl. unser „aufgeschaut, sursum corda!“

4) Dem nominalen Genus und Numerus nach theilen die Participia den Gebrauch andrer Nomina, vgl. § 623, b. 634, 9. 645. 689, b. 692, c. 700, 2. 701, 2. 4. — Hierher gehört nur, dass von den activen Partt. Plur. und Sing., von den passiven der Sing. masc. (neutr.) auch einem Vb. fin. gleich (vgl. nr. 2, § 933) impersonell dienen, z. B. *אמרים dicunt* Ex.5,16; *שקק בו [Eins] danach* Jes.33,4; *מקטר es wird gerüchert, geopfert* Mal.1,11.

### 997 Was im Participial-Gebrauch zunächst

1) das Verbal-Genus betrifft, so zeigen sich — a) die Fälle leicht erklärlich, wo zu stativem Qal als Vb. fin. doch Particip. activ. oder passiv. oder beide erscheinen, § 912,3. Die Begriffe *liegen, ruhn* (auf den Vieren), *lagern, fahren* oder *reiten, sich anziehen, sich gewöhnen* oder *lernen, lieben, hassen, zittern, indignari, stammeln, vergessen, hören, welk abfallen, rinnen, aucupari, concipere* hatten neben der stativen zugleich eine active Seite, am deutlichsten z. B. die Vbb. der Leidenschaft *lieben* und *hassen*, die daher Part. act. und pass. zuliessen, während die schon halb passiven *ירא fürchten, יגר sich grauen* ohne dgl. blieben [von דאג s. β]; ähnlich *שכב liegen, lagern, mit שכיו (s. γ), wogegen „schlafend“ nur רשן*. — Schwieriger sind die Begriffe *dolere, aegrotare, cohaerere, aequare, vastum esse*, die zwar auch etwas Activähnliches haben, den Leidenskampf (vgl. „laborare dolore, morbo“), den Anschluss (vgl. „aequare aliquem“), das sich stumm Halten, die aber doch mit ihren der Vocalyte günstigen Vorderlauten im Ausdruck (באב, חלה, חבר, רמה, שמם, § 912, β) für die Form קטיל entschieden zu haben



scheinen. Andrer Art sind — β) die Fälle, wo ein Part. activ. קוּטֵל mit stativ gewordenem Sinn von ursprüngl. activer Bedeutung ausgeht, wie *הַיָּאֵג* fürchtend (§ 912, 23. 55), ursprüngl. *zagend, das Thun hinziehend* <sup>1)</sup>; — *זוֹלֵלָה* Thr. 1, § 995, II. 996, β; — *נֹסֵס* Abzehrender <sup>2)</sup> Jes. 10, 18, ursprüngl. *Entweichender, Hinschwindender* (vgl. *אָבֵד*), verw. mit *נוֹס* fliehn; — *סֵעֶרָה* Sturmgeworfene § 995, II, eigentl. *im St. schwankende*, weil sich der Bewegungs-Act der stürmenden See (Jon. 1, 11 ff.) dem, was darauf ist, mittheilt <sup>3)</sup>; — *קוֹרֵר, קָרְרִים* *nigrens, squalens, -entes*, von Gewässern Job 6, 16, von trauernden Leuten 5, 11. 30, 28. Ps. 35, 14. 38, 7 u. ö., ursprüngl. (verw. mit *קָרַר*) *bohrend, schlitzend* <sup>4)</sup>, daher *schreckend, ekelnd* (vom empfindlichen Eindruck des schmutzig Schwarzen); — *קָצַף* *ergrimmt* Zach. 1, 15, eigentl. *losbrechend* (wie *קָרַר* auch im Perf. mit Activform); — *רִזְנִים* *potentes, principes* Jud. 5, 3. Jes. 40, 23. Hab. 1, 10. Ps. 2, 2. Pr. 8, 15. 31, 4, wohl nicht <sup>5)</sup> = *בְּרִים* (vgl. Gen. 13, 2), sondern *ponderantes [jura]*, vgl. Vulg. Jes. 40. Pr. 8; — *שׁוֹקֵקָה* *schmachtend* Jes. 29, 8, ursprüngl. *mit Gier nachlaufend*, vgl. ib. 33, 4. Noch weniger aber als stativen könnte ein actives Part. passiven Sinn haben, also z. B. Pr. 26, 6 *מִקְצָה רַגְלִים* nimmermehr, wie in den Wrtbb., *der sein, dem „die Füße abgehauen sind“* <sup>6)</sup>. Umgekehrt dagegen können — γ) die passiven Partt. קִטֹּל den Schein des Activen oder Stativen haben, aber jenen nur, wenn der Zustand passiver Art ist, obschon Folge eignen Thuns, wie *אֶחָזִי, אֶחָזִים* *festgehalten* Ez. 41, 6. Eccl. 9, 12. Esth. 1, 6, und daher *אֶחָזִי חֶרֶב* *fest am Schwerte* (das sie kriegsgeübt fest gefasst haben) Ct. 3, 8 (ephraimit.) <sup>7)</sup>; — *[אֶמְנִים, אֶמְנִי]* *gepflegt* Thr. 4, 5, doch auch *treubleibend* (eigentl. *befestigt*) Ps. 12, 2. 31, 24. 2Sm. 20, 19; — *בְּטוּחַ* (§ 996, γ) Jes. 26, 3. Ps. 112, 7; — *זָכֹר* (§ 996, γ) Ps. 103, 14, gemüthlicher als *זָכָרִי* ib. 18; — *הַשִּׁים* *eilend* (*beeilt*) Num. 32, 17 (vgl. noch Jer. 17, 13 Q.); — *יָדָעִים, יָדָעִי* *kundig, erfahren* (vgl. *scitus, γνωστός, bewusst*) Jes. 53, 3. Dt. 1, 13 ff. <sup>8)</sup>; — *סְבוּאִים* *betroffen* Nah. 1, 10, neben *סָבָא* *Säufer* Pr. 23, 20 f.; — *סָג* *abgewichen* Pr. 14, 14; — *שׁוֹבֵרִי* *aversi* Mi. 2, 8; — *שְׁכֹבֵרִי* *gelagert*, § 912, 41. — Im Falle des Stativ-Scheines bleibt auch passiver Zustand, in Folge fremden oder eignen Thuns, wie *הַשְּׂכִים*

<sup>1)</sup> Auch bei uns sind „ziehen, zeichnen, zögern, zagen“ verwandt, ähnlich *הַיָּאֵג* *Zagen* (Ez. 4, 16. 12, 18 ff.) mit arab. *نَاجَ* (*Trunk-*) *Züge thun*, *سَجَّ* *schleichen*, *دَجَّ* *decken*; auch das N. pr. *הַיָּאֵג* giebt sich so besser als „*Cunctator*“ oder „*Potor*“. Weder von einem Urbegriff „*τηναι*“, noch von „*trib* [bedeckt] sein“ wäre ein Part. act. im obigen Sinn abzuleiten. — <sup>2)</sup> nicht „*Krank*“ überhaupt. Das im Hdwrth. dazu verglichene Syr. und Arab. führt auf Passivformen. Der Verwandtschaft mit *נוֹס* entspricht auch unsere „galoppirende Schwindsucht“. — <sup>3)</sup> Das nach den Wrtbb. hierher gehörige *נֵעֶרִים* Zach. 13 s. vielmehr § 911, 16 und Neue Aehrenlese nr. 1020. — <sup>4)</sup> wie noch im Talmud. und Syrischen. Ebendarauf führt die Activform des Perf. noch für „*nigrescere. sordere*“ im Hebr. (Jo. 2, 10), (Chald. (Dt. 28, 15 Jon.) und neben der stativen selbst im Arab. (Freytag Lex. III, 412), so wie manches passive arab. Adject. (Freytag III, 413) für „*abgeschreckt, ekel, zurückgezogen*“; und vgl. in den Wrtbb. *קִיט*. Aehnlich verwandt zeigen sich „*tero, terebro, terreo, atrox, ater*; krauen, Grauen, Gräuel, grau. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 128. — <sup>6)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1346. — <sup>7)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1557. Auch das syrische *أَسَم* entspricht zwar Activen im griechischen Texte, Mth. 14, 5. Act. 9, 8; aber im Zusammenhang heisst es Mth. 14: „*als an einen Propheten hielten sie sich an ihn*“, Act. 9: „*sich haltend an seine Hände*“. Luc. 8, 15 ist bei Castellus falsch für *أَسَم* statt *أَسَم* citirt. Erst in der Formel *أَسَم* *παρακαταρτος* ist *أَسَم* ganz zu *أَسَم* geworden. Indess lässt sich hiernach doch ein aramaïsender Ephraïm Ct. 3 erkennen. — <sup>8)</sup> S. Neue Aehrenlese nrr. 767. 103.

*obscuri* (eigentl. *obscurati*, ins Dunkel gesetzt) Pr. 22, 29; — לְמִדְרֵי § 912, 46; — סְרִיחַ *redundans* (eigentl. *drüber ausgedehnt*) Ex. 26, 13. Am. 6, 4 ff. Ez. 23, 15 (vgl. dagegen 37, 6); — עָצִים *stark, mächtig* (eigentl. *festgebunden*) Num. 14, 12 u. a.; — עָרוֹם *schlau* (eigentl. *gerieben*) Gen. 3, 1 u. a.; — שְׂרֹעַ *langgliedrig* (eigentl. *gestreckt*) Lev. 22 f.; — שְׂכֻלָּה, שְׂכֻרָּה § 912, 47 f. — Dass bei יָקוּשִׁים, יָקוּשׁ das ו nur lautlich bedingt, oder doch ohne persönlichen Passiv-Sinn ist, s. § 345, 3. 492, ε<sup>1)</sup>. — δ) Von manchem Verbal-Stamm erscheint neben dem passiven Part. Qal auch ein Part. Niqtal in passivem, nicht mehr reflexivem Sinne, jedoch ausser dem allgemeinen Unterschiede<sup>2)</sup>, wonach קָטוּל nur Part. Perf. (§ 991, b. 997, 2 ex.), נִקְטָל auch Praes., Impf. und Fut. sein kann, meist noch mit einigem besondern Unterschied des Gebrauches, vgl.<sup>3)</sup> אֶהְיֶה, אֶהְיֶה *dilectus*, -la Neh. 13, 26. Dt. 21, 15 f.; נִאֲהָבִים *amandi* 2Sm. 1, 23 (poet.); — אָרֹר *verflucht* Part. Perf., meist im Ausruf (s. unten nr. 3) Gen. 3, 14 ff. Mal. 1, 14; נִאֲרָרִים Part. Praes., ohne Ausruf ib. 3, 9; — בָּזִי *contemptus* Jer. 49, 15. Ob. 2. Ps. 22, 7; בָּזָה ἀπαζόμενος (Impf. oder Praes.) Jes. 53, 3. Jer. 22, 28. Mal. 1, 7. 12. Ps. 119, 141. Dan. 11, 21; *contemnendus* Mal. 2, 9. Ps. 15, 4; — בָּחַר *selectus* (nur von Personen) Ex. 14, 7. Jud. 20, 15 ff. u. a.; נִבְחַר *electus* und *eligendus* (vorzüglich, nur von Sachen) Jer. 8, 3. Pr. 8, 10. 19. 16, 16 u. ö.; — בָּנִי *erbaut* Jud. 6, 28. Ps. 122, 3. Ct. 4, 4. Neh. 7, 4; בָּנִיהָ *aedificandus* 1 Chr. 22, 19; — נִרְצָה *abgeschnitten* Jer. 48, 37; נִרְצָה *detrahendum* Ex. 5, 11; — דְּחִינָה *umgestossene (Mauer)*, nr. 2, e; נִדְּחָי *verstossene (Leute)* Jes. 11, 12. Ps. 147, 2; — הִפְכָּה *versa, eversa* Hos. 7, 8. Thr. 4, 6; נִהַפְּכָה *ev. erit* Jon. 3, 4; — חָפְרִי *bedeckt (verhüllt)* 2Sm. 15, 30; נִחַפְּסָה *bedeckt (überzogen)* Ps. 68, 14; — יָדוּעַ, יָדוּעִים s. γ; נִדְּעָה *bekannt* Ps. 76, 2. Pr. 31, 23. Eccl. 6, 10; — יוֹדֵר *Geborener* (nominal) 1 Reg. 3, 26 f. Job 14, 1 u. ö. 1 Chr. 14, 4; נִוְלַד *natus, nasciturus* (verbal) Gen. 21, 3. 48, 5. 1 Reg. 13, 2. Ps. 22, 32. Esr. 10, 3. 1 Chr. 7, 21. 22, 19; — נִשְׂאִים *gestitatae* Jes. 46, 1. 3; נִשְׂאָה *tollebatur* Zach. 5, 7. 1 Chr. 14, 2; נִשְׂאָה *elatus* Jes. 2, 12 f. 6, 1 u. ö.; נִשְׂאָה *levatus (culpa)* Jes. 33, 24. Ps. 32, 1; — נִתָּן *datus*, -ti Num. 3, 9 u. ö. Dt. 28, 31 ff. Esth. 3, 11. Neh. 13, 4. 1 Chr. 6, 33. 2 Chr. 1, 12; נִתָּן ἀδόμενον Ex. 5, 16. 2 Reg. 22, 7. Jes. 33, 16; — עֲזָבָה *dimissus (liber)* Dt. 32, 36. 1 Reg. 14, 10. 21, 21. 2 Reg. 9, 8. 14, 26; עֲזָבָה *deserta* Jes. 6, 12 u. ö. 54, 6 u. ö. Jer. 4, 29. Zeph. 2, 4; נִעְזָב (nur) *desertus* Jes. 27, 10. Ez. 36, 4. Ps. 37, 25; — פָּרְדִּית *expansae* Ez. 1, 11; נִפְרָד *segregatus* Jud. 4, 11. Pr. 18, 1. Neh. 4, 13; — פָּתוּחַ *geöffnet* Num. 19, 15. Jos. 8, 17. Jer. 5, 16. Ez. 21, 33. Ps. 5, 10. Job 29, 19. Neh. 6, 5; נִפְתָּח *aufgethan* (von einem Quellbrunn) Zach. 13, 1; — קָרָאִים, קָרָאִי *vocatus, -ati (geladen)* 1 Sm. 9, 13. 22. 2 Sm. 15, 11. 1 Reg. 1, 41 ff. Ez. 23, 23. Zeph. 1, 7. Esth. 5, 12; נִקְרָא *genannt, gelesen* Jes. 43, 7. 48, 1. Esth. 6, 1; — הִרְאִיּוֹת *die angesehensten* (d. i. *anschulichsten*, § 815, c) Esth. 2, 9; הִרְאָה *qui visus erat* Gen. 12, 7. 35, 1; — שִׁבְרִי *fractus* Lev. 22, 22. Ps. 147, 3; נִשְׁבַּר (allgemeiner) *fractus, laesus* Jes. 61, 1. Jer. 2, 13. Ez. 27, 34 u. ö. Zach. 11, 16. Ps. 34, 19. 51, 19. Dan. 8, 22.

<sup>1)</sup> Von dem noch hierher gezogenen Q. שָׁחַט Jer. 9, 7 s. Neue Achrenlese nr. 815. — <sup>2)</sup> wie solchen schon die ältere Gramm. zu erforschen gesucht (Simonis Arcan. form. p. 57), die neuere aber ausser Acht lässt. — <sup>3)</sup> Den Wrtbb. nach gehörte auch אָזַר neben נִאֲזַר und „חֲמִיד“ neben נִחְמַד hierher; aber נִאֲזַר Ps. 65, 7 ist reflexiv, und חֲמִידֵיהֶם u. a. Jes. 44, 9 u. a. führt man besser auf חֲמִיד zurück.

2) Beim temporalen Gebrauch der Participp. kommt es auch auf ihre Stellung im Satze an, da nicht jederlei Stellung jederlei Part. in jederlei Tempus-Sinn zulässt. Diese Stellung ist entweder — ganz wie beim Vb. fin. rein praedicativ (Praedicat bildend), daher im Folgenden mit „(pr.)“ vor den Beispp. bezeichnet, oder — in Position (Subj.), Supposition (Obj.), Composition (Genit.), Apposition (Causus rect. und obl.) rein nominal, daher im Folgenden mit „(no.)“ angedeutet, oder endlich — zwar in unmittelbarer oder appositionell vermittelter Supposition (Accus.) zu den Verbal-Partikk. עֹדֵר, יֵשׁ, הָיָה, אָיֵן (§ 510, 6. 893, B) auch nominal, doch zum Sinn-Ergebniss noch zugleich praedicativ, also im Folgenden „(np.)“. Hiernach geordnet sind Beispp. der Partt. — a) im Sinne des Praesens: (pr.) Gen. 4, 10. 16, 8. 27, 42. 31, 12. 32, 12. 37, 16 (§ 945, 3). 41, 9. 48, 1f. Ex. 2, 14. 5, 16. 18, 14. 34, 11. Num. 11, 27. Dt. 29, 9. 32, 46 (vgl. dagegen 4, 26, § 948 ex.). Jud. 7, 10. 9, 37. 17, 9. 18, 18. 1 Sm. 8, 8. 12, 2. 23, 3. 2 Sm. 3, 13. 1 Reg. 1, 48. 3, 23. 2 Reg. 17, 34. Jes. 1, 7. Jer. 43, 2. Am. 7, 16. Hagg. 1, 4. Ps. 3, 2f. 4, 7. Job 6, 4. Neh. 3, 34. 2 Chr. 34, 16 u. a.; — (no.) Gen. 19, 15. Num. 24, 4. 16. Dt. 2, 4. Zach. 11, 9. Mal. 1, 6f. Ps. 78, 4 u. a.; — (np.) Gen. 16, 11. 43, 5. 7, 27. Ex. 5, 16. 1 Reg. 20, 32. — Weil sich in diesen und andern Beispp. das Particip als die hauptsächlichste Ausdrucksweise des zwischen „Praeteritum und Futurum“ mitten inne stehenden Zeitgebiets darstellte: so haben es die jüdischen Grammatiker einseitig darnach Bēnoni (בֵּינוֹנִי) d. i. *Mittelwort* genannt, vgl. Gen. 1, 6f. 1 Sm. 17, 4. — b) Im Sinne des Imperfect: (pr.) für bezügliche Fortdauer, während eines Andern, Gen. 2, 10. 18, 1f. 8. 19, 1. 24, 21. 62. 25, 26ff. 28, 12. 27, 7. 38, 25. 41, 1ff. 42, 23. 35. 47, 14. Ex. 5, 8. 36, 4. Num. 33, 10. Dt. 4, 11. 5, 5. Jos. 6, 1. Jud. 6, 11. 13, 9. 19. 14, 4. 16, 9. 18, 1. 19, 22. 1 Sm. 1, 9. 2, 13. 18. 26. 9, 11. 27. 17, 3. 23. 22, 6. 31, 1. 2 Sm. 4, 5. 6, 3ff. 9, 13. 11, 4<sup>1</sup>). 13, 31. 1 Reg. 1, 5. 3, 26. 5, 24. 2 Reg. 8, 5. 14, 4. Jon. 9, 11. 13. Hab. 2, 10. Ps. 119, 67. Job 1, 16ff. Dan. 9, 20. Esr. 10, 6. 19. Neh. 10, 1; — für die Fortdauer durch Wiederholung seltner und erst später häufig: Gen. 39, 6. 23. 47, 14. Ex. 18, 14. Jud. 4, 4f. 1 Sm. 2, 13. Esth. 2, 13f. 20. 3, 2. 8, 17. 9, 3f. 28. 2 Chr. 17, 11; — (no.) Gen. 21, 9. 24, 21. 27, 6. 28, 12. 37, 17. 38, 29. 40, 10 (hier c. 38. 40 mit ע, zum Ausdruck der Dauer dem Infin. vorgezogen). Ex. 2, 6. 9, 20. 36, 4. Num. 16, 27. Jud. 8, 4. 16, 9. 1 Sm. 4, 8. 9, 11. 17, 22. 2 Sm. 6, 16. 13, 20. 1 Reg. 1, 5. Jer. 22, 11. 41, 6. 43, 2. Zach. 3, 1. Esr. 10, 1. 1 Chr. 12, 2; — (np.) Gen. 29, 9. 37, 15. 39, 23. 41, 8. 17. Lev. 26, 6. Jos. 3, 1. 1 Sm. 26, 12. 1 Reg. 1, 22. 42. Jes. 22, 22. Esth. 2, 20. 6, 14. Dan. 8, 27. — c) Im Sinne des Futur. periphrast., zunächst -urus est: — (pr.) Gen. 15, 14. 17, 19. 19, 13. 41, 25. 28. 48, 21. Ex. 7, 15. 8, 16. 9, 3. 34, 10. Num. 10, 29. 11, 15. 24, 18. Dt. 2, 4. 8, 20. Jos. 1, 2. Jud. 9, 33. 1 Sm. 10, 8. 12, 16. 2 Reg. 4, 16. 7, 2. 10, 6. Jes. 3, 1. 5, 5. 7, 14. 17, 1. 23, 15. 40, 10. Jer. 28, 16. Hagg. 2, 6. Ps. 96, 13. Eccl. 6, 6; — (no.) Ex. 10, 8. 11, 5. Jud. 13, 8 (§ 994, 7). Ps. 7, 3; — (np.) Gen. 6, 13. 17. 16, 11. 20, 3. 24, 49. 48, 4. Ex. 9, 18. 34, 11. Jud. 6, 36. 1 Sm. 20, 14. 1 Reg. 1, 14. 11, 31. 14, 10. Jer. 9, 6. 28, 16. Jo. 4, 7. Ps. 7, 3; — aber auch -urus erat: (pr.) Gen. 31, 20. Dt. 4, 21; — (no.) 2 Sm. 15, 1 (רָצִים, Vulg.: qui praecederant = -essuri erant). Jer.

<sup>1</sup>) מִקֵּץ wegen der langen Dauer dieser Reinigung, nicht „Part. Perf.“ (= Plqmpf.), wie Ewald meint, s. auch Thenius z. d. St.



2,17 (hier auch nach עָרַם dem sonst gewohnten Infin. das temporal deutlichere Part. vorgezogen); vgl. dagegen 2Reg.3,27, § 949,8; — *-urus esset*: (pr.) 2Reg. 3,14. Ps.81,14. Job 23,7; — (np.) Gen.24,42; — *-ndus est*: (pr.) Jes.2,22. Ps. 76,8. Pr.16,16. 22,1. 1Chr.22,19; — (no.) Lev.11,47. Ps.18,4. 87,3; — (np.) Ex.5,11; — *-ndus erat*: (no.) 2Sm.1,13. 2Reg.11,2. 2Chr.22,11. — *d*) Im Sinne des Part. Perfecti, so vorzugsweise — I) das passive קָטִיל, zunächst — *-tus est* (pr.) 1Sm.9,24. 1Reg.11,41 u. ö. 2Reg.1,18. 8,23 u. ö. Neh.3,34. 2Chr.1,12 u. ö.; — (no.): Ex.3,16. Num.23,3. 4. 16. 28,6. 2Sm.23,5. Hagg.1,4. Esr. 3,2ff.; aber auch — *-tus erat*: (pr.) Gen.39,20. 40,3. 5. 1Sm.30,3. 2Sm.1,2. Ez.40,17. 41,18. 46,23 (nr. 4). Neh.5,16; — (no.) Ex.31,18. 38,24. 1Sm.2,18. 2Sm.13,51. 15,11. 32. 2Reg.23,4. Ez.41,19; — *-tus erit*: (pr.) Dt.28,31ff. 1Reg.2,45; — (no.) 1Sm.9,13. Jes.11,8. Ez.23,13. 28,20; dagegen — II) seltner und beschränkter andre Partt., — im Sinne des Perf. (no.) Gen.9,10. 48,16. Num.24,4. 16. Dt.4,3. 2Sm.15,31. 2Reg.22,18. Pr.8,9 u. a.; — in dem des Plqmpf. (no.) Gen.9,18. 19,14<sup>1)</sup>. 27,33. 28,12. Jud.8,34. 1Sm.11,9. 2Sm. 4,10. 1Reg.7,10 u. ö.; — (np.) Jud.3,25 [4,11 s. § 498,1]. 1Sm.5,3; — in dem des Fut. ex. (no.) Ex.12,10. Num.35,11ff. Jer.16,3. Ps.22,32. 102,19 u. a. Aber precativ wird in allen diesen Fällen das deutlichere Vb. fin., namentlich Perf., vorgezogen; und nur das passive קָטִיל dient so auch praedicativ (vgl. 1Sm. 30,3 u. a.), weil vom passiven Qal das Vb. fin. wenig mehr in Gebrauch war, § 904ff. — *e*) Im Sinne der Zeit-Indifferenz (§ 950), obwohl mit dem Merkmal der Fortdauer, daher auch da unser Praesens entspricht; so zunächst allerlei Particc. ausser קָטִיל, nämlich — (pr.) Gen.4,7. 9. Jer.22,25. 39,17. Ps.1,6. 8,9<sup>2)</sup>. 19,2 (wo das Allgemeine Part. bleibt, das ausgeführte Detail ebenso passend Vb. fin. wird). 22,29. 33,5. 7. 66,7. Pr.11,13. 17. 14,25. 18,23 u. ö. Job 14,20. Eccl.1,4. 7f. 2,14. 3,9. 4,5. 9,12 u. ö.; — (no.) Gen.4,20. Ex.2,14. Am. 9,6. Mi.2,7. Hab.2,15. Ps.35,5f. Pr.11,13. Job 3,21ff. 24,5. Eccl.3,9. Esth. 9,2f.; — (np.) Dt.13,4. Ps.19,7. Pr.12,18. 13,7. Eccl.1,7. — Aber auch das Part. קָטִיל theilt diese Ausdehnung auf gleichgültiges Zeitgebiet, nur dass es dabei immer Part. Perfecti bleibt, also den Abschluss in beliebiger Zeit mit unserm Perf. praes. ausdrückt, קָטִיל *der gepflanzt ist*, nicht „*d. gepfl. wird*“, vgl. Ps.1,3. 12,7. 18,31. 32,1. 111,8. 119,21. 131,2. Pr.13,22. 22,15. 24,11. Job 14,1. Eccl. 5,12 u. a. — Diese Ansicht, dass קָטִיל von den übrigen Partt. als stetes Part. Perfecti unterschieden bleibt (2, d. c. 1, γ. δ. 994, 6. 7), hatte bereits die ältere Gramm. gewonnen und festgehalten, ja so scharf hervorgehoben, dass es selbst ungenau „Part. Praeteriti“ genannt wurde (Simonis Arcan. form. p. 57. Onomast. 416). Auch wir müssen bei diesem ausschliesslichen Perfect-Sinn bleiben, bis man uns sichere und deutliche Beispp. nachweist, wo כָּתוּב nicht γεγραμμένος oder γραπτός, sondern γραφόμενος, γράφεται, ἐγράφετο, γραφισόμενος, γραφίσεται ausdrückt. Erst die neuere Gramm. hat über dem strenger festgehaltenen Passiv-Sinn den Perfect-Sinn ganz wieder ausser Acht gelassen, und befasst כָּתוּב ohne Weiteres unter die temporale Ausdehnung der übrigen Participp.

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 14. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1044.

Daher auch schon falsche Uebersetzungen wie Ex. 3, 16. 38, 24<sup>1)</sup>, oder Deutungen wie Mi. 2, 7: „הַאֲמִיר<sup>2)</sup>“ darf man das sagen, dicendumne est“, vielmehr dictumne; Ps. 62, 4: „גִּיר הַדְּחוּיָהּ<sup>3)</sup>“ eine Mauer die niederzustossen ist“, vielmehr eine umgestossene Mauer.

3) Den Schein des modalen, namentlich jussiven Sinnes kann ein Part. theils durch vorangegangenes יְהִי fiat bekommen, das dann zu ihm wieder hinzunehmen ist, wie Ps. 35, 5f.: יְהִי... יְהִי, יְהִי... רָדָם, יְהִי... דָּחָה — theils ohne diess bloss durch ausrufenden, das Verlangen kund gebenden Ton der Rede, wie bei den häufigen אָרִיר verflucht [sei] Gen. 3, 14ff. u. ö. Dt. 27, 15ff. u. ö. Jos. 6, 26 u. ö. Jud. 21, 18. 1 Sm. 14, 28 u. ö. Jer. 11, 3 u. ö. Mal. 1, 14; בָּרוּךְ § 994, 5; bei הִי rivens [sit] = vivat Ps. 18, 47; נָתַן gegeben [sei] Esth. 3, 11<sup>4)</sup>. Wie wenig hier das Part. den Jussiv-Sinn bedingt, zeigen Beispp., wo ein Nomen oder Adverbial-Ausdruck gleichfalls im Jussiv-Verhältniss steht, Jud. 21, 17. 2 Sm. 1, 16. Job 13, 17. 2 Chr. 36, 23 (vgl. Esr. 1, 3).

4) Vom nominalen Genus der Partt. steht wie bei Adjectt. (§ 623 f.) für bestimmt Sächliches das Femin., vgl. הֹבֶרֶת S. 242, not. 2; יֹתֶרֶת das übrig bleibende (Fleischstück) Ex. 29, 13. 22. Lev. 3, 4ff. u. ö.; הַנּוֹתֶרֶת das (bestimmt) Uebriggelassene Lev. 2, 3. 10. 6, 9. 10, 12; מִחֲמֶצֶה sauer Schmeckendes, gesäuertes (Brot) Ex. 12, 19f.; נִכְבְּרוֹת res honorandas (-rificas) Ps. 87, 3; הַנּוֹבֶלֶת das welk abfallende (Laub) Jes. 34, 4; נִפְלְאוֹת (abgesonderte) absonderliche, wunderbare (Dinge oder Thaten) Ex. 3, 20. 34, 10. Jos. 3, 5. Jud. 6, 13. Jer. 21, 2. Mi. 7, 15. Ps. 9, 2. 72, 18 u. ö. Job 5, 9 u. ö. Dan. 8, 24 u. ö. Neh. 9, 17. 1 Chr. 16, 9ff.; הַנֶּשְׁמָה vastatum (solum), vgl. הַנְּהָרְסוֹת diruta (oppida) Ez. 36, 36; — für geschlechtslos Allgemeines das Masc.<sup>5)</sup>, vgl. כָּל-יֹרֵשׁ allerlei Schneidendes Gen. 4, 22; יוֹתֵר Ueberbleibendes 1 Sm. 15, 15 (von צֶאֱן fem., בָּקָר masc.). Eccl. 6, 8. 11 (an Gewinn); daher auch adverbial (§ 623, 6) übrigens 12, 12; übermässig 7, 16; מִן 'meh' als oder ausser 2, 15. 7, 11. 12, 9. Esth. 6, 6; יוֹתֵר Uebriggelassenes (quidquid relictum est oder erit) Ex. 12, 10. 29, 34. Lev. 7, 16f. Ez. 48, 15ff. Zach. 14, 16. 2 Chr. 31, 10; נֶבֶל Welkendes, welcher Bestand Jes. 28, 4 (§ 632); מְעֻמָּה Gekrümmtes Eccl. 1, 15. — Alle diese und andre Beispp. lassen natürlich das Part. in nominaler Stellung. Praedicativ aber wie nominal kann dieselbe geschlechtslose Masculinform des Part. auch wie ein impersonelles Vb. fin. dienen. Denn wie schon ein gewöhnliches Nomen mit blosser Position die Erscheinung des Genannten ausdrücken kann (קוֹל ein Laut! טוֹב gut! = bene est): so thut diess natürlich noch leichter ein verbales, dem Erscheinenden, Geschehenden geltendes Nomen, das Particip. Daher — A) Plurr. masc. impersonell vom Thun Mehrerer (vgl. § 935, c): אֹמְרִים dicentes [sunt] = dicunt Ex. 5, 16; מַגִּיעִים afferebant, עוֹבְדִים colebant 1 Reg. 5, 1; סוֹפְדִים plancturi sunt Jes. 32, 12 (§ 821, not. 5); מוֹצֵאִים educturi sunt Jer. 38, 23. — B) Singg. masc. activer Partt. desgl. vom Thun Einzelner (§ 935, a, 1): כְּמִלְכֵּט wie [wenn Eins] aufließt (s. e) Jes. 17, 5; אֵלַי קְרֵא zu mir ruft [Eins] 21, 11; אֵשֶׁר זָרָה was [Eins]

<sup>6)</sup> wo de Wette für עָשְׂתִי „was geschieht, das verarbeitet wurde“, besser Vulg.: „quae acciderunt, quod expensum esse“ (noch genauer: erat). — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 990. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1144. — <sup>4)</sup> Anders, wie es scheint, 2 Chr. 1, 12, s. Neue Aehrenlese nr. 1720. — <sup>5)</sup> Lev. 8, 22. 14, 18ff. 2 Reg. 4, 7 gilt das Masc. den genannten Gegenständen, die gen. masc. sind.

worfelt Jes. 30, 24; שָׁקַק בוֹ *rennt* [*Eins*] *danach* 33, 4<sup>1)</sup>; כַּמְסַחַר פָּנִים מִמֶּנּוּ *wie* [*wenn Eins*] *das Antlitz verhüllt vor ihm* 53, 3<sup>2)</sup>; מְגִיד *verkündet* [*Eins*] *Zach.* 9, 12<sup>3)</sup>. Wo schon impersonelle Vbb. fin. vorhergehen, da kann in Bezug auf deren ungenanntes Subj. dem Part. ein verdeutlichendes הוּא zutreten, daher הוּא הֹקֵר *Job* 28, 3<sup>4)</sup>. — C) Singg. masc. oder fem. passiver Partt. für das allgemein vor Vielen Gethane: הֶאֱמַר *Mi.* 2, s. e, not. 2; נִוָּא *desperatum est* *Jes.* 57, 10. *Jer.* 2, 25. 18, 12; מְקַטֵּר מִנֶּשֶׁם לְשָׁמִי *geräuchert, geopfert wird meinem Namen* *Mal.* 1, 11<sup>5)</sup>; מִרְדָּה *verfolgt wird* *Jes.* 14, 6 n. gew. L. (doch s. d. Ausll.); *Gen.* 20, 16: וְנִכְחָה *und es [die Sache] ist berichtet* (§ 933, 4. 1052); — aber auch mit beigefügtem Object (§ 935, β): עָשָׂה *factum erat* *Ez.* 40, 17. 41, 18. 46, 23, mit den Objj. לְשָׁכוֹת, רַצְפָּה, מְבַשְּׁלוֹת, בְּרוּבִים, מִבְּשָׁלוֹת, עֵשׂ, die zu עָשׂ nicht Subj. sein können, so dass die Construction wie in יִתֵּן מִים u. dgl. sein muss (§ 916, d); eben so מְדַבֵּר מִדְּבָר *Ehrenwerthes redet man* *Ps.* 87, 3. — D) Endlich ist selbst, was dem stativ impersonellen לוֹ צַר, לוֹ נֶאֱצַר (§ 935, α) als nominales צַר entspricht, dem Artikel an vielen Beispp. zufolge, nicht als „Infinit.“, sondern als participiales Adject. (gen. neutr.) anzusehn, dessen verbales Merkmal noch im abhängigen לֵי liegt, vgl. (S. 226, not. 1): בָּיֹם צַר לוֹ *Ps.* 59, 17. 102, 3; בָּצַר לוֹ etc. *Dt.* 4, 30. *2Sm.* 22, 7. *Jes.* 25, 4. *Hos.* 5, 15. *Ps.* 18, 7. 66, 14. 106, 44. 107, 6ff.

998 Weil bei fast durchgängiger Gleichheit der Personal- und Nominal-Bezeichnung durch Prae- oder Affirmativen (§ 919ff. 984, 4. 991ff.) doch die Stammsylben der Verba durch die Flexion nach Tempus, Modus und Vb. infin. mehr oder weniger und in mehrfacher Art theils sinnvolle (§ 908. 937f. 951ff. 983ff. 991ff.), theils bloss phonetische (§ 133. 251—477) Lautveränderungen erleiden: so giebt diess auch im Hebr., ähnlich wie im Abendländischen, Conjugationen, nur nicht nach Endungen verschieden (wie bei Vbb. in -μ und -ω, Futt. in -ho und -am), sondern nach dem Bereich und Maass jener Lautveränderungen (etwa wie amem neben doceam, velim; amavi, docui neben legi). So ergeben sich, entsprechend den Nominal-Declinationen (§ 735 ff.)

a) fünf Conjugationen für Activa oder Stativa, und zwei bis drei für die Passiv-Genera der I. III. IV. Conj. [nur lässt für das wenig mehr gebrauchte Pass. Conj. I. die mangelhaft überlieferte Aussprache (§ 904ff.) selten Paradigmen zu];

b) innerhalb dieser Conjugg. (ähnlich wie die griech. Vbb. impura, pura, contracta, liquida) wieder mehrerlei nach der Laut- oder Stammbildung unterschiedene Verbal-Classen.

Welcher von diesen Conjugationen und Verbal-Classen ein Verb angehört, und welchem der aufgestellten Paradigmen seine Flexion folgt, bestimmt (§ 901)

I) die Formbildung, und zwar — α) der Unterschied der höher vocalisirten Activ- oder Stativ- und der tiefer vocalisirten Passivform; — β) die Bildungsart der Verba, ihre schlichte, verstärkte oder theilte Art (§ 545ff.), deren — noch abgesehn vom Genus-Wechsel — auf 12 Nummern angestiegene Mannig-

<sup>1)</sup> Man erwartet hier eher den Plur., aber dieser Sing. eines „pro se quisque“ ist bezeichnender für die ausnahmslos gierige Hast aller Einzelnen. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 767. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1017. — <sup>4)</sup> Dass jenes ohne Part. stehende הוּא *Eccl.* 10, 10 andrer Art ist, s. bei Hitzig z. d. St. — <sup>5)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1024.



II) die Stammbildung der Verba, d. h. ihre Herkunft von starken oder schwachen Wurzeln und Stämmen (§ 540ff. Tab. IX). Als einzelne Arten der schwach-stämmigen (schwachen, infirma) Verba unterscheiden sich hierbei (§ 515. 444):

von stumpfer Wz. mit hinterer Schwäche	von flacher Wz. mit vorderer Schwäche	von hohler Wz. mit innerer Schwäche
1. נחך nur נחך	5. אכל z. B. פ"א	9. סבב z. B. ע"ע
2. שלה } ל"ד	6. רשב } פ"ו (פ"ר)	10. קום } ע"ר
3. גלה } ל"ה z. B. ל"ד	7. רנק } פ"ר	11. בון } ע"ו (ע"ד)
4. מצא } ל"א	8. ננק } פ"נ	12. נאל } ע"א

III) die Lautbildung, wonach sich — A) unter den starken Verben — 1) sonitale ausscheiden, die auf sonitale Lautveränderungen (§ 133f.) beschränkt bleiben, z. B. קָטַל, קָצַר, נָכַשׁ, קָדַשׁ u. a.; — 2) gutturale, mit Einwirkung der Kehllaute, wie IIIae gutt.: פָּתַח, פָּתַח, שָׁמַח, הִשְׁמִיחַ; — med. gutt.: לָחַם, נָחַם, בָּרַךְ; — Iae gutt.: חָלַם, חָתַם; — B) unter den schwachen: — 3) semivocalia contracta, wie nr. II, 2—7. 10—12; — 4) sonitalia completa, die einen Stammlaut durch Verdoppelung ergänzen, wie nr. 1. 8. 9. — Auch hierbei können sich die Eigenheiten wieder mischen, so dass es noch — 5) zwiefach gutturale giebt, wie רָצַח, רָצַח; — 6) gutturalia contracta, wie רָעָה, רָעָה, חָטָא, חָטָא, וָעַץ, וָעַץ; — 7) gutturalia completa, wie נָחַח, נָחַח, אָרַר, אָרַר; — 8) semivocalia completa, wie חָרַי, חָרַי.

Böttcher, ausf. hebr. Sprachl. II.

Verbalbildungen nach									
		Formae	Conj. I.	Conj. II.	Conj. III.	Conj.			
A c t i v f o r m e n	von starkem Stamme	nuda	Pf. קטל קטל קטל Fi. יקטל יקטל Inf. קטל קטל קטל						
		graves	Pf. Fi. Inf.			קוטל יקוטל קוטל			
		auctae	Pf. Fi. Inf.	נקטל יקטל הקטל	הקטיל יקטיל הקטיל				
	von schwachem St.	graves	Pf. Fi. Inf.			von ע"ע { קולל יקולל קולל			
		auct.							
P a s s i v f o r m e n	von starkem Stamme	nud.	יקטל (קטל?) קטל						
		graves	Pf. Fi. Inf.			קוטל יקוטל קוטל			
		auctae	Pf. Fi. Inf.		הקטל ה' יקטל י' הקטל				
	v. schw. St.	graves	Pf. Fi. Inf.			von ע"ע { קולל יקולל קולל			
			Conj. I, b.		Cj. III, b.	Conj.			

den Conjugationen.	
IV.	Conj. V.
קטל      קטיל (ל-) יקטל      יקטיל קטל      קטיל	התקטל יתקטל התקטל
von { קילל von { קלקל " יקילל " יקלקל ע"ו { קילל ע"ע { קלקל	von { התקילל      von { התקילל      von { התקלקל " יתקילל      " יתקילל      " יתקלקל ע"ע { התקילל      ע"ו { התקילל      ע"ע { התקלקל
קטל      קטיל יקטל      יקטיל קטל      קטיל	(s. § 907, 2. 1000, γ)
von { קילל von { קלקל " יקילל " יקלקל ע"ו { קילל ע"ע { קלקל	
IV, b.	



יָחַלּוּ u. s. f., neben רָקַטְל, רָקַצַר, רָכַשְׁל; רָאָכַל für רָאָכַל von רָאָכַל, neben יָחַלּוּ, יָחַלּוּ; הוֹשִׁיב von הוֹשִׁיב Pf. und Inf., neben הִכְשִׁיל Pf., הִכְשִׁיל Inf.; יָגַן (גָּנָן) Fi. und Juss., neben יִשְׁלִיךְ Fi., יִשְׁלֹךְ Juss.

Von den maassgebenden sonitalen Paradigmen

1) der Activ- und Stativformen stuft sich die Flexion nach der Freiheit und Mannigfaltigkeit der Lautveränderungen so ab, dass

Conjug. I, die Verba schlichter Bildung (Qal), in zwei Sylben die vielfachste Vocal-Veränderung haben: Vocal-Ablaut, von Pf. קָטַל, קָצַר, קָטַץ Fi. יָקַטַל, יָקָצַר, יָקָטַץ, Partt. קָטֵל, קָטִיל; Vocal-Umlaut, קָצַר, קָצַר, קָצַרְתָּ, קָטַלְתָּ; Vocal-Verkürzung, קָטַנְתָּ, קָטַנְתָּ; Vocal-Verflüchtigung in beiden Sylben, כָּחַב, כָּחַבוּ, כָּחַבְתָּ, כָּחַבוּ, כָּחַבְתָּ, כָּחַבוּ; Vocal-Verdichtung (§ 357, B), Imp. כָּחַב, כָּחַבִּי, קָצַר, קָצַרְתָּ; Adj. קָצָרִי, קָצָרִי.

Conjug. II, die Verba der mit נ be-theilten Bildung (Niqtal), in drei Sylben die nächst dem vielfachsten Laut-Veränderung: Vocal-Ablaut, von Pf. נָכַשׁ Fi. נִכְשֵׁל, Imp., Inf. הִכְשֵׁל; sinnvolle Vocal-Verlängerung, Part. נִכְשֵׁל; Consonanten-Veränderung, Imp. הִכְשֵׁל für הִכְשֵׁל, Fi. יִכְשֵׁל für יִהְיֶה; Vocal-Umlaut, נִכְשֵׁל, תִּכְשֵׁלְנָה, נִכְשֵׁל; Vocal-Verflüchtigung in einer Sylbe, נִכְשֵׁל, נִכְשֵׁל, נִכְשֵׁל, נִכְשֵׁל, נִכְשֵׁל; נִכְשֵׁל, נִכְשֵׁל;

Conjug. III, Verba der mit ה be-theilten Bildung (Hiqtal), schon beschränktere Lautveränderung: einsylbigen Vocal-Ablaut, Pf. הִכְשִׁיל, Fi. יִכְשִׁיל, Inf. הִכְשִׁיל; sinnvolle Vocal-Verkürzung, Juss. יִכְשֵׁל, Imp. הִכְשֵׁל; Consonanten-Wegraffung, נִכְשֵׁל, תִּכְשֵׁלְנָה, תִּכְשֵׁלְנָה, תִּכְשֵׁלְנָה; Vocal-Umlaut, הִכְשִׁיל, הִכְשֵׁלְנָה, תִּכְשֵׁלְנָה; Vocal-Verflüchtigung u. a. nicht mehr;

Conjug. IV, lauter Verba verstärkter Bildung (II. Qôtel, III. Qittel, IV. Qitlel, von וִי Qôlel, V. Qilqel, nr. III am häufigsten), noch mehr beschränkte Lautveränderung: Vocal-Ablaut, zu Pf. קָטַל, קָטַל Fi. קָטַל, קָטַל, קָטַל, Imp., Inf. קָטַל, קָטַל; Vocal-Umlaut, קָטַל etc., קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ; einsylbige Vocal-Verflüchtigung, קָטַל etc., קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ, קָטַלְתָּ; andre Veränderungen nicht mehr;

Conjug. V, die Verba verstärkter und zugleich mit ה be-theilter Bildung (IX. Hitqôtel, X. Hitqattel, XI. Hitqatlel, von וִי Hitqôlel, XII. Hitqalqel, nr. X am häufigsten), die allerbeschränkste Lautveränderung: Vocal-Ablaut nicht mehr; Vocal-Umlaut, הִתְקַטַּל etc., הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ; Consonanten-Wegraffung, הִתְקַטַּל etc., הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ; Vocal-Verflüchtigung wie Conj. IV, הִתְקַטַּל etc., הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ, הִתְקַטַּלְתָּ; הִתְקַטַּלְתָּ u. s. f.; andre Veränderungen nicht mehr.

2) Als Grundformen jeder dieser Conjugg. (ähnlich wie lēgo, lēgi, lectum, lēgēre) müssen zunächst die beiden Tempusformen gelten, von denen die übrige Flexion ausgeht. Weil jedoch das Fiens mit seinen Praeformativen zum Theil schon Laute des Verbalstammes verschluckt hat (יִכְשֵׁל, יִכְשֵׁל von יָחַב, יָחַב): so ist der Infinitiv. cstr., der mit Abfall der Praeformm. den Verbalstamm blosslegt,

1) Die Flexions-Beispp. sind bei Conj. IV, V von blossen Schemen, nicht von gebräuchlichen Verbal-Stämmen aufgestellt, weil die letztern eine zu schwer übersehbare Mannigfaltigkeit gegeben hätten.

mit hinzuzunehmen. — An die Perff. schliessen sich durch alle Conjugg. das Perf. consec. (§ 970), in Conj. I, II auch noch die Particc. an. — Vom Fiens gehn durch alle Conjugg. die Modi (Juss., Imp., Intent.) und das Fi. consec. aus. — Dem Infin. folgen überall [ausser wenigen Niqtalformen, § 985, b] der Infin. absol., und in Conj. III—V auch noch die Particc., die sich hier [ausser Hi. ע"ע, ע"י, ע"י, § 991, 3] des Praeformativ wegen dem Fiens, dem der Infin. entstammt, nachgebildet haben.

3) Die Passiv-Genera der Conjugg. I, III, IV haben weder Vocal-Ablaut noch Vocal-Umlaut mehr für die Temp. Hier schliesst sich daher Alles an das Perf. an; und die Lautveränderung beschränkt sich ausser den mit dem Activ gemeinsamen Kürzungen רָכַשׁ, מָכַשׁ von רָה, מָה; מִקְדָּשׁ von מִקְדֵּשׁ etc. übrigens bloss auf Vocal-Verflüchtigung in den Endsylben, z. B. רָכַשׁ, הִכְשִׁילָה; רָכַשְׁלִי, הִכְשִׁילָה; רָכַשְׁלִי, הִכְשִׁילָה; רָכַשְׁלִי, הִכְשִׁילָה.

1000 Mit der Darstellung der Verbalflexion in „Conjugationen“ ist man, weil sie in ihren Unterscheidungen stärker und deutlicher hervortrat, von jeher früher und besser zu Stande gekommen, als mit den „Declinationen“ der Nomm. (§ 740). Nur sind dabei manche in ihren Anlässen irregeleitete, wie in ihren Folgen irreleitende Gewohnheiten eingerissen, die noch immer nicht ganz aus den Lehrbb. gewichen sind, nämlich — 1) den rabbin. Ausdruck בְּרִינִים *Ge-bäude*, womit die hauptsächlichsten Verbal-Species, in ihrer personalen und andern Flexion dargestellt, gemeint waren, lateinisch „Conjugationes“ zu übersetzen, wobei man vergass, dass — a) Formen wie קָטַל, קָטַל, קָטַל, קָטַל eben solche Bildungsarten (Species) der Verba sind, wie גָּבַהּ, גָּבַהּ, גָּבַהּ, גָּבַהּ Species der Nomm.; — b) dass die Rabbinen eben nur die hauptsächlichsten solcher Species ausgehoben und zu Vorbildern der Verbalflexion (Conjugation) aufgestellt hatten, daher man die übergangenen minder gebräuchlichen Species wieder ebenso verkehrt „seltene Conjugationen“ genannt hat, ob sie gleich in der Conjugation gar nichts Seltenes hatten, vielmehr fast alle nach den sogenannten Piel und Hitpaël gingen; — c) dass „Conjugationen“ im Latein. vielmehr den hebr. Verbalclassen entsprachen, die sich nach der Stammbildung unterschieden; während im Hebr. „Conjugation“, wenn sie sein soll, was beim Nomen „Declination“ ist, auch wie dort meistens mehr als Eine Species befassen muss, s. schon § 902 ex. Unbequem ferner und für Abendländer erschwerend war es — 2) dass man als Schemen-Benennungen der sogenannten „Conjugationen“ [Species] die Formbildungen von פָּעַל „Niphal, Piel“ u. s. f. beibehalten, das Passiv des „Piel“ unrichtig „Pual“, bis 1825 <sup>1)</sup> sogar (§ 112) „Pyal“ genannt hat, s. dagegen schon § 559; — 3) Erleichternd zwar, aber irreführend war es, dass man von demselben קָטַל, statt bloss, wie beim Nomen die Grundformen der Species mit Ableitungen davon anzugeben, die gesammte Personal- und Modalflexion durch alle Activ-Species und Passiv-Genera fortsetzen liess, s. dagegen § 560. — 4) Widersprechend war es, dass man bis 1842 die gutturalen und schwachen Vbb. „unregelmässige“, und demgemäss die wirklich anomalen zwiefach oder zwitter-

<sup>1)</sup> „Pual“ hatte zuerst der Verf. in seinen „Paradigmen“ (Dresd. 1825. 4.) durchgeführt, und Gesenius war ihm seit 1826 darin gefolgt. Doch beides war kein Verdienst, da die Benennung פָּעַל statt פָּעַל in sich selbst unrichtig ist.

haft schwachen „zweifach unregelmässige“ nannte, obgleich in denselben §§, die solche Ueberschrift führten, Regeln für deren Flexion aufgestellt oder nachgewiesen, und andererseits Nomm. ganz entsprechender Art, wie **הָכֵחַ, הָכֵחַ, הָכֵחַ, הָכֵחַ** gar nicht als „unregelmässige“ ausgeschieden wurden. — 5) Unge-  
 nau aber bleibt es auch jetzt noch, dass man bei Unterscheidung der Verbal-  
 classen — d) die „schwachen Vbb.“ schon mit den gutturalen beginnt; deren  
 Stamm doch so wenig als bei den sonitalen schwach erscheint, vielmehr gleich  
 diesen durch alle Flexionstheile seine Wurzellaute festhält, nur die Verdoppe-  
 lung hemmt, und die Vocalisation den Kehllauten anbequemt; — e) dass man  
 die Vbb. **פָּנָה, עָנָה** (noch unpassender vormals „defectiva“ genannt) noch immer  
 als „contracta“ bezeichnet, was nach der Gewöhnung vom Griech. her vielmehr  
 auf die **עָנָה, פָּנָה, עָנָה, פָּנָה** etc. passt, die man auch als „Verbum quiescens“  
 fortführt, obgleich jenes „Quiesciren“ in der Lautlehre beseitigt, und nur noch  
 für **א**, dem „otians“ gegenüber, anwendbar ist. — 6) Unzweckmässig endlich  
 ist — f) bei allen Paradigmen die Reihenfolge „Qal, Niphal, Piel Pual, Hiphil  
 Hophal, Hitpacl“, wobei weder jene Abstufung im Maass der Lautveränderungen  
 (§ 999, 1), noch die Gleichartigkeit der zusammengehörigen Species (§ 546 f.  
 Tab. X) beachtet ist; — g) bei den Verbalelassen die Anordnung: I. gutt.,  
 med. gutt., III. gutt., dann **פָּנָה, עָנָה; פָּנָה, עָנָה; פָּנָה, עָנָה; פָּנָה, עָנָה**. Unter den  
 gutturalen gehören die III. gutt. als die am wenigsten und gleichmässigsten ge-  
 färbten, daher leichtesten, voran. Ebenso unter den schwachen die **לָה**, von  
 denen nicht bloss die **לָה**, sondern selbst die **עָנָה, עָנָה** Manches entlehnen. Ausser-  
 dem müssen die gleichgearteten, die einerlei Sitz der Schwäche, daher Vieles  
 gemein haben und leicht in einander spielen, zusammen bleiben, § 998, II. Damit  
 sind zugleich die schwersten Classen ans Ende gerückt.

Einige Nebenformen der gangbaren Bildungsarten kommen nur in so ver-  
 einzelten Flexions-Beispp. vor, dass es unstatthaft bleibt, besondre Conjugations-  
 Paradd. davon aufzustellen, ihre Abweichung vielmehr nur gelegentlich bei den  
 Hauptformen anzumerken ist. So von Tab. X — α) zu VIII (**הָקָטִיל** Conj. III)  
 eine Nebenform **הָקָטִיל**<sup>1)</sup>, wovon beim starken Vb. nur 1 Perf., 1 Part. pass., bei  
**לָה** 1 Fi. und Part. act., bei **עָנָה** 1 Part. act.; — β) zwischen IV, VI (**קָטַל, קָטַל**)  
 Conj. IV) als V die dreilautige geminata **קָטַלְטַל**, wovon nur Beispp. des Perf.  
 und im Kt. Beispp. des Part.; — γ) zu X (**הָקָטִיל** Conj. V) einige Beispp. passiv  
 gefärbter Perf. und Infinn., § 907, 2; ausserdem zwei oder mehr Fiens-Beispp.  
 eines von VIII (Conj. III) mit **הָה** abgeleiteten Reflexivs; — δ) einige Plurilitera  
 (§ 539), die sich nach der Bildungs-Anlage unter die Conj. III, IV vertheilen.

<sup>1)</sup> Dass die III. Sg. m. im Hebr. **הָקָטִיל** gelautet habe, ist mit nichts zu beweisen. Denn wie im  
 Chald. die Vocalisation **הָקָטִיל** (wovon übrigens der Talm. auch **הָקָטִיל** hat) nach **הָקָטִיל**, hat sich wohl  
 auch im Hebr. **הָקָטִיל** nach **הָקָטִיל** gerichtet. Ueber ein vermeintes **הָקָטִיל**, was eine Form **הָקָטִיל** (analog  
 dem **הָקָטִיל**) voraussetzen würde, aber wahrscheinlicher Nomen fem. ist, s. S. 33, not. 2.



## 2. Hauptstück.

### Verbalflexion im Einzelnen.

#### I. Starke sonitale Verbalflexion.

(Tabb. XXX. XXXI.)

#### A. Durchgängige Formen.

Conjug. I, *a. b.*

(Paradd.: כָּתַב *scripsit*, קָטַל *necavit*, קָצַר *brevis est*, קָטַן *parvus est*; נֶכָּטַל *necatus est*.)

1001 Von den sonitalen Activen oder Stativen befasst Conjug. I, *a* sämtliche Verba schlichter Bildung, also die Qal-Formen (§ 520), die ohne Verstärkung oder Vermehrung der Stammlaute auf bloss inneren Vocalwechsel beschränkt, im Perf. nach gemeinsamem Vorton-Qameṣ (§ 318) den unterscheidenden Sinnvocal, theils ein gewöhnlich actives  $\text{—}$ , theils ein nur statives  $\text{—}$  oder  $\text{—}$  hinten tragend (subvocal) erscheinen:

קָטַל, קָטַל, קָטַל.

Von diesen Vocalen wird bei der Personalflexion

1) im Perfect, weil das Verb seine Sinnvocale beweglicher hat als das Nomen (§ 254, II. 346), — *a*) das Qameṣ nicht nur vor den tonlosen Consonant-Affirmativen (תָּ, תִּי etc.), sondern auch vor den betonten Vocal-Affirmativen (הָ, הִי) noch festgehalten, vor letzteren nur mit *Meteg* (§ 241) gestützt, aber erst vor den schweren (§ 301), stets betonten הָם, הֵן verflüchtigt, vgl. <sup>1)</sup> כָּתַב, כָּתְבָהּ, קָטַל, קָטְלָהּ, קָצַר, קָצְרָהּ, קָטַן, קָטְנָהּ. — *b*) Die Sinnvocale werden, wie dieselben Beispp. zeigen, vor den Vocal-Affirmativen verflüchtigt; vor den Consonant-Affirmativen bleiben  $\text{—}$  und  $\text{—}$  unverändert, nur dass sich  $\text{—}$  beim Tonfall auf das Affirmativ zu  $\text{—}$  (ö) verkürzt, vgl. כָּתְבָתֶּם, כָּתְבֵּתֶּם; קָטְלָתֶּם, קָטְלֵתֶּם; וְקָטְנֵתֶּם (§ 970). Aber das  $\text{—}$  der Stativa, das auch schon die ledige Form im Wortverband meist zu  $\text{—}$  dämpft und erst die Pausa zum Vorschein bringt (§ 314. 341, *a*. 491, *δ*), geht vor allen Consonant-Affirmativen auf  $\text{—}$  zurück (§ 341, *β*), vgl. קָצַר, קָצְרָהּ, קָצְרָתֶּם, קָצְרֵתֶּם.

Vom Perfect. consec. und dessen Tonwechsel bei תָּ, תִּי s. § 970.

1002 2) Im Fiens, dessen Praeformativen eine geschlossene Vordersylbe mit vocallosem ersten Stammlaut veranlassten, ist — *a*) deren Vorsylben-Vocal, ursprüngl. ein ä (§ 319), am starken sonitalen Verb stets schon zu Chireq verdünnt, welches sich in seiner Sylbe (§ 354, II) vor allen Affirmativen erhält, und nur in I. Sg. des *z* wegen zu  $\text{—}$  färbt (§ 377, *a*), vgl. יִכְתֹּב, תִּכְתֹּב, תִּכְתְּבִי, תִּכְתְּבִי, אִכְתֹּב, אִכְתְּבִי.

<sup>1)</sup> Die Beispp. sind hier und weiterhin der leichtern Uebersicht wegen als blosse Schemen den Paradigmen entlehnt, ohne deshalb immer von demselben Verb im Bibeltext vorzukommen.



**Tab. XXX. Conjug. der starken sonitalen Verba schlichter Bildung.**

Conjug. I.									
a, 1 activ					a, 2 stativ		b) passiv		
Perfect	P. cons.	Sg.	3. P. { m. קטל	כתב	קצר קצר	קטן	קטל	n. d. Punct., vormals vielleicht קטל oder קטל	
			f. קטלה	כתבה	קצרה	קטנה			
			2. P. { m. קטלת	כתבת	קצרת	קטנת			
			f. קטלת (חי)	כתבת (חי)	קצרת (חי)	קטנת			
			1. P. c. קטלתי	כתבתי	קצרתי	קטנתי			
			Pl.	3. P. c. קטלו	כתבו	קצרו	קטנו		
	2. P. { m. קטלתם	כתבתם		קצרתם	קטנתם				
	f. קטלתן	כתבתן		קצרתן	קטנתן				
	1. P. c. קטלנו	כתבנו		קצרנו	קטנו				
	Pf. cons.	Sg.		2. P. m. וקטלת	וכתבת	וקצרת	וקטנת		
				1. P. c. וקטלתי	וכתבתי	וקצרתי	וקטנתי		
			F. iens	Sg.	3. P. { m. וקטל	וכתב	וקצר	וקטן	n. entspr. - chenden Bapp. וקטל
f. וקטלה					וכתבה	וקצרה	וקטנה		
2. P. { m. וקטלת					וכתבת	וקצרת	וקטנת		
f. וקטלת (חי)					וכתבת (חי)	וקצרת (חי)	וקטנת		
1. P. c. וקטלתי	וכתבתי	וקצרתי			וקטנתי				
Pl.	3. P. { m. וקטלו	וכתבו			וקצרו	וקטנו			
	f. וקטלת	וכתבת	וקצרת	וקטנת					
	2. P. { m. וקטלתם	וכתבתם	וקצרתם	וקטנתם					
	f. וקטלתן	וכתבתן	וקצרתן	וקטנתן					
	1. P. c. וקטלנו	וכתבנו	וקצרנו	וקטנו					
	Ju.	Sg.	3. P. m. וקטל	וכתב	וקצר	וקטן			
I m p.			Sg.	2. P. { m. קטל (קטלה)	כתב (כתבה)	קצר (קצרה)	קטן		
				f. קטלי	כתבי	קצרי	קטני		
				Pl.	2. P. { m. קטלו	כתבו	קצרו	קטנו	
					f. קטלנה	כתבנה	קצרנה	קטנה	
					Int.	Sg.	1. P. c. אקטלה	אכתבה	אקצרה
	1. P. c. נקטלה	נכתבה					נקצרה	נקטנה	
Fi. cons.	Sg.	3. P. m. ויקטל	ויכתב				ויקצר	ויקטן	
		1. P. c. ויאקטל	ויאכתב				ויאקצר	ויאקטן	
		Inf.	constr.	קטל			כתב	קצר	קטן
				absol.			קטול	כתוב	קצור
				Prep.	act.	כתב — בת — בה קטל — לח — לה	stat. { קצר קצרה	קטן	קטל
						pass.			



Tab. XXXI. Conjugation der starken sonitalen

		Conj. II.	Conj. III.		Conj.
		reflexiv	a) activ	b) passiv	a)
Perfect	Sg.	3. P. {m. נִכְשֵׁל	הִכְשִׁיל	הִכְשַׁל (ה')	קָדַשׁ
		{f. נִכְשְׁלָה	הִכְשִׁילָה	הִכְשַׁלָּה	קָדְשָׁה
		2. P. {m. נִכְשַׁלְתָּ	הִכְשַׁלְתָּ	הִכְשַׁלְתָּ	קָדַשְׁתָּ
		{f. נִכְשַׁלְתְּ	הִכְשַׁלְתְּ	הִכְשַׁלְתְּ	קָדַשְׁתְּ (תו)
		1. P. c. נִכְשַׁלְתִּי	הִכְשַׁלְתִּי	הִכְשַׁלְתִּי	קָדַשְׁתִּי
		3. P. c. נִכְשְׁלוּ	הִכְשִׁילוּ	הִכְשַׁלוּ	קָדְשׁוּ
	Pl.	2. P. {m. נִכְשַׁלְתֶּם	הִכְשַׁלְתֶּם	הִכְשַׁלְתֶּם	קָדַשְׁתֶּם
		{f. נִכְשַׁלְתֶּן	הִכְשַׁלְתֶּן	הִכְשַׁלְתֶּן	קָדַשְׁתֶּן
		1. P. c. נִכְשַׁלְנוּ	הִכְשַׁלְנוּ	הִכְשַׁלְנוּ	קָדַשְׁנוּ
	Pl. cons.	Sg. {2. P. m. וְנִכְשַׁלְתָּ	וְהִכְשַׁלְתָּ	וְהִכְשַׁלְתָּ	וְקָדַשְׁתָּ
		{1. P. c. וְנִכְשַׁלְתִּי	וְהִכְשַׁלְתִּי	וְהִכְשַׁלְתִּי	וְקָדַשְׁתִּי
Fieri	Sg.	3. P. {m. יִכְשֵׁל	יִכְשִׁיל	יִכְשַׁל (י')	יִקְדַּשׁ
		{f. תִּכְשְׁלָה	תִּכְשִׁילָה	תִּכְשַׁלָּה	תִּקְדַּשׁ
		2. P. {m. תִּכְשַׁלְתָּ	תִּכְשִׁילְתָּ	תִּכְשַׁלְתָּ	תִּקְדַּשְׁתָּ
		{f. תִּכְשַׁלְתְּ	תִּכְשִׁילְתְּ	תִּכְשַׁלְתְּ (ת')	תִּקְדַּשְׁתְּ
		1. P. c. אִכְשַׁלְתִּי	אִכְשִׁילְתִּי	אִכְשַׁלְתִּי	אִקְדַּשְׁתִּי
		3. P. {m. יִכְשְׁלוּ (יו)	יִכְשִׁילוּ (יו)	יִכְשַׁלוּ (י')	יִקְדַּשְׁוּ (יו)
	Pl.	{f. תִּכְשַׁלְנָה	תִּכְשִׁילְנָה	תִּכְשַׁלְנָה	תִּקְדַּשְׁנָה
		2. P. {m. תִּכְשַׁלְתֶּם (יו)	תִּכְשִׁילְתֶּם (יו)	תִּכְשַׁלְתֶּם	תִּקְדַּשְׁתֶּם (יו)
		{f. תִּכְשַׁלְתֶּן	תִּכְשִׁילְתֶּן	תִּכְשַׁלְתֶּן	תִּקְדַּשְׁתֶּן
		1. P. c. נִכְשַׁלְנוּ	נִכְשִׁילְנוּ	נִכְשַׁלְנוּ	נִקְדַּשְׁנוּ
	Pl. cons.	Sg. 3. P. m. יִכְשֵׁל	יִכְשֵׁל		יִקְדַּשׁ
Imperative	Sg.	2. P. {m. הִכְשֵׁל (הִכְשֵׁל)	הִכְשֵׁל (— יִלָּה)		קָדֵשׁ (— שָׁה)
		{f. הִכְשְׁלִי	הִכְשְׁלִי		קָדְשִׁי
	Pl.	2. P. {m. הִכְשִׁלוּ	הִכְשִׁלוּ		קָדְשׁוּ
		{f. הִכְשַׁלְנָה	הִכְשַׁלְנָה		קָדְשְׁנָה
	Sg.	1. P. c. אִכְשַׁלְהָ	אִכְשִׁילָהּ		אִקְדַּשְׁהָ
		Pl. 1. P. c. נִכְשַׁלְהָ	נִכְשִׁילָהּ		נִקְדַּשְׁהָ
	Pl. cons.	Sg. {3. P. m. וְיִכְשֵׁל (וְיִכְשֵׁל)	וְיִכְשֵׁל	וְיִכְשֵׁל	וְיִקְדַּשׁ
		{1. P. c. וְאִכְשֵׁל	וְאִכְשֵׁל	וְאִכְשֵׁל	וְאִקְדַּשׁ
	Inf.	constr. הִכְשֵׁל	הִכְשִׁיל	הִכְשֵׁל	קָדֵשׁ
		absol. הִכְשֵׁל, נִכְשֵׁל	הִכְשֵׁל (— יִל)	הִכְשֵׁל	קָדֵשׁ (קָדֵשׁ)
Participle	act.	נִכְשֵׁל — לָהּ (לָהּ)	מִכְשִׁיל — לָהּ		מִקְדֵּשׁ — שָׁה
		pass.	(— יִלָּה)	מִכְשֵׁל — לָהּ	(— שָׁה)

### Verba betheilter und verstärkter Bildung.

IV.		Conj. V.	
activ	b) passiv		reflexiv
Ebenso שרש und darnach von ע"ע: סובב Ebenso צמחת und darnach von ע"י: פונן von ע"ע, ע"י: פלפל	קדש קדשה קדשת קדשת קדשתי קדשו קדשתם קדשתן קדשנו וקדשת וקדשתי	Ebenso שרש und darnach von ע"ע: סובב Ebenso אמלל und darnach von ע"י: פונן von ע"ע, ע"י: פלפל	התקדש התקדשה התקדשת התקדשת (תי) התקדשתי התקדשו התקדשתם התקדשתן התקדשנו והתקדשת והתקדשתי
רסובב, רפונן, רפלפל	יקדש תקדש תקדש תקדשי תקדש יקדשו תקדשנה תקדשו תקדשנה נקדש	רסובב, רפונן, רפלפל	יתקדש תתקדש תתקדש תתקדשי (— ין) אתקדש יתקדשו (ין) תתקדשנה תתקדשו תתקדשנה נתקדש  יתקדש
סובב, פונן, פלפל			התקדש (— שח) התקדשי התקדשו התקדשנה אתקדשה נתקדשה  ויתקדש ואתקדש
סובב, פונן, פלפל	קדש קדש	סובב, פונן	התקדש התקדש
מסובב, מפונן, מפלפל	מקדש — שח (— שח)	מסובב, מפונן	מתקדש — שח (— שח)

Jer. 31, 21; זָכַרְתִּי, אֶכְלָתִי, יָלַדְתִּי Ez. 16, 13 ff.; וִירַדְתִּי Rt. 3, s. § 928, 2; — Sg. I. comm.: יָדַעְתָּ Ps. 140. Job 42; אָמַרְתָּ *dixi* für אָמַרְתָּ Ps. 16, s. ib. 1; — Pl. III. c.: הִלְכִּיא *ierunt* Jos. 10, אָמַר *dixere* 1 Sm 13, שָׁפְכוּ *fuderunt* Dt. 21 Q., שָׁמְמָה (§ 489, c) *vasti sunt* Ez. 35, s. ib. — Von der II. Pl. fem. auf תָּן kommt zufällig am starken sonitalen Vb. kein Beisp. vor; das mit כָּתַבְתָּן noch am nächsten zusammentreffende ist von פָּרָה Gen. 31, 6: יָדַעְתָּן (vgl. וִירַדְתָּן Ez. 13, 21 ff. § 595, 8), kann aber Gen. 31 auch nach § 171, b geschrieben sein und als Dual auf -ena gelautet haben, § 931, A. — 2) Die Zusammenziehungen wie וָכַרְתָּ (§ 491, 970), בָּרַחְתִּי, בָּרַחְתִּי Ex. 34. Dt. 20, 31. Jer. 31, נָהַפְּךָ Ez. 27 u. a. für בָּרַחְתָּ, בָּרַחְתִּי, נָהַפְּךָ s. § 932, 922, 4. Dem נָהַפְּךָ folgt auf unserm Parad. קָטְנוּ, wiewohl gerade davon kein Beisp. vorkommt. — 3) Die innern Vocal-Verkürzungen bei med. O: קָטְנוּם, קָטְנוּם, קָטְנוּם folgen alle gleich nothwendig der Regel § 361, 1, obwohl nur zu קָטְנוּם ein Beisp. sich findet in וְכָלְתָּ *et poteris* Ex. 18, § 970, 1. Die wenigen Flexions-Beispp. der med. O überhaupt s. § 910, d<sup>1</sup>). — 4) Wie die ledigen Perff. med. E ihr —, das meist nur in Pausa oder vor Suffixen zum Vorschein kommt (§ 489, c. 1027, 1. 1039, 3), im Wortverband fast durchweg zu = dämpfen (§ 1001, b), zeigen die Beispp.<sup>2)</sup> אָבַל *luget* Hos. 10, 5; — אָהַב *amavit* Gen. 37, 3 f. u. a., אָהַב 27, 9. 14<sup>3)</sup> u. a., אָהַבְּךָ Ps. 11, 7 u. ö.; — אָשָׁם *reus est* Lev. 5, 19 (מִדָּם 4, 13); — אָשָׁם *et foetebit* Ex. 7, 18; — אָשָׁם *coctus est* Jo. 4, 13; — אָשָׁם *ist hoch* Ez. 28, 2. 17 u. a.; — אָשָׁם *valuit* Ps. 103, 11 u. a. (אָשָׁם 2 Sm. 1, 23); — אָשָׁם *war gross* Gen. 38, 14 u. a. (אָשָׁם Job 31, 18); — אָשָׁם (?) *abscisum est* Hab. 3, 17<sup>4)</sup>; — אָשָׁם *adhaesit* 1 Reg. 11, 2 u. a. (אָשָׁם Job 41, 15); — אָשָׁם *desiit* Gen. 18, 11 u. a. (אָשָׁם Jud. 5, 7); — אָשָׁם (§ 911, 24) Hos. 10, 2; — אָשָׁם (ib. 22) Ps. 75, 9; — אָשָׁם *et tremet* Jes. 19, 16; — אָשָׁם (?) (§ 911, 30) Jos. 10, 21; — אָשָׁם *dunkelt* Job 18, 6 u. a.; — אָשָׁם (§ 911, 33) Dt. 7, 7 u. a.; — אָשָׁם *gustavit* 1 Sm. 14, 24; — אָשָׁם *pingue est* Ps. 119, 70; — אָשָׁם *und lastet* Jes. 24, 20 (אָשָׁם Jud. 20, 34); — אָשָׁם *schmachtet* Ps. 63, 2; — אָשָׁם *und war unmuthig* Eccl. 5, 16 u. a.; — אָשָׁם *ist bekleidet* Job 7, 5 u. a., אָשָׁם Ps. 93, 1<sup>5)</sup>; — אָשָׁם *glänzt* Jes. 9, 1 u. a.; — אָשָׁם (§ 911, 46) Dt. 19, 5; — אָשָׁם (§ 912, 33) 1 Sm. 2, 1; — אָשָׁם (ib. 34) Eccl. 2, 21; — אָשָׁם *et invalescit* Dan. 8, 24 u. ö. (אָשָׁם Ps. 38, 20); — אָשָׁם *rauchte* Ex. 19, 18; — אָשָׁם *inhaeret* Thr. 4, 8; — אָשָׁם *dass heilig sei* Ex. 29, 21 (אָשָׁם Num. 17, 2); — אָשָׁם *kurz ist* Jes. 28, 20 u. a.; — אָשָׁם *nahte* Gen. 20, 4 u. a. (אָשָׁם Zeph. 3, 2); — אָשָׁם *so tobt er* Pr. 29, 9; — אָשָׁם (§ 911, 14) Job 7, 5; — אָשָׁם *so ward's leicht* 1 Sm. 16, 23; — אָשָׁם *weitelt sich* 1 Sm. 2, 1 (§ 480, 2); אָשָׁם Jes. 60, 5; — אָשָׁם *und hungert, hungern* Jes. 9, 19. Ps. 34, 11; — אָשָׁם *und wird satt* Dt. 31, 20 (אָשָׁם 14, 29); — אָשָׁם *klug war* 1 Sm. 18, 30; — אָשָׁם *freut sich* Ps. 16, 9 u. a. (אָשָׁם Neh. 12, 43); — אָשָׁם *restat* 1 Sm. 16, 11; — אָשָׁם (§ 911, 17) Job

<sup>1)</sup> Den dort gegebenen Beispp. könnte man versucht sein noch aus 1 Reg. 8, 64 קָטַן als III. Sg. Perf. beizuzählen. Dass diess aber vielmehr participiales Adjectiv ist (§ 994, 1), zeigt seine Stellung nach dem Subj., vgl. Gen. 11, 13. 29, 2. Jes. 28, 20. 50, 2. Ez. 42, 5. — <sup>2)</sup> Wo der Form mit — frei oder in Parenthese andre Formen beigelegt sind, ist das ursprüngl. Perf. E aus diesen pausalen und andern Beispp. erkennbar; wo dergl. fehlen, hat es nur ein Adject. mit E oder Fiens A im Hebr., oder ein statives Perf. im übrigen Semitischen für sich. — <sup>3)</sup> Hier ist V. 14, obgleich im Wortverband, doch אָהַב von V. 9 her um so leichter wiederholt, da es dicht vor Pausa bleibt (§ 488). — <sup>4)</sup> Doch bleibt hier auch ein actives „abscidit“ (sc. Deus) möglich, s. Hitzig z. d. St. — <sup>5)</sup> An 2ter Stelle wiederholt sich hier אָשָׁם ähnlich wie Gen. 27 (not. 3).



30,30; — שָׁכַח *oblitus est* Ps.10,11 u. ö. (חָה — Pr.2,17. חָנִי — Jes.49,14); — שָׁכַן *cubat* Jos.22,19 u. a., שָׁכַן, שָׁכַן Dt.33,12. 20. Jud.5,17; — שָׁלַט (§ 912,11) Eccl. 8,9; — שָׁמַע *audivit* 1Sm.14,27 u. a. (עָרַץ, עָרַץ, Jud.2,17. 2Reg.17,14). — Nur die stativen לָא, wie יָרַא *timet*, שָׁנָא *odit* u. a. m., halten des א quiesc. wegen das — auch im Wortverband fest (§ 419,1); und eben so aus lautnachbarlichem Grunde (§ 344,4) die Verba: אָפַס *defecit*, זָקַן *senuit*, הִפֵּץ *inclinavit*, יָרַשׁ *aruit*, נָבַל *marcuit*, שָׁלַם *salvet*, שָׁפַל *humiliatur*, s. Gen.15,16. 27,1. 34,19. 47,15 ff. Jes.2,17. 40,7 f. u. a. Die Verba חָמַץ, טָהַר erscheinen zwar auch ausschliesslich mit —, aber nur in oder vor Pausa, Ex.12,39. Lev.11,32. 13,6 ff. u. ö. Num.19,19. 31,23; von חָצַב s. § 911,25, von קָמַל s. § 1029,β.

1005 Vom Fiens und seinen Modis sind — 1) die gemeinsamen Afformativformen in ihren Ab- und Nebenarten auch schon erklärt; so die Beispp. wie — Sg. II. fem.: ותְּכַרְתִּי (1. ותְּכַרְתִּי) *et pepigisti* für ותְּכַרְתִּי Jes.57; ותְּדַבְּקִי *adhaerebis* für ותְּדַבְּקִי Rt.2,8. 21 (beidemal in kleiner Pausa, § 370 ex.), s. § 929,η; — Pl. III. fem.: ותְּקַרְבִּי *et accessere* für בָּנָה — Ez.37, s. ib. ε; ותְּלַבְּשִׁי *se vestiebat* für שָׁנָה — 2Sm.13,18 (Mss.), s. ib. ζ; — Pl. III. masc.: יִדְרִכּוּ *calcant* Ps.11,2. יִדְרִשׁוּ *quaerunt* Jes.58,2. יִרְגְּזוּ *blinzeln* Job15,12, für יִדְרִכּוּ von יִדְרֹךְ u. s. f.; יִלְמְדוּ Dt.4,10. Mi.4,3. יִרְגְּזוּ *tremunt* Hab.3,7. יִשְׁכְּבוּ 1Sm.2,22 (§ 171,δ), יִשְׁמְעוּ Ex.4,9. Dt.2,25. 4,6. 28. 1Reg.8,42, für יִלְמְדוּ von יִלְמַד u. s. f.; — Pl. II. masc.: תִּשְׁרְפוּ *cremetis* Dt.7,5. 25 u. ö. תִּשְׁמְרוּ *servabitis* Dt.6,17. 8,1 u. ö. 2Reg.17,37, für תִּשְׁרְפוּ von תִּשְׁרֹף u. s. f.; ותְּקַרְבּוּ Dt.1,22. 4,11. 5,20. תִּשְׁכְּבוּ Ps.68,14. תִּשְׁמְעוּ Dt.7,12. 8,20. Jer.17,24. Zach.6,15, für תְּקַרְבוּ von תְּקַרֵּב u. s. f., s. § 930, a—d. — 2) Die Zusammenziehung תִּשְׁכְּנָה *habitabunt* für תִּשְׁכְּנָה Ez.17 s. § 932 ex. Auf unserm Parad. musste sich hiernach תִּקְטְנָה richten, obwohl dafür ein Beisp. fehlt. — 3) Wie der Sinnvocal (O oder A) des Fiens etc. vom gewohnten Verhältniss zum Perf. abweicht, neben שָׁכַן (§ 1004,4) Fi. und Imp. יִשְׁכֹּן, שָׁכַן hat, Gen.16,12. 26,2. Num.9,18. Jes.13,20 u. a.; von den verlorenen [שָׁחַק, יִסְגֹּד], Fi. יִשְׁחַק, יִסְגֹּד Jes.44,15. Jon.1,11 f.; — dagegen von [גָּעַשׁ, בָּרַךְ], [גָּעַשׁ, בָּרַךְ] 2Chr.6,13. ותִּגְעַשׁ, שָׁכַב, יִשְׁלַט, Fi. וְיִבְרַךְ 2Chr.6,13. ותִּגְעַשׁ Ps.18,8. וְיִלְמַד etc. Dt.17,19. 18,9. Ps.119,71 u. a. וְיַפְעַר Gen.19,3 u. a. ותִּקְשְׁבָה Jes.32,3. וְיִרְבֵּץ etc. Jes.11,6. Num.22,27. וְיִרְחַק etc. Dt.12,21. Ps. 22,12 u. a. וְיִרְכַּב etc., Imp. רָכַב Lev.15,9. Jes.30,16. Hab.3,8. Ps.45,5 u. a. וְיִרְשַׁע Eccl.7,17. Job9,29. וְיִשְׁכַּב etc., Imp. שָׁכַב Gen.30,15. Lev.15,20. 18,22. 1Sm.3,5. Job7,21 u. a. וְיִשְׁלַט Eccl.2,19; — endlich mit mehr oder weniger Sinn-Unterschied von בָּגַד Fi. וְיִבְגֹּד und נִבְגַּד; von גָּזַר Imp. גִּזְרוּ (§ 489,c), Fi. וְיִגְזֹר und וְיִגְזֹר; von דָּלַק neben Pf. דִּלְקַנּוּ (mit Suff.) Fi. וְיִדְלֹק; von טָרַף Fi. וְיִטְרֹף und וְיִטְרֹף (§ 491); von מָחַק neben Pf. מִחְקוּ (mit Suff.) Fi. וְיִמְחֲקוּ; von פָּטַר neben Pf. פָּטַר Fi. וְיַפְטֹר; von פָּשַׁט Fi. וְיַפְשִׁטוּ [וְיַפְשִׁט] und וְיַפְשִׁט; von קָסַם Fi. וְיִקְסְמוּ und וְיִקְסְמוּ; von קָצַר Fi. וְיִקְצֹר und וְיִקְצֹר, וְיִקְצֹר (s. nr. 5); von קָרַם neben Pf. act. וְיִקְרַמְתִּי Fi. stat. וְיִקְרַם; von רָפַד neben Pf. act. וְיִרְפְּדִי Fi. וְיִרְפֹּד; von שָׁבַח Fi. וְיִשְׁבַּח und וְיִשְׁבַּח, alles diess s. § 912,30—32. 1—16. 24. § 911,2—14.

4) Vom activen O des Fiens und seiner Modi ist vor den Vocal-Afformativen, wo es sich gewöhnlich verflüchtigt, dennoch bisweilen bei den zu O und U

<sup>1)</sup> Ueber dieses und andere gutturale Vbb. s. § 912,24, not.



חָבֹשׁ, יַחְבֹּשׁ Ps. 102, 29<sup>1)</sup>. יִמְלֹךְ Pr. 30, 22. יַהֲרֹס Job 10, 6. יַהֲרֹס 12, 14. יַחְבֹּשׁ, יַחְבֹּשׁ 34, 17. 40, 13. יַחְמֹל 6, 10. 27, 22. יַחְפֹּז 40, 23. יַלְטֹשׁ 16, 9. יַמְשֹׁךְ 21, 33. יַסְכֹּךְ 15, 3 (vgl. dagegen 22, 2). יַסְפֹּק 34, 37. יַסְפֹּר חֹסִי 14, 16. 31, 4. 39, 2 (hier im Versanfang). יַעֲבֹר 19, 8. יַעֲמֹד 14, 2. יַעֲרוֹץ, יַעֲרוֹץ 13, 25. 31, 34. יַשְׁכֹּךְ, יַשְׁכֹּךְ 18, 15. 29, 25. יַשְׁמֹר 13, 27. 14, 16. יַשְׁפֹּט 21, 22. 22, 13. יַשְׁקֹט 3, 13. יַשְׁקֹל 21, 32. — c) Im ältern Judäischen erscheint ו nur bei Emphase oder Pausa, insbesondre bisweilen nach dem auch schon mit ו gedehnten Inf. abs., vgl. אָכַל Pr. 23, 7. 1 Sm. 28, 22 (—). תָּבַצֹר Lev. 25, 5 Edd. (auch defect. nach § 171, 8). יִגְבֹּל־ Jos. 18, 20. אֶהְרֹג Am. 2, 3 (vgl. 9, 1, wo es zwar pausal, aber von בָּהֶרַב enttont ist). תִּזְכֹּר Hab. 3, 2. יַחְמֹל 1, 17, vgl. Pr. 6, 14. יַהֲרֹשׁ Am. 6, 12. תִּחְשֹׁךְ Pr. 24, 11. חָתֹם Jes. 8, 16. אֶכְרוֹת Jos. 9, 7 Kt. 1 Sm. 11, 2. יַלְטֹשׁ Ps. 7, 13. יִכְבֹּד Am. 3, 5. יַמְשֹׁךְ, יַמְשֹׁךְ Pr. 22, 7. 12, 24. נָטֹשׁ 17, 14. תָּעֲבֹר 2 Sm. 17, 16. יַעֲבֹר Jes. 31, 9. אֶעֱלֶזָה Hab. 3, 18. יַעֲמֹד Nah. 1, 6. וַיַּעֲמֹד Num. 22, 26. תִּעָרֹג Jo. 1, 20. תִּקְצֹר Lev. 25, 5. תִּקְצֹר, יִקְצֹר Mi. 6, 15. Jes. 17, 5. יִקְצֹר Pr. 22, 8 Kt. אֶרְדֹּף Ps. 18, 38 (ähnliche Emphase wie mit פָּה — 2 Sm. 22, § 965 ex.). יַשְׁפֹּט Jes. 11, 3. אֶשְׁפֹּךְ Jo. 3, 1. 2. — d) Im jüngern Judäischen dient das ו oft zwar auch noch der Emphase oder Pausa, doch häufiger<sup>2)</sup> bloss der spätern Schreibweise (§ 169): תִּזְכֹּר Jer. 1, 17 (E). אָכַל Ez. 3, 1. תָּבַצֹר Jes. 48, 8. יִבְזֹר Dan. 11, 24. בָּרוּךְ Ps. 144, 6. תִּדְרֹשׁ Ps. 10, 15 Kt. נִדְרֹשׁ Esr. 4, 2. יַהֲפֹךְ Jer. 13, 23 Edd. אֶהְרֹס Mal. 1, 4. תִּזְכֹּר Thr. 3, 20 (E). יִזְכֹּר Jes. 63, 11 Edd. חָבֹשׁ Ez. 24, 17. אֶחְטֹם Jes. 48, 9 Edd. אֶחְמֹל Jer. 13, 14 (E). אֶחְמֹל Ez. 5, 11 u. ö. יַחֲמֵ, יַחֲמֵ Zach. 11, 5 f. כָּנוֹס Esth. 4, 16. כָּתוּב Ez. 24, 2 Kt. יַכְסֹף Ps. 17, 12. אֶכְרוֹת Jes. 61, 8. יַכְשֹׁל Pr. 4, 16 Kt.<sup>3)</sup> יַסְגֹּד Jes. 44, 17 Kt. (E). אֶסְגֹּד ib. 19. אֶסְלוֹחַ Jer. 5, 7 Kt. (E). תִּסְפֹּד Ez. 24, 16 Edd. יַעֲבֹר Jer. 2, 20. Ps. 141, 10. יַעֲבֹר Jes. 26, 20 Kt. יַעֲבֹר Jes. 40, 27. Esth. 1, 19. 9, 27. Ps. 148, 6. יַעֲטֹף Jes. 57, 16. יַעֲמֹד Esth. 4, 14. וַיַּעֲמֹד Rt. 2, 7. אֶל יַעֲצֹר 2 Chr. 14, 10 Edd. תִּעָרֹצִי Jes. 47, 12. אֶקְדֹּר Zach. 10, 3. אֶקְצֹר Jes. 57, 16. יִקְצֹר Eccl. 11, 4. יַשְׁבֹּר Jes. 42, 3. יַשְׁכֹּךְ Dan. 11, 26. אֶשְׁכֹּךְ Jes. 57, 15. תִּשְׁכֹּךְ Jes. 13, 20. Jer. 33, 16 (E). 50, 39 (E). אֶשְׁמֹר Ps. 89, 29 Kt. תִּשְׁמֹר, תִּשְׁמֹר 1 Chr. 22, 13. 2 Chr. 7, 17. יַשְׁמֹר Eccl. 12, 13. אֶשְׁפֹּט Ez. 11, 10. 20, 4. 23, 36. 33, 20. 2 Chr. 1, 11. אֶשְׁקֹט Jes. 62, 1. תִּשְׁקֹל, אֶשְׁקֹל 1 Reg. 20, 39. Esth. 3, 9. — Dass unter allen diesen Beispp. der knappe Imperat. mit ו seltner ist als das Fiens, bei welchem überdiess öfter der Unterschied des Fi. O oder A<sup>4)</sup> in Betracht kam, erklärt sich leicht. Vom Jussiv finden sich nur unsichere, in der Lesart streitige Beispp. Pr. 27, 10. 2 Chr. 14, 10 u. a. Eine andre Art des emphatischen Ausdrucks hat der Jussiv יִרְדֵּךְ für יִרְדֵּךְ *es verfolge* Ps. 7, 6 (§ 498, 11), wobei ד entweder von einer Lesart יִרְדֵּךְ her Dagforte hat oder trotz — ein Dag. lene nach § 500, 1.

<sup>1)</sup> Ps. 139, 19 haben die Edd. und die meisten Mss. תִּקְשֹׁל, aber erst im judäischen Anhang des Ps.; dagegen fehlt es Ob. 14 nicht an Varianten mit תִּעָבֹר. — <sup>2)</sup> so wie einzelne Mss. bei den allermeisten Beispp. des Fi. O, auch ausser der Grenze der genannten Lautpaarungen. In den nachfolgenden Beispp. bedeutet „(E)“ mit Emphase. — <sup>3)</sup> wahrscheinlich einem spätern Satze angehörig (vgl. V. 19), aber da auch noch kritisch verdächtig, da von כָּשַׁל Fi. Qal sonst nicht vorkommt. — <sup>4)</sup> Neuere Lehrbb. stellen dem Perf. A, E, O ein Fiens O, A, E gegenüber. Allein das E ist, wo es im Fi. Qal schwacher Verba vorkommt, stets nur lautlich bedingt (§ 349. 476, 2), nicht zugleich oder allein durch den Sinn, wie das E und O der Perf. Die Vergleichung ist also, im Hebr. wenigstens, ungenau und irreführend.



5) Am Imperativ bleibt der lockere Sylbenverband der flectirten Formen (§ 1003,3) sehr beharrlich, vgl. von כָּחַב, שָׁכַב, כָּתַב: *scribite* Dt. 31, 19. שִׁכְבִּי *leg dich* Gen. 19, 34; von כָּרַח, [לָמַד]: *pangite* Jos. 9, 6. לִמְדוּ *discite* Jes. 1, 17 (sämmtlich ohne Dağ. l.). Dennoch hat die bequeme Lautpaarung שָׁפ, סָפ auch zu emphatisch knapperer Aussprache (mit פ) Gelegenheit gegeben, nur dass dem sonitalen Vb. die Beispp. dafür fehlen. — Statt des vordern Chireq haben die zum O geneigten Lautpaarungen מל, מש, קס (§ 197. 210,7) auch das ö der Endsylbe als ö vorrücken lassen (§ 334), daher von מִלֵּךְ, מִשֶּׁךְ, [קָסָם]: מְלִכִּי *herrsche* Jud. 9, 10. 12. מִשְׁכִּי *ziehet* Ez. 32, 20 (wofür מִשְׁכִּי Ex. 12, 21); קָסָמִי *wahrsage* 1 Sm. 28 Kt. (s. nr. 4); vgl. noch קָרַחִי, עָלִי, שִׁדְרִי. — Regel ist diess vorgerückte O beim locker angefügten verstärkenden הָ (§ 956, m), daher von זָכַר u. s. f.: זָכְרָה *gedenke* 2 Chr. 6, 42. Neh. 5, 19 u. ö. פָּנְחָה *pange* 2 Sm. 3, 12. מְלִכָה *hüte* Ps. 25, 20 u. ö. 1 Chr. 29, 18. שִׁפְטָה *richte* Ps. 82, 8. Thr. 3, 59. Ausnahmen nur (vgl. § 334. 350, b) von [מָכַר]: נָצַר, מָכְרָה *vende* Gen. 25, 31. נָצְרָה *serva* Ps. 141, 3 (mit Dağ. dirim., § 229. 500, 12). Dagegen von den stativen שָׁכַב, שָׁמַע, regelmässig שִׁכְבָה *liege* Gen. 39, 7. 12. שִׁמְעָה *höre* Ps. 17, 1. 39, 13 u. ö. Job 32, 10. 34, 16 [doch vgl. auch § 956, m, 3]. Ausnahme nur קָרַב, קָרְבָה (§ 210, 7) Lev. 9, 7 u. a. Ps. 69, 19. — Dass פָּשְׁטָה, רָנְזָה Jes. 32, 11 nicht Imp. <sup>1)</sup>, sondern Inff. sind, s. § 605 f. — 7) Vom Intentional, der ohne Abweichung bleibt, sind Beispp. zu אָכַרְתָּ: אָכַרְתָּה, אָכַרְתָּה Jes. 55, 3. Gen. 26, 28 u. ö.; zu אָשַׁבְתָּ: אָשַׁבְתָּה, אָשַׁבְתָּה Ps. 4, 9 u. ö. Jer. 3, 25 u. a.; übrigens s. § 956, a. — Vom Fi. consec. auf הָ (§ 972, 6) sind Beispp. zu [אָמַרְתָּ] etc.: וְאָמַרְתָּה *et vulsi*, וְאָפַרְשָׁה *et expandi* Esr. 9, 3. 5; וְאָקְבַצְתָּ *et congregavi* ib. 7, 28. Neh. 7, 5; וְאָשַׁמְרָה *et servavi* Ps. 119, 55; וְאָשַׁקְלָה *et pensavi* nr. 1; zu אָשַׁמְעָה etc. וְאָשַׁמְעָה *et audiavi* Dan. 8, 13; שָׁם נִשְׁמַחְתָּה *ibi laetati sumus* § 973, 4.

1006 Beim Vb. infinit. wird — 1) der Infin. constr. vom Imp. — a) durch abstracte Nominalform auch schon in starker Verbalflexion unterschieden; diess geschieht — α) durch eine der sonstigen Infinitivform angehängte Feminin-Endung, wie bei דָּבַקָה (von דָּבַק, § 334), רָבַשָׁה, יָכַלָה, קָרְבָה oder קָרְבָה, רָבַשָׁה, § 987, 4; — β) irgend eine vom Vb. unabhängige Substantivform, wobei auch wieder Femm., wie זָקְנָה, שִׁכְרָה, מְגִרָה, § 990, B. C; — b) durch nominal gedehntes, auch neben dem Imp. auf A festgehaltenes O. Denn mit verbliebenem A erscheinen am starken sonital. Vb. nur שָׁכַב *liegen*, שָׁפָל *niedrig sein*, § 987, 5, a. Uebrigens vgl. Imp. לָבַשׁ *indue*, קָרַב *accede*, רָכַב *fahre* 1 Reg. 22, 30. Jes. 65, 5. Ps. 45, 5, und Inff. לָלַבַשׁ, בָּקָרַב, לָרָכַב Gen. 28, 20. 2 Sm. 16, 2. Ps. 27, 2. Dieser nominalen Dehnung wegen erscheint daher auch ungleich häufiger als der Imp. (§ 1005, 5) schon der Infin. estr. plene (mit ו) geschrieben, zwar vorzugsweise unter den § 987, 5 angegebenen Bedingungen, aber nicht so bestimmt lautlich und sprachgeschichtlich beschränkt, wie Fi. und Imp. Nach der Buchstabenfolge der Verbalstämme (vgl. S. 270, not. 3) sind die Beispp.: לָאָכַל 1 Sm. 20, 5. 2 Sm. 13, 9. לָאָכַל 16, 2. Ez. 44, 3 Kt. אָמַר Ez. 25, 8 Edd. לָאָמַר, —, לָאָמַר Gen.

<sup>1)</sup> Eine Verkürzung wie שִׁשְׁטָנָה zu שִׁשְׁטָה ist ganz beispieillos (s. S. 224, not. 1) und unmotivirt; andererseits das aus הָ verkürzte chald. Plural-Afformativ אָ (vgl. Perf. und Imp. Jes. 3, 16. 32, 9. Jer. 9, 20) im Hebr., wo הָ fehlt, nicht zulässig.

48, 20. Jer. 18, 5. 33, 19. לֹאסֹר Jud. 15, 10. לְבָדֹק 2 Chr. 34, 10. בְּבַחוֹן Zach. 13, 9 Edd. לְבָלוֹם Ps. 32, 9. לְבָלוֹשׁ Jon. 2, 1. לְנָאֹל Rt. 4, 4. 6. לְנָאֹל־ ib. 6 Kt. לְגָרוֹשׁ Eccl. 3, 14. לְגָרוֹשׁ (in und ausser Pausa) Hos. 10, 12. 1 Chr. 10, 13. 22, 19. 2 Chr. 12, 14. 14, 3. 34, 3. 26, vgl. noch Esr. 10, 16, § 300<sup>b</sup>, not. 1; לְהָרוֹג Eccl. 3, 3. לְהָרוֹם Jer. 1, 10. לְחַבֵּיחַ 2 Chr. 11, 16. לְחַבֹּק Eccl. 3, 5. לְחַטֹּף Ps. 10, 9. לְחַלֹּף Jes. 21, 1. לְחַזֵּק 1 Chr. 22, 2. לְחַקֹּר Pr. 23, 30. לְחַחֵן Thr. 5, 13. לְטַמֵּן Ps. 64, 7. Job 31, 33. לְיַשֵּׁן (§ 595, 5) Eccl. 5, 11. לְכַבֹּשׁ Esth. 7, 8. לְכָלוֹא Eccl. 8, 8. כְּנוֹם Eccl. 2, 26. 3, 5. Neh. 12, 44. 1 Chr. 22, 2. לְכַעֵס Eccl. 7, 9. לְכָרוֹחַ 2 Chr. 2, 7. 29, 10. בְּכָתוֹב Ps. 87, 6. לְלַחֵם Pr. 23, 1. לְלַטֹשׁ 1 Sm. 13, 20. לְמַכּוֹר Neh. 10, 32. לְמַעֲוֵל 2 Chr. 28, 22. מְמַצִּיא Jes. 58, 13. לְמַרְוֵר Neh. 6, 6. לְמַשְׁוֹף Eccl. 2, 3. לְמַשׁוֹל Ez. 19, 14. לְגָרוֹשׁ Job 6, 7. לְטָוֵשׁ Jer. 1, 10 u. ö. כְּפָסֹל 2 Sm. 3, 34. בְּנִקְחָם Ez. 25, 12 Edd. בְּנִקְרוֹ 1 Sm. 11, 2. מְנַשְׂאָה Gen. 4, 13. לְנַחֹשׁ Jer. 1, 10. 31, 28. לְסַגֹּר Jos. 2, 5. סָפֹד Eccl. 3, 4. Jer. 16, 5. לְסַתּוֹם 2 Chr. 32, 3. לְעַבְדֹּר 33, 16. מְעַבְדֹּר Jer. 40, 9. עָבֹר Num. 22, 26. לֹא עָבֹר לוֹ Am. 7, 8. 8, 2. פְּעַבְדֹּר Pr. 10, 25. לְעַבְדֹּר (in und ohne Pausa) Jos. 3, 17. 4, 1. 11. 2 Sm. 15, 24. מַעַ' Thr. 3, 44. בְּעִזּוֹ Pr. 8, 28. לְעִזּוֹר (in und ohne Pausa) 2 Sm. 18, 3. 1 Chr. 18, 5. 2 Chr. 25, 8. לְעָלוֹז Jes. 23, 12. עָמֹד Esr. 2, 63 Edd. Neh. 7, 65 Edd. לְעַמְּוֹד (in und ohne Pausa) Esr. 9, 15. 10, 13. 2 Chr. 5, 14. עָנֹשׁ Pr. 17, 26. לְעַקֹּר Eccl. 3, 2. לְעָרוֹב Jud. 19, 9. לְפָרוֹץ Eccl. 3, 3. לְפָתוֹחַ Ct. 5, 5 Edd. לְצָרוֹהַ Dan. 11, 35. לְקַבֹּר Jer. 19, 11. בַּקְסוֹם Ez. 21, 28 Kt. לְקָרוֹשׁ Eccl. 3, 7. לְרָגוֹם Num. 14, 10. לְרַפּוֹא Eccl. 3, 3. לְרָקֹד ib. 4. לְשַׁחֲוֹק Eccl. 2, 2. 3, 4. לְשַׁמְרוֹחַ Eccl. 8, 15. לְשֹׂאֹל (in und ohne Pausa) Jos. 15, 18. 1 Sm. 12, 17. 22, 15 Kt. 23, 4. 2 Reg. 2, 10. Esr. 8, 22. 1 Chr. 10, 13 (auch nur 7 mal defect.). לְשַׁבֹּר Jer. 28, 12. לְשַׁדְּדֹר 47, 4. לְשַׁחֲוֹשׁ Ez. 40, 39. לְשַׁכְּנוֹן 2 Chr. 6, 1. לְשַׁלֹּשׁ Esth. 9, 1. שְׁמַמֵּץ, לֵשׁ, שְׁמַמֵּץ (in und ohne Pausa) Jes. 28, 12. Dan. 9, 11. 2 Sm. 22, 45. Jes. 33, 19. 59, 1 f. Jer. 11, 10. 19, 15. Zach. 7, 11 f. 2 Chr. 6, 20. לְשַׁמְרוֹ 2 Sm. 16, 21. 20, 3. Eccl. 3, 6. Neh. 10, 30. 1 Chr. 22, 12. 29, 19. 2 Chr. 5, 11. 34, 31. לְשַׁפְּטֵן 1 Chr. 16, 33. לְשַׁפְּטֹף Jer. 22, 17. לְשַׁקּוֹל Esth. 4, 7. לְתַפְּוֹר Eccl. 3, 7. תַּפְּוֹשׁ Ez. 14, 5 Edd. לְחַקֵּשׁ Jud. 7, 20. Ausser Pausa finden sich diese gewiss meist auch in der Aussprache merklich gewordenen Dehnungen vorzugsweise bei bequem anschliessenden א, ה, ע (vgl. § 956, g) Num. 14, 10. Jos. 3, 17. 2 Sm. 20, 3. 2 Chr. 2, 7 u. a. — 2) Vom Infin. absol. und dessen scriptio plena oder defectiva s. § 988, 2; vom Inf. abs. in der Form des estr. ib. 4, a.

3) Von den Participp. s. — das active קוֹטֵל nach seiner scr. plena oder defectiva (auch noch für qâtel) § 994, 2; — die wenigen Femm. auf הֹטֶטֶת oder הֹטֶטֶת s. § 995, II. IV; — die stativen wie קָטַן, קָטַן s. § 994, 8. 995, IV. B; — die passiven wie קָטוּל, קָטַל s. § 994, 5. 6. 993, I. 992, 2. Gewöhnliche Flexions-Beispp. dieser Partt. sind unter andern: שֹׁפֵט oder שֹׁפֵט *judicans*, הוֹלֵךְ oder הוֹלֵךְ *iens*, st. c. שֹׁפֵט oder שֹׁ' Jer. 11, 20. Ps. 9, 5. הוֹלֵךְ Pr. 20, 19; Pl. שֹׁפְטִים Ps. 58, 12. 2, 10. הוֹלְכִים, הוֹלְכִי Jer. 16, 12. 6, 28 [das zufällige 'ע' Dt. 32 s. § 757. 378]; Fem. הוֹלְכָה oder הוֹלְכֶת Gen. 32, 21 u. a. Jer. 3, 6; st. c. הוֹלְכֶת 2 Reg. 4, 23 Q.; Pl. fem. הוֹלְכוֹת, הוֹלְכוֹת Ex. 2, 5. 2 Chr. 9, 21. — קָבֵד *gravis* [erat] Gen. 13, 2; st. c. קָבֵד Ex. 4, 10; Pl. קָבְדִּים, קָבְדִּי Ex. 17, 12. Ez. 3, 5 ff. [קָבֵד u. a., רָשָׁע u. dergl. s. § 746, β. b; קוֹשׁ, יְקוֹשִׁים § 751, β; יָגֵר und קָטַן kommen als Partt. nicht fleclirt vor]; Fem. שְׁלֵמָה *integra*, [יְרָאָה], יְרָאָה *verita* Rt. 2, 12. Pr. 31, 30; Pl. fem. שְׁלֵמוֹת, [שְׁלֵמוֹת] Dt. 27, 6. — Passiva — כְּתוּב *scriptus*, לְבוּשׁ *vestitus*, נְצוּר *servatus*, [שְׁדוּרָה] *adustus*, שְׁבִירוֹ *fractus*: st. c. לְבוּשׁ Ez. 10, 2 ff.; Pl. כְּתוּבִים, כְּתוּבִי, שְׁבִירוֹ Ex. 31, 18.





נ hat (§ 920. 927), das stative Fiens auch im Vocal A mit Perf. Ni. übereintrifft, und vom Fi. act. wie stat. der Plur. des Intent. auf הָ— ganz wie die III. fem. Sg. Perf. Ni. ausgeht: so hat diess an manchen Stämmen gleichlautende Formen gegeben, die an sich ebensowohl Perf. oder Part. Ni. als Fi. oder Int. Qal sein können, und erst durch den Zusammenhang unterscheidbar werden. Der Fall würde sich noch häufiger zeigen, wenn überhaupt beiderseits mehr Gebrauchsbeispp. erhalten wären. Aber die wirklich vorkommenden Fälle sind — von נָכַד Perf. Ni. *hat sich geehrt* 2Sm. 6, 20; Fi. Qal *wollen wir lasten* ib. 13, 25; — von נָכַר: וְנִכְרְתָהּ Perf. Ni. *et excidatur* Gen. 17, 14. Ex. 12, 15 u. a. (noch 15 mal), Int. Qal *et feriamus* Gen. 26, 28, vgl. 31, 44; — von קָרַב: וְנִקְרַב Perf. Ni. *tum applicabitur* Ex. 22, 7, קָרַב Fi. Qal *accedemus* Jos. 8, 5; — von שָׁבַר: נִשְׁבְּרָהּ Perf. Ni. *fracta est* Jes. 24, 10 u. a. (noch 4 mal), וְנִשְׁבְּרָהּ Int. Qal *et frumentemur* Gen. 43, 4; — von שָׁמַע: נִשְׁמָע Perf. Ni. *auditum est* Gen. 45, 16. Jer. 50, 46 u. a. (noch 19 mal); נִשְׁמָע Part. Ni. *ἀκούων* Jer. 31, 15; נִשְׁמָע Fi. Qal *audiemus* Ex. 24, 7. Jos. 1, 17. 24, 24. Jer. 42, 6. 14. Auch von דָּרַשׁ, לָכַד, צָפַן, רָדָה u. a. könnten dergl. Beispp. vorkommen. Sicherer ist daher — 2) am Infin. wie am Fiens und den Modis die [bloss bei Gutturalen, § 390, ρ, gehemmte] Verdoppelung des ersten, dem Praeform. folgenden Stammlautes mit ׀ unter sich. Nur müssen darauf noch zwei andre Stammlaute folgen. Denn folgt nur Einer, so kann zwar bei לָ׀ה׀ עָ׀, עָ׀, עָ׀ ein ׀ des Ni., aber ausserdem nur ein ׀ oder ל des Verbalstammes assimiliert sein, die Form also nur als Fi. Qal oder Part. Ni. von פָּ׀ oder פִּ׀ gelten, vgl. יִשְׁקַל *pensabitur* Fi. Ni. von שָׁקַל Job 6, 2, aber יִשְׁקֹ׀ *osculetur* Fi. Qal von נִשְׁקֹ׀ Pr. 24, 26; וְיִקְהַל׀ *et congregatus est* Fi. Ni. von קָהַל Ex. 32, 1, aber וְיִקְהֹ׀ *et sumsit eos* Fi. Qal mit Suff. von לָקַח Gen. 32, 23; וְנִסְתַּר׀ *occultabimur* Fi. Ni. von סָתַר Gen. 31, 49, aber נִשְׂא׀ *tollemus* Fi. Qal, oder elatum Part. Ni. von נָשָׂא Thr. 3, 41. Jes. 2, 12 u. dgl. m.

1009 Die wenigen Abweichungen vom Parad., als — 1) am Perfect — a) die Afformativformen נִכְסְפָתָהּ für פָּתָה Gen. 31, נִשְׁבְּרָהּ für בָּרַר 1 Reg. 22 Q. (Kt. נִשְׁבְּרָהּ) s. § 928; — b) die Zusammenziehungen נִבְעַתִּי Dan. 8, וְנִכְרַתָּ Ob. 10, נִצְמַחִי Job 23, נִשְׁעַנִּי 2 Chr. 14, נִבְעַתִּי u. s. f. s. § 932; — 2) am Fiens — c) die Afformativformen תִּשְׁרַפְנָהּ Pr. 6, תִּשְׁבְּרָנָהּ Jes. 27 (l. תִּשְׁרַפְנָהּ) als Sg. fem. für תִּשְׁרַף, תִּשְׁבֵּר, s. § 929, 8; — III. Pl. fem.: תִּזְכְּרִי Ez. 3 für רָנָה<sup>1)</sup> s. ib. 7. — III Pl. masc.: יִזְכְּרוּ Job 19, 23. 36, 5, יִמְלֹאוּ Ez. 32, 6, יִמְצְאוּ Gen. 18, 29 ff. יִקְפְּצוּ Job 24, 24, s. § 930; — d) die Praeformativformen אִדְרֹשׁ Ez. 14, 3, אִמְלֹט 1 Sm. 27, 1 (beide den Infinn. vor sich assimil.). אִנְעֹר Jud. 16, 20, אִשְׁבֵּעַ Gen. 21, 24, אִשְׁפֹּט Ez. 20, 36, s. § 988. 380. 377; vgl. dagegen אִבְהֵל Job 23, 15, אִכְבֹּר Lev. 10, 3, אִלְקַח 2 Reg. 2, 9, אִנְחָם Jes. 1, 24, אִנְשָׂא 33, 10, אִסְפֵּה 1 Sm. 27, 1, אִסְתַּר Gen. 4, 14 u. a. אִקְבֹּר Rt. 1, 17, אִקְרָה Num. 23, 15, אִשְׁבֵּעַ (§ 480, 2)

<sup>1)</sup> Die vollgeschriebene Form תִּכְשְׁלָנָה (mit ׀) ist die regelmässige, nicht erst Abweichung von תִּכְשְׁלָנָה (mit ׀), wonach Gesenius' u. A. Lehrbb. תִּכְשְׁלָנָה u. s. f. in den Parad. geben; תִּכְשְׁלָנָה ist das ausschliessend herrschende, nicht bloss in Pausa (vgl. § 491, 8), Ex. 8, 5 ff. Jes. 13, 16, 30, 4. Ez. 26, 6. 7, 27. Zach. 14, 2, sondern auch ausser Pausa, Jes. 65, 17. Jer. 24, 2 ff. 29, 17. Ps. 31, 19. Das einzige, mimisch motivirte תִּכְשְׁלָנָה für נָנָה Rt. 1 (§ 493. 498, 17) kommt dagegen nicht in Betracht. Noch weniger das durch die Verdoppelung vor dem ׀, und zugleich einem Pass. mit ׀ gegenüberstehende תִּכְשְׁלָנָה u. dgl. § 344, 3.

1 Reg. 2, 8. Ez. 16, 8. ראשון Jud. 16, 26; nur vor dem הַ des Int. oder Fi. cons. ausschliesslich אַ, vgl. אֶבְרָהָה Ex. 14, 4. 17. 2 Sm. 6, 22. Hagg. 1, 8 Q. אֶמְלִיכָה, אַרְאֵה Gen. 19, 20. 1 Sm. 20, 29. Job 1, 15 ff. אֶמְלִיכָה Ez. 26, 2. אֶנְעִלָה Ps. 69, 15. אֶנְקָמָה Jes. 1, 24. אֶשְׁפֹּטָה 1 Sm. 12, 7; selbst wo הַ behindert ist (§ 955. 956, e), aber der Sinn des Intent. bleibt, bleibt אַ, § 1074, 2. — 3) Dass am Imper. ein Praeform. nicht annehmbar, נִקְבְּצוּ Jes. 43 u. a. vielmehr Perf. ist, s. schon § 966, m, 2 und not. 2. — Beispp. des verlängerten Imp. sind לִי הִשְׁבַּעְהָה schwöre mir Gen. 47, 31 und dasselbe mit Ligatur 25, 33 u. a. § 1033, δ.

4) Wie die Ton-Zurückziehung, beim Imp. הִשְׁמַר hüte dich (17 mal neben 1 mal הִשְׁמַר Jes. 7, 4 zunächst vor הִשְׁקֵט, § 1010) nur im modalen Sinne, bei den Fiensformen וַיִּנְחֵם, וַיִּנְחֹם, וַיִּנְחָם, וַיִּנְחָם, וַיִּנְחָם in den Endsylben-Lauten begründet<sup>1)</sup>, zahlreiche Beispp. hat, s. schon § 311. 496. 956, k. 972, 4.

5) Vom Infin. abs. s. die hierher gehörigen Beispp. נִלְחַם desiderando, נִלְחָם pugnando, נִשְׁאֵל poscendo; הִתֵּן dando, הִתְאַרַשׁ (für 'הָהָה, § 279) an quaerendo, הִכְרַת excidendo, הִמְלִיט effugiendo, הִמְצִיא inveniando, הִנְזַר abstinendo, הִפְקַד vermissen, הִשְׁמַד vertilgen § 988, 1. 2, b. — 6) Vom Particip sind Flexions-Beispiele: [נִלְעָג] stammelnd, נִכְבֵּד geehrt, נִשְׁבֵּר fractus, נִפְלָא [separatus] mirus: st. c. נִלְעָג Jes. 33, 19; [נִכְבֵּד], vgl. Pr. 28, 18, Pl. נִכְבְּדִים, נִכְבְּדִי Num. 22, 15. Ps. 149, 8. נִשְׁבְּרִים, נִשְׁבְּרִי Jer. 2, 13. Jes. 61, 1; Fem. Sg. נִשְׁבְּרָה, נִשְׁבְּרָה (§ 995, III), st. c. נִשְׁבְּרָה Ez. 27, 34; Pl. נִכְבְּדוֹת, נִפְלְאוֹת, נִפְלְאוֹת Ps. 87, 3. 86, 10. Job 37, 14. — Vom superlativischen נִכְבְּדִי, נִכְבְּדִי geehrteste s. § 297, f. 763, 6.

1010 Conjug. III, a befasst die übrigen Activa theilweiser Bildung (Hiqtil-Formen), welche zum Ausdruck eines Effectiv-Sinnes (§ 547, β) dem vocalleeren ersten Stammlaut eine Vorsylbe mit הַ angesetzt, und den einsylbigen Rest (ursprünglich auch טַל oder טַל) meist durch וַ — gedehnt haben, welches vor verbalen Vocal-Affirmativen [ausser וַ] betont und fest bleibt, z. B. הִכְשִׁילָה, הִכְשִׁילָה labefecit, הִכְשִׁילָה labefacite! Beim starken sonitalen Verb nämlich ist

1) im Perfect der Vorsylben-Vocal des הַ zu Chireq verdünnt (§ 319), welches in seiner geschlossenen Sylbe vor allen Affirmativen bleibt (§ 354, II), während das וַ — der Endsylbe vor den Consonant-Affirmativen zu — zurückkehrt (§ 341), z. B. הִכְשִׁילוּ labefecere, הִכְשִׁילוּ, הִכְשִׁילוּ — labefecisti, -is, הִכְשִׁילוּ et labefecero (§ 970).

2) Im Fiens und seinen Modis hat die Vorsylbe, deren הַ nach den Praeformativen verschluckt wird (§ 923, 4. 260), durch alle Personen, auch die I. Sg., das וַ — behalten (§ 937, 3), welches vor allen Affirmativen bleiben muss (vgl. nr. 1), während das וַ — der Endsylbe vor הַהּ zu — zurückgeht (§ 340, b), z. B. הִכְשִׁיל, הִכְשִׁיל (von 'הָהּ, 'הָהּ) labefaciet, אֶכְשִׁיל labefaciam, -emus, Fi. und Juss.: הִכְשִׁילוּ, הִכְשִׁילוּ labefacies, -etis oder -as, -atis; הִכְשִׁילוּ, הִכְשִׁילוּ labefecient oder -ant; Imp.: הִכְשִׁילָה (§ 953), הִכְשִׁילָה labefac; הִכְשִׁילוּ, הִכְשִׁילוּ labefacite; Int.: אֶכְשִׁילָה, אֶכְשִׁילָה labefaciam, -amus!

3) Jussiv, Imperativ und Fi. consec. mit וַ verkürzen in ihren ledigen Formen das וַ — gleichfalls zu — (§ 951, β. 952, d. 969, 2), z. B. הִכְשִׁיל, הִכְשִׁיל labefu-

<sup>1)</sup> Mit den Ligaturfällen (§ 480 ff. 1031 ff.) sind diese Beispp. durchaus nicht zusammenzubringen. Das häufige הִשְׁמַר לָהּ (Gen. 24, 6 u. a.) und Fälle wie הִנְחֵם בּוֹ Jud. 9, 52 u. a. könnten zwar nach § 481, 1. 480, 2 dahin gehören, sind aber nach Jud. 9, 39 u. a. Ex. 23, 21 u. a. nicht dahinzuziehen.

*cial! תִּכְשֵׁל אֶל ne labefacias! תִּכְשֵׁל labefac; וְתִכְשֵׁל, וְתִכְשֵׁל et labefecit; תִּכְשֵׁל, תִּכְשֵׁל et labefecisti, -imus.* [Doch hat sich vorzüglich bei Endsylben, deren Conss. zum E neigen (§ 347, 2), am Fiens, Inf. und Part., landschaftlich oder aramaisierend, oder mimisch beschleunigt, auch sonst manche Spur dieses schwanken —, zum Theil durch die Punctuation verwischt, erhalten.]

4) Vom Infin. estr. תִּכְשֵׁל, abs. תִּכְשֵׁל oder תִּכְשֵׁל s. § 984, 6. 985, c; — vom Part. תִּכְשֵׁל (für 'מִתְכְּשֵׁל) und seiner Flexion s. § 991, 3. 992, 6. 995.

1011 Conjug. III, b umfasst die Passiva (Hoqtal-Formen) zu den beschriebenen Activen, mit welchen sie die Behandlung der Vorsylbe rücksichtlich des nach Praeformm. ausfallenden ה, aber vor allen Affirmativen bleibenden Vowels gemein haben. Dabei ist — 1) dieser hier sinnvolle Vorsylben-Vocal im Perf. und Inf. (mit ה, § 377) meist ein — (ö), im Fiens theils —, theils —, im Partic. des מ wegen (§ 347, 7. 351, 7) fast durchweg —. — 2) Das — der Stammsylbe wird vor allen Vocal-Affirmativen verflüchtigt (§ 365, b), und bleibt, betont oder unbetont, nur vor den Consonant-Affirmativen, z. B. תִּכְשֵׁל, תִּכְשֵׁל labefactus, -ta est, תִּכְשֵׁל, [תִּכְשֵׁל] -ctus es, -cti estis; תִּכְשֵׁל labefiet, [תִּכְשֵׁל] et labefacta es, -ae estis. — 3) Wie statt — der Infin. abs. das — des Activs behalten, das Partic. aber — angenommen (תִּכְשֵׁל, תִּכְשֵׁל), s. § 985, c. 991; des letztern Flexion s. § 992, 4. 993, d. B.

[Einzelne Nebenformen der Effectiv-Bildung, mit ה, א, א, ה, ה, ה als Vorsylben, ändern die Beugung nicht, nur dass die Praeformativen des Fi. und Part. das ה nicht wie ה nach sich weggraffen, daher wie in Conjug. IV (§ 923, 3. 1015) ein — davor behalten müssen.]

1012 Conjug. III, a. Die Abweichungen vom Parad., als — 1) am Perfect: — a) die Afformativformen וְהִזְהִירָה Ex. 18. הִזְהִירָה Ps. 139. 60 für וְהִזְהִירָה, וְהִזְהִירָה u. s. f., s. § 928, e; — וְהִזְהִירָה für וְהִזְהִירָה Am. 4, s. § 928 ex.; das regelmässige וְהִזְהִירָה selbst kommt am Hi. zufällig nicht vor; — b) die Zusammenziehungen הִזְהִירָה, הִזְהִירָה Jos. 23. Lev. 17; הִזְהִירָה Ps. 73; הִזְהִירָה, הִזְהִירָה Ps. 89. Jes. 16. 13. Ex. 5; וְהִזְהִירָה Jer. 51. Dt. 4, für וְהִזְהִירָה u. s. f., s. § 932, 1. 928, a; — c) die vereinzelt<sup>1)</sup> gebliebene Tonrückung וְהִזְהִירָה Ex. 26 s. § 308. — 2) An Fiens und Modis — d) die Pluralformen וְהִזְהִירָה 1 Sm. 2, 15f. וְהִזְהִירָה Ex. 22, 8. תִּפְשֵׁטוּן Mi. 2, 8. תִּקְרְבוּן Dt. 1, 17. תִּשְׁתַּחֲוּ 4, 16. 31, 29. תִּשְׁלָכוּן Ex. 22, 30, s. § 930. Ueber die Betonung dieses וְהִזְהִירָה, das im Sylbenbau mit den nominalen וְהִזְהִירָה, וְהִזְהִירָה (nr. 4) übereintrifft, s. § 922. — e) Die Femm. Plur. תִּכְשֵׁל, תִּכְשֵׁל kommen vom starken Vb. zufällig in keinem Beisp. vor, haben aber ihres Gleichen in entsprechenden Formen schwacher Vbb., wie תִּשְׁבֹּחַ (von שׁוּב) restituent Job 20, 10. הִזְהִירָה horchet (für וְהִזְהִירָה § 932) Gen. 4, 23.

3) Die Formen des Fi., Inf. und Part. mit — oder — statt וְהִזְהִירָה s. § 1013, b. — 4) Die Beispp. des Infin. estr. in Genitiv-Stellung mit וְהִזְהִירָה vorn, הִזְהִירָה, הִזְהִירָה, הִזְהִירָה, s. § 987, 7; die Infinn. abs. wie תִּכְשֵׁל oder תִּכְשֵׁל s. § 988, c. — Vom Partic. s. die wenigen Femm. auf וְהִזְהִירָה, וְהִזְהִירָה § 995, II.

<sup>1)</sup> Unrichtig wird in den Lehrbb. diese Tonrückung für das Perf. consec. Hi. ganz wie eine Regel aufgestellt. Dagegen s. die Beispp. § 308, insbesondere Dt. 25, 11, wo ja, wenn diese Tonrückung alle solche Formen ergriffen hätte, für וְהִזְהִירָה noch überdiess וְהִזְהִירָה stehn müsste, § 974, 2.





— dazu die Infinn.: **הִזְכֵּר** (כֹּס) Ez. 21, 29 (mit — für — wegen כֹּס, § 378, 4. 348, c); **וְלִלְכֹן** für **וְלִהְלִיבִין** Dan. 11, 35; **לַעֲשֹׂר**, **בַּעֲשֹׂר** für **לְהַע'**, **בְּהַע'** Dt. 26, 12. Neh. 10, 39; vgl. noch **הִכָּרֵךְ**, **לְהַסֵּךְ**, § 1100, 9; endlich die Partt. **מְהַלְכִים** Zach. 3, 7 (ganz chald.); **מְחַלְמִים** Jer. 29, 8 (zugleich verächtlich, § 355. 498, 8); **מְחַצְרִים** 1 Chr. 15, 24 Q. 2 Chr. 5, 12 Q. u. ö.; **מְעַזְרִים** 2 Chr. 28, 23. Je nach dem Zeitalter der Stellen können diese Beispp. als Vulgarismen, Provincialismen, Aramaismen gelten; und sie mehren sich noch, wenn, wie sich gleich zeigen wird, einige verdächtig mit — statt — oder — punctirte Formen hinzukommen. — Wo sich nämlich im Hi. das gedehnte I festgesetzt hat, in den unverkürzt ledigen und den vocalisch afformirten Formen, erscheint es sehr beständig plene (mit י) geschrieben. Den defectiven Schreibgebrauch veranlasst nur — α) eine kurz vorher plene geschriebene Hiqṭil-Form (§ 171, b), wonach dann **תִּקְרַב**, **הִרְחַב**, **מִכָּאב** u. dgl. Lev. 2, 4 (vgl. 1). 9, 18 (vgl. 13). Num. 7, 19 (vgl. 18). Jes. 30, 33. Ez. 28, 24. 46, 4 (vgl. 44, 27). Job 34, 29 (vgl. 12); — β) am häufigsten der den Ton entziehende Rücktritt des י — (§ 165, c), wie nicht bloss sehr oft vor Suffixen, § 1045, sondern auch vor den (§ 1012, d) betonten Affirmativen **וַיִּן**, **יִם**, **יִי**, **וַיִּי**, vgl. **וַיִּקְטְרוּן** u. a. § 1012; **מִכְעָסִים** Jes. 65, 3. Jer. 32, 30; **מִלְעָבִים** 2 Chr. 36, 16; **מִלְעָגִים** (zugleich nach α) ib. 30, 10; **וּמִמְפָּרְסִי** Lev. 11, 4; **מִקְדָּשִׁים** ib. 22, 2. Neh. 12, 47; **וּמִקְטָרִים** 2 Chr. 13, 11 u. ö.; **מִקְטָרוֹת** 1 Reg. 11, 8 (Mss.); **מִקְצָפִים** Dt. 9, 22; **מִרְבָּצִים** Jer. 33, 12; **וּמִשְׁפָּלִים** Dan. 1, 4; **מִשְׁחָתִים** Gen. 19, 13. Jer. 22, 7; — γ) seltener schon bei blossem, den Ton noch belassenden Rücktritt des י —, z. B. **וְהִלְבֵּשׁוּ** Esth. 6, 9; **הִפְגִּיעוּ** Jer. 36, 20. 25; — **וַיְבַהֲלוּ** Esth. 6, 14; **תִּכְאָבוּ** 2 Reg. 3, 19; **וַאֲכָרְתָּה** (§ 972, 6) 2 Sm. 7, 9; **תִּכְשְׁלִי** Ez. 36, 15; **וַיִּמְלְכוּ** 1 Sm. 11, 15. 1 Reg. 16, 16. 2 Reg. 14, 21; **וַיִּמְצְאוּ** Lev. 9, 12 (vgl. 13); **וַיִּפְקְדוּ** Jer. 37, 21; **וַיִּפְרְדוּ** 2 Reg. 2, 11; **וַיִּקְהֲלוּ** Num. 20, 10; **וַיִּקְרְבוּ** Lev. 9, 9. Jos. 8, 23; **וַיִּרְכְּבוּ** 2 Sm. 6, 3. 1 Reg. 1, 38 ff. u. ö. (יִרְבו — nur 1 Chr. 13, 7); **וַיִּשְׁחָתוּ**, **וַיִּשְׁחָחוּ** Ez. 16, 47. 2 Sm. 11, 1; **וַיִּשְׁכְּמוּ** Num. 14, 40. Jos. 6, 15. 1 Sm. 9, 26; **וַיִּשְׁלְכוּ** Gen. 37, 24 u. a. (6 mal); **וַיִּקְשְׁפוּ** Gen. 18, 16<sup>1)</sup>. Doch einzelne solcher Punctationen machen sich schon als dem Hi. aufgezwungene, verfehlte Qal- und andere Formen verdächtig, wie **וַיִּטְמְנוּ** und **bergen** 2 Reg. 7, 8 (**וַיִּטְמְנוּ**?, vgl. Jer. 43, 10); **וַיִּכְתְּרוּ** warten Ps. 142, 8 (**וַיִּכְתְּרוּ**?, vgl. Job 36, 2); und für **וַיִּסְתְּרוּ** 2 Reg. 11, 2 lässt sich nach b auch **וַיִּסְתְּרוּ** annehmen. Endlich bleibt es — δ) für ledige Formen vollends unwahrscheinlich, dass sie ohne das Motiv α bei i in der Aussprache je ohne י geschrieben worden seien. Daher Job 34, 29: **וַיִּשְׁקֹט** 1. **וַיִּשְׁקֹט** (Juss. § 964); 37, 17: **וַיִּבְהֹשֶׁט**, 1. **וַיִּבְהֹשֶׁט** (vgl. das Nom. Jes. 30, 15 und § 347, 2); 21, 10: **וַיִּגְעַל** 1. **וַיִּגְעַל** *abjeit* (nach andern Qi., s. aber weiter unten); 14, 9: **וַיִּפְרַח** *wächst*, 1. **וַיִּפְרַח** (vgl. Pr. 11, 28); **וַיִּהְיֶה** *ob gelinge*, **וַיִּהְיֶה** *sprosst* Jud. 18, 5. Dt. 29, 22, 1. **וַיִּהְיֶה** (vgl. Jes. 53, 10. Eccl. 2, 6); **וַיִּקְצֶה** *schabe* Lev. 14, 41, 1. **וַיִּקְצֶה** (vgl. (סָבִיב ס' )); **וַיִּשְׁמַע** *zu verkünden* Ps. 26, 7, 1. **וַיִּשְׁמַע** (kräftiger, und vgl. 1 Sm. 15, 4. 1 Reg. 15, 22); **וַיִּנְשָׁא**, 1. **וַיִּנְשָׁא** Num. 5, 22 (§ 990, c). — Andre Beispp. bleiben zwar unabweislich Hiqṭil, aber da die Lautverhältnisse der Endsylbe zu § 347, 2 passen, ursprüngl. wahrscheinlich nach b mit ē oder ě, wie 2 Reg. 10, 5: **וַיִּמְלֹךְ אִישׁ** *regem faciemus*

<sup>1)</sup> Diese Beispp. sind zwar zahlreicher als die **וַיִּקְטְרוּן** u. dgl., letztere aber sind dennoch im Vgl. mit den plene geschriebenen ihrer Art ungleich häufiger als die **וַיִּמְלְכוּ** u. dgl. in demselben Verhältniss.

quem, Ps. 49, 17: יֵעֲשֶׂר אִישׁ *ditescet quis*, l. נִמְלֵךְ יֵעֲשֶׂר (absimil. von אִישׁ, § 352, γ); Jes. 44, 28: יִשְׁלֹם *perficiet* (vielleicht יִשְׁלֹם als Juss.); Pr. 16, 7: וְיִשְׁלֹם אֹתוֹ, l. יִשְׁלֹם, absimil. von אִישׁ); Job 29, 13: יִמְלֵךְ *mach' ich jubeln*, 21, 10: וְיִנְעַל *verträufelt*, 35, 16: וְיִכְבֵּר *cumulat*, l. יִכְבֵּר, יִלְכָּד, יִכְבֵּר; Pr. 23, 32: וְיַרְשֵׁוּ *vulnerat*, l. יִשְׁוֶה; Ez. 46, 4: וְיִקְרַב ה' *offeret*, l. יִקְרַב (im Anschluss an ה', vgl. § 378. 379 ex.); Zach. 11, 5: וְאֶעֱשֶׂר *et ditabo*, l. יִרְרַע (vgl. 1 Sm. 17, 25); — Jes. 23, 11: לְשֹׂמֵד *zu vernichten* (l. יִרְרַע, vgl. das Nom. ib. 14, 23, dazu Dt. 26, 12); — מְכַלֵּם *beschämend* Job 11, 3, מְגַדֵּל *vergrössernd*, מְקַרֵּן *Hörner habend* Ps. 18, 51. 69, 32, l. מְכַלֵּם, מְגַדֵּל, מְקַרֵּן; s. noch § 972, 5. 1055, 4, III.

1014 Conjug. III, b. Vom Hoqtal überhaupt finden sich mit starker Verbalflexion nur folgende Beispp.: — a) Perff.: הִכְרַת *excisus est* Jo. 1, 9; הִמְלִיךְ *rex factus est* Dan. 9, 1; הִפְקֵד *depositum est* Lev. 5, 23, *punitur* Jer. 6, 6; וְהִשְׁכַּב *et prosternetur* Ez. 32, 32; וְהִשְׁלַךְ *et projectus est* Dan. 8, 11 (§ 351, g. h); — הִבְקַעָה *et effracta est* Jer. 39, 2; הִשְׁלַכָה *projecta est* Ez. 19, 12; הִשְׁלֵמָה *pacata est* Job 5, 23 (mit zugleich mimisch sinnvollem Unterschied des פֿ und פֿ, § 498, 23); — הִשְׁלַכְתָּ *projectus es* Jes. 14, 19 (§ 353, b); — הִנְחַלְתִּי *haeres factus sum* Job 7, 3; הִשְׁבַּרְתִּי *fractus sum* Jer. 8, 21; הִשְׁלַכְתִּי *projectus sum* Ps. 22, 11 (§ 353, b); — עָוֹ, הִטְבְּעוּ *(§ 489, c) mersi sunt* Jer. 38, 22. Pr. 8, 25. Job 38, 6; וְהִכְלִמוּ *et pudefient* Jer. 14, 3; וְהִנְחִיחוּ *abscesi sunt* Jud. 20, 31; וְהִשְׁלַכּוּ *et projicientur* Jer. 22, 28; הִכְבִּלְמוּ *pudefacti sumus* 1 Sm. 25, 15; — b) Fientt. etc.: תִּקְוֶה *(§ 491) adolebitur* Lev. 6, 15; — וְהִשְׁלַכּוּ *et projecta es* Ez. 16, 5; — וְהִשְׁלַכּוּ *(§ 489) projicientur* Jes. 34, 3; — [Imp.: וְהִשְׁכַּבָה Ez. 32, § 913, a. 916]; — c) Partice. (§ 913, b): מִשְׁוֹר *gezwirnt* Ex. 26, 1 u. ö. (mit hellerm פֿ zum Auseinanderhalten der ש ו); מִשְׁחָח *verdorben* Pr. 25, 26 (das פֿ noch wegen ח); מְדַבֵּק *angeklebt* Ps. 22, 16; מִצָּהָב *zu Gold gemacht* Esr. 8, 27; מִקְטָר *wird geräuchert* Mal. 1, 11; מִקְרָה *geschoren* Ez. 29, 18; (?) מִרְדָּה Jes. 14, § 997, C; מִשְׁכָּב *hingelegt* 2 Reg. 4, 32; מִשְׁלַךְ *hingeworfen* 2 Sm. 20, 21; — מִכְשָׁלִים *labefacti* Jer. 18, 23; מִמְקָרִים *bestellte* 2 Reg. 12, 12 Q. 22, 5. 9. 2 Chr. 34, 10 ff.; מִשְׁלַכִּים *projiciendi* Jer. 14, 16; — Fem. מִרְבַּח *perfusum* Lev. 6, 14. 7, 12. 1 Chr. 23, 29; מִשְׁחָח *perditum* (für חֶחֶת, § 621, 4) Mal. 1, 14; מִשְׁלַכָּה *projecta* 1 Reg. 13, 24 ff. Jer. 36, 30; — endlich mit פֿ für פֿ (§ 350, e) מִבְּדִלוֹת *separatae* Jos. 16, 9; מִנְּבִלוֹת *tortae* Ex. 28, 14; מִשְׁחָח (masc. st. c.) *deformatus* Jes. 52, 14<sup>1</sup>).

1015 Als Kennzeichen — a) des activen Effectivs Hiqtal dient dem Lernenden nicht sowohl das meistentheils zunächst in die Augen fallende פֿ der Endstammsylbe, statt dessen ja auch פֿ, פֿ, פֿ, פֿ, פֿ eintreten konnte (§ 1010. 1013), als vielmehr — 1) in Perf., Imp., Inf., deren Flexion ohne Praeform. bleibt, das stete ה vor dem Stamme, ohne nachfolgende Verdoppelung, wie im Ni. (§ 1008), die nur bei Hi. פֿ eintritt (§ 289. 1099), und nur bei Ni. I. gutt. auch unterbleibt (§ 390. 1057, D); — 2) an Fiens, Modis und Partt., die Praeformm. bekommen, das stete, von ה her gebliebene Patach derselben, welches ausserdem nur noch an Fi. und Modis Qal, aber nur bei Kehllauten, eintritt (§ 376, ε. 1057, B); daher auch nur bei Vbb. I. gutt., wo kein פֿ der Endsylbe zu Hülfe kommt, eine Zweideutigkeit möglich wird. So waren die § 1013, b aufgeführten (?) פֿהִכְרוּ

<sup>1</sup>) Dass diese 3 letzten Formen keine Subst. mit נ sind (§ 547, γ), beweisen die a. a. O. angeführten Parallelstellen.



*stuporem facitis* Job 19, 3<sup>1)</sup>, וַיִּחַלְטֵהוּ *et pro certo cepere* 1 Reg. 20, 33<sup>2)</sup>, וַיַּעֲשֶׂהנִי, וַיַּעֲשֶׂהנִי *ditabit eum, eam* 1 Sm. 17. Ps. 65, וַיַּעֲקֹשְׁנִי *et detorquet me* Job 9, 20<sup>3)</sup> nur aus den Bedeutungen als Hi. erkennbar; und ebenso wird sich bei עָנָה, עָלָה, עָטָה; וְנָה, וְנָה, וְנָה, וְנָה [von נ. s. § 1014 ex.] untrügliche Kennzeichen, nicht aber am Fiens וְנָה, וְנָה, oder bei schwachen Vbb. וְנָה, וְנָה, die auch dem passiven Qal angehören können, und sicher angehören, wo die Bedeutung und der Mangel eines Hi. oder sonst deutlichen Ho. dafür sprechen, § 904, 2. 906.

An der Personal- und andern Flexion ändert es nichts oder nur wenig, wenn die Bildung mit effectiver Vorsylbe deren Vocal durch lautmachbarlichen Einfluss gefärbt (§ 350), oder deren Hauch theils vulgär, theils aramaisirend von ה zu א erschläft (§ 270 ex.), oder endlich erst landschaftlich, dann auch sonst, insbesondere junghebräisch aramaisirend, ה mit ת vertauscht hat (§ 273, b). Solche Beispp. sind — α) ohne weiteren Unterschied die Perff. הִכְלִמְנוּ *pudescimus (eos)* 1 Sm. 25, 7 (mit ה vor כֵּל auch nach § 352, ζ, vgl. dagegen ה vor כֵּל 20, 34); אֶמְאָלְתִּי (§ 491) *maculavi* Jes. 63, 3; וְהִאֲזִיחוּ *et foetorem edent* Jes. 19, 6, höchst wahrscheinlich eine Mischung<sup>4)</sup> der ältern Lesart vulg. וְהִאֲזִיחוּ mit der spätern Berichtigung וְהִזְזִיחוּ; [ähnlich im samarit. Pent. öfter ephraimit. א für hebr. ה, ה, ה Gen. 3, 13. 14, 23. Ex. 2, 9. 20, 24 (wo auch Pf. für Fi.); ausserdem — die Inff. abs. אֶשְׁכֵּחַ *früh auf* Jer. 25, 3; אֶכְרֹךְ (n. hebr. Sinn) *Kniebeugung!* Gen. 41, 43; aber auch noch — das ephraimit. Perf. תִּרְגַּלְתִּי für ה' *habe gegängelt* Hos. 11, 3; dagegen — β) mit ו und מ vor ת von [תִּתְּרֶה?, § 450. 444 ex.] *wetteifern*<sup>5)</sup> Fi. תִּתְּרֶה, Part. מִתְּרֶה Jer. 12, 5. 22, 15; von [תִּרְגַּם] *dollmetschen* Part. pass. מִתְּרַגֵּם *verdollmetscht* Esr. 4, 7. — Dass aber Ez. 46 מִהִקְצֵעוֹת bei ה ohne weiteren Anlass zum מ nur verdorbene Lesart ist, s. schon § 477, b. Anders bei schwachen Vbb. וְהִזְזֵה, וְהִזְזֵה u. dgl., s. ib.

#### Conjugg. IV, a. b. V.

(Paradd.: קִדֵּשׁ, קִדֵּשׁ *sanctificavit, -atus est*, הִתְקַדֵּשׁ *se sanctificavit*.)

**1016** Conjug. IV, a. b. befasst sämtliche Activa und Passiva verstärkter Bildung und Bedeutung (§ 546. Tab. X, nr. II—VI), mag die Verstärkung, wie bei allerlei Stämmen am häufigsten, in Verdoppelung des mittlern Stamm-Consonanten bestehn (act. Qitṭel-Form, pass. Quṭṭal-Form, wie קִדֵּשׁ, קִדֵּשׁ, oder, wie meist nur bei schwachen Stämmen, theils in vorderer Vocal-Dehnung, z. B. act. שָׁרַשׁ *hat gewurzelt*, [סִרְבַּב] *circuivit*, Wz. סִבַּב; pass. שָׁרַשׁ *ist festgewurzelt*, עוֹלֵל *ist angethan*, Wz. עָלַל; theils in Wiederholung einzelner oder zweier Stamm-Consonanten, z. B. [עֲמִיתַת] *delevit*, כִּוְנָן *stabilivit*, כִּלְכֵּל *sustentavit*, Wzz. כוּן, כוּן; pass. אֶמְלֵל *ist verwelkt*, [כִּלְכֵּל, כוּנָן] *stabilitus, sustentatus est*. Alle diese Bildungen haben eine durchaus oder grösstentheils gemeinsame Beugung.

<sup>1)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 1443. — <sup>2)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 629. — <sup>3)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 1407. — <sup>4)</sup> S. Neue Achrenlese nr. 703. — <sup>5)</sup> Freilich macht aber dieser reciproke Sinn (vgl. Jer. 12) den Gebrauch einer bloss mit Hi. gleichgeltenden Form zweifelhaft und beide Beispp., anders punctirt, als aramaisirende אֶחְקֵט oder אֶחְקֵט wahrscheinlich.

## 1017 Was sie nämlich

A) durchaus in der Beugung gemein haben, ist — 1) der Vocal der End-Stammsylbe, der — a) in allen ledigen Formen für die Activa gewöhnlich —, für die Passiva nur — ist, jedoch beim Perf. Act. erst aus *a* zu *e* verdünnt, daher leicht in ä rückfällig, beim Fiens und seinen Ableitungen von Anfang her *e*, daher stetiger *e* bleibend (vgl. § 1013. 937,2). — b) Vor allen Vocal-Affirmativen wird sowohl — als — verflüchtigt (§ 365), vgl. Pf. act.: עוֹלֵלָה, קָדְשׁוֹ, רִסּוּבָּבוֹ; pass. עוֹלֵלָה, אֲמִלָּה, פִּלְכָּלוּ, וְכִלְכְּלוּ, פוֹנְנוֹ, קָדְשׁוֹ; Fi. act.: רִסּוּבָּבוֹ, וְכִלְכְּלוּ, וְכִבְּנוּ; Imp.: כוֹנֵנָה, קָדְשׁוֹ, rede, דְּבָרִי; Int.: אֲסִבְבָּה, אֲדַבְּרָה, נִזְמְרָה, אֲדַבְּרָה, אֲסִבְבָּה (§ 953); Psallamus: פְּסַלְלָמֻס, רְוִמְמָה, extollamus; Fi. pass.: אֲלִידֵנְטוּר, וְרִשְׁטוֹ, edemini. — c) Vor Consonant-Affirmativen bleibt das passive — durchaus, das active — bei Fiens und Imp. gewöhnlich, während dasselbe beim Perf. in — zurückfällt (§ 341,β), vgl. תְּדַבְּרִנָּה loquentur, לְמַדְּנָה docete, תַּצְוִירְנָה venabimini (von צוּר); dagegen Pf.: עוֹלֵלָה (act.); קָדְשׁוֹ, וְכִלְכְּלוּ, קָדְשֵׁם, וְקָדְשֵׁם, קוֹנֵנָה (act.), וְכִלְכְּלוּ. [Auch schon das ledige Perf. fällt bei lautlichem Anlass leicht in — zurück, z. B. זָקַק, קָלַק, לְמַדְּנָה, קָדְשׁוֹ, § 349 ff. 378.] — 2) Der Vocallaut der Praeformativen am Fiens, Juss., Int., Part. bleibt (§ 923,3.δ), da sich hier das Praeform. weder einem vocal-leeren Stamm-Consonant, noch einem vocalisirten ה anschliesst, noch zunächst vor dem Tone steht, bei ו, מ, נ, ת blosses —, bei א ein — (§ 381 ff.).

B) Der Vocalwechsel in der Vorder-Stammsylbe lässt sämtliche Bildungen in zwei Classen zerfallen. Nur — α) wo die Form- oder Stammbildung vorn ein ה eingesetzt hat (סוֹבֵב von סָבַב, פוֹנֵן für פוֹנֵן von פוֹן), bleibt dieses ה durch alle Genera, Tempp., Modi etc. unverändert. Wo dagegen — β) die Vordersylbe geschlossen geblieben ist, bekommt sie bei den Activen im Perf. —; im Fiens und seinen Ableitungen behält sie —; für die Passiva bekommt sie durch alle Formen vor Verdoppelung (§ 218. 342) in der Regel —, ausserdem theils — (ö), theils —, vgl. Act. Pf. und Imp.: עוֹלֵל, Pass. Pf.: עוֹלֵל; von רוֹמֵם erheben: Act. Pf.: מְרוֹמֵם, Fi. מְרוֹמֵם, Imp. רוֹמְמוֹ, Part. מְרוֹמֵם; Pass. Fi.: תְּרוֹמְמָנָה, Part. מְרוֹמֵם; dagegen von קָדַשׁ: Part. act.: מְקַדֵּשׁ, pass. מְקַדֵּשׁ, Act. Pf.: וְקָדְשֵׁם, Fi. וְקָדְשׁוֹ, Imp. אֲקַדֵּשׁ, Inf. לְקַדֵּשׁ, Perf. act.: [צִמְתָּה], פִּלְכָּל, pass. אֲמִלָּל, פִּלְכָּל, Act. Fi.: וְכִלְכְּלוּ, Inf. לְכִלְכֵּל, Part. מְכִלְכֵּל.

Von den Infinn. (abs. mehr קָטַל als קָטַל) s. § 983 f. 985, d; — von den Particip. und ihrer Flexion § 991, 3. 992, 3. 4. 993.

1018 Conjug. V befasst sämtliche zugleich verstärkte und betheilte Verbal-Bildungen (§ 547, B. Tab. X, nr. IX—XII), d. h. die mit der reflexiven Vorsylbe הִתְ betheilten Verstärkungsformen, die sich von allerlei Stämmen mit innerer Verdoppelung (Hitqattel-Form: הִתְקַדֵּשׁ, הִתְפַּלֵּל beten), von schwachen Stämmen auch mit vorderer Vocal-Dehnung oder hinterer Consonanten-Wiederholung gebildet haben, wie von גָּלל הִתְגַּלֵּל se volutare, [הִתְגַּלֵּל] se advolvere, von כוֹן [הִתְכוֹנֵן] se stabilire.

Hier beschränkt sich, da die Vorder-Stammsylbe bei diesen jüngsten und schwersten Bildungen ohne Vocalwechsel geblieben ist, alle Beugung auf — 1) die End-Stammsylbe, deren — — a) vor Vocal-Affirmativen sich verflüchtigt (§ 365); — b) vor Consonant-Affirmativen im Perf. zu — wird (§ 1017, c), vgl. Perf. und Imp. Pl.: הִתְקַדֵּשׁוּ, Fi. הִתְקַדֵּשׁוּ, תְּהַדְּדוּ incidentis vos; Int. נִחַלְעֵסָה delecte-

*mus nos*; Perf.: התפללת, התפללתי, התפללתם, התפללתם; *animadvertisti*. [Aber das A statt E kehrt bei diesen Reflexiven, denen meist kein Passiv gegenübersteht, auch sonst in ledigen wie affirmirten Beispp. aller Formen auf lautlichen oder rhythmischen Anlass häufig wieder, § 1023. 1027, 5.] — 2) Die Vorsylbe ה lässt auch hier (§ 923, 4. c) das ה vom Praeformativ des Fi., Juss., Int., Part. verschlingen, so dass nur ה, מת, נת, תת, und in I. Sg. Fi. oder Int. את übrig bleiben.

Von den Infinn. und Participp. s. die §§ wie bei § 1017 ex.

[Diese Beugung ändert sich auch nicht, wenn bei Bildung der Reflexiven die Vorsylbe ה entweder — α) aramaisirend ה zu א erschlaft hat (§ 279), z. B. Pf. אֶתְחַבֵּר, oder — β) ihren T-Laut mit dem Anfangslaut des Stammes theils umgesetzt hat (§ 265), wie in יִסְתַּבֵּל, יִסְתַּחֵר, יִסְתַּחֵם, יִסְתַּחֵם, נִצְטַדֵּק (§ 284), יִשְׁתַּקְּטוּ, Inf. הִשְׁתַּחֲוּ, Part. מִשְׁתַּחֲוִי, מִשְׁתַּחֲוִי; theils damit zusammengezogen oder assimiliert (§ 295, c. 289, α), wie im Imp. הִתְחַבְּדוּ, Pf. הִתְחַבְּדוּ, Fi. תִּשְׁמָחוּ, וְתִכְבְּדוּ, oder endlich — γ) den Vocal im Perf. und Inf. mit Uebergang in Passiv-Sinn auch passiv gefärbt hat (§ 907, 2), wie Pf. הִתְחַבְּדוּ (§ 1019), הִתְחַבְּדוּ (s. β, § 342), Inf. הִתְחַבְּדוּ (ib.)]

1019 Die innerlich verdoppelten Formen (*Formae duplicatae*, § 546, b. 547, B), die in diesen beiden Conjugg. die gebräuchlichsten sind (קָדַשׁ, קָדַשׁ, קָדַשׁ), haben in gewissen Fällen diese Verdoppelung aufgegeben. Ausser den Vbb. med. gutt. (§ 388. 1053), wo diess in den allermeisten, und ausser den ל"ע, ע"ע, wo es in einigen Fällen regelmässig geschehen ist (§ 300, δ. 428<sup>b</sup>. 1081, d. 1114, 3. 5), kommt dasselbe zerstreut — 1) am meisten noch bei dem Halbguttural ק vor (§ 300, 2), der bisweilen selbst zwischen haltbaren Vocalen und mit Verlängerung des Vocals vorher, öfter jedoch, wo er Chateph bekommt, und ohne Vocal-Verlängerung, vereinfacht wird, z. B. וְיִתְחַבְּדוּ, וְיִתְחַבְּדוּ Jud. 20 f., בָּהֶם יִקְשִׁים Eccl. 9 für מִקֶּ' (§ 991 ex. 994, 10); וְיִתְחַבְּדוּ Eccl. 7, וְיִתְחַבְּדוּ Nah. 3, מִבְּקָשִׁים Ex. 10 u. a., וְיִתְחַבְּדוּ Ez. 26, 21 (§ 205. 1025); — 2) seltner und nur in Folge beschleunigten Vortrags bei ל, ס, צ, ש, wo sie — bekommen (§ 300, γ), z. B. שְׁלָחָה Pf., für שָׁלַח Ez. 17, 7; וְיִתְחַבְּדוּ für מִשְׁתַּחֲוּ Neh. 10, 38 Edd.

1020 1) Das wesentlich Unterscheidende dieser beiden Conjugg. ist die an den bisherigen noch nicht vorgekommene Ausdehnung des Verbalstammes auf zwei beiderseits geschlossene oder vorderseits doch feste Syllben, wonach sich die Beugung ähnlich wie Decl. IV (§ 752 ff.) in jenen Syllben auf Umlaut (der aber der vorletzten in Conj. V auch noch abgeht), mit der Verflüchtigung aber ausser den Praeformm. der IV. Conj. auf die Endsylbe beschränken muss. So mannigfaltig die verstärkten Bildungen (Tab. X, nr. II—VI) und die zugleich theilten (nr. IX—XII) erscheinen mögen: so treffen sie doch alle in dieser zwei- oder vorderseits festsyllbigen Stammform, wodurch die Beugung beschränkt wird, zusammen. Und wenn wir hierdurch genöthigt waren, in diese §§ von starker sonitaler Verbalflexion auch schon Bildungen schwacher, sogar semivocaler Stämme hereinzuziehen (von ע"ע, ע"ע): so geschieht diess mit demselben Recht wie bei der Nominalflexion (Decl. III—V. B. C, § 748 ff.); nur die Bildungen sind den Gesetzen des Schwachstämmigen und Semivocalen gefolgt, die Beugung hält sich innerhalb der sonitalen Grenzen.



2) Als Kennzeichen der Formen sind — a) bei den seltnern dilatatis und geminatis (§ 546. Tab. X, nr. II. IV—VI) das vordere ו (־) und die wiederholten Stammlaute sehr deutlich. Nur bei den schwachstämmigen Formen קוּלל und הַתְּקוּלל bleibt es für den Anfänger zweifelhaft, ob sie sich mit vorderer Dehnung von einem Stamme ע"ע (wie קלל) oder mit hinterer Wiederholung von einem Stamme ע"ו (wie קול) ableiten. So sind יְהוּלל *macht unsinnig*, מְשׁוּמִים *verwüstend*, וַיִּתְּהוּלל *und stellte sich unsinnig* Qôtel und Hitqôtel von הָלל; dagegen יְהוּלל *macht gebären*, מְרוֹמִים *erhöhend*, מִתְּחַלֵּל *sich quälend* (wo הוּ, רוּ von הוּן, רוּן § 446) sind Qitlêl und Hitqatlel von הוּלל, רוּם. Für solche Beispp. ebenso wie für die Formen קַלְקַל und הַתְּקַלְקַל hat daher der Lernende, ehe er die Stämme kennt, im Wrthb. versuchsweise die Wurzel sowohl als ע"ו wie als ע"ע nachzusehn. Unzweideutiger ist — b) bei den häufigst gebrauchten duplicatis, wie קָדַשׁ etc., die stete Verdoppelung des mittlern Stammlauts, die sich durch diese Mittelstellung, wie durch ihre Sinnverstärkung (z. B. תִּכְשֹׁלִי *labefactabis* Ez. 36, 14 Kt.) wesentlich von der vordern bloss compensativen (§ 295) Verdoppelung am Fi. Ni. (תִּכְשֹׁל) unterscheidet. Nur kann diese Verdoppelung auch durch Kehllaut oder ק, ג, ש, ז (§ 1019) behindert sein, und bei Vbb. פִּנַּן wird sie bisweilen da, wo kein andres Merkmal hinzutritt (s. c), weil sich die compensative von der charakteristischen Verdoppelung äusserlich nicht unterscheidet, als Formzeichen unsicher, vgl. וְנִקְמָתִי u. a. als Perf. Qi. oder Ni. § 1099 ff.; — ebenso das Dağ. f. nach ־ in Formen ohne Praeform. wie קָטַל, קָטַלָה, קָטַל etc. § 905 ff. 1022. Aber — c) als sicherstes gemeinsames Kennzeichen bleibt bei jedem Fi., Juss., Int., Part. der IV. Conj. das Praeformativ mit Chateph (§ 1017, 2), jenes מִ, נָ, אָ, הָ, יָ, נָ, נָ, נָ, נָ (§ 973), neben welchem der übrige Sylbenbau und Vocalklang die besondere Species leicht kenntlich macht. Dieses מִ, אָ u. s. f. kann ausserdem nur bei leicht unterscheidbaren Plurr. auf הָן (§ 930) oder Formen mit Suffix von ע"ו, ע"ע vorkommen, z. B. וְשִׁבְחוּ, וְשִׁבְחוּהוּ, וְשִׁבְחוּהוּ u. dgl. — Es bleibt dagegen aber auch, wo die mittlere Verdoppelung behindert ist (s. b), und muss nur, obwohl sich davon keine Beispp. finden, dem Fi. und Part. der forma geminata קִטְלִיטל (Tab. X, nr. V) gefehlt haben, weil schon deren Bildung vorn Chateph hatte. Von dieser Form finden sich, angemessen punctirt, nur die Perff. סָחַרְתָּ *pocht stürmisch* Ps. 38, 11 (§ 283 ex.); הִמְרִמָּה (Kt.) *gährt*, הִמְרִמָּה (Q.), הִמְרִמָּה, הִמְרִמָּה, הִמְרִמָּה *gähren* Job 16, 16. Thr. 2, 11. 1, 20; von הָהָה s. § 928; von הָהָה § 907. Dass hie beide Sylben ä haben, nicht das e des Act. und das vordere i des Perf., liegt nur am ר (§ 1017, c. 378, 5), wie am Mangel eines gegenüberstehenden Pass. und Fi. act. Derselben Form gehört als Part. das denominative מְחַצְצִירִים *trompetende* 1 Chr. 15, 24 Kt. 2 Chr. 5, 12 f. 7, 6. 13, 14. 29, 28 Kt., l. מְחַצְצִירִים zusammengezogen von מְחַצְצִירִים (§ 282, γ). Das Q. hat mit Verleugnung des 2ten צ bloss Qi. מְחַצְצִירִים 2 Chr. 5, 13, oder noch ungenügender Hi. מְחַצְצִירִים 1 Chr. 15 etc. (§ 1013, b). Als Pass. des Part. entspricht, aus seiner Verstümmelung hergestellt, מְחַצְצִירִים *Abgeschupptes* Ex. 16, 14. Diess hat zwar dort die Punctuation, ohne Anstoss zu nehmen, einfach passiv מְחַצְצִירִים vocalisirt; allein dass sich von der Wz. חִסַּק zum Ausdruck der Wiederholung bloss das mittlere ס neu angesetzt habe, bleibt ganz unwahrscheinlich und beispiello, und hat selbst an den Wurzelbildungen wie שָׁמַשׁ, שָׁרַשׁ u. dgl. nichts Analoges; diess מַחֵה kann daher gar nicht als gesichertes

Sprachgut gelten. Vielmehr ist, wie sich von אסס das iterativ passive Nomen אססס aufgelesenes Gesindel Num. 11, 4 gebildet hat, so auch das verbale Pass. אסססס anzunehmen, wovon Part. מִהִסְסָה; der Endbuchstabe hat in althebr. Schrift leicht erlöschen und abfallen können. Ein Fiens kommt von dieser Form קטלט nicht vor, hätte aber von סחרחר (§ 319. 357, B) nothwendig סחרחר, von הסססס (§ 376, ε. 382, 2) יחסססס gehabt. — Auch von der Geminata קטלל zeigt das starke Vb. im erhaltenen Text kein Fiens-Beisp.; wahrscheinlich steckt aber ein solches in dem widerspenstigen Plur. יחפרו Job 39, 21, wofür zu „scharret“ ein יחפרר nicht bloss als Sing.<sup>1)</sup>, sondern auch als Verbalform ungleich besser passt.

3) Als Zubehör dieser Conj. zeigen sich auch noch (§ 1000 ex.) — α) einzelne Plurilitera (§ 539), die im Sylbenbau mit Conj. IV, α. β übereintreffen, wie Act. Fi. [יכרסס] zerwühlt, wovon mit Suff. יכרססמנה Ps. 80, 14; Inf. abs. פרשו expandendo<sup>2)</sup> Job 26, 9; — Pass. Pf. רטפפ reviruit Job 33, 25 (f. רט, § 205); Part. מכרבל umhüllt 1 Chr. 15, 27<sup>3)</sup>, vgl. Dan. 3, 21. — β) Der Conj. V würden, den Punkten zufolge, mit Annahme eines theils assimilirten, theils versetzten ח (§ 1018, β. γ), auch die Formen ונכפר, ונכסה, נשתנה angehören. Sie sollen nämlich einer in rabbinischer, den Punctatoren geläufigen Weise aus נקטל und הנקטל gemischten Passiv-Bildung נתקטל zufallen, erklären sich aber, da diese Bildung dem Althebr. kaum zuzutrauen, und zumal ו (ww) für חו sehr unwahrscheinlich ist, weit besser, nur נר, נכ anders vocalisirt, נש anders accentuirt, als gewöhnliche Perff. Ni., § 474, α. 1072, θ. 1096, 9.

1021 Conjug. IV, α. Abweichungen vom Parad., als — α) die Afformativformen — an Perf.: ידעתה Job 38, 12. כוננתה (§ 491) Ps. 8, 4. מננתה 89, 45, s. § 928, c. e; — דיברתי, למדתי Jer. 2, 33. 3, 5. 13, 21 s. ib. 2; — נקבל Esth. 9, 27. 23 (?) s. ib. 1; — an Fiens: יידבר 1 Reg. 12 s. § 929, γ; — תאבדון Dt. 12, 2. תדברון Gen. 32, 20. תחשבון Nah. 1, 9. יעבטון Jo. 2, 7. תרצדון Ps. 68, 17, s. § 930, b. d; — נאבקשה, נאבקשה (§ 1019) Dan. 8, 15. Esr. 8, 23. נאבברה Dan. 10, 16. נאחלצה Ps. 7, 5. נאשברה Job 29, 17. נאשעה (§ 489) Ps. 119, 147, s. § 972, 6; — Int.: ידשנה Ps. 20, 4, s. § 956, c. h; — Inff.: זמרה Ps. 147. נסרה Lev. 26. בצדקה Ez. 16. Jes. 6, s. § 987, b; — Partt.: מכשפה Ex. 22. מרקדה Nah. 3. משפלה Ex. 23; עננה Jes. 57. השובבה Jer. 31, s. § 995, II. III; — mit Casus-Vocal מלושני Ps. 101 Kt. (Q.: מלשני) s. § 833; — b) die Zusammenziehungen, wie am Perf.: חתתני Job 7; — am Fiens: תקוננה Ez. 32. תרננה Ps. 71, s. § 932, 1. 2. — c) Praeformativformen, am Fiens: 1 Sg. א oder א für א nur bei Vbb. med. gutt., § 1056 ex.; — an Partt.: מדבר Num. 7 u. a. ומתעצמים 2 Chr. 36 für מד, מת s. § 994, 11. 297, g; — ענינים, ענינה für מע' Jes. 2 u. a. לצצים für מל' Hos. 7. השובבה für המש' Jer. 31, s. § 994, 10. — d) Die Vocalisation hat zur Abweichung (§ 1017, c u. dgl.) überall ihre Gründe. So — 1) beim E der Endsylbe des ledigen Perf. Denn — α) ihrer Schlusslaute wie ihrer Abnutzung wegen haben regelmässig die Vbb. דבר reden, כבס waschen, כפר sühnen im Pf.: דבר, כבס, כפר (§ 349, f). Vgl. Lev. 10, 3 ff. 12, 7 f. 13, 6; דבר ist Ex. 12, 25. Dt. 26, 19 sogar in grosser Pausa geblieben;

<sup>1)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1514. — <sup>2)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1467. — <sup>3)</sup> S. Neue Aehrenlese nr. 1707.

übrigens zeigt es da doch 22 mal **הָבַר** etc. Gen. 21, 1. Num. 12, 2. 1 Reg. 2, 24 u. ö. Jes. 1, 2. 20 u. ö. Jer. 13, 15 u. ö. Ez. 22, 28. Ob. 18 u. a.; auch **בָּבֶס** steht mit **בָּ** oder im Wortton 2 Sm. 19, 25. Gen. 49, 11; sonst behalten alle drei ausnahmslos **בָּ**. Andre haben — β) der eignen Endlaute wegen **בָּ** statt **בָּ**, wie des Kehllauts **ר** wegen **בָּשׂוּר**, **יָסַר** und die allermeisten auf **ר**, § 378, 5. 1051, c; — des Gaumlauts wegen (§ 348, c) **זָקַק** Mal. 3, 3. **זָקַק** Ps. 147, 13. **חָשַׁק** Ex. 38, 28. **פָּלַג** Job 38, 25 (vgl. noch § 353, c). **קָלַקַל** Ez. 21, 26. Eccl. 10, 10; — des Nasals wegen die zugleich vorn guttural gefärbten und gelockerten [רַעַנָּן], vgl. Job 15, 32, § 489. **שָׁאָנָן** Pr. 1, 33. Jer. 30, 10 u. ö.; — der Laute **שָׁב**, **כָּד** wegen (§ 348, d) **הָשִׁבָה** Lev. 25, 27. 52. 27, 18. 23; **יָסַר** Jes. 14, 32. 28, 16. Esth. 1, 8. 1 Chr. 9, 22. — γ) Dasselbe **בָּ** haben wegen Anschlusses an gleichen Anfangslaut **לְמַדְהֶיָּעָה** Eccl. 12, 9 (§ 296 ex. 344); — wegen Anschlusses an Kehl laut (§ 378) **אָבַד** 2 Reg. 21, 3. **אָבַד** 'א' **גָּדַל** 'ה' Esth. 3, 1. Jos. 4, 14 (vgl. dagegen Jes. 49, 21). **וּמְלִטְהָ** Job 7, 4. **וּמְלִטְהָ** Eccl. 9, 15 (vgl. dagegen Ez. 33, 5); **וּנְפִלָל** Ez. 28, 23<sup>1)</sup>; **נָתַח** 2 Chr. 33, 3; **קָדַשׁ** 'ה' **רָצַץ** 'ע' 1 Reg. 8, 64. Num. 6, 11; **קָדַשׁ** Esth. 9, 31. **קָצַץ** 2 Reg. 18, 16. **קָצַץ** 'ח' Job 20, 19 (Ex. 39, 3. Ps. 129, 4: **קָצַץ** vor **פ** oder pausal; Ps. 46, 10 zwar vor **ח**, aber assimil. mit **שָׁבַר**). Denn ebenso erscheint<sup>2)</sup> — δ) auch **בָּ** zur Assimil. oder Absimil. mit benachbarten Formen (§ 352): **אָבַד** (ass.), **רָאָה** (abs.) Thr. 2, 9. Jer. 51, 55; **וְכָתַת** (ass.) 2 Chr. 34, 7. Nur **שָׁלַם** Jud. 1, 7. Job 8, 6 zeigt sich nicht lautlich motivirt, und dient daher dort wie Lev. 5, 24. 1 Reg. 9, 25 wohl nur z. Unt. vom Nomen **שָׁלַם** (*Vergeltung*) Dt. 32, 35. — 2) Die Vordersyllbe des Perf. hat das im Arab. und Aram. noch beibehaltene ä (vgl. **קָטַל**, chald. **קָטַל**, arab. **قَتَلَ** u. s. w.) im Hebr. zwar auch noch als verschmolzenen Grundvocal im semivocalen **קוֹלַל** vgl. **וּמְמַתִּי** von **בָּרַךְ**, **רָךְ** (§ 1020, 2). Ohne solche Verschmelzung aber erscheint das offene **בָּ** nur noch in den gutturalen Beispp. **סָהַרְהָר**, **חָמַרְמָר** (§ 1020, 2), **נָאָה**, **רָעַנָּה**, **שָׁאָנָן** (s. β, vgl. dagegen **שָׁעִשֵּׁע**, **טָאָטָא**, § 387, 5. 426, 2. 1125, 2. 1188, **רָחַם** u. dgl. § 1055), in den zugleich consecutiven **וְקָרַקַר** et *subruet* Num. 24, 17 (§ 974, 2, vgl. dagegen 1 Reg. 4, 7); sonst nur noch in 2 Beispp. **לָהּ**, § 477, a. — 3) Beide Stammsyllben des Fiens, Imp., Inf. zeigen nur die vereinzelt Abweichungen: Fi. III. Pl. fem. **חָעַכְסָהּ**, **חָרַטְשָׁהּ** für **סָהָה** — **שָׁהָה** Jes. 3, 16. 13, 18, s. § 348, d; — Imp. **פָּלַג** für **פָּלַג** Ps. 55, 10, s. § 353, c; — Inf. (in Genit.) **חָלַץ**, **דָּבַר** für **חָלַץ**, **דָּבַר** Lev. 14. Ex. 6 u. a., s. § 987, 7; **חָלַץ** für **חָלַץ** (כָּם) Am. 5, 11, s. § 348, d; — Inf. abs. **יָסַר** etc. s. § 985, d. 988, d. — 4) Statt des Chateph in den Fällen der Verflüchtigung (§ 1017, b) steht einigemal **בָּ** bei **ק** (§ 210, 7) beim Int. **אָלַקְטָהּ** (für **אָלַקְטָהּ**) Rt. 2, 2. 7 Edd., und 1 mal vor **חָי** assimiliert und mimisch wehklagend **בָּ** in **צָמְחָתוֹנִי** Ps. 88, 17, zugleich mit Dağ. dirim., für **צָמְחָתוֹנִי**, s. § 229, 3. 498, 23. 500, 12<sup>3)</sup>).

Regelmässig zwar, aber verhältnissmässig selten sind von den verstärkten

<sup>1)</sup> Wie jedoch diese forma geminata, im Zusammenhang unnöthig, theils wegen **חָלַל** (mit **לָל**) hier, theils wegen **נָפַל** 6, 4. 30, 4. 32, 20 kritisch verdächtig ist, s. schon bei Hitzig z. d. St. — <sup>2)</sup> Ungenau weisen die Lehrbb. **קָטַל** dem Wortverband, **קָטַל** dem Satz- oder Gliederschluss zu, ähnlich wie **שָׁבַר**, § 1004, 4; s. dagegen z. B. Eccl. 10, 10. 12, 9. — <sup>3)</sup> Als vorausgenommenes Affirmativ, wie **יָהֲבִי** u. dgl. kann hier das defective **בָּ** zum ersten **ח** nicht angesehen werden. Die Punctuation könnte zwar bei **ח** an das Qi. **צָמַח** gedacht haben; aber mimisch angemessener bleibt Dağ. dirim., dagegen Sinnverstärkung mit Wiederholung und innerer Verdoppelung zugleich beispieleslos und monströs.



Abweichungen vom Parad., als — a) die Afformativen, Pf. *שָׁפַחַה* Pr. 3, 2, s. § 928; die Partt. fem. *מְשַׁפַּחָה* Ez. 4. *מְלַמְדָה* Jes. 29 u. a. *מְשַׁכָּחָה* Pr. 13. *הַמְעַשְׂקָה* Jer. 6. *הַמְעַשְׂקָה* Jes. 23. *מְגַלְלָה* Jes. 7, s. § 995, II; Fem. mit Casus-Vocal *מְקַנְנָה* Jer. 22, s. § 833; — b) statt Praeformativform die Partt. ohne *מְ* *יוֹקְשִׁים* § 1019 Eccl. 9; *עֹשֶׁק* (für *עֹשֶׁק* l. *עֹשֶׁק*) Pr. 28, 17; *הַלְלָה* (l. *הַלְלָה*) Ez. 26, 17; *דָּבָר* f. *דָּבָר* l. *דָּבָר* Pr. 25, 11; *שׁוֹרֵב* Jes. 57 u. a. <sup>1)</sup>, s. § 994, 10; — c) Vocalisationen — 1) mit *ו* statt *וֹ* (§ 169 ex.): *יוֹקְשִׁים* s. *b* <sup>1)</sup>; *הַלְלוּ* (§ 489) *laudatae sunt* Ps. 78, 63, (auch nur den Puncten nach <sup>2)</sup>); *מְהַלְלִים* *laudandus* Ps. 96, 4. 113, 3 u. ö. (Mss.); sonst nur bei einigen Vbb. *פָּא*, § 1061 ex.; — 2) mit *וֹ* (ö) statt *וֹ*, sonital nur *שֹׁדְדָה* *astata est* Nah. 3, 7 (neben *שֹׁדְדָה* u. dgl. Jer. 4, 20 u. a.) nach § 351, e. 353, not. 1; ausserdem bloss bei gutturalen Vbb. (§ 1056, III. 1061 ex.), oder absimilirt zunächst vor *ו* bei *לָהּ* § 1074, 1; — 3) mit *וֹ* statt *וֹ* nur *קִבְצָה* Mi. 1, 7 n. gew. L. <sup>3)</sup>, s. § 350, e und vgl. § 1014 ex. — d) Die Auflösung *מְטַהֵרָה* (l. *מְטַהֵרָה*) statt *מְטַהֵרָה* *ard beregnet* Ez. 22, 24 s. § 300<sup>b</sup> ex.

§ 1021. 1022

s. § 985, d. 987, l. 988, d. — Particip. in Flexions-Beispp.: [מִחְשָׁב] *ausgesehen*, [מִדָּע] *Bekannter*, [מְלֻמָּד] *gelehrt*, [מְלֻבָּשׁ] *bekleidet*, [מְסֻנָּר] *clausus*, [מְסֻפִּית] *suffitus*, [מְשֻׁבָּב] *reductus*: st. c. מִדָּע Rt. 2, 1 Kt.; Pl. מְלֻבָּשִׁים 1 Reg. 22, 10 u. a.; st. c. מְשֻׁבָּב Ct. 3, 8 u. a.; Fem. Sg. מְלֻמָּדָה Jes. 29, 13 u. a. (s. a); מְסֻנָּרָה Jos. 6, 1; מְסֻפִּיתָה Ez. 38, 8; st. c. מְסֻפִּיתָה Ct. 3, 6; Pl. מְחֻבָּוֹת Ps. 144, 12.

**1023** Conjug. V. Abweichungen vom Parad., als — a) die Afformativformen, Perf. הִתְחַנְּנָה 1 Reg. 9, 3, s. § 928, d; — שָׁתָה für שָׁתָה — Mi. 2 Kt. s. § 928, 2; — Fi. תִּתְחַנְּנִין Jer. 31. תִּשְׁחַרְרוּ 1 Sm. 1, s. § 929, η. 1018, β. b; — יִשְׁפָּצוּן u. dgl. s. § 930, a. 1030, b; יִשְׁחַרְרוּ *discurrunt* Nah. 2, 5 s. § 930, b; — וְאַחֲבָלָה Neh. 1, 4. וְאַחֲמַלָה Job 19, 20. וְאַחֲפָלָה Dan. 9, 4. וְאַחֲקִיטָה Ps. 119, 158 (§ 1018, δ). וְאַשְׁתַּמְרָה (ib. β) 2 Sm. 22, 24, s. § 972, 6; — Part. fem. מְחַנְּנָה 1 Reg. 14. וְבִתְקִימָהּ Job 20, s. § 995, II. — b) Die verstümmelte Praeformativform וְבִתְקִימָהּ für וְבִתְקִימָהּ Ps. 139, s. § 994, 10. 264, b. — c) Abweichende Vocalisationen — 1) mit — statt — (§ 1018, δ) — A) in ledigen Formen — a) der eignen Endlaute wegen: Juss. תִּתְחַנְּנִי, Fi. יִתְחַנְּנִי und andere auf ר s. § 1051 ex.; — des Blaselautes wegen (§ 348, a): Pf. תִּתְחַנְּנֶה Dt. 4, 21. 9, 20 u. ö.; Pf. וְתִתְחַנְּנֶה Jes. 8, 21; — des Gaumlauts wegen (§ 348, b. c): Fi. תִּתְחַנְּנֶה Jes. 64, 11; Pf. תִּתְחַנְּנֶה 2 Chr. 13, 7 u. ö., Imp. תִּתְחַנְּנֶה 1 Reg. 20, 22, Fi. תִּתְחַנְּנֶה 2 Sm. 10, 12 (§ 956, g); Juss. תִּתְחַנְּנֶה Eccl. 7, 16; Fi. תִּתְחַנְּנֶה, 'וְהָ' Jes. 58, 14. 55, 2, Imp. וְתִתְחַנְּנֶה Ps. 37, 4; — β) wegen Anschlusses an Nachbarlaute: Juss. 'אֵל תִּתְחַנְּנֶה' <sup>1)</sup> Ps. 55, 2 (vgl. § 1021, γ); nach § 378: 'אֵל תִּתְחַנְּנֶה' 1 Reg. 11, 9 u. a. וְתִתְחַנְּנֶה Esth. 5, 10. 4, 4. Wie sich also die schwerfälligen Reflexiven vom Qittel etc. dadurch unterscheiden, dass sie die Vocal-Unterschiede zwischen Perf. und Fiens überhaupt nicht weiter fortsetzen: sie dehnen sie auch den Rückfall des — in —, den das Qi. etc. fast nur auf Perff. beschränkt (§ 1021, vgl. Eccl. 12, 9. Job 21, 22), unterschiedlos auf Fiens und Modi aus. Nur das Fi. consec. lässt ausser den Fällen β und der Pausa (§ 1029, α) den A-Laut nicht zu, vgl. Gen. 48, 2. Jud. 20, 22 u. a.; Infin. aber und Partic. halten als Nomm. das E durchgängig fest, vgl. Gen. 45, 1. Dt. 28, 56. 2 Sm. 3, 6. 2 Chr. 13, 8. — B) Auch in Afformativformen wechselt auf lautnachbarlichen Anlass leicht der Vocal, wie — mit — im Fi. und Imp. auf יָהּ, nach § 348, b. c: וְתִתְחַנְּנֶה Zach. 6, 7. תִּתְחַנְּנֶה Am. 9, 13; nach ib. a: תִּתְחַנְּנֶה Am. 8, 13; nach ib. d: תִּתְחַנְּנֶה (Imp.) Jer. 49, 3. Das regelmässige — zeigt nur noch תִּתְחַנְּנֶה Thr. 4, 1. Aber — 2) das — für — kommt nur bei ל, ש (§ 350, b. d) an Perff. consecut. vor, s. וְתִתְחַנְּנֶה, וְתִתְחַנְּנֶה Ez. 38. Lev. 20. וְתִתְחַנְּנֶה Lev. 11, 44, § 974, 1.

Die Infinn. abs., hier vom estr. nicht verschieden, s. § 988, 3. — Particip. in Flexion: מְתַאֲבֵל *trauernd*, [מְתַאֲוִן] *wimmernd*, [מְתַחֲסֵס] *zertretend*, מְתַנַּבֵּא *propheteisend*, [מְתַחֲסֵס] *sich erhebend*, [מְתַקְדָּשׁ] *sich heiligend*, [מְתַקַּוֵּם] *Gegner*: Pl. m.: מְתַאֲבֵלִים Jes. 66, 10 u. a. מְתַאֲוִנִים Num. 11, 1. מְתַקַּוֵּם Ps. 17, 7; — st. ej. מְתַקַּוֵּם 59, 2; — Fem. Sg. מְתַאֲבֵלָה 2 Sm. 14, 2. מְתַחֲסֵסָה Ez. 16, 6. 22. מְתַקְדָּשָׁה 2 Sm. 11, 4; — Pl. מְתַנַּבֵּאוֹת Ez. 13, 17. מְתַחֲסֵסוֹת Zach. 9, 16.

**1024** Flexions-Beispp. der V. Conjug. mit veränderter Bildungs-Sylbe sind ziemlich zahlreich. So (§ 1018 ex.) — α) mit aramaisirtem אָת: אֶתְחַנְּנֶה

<sup>1)</sup> Wenn die Accentuation hier nicht zur Vocalisation stimmt, so zeigt diess nur, dass beide nicht von Einer Hand sind.

(§ 1023, α) *verbündete sich* 2 Chr. 20, 35<sup>1)</sup>; אֲשֶׁתוֹלְלוּ *spoliati sunt* Ps. 76, 6; — β) mit verändertem T-Laut, und zwar — 1) mit bloss umgesetztem ת: וַיִּסְתַּבֵּל *und lässt sich schleppen* Eccl. 12, 5; מִסְתַּלֵּל (Wz. סלל) *sich erhebend* Ex. 9, 17; הִסְתַּוֵּף (Wz. ספח) *die Schwelle betreten* Ps. 84, 11; הִסְתַּתַּר (§ 1018, b) *verbirgt sich* Jes. 29, 14. מִסְתַּתַּר *sich verbergend* 45, 15 u. a.; — וַיִּשְׁתַּכַּר *sich verdingend* Hagg. 1, 6; — וַיִּשְׁתַּכַּח *et oblivioni dantur* Eccl. 8, 10; הִשְׁתַּכַּרִּין *inebriaris*, § 1023, a; אֲשֶׁתוֹלְלוּ s. α, מִסְתַּלֵּל *spoliabatur* Jes. 59, 15; וַאֲשֶׁתוֹמָם *et obstupescam*, וַיִּשְׁתַּח *et obstupuit* Jes. 63, 5. 59, 16. וַיִּשְׁתַּוֵּם *Ps. 143, 4. Dan. 8, 27; וַאֲשֶׁתַּמְרָה et cavi mihi*, § 1023, a; אֲשֶׁתוֹנִי *me punxi* (§ 1018, b) Ps. 73, 21; בָּהֶשְׁתַּפֵּף *im sich Ergiessen* Thr. 2, 12. תִּשְׁתַּפֵּף *ergiesst sich* Job 30, 16. תִּשְׁתַּכַּכֶּנָּה § 1023, B; וַיִּשְׁתַּקֶּשְׁקִין § 1023, a; vgl. noch von שָׁבַח, שָׁעָה, שָׁעָה § 1051, β; von שָׁעָה, שָׁרַע, שָׁרַע § 1056, IV; von שָׁחָה, שָׁחָה § 1074, 2. 1078, I ex.; von שָׁחָה, שָׁעָה § 1055, B; das wegen טט ohne Versetzung gebliebene הִתְשַׁוֵּתְתָּה *discurrite* s. § 266. 1023, B; — 2) mit zugleich versetztem und vertauschtem ת (§ 284): נִצְטַדַּק *rechtfertigen wir uns* Gen. 44, 16 (§ 1018, b. 1023, α); vgl. noch von צָדַק, (?) צָדַק § 1140, α; — 3) mit zusammengezogenem ת: וַיִּהְיֶהמָהוּ *und erstauet* (Imp.) Hab. 1, 5, תִּתְחַמֵּם (§ 1018, b) *zeigst dich fromm* 2 Sm. 22 (Ps. 18), 26; — 4) mit assimilirtem ת<sup>2)</sup>: וַיִּרְדָּכֵאוּ, אִי — *et conteruntur* Job 5, 4. 34, 25 (§ 1018, b); הִדְשִׁנָּה (s. γ) *ist fett gemacht* Jes. 34, 6 (vgl. dagegen מִתְדַפְּקִים Jud. 19, 22, § 291); — הִשְׁמָאוּ *polluelis vos, -ent se* Lev. 11, 43 u. ö. Ez. 14, 11 u. ö.; הִשְׁמָאָה (s. γ) *polluta est* Dt. 24, 4; — הִכְבֵּס *lavari* (s. γ) Lev. 13, 55 f.; וַיִּחְבֹּטֶנָּה *et stabilietur* Num. 21, 27. וַיִּכְוֶנֶנָּה, וַיִּכְוֶנֶנָּה *stabilieris, -entur* (§ 1018, b) Jes. 54, 14. Ps. 59, 5 (vgl. dagegen Pr. 24, 3); — הִנְבִּיאוּ *sie prophezeiten* Jer. 23, 13 (vgl. dagegen 1 Sm. 10, 6, § 500, 7); וַיִּנְשֹׂא *et extulit se* 2 Chr. 32, 23 Edd.; וַיִּנְשֹׂא *et efferet se* Num. 24, 7; וַיִּנְשֹׂאוּ *efferent se* Dan. 11, 14 (vgl. dagegen Num. 23, 24. 16, 3); — הִשְׁוִימִים *te perdes* Eccl. 7, 16 (vgl. dagegen Ps. 143, 4), s. noch von טָהַר, נָחַם § 1055, B, von רוּם § 1140, β, von דָּמָה, זָכַר § 1074, 2. 1081, e; — γ) mit passiv gefärbtem ת: הִדְשִׁנָּה, הִחָמֵם, הִשְׁמָאוּ, s. nr. 4; הִתְפַּקְדוּ (§ 1019) *lustrati sunt* Num. 1 f. 1 Reg. 20, s. § 907, 2.

**1025** Von Conjugg. IV und V Beispp. mit aufgehobener mittler Verdoppelung, vorzüglich von vielgebrauchten Vbb. oder bei beschleunigtem Vortrag: — 1) mit Halbgutt. p, zwar z. B. nicht בָּקַע *spalten* (vgl. 1 Sm. 6, 14), wohl aber das abgenutzte בָּקַשׁ *suchen*, wovon Pf. בָּקַשׁוּ, בָּקַשְׁהָ Esth. 2, 15. 6, 2 u. a. (zusammen 17 mal); Fi. בָּקַשְׁתָּ Nah. 3, 11; בָּקַשְׁתָּ Lev. 19, 31; בָּקַשְׁתָּ, רִיבִי, רִיבִי 1 Sm. 16, 16. 2 Reg. 2, 16 f. u. a. (zusammen 22 mal); Fi. pass. וַתִּבְקַשְׁתָּ Ez. 26, 21; Int. act. אֲבַקֶּשָׁה Ps. 122, 9. Ct. 3, 2. Dan. 8, 15; Fi. cons. וַתִּבְקַשְׁהָ (§ 972, 6) Esr. 8, 23; Part. act. Pl. מִבְקָשֵׁי, מִבְקָשֵׁי, מִבְקָשֵׁי Ex. 4, 19. 10, 11. Ps. 24, 6 u. a. (zusammen an 40 mal); nur 1 mal לֹא-בָקַשְׁתָּ Zeph. 1, 6 und vom Imp. בָּקַשׁוּ alle Beispp. haben der Emphase wegen das Dag. f. behalten, 1 Sm. 28, 7. Jes. 45, 19. Jer. 5, 1. Zeph. 2, 3. Ps. 27, 8. 105, 4. 1 Chr. 16, 11 (vgl. 10); — von יָקַשׁ, יָקַשׁ *illaqueare*: מִיָּקַשׁ für יָקַשׁ Eccl. 2, 12 (§ 1022, b); וַיִּבְקַשְׁתָּ Ps. 38, 13 (dicht vor מִבְקָשֵׁי); — von לָקַט *sammeln* haben וַיִּתְלַקְטוּ, וַיִּתְלַקְטוּ, וַיִּתְלַקְטוּ ihr Dag. f. in unsern Edd. behalten, Rt. 2, 16.

<sup>1)</sup> Nach Gesenius Lgb. S. 246 soll dieses aram. אָר „einigemal“ vorkommen; wir haben aber keine Beispp. weiter gefunden. — <sup>2)</sup> Das hierher gezogene, in Lhrbb. und Wrbb. aufgeführte הִדְבִּיר von (הִדְבִּיר) existirt nicht; von מִדְבִּיר = מִדְבִּיר und ebenso von מִתְחַפְּזִים = מִתְ (wozu auch das הִתְחַפְּזִים der Wrbb. nicht vorhanden ist) s. § 1021, c. 994, 11.



Jud. 1, 7. 11, 3. Jes. 27, 12; aber den Int. *אַלְקֶטָה* Rt. 2, 2. 7 bezeugt D. Qimchi ohne Dağ. f. gefunden zu haben, obwohl es unsere Edd. auch da zeigen; von לקק s. § 1125, 1; — von *הִתְפַּקְרוּ בִּיתָם*, *lustrandos se dedere* Jud. 20, 15 ff. לקק s. § 1125, 1; — *הִתְפַּקְרוּ בִּיתָם* *lustrati sunt* Num. 1 f. etc. § 907, 2. — 2) Mit einzelnen Zuglauten bei — haben die Verdoppelung aufgegeben: *מֵאֲסַפִּי* *colligentes*, st. ej. Jes. 62, 9; *הַמְעַשְּׂרִים* *decimantes* Neh. 10, 38 Edd. (vgl. dagegen Gen. 28, 22); *הִרְצָחוּ* *ihr zerstosset* Ps. 62, 4 Edd. (vgl. dagegen Hos. 6, 9; die Lesart *הִרְצָחוּ* mit ö s. § 353, b und not. 1); — *שָׁלְחָה* *dimisit* Ez. 17, 7. 31, 4. *שָׁלְחָה* *dimisere* Ps. 74, 7 (vgl. dagegen Jud. 1, 8. Jes. 50, 1. Pr. 31, 19 u. a.); *וַיִּתְּלֶדָה* Num. 1, 18. — Die entsprechenden Beispp. mit — vor Suffix s. § 1046.

## B. Gelegentliche und vereinzelte Formen.

1026 Die bisher beschriebene Verbalflexion erleidet wie die Nominalflexion (§ 844—848. 889—892) gelegentlich und im Einzelnen mancherlei Veränderungen — I) durch die Pausa, § 488—494; — II) durch die Ligatur, § 480—487; — III) durch vorn angefügte Praefixa, § 593—604; — IV) durch hinten angefügte Pronomm. Suffixa, § 863—882. — Wie die meisten Flexions-Regeln überhaupt, erstrecken sich auch diese Veränderungen (§ 999) auf die spiritale und schwache sowohl wie auf die starkē sonitale Verbalflexion. Was daher hier von der letztern ausgesagt und vorläufig an Beispp. derselben aufgezeigt wird, gilt — soweit es nicht § 1048 ff. anders bestimmen — für die Verbalflexion überhaupt, auch die gutturale, schwache und semivocale, deren Beispiele dann an ihrem Orte nachfolgen.

1027 I) Was zunächst die Pausa betrifft, so kommen deren Gesetze vorzugsweise (§ 490) bei der Verbalflexion (Vb. fin.) zur Anwendung. Die hauptsächlichsten sind:

1) Die vor Vocal-Afformativen (§ 922) verflüchtigten A, E, O werden lang wieder hergestellt, und zwar vor ה, ו, י, die dann den Ton verlieren, mit Betonung (§ 489, c), vor ו, י, ה, die den Ton behalten müssen, ohne Betonung (§ 301, b. 491, c), z. B. Qal Pf.: פָּקַד, פָּקְדוּ, פָּקְדוּ; [פָּבַד], פָּבְדָה, פָּבְדָה, וְכָל, וְכָל; וְכָל; [וְכָש], וְכָשׁוּ, וְכָשׁוּ, וְכָשׁוּ; Fi.: וְכָשׁוּ, וְכָשׁוּ, וְכָשׁוּ; Imp.: שָׁמַע, שָׁמְעוּ, שָׁמְעוּ, שָׁמְעוּ; Int.: וְשָׁמְעוּ, וְשָׁמְעוּ, וְשָׁמְעוּ; — Ni. Pf.: וְנָכְשׁוּ, וְנָכְשׁוּ, וְנָכְשׁוּ; Fi.: וְנָכְשׁוּ, וְנָכְשׁוּ, וְנָכְשׁוּ; — Qi. Pf.: וְדָבַר, וְדָבַר, וְדָבַר; Fi.: וְדָבַר, וְדָבַר, וְדָבַר; Imp.: וְדָבַר, וְדָבַר, וְדָבַר; Int.: וְדָבַר, וְדָבַר, וְדָבַר; Qu. Pf.: וְאָסַר, וְאָסַר, וְאָסַר. [Von Conjug. V s. nr. 5].

2) Das betonte Patāch verlängert sich zu Qameṣ (§ 491), und zwar — a) in Endsyblen durchgängig und fast ohne Ausnahme; — b) in vorletzter Sylbe nur am Perfect, obwohl auch da mit einigen Ausnahmen, insbesondre des Qittel, vgl. Qal: וְנָמְלְטוּ, וְנָמְלְטוּ, וְנָמְלְטוּ; — Ni.: וְנָמְלְטוּ, וְנָמְלְטוּ, וְנָמְלְטוּ; — Hi.: וְהִקְדַּשְׁנוּ, וְהִקְדַּשְׁנוּ; — Qi.: וְהִקְדַּשְׁנוּ, וְהִקְדַּשְׁנוּ; — Hitq.: וְהִתְחַלַּכְתָּ, וְהִתְחַלַּכְתָּ.

3) Das E (— oder —) einiger Endsylben, am meisten in Fi. Ni., vertieft sich bisweilen zu Patach (§ 491, δ), vgl. רָמַל, רָמַל 1 Sm. 1, 22. Gen. 21, 8; [קָמַל], קָמַל Jes. 33, 9 (vgl. 19, 6); וַיִּתְחַדֵּק, וַיִּתְחַדֵּק Gen. 48, 2. 2 Chr. 21, 4.

4) Die Ton-Rückung der Tempp. consecutiva (§ 968 ff. 489, 2. 3) unterbleibt in Pausa, vgl. וַעֲבַדְתָּ, וַעֲבַדְתָּ Dt. 28, 39. 48; וְהִלַּכְתִּי, וְהִלַּכְתִּי Jud. 1, 3. 4, 8; וַיִּנָּהֶם, וַיִּנָּהֶם Gen. 6, 6. Ps. 106, 45.

5) Eine Besonderheit haben die Reflexiva der V. Conjug., die ohne regelmässiges Passiv sich gegenüber ihre End-Stammsylbe am Vb. fin., wie oft auf lautlichen (§ 1018, δ), so stets auf pausalen Anlass zu A zurückführen, indem sie bei der Aussprache ihrer langen Form die Stimme lieber auf breitem — als dünnem — ruhn lassen (vgl. שָׁבַט, שָׁבַט), daher nicht bloss ein —, sondern auch das — ihres Stammes, sowohl das gebliebene als das verflüchtigte, mit — tauschen und gemäss nr. 1. 2 betonen, vgl. Pf.: הִתְחַדֵּק, הִתְחַדֵּק; הִתְחַדֵּק, הִתְחַדֵּק; Fi.: וַיִּתְחַדֵּק, וַיִּתְחַדֵּק; הִתְחַדֵּק, הִתְחַדֵּק (§ 1018, β), וַיִּתְחַדֵּק, וַיִּתְחַדֵּק; Imp.: הִתְחַדֵּק, הִתְחַדֵּק.

1028 Die Pausal-Beispp., zu manchen Formen sehr häufig, zu andern selten, einzeln oder gar nicht vorhanden, geben wir hier nach der Reihenfolge der Regeln (§ 1027) und Flexionen. Ein „u. dgl.“ besagt, dass solcher Beispp. noch mehr sind; ein „o. B.“ dagegen „ohne Beispiel“, und ebenso die blosse Uebergangung.

1) Qal act. Pf.: שָׁקַטָה u. dgl. 2 Reg. 11, 20 u. a.; — Fi.: הִשְׁקָטָה u. dgl. Jer. 47, 6 f.; וַיִּקְצֹר u. dgl. Ps. 126, 5 u. a.; וַיִּקְצֹר<sup>1)</sup> u. dgl. (§ 1005, b. c. d) Job 24, 6; וַיִּקְצֹר (schon in kleiner Pausa) Rt. 2, 9; וַיִּקְצֹר u. dgl. (§ 930, a) Ps. 104, 28; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Ex. 31, 13 u. a.; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. (§ 930) 34, 13; — Imp.: שָׁפַטָה u. dgl. Zach. 7, 9; Sg. fem. o. B.; — Int.: אֲשַׁמְרָה Ps. 59, 10; וַיִּשְׁמְרָה 55, 7; Pl. o. B.; — Fi. cons. o. B., vgl. Jud. 9, 27<sup>2)</sup>. — Qal stat. Pf.: וַיִּבְרָה u. dgl. Jud. 20, 34; וַיִּבְרָה u. dgl. Job 41, 15; וַיִּבְרָה Ez. 35, 12 (§ 928, 1); וַיִּבְרָה Ex. 8, 14 u. a.; וַיִּקְשֶׁן Jes. 29, 21 (§ 928, 2); — Fi.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Jes. 49, 18; וַיִּתְחַדֵּק Rt. 2, 21 (V. 8 nach § 370 ex.); וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. 1, 13; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. (§ 930, a) Jos. 2, 8; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. 23, 8; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. (§ 930, a) Dt. 13, 5; — Imp.: וַיִּמְעָה Dan. 9, 19<sup>3)</sup>; וַיִּמְעָה Jo. 2, 21; וַיִּמְעָה u. dgl. Jes. 42, 18; — Int.: אֲשַׁמְעָה Ps. 69, 15; וַיִּקְרָה u. dgl. Jes. 41, 1; — Fi. cons.: וַיִּשְׁמְחָה u. dgl. 1 Sm. 11, 9 u. a.; וַיִּתְחַדֵּק o. B. — Qal pass. (§ 906) Pf.: וַיִּשְׁפָּטָה Lev. 19, 20; וַיִּשְׁפָּטָה Ps. 90, 2 u. dgl.; sonst o. B. — Niqt. Pf.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Job 41, 1; וַיִּתְחַדֵּק Jes. 51, 6; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Dan. 11, 14; — Fi.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Jes. 23, 16 u. ö.; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Ps. 69, 29 u. a.; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. (§ 930, a) Ps. 37, 9 u. a.; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Ez. 21, 29; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. (§ 930, a) Dt. 4, 26; — Imp.: וַיִּתְחַדֵּק Jer. 9, 3; Sg. o. B.; — Int.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. 2 Sm. 6, 22; Pl. o. B.; — Fi. cons.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Mal. 3, 15; 2. P. o. B.; — Hoqt. Pf.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Pr. 8, 25 u. a.; — Fi.: וַיִּתְחַדֵּק Jes. 34, 3. — Qitt. Pf.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Rt. 2, 17 f.; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Dt. 5, 25 u. a.; — Fi.: וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Job 2, 10 u. a.; וַיִּתְחַדֵּק u. dgl. Jud.

<sup>1)</sup> Ps. 56, 7 sieht וַיִּצְפִּינוּ nur darum fremd aus, weil es zum Kt. וַיִּצְפִּינוּ das Q. וַיִּצְפִּינוּ giebt. —

<sup>2)</sup> Hier ist zwar kleine Pausa, aber das — nicht hergestellt. Da das Fi. cons. act. meist nur im Anfang der Sätze oder doch mit Object nach sich vorkommt, so kann der Mangel an Pausal-Beispp. nicht befremden. — <sup>3)</sup> am Schluss eines kurzen, aber wohlgetrennten Gliedes.

7, 11 u. a.; **וְיִמְדֶּנּוּ** u. dgl. (§ 930, a) Dt. 4, 10; **וְתִשְׁמְעוּ** u. dgl. Lev. 11, 11; **וְתִדְבְּרוּ** u. dgl. Ps. 58, 2 (§ 930, a, vgl. dagegen Gen. 32, 20); — Imp.: **דְּבַר** 2 Sm. 14, 12; **וְדַבֵּר** u. dgl. Jud. 19, 30; — Int.: **אֲדַבְּרָה** u. dgl. Job 16, 4; **נִגְשֶׁשָׁה** Jes. 59, 10; — Fi. cons.: **וַיְדַבֵּר** u. dgl. Gen. 34, 13; **וַאֲשַׁעְיָה** u. dgl. Ps. 119, 147. — Qutt. Pf.: **בָּשְׁלָה** u. dgl. Lev. 6, 21; **אָסַר** u. dgl. Jes. 22, 3; — Fi.: **וַיִּדְבֹּק** u. dgl. Job 38, 38, 30, 7; — Qot. etc. <sup>1)</sup> act.: **יִחַנֵּי** (חנן) u. dgl. Ps. 102, 15; **יִקְרַמְמוּ** (קרום) u. dgl. Jes. 61, 4; **תִּשְׁנֹשְׁגִי** (שוג) Jes. 17, 11; **יַעֲרֹר** (ער, für **יַעֲרַעֲרֹר**, § 282, γ) Jes. 15, 5; — pass.: **שָׁרַשׁ** Jer. 12, 2; **אִמְלַל**, **אִמְלִל** Jo. 1, 12. Jes. 19, 8; **כִּוְנֵי**, **כִּוְנֵי** (כוון) Ez. 28, 13. Ps. 37, 23; **יִחוּלְלוּ**, **יִרְפְּפוּ** (רוח, חול) Job 26, 5. 11; **תִּשְׁעָשְׁעִי** (שעע) Jes. 66, 12. — Beispp. der nach dem hergestellten Vocal mimisch oder phonetisch verdoppelten **ב**, **ל**, als **חִרְלָה** Jud. 5, 7. 1 Sm. 2, 5 (Edd.). **נִתְנֵי** Ez. 27, 19. **קָמְלִי** Jes. 19, 6 (Mss.), s. § 493 f. 499, 2 (vgl. § 297). — Die Fälle, wo in sehr kleiner Pausa mehr der Wortton den Vocal herstellt hat, als Dt. 13, 5 etc., s. § 498, 2. — Die einzelnen Ausnahmen endlich, rhythmisch oder mimisch motivirt, wo auch in grosser Pausa die Verflüchtigung geblieben ist, als **אָמַרְי**, **אָמַרְי** Job 28, 22. 24, 24. **סָגְרִי** Ps. 17, 10. **עָבְרִי** Ps. 18, 13. **תִּנְבְּאִי** Am. 2, 12, s. § 490, c. 498, 7.

2, a) Perff.: **שָׁמַר** u. dgl. Hos. 12, 13 u. a.; **לָקַח**, **טָרַח** u. dgl. (§ 906) Jes. 53, 8. Gen. 44, 28; **שָׁפַחַת** u. dgl. 1 Chr. 28, 3; **וְשָׁכַבְתִּי** u. dgl. Rt. 3, 4 Q. — **נִמְלַט** u. dgl. Pr. 11, 21. — **חָלְלָה** Ez. 22, 8; **לָמַד** u. dgl. Jer. 31, 18; **חָלְלָה** Ez. 16, 4 <sup>2)</sup>. — Fientt.: **וַיִּלְבַּשׁ**, **וַיִּלְבַּשׁ** u. dgl. Lev. 16, 4. Job 27, 17; (3. fem.) **וַיִּדְבֹּק** u. dgl. Ez. 29, 4; (2. masc.) **וַיִּדְבֹּק** u. dgl. Dt. 10, 20; **אֶצְדֵּק** u. dgl. Job 13, 18; **נִרְעַב** <sup>3)</sup>, **נִשְׁמַע** u. dgl. Jer. 42, 14; — **וַיִּנְגַּל** u. dgl. Gen. 21, 20 u. ö.; (3. fem.) **וַיִּתְרַעַד** Ps. 104, 32; (2. masc.) **וַיִּתְשַׁמַּח** 1 Sm. 19, 5; **וַאֲשַׁמְעַ** Jer. 8, 6. — **תִּקְטֹר** Lev. 6, 15; **וַיִּדְשֹׁן**, **וַיִּדְשֹׁן** u. dgl. Pr. 28, 25. 11, 25 u. a.; **וַיַּעַז** (רוע) Jes. 16, 10. — Imp. und Inf.: **וַיִּהְיֶה** 2 Reg. 5, 10. 13; **שָׁכַב** 1 Sm. 3, 5 — 9 <sup>4)</sup>; **לִשְׁכַּב** Pr. 6, 10. 24, 33; **וַיִּשְׁלַם** Job 22, 21; **שָׁמַע** Ez. 3, 10 u. ö.; **וַיִּשְׁמַע** 2 Reg. 19, 16 u. a. — Die Fälle, wo in sehr kleiner Pausa mehr der Wortton oder ohne alle Pausa bloss der Wortton das — zu — gedehnt hat, 1 Sm. 7, 17 u. a., s. § 498, 1; vgl. noch Lev. 5, 18. 23. Jos. 10, 13. 2 Reg. 2, 10. — Die entgegengesetzten, wo in grosser Pausa das — mimisch lebhaft festgehalten ist (**וַיִּבְאֵשׁ** Ex. 16, 20. **נִחַשׁ** Ez. 19, 4), s. § 498, 6. — Von den ledigen Perff. med. E in Pausa s. § 1004.

2, b) Qal act.: **כָּתַבְתִּי** u. dgl. Ex. 32, 32; **וָכַרְתִּי** (§ 932) Dt. 20, 20; **שָׁבַרְתִּי** u. dgl. Ez. 30, 21; **לָכַדְתִּי** u. dgl. Dt. 2, 35. — stat.: **לִבְשֶׁת** u. dgl. Ps. 104, 1; **וַיִּהְיֶה** u. dgl. 2 Reg. 5, 12; **שָׁמַעְתִּי** u. dgl. Gen. 42, 21. — pass.: **לִקְחָתִּי** (§ 906) Gen. 3, 19. — Niqt.: **נִכְבַּדְתִּי** u. dgl. Jes. 26, 15; **נִכְלַמְתִּי** u. dgl. 50, 7; **נִמְלַטְתִּי** u. dgl. Ps. 124, 7. — Hiqt.: **וַיִּהְיֶה** 2 Chr. 29, 19. **וַיִּרְשַׁעְתִּי** Ps. 106, 6. Neh. 9, 33; Sg. o. B. — Qitt.: **הִלְכֵתִי** Ps. 38, 7. **וַיִּשְׁרֵתִי** 119, 128. **פָּלַלְתִּי** Gen. 48, 11; **בִּלְעָנִי** Thr. 2, 16. — Qutt.: **שָׁדַדְתִּי** Jer. 4, 13. 9, 18; Sg. o. B. — Qutl.: **חִלְלֵתִי** Job 15, 7; **חִלְלֵתִי** Ps. 51, 7. — Qilq.: **הִתְפַּשְׁעֵתִי** (שעע) Ps. 119, 70. — Hitq. etc.: **הִתְחַלְלֵתִי** Ez. 28, 14; (2. fem.) **הִתְפַּשְׁעֵתִי** Mi. 1, 10 Kt.; (1. Sg.) **הִתְחַלְלֵתִי** u. dgl. Ps. 35, 14; **הִתְמַהֲמַהֲתִי** Ps. 119, 60. **הִתְמַהֲמַהֲנִי**

<sup>1)</sup> Das in Lehrbb. hierher gezogene **שָׁמַעַתִּי** Jes. 29, 8 ist, wie die Accent-Stelle zeigt, Part. fem. Qal, und hat — unabhängig von der Pausa, § 995, IV. — <sup>2)</sup> Das in Lehrbb. angeführte **וַיִּרְאֵם** Ps. 66, 17 ist weder pausal noch verbal. — <sup>3)</sup> nicht „Versehn“, wie es in Lehrbb. heisst, sondern kleine Pausa, doch bei wohlgetrenntem Glied. — <sup>4)</sup> der Gleichförmigkeit wegen hier bei wohlgetrenntem Glied auch in kleinster Pausa.



Gen. 43, 10. — Zu dieser schwersten und schleppendsten Pausal-Dehnung genügt aber nie die kleine Pausa mit  $\dot{\text{—}}$ ,  $\dot{\text{—}}$  u. dgl. (s. Jos. 23, 4. Jes. 1, 2. 50, 6. Jer. 7, 15. 48, 33. Mal. 1, 4 u. a.), stets nur die grosse mit  $\text{—}$  oder  $\text{—}$ . Und selbst diese hat manche Ausnahmen zugelassen (§ 492): —  $\alpha$ ) lautliche, wie (§ 348,  $\alpha$ – $c$ ) זָכְנִיתִי Gen. 27, 2. הִסְכַּנְתָּה Ps. 139, 3. הִשְׁכַּלְתִּי Ps. 119, 99; (§ 348,  $d$ ) יִסְדֶּהָ Ps. 102, 26 (vgl. dagegen יִרְדֶּהָ 1 Sm. 17, 28); dazu die vorn durch  $\text{—}$  und Verdoppelung gehobenen Perff. Qi. meistens, vgl. דִּבְרָה רָה Gen. 18, 5. 19, 21. Ex. 10, 29. Jud. 6, 36f. 2 Sm. 2, 27. 7, 25. 2 Reg. 22, 19. Jes. 39, 8. 1 Chr. 17, 23; דִּבְרָתִי Ez. 5, 15 ff. 13, 7 u. ö.; מִגְרָהָ Ps. 89, 45; סִפְרָתִי Ps. 119, 13; שִׁבְרָתִי Ex. 34, 1; שִׁנְעָתִי Ps. 88, 14; wonach das pausale  $\text{—}$  in penult. für diese Perff. Qi. als Regel, und die obigen Beispp. mit ihren לל, לב, לע, חל oder fettem שר (vgl. § 369,  $c$ ) als Ausnahmen gelten können. Denn wie auch von der steten Ausnahme der Fiensformen auf  $\text{—}$ ה wieder nur ein Beisp. mit ש abweicht, s. § 492. —  $\beta$ ) Andre Ausnahmen scheinen (vgl. 1. 2,  $a$ ) rhythmisch oder mimisch (§ 492. 498, 6), als אָכַלְתִּי Neh. 5, 14. צָדַקְתִּי Job 34, 5. הִשְׁבַּרְתִּי Jer. 8, 21. הִשְׁבַּחְתִּי Jes. 16, 10. 21, 2.

1029 3) Noch weniger gleichmässig durchgeführt als die Vocal-Verlängerungen erscheinen die Vocal-Vertiefungen der Pausa (§ 479, II. 488 ex. 489, 3. 491, 8), die sich nur auf Einzelfälle mit lautlichem Anlass beschränken. So senkt sich öfter —  $\alpha$ ) in den Endsylben E zu A ( $\text{—}$  oder  $\text{—}$  zu  $\text{—}$ ), und zwar —  $\alpha$ ) bei Verdoppelung oder Wiederholung nur in kleiner Pausa, z. B. קָיִם Esth. 9, 32 (V. 31 nach § 1021,  $\gamma$ ), vgl. dagegen 2 Reg. 21, 6; וַיִּתְחַפֵּץ, וַיִּתְחַפֵּץ Gen. 43, 31. 1 Sm. 13, 12; וַיִּתְחַפֵּץ 2 Chr. 21, 4. 32, 5, vgl. dagegen Gen. 48, 2 u. a.; וַיִּתְחַפֵּץ Jer. 16, 6; וַיִּתְחַפֵּץ 51, 58; —  $\beta$ ) ausserdem nur in grosser Pausa, vgl. וַיִּגְמַל Gen. 21, 8 (wahrscheinlich von וַיִּגְמַל, vgl. וַיִּצְמַד, § 972, 4); וַיִּנְפֹּשׁ Ex. 31, 17; dem ersten Beisp. aber in den Lauten ganz entsprechend, obwohl sonst der Analogie der Perff. med. E zuwider (§ 1004), selbst neben קָמַל Jes. 19, 6 ebendas. 33, 9: קָמַל, wahrscheinlich weil diess ק' ausser Pausa gleich dem sinn- und lautverwandten נָבַל (§ 1004 ex.) das  $\text{—}$  behalten hatte. —  $\delta$ ) Aeusserst selten senkt sich in Mittel- oder Endsylben ein A zu O, nämlich nur in wenigen Beispp. des Fiens Qal, wo es dem Sinne nach mit A und O wechselt (§ 911. 1005, 3), aber bei Lauten, die zum O neigen (§ 197. 210, 7), denselben doch bisweilen in Pausa, gegen den Sinn und sonstigen Gebrauch, mit Annahme des O nachgiebt (§ 492,  $\epsilon$ ), vgl. תִּקְצֹרְתָהּ werden kurz sein Pr. 10, 27 (dagegen תִּקְצֹר, ר Job 21, 4. Num. 11, 23); וַיִּפְשֹׁטוּ exuerent (§ 911, 10) Ez. 26, 16 (dagegen וַיִּפְשֹׁט 1 Sm. 19, 24); וַיִּשְׁבַּח und וַיִּשְׁבַּח in gleichem Sinne (§ 911, 2) Lev. 26, 34f. — Wie das entgegengesetzte שִׁכְלַתִּי für שִׁכְלַתִּי Gen. 43 die Wiederholung, nicht die Pausa zur Ursache hat (vgl. 30, 8), s. § 496, B. 499 ex. —  $\epsilon$ ) Ganz gewöhnlich dagegen ist bei den Particip. fem. auf  $\text{—}$ ה die Vertiefung in  $\text{—}$ ה (aus  $\text{—}$ ה) nach § 491,  $\beta$ . 846,  $\delta$ , wovon die Beispiele: אָכַלְתָּ Jes. 30, 27. יוֹשַׁבְתָּ Jos. 2, 15 u. a. מוֹעֵדְתָּ § 492,  $\eta$ . וְהִנָּאֲפַתְּ Lev. 20, 10. וְסִרְרָתָּ Pr. 7, 11. עֲמֵדְתָּ Eccl. 1, 4. וְשָׁקַטְתָּ Zach. 1, 11; — וְהִשְׁאָרְתָּ Jos. 13, 2. הִנְשַׁבְרָתָּ Ez. 30, 22; — מִשְׁכַּלְתָּ Pr. 19, 14; — מִסְתַּחֲרָתָּ 27, 5; — aber die kleine Pausa genügt für dieses  $\text{—}$  nicht, vgl. Gen. 3, 24. 38, 28. Ex. 26, 12. Lev. 12, 7. Jos. 6, 1. 1 Reg.

<sup>1)</sup> Von der absonderlichen forma mixta וַיִּתְחַפֵּץ Ex. 34 s. schon I, S. 298, not. 2.

1,9. 2,8; und wie selbst die grosse Pausa bei ל"א Ausnahmen zugelassen (אִמְנָה, נִפְלְאָה, סִכְנָה), s. § 848 ex.

**1030** 5) Ueber das A in den End-Stammsylben der Reflexiva mit הָה sind die Angaben der Lehrbb. noch sehr ungenau. Man beschränkt die Erscheinung auf die Form הִתְקַטֵּל, während sie sich doch auf alle entsprechenden mit הָה erstreckt; man stellt die Beispp. mit A sämmtlich wie Ausnahme-Fälle hin, während doch das pausale ־ ausnahmslos alle Fälle des Vb. fin. mit הָה umfasst; man giebt manchen Formen ein A überhaupt, obgleich sie nur das pausale ־ zeigen; man leitet endlich das pausale ־ von dem auch ausser-pausal vorkommenden — ab, welches sich doch nur lautlich motivirt zeigt (§ 1023, e), wogegen das pausale ־ sehr oft auch da eintritt, wo die ausser-pausale Form — behalten oder verflüchtigt hatte. Die Fälle des — (§ 1023) und des pausalen ־ sind also ganz von einander zu sondern. Von letzterem sind die Beispp. [die, deren ausser-pausale Form nachweislich oder wahrscheinlich — gehabt hat, sind mit „(e)“ bezeichnet] — a) in den Endsylben der ledigen Formen: Perff.: הִתְאַדָּר Ps. 93, 1. וְהִתְגַּלָּה Lev. 13, 33. הִתְעַבֵּר Ps. 78, 62; הִתְבּוֹנֵן(e) Jes. 1, 3; — Fientt.: וְהִתְאַבֵּל(e) Ez. 7, 12. 27. וְהִתְאַדָּם(e?) Pr. 23, 31. וְהִתְגַּבֵּר Jes. 42, 13. Job 15, 25. וְהִתְגַּדָּל(e) Dan. 11, 37. וְהִתְגַּלַּע Pr. 18, 1 u. ö. וְהִתְהַלֵּךְ(e) Job 18, 8 u. ö. וְהִתְהַלֵּל(e) Pr. 20, 14. וְהִתְרַחֵק Mi. 6, 2. וְהִתְנַשֵּׂא(e?) Job 31, 20. וְהִתְחַשֵּׁב(e?) Num. 23, 9. וְהִתְיַצֵּב(e) Job 41, 2 u. a. וְהִתְנַשֵּׂא(e) Num. 23, 24. וְהִתְעַנֵּן Job 27, 10. וְהִתְקַנֵּם(e?) Hab. 1, 10; — וְהִתְבּוֹלַל(e?) Hos. 7, 8. וְהִתְבּוֹנֵן(e) Job 11, 11 u. ö. וְהִתְבּוֹנֵן(e) Pr. 24, 3. וְהִתְלוֹכֵן(e?) Ps. 91, 1. Job 39, 28; וְהִתְעַרַּר(e) Job 17, 8; — (fem.) וְהִתְבַּלַּע Ps. 107, 27; וְהִתְהַלֵּל(e) Pr. 31, 30. וְהִתְסַתַּח § 1024, β. וְהִתְעַשְׂתָּ(e) Ps. 107, 5; וְהִתְמוֹנֵן(e) 107, 26. וְהִתְמוֹחַח § 1024 42, 7; — (2. masc.) וְהִתְהַלֵּל(e) Jes. 41, 16. וְהִתְחַנֵּן(e) Job 8, 5. וְהִתְחַסַּד(e?) Ps. 18(2Sm. 22), 26. וְהִתְעַנֵּן(e) Jes. 58, 7. וְהִתְעַנֵּן Job 22, 26. וְהִתְעַתַּח(e?) Ps. 18, 27. וְהִתְחַמֵּם(e?) § 1024, 3; וְהִתְנוֹדַד(e?) Jer. 48, 27; — וְהִתְאַפַּק(e?) Jes. 42, 14. וְהִתְנַדַּע Num. 12, 6. וְהִתְחַנֵּן(e) Job 9, 15 u. a. וְהִתְפַּלַּל(e) Ps. 5, 3; וְהִתְבּוֹנֵן(e) Job 32, 12 u. a. וְהִתְקוּטַט Ps. 139, 21. וְהִתְרוּעַע(e) Ps. 108, 10. וְהִתְמוֹנֵן(e) § 1024, β. — וְהִתְעַדַּק § 1024, 2; — Fi. cons.: וְהִתְחַמְּמָה Gen. 19, 16. וְהִתְעַבֵּר Ps. 78, 21. 29. וְהִתְעַלָּה Jon. 4, 8. Gen. 38, 14; וְהִתְחַנֵּן(e) Dt. 3, 23; וְהִתְעוֹדַד(e?) Ps. 20, 9; — die einzige Ausnahme zeigt hier, weil es seine Reflexivform versteckt und verkürzt hat (§ 1024, 4), וְהִתְשׁוּמַם für 'תִּתְשׁוּ Eccl. 7, 16; — b) vor den Vocal-Affirmativen, Perff.: וְהִתְבַּקַּעַי Jos. 9, 13. וְהִתְקַדַּשׁוּ(e) 2Chr. 5, 11 u. ö. וְהִתְבּוֹנְנוּ(e) Jes. 52, 15. וְהִתְהַלֵּלְנוּ(e?) Jer. 25, 16. וְהִתְמוֹנְנוּ(e) Nah. 1, 5. וְהִתְגַּלְגַּלְנוּ(e?) Job 30, 14. וְהִתְקַלְקַלְנוּ(e?) Jer. 4, 24. — Fientt.: וְהִתְחַמְּקִין, וְהִתְחַמְּרִין, § 929, η. 1023, a. 1024, β. 1027, 1; וְהִתְגוֹדְדִי(e?) Jer. 47, 5. וְהִתְבּוֹנְנִי(e) § 1024, 4; וְהִתְבַּקַּעַי Mi. 1, 4. וְהִתְגַּבֵּר Job 36, 9. וְהִתְבַּאֵי § 1024, 4. וְהִתְהַלֵּכִי(e) Ps. 77, 18 u. a. וְהִתְהַלֵּלִי(e) Jer. 4, 2 u. a. וְהִתְחַבֵּר Job 38, 30. וְהִתְחַבֵּר Dan. 11, 6. וְהִתְחַקֵּי Ez. 7, 13. וְהִתְחַסֵּא Job 41, 17. וְהִתְחַסֵּא(e?) § 1024, 4 Ez. 44, 25. וְהִתְחַסֵּא(e?) Job 38, 30. וְהִתְחַסֵּא(e?) Job 41, 11. וְהִתְחַלֵּלִי(e) Jes. 45, 14. וְהִתְחַשֵּׁשׁוּ(e?) Ez. 27, 30. וְהִתְחַשֵּׁשׁוּ § 1140. וְהִתְקַדַּשׁוּ(e) Ex. 19, 22; — וְהִתְהַלֵּכִין(e), וְהִתְבּוֹנְנִין(e) Job 9, 6. 16, 10. Ps. 12, 9 (§ 930, a. 1027, 1); — וְהִתְבּוֹנְנִי(e) (בון, e) Jes. 14, 16. וְהִתְבּוֹשֵׁשׁוּ(e?) Gen. 2, 25. וְהִתְגוֹדְדִי(e?) Jer. 5, 7. וְהִתְגוֹרְרִי(e?) Hos. 7, 14. וְהִתְהַלֵּלִי(e) (הלל, e) Jer. 50, 38. וְהִתְבּוֹנְנִי(e) (בון, e) § 1024, 4. וְהִתְמוֹלֵלִי(e?) (מול, e?) Ps. 58, 8; — וְהִתְחַסֵּא Num. 31, 20. וְהִתְחַסֵּא(e?) § 1024, 4 Lev. 11, 24 u. a. וְהִתְחַמְּרִי Jes. 61, 6. וְהִתְעַנֵּן Jes. 57, 4; וְהִתְבּוֹנְנִי(e) (בון, e) Jes. 43, 18. וְהִתְלוֹצֵצוּ(e?) (לוצ, e?) Jes. 28, 22; —





Beiderlei Enttonung aber ist auch oft genug ausnahmsweise, hauptsächlich des Worttons wegen, unterblieben.

**1032** Die Beispp. der Ligatur sind wie am Nomen (§ 847), so auch am Verb bedeutend zahlreicher und mannigfaltiger, als die Angaben der Lehrbb., die überhaupt diesen Tonwechsel zu wenig beachten, erwarten lassen. Sie sind zugleich ihren Ausnahmefällen gegenüber belehrend für die Art des Vortrags. Denn abgesehen von der Guttural-Folge, die sich nicht durchweg und meist nur in prosaischer Accentuation hinderlich zeigt (§ 482, f. h), unterbleibt die dem natürlichen Rhythmen-Fall nachgebende Enttonung sichtbar nur da, wo der Wortton, die Bedeutung des Gesagten ein ausdrucksvolles syllabirendes Lesen nahe legt. Wir geben daher die Beispp. und Ausnahmen möglichst vollständig, zunächst

A, 1. B, a von den ledigen Formen, deren Endsylbe theils durch den Ton-Rücktritt, theils wegen Bedarfs der Bindezeichen durch Maqqeph enttont wird. So zeigen — Conjug. I — a) am Perf. Qal Eins von Beiden die Vbb. **אמר, בחר, רפד, ירד, ירש, נפל, נתן, פתח, שלח**; Ton-Rücktritt, wie **ירשב בָּה** Num. 35, 25; Dt. 18, 14. 19, 8; 1 Sm. 1, 22; 2 Sm. 16, 10f. 1 Reg. 11, 18; 1 Sm. 22, 10. 1 Reg. 11, 18. 2 Reg. 8, 14. 22, 10. Jes. 50, 4; Jer. 27, 11; Ez. 46, 12; Zach. 11, 2; Ps. 7, 15; 66, 6; 78, 24; 105, 20. 26 ff. (s. jedoch § 482, not. 2); Job 18, 21. 22, 13; 34, 25; 37, 20. Ct. 2, 10; Rt. 3, 17. Esth. 4, 8. Esr. 1, 2. 1 Chr. 28, 5. 2 Chr. 34, 18. 36, 23; 1 Chr. 28, 10; — Ton-Fortschritt durch Maqqeph, mit blosser Nebenton vorn, wie **וַיִּחַק נִתְחַלְלֵמוּ, הוּא אֲמַר-לִי** Gen. 20, 5. 22, 3. 9; 28, 20. 48, 9; Ex. 17, 10; 21, 33; Dt. 8, 10. 12, 15. 13, 18. 16, 17. 26, 11; 1 Sm. 10, 24. 2 Sm. 6, 21; 1 Reg. 9, 12. 10, 13; 11, 16; 2 Reg. 5, 26; 6, 10. 8, 19; Jes. 8, 18; 49, 21; 50, 5; Ps. 73, 11; 99, 7; Thr. 1, 13; Eccl. 5, 17. 8, 15. 9, 9; Neh. 2, 18; 1 Chr. 29, 1; 2 Chr. 32, 29; — ausschliesslich Ton-Rücktritt die Vbb. **אבר, אכל, ארב, בטח, גער, גער, עשק, ערב, עמד, עבר, עבד, ספר, נגה, מלך, מחץ, כתב, ירד, יצק, יסד, חפר, זכר, אָבַד כָּלָה, וְלֹא-עָמַד אִישׁ** wie **שָׁמַע, שָׁכַח, שָׁאֵל, רָחַב, קָרַע, פָּשַׁע, פָּרַשׁ** Gen. 45, 1; Lev. 15, 13; Num. 27, 21; Dt. 4, 33 (s. jedoch § 482, not. 2). 17, 18. 24, 1 ff.; 19, 11; Jos. 21, 44. 23, 9; Jud. 13, 21; 1 Sm. 2, 1; 30, 12; 1 Reg. 21, 18; 2 Reg. 3, 7. 11; 15, 20; Jes. 8, 21; 17, 13; Jer. 2, 6; 22, 14; 23, 5; Ez. 18, 18; 29, 20; Mi. 1, 12; Hab. 3, 11 (§ 481, 1); Zeph. 2, 2; Zach. 9, 5; Ps. 10, 11; 78, 25; 110, 6; 136, 23; Pr. 3, 19; 11, 15. 20, 16. 27, 13; 31, 11; Job 15, 19<sup>1)</sup>; 22, 28; 26, 12; 30, 2; 31, 7. 39, 29; Thr. 1, 10. 13; — ausschliesslich Ton-fortrückendes Maqqeph die Vbb. **מכר, לקח, לבש, מעל, צמח, עמל, שכן, שָׁכַח, צָפַן**, wie **לָקַח-לִי** u. dgl., Ex. 6, 25; Lev. 13, 37; 25, 27; Jos. 22, 19; 1 Sm. 26, 5; Ez. 17, 20; Pr. 27, 16; Eccl. 2, 21; Esth. 2, 15; 6, 8. — Ausnahmen<sup>2)</sup>, wahrscheinlich der Guttural-Folge wegen<sup>3)</sup>, Gen. 38, 26 (vgl. da-

<sup>1)</sup> Hier scheint, da in **וְלֹא-עָרַב יָרַד** das **ע** einen Distinctivus, **יָרַד** einen ans Folgende anschliessenden Conjunctivus hat, der Ton-Rücktritt nicht sowohl der Ligatur als dem gehobenen Wortton, der wichtigen Bedeutung von **ע** **לא** zu dienen. Aber die herkömmliche Accent-Lehre lässt in der poetischen Accentuation Tiphcha auch als Bindezeichen gelten, § 238, 4. — <sup>2)</sup> Dazu können hier und weiterhin nicht die Fälle gehören, wo ein mögliches Anschlusswort, dessen Bindung man erwartet, dennoch der Accent-Verhältnisse wegen durch einen Distinctivus am Vorgänger von diesem getrennt ist, vgl. **אָכַל לֶחֶם** mit **אָכַל לֶחֶם** 1 Sm. 28, 20. 30, 12. So z. B. Gen. 16, 1. 25, 33. 47, 31. Ex. 17, 14. Lev. 26, 22. Num. 8, 25. 20, 13. 23, 23. Jud. 1, 5. 1 Sm. 12, 9. 17, 10. 20, 3. 2 Sm. 16, 14. 1 Reg. 19, 18. Jes. 24, 19. 43, 26. Jer.

gegen Jud. 13, 21; Dt. 34, 6; 1 Sm. 27, 4 Q.; 2 Sm. 12, 16; Jes. 14, 1. 44, 14; Am. 6, 10; Zach. 1, 17. 2, 16; — des Worttons wegen Dt. 20, 6; 1 Sm. 2, 16. Jes. 23, 4. 8. 26, 10; Ct. 2, 11. — Von Perff. med. E, die im Wortverband — behalten (§ 1004 ex.), hat bloss in poetischer Accentuation bei Schluss-Pausa **הַצֵּב**, und 1 mal an poetischer Stelle **נָבַל** den halben Ton-Rücktritt der Ligatur mit unverkürztem — <sup>1)</sup>, wie **נָבַל יָצִיץ** Jes. 40, 7 <sup>2)</sup>. **בִּי הַפֶּץ בִּי** Ps. 22, 9. 18, 20 (vgl. dagegen 2 Sm. 22). Uebrigens hat **ה** bei öfterer Gelegenheit dazu dem Ton-Rücktritt widerstanden, Num. 14, 8. 2 Sm. 22, 20. Mi. 7, 18. Esth. 2, 14; und die übrigen Perff. der Art sind ohne Gelegenheit dazu geblieben. Auch von 2 Beispp. med. O hat ohne Ligatur eins Distinctiv, eins zwar Conjunctiv, aber vor Gutt., Gen. 32, 26. 2 Sm. 3, 11. Vom **־** kommt verkürzender Ton-Rücktritt erst am Juss. Qal **עָרַ** vor, § 1151, 1. — **β**) Am Part. act. Qal bekommen erst die **ל"א** und **ל"ה** volle, die III. gutt. etwas mehr Freiheit zum Ton-Rücktritt, § 1087, 1. 1065, 1. Sonst (vgl. § 480 ex.) zeigt ganzen Ton-Rücktritt mit **־** nur das mimische Beisp. **פָּאָם הוֹלֵם פָּאָם** *Ambos schlagend* Jes. 41 (§ 482, d. 497, 4), bloss halben mit unverkürztem — <sup>1)</sup> nur **אָהַב הָעֵת** Pr. 12, 1 (vgl. dagegen Eccl. 5, 9. Jes. 1, 23. Dt. 10, 18); **טָרָה** <sup>2)</sup> Ez. 22, 25; **יָצַר עֵץ** Ps. 94, 9 Edd.; **עָרָה לָלֵב** Jes. 66, 3. **שָׁחַר טוֹב** Pr. 11, 27. Alle übrigen Partt. act. sind unverändert geblieben (§ 482, d, s. noch Gen. 4, 15. Num. 31, 19. Jes. 23, 2. 45, 7 u. a.). — Ebenso die stativen Verbal-Adjectt. wie **בָּבֶר** u. dgl. Gen. 50, 12. Jes. 5, 2. 14 (§ 911, 25) u. a. — **γ**) Conj. II, Niqt. Fi. 3. Sg.: wie **שָׁבַר, פָּקַד, סָכַן, נָחַן, לָכַד, לָחַם, כָּחַב, בָּשַׁל, יָחַל**, so von **וַחֲנִינָן דָּת, וַחֲנִינָן לָהּ, וַחֲנִינָן בִּי**, Gen. 8, 12 (s. jedoch § 437, e). Lev. 24, 20; Ez. 33, 12; Ps. 102, 19; Pr. 19, 23. Eccl. 7, 26; 10, 9; 12, 6; Esth. 2, 13. 5, 3. 6. 7, 2 f. 9, 12. 14 Edd.; Neh. 4, 14 <sup>3)</sup>; vgl. noch § 1065, 1. 1087, 1; — daneben mit Maqqeph: **אֲשֶׁר יַחֲנִינֵהוּ** 2 Chr. 2, 13; vgl. noch § 1065, 1. — Imp. Ni.: wie **וַחֲנִינָם בִּי**, so von **לָחַם, נָקַם**, Jud. 9, 38. Jer. 15, 15; — mit Maqqeph von **עָתַר** § 1065, 1. — Inf. Ni.: wie **לְהַחֲנִים בִּי**, so von **נָחַן, לָחַם**, Schar, Num. 22, 11. Jud. 11, 27. 12, 3. 2 Reg. 3, 21; Job 34, 22; Esth. 3, 14; — mit Maqqeph: **הַפְּרֵד-לֹוֹט** Gen. 13, 14. — Ausnahmen bei Ni. der Guttural-Folge wegen Jer. 11, 19. 16, 14. 33, 18. Ez. 12, 28; des Worttons wegen Lev. 7, 18. Dt. 7, 25. 10, 6. Ez. 24, 17. Esth. 9, 14 Edd. — **δ**) Conjug. IV und V, Qôṭel etc. An diesen

31, 9. Hos. 7, 11. Thr. 1, 12. Indess bleibt dabei noch zu untersuchen, ob nicht auch der Wortton bisweilen die Wahl eines Distinctivs statt Conjunctivs entschieden hat. Ist doch auch 1 Reg. 19 zum Distinctiv die unerwartete Betonung noch ausdrücklich von der Masora angemerkt. — <sup>2)</sup> Allerdings erscheint hier, da **אֵרַשׁ, עוֹר** u. a. oft auch Ligatur zulassen, die Guttural-Wirkung gleich andern der Art (§ 378. 407 ff.) mehr bloss möglich als nothwendig. Manche Guttural-Beispp. lassen sich auch zu denen des Worttons ziehn; die meisten andern aber entschieden nicht; und einzelne Stellen (vgl. schon § 482, f) zeigen die Punctuation in Edd. und Mss. schwankend. Sollte die Ligatur-Behinderung wirklich überall vom Kehllaut unabhängig sein: so wäre ein andrer Grund derselben aus den Accent-Verhältnissen zu ermitteln.

<sup>1)</sup> die einzigen Ausnahmen von dem Grundsatz (§ 130. 218. 362), dass eine geschlossene tonlose Sylbe nur kurzen Vocal haben kann. Aber die Enttonung ist hier eben keine gänzliche; und die Fälle sind ähnlich wie **וַחֲנִינָהּ** (statt **יָחַב**) bloss rhetorischer, so ihrerseits bloss rhythmischer, nicht gemeinsprachlicher Art. — <sup>2)</sup> Wie Jes. 40 haben auch in den andern mit <sup>2)</sup> bezeichneten Stellen manche Edd. an der Schluss Sylbe noch einen zweiten Accent oder Meteg (§ 482, e). — <sup>3)</sup> Das beim kurzen **נָחַן** u. dgl. auch noch ligaturfähige **לָהּ** (§ 482) ist es nicht mehr bei diesen längern Formen wie **וַחֲנִינָן**, vgl. Dt. 18, 14. Jer. 34, 14.

wenig gangbaren Formen ist nur, wo im  $\text{ִי}$  consec. noch ein Motiv des Tonwechsels hinzutrat, der ganze Ton-Rücktritt mit  $\text{ֿ}$  gewagt, wie  $\text{וַיִּמְדֵּר אֶרֶץ}$  Hab. 3,6;  $\text{וַיַּחֲבֹנֶן בָּר}$  Job 30,20; die übrigen Beispp. zeigen bloss halben mit  $\text{ֿ}^1$ ), wie  $\text{וַיַּחֲבֹלֵל גִּשְׁם}$   $\text{ֿ}^2$ ) Pr. 25,23, vgl. Ps. 60,3. 90,2;  $\text{וַיַּפְצֵץ סֶלַע}$  Jer. 23,29 Edd.;  $\text{וַיַּחֲבֹנֶן לָהּ}$  2Sm. 7,24; oder bloss Nebenton vorn, wie Jer. 23 Edd. und 31,22:  $\text{וַיַּחֲבֹנֶן גִּבֹּר}$  vgl. Ps. 37,7. Job 35,14; Pr. 26,10:  $\text{וַיַּחֲבֹלֵל כָּל}$ ; oder gar keinen Tonwechsel, wie  $\text{וַיַּחֲבֹלֵל לָמָּד}$  u. dgl. Thr. 1,22. Pr. 14,34. Ex. 5,12.

**1033** *A, 2. B, a.* Von den Formen mit Vocal-Affirmativen, die sowohl Ton-Rücktritt als Ton-Fortschritt durch Maqqeph zulassen, sind die Beispp. <sup>3)</sup> — Conj. I, —  $\alpha$ ) Qal Perf. 3. fem. mit Einem von Beiden an den Vbb. **אכל, ילד, שבע**, Ton-Rücktritt, wie  $\text{וַיֵּלֶד בֵּן}$  u. dgl. Gen. 19,38 d.; 30,21 d.; Jes. 24,6. Jo. 2,3; Pr. 30,16; Job 22,20; — mit Maqqeph, wie  $\text{אֲשֶׁר-וַיֵּלֶדָהּ}$   $\text{ֿ}$  Gen. 21,3 d. 24,47 d. 41,50 d. 46,20 d. Jud. 8,31 d; Ps. 78,63; 123,4 d.; — ausschliesslich mit Ton-Rücktritt an den Vbb. **אזל, אמר, זרק, יסד, ירד, ירע, מלא, נגע, נסד, נסד, נפל, נשכ, נשב, נשק, עמד, עמל, ערב, קצץ, רבץ, רגז, שמר**, wie  $\text{וַיִּרְבֹּצַה בּוֹ}$  u. dgl., Dt. 29,19 d.; 32,36 (§ 928,2); Jud. 18,1 d.; 1Sm. 6,9 d.; 2Reg. 1,14; Jes. 15,4 d.; 40,7 d.; 48,13; Jer. 31,26 d.; Hos. 7,9 d.; Jo. 2,10; 4,13 d. Ps. 26,10; 107,42; Pr. 7,13 d.; 9,4 d. 16 d. 30,16; 16,26 d.; 31,16 Q. d.; Job 5,16; 19,21 d.; 24,15; Eccl. 2,9 d.; Dan. 10,10 d.; — ausschliesslich mit Maqqeph an den Vbb. **דבק, נחן, ירע, עבר, שכן, נחמה-לי** u. dgl., Gen. 3,12 d.; Ps. 103,16 d.; 120,6 d.; Pr. 9,13 d.; Rt. 1,14 d.; — Ausnahmen bei Guttur. Ex. 2,3. Jud. 11,39. 21,12. Jer. 4,10. 46,10. Esth. 5,2; — bei Wortton Lev. 5,21. Num. 5,12. Jes. 34,6. Nah. 3,13. Ps. 84,4. Rt. 1,13; vgl. noch (med. gutt.) Jes. 5,14. Jer. 2,24. —  $\beta$ ) Qal Perf. 3. Plur. mit Einem von Beiden von den Vbb. **ירש, ירש, טמן, הלך, אמר**, Ton-Rücktritt, wie  $\text{וַיֵּשְׁבוּ בָהּ}$  u. dgl., Dt. 2,10; Jos. 19,50; Jes. 1,2; 14,21; 43,27; 60,14; Jer. 2,8. 33,8; 9,12; 27,7; 30,17; 31,24. 50,39; 50,9; Zach. 14,11; Ps. 31,5; 69,36; Pr. 30,15; Ct. 2,13. 7,14; Thr. 4,15; Neh. 13,16. 1Chr. 4,23; 29,24; — mit Maqqeph, wie  $\text{וַיִּרְשֵׁי-אֶרֶץ, אֲמַרְוּ-לִי}$  Ex. 3,13; Dt. 2,20; 12,2; 25,8; Jos. 20,4; Jud. 20,22; 1Reg. 8,50; 2Reg. 12,10; Jer. 25,14; Ez. 37,21. 25; Hos. 2,14; Ps. 35,7; 44,4; 68,11; 1Chr. 11,7; — ausschliesslich mit Ton-Rücktritt von den Vbb. **חבר, חגר, גבר, בטח, בגד, ארב, אכל, אזר**, **פרש, ערב, עבר, נשא, נצר, נפל, משל, מצא, מלא, כשל, רקש, יסד, רכל, ירע, חשך, חלה**, **פרש, ערב, עבר, נשא, נצר, נפל, משל, מצא, מלא, כשל, רקש, יסד, רכל, ירע, חשך, חלה**, wie  $\text{וַיִּרְגַּז אִישׁ מִיָּם, מִצְאוֹ מִיָּם}$  Gen. 49,6; Ex. 15,22; 1Sm. 2,4; 2Reg. 6,23; 9,35; Jes. 3,12; 8,15. 23; 13,21; 15,3; 22,7; 24,5; 30,27; 33,1. 23; 52,8; Jer. 6,20 f.; 12,6; 14,3; 23,12; 48,32; Ez. 22,9; 39,11; Hos. 6,7; Ps. 36,13. 129,2; 65,4; 83,3; 140,6; 141,9; Pr. 1,29; 12,21; 22,12; 31,19; Job 3,17; 5,11; 21,7; 24,10. 16; 30,10; Thr. 1,2; 4,19; 5,18; Nah. 3,19; 1Chr. 5,20; — ausschliesslich mit Maqqeph, von **אזל, ארץ, חטא, ילד, לקח, מרד, לקח, מרד, נדר, נדר, נסד, ספד, עצם, רבץ, עצם, ספד, נסד, נדר, נדר, מרד, מרד**, wie  $\text{וַיִּרְאֶה-כִּי-לֹא}$  u. dgl., Gen. 26,8; Dt. 21,15; 1Reg. 8,50; 14,13; Jes. 13,21; 19,21; 22,3; Jer. 15,8; 33,8; Ez. 2,3; 22,12; 23,37; Hos. 4,7. Ps. 78,32. Job 8,4; 14,11; 21,33; Ct. 5,5; Neh. 9,29. 2Chr. 6,39. — Ausnahmen bei Guttur. Jud. 2,14. 3,28. 1Sm. 7,13. 2Sm. 2,28; — bei

<sup>1)</sup> S. S. 297, not. 1. — <sup>2)</sup> S. S. 297, not. 2. — <sup>3)</sup> Da hier, besonders nach  $\text{וִי}$ , auch die Verbindung durch Dag. f. conjunct. oft eintritt (§ 485 f.), so ist den Stellen, wo diess steht, ein „d“ beige-  
 § 1032. 1033







von דבר, פלט, wie לדבר־לי 1 Reg. 2, 19. 2 Reg. 4, 13. Jes. 58, 9. 59, 4. 13. Jer. 9, 4; Ps. 56, 8; — aber גדל פָּרַע Num. 6, 5 als Inf. abs. ohne Ligatur und Verkürzung, § 988, d. — Partt.: מאמץ־ךָ, מבקש־שָׁקֶר, משַׁדֵּד־אֵב Pr. 24, 5. 19, 26. 17, 19<sup>1)</sup>. — Ausnahmen bei Guttur. Ex. 33, 11. Dt. 8, 5. Mi. 7, 6. Mal. 1, 6. Pr. 6, 28; — bei Wortton Dt. 11, 19. Jud. 12, 6. Ps. 150, 6. — η) Conj. V, Hitq. Perf. von הלך, עמר, קרש<sup>1)</sup>, wie התהלך־נח, Gen. 6, 9; Dt. 24, 7; 1 Sm. 30, 31; Jes. 30, 29; — Fiens: von הלך, הנח, נכר, עלם, פלל, wie ותפלל־לו, ויתחנן־לו, וית', 1 Sm. 2, 25; Hos. 12, 5; Ps. 39, 7; Pr. 20, 11; Job 6, 16; Esth. 8, 3; — ויתחנן־לו Job 19, 16; — Imp. und Inf.: ותפלל־נָא Jer. 37, 3; ליתחנן־לו Esth. 4, 8; ויתחנן־בִּלְךָ 1 Chr. 29, 17. — Ausnahmen bei Guttur. Dt. 7, 24. 11, 25. Jos. 1, 5; — bei Wortton Num. 23, 15. Dt. 21, 14. 1 Sm. 18, 21. 2 Sm. 18, 29.

In den oben mit „(ej)“ bezeichneten Stellen diene Maqqeph nicht rhythmisch gegen den Zusammenstoß der Tonsylben, sondern bloss conjunctiv (sinnverbindend), hatte aber doch die vocal-verkürzende Tonwirkung behalten. — Andre verbale Beispp. des bloss conjunctiven Maqqeph, ohne Tonwirkung und Vocal-Verkürzung, s. schon § 484, 6; von Ex. 21, 37 (S. 300, not. 2) sind solche wohl zu unterscheiden.

1035 III) Die Praefixa vor Verbalformen gestalten sich nicht nur ihrerseits je nach dem Anfangslaut des Vb. mannigfaltig (§ 595—604), sondern ändern auch zum Theil etwas an der Verbalform selbst. So

1) die Copula ו, welche — a) wo sie in IV. Conj. dem ו des Fiens oder Juss. vortritt, dieses zu ו — erweicht (§ 595, δ), z. B. ויסובבו, וירדברו, וילמד; — b) wo sie als ו ein Dumpf-Chaṭeph nach sich hat, dasselbe bisweilen zu ו־ verdeutlicht, z. B. Imp.: ושמע, Fi. Qu.: ויתבקש;

2) die Praeposs. ב, ל, כ, die vor Infinn. Ni. und Hi. bisweilen einem Praeformativ gleich deren ה verschlingen (§ 260), am leichtesten ל vor Hi. (vgl. nr. 3), z. B. ויבשלו für לְבִישׁוֹ, ויבה' für לְבִישׁוֹ. Doch gehört Manches der Art nur der Punctuation an.

3) Von den übrigen Praefixen des Infinitiv unterscheidet sich ל dadurch, dass es mit dem Infin. eine eigne Verbalform (Gerundium) bildet, daher (§ 984) enger als die andern sich anschliesst (vgl. nr. 2), und insbesondre dem Inf. Qal in der Regel wie ein Praeformativ (§ 594) mit engem Sylbenverband (Dağ. l. im 2ten Stammlaut, § 157 ff.) vortritt, vgl. בִּשְׁכֹן (l. bish'kon) *im Wohnen*, לִשְׁכֹן (l. lischkon) *ad habitandum*; כִּנְפֹל (l. kin'phol) *gleich dem Fallen*, לִנְפֹל (l. linpol) *ad cadendum*.

4) Wie sich durch ה nur ausnahmsweise, durch ו־ש und מן aber beständig die nicht-gutturalen Anfangslaute der Verbalform verdoppeln, s. schon § 595 f. 598. 601. 604.

5) Die Praepos. מן insbesondre, die von andern Nomm. noch trennbar bleibt (§ 598), nimmt der Infinitiv fast durchaus nur als Praefix (·מ־ oder מ־) vor sich, vgl. מן־הדבר, מן־הדבר Dt. 17, 11. Ex. 34, 33; מן־קול רעמה *vom Hall deines Donners* Ps. 104, 7; מן־המים *nicht zu regnen* Jes. 5, 6.

6) Vom Artikel ה־ giebt das participiale מ der IV. Conj., soweit die Form Particip bleibt, stets die Verdoppelung auf (§ 298, 2. 300); z. B. המבקש, המבקשים,

<sup>1)</sup> S. S. 300, not. 3.





4, a) Das Fragwort **ה** zeigen — als **ה** in I. Conj.: **הַקָּצֵר** Mi.2,7. **הַשֹּׁכֵחַ** Ps. 77,10. **הַשָּׁמַע עִם** (§ 1032) Dt.4,33; **הַפְּרָחָה** Ct.6,11. **הַרְצִיחָהּ** 1Reg.21,19; **הַשְׁאֲלָהִי** 2Reg.4,28; — **הַיִּנְטוֹר** Job40,28; **הַיִּצְלַח** Jer.3,5; **הַיִּזְעֵל** Ez.15,4. 17,10. 15; **הַיִּקְדָּשׁ** Hagg.2,12; **הַתְּשַׁכַּח** Jes.49,15. Jer.2,32; **הַתְּמַלֵּךְ** 22,15. **הַתְּקַשֵּׁר** Job39,10. **הַתְּשַׁמֵּר** Dt.8,2. **הַתְּשַׁפּוֹט** Ez.20,4 u. ö.; **הַיִּשְׁמְעוּ** Jud.3,4; — **הַלְדִּירֵשׁ** Ez.20,3. **הַלְשִׁלֵּל** 38,13; — **הַיִּכּוֹל** 2Chr.32,13. **הַמָּאֵס** Jer.14,19. **הַמְלִיךָ** Gen.37,8. **הַקָּצוֹר** Jes. 50,2; — **הַיִּסֵּר** Ps.94,10. **הַשְׁמִיר** Gen.4,9. **הַשְׁפִּיט** 18,25; — in II. Conj.: **הַנְּשַׁמֵּעַ** Dt.4,32; **הַיִּמְלִיט** Ez.17,15. **הַיִּפְלֵא** Gen.18,14; **הַנְּגִלָה** 1Sm.2,27; — in III. Conj.: **הַמְּשַׁחֲחִית** Gen.18,28. **הַיִּסְגְּרוּ** — 1Sm.23,11f. **הַתְּרַעֲשֵׁנוּ** Job39,20; **הַמְּשַׁחֲחִית** Ez.9,8; — nach § 595, b. als **ה** in I. Conj.: **הַיִּרְדָּתָם** Gen.29,5. **הַשְּׁבַחְתָּם** Jer. 44,9; **הַמְשַׁל** Jud.9,2. **הַלְהַרְגֵנִי** (§ 332,3) Ex.2,14; **הַלְיוֹעֵץ** 2Chr.25,16; — in II. Conj.: **הַאֲדַרְשׁ** (§ 279. 988) Ez.14,3; — in IV. Conj.: **הַיִּשְׁלַם** Jer.18,20. **הַתְּמַלֵּא** Job40,31; **הַיִּסְפֹּר** Ps.88,12. Job37,20. **הַיִּשְׁלַם** Jer.18,20; **הַאֲקַדְמֵנִי** Mi.6,6; — nach § 595, g. als **ה** nur Verba mit **אָ**, **הָ** oder **וּ** vorn, § 1067,5. 1089,5; — nach § 601,2.3 als **ה־** nur **הַרְאִיתָם**, **הַיִּיטֵב**, § 1089,5. 1109,5. — S. überhaupt zu 4, a noch § 1067,5. 1089,5. 1109,5. 1153,6.

β) Das Relativ **שֶׁ** zeigen — als **שֶׁ** in I. Conj.: **שֶׁנֶּלְשׁוּ** Ct. 4,1. 6,5 (vgl. noch 1,6 § 1047); **שֶׁיֵּצֵא** Eccl.10,5. **שֶׁיִּירָד** Ps.133,2f.; — in II. Conj.: **שֶׁנַּעֲשֶׂה**; — in IV. Conj.: **שֶׁיִּשְׁלַם** (§ 1034) Ps.137,8<sup>1)</sup>; **שֶׁיִּדְבַּר** Ct.8,8; — nach § 596,β als **שֶׁ** nur Verbalformen, die zu Anfang einen Guttural als Stammlaut haben, oder als Formlaut, vgl. dazu und überhaupt noch zu β, § 1067,6. 1089,6. 1109,6. 1153,7. 1171,14.

5) Die Praepos. **מִן** vor Infinn. zeigen — als **מִן** in I. Conj.: **מִדְּלֶךְ** 1Sm. 7,53. **מִיַּגְעֵר־** (§ 1034) Jes.54,9. **מִזֶּלֶק** 1Sm.7,8. **מִיַּרְאֵתוֹ** (§ 990, B) 2Sm.3,11. **מִיַּרְדּוֹ** (§ 332,3. 1115,5) Ps.30,4 Q. **מִלֶּכֶד** Pr.16,32. **מִמְלֶכֶךְ** 1Sm.8,7 u. a. **מִמְצִיאָה** Jes.58,13. **מִנְשִׂיאָה** Gen.4,13. **מִקְבֵּר** 23,6. **מִקְצֵה** Jes.54,9. **וּמִשְׁנֵאתוֹ** Dt. 9,28. 7,8. **מִתְמַדֵּ** Jes.33,15; — in IV. Conj.: **מִדְּבַר** Gen.31,29 u. a. **מִכְפָּר** Lev. 16,20. **מִסְפָּר** Ps.40,6; — nach § 595, b als **מִן** in I. Conj. nur bei Iae gutt.; in III. Conj.: **מִהַמְטִיר** Jes.5,6. **מִהַשְׁכִּיל** 44,18. **מִהַשְׁפִּילָהּ** Pr.25,7; in IV. Conj. nur bei Iae. gutt.; in V. Conj.: **וּמִהַתְהַלֵּךְ** Job1,7. 2,2. **מִהַחֲצִיב** 2Sm.21,5. Zach.6,5; endlich — nach § 598, b als blosses **מִן** in I. Conj.: **מִהִיּוֹר**, § 443, f. 1180, b; das mimische **מִרְדָּה** vom *Nachjagen* (§ 263,3. 498,6) 1Sm.23,28. 2Sm.18,16. — Neben diesen angeführten, mit Einschluss der § 1067,4. 1089,4. 1109,4. 1153,6 erwähnten, etwa 80 Beispp. des **מִן** praefixum kommt das getrennte **מִן** nur beim Chronisten, der es in seiner Breite auch sonst bevorzugt (§ 598), 1mal beim Infin. vor, 1Chr.8,8: **מִן שְׁלַחוּ**, § 990, d. — Vor Vb. fin. freilich musste das nachdrucksvolle, zur Conjunction gewordene **מִן** (ohne dass = dass nicht) auch getrennt bleiben, Dt.33,11.

6) Den Artikel **הַ** vor Participp. der IV. Conj. (§ 300) zeigen ohne Verdoppelung des **מִן** in fast allen<sup>2)</sup> verglichenen Edd.: **וְהַמְאֲסָה** Jos.6,9. 13; **הַמְּבַקְשִׁים**

<sup>1)</sup> Nur einige Mss. und Edd. lassen hier **שִׁישְׁלַם** ohne Dag. f., ähnlich wie **וְיִשְׁלַם**. — <sup>2)</sup> Möglich, dass einzelne ältere Edd. das Dag. f. im **מִן** ebenso wie Buxtorf's Cedz bei manchen Beispp. noch haben. Aber die Cedz selbst kann das nicht verbürgen. Nur in den Stellen, denen wir ein „Edd.“ beigesetzt, hat sich uns in manchen Edd., z. B. der Londn. Polygl. und bei Theile, das Dag. f. wirklich gezeigt. J. H. Michaelis hat es meist auch da nicht.

(§ 1025) Ex. 4, 19. Jer. 11, 21.  $\text{וְהָמָּה}$  1 Sm. 25, 26;  $\text{הַמְּבַשֵּׁר}$  1 Sm. 4, 17. Ps. 68, 12;  $\text{הַמְּדַבֵּר}$  רים Gen. 45, 12. Ex. 6, 27 und noch 4 mal;  $\text{הַמְּהַלֵּךְ}$  Ps. 104, 3. Eccl. 4, 15;  $\text{וְהַמְּהַלְלִים}$  (§ 300, 8) 2 Chr. 23, 12;  $\text{הַמְּחַטֵּא}$  Lev. 6, 19;  $\text{הַמְּהַלֵּךְ}$  Ez. 36, 23;  $\text{הַמְּהַלְלוֹת}$  Jud. 21, 23 Edd.;  $\text{לְמַחְצֵרִים}$  2 Chr. 5, 13 Q.;  $\text{הַמְּיַלֵּךְ}$  דות,  $\text{לִמָּה}$  Gen. 35, 17. 38, 28. Ex. 1, 15—21;  $\text{הַמְּיַשְׁרִים}$  Pr. 9, 15;  $\text{הַמְּכַבֵּד}$  2 Sm. 10, 3. 1 Chr. 19, 3;  $\text{בְּמַכְשָׁפִים}$   $\text{לִמָּה}$  Mal. 3, 5. Dan. 2, 2. Ex. 7, 11;  $\text{הַמְּלַמֵּד}$  Ps. 94, 10. 144, 1;  $\text{הַמְּלַקְקִים}$  (§ 300, 8. 2) Jud. 7, 6 f.;  $\text{הַמְּמַלְאִים}$  (§ 428<sup>b</sup>)  $\text{וְהָמָּה}$  Job 3, 15. Zeph. 1, 9. Jes. 65, 11;  $\text{הַמְּמַלְטִים}$  2 Sm. 19, 6;  $\text{הַמְּנַנֵּן}$  2 Reg. 3, 15 Edd.;  $\text{הַמְּעַשֵּׂר}$  Ps. 103, 4 (§ 1046, 5);  $\text{הַמְּעַשְׂרִים}$  (§ 1025 ex.) Neh. 10, 38;  $\text{הַמְּעַשֶּׂקָה}$  Jes. 23, 12 Edd.;  $\text{הַמְּקַבְּרִים}$  Ez. 39, 15;  $\text{הַמְּקַדֵּשׁ}$  ים Ez. 48, 11. Esr. 3, 5. 2 Chr. 26, 18. 31, 6;  $\text{הַמְּקַטְרִים}$  2 Reg. 23, 5;  $\text{הַמְּקַלֵּל}$  Lev. 24, 14. 23;  $\text{הַמְּקַנָּא}$  Num. 11, 29.  $\text{הַמְּרַגְלִים}$  Jos. 6, 22 f.;  $\text{הַמְּשַׁנֵּעַ}$  2 Reg. 9, 11 Edd.;  $\text{הַמְּשׁוֹרֵר}$   $\text{וְהָמָּה}$  1 Chr. 6, 18. Esr. 2, 41 u. ö. Neh. 7, 44 u. ö. 2 Chr. 5, 13. 23, 13 u. ö. (zusammen 30 mal);  $\text{הַמְּשַׁלֵּשׁ}$  Eccl. 4, 12;  $\text{הַמְּתַנֵּן}$  2 Reg. 12, 12; — dazu noch gutturale Beispp. 18, § 1067, 7, und 6 von  $\text{לִה־}$ , § 1089, 7. — Nur wo eine Participialform zum sächlichen Substantiv geworden ist, haben die Edd. einstimmig das Dağ. f. behalten, wie Ez. 46, 24:  $\text{בֵּית הַמְּבַשֵּׁלִים}$  (§ 727, 2); 1 Reg. 6, 35:  $\text{הַמְּחַקָּה}$  (die *Sculptur*). Ebenso bei dem stark nachdrucksvollen  $\text{הַמְּעַצְנָה}$  die *Verzürtelte* Jer. 6, 2. In andern Fällen des Nachdrucks hat es nur ein Theil der Edd.

**1037 IV) Die Pronominal-Suffixa an Verbalformen (Tab. XXXII. XXXIII)** zeigen zunächst den Kreis der beiderseits möglichen Verbindungen durch Bedeutung oder Form mehrfach beschränkt. Denn zwar — 1) Nominal-Suffixa aller Personen kann Infinit. estr. und Particip, jedes als Nomen, durch alle Species und Genera annehmen, obgleich die Passivformen, wie überhaupt, auch hier wenig vorkommen (§ 913 ff.). Aber — 2) Verbal-Suffixa mit Objects-Sinn lässt das Verb. finit. nur da zu, wo Species und Genus transitiv (weder passiv noch reflexiv) sind, also die II. und V. Conj. fast gar nicht, die III. und IV. nur in den Activformen;  $\text{הַקָּטִיל}$ ,  $\text{הַקָּטַל}$ ,  $\text{הַקָּטַלְל}$ ,  $\text{הַקָּטַלְלִי}$  (קטל, קטל, קטל, קטל); die I. neben der activen  $\text{קָטַל}$  zwar auch in der stativen Form  $\text{קָטַל}$ , doch bloss, wo dieselbe transitiv wird, z. B.  $\text{לְבַשׁ}$  *induit*,  $\text{אָרַב}$ ,  $\text{וְרָא}$ ,  $\text{שָׁנָא}$  u. a. § 908 ff. — 3) Auch innerhalb dieser Grenzen nimmt ein Vb. fin. Iter und Iiter Person fast nie Suffixa derselben Person an, weil diess bei verschiedener Zahl („*wir...mich, du...euch*“) unnatürlich wäre, bei gleicher aber („*ich...mich, du...dich*“) u. s. f.) ein Reflexiv-Verhältniss gäbe, das im Falle des Nachdrucks durch Nominal-Suffixa an  $\text{נָפֵשׁ}$  u. dgl. (§ 900, b), ausserdem durch Reflexiv-Verba der II. und V. Conj. ausgedrückt wird, z. B.  $\text{וְנִשְׁמְרָתָּ}$  und *hütest dich*,  $\text{וְנִשְׁמַרְתִּי$  und *ich hütete mich*. Die III. Person lässt zwar oft ein Suffix IIIter Person zu, doch nur wo es nicht dem Subject gilt, z. B. Ps. 41, 2 f.  $\text{וְיִמְלֹכֶה}$ ,  $\text{וְיִשְׁמְרֶהוּ}$  etc.). — 4) In Fällen, wo auf dem Objects-Pronomen ein Gegensatz oder überhaupt ein Nachdruck ruht, genügt kein blosses Verbal-Suffix, sondern nur, wenn das Pronomen nicht als Separat wiederholt werden soll (§ 853), die Umschreibung mit  $\text{אֵת}$  (§ 512 ff.), z. B.  $\text{אֵתְּיִהוּדָה וְצִבְאוֹתָיו אֵתְּיִשְׂרָאֵל וְאֵתְּיִשְׂרָאֵל וְאֵתְּיִשְׂרָאֵל}$  den J. der Heerschaaren, ihn sollt ihr heiligen Jes. 8, 13. — 5) Dieselbe Umschreibung oder ein Aufgeben der Modusform erfordern in der Regel auch, wo sie ein Objects-Pronomen bekommen, Jussiv, Intentional und Imperativ auf  $\text{אֵתְּ}$  (§ 955, b), wo überall die Verbalform den Suffix-Verband hindert. — 6) Auch die langen Verbalformen auf  $\text{הָם}$ ,  $\text{הֵן}$  oder  $\text{הֵן}$ , und am Vb. fin. die entsprechenden Pronomm.  $\text{בָּם}$ ,  $\text{בָּן}$  haben den



Suffix-Verband sichtbar erschwert (s. schon § 880. 881, *e*) und die Umschreibung mit  $\text{מס}$  meist vorziehen lassen. — 7) Am Fiens consec. erscheinen fast nie die zusammengesetzten Suffixa  $\text{מַרְּ$ ,  $\text{מַלְּ}$ , sondern nur dem Perf. entsprechend  $\text{מֵרָ}$ ,  $\text{מֵלָ}$  oder bisweilen (§ 881)  $\text{י}$  und  $\text{לָ}$ , s. die Beispp. § 1043 ff. u. vgl. 2Reg. 6, 28f.

1038 Was nach diesen Abzügen von Verbalformen mit Suffixen noch übrig bleibt, erscheint gleichwohl mannigfaltig genug. Denn abgesehen von den bereits erklärten Unterschieden (§ 879 ff. 865, *b*) — *a*) der Suffixa ohne Zwischenvocal bei Vocalschluss des Verb, — *b*) des Zwischenvocals A am ledigen (ursprünglich auf A ausgegangenen) Perfect, — *c*) des Zwischenvocals E am Fiens und seinen Modis, — *d*) des überall auf Chateph beschränkten Zwischenlauts bei  $\text{הִתְּ}$ ,  $\text{בָּמְ}$ ,  $\text{יָנְ}$ , — zeigt überdiess die Veränderung der Verbalform durch die Suffixa auch eine vierfache Abstufung:

A) die Verbalform bleibt [ausser vor den seltenen כָּם, כֶּן, die auch hier den Ton auf sich ziehn müssen, § 866] sonst in Ton- und Vocalbestand ganz unverändert. So Conj. I die activen Flexionsformen auf ו and וֹ — von Fiens und Imp., Conj. IV alle Flexionsformen auf ו and וֹ —, vgl. תִּלְקֹטוּ, יִזְכְּרוּ (von כָּר —, ט —): יִזְכְּרוּנִי, יִזְכְּרוּהוּ, תִּלְקֹטוּהוּ, שְׁמַטְוֶה, וְגָלוּ, לְמַרְוֶה, יִזְכְּקֹשׁוּ (§ 1025), וְכַלְכְּלוּ, יִזְכְּבְּרוּהוּ, וְכַלְכְּלוּ, יִזְכְּבְּרוּהוּ, לְמַדְרוּ, וְגָלוּהוּ, כִּפְדּוּ, וְכַלְכְּלוּ, יִזְכְּרוּכֶם: יִזְכְּרוּ —

B) Die Verbalform lässt zwar die Vocale unverkürzt, aber rückt (§ 303, *e, f*) den Ton um Eine Stelle [oder bei כם um zwei Stellen] weiter. So Conj. IV bei den Perfectformen auf וַיִּ וַיָּ; Conj. III bei allen, sowohl den affirmirten als den ledigen Formen, an welchen letztern sich zugleich wie vor Affirmativen das verkürzte — des Imp., Inf. und Fi. cons. als י — herstellt, vgl. בִּקְשָׁתִי, הִכְבַּדְתִּי, הִכְעִיסוּ, בִּרְכֻנֶכֶם, שׁוּבְבָתִּיךָ, כִּפְסֹתֶיךָ, בִּקְשָׁתִיךָ: (§ 388) בִּרְכֵנוּ, שׁוּבְבָתִּי, כִּפְסֹתִי, הִגְמִיאוּנִי, תַּכְלִימוּנִי, הִכְלִמְנוּ, הִכְלִמְנוּ, הִכְבַּדְתִּים, הִכְעִיסוּנִי: הִגְמִיאוּ, תַּכְלִימוּ, (§ 1015) הִשְׁלִיכֶהוּ, אֲדָרִיכֶם, וּבְחִירְכֶם, הִלְבִּישְׁנִי, וַתִּשְׁלַח, אֶל תִּשְׁלַח, הִשְׁלַח, אֲדָרִיךְ, וּבְחִירֶךָ, הִלְבִּישׁ, וַיִּמְלִיכֶהָ, וַיִּמְלֶךְ, וַתִּשְׁלֹכֵנִי, אֶל תִּשְׁלֹכֵנִי.

**1039** C) Die Verbalform verändert mit Fortrückung oder Anschwellung des Tones (§ 301 ff. 313) zugleich die Vocale, und zwar

1) verkürzt sie vor הַי, כֵּם, כֶּן das — zu יַ (ö), das — zu יַ (§ 361), so Conj. I in den ledigen Formen des Fiens, Conj. IV in allen ledigen Formen des Perf. wie Fiens, vgl. רִצְנִיפָה, אַעבֹדָה (§ 404); רִקְלָלָה, רִקְבָצָה; תַּחֲלֹלְכֶם, אֲלַמְדְּכֶם, וְקָלְלָה, וְקָבָצָה.

2) verflüchtigt sie — *a*) das Vorton-Qameš am Perf. Conj. I durch alle Flexionen und vor allen Suffixen zu Chaṭeph (§ 364, 3), vgl. שָׁמַר, גָּמַל, נָדַל etc.: שְׁמָרוּ (wie von שָׂכַח, דָּרָשׁוּ שִׁכְחוּ, דָּרְשׁוּנִי, בְּהַרְתֶּיהוּ, זָנַחְתֶּנּוּ; § 875) גְּמַלְנוּ, גְּמַלְנִי, גְּמַלְנוּ u. s. f.; — *b*) die Endsylben-Vocale ו, א und י (§ 365) vor allen auf einen Vocal beschränkten oder mit Vocal angefügten Suffixen (וּ, נִי, נוּ, הֵן, הֵם, הֵיאָה, הֵיָהוּ u. s. f., auch pausal הֵאָה) gleichfalls zu Chaṭeph, wie Conj. I in den ledigen Formen des Fiens act., Conj. IV in denselben des Perf., Fiens und Imp., vgl. תַּצְפֵּן, גָּמַל, פָּשַׁל — וְיִשְׁמְרֶהָ, וְיִמְצְרֶהָ, וְאַטְמֶנָהּ, וְתַטְמֶנָּה, וְגַמְלֵנוּ, וְגַמְלֵנוּ, וְתַצְפְּנוּ u. s. f.: מוֹתֶנָּה, וְכַלְכְּלֶהָ, וְלַחְסְרֶהָ, וְלַחְסְרֶהָ, וְאֻמְרֶהָ, וְתַחְסְרֶהָ, וְכַלְכְּלֶהָ, וְכַלְכְּלֶהָ u. s. f.: פְּשַׁלְמוּ, מוֹתְחֲנִי, פְּשַׁלְמוּ, וְכַלְכְּלוּ, וְכַלְכְּלוּ, וְכַלְכְּלוּ.

3) Verlängert dagegen wird (§ 357) vor allen leichten Suffixen (auch הַיִּתְּ, הִתְּ, הִי) in Conj. I — α) das Patach aller ledigen Formen des activen Perf., wie des stativen Fiens und Imp. zu Qames, vgl. שָׁמַר etc.: שִׁמְרִי, שִׁמְרוּ (241), שִׁמְרוּם, שִׁמְרוּם.

Person des Suffix	P e r f e c t a				
	Sg. III. m.	III. f.	Pl. III. m.	Sg. II. m.	I.
Sg. I. c. II. { f. III. { m. f. Pl. I. c. II. { f. III. { m. f.	פָּחַב	לָבַשׁ	פָּחַבָּה	פָּחַבוּ	לָבַשׁוּ
	פָּחַבְנִי	לָבַשְׁנִי	פָּחַבְתִּי	פָּחַבְתִּי	לָבַשְׁתִּי
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
F i e n t i a					Imperat
Sg. I. c. II. { f. III. { m. f. Pl. I. c. II. { f. III. { m. f.	Sg. III. m.	III. f. II. m.	Pl. III. m.	Sg.	
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ	פָּחַבְתְּ	פָּחַבְתְּ	לָבַשְׁתְּ
	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ	פָּחַבְתָּ	פָּחַבְתָּ	לָבַשְׁתָּ
Conj. I.					

P e r f e c t a							
I.	Sg. I.	Pl. I.		Sg. III. m.	III. f.	Pl. III. m.	Sg. II. etc.
קָדַשׁ	קִדְּשֵׁהוּ	קִדְּשֻׁהוּ	הִקְדִּישׁוּלָּהּ	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	קִדְּשָׁהּ u. s. f.
wie	—	—	u. s. f.	קִדְּשֵׁנִי	קִדְּשֶׁנִי	קִדְּשֻׁנִי	u. s. f.
כִּתְּבָהּ	כִּתְּבוּהָ	כִּתְּבוּהָ	s. Tab. XXIII,	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	wie v. Conj. I.
f.,	כִּתְּבוּהָ	כִּתְּבוּהָ	(S. 29);	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	nur durchweg
om	כִּתְּבוּהָ	כִּתְּבוּהָ	übrigens wie	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	mit festem
Vb.	כִּתְּבוּהָ — יָהּ	כִּתְּבוּהָ	Conj. IV.	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	קָדַ.
zu	כִּתְּבוּהָ	כִּתְּבוּהָ		קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	
m.	—	—		קִדְּשָׁנוּ	קִדְּשֶׁנוּ	קִדְּשֻׁנוּ	
	כִּתְּבוּכֶם	כִּתְּבוּכֶם		קִדְּשָׁכֶם	—	קִדְּשֻׁכֶם	
	כִּתְּבוּכֶן	כִּתְּבוּכֶן		קִדְּשָׁכֶן	—	קִדְּשֻׁכֶן	
	כִּתְּבוּם	כִּתְּבוּם		קִדְּשָׁם	קִדְּשֶׁמָּה	קִדְּשֻׁמָּה	
	כִּתְּבוּן	כִּתְּבוּן		קִדְּשָׁן	קִדְּשֶׁמוֹ	קִדְּשֻׁמוֹ	
<b>F i e n s</b>				<b>Imperatt.</b>		<b>* F i e n s</b>	
	Sg. I.	Pl. I.	Sg.	Sg.	Sg. III. m.	Pl. III. m.	
אָכַחבּ	אָכַחבּ	נָכַחבּ	הִכְשִׁילָהּ	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	
לָכַחבּ	אָכַחבּ	נָכַחבּ	הִכְשִׁילָנִי	קִדְּשָׁנִי	קִדְּשֶׁנִי	קִדְּשֻׁנִי	
	wie	—	Fl. כִּתְּבוּלָּהּ s. schon Tab. XXIII.	—	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	
	אָכַחבּ	—	—	—	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	
לָכַחבּ	אָכַחבּ	נָכַחבּ	הִכְשִׁילָהּ	קִדְּשָׁהּ	קִדְּשֶׁהָ	קִדְּשֻׁהָ	
לָכַחבּ	אָכַחבּ	נָכַחבּ	הִכְשִׁילָנִי	קִדְּשָׁנִי	קִדְּשֶׁנִי	קִדְּשֻׁנִי	
	—	—	—	—	קִדְּשָׁכֶם	קִדְּשֻׁכֶם	
	—	—	—	—	קִדְּשָׁכֶן	קִדְּשֻׁכֶן	
לָכַחבּ	אָכַחבּ	נָכַחבּ	הִכְשִׁילָם	קִדְּשָׁם	קִדְּשֶׁמָּה	קִדְּשֻׁמָּה	
לָכַחבּ	אָכַחבּ	נָכַחבּ	הִכְשִׁילָן	קִדְּשָׁן	קִדְּשֶׁמוֹ	קִדְּשֻׁמוֹ	
Conj. III.				Conj. IV.			



Tab. XXXIII.

## Infinitive mit Suffixen.

Person des Suffix.	Conj. I.	Conj. II.	Conj. III.	Conj. IV.
	פָּאָב	הַפֶּשֶׁל	הַקֶּשֶׁל	הַקֶּשֶׁל
Sg. I. c.	פֶּרְבִּי פֶּרְבִּי	הַפֶּשֶׁלִּי הַפֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי
II. { m. f.	פֶּרְבִּי פֶּרְבִּי	הַפֶּשֶׁלִּי הַפֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי
III. { m. f.	פֶּרְבִּי פֶּרְבִּי	הַפֶּשֶׁלִּי הַפֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי
Pl. I. c.	פֶּרְבִּי פֶּרְבִּי	הַפֶּשֶׁלִּי הַפֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי
II. { m. f.	פֶּרְבִּי פֶּרְבִּי	הַפֶּשֶׁלִּי הַפֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי
III. { m. f.	פֶּרְבִּי פֶּרְבִּי	הַפֶּשֶׁלִּי הַפֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי	הַקֶּשֶׁלִּי הַקֶּשֶׁלִּי

וְלִבְשֵׁנִי, תִּשְׁמְעֵנִי; תִּשְׁמְעֵנִי, שְׁמְעֵנִי. — β) Bei den affirmirten Formen auf הָ, י, ו wird statt des Chateph davor im activen Perf. wie im stativen Fiens und Imp. das A als הָ, das E im stativen Perf. als הָ wieder hergestellt (§ 357, 2. 313), vgl. סָקַלְתָּ von סָקַל, יָדַעְתָּ von יָדַע, וָרָאָה von וָרָא, וְסָקַלְתָּ, וְיָדַעְתָּ, וְרָאָה; תִּשְׁמְעֵנִי, תִּשְׁמְעֵנִי von תִּשְׁמַע, תִּשְׁמַע; שְׁמְעֵנִי, תִּשְׁמְעֵנִי.

4) Versetzt endlich und durch Rücktritt in die Vordersylbe der Verflüchtigung entzogen (§ 332, B) wird in Conj. I gewöhnlich das O des activen Imp., zugleich aber des Ton-Fortrückens wegen aus הָ zu הָ (ö) verkürzt, vgl. שָׁמַר, בָּחַב: שְׁמַרְנִי, בָּחַבְנִי.

1040 D) Neben der Ton- und Vocal-Veränderung wird durch alle drei Conjugg. (§ 1037, 2) manche Verbalform auch noch am Afformativ verändert, indem dasselbe theils auf seine im Schutze der Verbindung erhaltene, noch ungeschwächte Urform zurückgeht, theils mit der Suffixform, insbesondere der III. P. Sg., eigenthümlich zusammenfließt. So

1) am Perfect — a) das הָ der III. Fem. Sg., woraus wie im St. cj. der Nomn. überall הָ oder הָ wird (§ 565, 3. 259), welches jedoch zum Unterschied vom nominalen הָ (vgl. שְׁמַלְחָנִי, שְׁמַלְחָה) in der Regel den Ton behält, daher die vollsyllbigen Suffixa ohne Zwischenvocal anfügt, von הָ stets, von הָ oft das ה assimilirt (§ 289, 2), den Einzellaute ה und ה aber ihrem Ursprung gemäss (vgl. הָ, הָ) jenem ה, diesem ה vorsetzt, z. B. יָלְדָה u. s. f. (vgl. § 1039, a. β) mit Suffix: יָלְדָהּ, יָלְדָהּ; שָׁבַחְתָּהּ, שָׁבַחְתָּהּ; חָלַקְתָּהּ, חָלַקְתָּהּ; מָצָאְתָּהּ, מָצָאְתָּהּ; נָצַרְתָּהּ, נָצַרְתָּהּ; — b) das הָ der II. m. Sg.; welches ausser Pausa mit הָ (seines ה wegen, § 881) dem gewohnten הָ folgend in הָ; mit הָ aus הָ in הָ, stets aber mit הָ, dem הָ ausweichend (§ 329, b. 864, α), in הָ zusammenfließt, vgl. יָלְדָהּ u. s. f.: יָלְדָהּ, יָלְדָהּ; וְנָחַתָּהּ, וְנָחַתָּהּ; וְכַבְּדָתָּהּ, וְכַבְּדָתָּהּ; וְיִסְדָּתָהּ, וְיִסְדָּתָהּ; וְכִנְיָנָתָהּ, וְכִנְיָנָתָהּ; וְחָבַתָּהּ, וְחָבַתָּהּ; וְסָרַתָּהּ, וְסָרַתָּהּ; — c) das הָ der II. Fem. Sg., welches zwar auch unverändert bleiben kann (הָ שְׁבַעְתָּנִי Ct. 5, 9), öfter jedoch auf das alte (§ 920. 928, 2), voller gebliebene הָ [erst später תָּה] zurückgeht, wie in לִבְשֵׁנִי, לִבְשֵׁנִי (§ 434, 5); — d) das הָ der II. Plur., welches nur (§ 1037, 6) an 3 Beispp. schwacher Verba mit Suffix vorkommt, und hier zwar wie הָ, הָ im St. conj. הָ abgeworfen, aber das alte plurale הָ (§ 857. 567, 4) noch behalten hat.

2) Am Fiens ist — e) statt des הָ der Plurr. fem. für die wenigen Fälle, wo sie mit Suffix vorkommen (§ 1037, 6), in III. und II. Pl. nur das alt-plurale הָ gen. comm. geblieben (vgl. § 929, ε), z. B. Job 19, 15. Ct. 1, 6; — f) das volle הָ der Plurr. masc. (§ 930) hat vor Suffixen nur der Dichter- und Redner-Styl behalten, und ausser dem Sinnfortschritt (Job 19, 2, vgl. Pr. 5, 22, § 881 ex.) die Pronominalform meist ebenso wie הָ (s. α) angefügt: הָ, הָ, הָ, הָ, הָ — Ps. 63, 4. Pr. 1, 28; Jes. 60, 7 ff. Jer. 2, 24. 5, 22.

1041 Vom Vb. infin., welches nur in den Activen zum Objects-Ausdruck *nich* auch das Verbal-Suffix הָ, übrigens in der Regel bloss Nominal-Suffixa annimmt, haben sich mit ihrer Bindeform die Infinitive nach den nächstverwandten Verbalformen, die Participien, die natürlich auch Plural-Suffixa (mit הָ) zulassen, nach der Nominal-Flexion (§ 889 ff.) gerichtet. So insbesondere — Conj. I der Inf. mit O nach dem Imperativ und seiner Vocal-Versetzung (§ 1039, 4), nur dass die beim Imp. (§ 1037, 3) unmöglichen Pronomm. der II. Person das ver-





— auch anderer der Vocal-Dehnung vorgezogener Verdoppelung, vgl. **יִצְרָהּ, יִצְרָהּ** u. dgl. § 1103, 1; — c) Beispp. des Klar-Chatēph für Dumpf-Chatēph zwar meist bei sonstigem lautlichen Anlass, aber vorzugsweise vor Suffixen, wie Conj. I, Fi.: **אֶתְבְּנֶה** Jer. 31, 33. **אֶשְׁלַחְךָ** Ez. 17, 23. 35, 6 (§ 367, a); **יִצְנֶנּוּ, יִצְנֶנּוּ** u. dgl. m. § 1069, 4, c. 1171, 4; Conj. III, Pf. **הוֹלִיכָה** Pte. **הַמּוֹלִיכָה** Dt. 8, 2. 15 (§ 296. 205); Conj. IV, Fi. **וְהִצְלִיחַ** Jud. 16, 16 (§ 205. 300, γ); **וְיִלְכְּנָה** Dt. 32, 6; Inf. **בְּעֲנִי** Gen. 9, 14. **לְקַלֵּךְ** Dt. 23, 5 (§ 205. 296. 300, δ); Part. **מְחַלְלִיהָ** Ex. 31, 14; — d) gutturale Lockerungen mit Klar-Chatēph vor Zuglauten, wie in **בְּעֲנֶה** u. dgl. von **בְּעֲנֶה, לֹא־סָרָה** u. dgl. von **לֹא־סָר**, s. schon § 398, d. 400, 4. — 5) Formveränderungen der Suffixa selbst je nach der Verbalform sind, wie ausser den § 1040 f. bemerkten noch — I. P. Sg. **נִי** an Perff. mit Wortton, z. B. **יִסְרֶנִי** Ps. 118, 18 u. dgl. m., § 882, b; — **נִי** am Fiens bei mehrerlei lautlichem Anlass im Vb., § 881, b; — II. Sg. m. pausal **הָ** für sonstiges **הָ** an Perff. **לָהּ** und einzelnen mimisch oder rhythmisch gesprochenen Vbb., § 871, 2; — ausser-pausal **הָ** für **הָ** auch an **לָהּ**, § 881, β; — Fem. **הָ** für sonstiges **הָ** an Verbalformen mit **א, ר** oder nasalem **נ**, § 881, γ, c; — III. Sg. m. **ו** nur an Verbalformen auf **נִי**, § 872, A; — **הָ** für **הָ** nur an Vbb. **לָהּ, לָא, עִי**, III. gutt., § 872, B. 881, f; — **ו** für **הָ** am Fiens (§ 881, λ) vorzugsweise an Vbb. des raschen Thuns, vgl. Ps. 35, 8. Pr. 5, 22. Eccl. 4, 12. Hos. 8, 3; — **נִי** und **נ** epenth. überhaupt nur am Fiens und Imp., § 882; aber am Fi. consec. ausser den § 882, 8 angeführten Stellen nur Job 31, 15 (wo statt des unstatthaft contrahirten **וְיִכְנֶנּוּ** besser (§ 882 ex.) **וְיִכְנֶנּוּ** oder **וְיִכְנֶנּוּ** steht, mit **ו** statt **הָ** wegen **עֲשֵׂהָ** zuvor); — III. Sg. fem. **הָ** für **הָ** nur an Impp. und am Fiens einiger Vbb., § 881, η; — I. Pl. **נִי** für **נִי** am Inf. nur 1 mal nach **א**, § 881, c; — III. Pl. m. voll **הֶם** nur an einer Verbalform **לָהּ**, § 864, γ; — Fem. **ם** für **ן** an Verbal-, besonders Fiens-Formen auf **ו**, z. Unt. von blosser Plur.-**הֶן**, § 877. — 6) Vocalveränderungen der Verbalform in stärkerer oder schwächerer Art, insbesondere vor den mit Chatēph angefügten **הָ, כֶּם**: Statt des **הָ** und **כֶּם** (δ), das dieselben ausser den Participp. act. in Conj. I und IV (§ 889, b. 1041 ex.) regelmässig am Vb. fin. und Inf. Conj. I. IV. V (§ 1039, 1. 1041, I. IV. V) und ausnahmsweise möglichen Falls auch in Conj. III (§ 1013, b. 1042, 3) vor sich bekommen, erscheinen — a) auf lautmachbarlichen Anlass<sup>1)</sup> auch Verdünnungen in **הָ** und **כֶּם**, wie (§ 443, c) **אִרְבֶּה** § 1043, 8; (§ 350, d) **אִסְפָּה** 2 Reg. 22, 20; **וּמִאִסְפָּכֶם** Jes. 52, 12; **מִקְדָּשְׁכֶם** Ex. 31, 13 u. a.; **וּבְפִרְשֵׁיכֶם** (§ 388) Jes. 1, 15; **וְאֶאֱמַצְכֶם** Job 16, 5; (§ 350, d) **אֶרְוֹמְכָה** Jes. 25, 1. Ps. 30, 2. 145, 1; **וְיִרְוֹמְכָה** § 1036; — (§ 351, e) **בְּקָצְרָה** **כֶּם** für **בְּקָ** (Inf.) Lev. 19, 9. 23, 22. — 3) Auf gleichen Anlass wird **הָ** statt zu **הָ** auch zu **כֶּם**, nämlich nach § 348, d Conj. IV, Inf. **בּוֹשְׁכֶם** Am. 5, 11; nach § 378, 4 Conj. III, Inf. **הַזּוֹכְכֶם** § 1013, b; nach § 376, 3 viele Beispp. III. gutt., med. gutt. und **לָא**, § 1068, 2. 1091. — 4) Des Worttons wegen festgehalten, besonders bei Zutritt eines Zungenlauts (§ 347, 2) erscheint das **הָ**, wenigstens vor dem leichten **הָ**, in **וְיִגְדֶּה** Dt. 32, 7 Edd. (Edd. **וְיִגְדֶּה**); **וְיִחַבְּדֶהָ** Pr. 4, 8 Edd.; **שִׁלְחָה, מִשְׁלַחָה, אֶשׁ** u. s. f. § 362, a. 1068, 2.

<sup>1)</sup> Diesen giebt Ewald (Lehrbb. § 251, b) zu den sehr unvollständig aufgeführten Beispp. gar nicht an, und giebt unter den Beispp. sogar fälschlich 1 Sm. 15, 6: **אִסְפָּה**, ohne das Meteg zu beachten, dem zufolge es dort wie 2 Chr. 34, 28 nur defectiv (s. nr. 8) für **אִסְפָּה** steht.



[illegible]

§ 1043



Pr. 4, 6; יִרְדָּפָה § 1042, c. — תִּנְצֶרְפָה Pr. 2, 11 (§ 882). — אֶכְתֶּבָה von שָׁפַט Ez. 35, 11. — יִכְתֶּבָה von פָּנַשׁ, צָנָה, שָׁמַר <sup>1)</sup> Gen. 32, 18 u. a. — אֶכְתֶּבָה von זָכַר Ps. 42, 7; vgl. noch I. gutt. und פָּנַשׁ. — אֶכְתֶּבָה von זָכַר Ps. 137, 6 (§ 871, II); von חָבַשׁ (נ) Ez. 16, 10. — יִכְתֶּבְהוּ von דָּקַר (נ), דָּרַשׁ (נ<sup>2</sup>), זָרַק (נ<sup>2</sup>), טָמַן (נ), פָּגַשׁ (נ<sup>2</sup>), רָדַף (נ), רָמַס (נ), שָׁבַר (נ<sup>2</sup>), שָׁמַר Jud. 9, 54. Ps. 41, 3 u. a. — תִּכְתְּבֶהּ (fem.) von גָּמַל (נ), צָפַן (נ), חָפַשׁ (נ), חָקַה (נ) 1 Reg. 11, 20. Job 15, 24 u. a. — תִּכְתְּבֶהוּ (II. masc.) von חָקַה Job 14, 20. — אֶכְתֶּבְהוּ von חָקַר (נ), טָמַן (נ) Job 29, 16. Jer. 13, 5. — יִכְתְּבוּ von רָדַף (נ), חָקַה (נ), תִּכְתְּבוּ (fem.) von לָכַד (נ) s. § 881 ex. 1042, 5. — יִכְתְּבוּ von דָּרַשׁ (נ), קָבַץ (נ<sup>2</sup>), שָׁמַר (נ<sup>2</sup>) Dt. 23, 22 u. a. — תִּכְתְּבוּ (II. masc.) von דָּרַשׁ (נ<sup>4</sup>), זָכַר (נ<sup>2</sup>), פָּקַד (נ<sup>2</sup>), קָבַץ (נ<sup>2</sup>), שָׁרָה (נ<sup>2</sup>), שָׁפַד (נ<sup>2</sup>) Ps. 8, 5. Dt. 12, 16. 24 u. a. — אֶכְתֶּבְנִי von דָּרַשׁ (נ<sup>4</sup>), זָכַר (נ<sup>2</sup>), צָרָה (נ<sup>2</sup>) (§ 1042, c) Gen. 9, 5 u. a. — נִכְתְּרִי von כָּרַת (נ), מָכַר Jer. 11, 19. Gen. 37, 27. — יִכְתֶּבָה von זָכַר (נ), חָפַשׁ (נ) 1 Sm. 1, 19. 2 Reg. 16, 9. — אֶכְתֶּבָה von קָבַר (נ) Gen. 48, 1. — וַיִּכְתְּבָה von לָכַד (נ), שָׁרָה (נ), שָׁפַד (נ), שָׁרָה (נ), רָדַף (נ<sup>6</sup>), קָבַץ (נ<sup>5</sup>), פָּקַד (נ<sup>5</sup>), סָפַר (נ<sup>4</sup>), מָכַר (נ<sup>4</sup>), כָּתַב (נ<sup>4</sup>) יִכְתְּבוּם § 881, η. — יִכְתְּבָה von לָכַד (נ), רָמַס (נ), שָׁגַל Jos. 7, 14. 2 Reg. 9, 33. Dt. 28, 30 Kt. — תִּכְתְּבֶנָּה (fem.) von רָמַס Jes. 26, 6. — תִּכְתְּבֶנָּה (II. masc.) von מָכַר Dt. 21, 14. Ex. 23, 11. — אֶכְתֶּבְנָה von שָׁמַר Ps. 119, 34; von כָּתַב s. § 1042, c. — יִכְתְּבוּ von פָּרַק (נ), שָׁטַם (נ), שָׁמַר (נ) Ps. 136, 24 u. a. — תִּכְתְּבוּ (II. masc.) von רָדַף (נ) Thr. 3, 43. — יִכְתְּבוּם von כָּתַב (נ<sup>4</sup>), מָכַר (נ<sup>4</sup>), סָפַר (נ<sup>4</sup>), פָּקַד (נ<sup>5</sup>), קָבַץ (נ<sup>5</sup>), רָדַף (נ<sup>6</sup>), שָׁרָה (נ<sup>2</sup>), שָׁפַד (נ<sup>2</sup>), שָׁרָה (נ<sup>2</sup>) Jes. 10, 19. Dt. 4, 13 u. a. — תִּכְתְּבוּם (fem.) von טָמַן (נ), צָפַן? (§ 881 ex.), חָפַשׁ (נ<sup>2</sup>) Jes. 10, 19. Dt. 4, 13 u. a. — יִכְתְּבוּם (II. masc.) von שָׁמַר (נ<sup>2</sup>), רָמַס (נ<sup>2</sup>) Jos. 2, 6. 4. Dan. 8, 10. Pr. 14, 3 (§ 367) <sup>2)</sup>. — אֶכְתְּבוּם von פָּקַד (נ<sup>2</sup>), שָׁפַד (נ<sup>2</sup>), מָרַס (נ<sup>2</sup>), דָּרַךְ (נ<sup>2</sup>) Num. 3, 15. 4, 30 u. a. — אֶכְתְּבוּם von חָפַשׁ (נ<sup>2</sup>), קָבַץ (נ<sup>2</sup>), פָּגַשׁ (נ<sup>2</sup>) Hos. 11, 4. Neh. 13, 25 u. a. — נִכְתְּבוּם von חָפַשׁ 2 Reg. 7, 12. — *υ*) In affirmirter Form: תִּכְתְּבוּנִי u. s. f. kommt nur mit III. Pl. ם vor, auch nur von III. gutt. und פָּנַשׁ. — Plur.: יִכְתְּבוּנִי von זָכַר (נ), שָׁטַם (נ), שָׁטַן (נ<sup>2</sup>) Zach. 10, 9 u. a. — יִכְתְּבוּנִי von דָּרַשׁ (נ), רָדַף Jer. 29, 13. Job 19, 22. — יִכְתְּבוּנִי von זָכַר (נ), שָׁטַם Jes. 64, 4. 43, 2. — יִכְתְּבוּנִי von דָּרַשׁ (נ), כָּרַת (נ), לָכַד (נ), סָבַל (נ), סָקַל (נ), קָבַר (נ<sup>13</sup>), רָגַם (נ<sup>2</sup>), רָמַס (נ), שָׁבַר (נ), שָׁפַט Ps. 119, 2. Ez. 44, 24 Q. (§ 929) u. a. — יִכְתְּבוּנִי von דָּרַשׁ (נ), שָׁטַם (נ), שָׁטַן (נ), שָׁרָה (נ<sup>5</sup>), לָכַד (נ), כָּתַב (נ) — יִכְתְּבוּנִי von Jos. 18, 9. Ct. 8, 7 u. a. — יִכְתְּבוּנִי von סָקַל Ex. 8, 22. — יִכְתְּבוּם von כָּבַשׁ (נ), פָּגַשׁ (נ), חָפַשׁ (נ<sup>2</sup>) Jer. 34, 11 Q. 1 Reg. 18, 40 u. a. Zu demselben mit ם fem. fehlen hier gerade die Beispp., vgl. § 877.

5) Stativ Fiens und Imp. Den Beispp. derselben sind auch zahlreiche Activa ganz gleichförmig <sup>3)</sup>, aber freilich nur aus lautlichem Grunde (§ 375, δ. 376, β. 419. 476, 2), bei Vbb. gutt., פָּנַשׁ, לָא, פָּנַשׁ. Von diesen Classen gehören nur solche hierher, die das A schon ihres stativen Sinnes wegen haben. Danach zeigen sich — Fi. Sg. und ledig: יִלְבֹּשֶׁנִי von לָבַשׁ (נ), שָׁמַע (נ<sup>2</sup>) Job 29, 14. Ex. 6, 12. Mi. 7, 7; vgl. bei I. gutt.; — תִּלְבֹּשֶׁנִי (fem.) von דָּבַק Gen. 19, 19 (נִי — nach § 881, υ).

<sup>1)</sup> Diese Beispp. haben Gen. 32 (vgl. 1 Sm. 25, 20), Jes. 22, 18 Edd. (vgl. Lev. 16, 4), Ps. 121, 7 Edd. (vgl. V. 8) des Schwa med. wegen ein Meteg (§ 242, d. 250, B) bei ihrem פָּ, was den Bedeutungen wie den eingeschalteten Beispp. nach nicht verführen darf, das פָּ als ā zu lesen. — Dagegen ist Ps. 13, 2: „אַרְהֶמְךָ heiss lieb' ich dich“ auch ohne Meteg dem Sinne nach erhäm' ka, § 908. — <sup>2)</sup> Wäre freilich hier in חֲשִׁמּוֹרִים das ו nur irrig versetzt, und חֲשִׁמּוֹרִים herzustellen, so gehörte die Form zu § 1040, e, s. Hitzig z. d. St. — <sup>3)</sup> Ungenau wird in den meisten Lehrbb. (hinsichtlich des „Impf.“ selbst noch bei Ewald) das Behalten oder Herstellen des A in diesen stativen oder gutturalen Formen als Ausnahme fall hingestellt, während doch רָשְׁמַעְנִי, רָשְׁמַעְנִי, רָשְׁמַעְנִי ebenso nothwendig und regelmässig sind als רָשְׁמַעְנִי, רָשְׁמַעְנִי, רָשְׁמַעְנִי etc.

— תִּלְבַּשְׁתָּ (II. masc.) von שָׁכַח Ps.13,2. — תִּלְבַּשְׁתָּ von שָׁנָא Pr.9,8. Job 2,27; vgl. bei I. gutt. — תִּלְבַּשְׁתָּ von שָׁבַע Pr.25,17 (עָה — nach § 381). — תִּלְבַּשְׁתָּ von רָחַם Ps.18,2 (S. 314, not. 1). — תִּלְבַּשְׁתָּ von שָׁכַח Jes.49,15. Ps.137,5. — תִּלְבַּשְׁתָּ von שָׁכַח (נִנֵּי) Job 24,20. Gen.40,23. — תִּלְבַּשְׁתָּ (II. masc.) von שָׁבַע Pr. 5,16. — תִּלְבַּשְׁתָּ von שָׁנָא (נִי) Dt.22,16. 2Sm.13,15; vgl. noch I. gutt. — תִּלְבַּשְׁתָּ von שָׁכַח Dt.28,30 Q. — תִּלְבַּשְׁתָּ Ct.5,3. — תִּלְבַּשְׁתָּ von שָׁמַע Jud.14,13. — תִּלְבַּשְׁתָּ (II. masc.) von שָׁכַח Thr.5,20. — תִּלְבַּשְׁתָּ, תִּלְבַּשְׁתָּ von לָבַשׁ מִלָּא Ex.29,30 (ם — nach § 881, ζ). 15,9 (אָמַר — nach § 873, B). — Plur.: תִּלְבַּשְׁתֶּם von שָׁמַע Jer.13,17. — mp. Sg.: לְבַשְׁתָּ von שָׁמַע (3) Gen.23,11 ff. — לְבַשְׁתָּ nur von I. gutt. — לְבַשְׁתָּ von שָׁמַע Job 5,27. — לְבַשְׁתָּ von שָׁמַע Gen.23,6. — Plur.: לְבַשְׁתֶּם von שָׁמַע (7) Gen. 3,8. 1Chr.28,2. 2Chr.13,4 u. ö.

6) Imperat. act.<sup>1)</sup> — A) in lediger Form: תִּלְבַּשְׁתָּ von דָּקַר (2), חָרַג, זָכַר (3), חָקַר, חָקַר, מָשַׁךְ, סָמַךְ, עָזַר (2), עָרַב, פָּקַד (2), שָׁמַר (4), שָׁפַט (4) 1Sm.31,4 u. a. — תִּלְבַּשְׁתָּ von טָמַן (2), עָבַד, רָדָה Jer.13,4 u. a. — תִּלְבַּשְׁתָּ (§ 881, η) von הָרַס, כָּתַב, לָכַד 2Sm.11,25. 2,28. Jes.30,8. — תִּלְבַּשְׁתָּ von עָזַר Jos.10,6. Ps.79,9. 2Chr.14,10. — תִּלְבַּשְׁתָּ von טָמַן (2), עָבַד, קָשַׁר (3), שָׁבַר, שָׁמַר Pr.3,3 u. a. — B) in affirmirter Form: Vom Fem. wie תִּלְבַּשְׁתָּ u. s. f. kommen nur Beispp. mit נִי und הָ vor, aber erst in II. Conj., § 1045. — Plur.: תִּלְבַּשְׁתֶּם, נִי — von דָּרַשׁ, עָזַר Am.5,4. Jos.10,4. — תִּלְבַּשְׁתֶּם, נִי von אָכַל, עָבַד, סָקַל, חָפַשׁ (2) Ex.16,25 u. a. — תִּלְבַּשְׁתֶּם von אָכַל, כָּבַשׁ, עָזַר Lev.10,12. 2Reg.9,33 u. a. — תִּלְבַּשְׁתֶּם von חָפַשׁ 1Reg.20,18. 2Reg. 10,14. — תִּלְבַּשְׁתֶּם kommt nicht vor, ein Imp. mit נִי — überhaupt erst in Conj. III § 1045) und IV, לִה, § 1090, A, 3. — So herrschend aber am Sing. der Bestand und Rücktritt des O ist, so sind doch, wo die Vorderlaute mehr zum I und A neigten (§ 350, b. d. 348, a), einzelne nachdrückliche Imp. der gewöhnlichen oder möglichen Afformativ-Flexion gefolgt, wie (§ 334) תִּלְבַּשְׁתָּ Pr.4,13, zugleich mit Imper. נִי und Dag. dir. (§ 1042, ζ), תִּלְבַּשְׁתָּ Pr.20,16. 27,13 (§ 387, 2). — Andererseits hat, wo die Vorderlaute stark zum O neigten (§ 210), wie bei fettem שׁ in überdehnten עָע, oder bei den gutturalen Lautpaaren חָב, חָל, עָב, אָכ, auch ein nachdrückliches Fiens bisweilen jenen imperativischen Rücktritt des O mit Auflösung der Praeformativ-Sylbe nachgeahmt (וַיִּשְׁדָּרְם, וַיִּחַלְקֵם), s. schon § 409, g. 26 ex. 498, 16. 500, 16.

7) Infin.<sup>1)</sup> act. und stat.: תִּלְבַּשְׁתָּ (nich) von דָּרַשׁ, חָרַג, לָכַד, עָזַר (3) Jer.37,7 u. a. — תִּלְבַּשְׁתָּ (mein) von אָמַר (6), אָרַח, בָּרַח, חָפַז, חָפַז, יָסַד, יָרַד, כָּרַח, לָמַד, נָשָׂא, עָבַד (2), עָמַד (4), עָצַב, פָּקַד (4), קָבַץ, קָרַע, רָדָה, רָפָא, שָׁכַן, שָׁלַח (s. nachh.), שָׁמַר (3) Jos.6,10. 1Reg.2,7. Ps.30,4 Q. (Kt. מִיִּדְרִי als Partic., zum Q. vgl. Jud. 4,15). 38,21 Q. (wo das Kt. רָדָה mit Ligatur festhält, vgl. § 481, 2. 1034, 2); — עָבַד 1Chr.4,10 hat engen Sylbenverband bei gleichem Lautverhältniss wie עָמַד, עָבַר, עָבַד, חָרַג, דָּבַר, רָבָא, אָבַד von תִּלְבַּשְׁתָּ, רָשָׁע, רָשָׁע, רָשָׁע u. dgl. § 744, e. — תִּלְבַּשְׁתָּ von אָבַד, רָבָא, דָּבַר, חָרַג, עָבַד, עָבַד, עָבַד, עָבַד (s. nachh.) Dt.28,22 u. a. — תִּלְבַּשְׁתָּ<sup>2)</sup> von אָסַף, g. בָּרַח<sup>3)</sup>, עָבַר, קָצַר (בָּקַיְ)

<sup>1)</sup> Auch am Imp. und Inf. hat das ם (ö) in vielen Stellen Meteg (vgl. S. 315, not. 1), ohne dass man deshalb ā lesen darf, s. d. Beispp. § 250. — <sup>2)</sup> hier nothwendig mit engem Sylbenverband und Dag. l. in 3ten Stammlaut, weil dieser selbst ein Chateph bekommt, vor welchem das bei תִּלְבַּשְׁתָּ (l. kot'bi) noch erblickene Chateph (Schwa med.) vollends weggerafft wird (l. kot'beka), § 331, 2. — <sup>3)</sup> Als Beispp. der Chateph-Stellung durften hier und nr. 8 die mit „g.“ (guttural) bezeichneten nicht fehlen; von den

§ 1042, 6), שָׁכַב (3, s. nachh.), g. שָׁמַע (4), שָׁפַד Ex. 23, 16. Gen. 35, 1<sup>1</sup>). Dt. 29, 11 u. a.; wo aber die Hinterlaute das O stärker anziehen (§ 210, 7. 334), dann vielmehr — שָׁכַב, wie von g. אָבַד, g. אָכַל, g. אָמַר, g. אָסַר, g. הָרַג, g. מָשַׁח, g. עָמַד, g. רָדַף, שָׁמַר (4) Ex. 23, 20. Dt. 28, 20 u. a. — פָּחַד von אָמַר (2), גָּמַל, נָגַע (3) Jer. 2, 35 u. a. — פָּחַד von אָכַל (2), בָּרַח (3), הָרַג, טָמַן, זָבַח, יָסַד, כָּתַב, מָלַךְ (53), מָשַׁח, מָשַׁךְ (3), שָׁרַף, רָדַף, קָבַר, עָצַם, עָזַר (6), עָמַד, עָזַר (4), עָבַר (4), עָבַד, סָקַל (s. nachh.), נָפַל (s. nachh.), נָגַע (s. nachh.), שָׁמַר (11, neben 1 mal שָׁמַעְתָּו § 987, 4), שָׁמַר (2) 1 Reg. 13, 23. Jer. 13, 6 u. a. — מָכַר (s. nachh.), חָפַז, חָקַר, חָפַז, חָזַק, חָבַשׁ, חָפַד, הָדַף, גָּמַל von פָּחַד (s. nachh.), עָבַד, עָזַב, עָמַד, קָבַר, שָׁמַר, חָפַשׁ 1 Sm. 1, 23. 2 Reg. 4, 27<sup>2</sup>) u. a. — אָכַל von עָבַד, עָזַב, עָמַד, עָבַר (2), עָזַר (2), קָרָא (2), שָׁפַט (2) Ex. 16, 8. Ps. 137, 1 u. a. — חָפַשׁ (3), שָׁמַע (s. bei הָרַג), קָצַר (4), עָבַר (s. § 387 ex.), מִצָּא, חָפַד, אָסַף von פָּחַד<sup>3</sup>) Lev. 23, 39f. Dt. 5, 20<sup>1</sup>) u. a.; aber (in gleichem Fall wie bei פָּחַד) auch — פָּחַד von g. אָבַד, g. אָכַל (2), g. אָמַר (4), מָרַד, g. עָזַב Jos. 22, 16. 23, 13<sup>1</sup>) u. a.; endlich, wo das O vorn und hinten gleich angezogen war, auch wie — פָּחַד von קָרַב Dt. 20, 2, vgl. קָשַׁב § 367, d. — פָּחַד von אָבַד (2), אָכַל (3), אָמַר (3), אָסַר, אָרַב, חָפַז, חָפַד, אָרַב, אָסַר, אָמַר (3), אָכַל (3), אָבַד (2), קָשַׁב § 367, d. — קָרַב von אָבַד (2), אָכַל (3), אָמַר (3), אָסַר, אָרַב, חָפַז, חָפַד, אָרַב, אָסַר, אָמַר (3), אָכַל (3), אָבַד (2), קָשַׁב § 367, d. — קָרַב von אָבַד (2), אָכַל (3), אָמַר (3), אָסַר, אָרַב, חָפַז, חָפַד, אָרַב, אָסַר, אָמַר (3), אָכַל (3), אָבַד (2), קָשַׁב § 367, d. — קָרַב von אָבַד (2), אָכַל (3), אָמַר (3), אָסַר, אָרַב, חָפַז, חָפַד, אָרַב, אָסַר, אָמַר (3), אָכַל (3), אָבַד (2), קָשַׁב § 367, d. — Neben diesen zahlreichen Beispp. mit vordem O erscheinen doch auch auf mehrererlei lautnachbarlichen Anlass (§ 350, a. b. d. 353, a. b.), wie beim Imp. (nr. 5, § 334), einige mit dem vordern I der gemeinsten Nominalform (vgl. § 990, A). So von 1 Inf. mit A, שָׁכַב (Gen. 39, 10ff.), obwohl derselbe mit Masc. der Pronomm. noch wie von שָׁכַב stets שָׁכַב, שָׁכַב hat (Dt. 6, 7 u. ö. Rt. 3, 4 u. a.), dennoch mit Pronomm. fem. (wie nach § 565, 1. 570, c) 2 mal בָּשָׁכְבָה Gen. 19, 33ff.; — 2 Inff. zeigen neben O im Pent. anderwärts I, vgl. לְמַכְרָה Ex. 21, 8; מְכָרָם Am. 2, 6. Neh. 13, 15; שְׁלָחָה Num. 32, 8. Gen. 38, 17; שְׁלָחָה 1 Chr. 8, 8 (§ 1068, 2. 1069, 7); — von 2 findet sich je nach der Lautumgebung (§ 352f.) O und I, vgl. נָפְלוּ 1 Sm. 29, 3. נָפְלוּ, נָפְלוּ 2 Sm. 1, 10. Jer. 49, 21; שָׁכְנִי und שָׁכְנִי Ex. 29, 46. Dt. 12, 5; — 3 endlich zeigen ausschliessend I, wie neben בָּגַד, שְׁבוּרִי, [יִשְׁטָן] Jes. 33, 1. Jer. 28, 12. Ps. 109, 4, doch בְּבִגְדִי Ex. 21, 8; בְּשִׁבְרִי Lev. 26, 26. Ez. 30, 18. 34, 27; לְשִׁטְנִי Zach. 3, 1. Von den III. und med. gutt. s. § 378, 3. 1069. — Die ohne O gebliebenen Femm. אָהָבָה, זָקֵנָה, חָמְלָה, יָרָאָה, שָׁנְאָה, ganz wie Nomm. fleetirt, s. schon § 990, B.

8) Von Particip., die zwar zum Theil substantivisch geworden, aber auch dann [einzelne *ἀπ. λεγγ.* ausgenommen] nicht ohne Vb. fin. neben sich geblieben sind, erscheinen mit Suffixen — α) Activ, Masc. Sg.: פָּחַד erst bei לָהּ § 881, θ. 1090, 5. — פָּחַד von אָיַב (9), חָטָא, יָצַר, מִצָּא (2), צָרַר, שָׁלַח, שָׁלַם, שָׁפַט Ps. 7, 5. 13, 3ff. Job 23, 7 u. a. [zu Job 9, 15 s. § 664, e]; 3 von Vbb. gutt., § 1069. — פָּחַד von הָרַג, רָדַף, רָפָא, שָׁלַח, שָׁמַר (2) Ez. 28, 9. Ps. 121, 3ff. u. a., 1 med. gutt. s. ib. — פָּחַד von חָתַן, יָצַר (3), נָחַן Ex. 18, 6. Jes. 43, 1. 44, 2. Jer. 20, 4; אָיַבָה (3), אָסָפָה s. § 1042, 6; 4 wie אָהָבָה, שָׁנְאָה von Vbb. gutt. s. ib.; שְׁלָחָה s. ib. und § 1042, γ. —

Chateph-Färbungen wie בָּרַחָה, אָכְלָה, בָּאִמְרָם, מִשְׁחָה, מִצָּאֵם (Inf.); אָהָבָה, בָּרָאָה, הָרַגְתִּי etc. s. schon § 376 ex. 381 ff.

<sup>1</sup>) S. S. 315, not. 3. — <sup>2</sup>) Ungenau, aber vielleicht mimisch, zum Ausdruck des Harten (§ 500), haben hier einige Mss. und Edd. im פ ein ungewohntes Dağ. l. — <sup>3</sup>) S. S. 315, not. 2.



פִּתְּבִי von אִיב Zeph. 3, 15, sonst nur von med. gutt., § 1069; נִתְּבִי s. § 881, c. —  
 שָׁפֵךְ, שָׁמַע, שָׁנָא, (5) רָכַב, מָשַׁל, מִצָּא, (6) יָצַר, יָדַע, (10) חָתַן, גָּזַל, (4) אִיב von פִּתְּבִי  
 Ex. 18, 7 ff. Jer. 44, 30. Ps. 35, 10 u. a.; 2 med. gutt. § 1069. — פִּתְּבָה von יוֹלֵד, יָצַר,  
 נִצַּח, שָׁמַע Dan. 11, 6 u. a. — פִּתְּבִינוּ von אִיב (2), יָדַע, יָצַר, שָׁפַט Jud. 16, 23 f. Jes.  
 29, 15 u. ö., 1 med. gutt., s. ib. — פִּתְּבִיךָ nur mit — von med. gutt., s. ib. — פִּתְּבִי  
 von אָסַף, נָחַשׁ, צָרָה, רָדָה Jer. 9, 6. 12, 14 u. a., 1 med. gutt., 1 לֹא s. § 1069. 1091. —  
 Plur.: פִּתְּבִי oder פִּתְּבִי von אִיב (41), גָּזַז, חָרָה, (2) יָדַע, (2) מָשַׁל, (3) עָזַר, עָכַר, עָרַק,  
 עָשָׂה, (6) צָרָה, (9) רָדָה, (2) שָׁטַן, (11) שָׁנָא, (5) שָׁרַר Ps. 18, 4. 38. 102, 9. 1 Sm. 25, 11 u. a.;  
 3 med. gutt. § 1069. — פִּתְּבִיָּה von אִיב (48), אָרַר, (2) בָּרָא, דָּרַשׁ, חָרָה, (2) יָדַע, חָרָה, נָשַׁק,  
 (2) יָדַע, חָרָה, דָּרַשׁ, בָּרָא, (2) אָרַר, (48) אִיב von פִּתְּבִיָּה Gen. 27, 29 (§ 205. 386). Dt. 23, 10 ff. Eccl.  
 2, 1 (§ 701 ex.). Ps. 9, 11 u. a., 1 med. gutt. ib. — פִּתְּבִיָּךְ, יָדָה von אִיב (2), אָכַל,  
 אָמַן, בָּזַז, נָגַן, רָכַל, (6) רָדָה Jer. 30, 16. Thr. 2, 16 u. a., 4 med. gutt. ib. — פִּתְּבִיָּי von  
 קָרָא, צָרָה, עָזַר, עָזַב, עָבַד, (2) נָגַשׁ, (6) יָשַׁב, יָרַשׁ, יוֹלֵד, (2) יָדַע, (2) דָּרַשׁ, (4) אָכַל, (29) אָב,  
 (2) שָׁנָא, (3) שָׁפַט, שָׁמַע, (2) שָׁלַח, (2) שָׁנָא, (2) שָׁמַע, (3) שָׁפַט, (3) שָׁמַע, (2) שָׁלַח, (2) שָׁנָא,  
 — פִּתְּבִיָּה von אִיב (2), אָכַל, גָּזַז, (17) יָשַׁב, עָזַר, עָמַס, צָפַן, רָכַב, שָׁלַל, (3) שָׁפַט, שָׁלַל,  
 Thr. 1, 5. Eccl. 5, 10 u. a., 2 med. gutt., 1 לֹא s. § 1069. 1091. — פִּתְּבִינוּ von  
 אִיב (10), בָּזַז, רָדָה, שָׁנָא, שָׁפַט Ex. 1, 10. Jes. 17, 14. Neh. 6, 1. 16 u. a. — פִּתְּבִיכֶם von  
 אִיב (22), קָסַם, (2) רָדָה, (2) שָׁנָא, שָׁפַט Lev. 26, 7 ff. Jer. 27, 9 u. a., 1 med. gutt. —  
 פִּתְּבִיכֶם von אִיב (31), בָּזַז, (2) מִצָּא, יָשַׁב, (2) נָגַשׁ, נָזַל, עָבַד, עָשָׂה, קָבַע, רָדָה, רָכַב, שָׁנָא,  
 (4) שָׁנָא, רָכַב, רָדָה, קָבַע, עָשָׂה, עָבַד, נָזַל, נָגַשׁ, (2) מִצָּא, יָשַׁב, בָּזַז, (31) אִיב von פִּתְּבִיכֶם,  
 שָׁכַן, (3) שָׁפַט, שָׁלַל, שָׁכַן, (3) שָׁפַט, (3) שָׁפַט, (3) שָׁפַט, (3) שָׁפַט, (3) שָׁפַט, (3) שָׁפַט, (3) שָׁפַט,  
 2 Reg. 19 (Jes. 37), 26. Zach. 11, 5. — Femm. Sg.: אִיבָתִי Mi. 7, 8 ff. (§ 497, 5). —  
 יוֹלֵדָתִי Pr. 23, 25. — רָכַלְתִּי (2) Ez. 27, 20 ff. — אִמְתִּי 2 Sm. 4, 4; so von חָתַן, יוֹלֵד,  
 יָדָה Dt. 27, 23. Pr. 17, 25. 2 Chr. 22, 3. — לִיּוֹדָתָה Ct. 6, 9. — יוֹלֵדְתִּי Jer. 50, 12.  
 — Pl.: קָרָאתִיךְ Jes. 51, 19; שָׁאֲתִיךְ Ez. 16, 27; וְשָׁמַתִּיךְ Jes. 49, 19. — שָׁמַתִּינוּ  
 Dan. 9, 18. — β) Stativ, Masc. Sg.: יָשְׁכְנִי Ex. 12, 4. — Plur.: יָשְׁכְּנוּ Thr. 1, 19;  
 שָׁכְנוּ Jer. 12, 14. Ps. 31, 12. — זָקְנִיָּה Dt. 21, 2. 32, 7; וְרִאֲיָה (4) Ps. 119, 74 u. a.; וְרִאֲיָה  
 Ps. 73, 27. — שָׁכְנִיָּה Ez. 16, 26. 2 Reg. 4, 3 Q. (Kt. s. § 871). — g. וְאִבְלִי (vgl.  
 Ps. 315, not. 3) Jes. 57, 18; זָקְנִי (5) Jos. 8, 33 u. a.; וְרִאֲיָי (12) Ps. 103, 11 ff. u. a.; שָׁכְנִי (3)  
 Dt. 1, 7 u. a. — זָקְנִיָּה Jud. 8, 14; שָׁכְנִיָּה Jer. 49, 18. 50, 40. — זָקְנִינוּ Ex. 10, 9. Jos.  
 9, 11; שָׁכְנִינוּ (4) Ps. 44, 14 u. a. — זָקְנִיכֶם (3) Dt. 5, 20 u. a. — Fem. Sg.: מִשְׁכְּנָתָה  
 Ex. 3, 22 (§ 785, 2). — γ) Passiv, Masc. Sg.: צִפְּנִי Ez. 7, 22 n. gew. L. Jo.  
 2, 20? — וְצִפְּנִיָּה Ps. 17, 14. — Plur.: גָּאֲוִלִי Jes. 63, 4. — צִפְּנִיָּה Ps. 83, 4. —  
 וְהִרְגִּי Jer. 27, 7; פָּדִינוּ Num. 18, 16; פָּקְדִי (6) Num. 1, 22 ff.; וְצִפְּנִי Job 20, 26;  
 וְהִרְגִּי Zeph. 1, 7. — g. הִרְגִּיָּה Jer. 26, 21. Pr. 7, 26; קָרָאֲיָה Pr. 9, 18. — פָּקְדִיכֶם Num.  
 1, 29. — פָּקְדִיָּה Num. 1, 20 ff. u. a. (§ 698, e und not.). — Fem. Pl.: גִּרְשִׁיתִיכֶם Ez.  
 16, 5, 9; וְשָׁאֲתִיכֶם Jer. 46, 1. — Man sieht, dass hier (bei β. γ.), ausser den in Sache  
 und Wort prosaischen זָקַן, שָׁכַן, פָּדַי, פָּקַד, alles Uebrige in solchem Suffix-Ver-  
 band nur dem Dichter- und Redner-Styl angehört.

1044 Conjug. II, Fiens s. nur § 1042, 1. — Infinn.: בִּהְבְּרִי Ex. 14, 18;  
 הִדְּרָה Jer. 31, 19; בִּהְבְּרָאִי, בִּהְ עַז Ez. 11, 13. 37, 7. — הִבְרָאָה Ez. 28, 15; הִשְׁמָדָה (4)  
 Dt. 28, 24 ff. s. § 871, 2. — הִשְׁמָדָה 28, 20. בִּהְ שָׁעֲנָה 2 Chr. 16, 7 f.; g. הִבְרָאָה  
 § 1042, p) Ez. 28, 13. — g. בִּהְ אֲבָקִי (§ 390, p) Gen. 32, 26; הִגְלָדִי Eccl. 7, 1; הִכְנַעֲדִי,

\*) So scheint man hier passender punctiren zu müssen, s. Neue Aehrenlese nr. 967. — Dagegen  
 ist Ez. 7 die Lesart unächt, vgl. LXX, und s. Hitzig z. d. St.



מלך (נ), מצא, פקד, רכב, (נ) שכן, (נ) שלך, (נ) 2 Sm. 2, 9 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ (fem.) von תְּכַשִּׁילָהּ (נ), סחר, צעד, שכן, (נ) שלך, 2 Chr. 22, 11. Job 18, 7. 14. 2 Reg. 4, 21. — תְּכַשִּׁילָהּ (II. masc.) von משל, שחת (2) Ps. 8, 7. Jes. 5, 8. 1 Sm. 26, 9. — תְּכַשִּׁילָהּ von ברח, שבע, (נ) שלך, Neh. 13, 28 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ von שלך Gen. 37, 20. — תְּכַשִּׁילָהּ von ברח, מצא, סגר, קרב, (5) רשע, שלט Job 41, 20 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ (fem.) von שפל Pr. 29, 23. — תְּכַשִּׁילָהּ (II. masc.) von רעש Job 39, 20. — [יַעֲשֶׂה 1 Sm. 16 s. § 1013, 6]. — תְּכַשִּׁילָהּ von גבה (נ), מלך (נ) 2 Chr. 33, 14. Esth. 2, 17. — תְּכַשִּׁילָהּ von שפל Jes. 26, 5 (§ 881, 7). — תְּכַשִּׁילָהּ von כחד, נחל, קטר, (2) רחק, שפל Job 20, 12 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ (fem.) von כעס 1 Sm. 1, 7. — תְּכַשִּׁילָהּ (II. masc.) von נחל Dt. 31, 7 [דָּעֵשֶׂה Ps. 65 s. § 1013, 6]. — תְּכַשִּׁילָהּ von פשט Hos. 2, 5. — תְּכַשִּׁילָהּ von בקע, כרת, Jes. 7, 6. Jer. 48, 2. — תְּכַשִּׁילָהּ von שמע (2) Dt. 30, 12 f. — תְּכַשִּׁילָהּ (II. masc.) von כלם (נ) Ps. 44, 10. — תְּכַשִּׁילָהּ von ברל, (נ) דלך, (נ) חבא, (נ) כנע, (נ) לבש, (נ) נחל, (נ) סחר, (נ) שלך, (נ) 2 Chr. 25, 10. Jes. 5, 11 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ (II. masc.) von סחר, שחת, (נ) שמד, (נ) Ps. 31, 21 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ von דרך, (נ) Jes. 42, 16. Jos. 24, 8 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ von כחד Ps. 83, 5. — Afformirt: zum Fem. סגר תְּכַשִּׁילָהּ u. s. f. fehlen die Beisp., s. aber Imp. nr. 3. — Plur.: תְּכַשִּׁילָהּ von סגר 1 Sm. 23, 11. — תְּכַשִּׁילָהּ von כלם, משל Job 19, 3. Jes. 46, 5. — תְּכַשִּׁילָהּ, תְּכַשִּׁילָהּ erst von פִּי, פִּי, § 1111. — תְּכַשִּׁילָהּ von בהל, (נ) כעס, (נ) כשל, (נ) לבש, (נ) מלך, (נ) 2 Chr. 26, 20. Ps. 78, 58 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ von שלך Ex. 1, 22. — תְּכַשִּׁילָהּ erst von פִּי, פִּי, § 1111. — תְּכַשִּׁילָהּ von כלם Rt. 2, 15. — תְּכַשִּׁילָהּ von שמע Jes. 43, 9. — תְּכַשִּׁילָהּ von כבש, (נ) כשל, (נ) לבש, (נ) נעל, (נ) שאל, (נ) שלך, (נ) 2) Jer. 34, 11 Kt. 18, 15 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ erst von פִּי, § 1111.

3) Imperat., ledig: תְּכַשִּׁילָהּ von דרך (2), זכר, טרה, לעט, שמע Ps. 25, 5 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ von כנע, כרע, קרב, רחק, שלך, (3) שפל Job 40, 11 ff. u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ s. erst von I. gutt. § 1069. — תְּכַשִּׁילָהּ von פִּי, § 1111. — תְּכַשִּׁילָהּ von צמת Ps. 54, 7. — Afformirt, Fem.: תְּכַשִּׁילָהּ von גמא, שמע (2) Gen. 24, 17. Ct. 2, 14. 8, 13. — תְּכַשִּׁילָהּ von פִּי, § 1111. — Plur.: תְּכַשִּׁילָהּ zufällig ohne Beisp. — תְּכַשִּׁילָהּ von שחר Jer. 48, 26. — תְּכַשִּׁילָהּ von שמע Jer. 5, 20. — תְּכַשִּׁילָהּ von שמע Jes. 41, 22. — תְּכַשִּׁילָהּ ohne Beisp.

4) Infinit.: תְּכַשִּׁילָהּ (*mich*) von באש, כעס, (12) קדש Gen. 34, 30. Jer. 7, 18 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ (*mein*) erst von פִּי, פִּי, § 1111. — תְּכַשִּׁילָהּ, תְּכַשִּׁילָהּ von כרת, שכל, שחת (2), שמד, שפל Jes. 48, 9. Pr. 25, 7 u. a. — תְּכַשִּׁילָהּ von זכר, כעס, (6) כשל, מלך, (3) נחל, סגר, פחד, צפן (§ 1042, 4), קדש, קרב, רגע, שחת, שמד (3), שפל 1 Sm. 4, 18. Dt. 4, 25 u. a. [עַד הַשְּׂמִירָה 1 Reg. 15. 2 Reg. 10 s. § 987, 7]. — תְּכַשִּׁילָהּ von דרך, רעם (§ 1042, 4), שחת (6) Jer. 51, 33 Edd. 51, 11 u. a. [עַת הַדְּרִיבָה Jer. 51, 33 Edd. s. § 987, 7]. — תְּכַשִּׁילָהּ von שמד Dt. 1, 27. — תְּכַשִּׁילָהּ von קרב Num. 28, 26. Ez. 44, 7 [הַזְבִּיחַ Ez. 21 s. § 1013, 6]. — תְּכַשִּׁילָהּ von סגר, קרב, (2) רחק, שכל, שחת (2), שמד (4) Am. 1, 9 u. a.

5) Particip, Act. Sg.: מְכַשִּׁילָהּ von בטח, צדק Ps. 22, 10. Jes. 50, 8. מְכַשִּׁילָהּ, מְכַשִּׁילָהּ, von דרך, שבע (2) Jes. 48, 17. 1 Reg. 22, 16. 2 Chr. 18, 15. — מְכַשִּׁילָהּ von פִּי, פִּי, § 1111. — מְכַשִּׁילָהּ von פִּי ib. — מְכַשִּׁילָהּ (§ 881) von פִּי ib. — מְכַשִּׁילָהּ von I. gutt. § 1069. — מְכַשִּׁילָהּ ohne Beisp. — מְכַשִּׁילָהּ von לבש 2 Sm. 1, 24. — מְכַשִּׁילָהּ von שחת Gen. 6, 13. — Plur.: מְכַשִּׁילָהּ von צמת Ps. 69, 5. — מְכַשִּׁילָהּ von I. gutt. § 1069, meist auch poetisch oder prophetisch, vgl. § 1043 ex. 1044 ex. — Pass.: מְכַשִּׁילָהּ von שחת Lev. 22, 25.





# Inhaltsverzeichnis

zu Band II, erste Hälfte.

<b>3. Hauptstück: Pronominalflexion</b> .....	S. 1
Pronomina und Pronominalflexion im Allgemeinen (§ 851. 852).	
[Tab. XXII. Pronomina personalia .....	S. 3
Tab. XXIII. Suffixa an unveränderten Verbalformen .....	S. 29
Tab. XXIV. Suffixa an unveränderten Nominalformen .....	S. 36
Tab. XXV. Suffixa an veränderten Masculinformen .....	S. 46
Tab. XXVI. Suffixa an veränderten Femininformen .....	S. 47
Tab. XXVII. Suffixa an Partikeln .....	S. 56]
I. Pronomina personalia: Personalia separata und suffixa (§ 853—855). Separata (§ 856. 857) für 1. Person (§ 858), 2. Person (§ 859), 3. Person (§ 860—862). Suffixa im Allgemeinen nach Form (§ 863—866. 869—874) und Gebrauch (§ 867. 868. 875—878). Verbalsuffixa (§ 879—882). Nominalsuffixa (§ 883—888). Nominalformen mit Suffixen (§ 889—892). Suffixa an Partikeln (§ 893. 894).	
II. Uebrige Pronomina: Demonstrativa nach Form und Gebrauch (§ 895—897). Interrogativa nach Form und Gebrauch (§ 898. 899). Pronominalausdruck durch Nomina (§ 900. 900 <sup>b</sup> ).	
<b>II. Abtheilung: Verbalflexion</b> .....	96
Flexionstheile und Flexionsarten (§ 901. 902).	
<b>1. Hauptstück: Verbalflexion im Allgemeinen</b> .....	98
[Tab. XXVIII. Passive Ablaute am Verb .....	
S. 100f.]	
I. Genus-Formen: Activum und Passivum (§ 903—907: Passiva Qal § 904—906). Stativa und Stativ-Activa (§ 908—912). Gebrauch der Vocal-Passiva (§ 913—918: nach den Beugungsformen § 913. 915, im Satzbau § 913. 916, nach dem Sachgehalte § 914. 917, nach Zeitalter und Stylgattung § 914. 918).	
II. Tempus- und Personalformen: Af- und Praeformativa derselben (§ 919—921). Verbindung der Af- und Praeformativa mit dem Verbalstamme (§ 922. 923. 932). Abendländische und semitische Flexion (§ 924). Jođ am Fiens (§ 925). Personallaute am Perfect (§ 926) und Fiens (§ 927). Schriftliche und lautliche Abweichungen derselben am Perfect (§ 928), am Fiens (§ 929). Pluralformen auf ך (§ 930). Verbal-Duale (§ 931). Gebrauch der Personalformen (§ 933—936). Innerer Vocalunterschied der Tempora (§ 937. 938). Gebrauch der Tempusformen (§ 939-950: des Perfect § 939-941. 947. 948. 950, des Fiens § 942. 943. 949. 950, der beiden Tempora im Vergleich mit einander § 944-946. 950).	
III. Modus- und Folgetempus-Formen: Modusformen, als Jussiv, Imperativ, Intentional (§ 951—956). Gebrauch des Imperativ (§ 957—960), des Jussiv und Intentional (§ 961—965: des Jussiv § 961. 964, des Intentional § 962. 965). Modusformen mit ך (§ 966. 967). Formen der Tempora consecutiva (§ 968—974:	

des Fiens consec. § 969. 972. 973, des Perf. consec. § 970. 974). Gebrauch der Tempora consecutiva (§ 975—982: im Allgemeinen § 975. 979, des Fiens consec. § 976. 980, des Perf. consec. § 977. 981. Verhinderung der Tempp. consec. § 978. 982).

IV. Verbum infinitum und Conjugationen: Formen der Infinitive (§ 983—988: im Allgemeinen § 983. 986, des Inf. constructus § 984. 987, des Inf. absolutus § 985. 988). Gebrauch der Infinitive (§ 989. 990). Formen und Flexion der Participia (§ 991—995). Gebrauch der Participia (§ 996. 997). Verbalclassen und Conjugationen (§ 998—1000).

[Tab. XXIX. Verbalbildungen nach den Conjugationen..... S. 258 f.]

## 2. Hauptstück: Verbalflexion im Einzelnen ..... S. 263

### I. Starke sonitale Verbalflexion.

#### A) Durchgängige Formen.

[Tab. XXX. Conjugation der starken sonitalen Verba schlichter Bildung S. 265

Tab. XXXI. Conj. der starken sonit. Verba schlichter u. verstärkter Bild. S. 266 f.]

Conj. I, *a. b* (Qal, § 1001—1006). Conjug. II (Niqtal, § 1007—1009). Conj. III, *a. b* (Hiqtal, Hoqtal, § 1010—1015). Conj. IV, *a. b.* V (Qittal u. s. w., Quittal u. s. w., Hitqattal u. s. w. § 1016—1025: beide Conjj. § 1019. 1020, Conj. IV § 1016. 1017. 1021. 1022, Conj. V § 1018. 1023—1025).

#### B) Gelegentliche und vereinzelte Formen.

[Tab. XXXII. Verbum finitum mit Suffixen ..... S. 306 f.

Tab. XXXIII. Infinitive mit Suffixen ..... S. 308]

Solche Formen im Allgemeinen (§ 1026). Formen in Pausa (§ 1027—1030), in Ligatur (§ 1031—1034), mit Praefixen (§ 1035. 1036), mit Suffixen (§ 1037—1047: Verbum infinitum mit Suffixen § 1037. 1041, Verbum finitum mit Suffixen § 1037—1039. 1042—1046, Afformativ-Veränderungen vor Suffixen § 1040. 1047).













3 2400 00385 3938

## DATE DUE

DATE DOE	
GAYLORD	PRINTED IN U.S.A.

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

**GTU Library**  
2400 Ridge Road  
Berkeley, CA 94709  
For renewals call (510) 649-2500  
All items are subject to recall.





